

A short orange horizontal line.

Unsere Energie Bewegt Was

Geschäftsbericht 2025



Kennzahlen des EnBW-Konzerns

TOP-KPI

 Zielwerte 2025 und 2030 der
Top-Leistungskennzahlen→

Finanzielle und strategische Kennzahlen

in Mio. €	2025	2024	+/- in %
Außenumsatz	34.390,0	34.524,4	-0,4
TOP Adjusted EBITDA	5.072,3	4.903,3	3,4
TOP Anteil Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur am Adjusted EBITDA			
in Mio. €	2.292,6	2.633,1	-12,9
in %	45,2	53,7	-
TOP Anteil Systemkritische Infrastruktur am Adjusted EBITDA			
in Mio. €	2.700,5	2.243,1	20,4
in %	53,2	45,8	-
TOP Anteil Intelligente Infrastruktur für Kund*innen am Adjusted EBITDA			
in Mio. €	353,1	323,9	9,0
in %	7,0	6,6	-
TOP Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in %	75,7	70,7	-
EBITDA	4.729,8	5.149,3	-8,1
Adjusted EBIT	3.301,2	3.177,8	3,9
EBIT	2.253,7	2.838,1	-20,6
Adjusted Konzernüberschuss ¹	1.422,7	1.504,0	-5,4
Konzernüberschuss/-fehlbetrag ¹	-206,8	1.243,7	-
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag (€) ¹	-0,70	4,59	-
Dividende je Aktie (€) ²	1,70	1,60	6,3
Retained Cashflow ³	3.315,0	2.340,3	41,7
TOP Schuldentilgungspotenzial in % ^{3,4}	25,2	16,4	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	6.075,8	5.196,7	16,9
TOP Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	89,6	88,8	-
Nettoschulden ⁴	13.151,5	14.244,1	-7,7

Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen

	2025	2024	+/- in %
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft			
TOP Reputationsindex ⁵	55	55	0,0
TOP Reputationsindex (alt)	57	56	1,8
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW	123	123	0,0
TOP Kundenzufriedenheitsindex Yello	170	168	1,2
TOP SAIDI Strom in min/a (Versorgungszuverlässigkeit)	28,6	13,6	110,3
Zieldimension Umwelt			
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW	7,4	6,6	12,1
TOP Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	65,6	58,7	11,8
TOP CO ₂ -Intensität in g/kWh ⁶	353	272	29,8
Zieldimension Mitarbeitende			
TOP People Engagement Index ⁷ (Engagement der Mitarbeitenden)	83	83	0,0
TOP LTIF Energie ^{8,9} (Arbeitssicherheit)	1,8	2,6	-30,8
TOP LTIF gesamt ⁹ (Arbeitssicherheit)	2,9	4,0	-27,5
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,10} (Arbeitssicherheit)	1,7	2,3	-26,1
TOP LTIF gesamt (alt) ¹⁰ (Arbeitssicherheit)	2,9	4,0	-27,5
Mitarbeitende ^{11,12}	31.541	30.391	3,8
Anteil von Frauen in Managementfunktionen in %	23,4	22,5	-

¹ Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

² Für das Jahr 2025 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 7.5.2026.

³ Vorjahreszahlen angepasst.

⁴ Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die [Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns](#) im Lagebericht.

⁵ Neue Berechnungsgrundlage ab 2025.

⁶ Bei der Berechnung der Kennzahl ist der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch nicht enthalten. Im Berichtsjahr gehen in die Kennzahl Erzeugungsmengen in Höhe von 25.665 GWh (Vorjahr: 23.307 GWh) ein. Die in die Kennzahl einfließenden CO₂-Emissionen aus der beeinflussbaren Stromerzeugung betragen 8.992 Tsd. t (Vorjahr: 6.338 Tsd. t). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer [Mehrjahresübersicht](#).

⁷ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden [ohne unabhängige Transportnetzbetreiber]).

⁸ Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

⁹ Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten nach neuer Definition ab dem Geschäftsjahr 2025 den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, jeweils einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeitenden und ohne Kontraktoren.

¹⁰ Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt (alt), der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

¹¹ Anzahl der Mitarbeitenden ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

¹² In Vollzeitäquivalenten: 29.728 (Vorjahr: 28.597).

Inhalt

- 1 Kennzahlen des EnBW-Konzerns
- 3 Service
- 5 EnBW auf einen Blick
- 7 Top-Themen
- 14 Der Vorstand
- 15 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 18 Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

21 Grundlagen des Konzerns

- 22 Geschäftsmodell
- 32 Strategie, Ziele und Steuerungssystem
- 46 Corporate Governance
- 56 Im Dialog mit unseren Stakeholdern
- 61 Forschung, Entwicklung und Innovation
- 65 Beschaffung

71 Wirtschaftsbericht

- 72 Rahmenbedingungen
- 84 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns
- 107 Unternehmenssituation der EnBW AG
- 113 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns
- 115 Prognosebericht
- 121 Chancen- und Risikobericht
- 134 Angaben nach den §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

136 Nachhaltigkeitserklärung

- 137 ESR 2: Allgemeine Angaben
- 151 E1: Klimawandel
- 171 E2: Umweltverschmutzung
- 176 E3: Wasser- und Meeresressourcen
- 179 E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- 183 E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- 188 EU-Taxonomie
- 196 S1: Arbeitskräfte des Unternehmens
- 208 S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- 214 S3: Betroffene Gemeinschaften
- 218 S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen
- 223 G1: Unternehmensführung
- 225 Indizes und Tabellen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

- 236 Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Erklärung zur Unternehmensführung

- 238 Erklärung zur Unternehmensführung

EnBW-Konzernabschluss 2025

- 252 Gewinn- und Verlustrechnung
- 253 Gesamtergebnisrechnung
- 254 Bilanz
- 255 Kapitalflussrechnung
- 256 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 257 Anhang zum EnBW-Konzernabschluss 2025
- 280 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz
- 319 Sonstige Angaben

Vermerke des unabhängigen Abschlussbeziehungswise Wirtschaftsprüfers

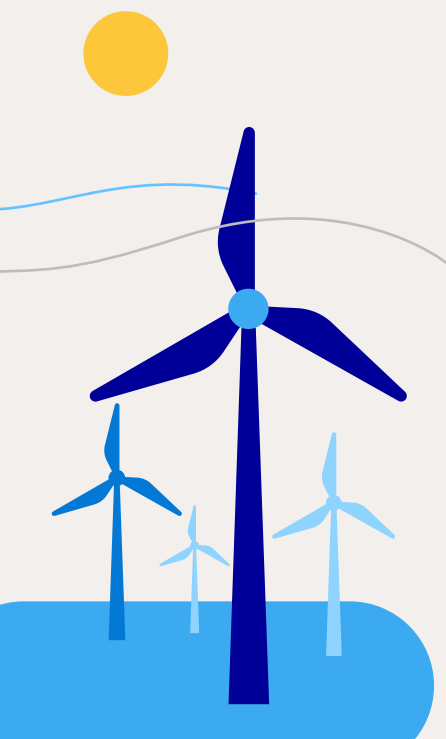
- 374 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 386 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Organe der Gesellschaft

- 392 Der Aufsichtsrat
- 395 Mandate der Vorstandsmitglieder
- 396 Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Weitere Informationen

- 400 Mehrjahresübersicht
- 403 Glossar
- 408 Wichtige Hinweise
- 409 Finanzkalender und Impressum



Über diesen Bericht

Wesentliche Aspekte der Berichterstattung und Nachhaltigkeitserklärung

Seit dem Geschäftsjahr 2024 verwenden wir die europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) als anerkanntes Rahmenwerk für unsere nichtfinanzielle Erklärung. Die ESRS sehen vor, dass die Nachhaltigkeitsinformationen in einem eigenen Abschnitt innerhalb des Lageberichts, der Nachhaltigkeitserklärung, zu veröffentlichen sind. Durch die Nutzung von Verweisen streben wir an, übergreifende Inhalte, beispielsweise unser Geschäftsmodell, unsere Strategie und unser Steuerungssystem, im Lagebericht außerhalb der Nachhaltigkeitserklärung abzubilden, um im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten eine ganzheitliche Darstellung der Unternehmensleistung zu erreichen. Die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sind in unserer Strategie fest verankert und Ausdruck einer umfassenden integrierten Unternehmenssteuerung. Wesentliches Element ist die Messung unserer Zielerreichung anhand von Top-Leistungskennzahlen.

Die Identifikation der wesentlichen Themen im Rahmen der Nachhaltigkeitserklärung erfolgte mit einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS. Neben den Auswirkungen wurden auch Risiken und Chancen erhoben und bewertet. Die berichteten Datenpunkte leiten sich aus dieser Analyse ab. Im Jahr 2025 verzichteten wir wie im Vorjahr weitgehend auf Angaben zu Datenpunkten, die einer freiwilligen Berichterstattung oder zeitlich gestaffelten Übergangsbestimmungen unterliegen. Die Nachhaltigkeitserklärung ist gemäß ESRS aufgebaut. Nach den allgemeinen Informationen folgen die Angaben zu den Umweltstandards. Daran schließen sich die Angaben zu den sozialen Standards sowie dem Governance-Standard an. Darüber hinaus orientieren wir unsere Berichterstattung am International Integrated Reporting Framework und richten uns an den UN Sustainable Development Goals aus. Eine Berichterstattung gemäß den Vorgaben des UN Global Compact erfolgt aufgrund der neuen Vorgaben der Communication on Progress (COP) separat.

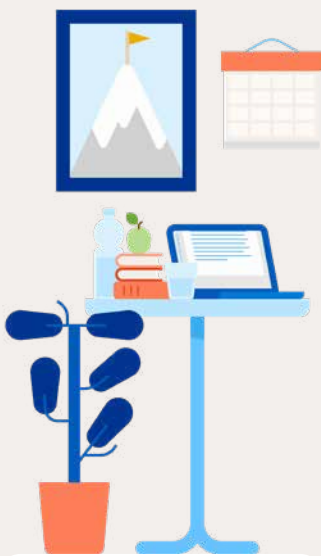
Wir erfüllen die Berichterstattungspflichten, die sich aus der EU-Taxonomie in der aktuell gültigen Fassung ergeben. Seit dem Jahr 2025 verzichteten wir aufgrund von Unwesentlichkeit auf die Berichterstattung zum Opex. Zusätzlich zu den durch die Taxonomie-Verordnung geforderten Angaben zu Umsatzerlösen und Capex berichten wir Taxonomie-Kennzahlen zum Adjusted EBITDA sowie über den erweiterten Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen. Mehr Informationen finden sich unter [EU-Taxonomie](#).

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2025. Wir haben relevante Informationen bis zum 9. März 2026 berücksichtigt.

Darstellung und Prüfung

Die Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EnBW-Konzerns beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), die verpflichtend in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB). Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht wurden mit hinreichender Sicherheit durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Für die nichtfinanzielle Erklärung nach § 315b beziehungsweise § 289b HGB haben wir gemäß § 315c Abs. 3 in Verbindung mit § 289d HGB die ESRS als anerkanntes Rahmenwerk genutzt und in den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG eine Nachhaltigkeitserklärung aufgenommen. Diese Inhalte wurden – mit Ausnahme der im allgemeinen Teil des Lageberichts durch eine Integration per Verweis aufgenommenen Inhalte und der Angaben zur EU-Taxonomie – mit begrenzter Sicherheit durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Unterschiede zwischen den Aussagen für den EnBW-Konzern und die EnBW AG sind als solche im Text kenntlich gemacht.

Der Geschäftsbericht kurz erklärt



Wir verwenden in der Regel ein „Wir“ und nur sporadisch „EnBW“, wenn wir über unser Unternehmen sprechen. In beiden Fällen ist der EnBW-Konzern gemeint.

Kennzeichnungen

Top-Leistungskennzahlen sind mit diesem Hinweis versehen:

TOP-KPI

Inhalte im Lagebericht, die durch Verweise Bestandteil der Nachhaltigkeitserklärung sind, sind zum Beispiel wie folgt gekennzeichnet: **ESRS 2 SBM-1**.

Grafiken mit Bezug zur Nachhaltigkeitserklärung sind wie folgt gekennzeichnet:

Environment

Social

Governance

Besuchen Sie unseren [Online-Geschäftsbericht 2025](#)^{*} mit ergänzenden Videos, Kennzahlenvergleich und mehr.

Verweise

Interne Verweise^{*} führen zu Inhalten innerhalb des Geschäftsberichts.

Externe Verweise^{*} führen zu Quellen außerhalb des Geschäftsberichts.

Im [Downloadcenter](#)^{*} finden Sie weitere Abschlussunterlagen zum Geschäftsjahr 2025 wie den [Jahresabschluss der EnBW AG](#)^{*}, den [Bericht des Aufsichtsrats \(Langfassung\)](#)^{*} und den [Vergütungsbericht](#)^{*}.

Ausgewählte Kennzahlen 2025

EnBW auf einen Blick

TOP-KPI

5,1 Mrd. €

Adjusted EBITDA[→]
Der Anteil risikoarmes Ergebnis
am Adjusted EBITDA[→] beträgt 75,7%.

3,1 Mrd. €

Kapitalerhöhung[→] stärken die Eigen-
kapitalbasis und spiegeln das Vertrauen
der Anteilseigner wider.

Strategie EnBW 2025

erfolgreich abgeschlossen[→]: Wir haben die Ziele fast vollständig und teilweise früher als
geplant erreicht beziehungsweise übertroffen.

Drei Segmente entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette[→]

Wir sind eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa und treiben den Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur voran. Wir versorgen unsere Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen und Produkten in den Bereichen Energie und Infrastruktur.



Nachhaltige
Erzeugungsinfrastruktur



Systemkritische
Infrastruktur

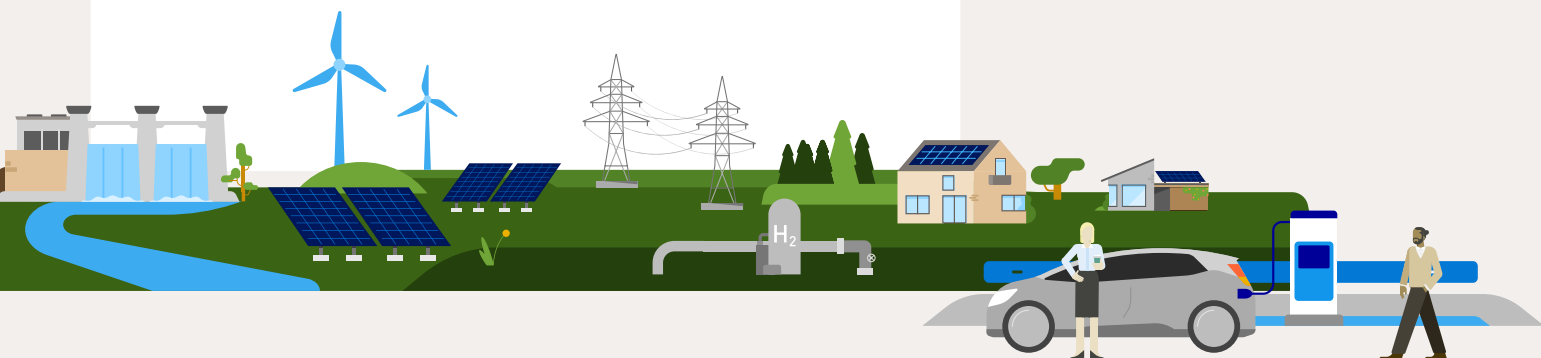


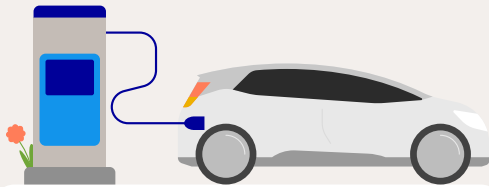
Intelligente Infrastruktur
für Kund*innen

7,6 Mrd. €

Bruttoinvestitionen[→],
davon 87% in Wachstumsprojekte.

Von 2024 bis 2030 planen wir bis zu
50 Mrd. € Bruttoinvestitionen in den
Umbau des **Energiesystems**[→].





Social

> 8.000

eigene Schnellladepunkte[→] und damit Marktführer in Deutschland.

Environment

Net-Zero-Ziele

Klimaschutzziele um **Net-Zero-Ziele**[→] erweitert: Bis 2040 streben wir Netto-Null-Emissionen für direkt und indirekt verursachte Treibhausgase (Scope 1 und 2) an, bis spätestens 2050 auch für Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 3).

Aktualisierter [Climate Transition Plan](#)[→] veröffentlicht.

Social

31.541

Mitarbeitende[→] sowie 1.324 Auszubildende und Studierende. Rekordjahrgang: 316 Nachwuchskräfte starten ihre Ausbildung.

TOP-KPI

Environment

65,6 %

Anteil erneuerbarer Energien (EE) an der Erzeugungskapazität[→]: Höchster Zubau EE in der Unternehmensgeschichte.

A / Leadership

beim CDP-Klimaschutz-Rating[→]

Bestnoten bei unseren Nachhaltigkeitsratings schaffen Vertrauen bei unseren Kapitalgebern.

TOP-KPI

Social

1,8 / 2,9

LTIF Energie/LTIF gesamt[→]

Wir setzen uns für die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit und den Schutz unserer Arbeitskräfte ein.



Investitionen in die Energiezukunft

3,1 Mrd. €

Kapitalerhöhung – wichtiger Meilenstein zur Finanzierung unseres Investitionsprogramms für den Umbau des Energiesystems

Mit der Kapitalerhöhung von 3,1 Mrd. € haben wir gemeinsam mit unseren Anteilseignern 2025 ein kraftvolles Signal gesendet: Bis zu 50 Mrd. € sollen zwischen 2024 und 2030 in den Umbau des Energiesystems fließen, davon ein Großteil in Deutschland. Von intelligenten Netzen über Wind- und Solarparks oder wasserstofffähige Gaskraftwerke bis zu innovativen Kundenlösungen – die Investitionen umfassen die gesamte Wertschöpfungskette. Die von uns beauftragte [Systemkostenstudie](#) zeigt den Weg: Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz lassen sich erfolgreich verbinden. Wir wissen: Unsere Energie Bewegt Was. Diesen integrierten Ansatz machen wir auch in unserer [deutschlandweiten Kampagne](#) sichtbar.





Investitionen in eine grüne Energiewelt

960 MW

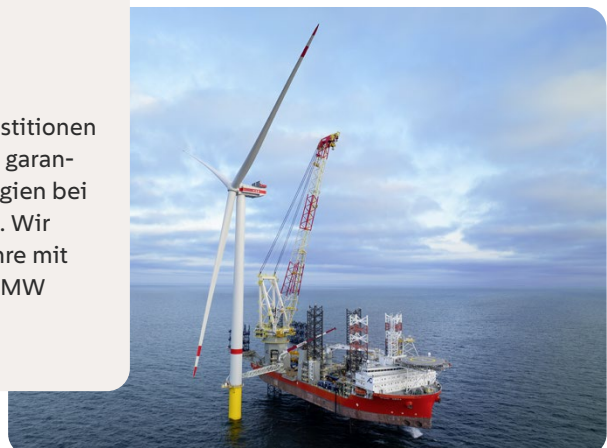
Offshore-Leistung – genug für rund 1,1 Millionen Haushalte

Fortschritt bei unserem Offshore-Portfolio: Mit [EnBW He Dreht](#)[®] entsteht rund 90 km vor Borkum Deutschlands derzeit größter Windpark auf Nord- und Ostsee. Die 64 Anlagen mit insgesamt 960 MW Leistung kommen ohne staatliche Förderung aus und markieren eine technische Weltpremiere – erstmals werden 15-MW-Turbinen von Vestas eingesetzt. Die Dimensionen beeindruckend: Eine einzige Umdrehung der Rotoren versorgt vier Haushalte einen Tag lang mit Strom. Bereits Ende November 2025 flossen die ersten Kilowattstunden der ersten Windkraftanlage ins Netz. Im Januar 2026 feierten wir das Bergfest mit 32 von 64 installierten Windkraftanlagen. Ab voraussichtlich Sommer 2026 produziert der komplette Park grünen Strom für rechnerisch 1,1 Millionen Haushalte. Seit über 15 Jahren sind wir auf hoher See aktiv und bringen Offshore-Windenergie voran. Neben dem konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien zählt auch die Wirtschaftlichkeit: Projekte, die unsere hohen Rentabilitätsanforderungen nicht erfüllen, beenden wir entschlossen. Deshalb haben wir uns entschieden, die Offshore-Projekte Mona und Morgan in Großbritannien nicht fortzuführen.

> 120 MW

Leistung für Industriepartner

Langfristige Stromabnahmeverträge ([PPAs](#)[®]) sichern unsere Investitionen in erneuerbare Energien. Partner aus der Wirtschaft tragen durch garantierte Stromabnahme ihren Teil zum Ausbau erneuerbarer Energien bei und erreichen gemeinsam mit uns ihre Dekarbonisierungsziele. Wir werden aus EnBW He Dreht beispielsweise Google über 15 Jahre mit 100 MW erneuerbarer Leistung und die DHL Group mit rund 20 MW über zehn Jahre beliefern.



58 MW

Solarleistung im Energiepark Gundelsheim – Strom für rechnerisch rund 22.000 Haushalte im Jahr

Im deutschlandweit einzigartigen [Energiepark Gundelsheim](#) kombinieren wir erstmals Solarpark, Windenergieanlagen und Batteriespeicher an einem Standort. Die Technologien greifen mit ihren Stärken ineinander, Speicher gleichen wetterbedingte Schwankungen aus und bringen Erzeugung und Bedarf zusammen. Der [58-MW-Solarpark](#) läuft bereits, Windpark und Batteriespeicher folgen – gemeinsam werden sie rechnerisch etwa 30.000 Haushalte versorgen. In [Langenenslingen](#) haben wir Baden-Württembergs derzeit größten Solarpark mit 80 MW Leistung realisiert – komplett ohne staatliche Förderung, als Vorzeigeprojekt im Zeitplan und unterhalb der Kostenprognose. Weitere innovative Standorte wie Aach mit einem Speicher aus E-Auto-Akkus zeigen, wie wir die Energiewelt von morgen mitentwickeln – oft mit finanzieller Beteiligung der Menschen vor Ort.



> 5.000

Besucher*innen beim Tag der offenen Baustelle in Forbach

Nachhaltige Energielösungen begeistern: Über 5.000 Menschen besuchten zum Tag der offenen Baustelle das [Pumpspeicherkraftwerk Forbach](#) im Nordschwarzwald. Eine 400 m lange Warteschlange, 700 Besucherhelme in Dauerbenutzung, Shuttlebusse im 5-Minuten-Takt – das Interesse war enorm. Wir investieren in den Umbau des über 100 Jahre alten Rudolf-Fettweis-Werks: Aus dem Laufwasserkraftwerk wird ein modernes Pumpspeicherkraftwerk, der Betrieb startet voraussichtlich Ende 2027. Wasserkraft leistet dabei in Forbach mehr als klimaneutrale Stromerzeugung, denn sie speichert große Energiemengen und speist sie bei Bedarf binnen Sekunden ins Netz ein. Diese Flexibilität ist entscheidend für die Versorgungssicherheit – Speicher ergänzen Schwankungen von Wind und Sonne und halten das Stromnetz im Gleichgewicht.

Investitionen in ein neues Kraftwerkszeitalter

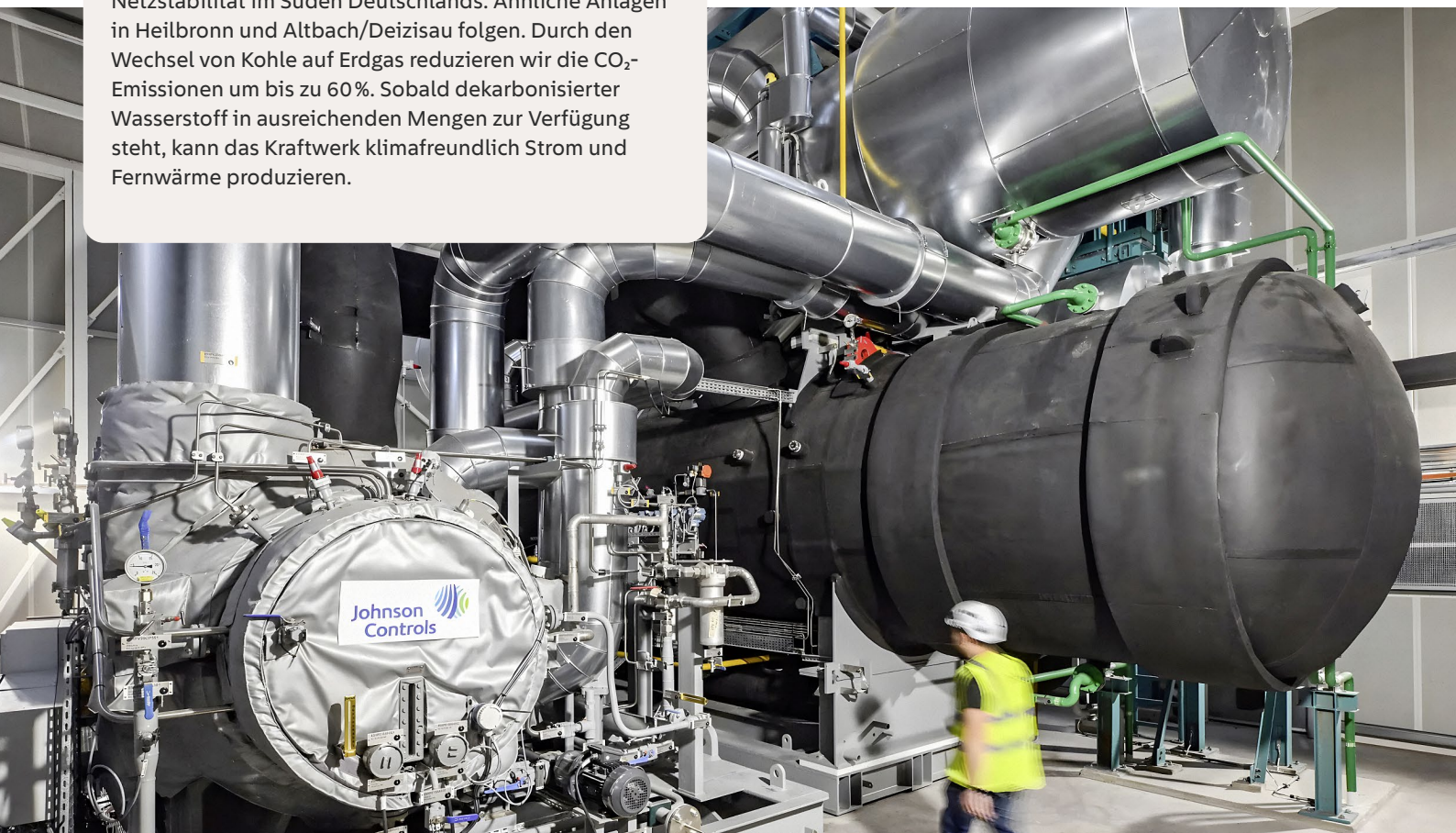
124 MW

Strom- und 370 MW Wärmeleistung – ein wasserstofffähiges Gaskraftwerk ersetzt die Kohlekessel am Standort Stuttgart-Münster

Stuttgart wird kohlefrei: Mit der Investition in eines der ersten wasserstofffähigen Gasturbinen-Kraftwerke Deutschlands treiben wir den klimafreundlichen Umbau unseres Kraftwerksportfolios konsequent voran. In [Stuttgart-Münster](#) läuft das flexible Gaskraftwerk bereits, ergänzt die erneuerbaren Energien und sichert die Netzstabilität im Süden Deutschlands. Ähnliche Anlagen in Heilbronn und Altbach/Deizisau folgen. Durch den Wechsel von Kohle auf Erdgas reduzieren wir die CO₂-Emissionen um bis zu 60%. Sobald dekarbonisierter Wasserstoff in ausreichenden Mengen zur Verfügung steht, kann das Kraftwerk klimafreundlich Strom und Fernwärme produzieren.

Die EnBW ist nach dem Verkauf ihrer Anteile am Kraftwerk Lippendorf braunkohlefrei

Konsequent auf dem Weg zur [Dekarbonisierung](#): Wir haben unsere Anteile am Gemeinschaftskraftwerk Lippendorf mit Ablauf des 31. Dezember 2025 verkauft und sind damit braunkohlefrei. Die CO₂-Emissionen des EnBW-Portfolios sinken dadurch um bis zu 2,5 Mio. t jährlich. Innerhalb von nur zwei Jahren reduzierten wir unsere Kohle-Erzeugungskapazität um rund 40%. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugungskapazität kletterte auf 65,6%. Das ambitionierte Ziel: Kohleausstieg bis 2028 – sofern die entsprechenden Rahmenbedingungen erfüllt sind.



Investitionen in Alltag und Mobilität

EnBW Mavi unterstützt Kund*innen dabei, ihren Energieverbrauch effizient zu steuern

Jederzeit volle Transparenz, Stromkosten senken und gleichzeitig einen Beitrag zur Netzstabilität leisten – das ist mit dem Heim-Energie-Management-System (HEMS) [EnBW Mavi](#)® möglich. Nämlich indem beispielsweise dann geladen wird, wenn der Strom am günstigsten ist. Das HEMS startete im Oktober 2025 in der EnBW zuhause+ App und gibt unseren Kund*innen die Möglichkeit, ihren Energieverbrauch selbst zu steuern. Mit EnBW Mavi können herstellerübergreifend zahlreiche Geräte wie das E-Auto, die Wärmepumpe und die PV-Anlage angebunden und vernetzt werden. Der Verbrauch kann mit einem Smart Meter nahezu in Echtzeit gemessen werden. Auf dieser Basis kann EnBW Mavi unter anderem optimierte Ladepläne für das Laden zu Hause erstellen. Wir investieren damit in innovative Energielösungen für den Alltag.



> 8.000

EnBW-Ladepunkte für das größte Schnellladenetz Deutschlands

Mit dem geplanten Hochlauf auf bis zu 20.000 Ladepunkte bis 2030 investieren wir konsequent in die [Schnellladeinfrastruktur](#) im Land. Mittlerweile sind über 8.000 Schnellladepunkte der EnBW in Betrieb – bedarfsgerecht entlang Fernverkehrsrouten, im urbanen Raum und beim Handel. Wir setzen auch auf neue Konzepte: Ein Pilotstandort bei Dresden wird mit Ökostrom einer örtlichen PV-Anlage versorgt und die neue Leitstelle überwacht das größte Schnellladenetz Deutschlands zentral – für mehr Ladekomfort und höchste Zuverlässigkeit. Das EnBW HyperNetz bietet auch Zugang zu mehr als 900.000 Ladepunkten in Europa. Kund*innen nutzen alle EnBW-Ladepunkte zu festen Preisen mit der mehrfach ausgezeichneten EnBW mobility+ App. Mit Hilfe von Filtermöglichkeiten und der neuen Umkreissuche finden Kund*innen einfach den nächsten freien Ladepunkt, starten Ladevorgänge und bezahlen.



Investitionen in ein zukunftsfähiges Energienetz



245

Kommunen beteiligen sich mit rund 330 Mio. € am Modell EnBW vernetzt – knapp 43% aller berechtigten Kommunen in Baden-Württemberg

Mit dem Beteiligungsmodell [EnBW vernetzt](#)[®] investieren 245 Kommunen rund 330 Mio. € in die Netze BW. Allein 16 Kommunen aus dem Enzkreis brachten rund 23,5 Mio. € ein. Das Modell ermöglicht berechtigten Kommunen, Anteile an der Netze BW zu erwerben und sich damit stärker in die Gestaltung der Strom- und Gasnetze einzubringen. Gleichzeitig profitieren sie vom wirtschaftlichen Erfolg der Netze BW. Die Beteiligung schafft die finanzielle Grundlage für Investitionen in erneuerbare Energien, kommunale Wärmeplanung und Digitalisierung in der Region – so entsteht regionale Wertschöpfung direkt vor Ort.

85 km

Tiefbauarbeiten auf der Strecke für SuedLink fertiggestellt – das wichtigste Bauprojekt im Übertragungsnetz nimmt Fahrt auf

[Netzausbau](#)[®] als Großinvestition: Bei SuedLink, dem zentralen Vorhaben im deutschen Übertragungsnetz, hat TransnetBW bereits 85 km an Tiefbauleistungen fertiggestellt. Die ersten 12 km Kabel sind gelegt. Das Schlüsselprojekt läuft nun in allen sechs betroffenen Bundesländern und wird Ende 2028 abgeschlossen. Parallel dazu schreitet auch ULTRANET voran – die Gleichstromverbindung von Meerbusch-Osterath nach Philippsburg, die TransnetBW gemeinsam mit Amprion umsetzt. Bei dem von TransnetBW verantworteten Abschnitt sind bereits 41,6 km von 42 km fertiggestellt. Die Innovation: ULTRANET nutzt weitestgehend bestehende Leitungstrassen und kann sowohl Gleichstrom als auch Wechselstrom auf denselben Masten übertragen. Neben dem Übertragungsnetz wird auch das Verteilnetz ausgebaut: 2025 wurden insgesamt rund 1.800 km Stromleitungen optimiert, erneuert, verstärkt oder neu gebaut sowie 14 Umspannwerke neu errichtet, modernisiert oder ausgebaut.





Investitionen in kluge Köpfe

> 4.000

Lernangebote auf der konzernweiten Lernplattform LernWerk zur fachlichen Qualifizierung unserer Mitarbeitenden, vor allem im Bereich Digitalisierung und KI

Nach der Ausbildung ist vor der Weiterbildung²: Wir investieren kontinuierlich in die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden. Über 4.000 Lernangebote stehen auf unserer konzernweiten Lernplattform LernWerk bereit, die bereits 24.000 Nutzer*innen zählt – mit den Schwerpunkten auf Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI). Mit LernGPT haben 80% der Mitarbeitenden bereits Erfahrungen im Prompten gesammelt. Die Digitalisierung macht auch vor HR nicht halt. Der KI-Chatbot Enny beantwortet wöchentlich bis zu 1.000 Fragen der Mitarbeitenden und optimiert Prozesse spürbar. Wir schaffen damit Lern- und Entwicklungsräume für alle Karriere-stufen – so bleiben unsere Mitarbeitenden auf allen Ebenen fachlich am Puls der Zeit.

316

Nachwuchskräfte starten ihre Ausbildung: Rekordjahrgang bei EnBW und Netze BW

316 Nachwuchskräfte – der stärkste Ausbildungs-jahrgang seit über zehn Jahren – begannen im September 2025 ihre berufliche Laufbahn. 207 Auszubildende und 109 dual Studierende verteilen sich auf über 40 Berufsbilder an 23 Standorten deutschlandweit, von Bodnegg bis Rostock. Die ganzheitliche Ausbildung² verbindet Technologie-kompetenzen mit persönlicher Entwicklung. Je nach Berufsfeld kommen innovative Technologien wie Virtual Reality, Augmented Reality und Drohnen zum Einsatz, Roboterhund „Watson“ unterstützt den Unterricht. Mit neuen Ausbil-dungsstandorten in Hamburg und Emden sowie einer Kooperation mit der Hochschule für Ange-wandte Wissenschaften (HAW) Hamburg erweitert die EnBW ihr Ausbildungsangebot gezielt. Rund 20 Nachwuchskräfte absolvierten zuvor das Berufsintegrationsprogramm, das Geflüchtete und Migrant*innen auf die Ausbildung vorbereitet.



Der Vorstand

**Peter Heydecker**

- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- Bestellung bis 30. April 2027

[Zum Lebenslauf^{*}](#)**Colette Rückert-Hennen**

- Mitglied des Vorstands
- Arbeitsdirektorin
- Chief Human Resources Officer
- Bestellung bis 28. Februar 2027

[Zum Lebenslauf^{*}](#)**Dr. Georg Stamatelopoulos**

- Vorsitzender des Vorstands
- Chief Executive Officer
- Bestellung bis 31. Mai 2029

[Zum Lebenslauf^{*}](#)**Dirk Güsewell**

- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur und Kunden
- Bestellung bis 31. Mai 2029

[Zum Lebenslauf^{*}](#)**Thomas Kusterer**

- Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- Deputy Chief Executive Officer und Chief Financial Officer
- Bestellung bis 31. März 2029

[Zum Lebenslauf^{*}](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

das Geschäftsjahr 2025 war von vielen Herausforderungen geprägt: einer hohen geopolitischen Dynamik, unsicheren energiepolitischen Rahmenbedingungen, Kostensteigerungen für Komponenten und Dienstleistungen sowie unvorteilhaften Wetterbedingungen für die Stromerzeugung.



Dr. Georg Stamatelopoulos
Vorsitzender des Vorstands
Bestellung bis 31. Mai 2029

[Zum Lebenslauf³](#)

Dennoch haben wir das Geschäftsjahr erfolgreich abschließen können. Mit einem Adjusted EBITDA von 5,1 Mrd.€ haben wir das Ergebnis erreicht, das wir uns vorgenommen hatten. Ein Ergebnis, das einmal mehr die Stärke unserer integrierten Aufstellung entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette belegt: Unsere Geschäftsaktivitäten reichen von der Erzeugung und dem Handel über die Netze bis zum Vertrieb. Dieses diversifizierte Portfolio macht uns robust und sichert solide operative Ergebnisse.

Wegen dieser guten Ergebnisse können wir Rekordsummen in den Umbau des Energiesystems investieren. Fast 8 Mrd.€ waren es allein 2025 – so viel wie noch nie und immer mit dem Fokus auf Wertorientierung und unternehmerischen Erfolg. Dass dabei Rückschläge nicht ausbleiben, hat 2025 ebenfalls gezeigt. Dazu zählt der Ausstieg aus unseren Offshore-Projekten in der Irischen See, die unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht mehr wirtschaftlich darstellbar waren. Diese Fokussierung auf die Wirtschaftlichkeit unserer Zielinvestitionen werden wir auch in der Zukunft beibehalten. Und wir werden weiterhin unser Portfolio im Hinblick auf Profitabilität überprüfen und Desinvestitionen oder Kooperationen initiieren. Dies gilt aktuell für unsere sanierte Tochter SENEK und auch für unser sehr erfolgreiches, aber für die EnBW nicht im Fokus stehendes Contractinggeschäft.

Ein wichtiger Meilenstein für unser ambitioniertes Investitionsprogramm war 2025 die Kapitalerhöhung in Höhe von 3,1 Mrd. €, die wir erfolgreich abgeschlossen haben. Sie zeugt vom großen Vertrauen unserer Anteilseigner in die klare Zukunftsstrategie und das langfristige Wachstumspotenzial unseres Unternehmens. Sie ist für uns aber auch Motivation und Verpflichtung zugleich, uns intern noch effizienter aufzustellen. Dies bedeutet, Prozesse weiter zu straffen, Kosten einzusparen und unseren Wachstumskurs mit der bestehenden Mannschaftsstärke – also bewusst ohne weiteren Personalaufbau – umzusetzen.

Bis zu

50 Mrd. €

Bruttoinvestitionen planen wir
von 2024 bis 2030 in den Umbau
des Energiesystems.

Bis 2030 wollen wir bis zu 50 Mrd. € investieren – in alle unsere Segmente, auf die ich nun einzeln eingehen möchte. Knapp 60% unserer Investitionen sind im vergangenen Jahr in die systemkritische Infrastruktur geflossen – konkret in den Netzausbau, und zwar auf allen Spannungsebenen. Im Hochspannungsbereich sind das vor allem unsere beiden HGÜ-Projekte: SuedLink ist nun in allen sechs beteiligten Bundesländern im Bau. Bei ULTRANET haben wir 41,6 km von insgesamt 42 km der Freileitungstrasse gebaut und auch die Konverterstation ist schon in Betrieb; die Leitung soll Ende des laufenden Jahres in Betrieb gehen. Bei den Verteilnetzen investieren wir in die Digitalisierung, etwa mit der automatisierten Anschlussprüfung, dank der Kundinnen und Kunden nun innerhalb eines Tages erfahren, ob sich ihre PV-Anlage ans Verteilnetz anbinden lässt. Wie stark wir in Baden-Württemberg verankert sind, zeigt nicht zuletzt das Vertrauen, das uns die Kommunen schenken: 245 von ihnen sind Partner unseres Beteiligungsmodells „EnBW vernetzt“ und Stand Februar 2026 hält allein unsere Tochter Netze BW 781 Konzessionen im Land – und hat in den letzten 321 Verfahren keine einzige verloren.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur können wir bei den erneuerbaren Energien einen Rekord feiern: Niemals zuvor hatte die EnBW mehr Windanlagen – sowohl Onshore wie Offshore – und Solarpaneele installiert. Erneuerbare Energien machen nun 65,6 % unserer Erzeugungskapazität aus. Mit der vollständigen Inbetriebnahme des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht voraussichtlich im Sommer 2026 werden wir unsere Erzeugungskapazität nochmals deutlich steigern – und das wirtschaftlich erfolgreich, denn wir haben einen Großteil der neuen Kapazität über langfristige, bilaterale Stromlieferverträge (sogenannte PPAs) bereits vermarktet. An Land legen wir als integriertes Unternehmen einen speziellen Fokus auf die Systemdienlichkeit unserer Projekte. So statten wir unsere Solarparks standardmäßig mit Batteriespeichern aus oder nutzen für Batteriespeicherprojekte die vorhandene Netzanbindung alter Kraftwerksstandorte, etwa in Philippsburg.

„Bezahlbarkeit ist neben Versorgungssicherheit und Klimaschutz essenziell, wenn wir den Umbau der deutschen Energieversorgung zum Erfolg führen wollen.“

Parallel dazu investieren wir in wasserstofffähige neue Gaskraftwerke, die die sogenannte disponible Leistung erbringen können – Leistung, die immer verfügbar ist, auch wenn die Erneuerbaren keinen Strom liefern. In Stuttgart-Münster ging im vergangenen Jahr unser erster Block dieser Art in Betrieb, zwei weitere sind im Bau, und mit RDK 9 in Karlsruhe befinden wir uns bereits im Genehmigungsverfahren. Ebenso aktiv befassen wir uns mit der Beschaffung von grünem Wasserstoff. Hier sind wir insbesondere im außereuropäischen Ausland unterwegs, um die besten Preiskonditionen für den Verbrauch in Deutschland zu sichern.

Schließlich der Vertrieb: Mit der größten angekündigten Energiekostensenkung der letzten Jahre können wir in Zeiten flächendeckend steigender Lebenshaltungskosten mit Beginn des Jahres 2026 Millionen Kundinnen und Kunden entlasten. Ein durchschnittlicher Haushalt zahlt nun bis zu 12% weniger für Strom als noch 2025. Darüber hinaus ermöglichen wir unseren Kundinnen und Kunden durch das cloudbasierte Heim-Energie-Management-System EnBW Mavi, ihren Energieverbrauch effizient zu steuern und zugleich mit flexiblen Tarifen die Preisschwankungen an den Strombörsen für sich zu nutzen. Bei der E-Mobilität nehmen immer mehr Kundinnen und Kunden unser erweitertes Angebot an: Über drei Millionen Userinnen und User nutzen aktuell unsere EnBW mobility+ App und wir haben mittlerweile über 8.000 Schnellladepunkte installiert.

Bezahlbarkeit ist neben Versorgungssicherheit und Klimaschutz essenziell, wenn wir den Umbau der deutschen Energieversorgung zum Erfolg führen wollen. Deshalb haben wir 2025 mit der von uns in Auftrag gegebenen Systemkostenstudie das Sparpotenzial im Gesamtsystem dargelegt: rund 300 Mrd. € Systemkosten durch Effizienzen im Stromsektor und bis zu 700 Mrd. €, wenn das System zusätzlich noch bedarfsgerecht dimensioniert wird.

Im neuen Geschäftsjahr werden wir den Kurs, den wir eingeschlagen haben, fortführen. Wir werden weiter investieren, mit Fokus auf Rendite, Wirtschaftlichkeit und in die Bereiche, die uns unternehmerisch weiterbringen. Und wir werden uns weiterhin in den energiepolitischen Diskurs einbringen: Sei es beim bereits angesprochenen Ausbau von disponibler Leistung, bei wirtschaftlich vertretbaren Netzrenditen, der Novelle des EEG oder den künftigen Förderbedingungen für den Offshore-Ausbau. Denn kein anderes großes deutsches Energieunternehmen kann wie die EnBW dank ihrer integrierten Aufstellung eine gesamthafte und objektive Expertise aufweisen. Wir haben unser Ziel – bezahlbare, sichere und klimafreundliche Energie – fest im Blick und wollen auf dem Weg dorthin auch als Unternehmen profitieren.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Georg Stamatelopoulos
Chief Executive Officer



Lutz Feldmann
Geboren 1957
Vorsitzender des Aufsichtsrats
seit Mai 2016

[Zum Lebenslauf³](#)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2025 umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Überwachung und Beratung durch den Aufsichtsrat umfassen ausdrücklich auch Nachhaltigkeitsfragen. Der Aufsichtsrat war in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichtet und ist dabei unter Angabe von Gründen auch auf Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von früher berichteten Plänen und Zielen eingegangen. Dies beinhaltete im Berichtszeitraum insbesondere die zahlreichen gesetzgeberischen und regulatorischen Veränderungen beziehungsweise angekündigten Veränderungen und deren jeweiligen Einfluss auf die Geschäfte der EnBW und ihrer Tochtergesellschaften. Weiter informierte er den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns, unter anderem über die Rentabilität der Gesellschaft (insbesondere des Eigenkapitals), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz, die Ergebnisentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Personalentwicklung der Gesellschaft) und über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns und einzelner Konzernbereiche, die Unternehmensstrategie und -planung, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 in sieben ordentlichen Sitzungen am 12. Februar, 24. März, 9. Mai, 9. Juli, 1. Oktober, 12. November und 8. Dezember 2025 sowie in zwei außerordentlichen Sitzungen am 26. Juni und am 23. Dezember 2025 eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands beschäftigt. Der Aufsichtsrat forderte darüber hinaus zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils rechtzeitig und vollständig erstattet wurden. Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren:

- Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die aktuellen geopolitischen Entwicklungen und deren mögliche energiewirtschaftliche Auswirkungen
- Festlegung der Höhe der kurzfristigen einjährigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2024 und der langfristigen mehrjährigen variablen Vorstandsvergütung für das Jahr 2022 (Performance-Periode 2022 bis 2024)

- Auswahl der Nachhaltigkeitskriterien für die Performance-Periode 2026 bis 2028 und Festlegung der Ziele für die variable Vorstandsvergütung für das Jahr 2026
- Befassung mit dem jährlichen Compliance-Bericht und der Agenda des Folgezeitraums
- Befassung mit dem jährlichen Datenschutzbericht und der Agenda des Folgezeitraums
- Verabschiedung der Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung 2025 insbesondere zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2024, zur Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025, zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats, zur Billigung des Vorstandsvergütungssystems und des Berichts über die Vergütung der Mitglieder des Vorstands, zur Billigung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie zur Änderung der Satzung in §16 und §17
- Verabschiedung des gemeinsam mit dem Vorstand nach §162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts 2024
- Billigung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024
- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die Konzern- und Portfoliostrategie der EnBW
- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die strategische Langfristplanung (mit den Schwerpunkten Energiewirtschaft, Markt, Handel, Gas, Ausbau der erneuerbaren Energien, Nachhaltigkeit und Klimaschutz) und Befassung mit Portfoliodiskussionen ausgewählter Geschäftsfelder der EnBW
- Zustimmung zur Freigabe von Banklinien und zur Erhöhung der Kontrahentenlimite für Finanzanlagen
- Berichterstattung über den Status der HR-Strategie
- Berichterstattung und Beratung zur Beteiligungssteuerung
- Zustimmung zur Optimierung bestehender LNG-Positionen, zum weiteren Ausbau der LNG-Aktivitäten und zum Abschluss neuer LNG-Bezugsverträge
- Zustimmung zu Investitionsentscheidungen im Zusammenhang mit Neubauprojekten unter Einbeziehung strategischer, wirtschaftlicher und nachhaltigkeitsbezogener Bewertungskriterien
- Berichterstattung zur Entwicklung von Kraftwerksgroßprojekten
- Regelmäßige Berichterstattung und Beratung zur Entwicklung der Offshore-Windprojekte Mona und Morgan in Großbritannien
- Regelmäßige Berichterstattung zur Geschäftsentwicklung der SENEK
- Regelmäßige Befassung mit der Abgabe eines verbindlichen Angebots zur Teilnahme an einer Offshore-Ausschreibung
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der Finanzratings der EnBW AG
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Marktpreise für Strom, Brennstoffe und CO₂
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der für die EnBW relevanten Märkte
- Befassung mit der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über den Geschäftsverlauf in der Türkei
- Regelmäßige Berichterstattung des Vorstands über Betrieb, Sicherheit und gegebenenfalls Rückbau der nuklearen Erzeugungsanlagen
- Befassung mit den Ergebnissen der EnBW-Mitarbeitendenbefragung 2024
- Zustimmung zur Vorfinanzierung 2026
- Zustimmung zur Deckung des Finanzbedarfs von Tochtergesellschaften
- Festlegung der Ziele STI 2026 und LTI 2026–2028 der Vorstandsvergütung 2026
- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2026 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2026 bis 2028, bestehend aus Konzernergebnis-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der Ergebnis-(HGB-) und Liquiditätsplanung der EnBW AG; die Unternehmensplanung umfasst sowohl finanzielle als auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele
- Zustimmung zur Abgabe der jährlichen Entsprechenserklärung sowie der (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung
- Zustimmung zur Finanzierungsstrategie 2026
- Befassung mit der Neuregelung des Regulierungsrahmens
- Befassung mit dem Thema E-Mobilität
- Befassung mit steuerlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit Immobiliengesellschaften
- Umfassende Befassung mit dem Thema Kapitalerhöhung
- Wahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und Neubesetzung von Ausschüssen des Aufsichtsrats aufgrund des Ausscheidens zweier Aufsichtsratsmitglieder
- Beratung zu Anforderungen aus dem ESG-Rating unter dem besonderen Aspekt der Aufsichtsratsrelevanz

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, ein ständiger Austausch zu Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance, der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, wichtiger Einzelvorgänge sowie aktuell anstehender Entscheidungen statt.

Bei den einzelnen Aufsichtsratssitzungen war durchweg eine sehr hohe Teilnahmequote zu verzeichnen. Die überwiegende Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder hat an sämtlichen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Mit wenigen Ausnahmen hat kein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse teilgenommen.

Arbeit der Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2025 haben die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse erneut regelmäßig getagt und auf diese Weise zu einer effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben beigetragen. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist im Kapitel [Organe der Gesellschaft](#) des Geschäftsberichts 2025 dargestellt. Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig ausführlich in der jeweils folgenden Sitzung des Aufsichtsratsplenums berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2025 eingehend mit verschiedenen Fragen der Corporate Governance befasst. Diese sind in der (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich dargestellt, die Bestandteil des [Geschäftsberichts 2025](#)^{*} ist. Die Gesellschaft veröffentlicht die [\(Konzern-\)Erklärung zur Unternehmensführung](#)^{*} entsprechend §§ 289f Abs. 1 Satz 2, 315d Satz 2 HGB auch auf ihren Internetseiten.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Nach ausführlichen Vorprüfungen durch den Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat den durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2025 sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 jeweils eingehend geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung wurde mit begrenzter Sicherheit geprüft. Das abschließende Ergebnis seiner eigenen Prüfungen führte zu keinerlei Einwendungen des Aufsichtsrats. Dieser stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 – der damit festgestellt ist – sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der in diesem enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2025.

Hinweis auf die vollständige Fassung des Berichts des Aufsichtsrats

Weitere Einzelheiten zu den Themen „Arbeit der Ausschüsse“, „Corporate Governance“, „Jahres- und Konzernabschlussprüfung“ sowie „Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand“ enthält der [Bericht des Aufsichtsrats](#)^{*} in seiner vollständigen Fassung, die von der Gesellschaft auf ihren Internetseiten öffentlich zugänglich gemacht wurde.

Karlsruhe, den 23. März 2026

Der Aufsichtsrat

Lutz Feldmann
Vorsitzender

Zusammengefasster Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

Internetlinks und interne Verweise, mit Ausnahme der Verweise zwischen dem allgemeinen Teil des Lageberichts und der Nachhaltigkeitserklärung, sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

22 Geschäftsmodell

- 22 Geschäftsgrundlagen
- 24 Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels
- 25 Wertschöpfung
- 28 Unsere operativen Segmente
- 29 Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

32 Strategie, Ziele und Steuerungssystem

- 32 Strategie
- 40 Ziele und Steuerungssystem

46 Corporate Governance

- 46 Unternehmensführung
- 46 Leitung und Überwachung
- 48 Compliance und Datenschutz

56 Im Dialog mit unseren Stakeholdern

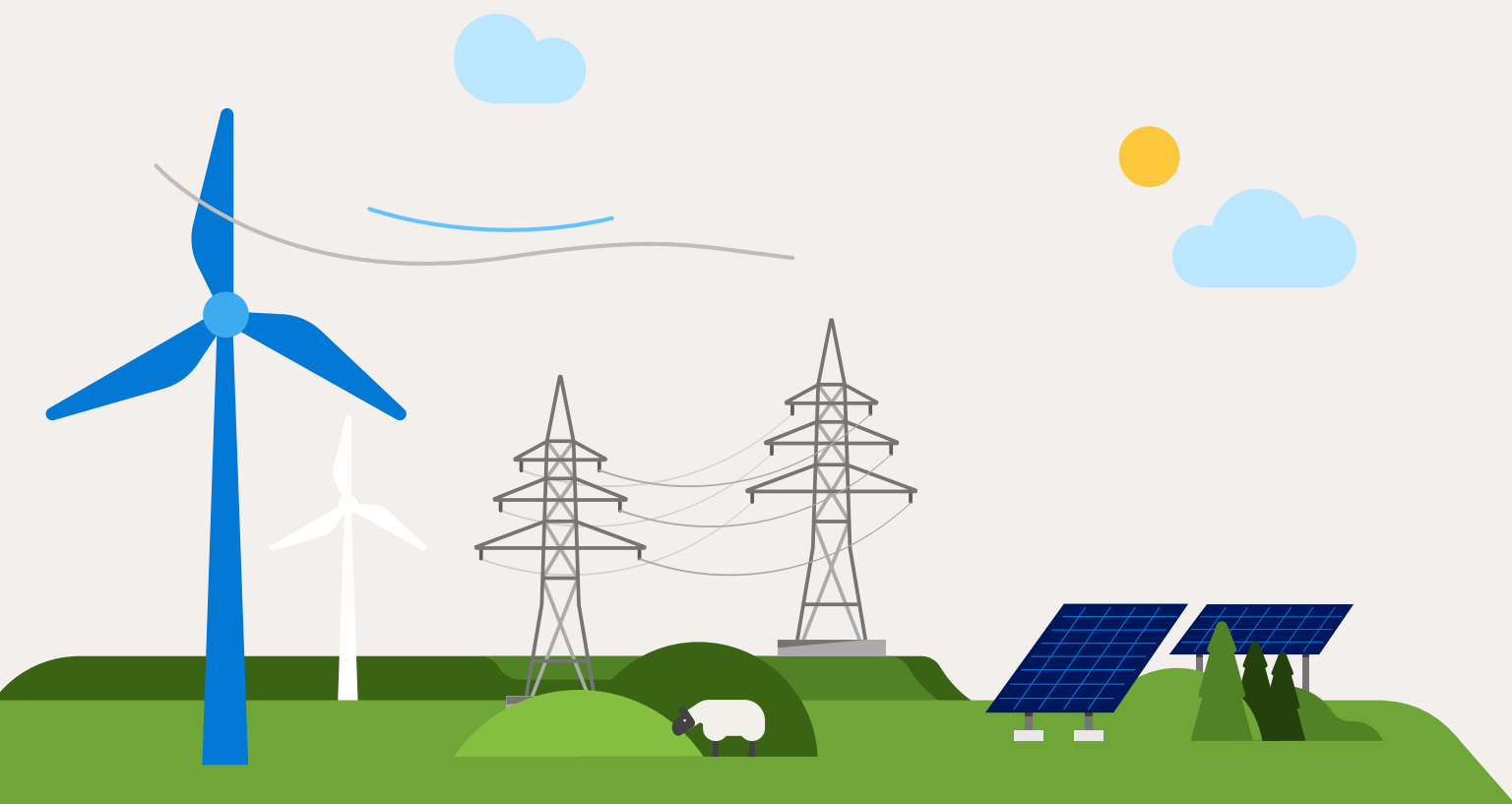
- 56 Unsere Stakeholder
- 57 Sustainable Development Goals
- 58 Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten
- 59 Im Dialog mit Bürger*innen
- 60 Politischer Dialog

61 Forschung, Entwicklung und Innovation

- 61 Forschung und Entwicklung
- 63 Innovation

65 Beschaffung

- 65 Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse
- 67 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle
- 69 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas



Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen **ESRS 2 SBM-1**

Geschäftsmodell

Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur

Drei Segmente entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette

Input:
Ressourcen→

Finanzen
Beziehungen
Mitarbeitende und
Know-how
Umwelt
Infrastruktur



**Nachhaltige Erzeugungs-
infrastruktur**

- Erzeugung und Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken
- Fernwärmeerzeugung
- Speicherung von Gas
- Handel mit Strom und Gas, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen



**Systemkritische
Infrastruktur**

- Verteil- und Transportnetze für Strom und Gas
- Wasserversorgung
- Erbringung netznaher Dienstleistungen



**Intelligente Infrastruktur
für Kund*innen**

- Vertrieb von Strom, Gas und Wärme
- E-Mobilität
- Telekommunikation
- Energielösungen

Output:
Wertschöpfung→

Finanzen
Beziehungen
Mitarbeitende und
Know-how
Umwelt
Infrastruktur

Die EnBW ist eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa und versorgt ihre Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen und Produkten in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Nachhaltigkeit ist ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie. Mit der [Nachhaltigkeitsagenda](#) haben wir uns einen klaren Kompass für unsere künftige Ausrichtung gegeben. Bei unseren unternehmerischen Aktivitäten nehmen wir verschiedene Ressourcen in Anspruch – von Finanzen bis hin zu Infrastruktur. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir einen Mehrwert für uns und unsere Stakeholder.

Unser Geschäftsportfolio ist in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir folgende Aktivitäten bündeln:

- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung und Energiedienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden zusätzlich in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind der Handel mit Strom und Gas, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen, die Speicherung von Gas sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Die Aktivitäten unserer Netzgesellschaften in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, die Bereitstellung und den Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation und weitere haushaltsnahe Lösungen, zum Beispiel Photovoltaik und Heimspeicher.

Unser Portfolio zeichnet sich durch ein attraktives Rendite-Risiko-Profil aus, mit einem hohen Anteil an stabilem, reguliertem Geschäft, ergänzt um renditestarke, marktliche Geschäfte. Mit unserer [Strategie](#) halten wir an unserer integrierten Aufstellung fest und setzen damit auch künftig auf ein ausgewogenes und diversifiziertes Geschäftsportfolio entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Die Themen **Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie** bleiben Kompass für unser Handeln. Alle drei Dimensionen sind wesentliche Faktoren für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens und die Sicherung unserer langfristigen Wertschöpfung. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als integriertes Energieunternehmen können wir im Bereich des [Klimaschutzes](#) einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Im Konzern verfolgen wir das Ziel der Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2035, bis 2040 streben wir Netto-Null-Emissionen an. Die Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3) wollen wir bis 2035 im Vergleich zum Basisjahr 2018 um 67% reduzieren, bis spätestens 2050 sollen auch hier Netto-Null-Emissionen erreicht werden. Die Erreichung eines Net-Zero-Ziels erfordert die nahezu vollständige Reduktion aller Treibhausgasemissionen (90% bis 95%), wobei verbleibende Restemissionen durch Maßnahmen zur physischen Entnahme aus der Atmosphäre wie Carbon Capture oder Aufforstung ausgeglichen werden müssen. Klimaneutralität hingegen kann mit geringeren Emissionsreduktionen und durch Kompensationsmaßnahmen wie Klimaschutzprojekte erreicht werden.

Digitalisierung sehen wir als wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit und grundsätzlich als erfolgskritisch für das Gelingen des Ausbaus der Infrastrukturwelt von morgen. Mit unserer Digitalisierungsagenda 2030 und insbesondere unserem Schwerpunkt auf Nutzung von Daten und künstlicher Intelligenz intensivieren wir unsere Aktivitäten und entwickeln weitere, auch konzernübergreifende Initiativen. Unser Fokus liegt auf der digitalen Weiterentwicklung unserer Geschäftstätigkeiten, dem Ausbau von Fähigkeiten sowie der Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen. Beispiele für Digitalisierungsinitiativen sind die [EnBW Energiewelt](#) für unsere Kund*innen, das [LernWerk](#) sowie die [NeLe-App](#) für unsere Mitarbeitenden und die [digitalen Lösungen für mehr Netzstabilität](#).

Der **Schutz vor Cyberbedrohungen** ist für die EnBW von zentraler Bedeutung. Um ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, gelten konzernweit verbindliche Vorgaben zur Informationssicherheit. Im Berichtsjahr wurden relevante Systeme kontinuierlich überwacht, um potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu erkennen. Wir haben die Bedrohungslage fortlaufend analysiert und bewertet. Dabei standen wir im regelmäßigen Austausch mit den zuständigen Behörden und Sicherheitsorganisationen. Unsere Mitarbeitenden wurden für sicherheitsrelevante Themen sensibilisiert, um das Sicherheitsbewusstsein im Unternehmen zu stärken.

Zum Erreichen erforderlicher Resilienzniveaus gibt es bei der EnBW konkrete Richtlinien und Methoden zum systematischen **Business-Continuity-, Notfall- und Krisenmanagement**. Das Business-Continuity-Management (BCM) existiert konzernweit in relevanten Organisationseinheiten mit dem Ziel, betriebliche Abläufe zu erhalten beziehungsweise wiederherzustellen. Es hat die Aufgabe, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung wertschöpfender Prozesse zu entwickeln und umzusetzen, um optimal auf Ereignisse reagieren zu können, die sich zu Betriebsstörungen, Notfällen oder Krisen entwickeln könnten. Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Bereiche BCM und Krisenmanagement, Informationssicherheit sowie Konzernsicherheit organisatorisch unter Corporate Security in der Einheit Business Resilience zusammengeführt. 2025 hat der Bereich unter Berücksichtigung externer und interner Anforderungen seine strategischen Ziele definiert und daraus Initiativen abgeleitet, die aktuell mittels einer Umsetzungsroadmap schrittweise realisiert werden. Ziel ist, die EnBW in die Lage zu versetzen, sich souverän auf veränderte Sicherheitsrisiken einzustellen und Vorfälle und Krisen gut zu bewältigen. Die Absicherung [kritischer Finanzprozesse](#) sowie die Durchführung von [Notfallübungen](#) sind zwei Beispiele, in denen das BCM beziehungsweise das Notfallmanagement Anwendung findet.

Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels

ESRS 2 SBM-3, ESRS 2 IRO-1, E1 SBM-3, E1-3

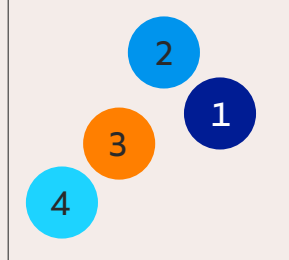
Unsere jährliche Resilienzanalyse umfasst alle Geschäftstätigkeiten. Ziel ist es, kurz-, mittel- und langfristige physische Risiken sowie Transitionsrisiken und Chancen zu ermitteln und zu bewerten. Dafür arbeiten wir kontinuierlich mit Szenarien, die mögliche Entwicklungen des deutschen und europäischen Energiemarktes bis zum Jahr 2060 abbilden. Die Szenarien basieren auf den Rahmenparametern des Weltklimarats [Intergovernmental Panel on Climate Change \(IPCC\)](#)^{*} und wurden für unsere Zwecke operationalisiert. Grundlage sind vier Klimaszenarien, die sich an den Modellen des sechsten Sachstandsberichts (CMIP6) des IPCC orientieren und unterschiedliche RCP (Representative Concentration Pathways)-Werte von 2.6, 4.5, 6.0 und 7.0 berücksichtigen. Diese Werte stehen für verschiedene Entwicklungen der Treibhausgasemissionen und damit für unterschiedliche Klimaverläufe. Für alle Szenarien wurden Annahmen zu möglichen Veränderungen auf politischer, technologischer und gesellschaftlicher Ebene getroffen.

Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische Einflussgrößen die Entwicklung der Energiemärkte. Dazu gehören unter anderem die Nachfrageentwicklung, der Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung, die Entwicklung der Übertragungsnetze sowie die Preisstrukturen für Brennstoffe. Darüber hinaus fließen Einschätzungen zu relevanten Markttrends wie dem Ausbau erneuerbarer Energien, der E-Mobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes ein.

Auf Basis dieser Annahmen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte, insbesondere für Strom und Gas, abgeleitet. Die Großhandelsmarktpreise für Strom werden mithilfe von Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In diesen Simulationen werden auch physische Risiken berücksichtigt, wie beispielsweise die Schwankungen meteorologischer Einflüsse auf das Wind- und Solarangebot. Dadurch können wir mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in unsere Analysen einbeziehen.

Energiewirtschaftlicher Szenarienraum der EnBW

Weltweites Wirtschaftswachstum



Weltweiter Klimaschutz

- Szenario 1 (RCP 2.6): Eine schnelle weltweite Umstellung hin zur Klimaneutralität findet statt. Deutschland, die EU und andere große Volkswirtschaften erfüllen ihre Verpflichtungen aus dem Pariser Abkommen. Das Wirtschaftswachstum ist moderat und wird hauptsächlich durch grünes Wachstum angetrieben.
- Szenario 2 (RCP 4.5): Die globale Umstellung auf Klimaneutralität erfolgt verzögert und einseitig. Das weltweite Wirtschaftswachstum ist hoch, getrieben durch eine Kombination aus grünem Wachstum und fortgesetzter Nutzung fossiler Ressourcen.
- Szenario 3 (RCP 6.0): Die EU und ihre Mitgliedsstaaten halten an ihren Dekarbonisierungszielen fest, während andere große Volkswirtschaften ihre Bemühungen nicht im gleichen Maße verstärken und länger auf fossile Brennstoffe setzen. Dies führt zu unterschiedlichen Wirtschaftswachstumsraten.
- Szenario 4 (RCP 7.0): Die Welt ist von anhaltenden und zunehmenden Konflikten geprägt, die zu politischen Entscheidungen führen, die Dekarbonisierungsbemühungen zugunsten von Sicherheit und Militarisierung zurückstellen. Das Wirtschaftswachstum ist niedrig, bedingt durch fehlende internationale Zusammenarbeit und Handelsbarrieren.

Die in dieser Weise geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen. Diese Analyse erfolgt jährlich im Rahmen unserer Neubewertung der Energiepreisentwicklung, die durch den Vorstand verabschiedet wird.

In Szenarien, in denen der Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft gelingt, erwarten wir eine wachsende Volkswirtschaft, die eine stabile Bevölkerungsentwicklung zur Folge hat. Eine umfangreiche Elektrifizierung, ergänzt durch den Einsatz von Wasserstoff, führt zu einem deutlichen Anstieg des Strombedarfs und einer gesteigerten Nachfrage nach dekarbonisiertem Wasserstoff. Ab 2045 – dem Jahr, in dem sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet hat, klimaneutral zu sein – erfolgt die Stromerzeugung ausschließlich aus erneuerbaren Energien.

Für die Bewertung physischer Klimarisiken werden die szenariobasierten Analysen mit exakten Geokoordinaten durchgeführt. Diese beruhen auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen

des IPCC (CMIP6) und den entsprechenden Emissionspfaden. Damit wird eine plausible Bandbreite künftiger Klimaentwicklungen von moderaten bis zu Hochrisiko-Szenarien abgedeckt. Die Analysen basieren auf globalen und regionalen Klimamodellen sowie weiteren meteorologischen und geotechnischen Datensätzen. Die Projektionen für Temperaturanstieg und Hitzeextreme gelten als robust, während lokal begrenzte Phänomene wie Hagel oder Sturm aufgrund der räumlichen Auflösung der Modelle mit höheren Unsicherheiten behaftet sind. Diese werden methodisch durch Szenariospannen und planmäßige Aktualisierung der Analysen adressiert.

Die Ergebnisse werden standortbezogen interpretiert und dienen als Grundlage für die Bewertung der Resilienz von Erzeugungsanlagen gegenüber klimabedingten Einflüssen im kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizont.

Ergebnisse der Resilienzanalyse

Die in der Resilienzanalyse genutzten Szenarien gehen von unterschiedlichen Geschwindigkeiten des Umbaus hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft aus. Für jedes Szenario errechnet sich ein individueller Strompreis. Diese Strompreise werden sowohl jährlich zur Bewertung der Vermögenswerte des EnBW-Konzerns als auch bei Investitionsentscheidungen herangezogen. Bei dieser fortlaufenden, szenariobasierten Prüfung zeigt sich das Geschäftsmodell des EnBW-Konzerns als resilient. Unsicherheiten in der Prognose werden durch die Anwendung verschiedener Szenarien abgebildet.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den [Stakeholdern](#) und von der Nutzung verschiedener materieller und immaterieller Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten.

TOP-KPI

Wertschöpfung 2025 für die EnBW und ihre Stakeholder

Input: Ressourcen

Immaterielle Ressourcen

Finanzen

Solide Finanzstruktur

Anlagevermögen
45,5 Mrd. €Eigenkapital
21,7 Mrd. €

Beziehungen

Stakeholder im
MittelpunktBeschaffungsvolumen
rund 5,2 Mrd. €Anteil Beschaffungs-
volumen mit
EnBW-Lieferantenkodex
95 %Mitarbeitende und
Know-how

Mensch im Mittelpunkt

Mitarbeitende im
Konzern: 31.541Anteil von Frauen in
Managementfunktionen
23,4 %

Umwelt

Nutzung natürlicher
RessourcenInvestitionen gesamt /
davon in EE
7.582,2 Mio. € / 1.611,1 Mio. €Gesamtenergieverbrauch /
davon EE
40.098 GWh / 9,4 %

Infrastruktur

Netz- und Erzeugungs-
infrastrukturNetzlängen
Strom 150.000 km
Gas 29.000 kmInstallierte Leistung /
davon EE
11.216 MW / 65,6 %

Geschäftsmodell

Nachhaltige
ErzeugungsinfrastrukturSystemkritische
InfrastrukturIntelligente Infrastruktur
für Kund*innen

Output: Wertschöpfung

Finanzen

Adjusted EBITDA
5,1 Mrd. €Schuldentilgungspotenzial
25,2 %Anteil risikoarmes Ergeb-
nis am Adjusted EBITDA
75,7 %Anteil taxonomie-
konformer erweiterter
Capex 89,6 %

Beziehungen

Kundenzufriedenheits-
index EnBW 123Kundenzufriedenheits-
index Yello 170

Reputationsindex 55

Reputationsindex (alt) 57

Mitarbeitende und
Know-howPeople Engagement Index
83LTIF Energie / LTIF gesamt
1,8 / 2,9LTIF steuerungsrelevante
Gesellschaften / LTIF
gesamt (alt) 1,7 / 2,9

Umwelt

Installierte Leistung EE
7,4 GWAnteil EE an Erzeugungs-
kapazität 65,6 %CO₂-Intensität 353 g/kWh

Infrastruktur

SAIDI Strom 28,6 min/a

Durchgeleitete Mengen
Strom 55.100 GWh
Gas 31.300 GWhEigenerzeugung / davon EE
25.665 GWh / 53,1 %

Outcome: Nachhaltigkeitsbeitrag

Ökonomie

- Sicherung der **Ertragskraft**, Steuerung des **Finanzprofils**, Robustheit der **Ertragskraft**, Fokussierung auf die **Energiewende**
- Entwicklung **nachhaltiger, innovativer Dienstleistungen**
- Integrierte Nachhaltigkeitskriterien im **Investitionsgenehmigungsprozess**

Ökologie

- Ausbau **erneuerbarer Energien, Netze und Ladeinfrastruktur**
- Schrittweiser **Kohleausstieg bis 2028 geplant**¹
- Net Zero für **Scope 1 und 2 ab 2040** und für **Scope 3 spätestens ab 2050**
- Umbau Erdgasgeschäft hin zu **klimaneutralen Gasen** (nachhaltiges Biogas, grüner Wasserstoff)

Gesellschaft und Soziales

- Gewährleistung von **Versorgungssicherheit**
- **Nachhaltiger Einkauf** und **verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung**
- **Mensch im Mittelpunkt** – Vielfalt, Qualifizierung, Führung und Fähigkeiten
- Wahrnehmung **gesellschaftlicher Verantwortung**

Beitrag der EnBW zu den Sustainable Development Goals (SDGs)



¹ Sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind.

Den Beitrag der EnBW zur Wertschöpfung und den damit verbundenen Einsatz unserer Ressourcen stellen wir anhand unserer **Top-Leistungskennzahlen**¹ und weiterer ausgewählter Kennzahlen dar. Unser Geschäftsmodell hängt neben unseren materiellen Ressourcen auch von unseren immateriellen Ressourcen ab. Unsere immateriellen Ressourcen tragen maßgeblich zum Geschäftserfolg bei und bilden eine wesentliche Wertschöpfungsquelle für unser Geschäftsmodell.

Im Rahmen der Ressource **Finanzen** ist für uns eine jederzeit solide Finanzstruktur zur Finanzierung unserer Geschäftsaktivitäten von zentraler Bedeutung. Hierbei spielen **nachhaltige Finanzinstrumente**¹ eine wesentliche Rolle. Die für uns und unsere wesentlichen Stakeholder geschaffenen Werte finden sich in der **Wertschöpfungsrechnung**¹ wieder.

Ein wichtiger Faktor für die Ressource **Beziehungen** ist die Bindung zu unseren Kund*innen zur Stärkung der Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger. Der aktive [Dialog mit Stakeholdern](#) fördert Vertrauen und gesellschaftliche Akzeptanz. Hier generieren wir einen Mehrwert durch unser gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer verschiedenen Zielgruppen.

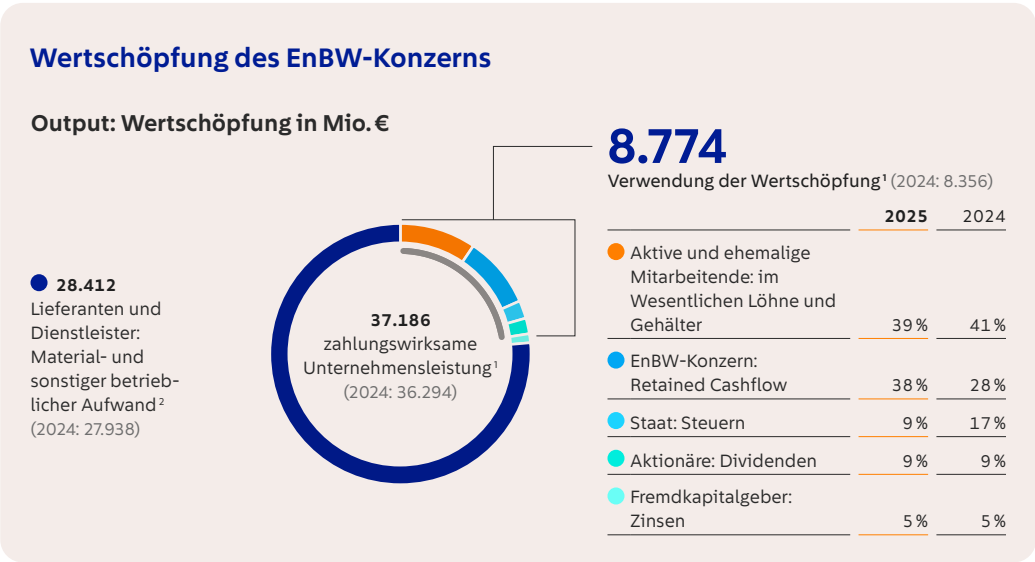
Jederzeit die **Mitarbeitenden** mit dem erforderlichen **Know-how** am richtigen Ort zu haben, ist ein Schwerpunkt der [Personalarbeit](#). Kompetenzen, Erfahrungen und Vielfalt tragen zum Unternehmenserfolg bei. Darüber hinaus gehen wir zahlreichen [Forschungs- und Innovationsaktivitäten](#) nach, um Marktchancen und Trends zu erkennen sowie innovative Produkte entwickeln zu können. Zusätzlich schaffen wir Raum für individuelle Weiterentwicklung, bieten Ausbildungs- und Studienplätze an, integrieren Geflüchtete und Migrant*innen über ein mehrstufiges Programm in den Beruf und engagieren uns im Bereich [Vielfalt \(Diversity\)](#).

In Bezug auf [Umwelt](#) setzen wir auf die Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere erneuerbarer Energiequellen, sowie auf konventionelle Energieträger und Rohstoffe. Dabei schaffen wir Mehrwert durch die Reduktion unseres CO₂-Fußabdrucks, die Dekarbonisierung unserer konventionellen Kraftwerke, den Ausbau und die Netzanbindung von Erneuerbare-Energien-Anlagen, die zuverlässige Energieversorgung unserer Kund*innen, die Entwicklung neuer Produkte und eine nachhaltige, verantwortungsvolle Beschaffung.

Unsere Ressourcen im Bereich **Infrastruktur** umfassen den Ausbau und Betrieb von Erzeugungsanlagen, Netzen und Gasspeichern. Darüber hinaus bauen wir die Schnellladeinfrastruktur, das Telekommunikations- und das Breitbandgeschäft weiter aus ([Strategie](#)).

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer [Stakeholder](#) beitragen.



Unsere operativen Segmente

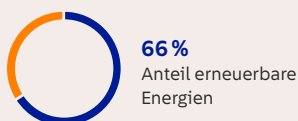
Segmentübersicht

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Ausgewählte Ereignisse 2025

- Erste Windkraftanlage des derzeit größten deutschen Offshore-Windparks **EnBW He Dreih+** hat im November ersten Strom produziert; 30 der 64 Windturbinen wurden installiert
- Abschluss langfristiger **PPAs und Contracts for Difference (CfDs)** mit Unternehmen wie DHL und Siemens Energy
- Baden-Württembergs größten Solarpark in **Langenenslingen** in Betrieb genommen (80 MW)
- Verkauf der Anteile am letzten Braunkohlekraftwerk der EnBW in **Lippendorf**
- Inbetriebnahme wasserstofffähiges Gaskraftwerk in **Stuttgart-Münster**, weitere Fortschritte bei den Fuel-Switch-Projekten in **Heilbronn** und **Altbach/Deizisau**

Installierte Leistung 2025



Adjusted EBITDA

2.292,6 Mio. €

Adjusted EBITDA 2025

45,2 %

Anteil am Adjusted EBITDA 2025²

Erzeugungsportfolio 2025¹

Stromerzeugung	25.628 GWh
Installierte Leistung	11.192 MW

Weitere Kennzahlen 2025

Mitarbeitende (Stand: 31.12.2025)	7.890
Investitionen	2.327,2 Mio. €

Systemkritische Infrastruktur

Ausgewählte Ereignisse 2025

- **SuedLink**: Genehmigung und Baubeginn letzte Bauabschnitte der Kabeltrasse
- **ULTRANET**: Konverterstation in Betrieb, 41,6 km von 42 km der Freileitungstrasse TransnetBW fertiggestellt
- Digitalisierung Verteilnetz durch Roll-out **intelligenter Messsysteme** und **selbstheilende Netze**
- Wasserstofffähige **Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)** der terranets bw: erster Abschnitt in Betrieb, zwei weitere im Bau
- Inbetriebnahme der Wasserstofftransportleitung am **Energiepark Bad Lauchstädt** durch ONTRAS

Netzlänge 2025



29.000 km

Gasfernleitungs- und -verteilnetz

Adjusted EBITDA

2.700,5 Mio. €

Adjusted EBITDA 2025

53,2 %

Anteil am Adjusted EBITDA 2025²

Durchgeleitete Mengen 2025

Strom	55.100 GWh
Gas	31.300 GWh

Weitere Kennzahlen 2025

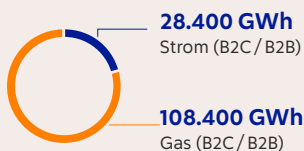
Mitarbeitende (Stand: 31.12.2025)	12.931
Investitionen	4.523,0 Mio. €

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Ausgewählte Ereignisse 2025

- Wachstumsstrategie **E-Mobilität** fortgeführt: > 8.000 eigene Schnellladepunkte in Deutschland, Zugang zu über 900.000 Ladepunkten in Europa im EnBW HyperNetz
- Neue Kooperationen für **Ladeinfrastruktur** (Retail-Standorte und Ladetarife)
- Markteinführung Heim-Energie-Management-System **EnBW Mavi** für Verbrauchstransparenz und Kostenoptimierung
- Einführung weiterer intelligenter Stromtarif: Der **zeitvariable Tarif** bietet günstige Preise in festgelegten Zeitfenstern

Absatz 2025



Adjusted EBITDA

353,1 Mio. €

Adjusted EBITDA 2025

7,0 %

Anteil am Adjusted EBITDA 2025²

Anzahl Kund*innen 2025

B2C und B2B	rund 5,5 Mio.

Weitere Kennzahlen 2025

Mitarbeitende (Stand: 31.12.2025)	5.939
Investitionen	526,8 Mio. €

¹ Die angegebenen Werte der Stromerzeugung und der installierten Leistung sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Den anderen beiden Segmenten sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns (ohne positive Redispatchmengen) beträgt 25.665 GWh, davon 13.616 GWh auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 11.216 MW, davon 7.354 MW aus Erneuerbare-Energien-Anlagen.

² Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem **Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns**. Auf Sonstiges / Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2025 -273,9 Mio. € (-5,4 %).

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 590 vollkonsolidierte Unternehmen, 25 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich im Kapitel Corporate Governance unter [Leitung und Überwachung](#).

Baden-Württemberg, Deutschland und Europa

Wir haben unsere **Wurzeln in Baden-Württemberg**. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Mit unseren Tochterunternehmen sind wir in ganz **Deutschland** und darüber hinaus in **ausgewählten Auslandsmärkten** aktiv.

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW

● Baden-Württemberg

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
 EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen
 Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe
 NetCom BW GmbH, Ellwangen
 Netze BW GmbH, Stuttgart
 terranets bw GmbH, Stuttgart
 TransnetBW GmbH, Stuttgart
 ZEAG Energie AG, Heilbronn

● Deutschland

ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
 Plusnet GmbH, Köln
 SENEK GmbH, Leipzig
 Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf
 VNG AG, Leipzig
 Yello Strom GmbH, Köln

● Dänemark

Connected Wind Services A/S, Skødstrup

● Frankreich

Valeco SAS, Montpellier

● Großbritannien

Morven Offshore Wind Holdings Limited,
 Sunbury-on-Thames¹

● Österreich

SMATRICS EnBW GmbH, Wien

● Schweden

EnBW Sverige AB, Falkenberg

● Schweiz

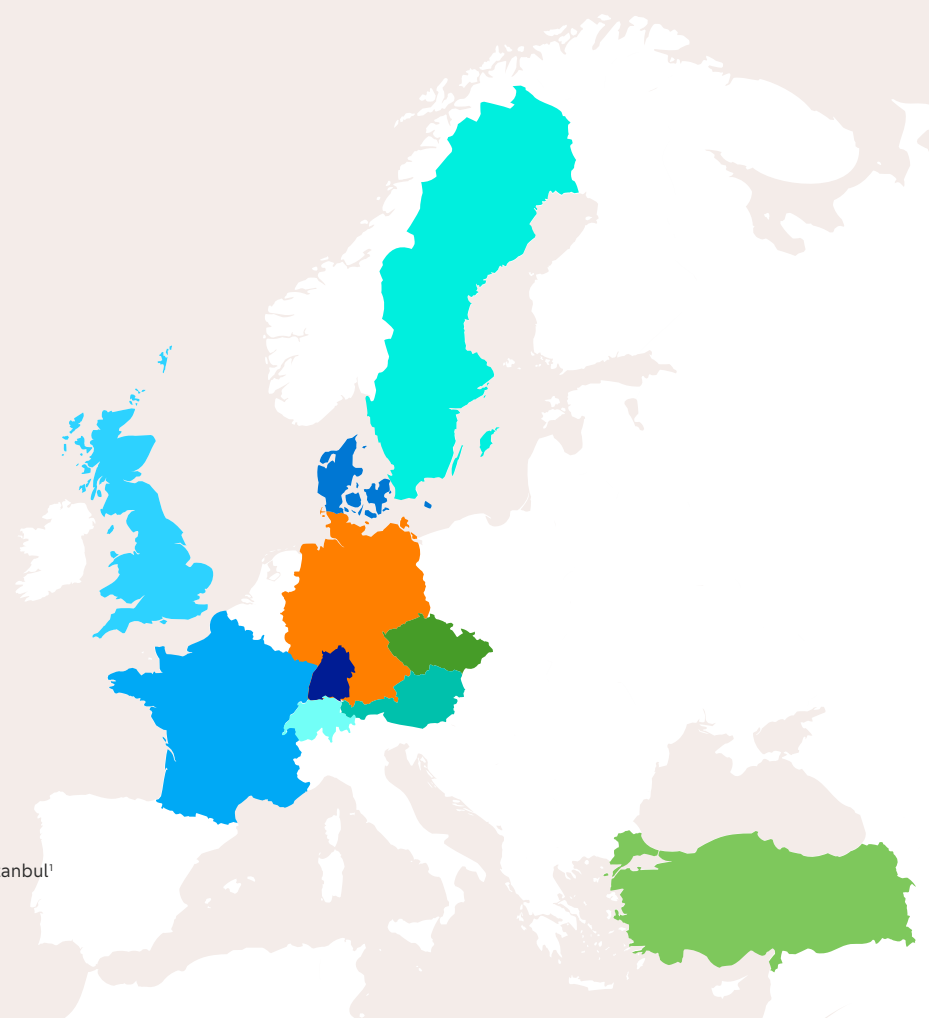
naturenergie holding AG, Laufenburg

● Tschechische Republik

Pražská energetika a.s., Prag

● Türkei

Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim A.Ş., Istanbul¹



¹ Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Zu unseren **bedeutendsten Tochtergesellschaften** in Bezug auf die Wertschöpfungskette zählen folgende Unternehmensgruppen:



Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige [natureenergie \(neh\)](#) mit knapp 1.400 Mitarbeitenden ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die neh erzeugt ausschließlich Ökostrom aus Wasserkraft und Sonnenenergie. Neben Stromproduktion, -vertrieb und -verteilung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an in den Bereichen Photovoltaik, Wärme und Elektromobilität.



Die [Netze BW](#) steht für eine sichere Versorgung und kundennahen Netzservice. Sie ist das größte Netunternehmen für Strom, Gas und Wasser in Baden-Württemberg und betreibt Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetze sowie das Gasverteilnetz. Außerdem erbringt und vertreibt sie netznahe und kommunale Dienstleistungen für Kommunen und Stadtwerke. Das Unternehmen beschäftigt rund 6.100 Mitarbeitende an 96 Standorten.



Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen [Pražská energetika \(PRE\)](#) mit rund 2.000 Mitarbeitenden umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Roztoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, die Bereitstellung von Regelleistung für den Übertragungsnetzbetreiber ČEPS, den Betrieb und Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, den Ausbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der zweitgrößte Stromlieferant Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.



Die [Stadtwerke Düsseldorf \(SWD\)](#) sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.600 Mitarbeitenden versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und sind für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf verantwortlich. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität und Kreislaufwirtschaft. Die SWD unterstützen die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens in ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral in den Scopes 1 und 2 zu werden.



Als Übertragungsnetzbetreiber sorgt [TransnetBW](#) mit rund 1.800 Mitarbeitenden für eine sichere und zuverlässige Stromversorgung in Baden-Württemberg und übernimmt eine Schlüsselrolle bei der Anbindung der Verteilnetze. Darüber hinaus ist das Übertragungsnetz von TransnetBW ein bedeutender Bestandteil des deutschen und europäischen Stromtransports. Gemeinsam mit den angrenzenden Verbundpartnern in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz stellt das Unternehmen die für den grenzüberschreitenden Stromtransport erforderlichen Übertragungskapazitäten diskriminierungsfrei zur Verfügung.



[Valeco](#) mit Sitz in Montpellier, Frankreich, ist ein Projektentwickler und Anlagenbetreiber für erneuerbare Energien und dank seiner starken territorialen Verwurzelung ein wichtiger Akteur der Energiewende in Frankreich. Das Unternehmen beschäftigt über 300 Mitarbeitende in den Bereichen Wind onshore, Wind offshore, Photovoltaik und Batteriespeicher und ist über die gesamte Wertschöpfungskette aktiv – von der Entwicklung über den Bau, den Betrieb und die Wartung bis hin zum Rückbau. Die mit Valeco gegründete EnBW-Tochter EnBW Valeco Offshore nimmt an Wind-offshore-Ausschreibungen in Frankreich teil. Neben dem Unternehmenssitz in Montpellier unterhält Valeco mehrere Niederlassungen in ganz Frankreich.



Die [VNG](#) und ihre Tochtergesellschaften stehen als Gasimporteur und Großhändler sowie als Betreiber von kritischer Gasinfrastruktur für eine sichere Versorgung mit Gas in Deutschland. Der europaweit aktive Unternehmensverbund mit über 60 Konzerngesellschaften und -beteiligungen und rund 1.100 Mitarbeitenden mit Hauptsitz in Leipzig konzentriert sich dabei auf die Geschäftsbereiche Handel und Vertrieb, Transport, Speicher, Biogas und digitale Infrastruktur. Die VNG treibt die Transformation von fossilem Gas hin zu einer erneuerbaren und dekarbonisierten Versorgung mit Biogas und Wasserstoff voran.

Kund*innen und Vertriebsmarken **ESRS 2 SBM-1**

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe B2C zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe B2B umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken haben wir uns an den Bedürfnissen unserer Kund*innen ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** Ökostrom, Haushalts-, Wärme- und Ladestrom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Mit der **Marke Yello** vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Über unsere Tochtergesellschaften sind wir mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR und ZEAG** im B2C- und B2B-Bereich vertreten.

Unter der **Marke naturenergie** vertreibt die naturenergie (neh) deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privat- und Geschäftskunden in Südbaden. Zudem bietet die neh viele weitere nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Wohnen, Photovoltaik und Mobilität an – von der Solarstromanlage über E-Carsharing bis hin zu Wärmekonzepten für Wohnquartiere. In der Schweiz vertreibt die Unternehmensgruppe über die Tochtergesellschaft enalpin Strom aus Wasser- und Sonnenkraft an Geschäftskunden. Über die Schweizer Tochtergesellschaft tritec bietet sie darüber hinaus landesweit umfassende Solarlösungen an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** Strom, Gas und Energiedienstleistungen an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** werden auch in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke Stadtwerke Düsseldorf** versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden sowie im B2B-Bereich Geschäfts- und Industriekunden mit Strom, Gas, Wärme, Energielösungen und Trinkwasser. Der Vertriebsfokus liegt hierbei auf Düsseldorf und der Region. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG über eine Tochtergesellschaft und deren Beteiligungen im In- und Ausland rund 400 Stadtwerke und Weiterverteiler sowie industrielle Großkunden mit Gas. Unter der **Marke goldgas** vertreibt die VNG über ihre gleichnamigen Tochtergesellschaften zudem Gas und Strom an Privathaushalte und Gewerbekunden in Deutschland und Österreich.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie **ESRS 2 SBM-1, E1-3**

Als eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa treiben wir den **Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur** entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette voran. Unser Alleinstellungsmerkmal ist unsere integrierte Aufstellung von erneuerbarer und disponibler Erzeugung über Handel, Transport- und Verteilnetze bis hin zu Vertrieb und Elektromobilität.

Strategie 2025 erfolgreich umgesetzt

Unsere **Strategie EnBW 2025** hatten wir vor dem Hintergrund der Veränderungen im Energiemarkt entwickelt mit dem Ziel, die vielfältigen Wachstumschancen zu nutzen. Als eines der wesentlichen strategischen Ziele hatten wir für 2025 ein **Adjusted EBITDA** von 3,2 Mrd. € definiert und dieses mit 5,1 Mrd. € deutlich übertroffen. Ebenso lag die Höhe unserer Bruttoinvestitionen im Zeitraum 2021 bis 2025 mit 24,7 Mrd. € deutlich über dem definierten Ziel von 12 Mrd. €. Die für 2025 definierten Ziel- und Ist-Werte für unsere finanziellen und nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen werden im Abschnitt [Ziele und Steuerungssystem](#) dargestellt.

Weiterentwicklung unserer Strategie mit Blick auf 2030

Unsere Strategie schreiben wir fort, indem wir unsere strategische Ausrichtung und unsere Ziele mit Blick auf das Jahr 2030 erweitern. Dabei halten wir an unserer integrierten Aufstellung als Kernelement der Strategie fest, die sich in der Vergangenheit als erfolgreich erwiesen hat und mit der wir auch künftig unseren Erfolg sichern wollen. Durch die Integration von Erzeugung, Energie-transport und -verteilung sowie Vertrieb einschließlich E-Mobilität können wir flexibel und effizient auf Marktveränderungen und externe Herausforderungen reagieren. Beispielsweise sind wir in der Lage, Investitionen zwischen den Segmenten renditeoptimiert zu steuern, was zu einer soliden finanziellen Performance und verlässlichen Renditen führt. Außerdem können wir durch unser diversifiziertes Portfolio marktbedingte Schwankungen und regulatorische Unsicherheiten ausgleichen, was die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäfts erhöht und zu einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis im Portfolio führt.

Um unser Geschäft nachhaltig profitabel zu gestalten, streben wir kurz- und mittelfristig verstärkte Investitionen in eine zukunftsfähige Energieversorgung an. Unser Anspruch ist unverändert, eine führende Rolle beim Ausbau der künftigen Energieinfrastruktur in Deutschland einzunehmen. Bei unseren Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir konsequent Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitskriterien sowie die Ausgewogenheit unseres Portfolios und richten unser Wachstum daran aus.

In unseren drei Segmenten verfolgen wir folgende **strategische Ziele**:

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: In diesem Segment liegt unser Fokus auf dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie auf flexibel einsetzbaren Kraftwerken und Batteriespeichern. Bis 2030 soll die Erzeugungskapazität unserer gesamten Erneuerbare-Energien-Anlagen auf 10 GW bis 11,5 GW anwachsen. Ein wichtiger Meilenstein ist dabei der **Offshore-Windpark EnBW He Dreiht**, dessen sukzessive Inbetriebnahme im November 2025 startete. Mit einer Gesamtleistung von 960 MW wird EnBW He Dreiht einer der größten Offshore-Windparks in der deutschen Nordsee sein. Im Offshore-Bereich entwickeln wir unser Projektportfolio konsequent entlang klar definierter Investitions- und Wirtschaftlichkeitskriterien weiter. Zur gezielten Stärkung unserer Projektpipeline erhielt der Offshore-Windpark EnBW Dreekant (1 GW) in der deutschen Nordsee im Sommer 2024 den Zuschlag. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf der planerischen Ausgestaltung und der Vorbereitung der nächsten Meilensteine. Ergänzend hierzu treiben wir die Entwicklung des Offshore-Windprojekts Morven in Schottland mit einer geplanten Leistung von 2,9 GW gemeinsam mit unserem Projektpartner JERA Nex bp (JNbp) weiter voran. Zur Absicherung unserer Offshore-Investitionen setzen wir auf **langfristige Stromlieferverträge (PPAs)** mit Industrieunternehmen sowie – dort, wo anwendbar – auf Contracts for Difference (CfDs).

Wir sind Ende des Jahres 2025 mit den beiden Offshore-Windprojekten Mona und Morgan in der Irischen See, für die wir uns ebenfalls gemeinsam mit JNbp die Flächenrechte gesichert hatten, in die jüngste Allokationsrunde gestartet. Für beide Projekte konnte in dieser keine staatlichen Förderung über Differenzverträge (CfDs) erzielt werden. In Kombination mit weiteren, nicht beeinflussbaren Faktoren – darunter signifikante Kostensteigerungen in der Lieferkette, gesunkene Großhandelspreise für Strom, höhere Zinssätze sowie anhaltende Projektumsetzungsrisiken – entspricht die Wirtschaftlichkeit der Projekte nicht mehr unseren Maßstäben und Kriterien. Wind offshore ist weiterhin ein wesentlicher Bestandteil unseres Erneuerbaren-Energien-Portfolios. Des Weiteren bauen wir unser **Wind-onshore- und Photovoltaikportfolio** weiter aus. Der Umbau des Energiesystems schafft einen umfangreichen Bedarf für neue disponible Erzeugung. Diesem begegnen wir unter anderem durch die **Erweiterung unseres Pumpspeicherkraftwerks in Forbach** und durch die geplanten **Großbatteriespeicher** an den Standorten Marbach und Philippsburg. Gleichzeitig treiben wir die Dekarbonisierung unseres thermischen Erzeugungsportfolios voran. Mit dem **Verkauf unserer Anteile am Braunkohlekraftwerk Lippendorf**, unserer letzten noch mit Braunkohle betriebenen Anlage, haben wir einen wichtigen Meilenstein bei der Umsetzung unseres Kohleausstiegsplans erreicht. Zudem ersetzen wir unsere Kohlekraftwerke durch **wasserstofffähige Gaskraftwerke**. Damit stellen wir sicher, dass die benötigte disponible Energie – etwa zur Überbrückung von Dunkelflauten – mit CO₂-ärmerer Energie aus Erdgas bereitgestellt wird. Künftig sollen diese Kraftwerke durch die Nutzung von Wasserstoff vollständig dekarbonisiert werden. Mit Stuttgart-Münster ging 2025 das erste dieser sogenannten Fuel-Switch-Projekte in Betrieb. Zwei weitere Projekte dieser Art treiben wir an unseren Kraftwerksstandorten Altbach/Deizisau und Heilbronn voran. Unter der Voraussetzung eines geeigneten Investitionsrahmens planen wir am Standort Karlsruhe den Bau eines weiteren modernen Gas- und Dampfturbinen(GuD)-Kraftwerks, das künftig auch mit Wasserstoff betrieben werden kann. Unsere **Aktivitäten im Handel** passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio sowie in den Energiemärkten an und bauen unsere Marktposition mit Schwerpunkt Europa weiter aus. Zudem prüfen wir im Bereich Wasserstoff und weiterer CO₂-freier Energieträger kontinuierlich die Möglichkeiten eines diversifizierten Bezugsportfolios.

Systemkritische Infrastruktur: Hier werden unsere Netztöchter sowohl die Transport- als auch die Verteilnetze für Strom, Gas und langfristig Wasserstoff weiter ausbauen, um den fortschreitenden Umbau des Energiesystems zu unterstützen. Dabei planen die Gesellschaften, die Netzausbauleistung im Stromnetz bis 2030 gegenüber 2025 deutlich zu steigern. Ein wesentlicher Faktor für den Netzausbau im Übertragungsnetz ist insbesondere die räumliche Trennung zwischen der Windstromerzeugung im Norden und den Verbrauchszentren im Süden Deutschlands. Mit den Großprojekten **ULTRANET** und **SuedLink** setzt unsere Netztochter TransnetBW gemeinsam mit weiteren Übertragungsnetzbetreibern diesen Ausbau um. Wesentlicher Treiber für den Ausbau der Stromverteilnetze sind die künftigen Anforderungen durch die dezentrale Energieeinspeisung, die verstärkte Nutzung von Wärmepumpen und die E-Mobilität. Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung von klimafreundlichen und klimaneutralen Gasen, wie Biomethan oder Wasserstoff, vor. So beteiligen sich terranets bw und ONTRAS Gastransport am Auf- und Ausbau eines **nationalen Wasserstoff-Kernnetzes**, das nach Planungen der Bundesregierung bis 2032 entstehen soll. Zur Versorgung von neuen Gaskraftwerken baut die terranets bw die **Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)**, die wasserstofffähig umgesetzt wird.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: In diesem Segment bündeln wir unser Endkundengeschäft. In den kommenden Jahren bildet der Bereich E-Mobilität dabei weiterhin einen Wachstumsschwerpunkt. Als Marktführer in Deutschland verfolgen wir das Ziel, unsere **Schnellladeinfrastruktur** auf bis zu 20.000 Schnellladepunkte bis 2030 auszubauen und damit unseren Marktanteil von rund 20% in diesem Bereich zu behaupten. Hierbei berücksichtigen wir den aktuell unter den Erwartungen liegenden E-Auto-Hochlauf, sind aber gleichzeitig in der Lage, bei einem schnelleren Fahrzeughochlauf flexibel zu agieren. Im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) erhöhen wir beim Vertrieb von Strom und Gas unsere **Kosteneffizienz** und setzen auf **Digitalisierung**. Mit der **EnBW Energiewelt** schaffen wir ein ganzheitliches Kundenangebot über einzelne Produkte hinaus, wobei der Launch unseres **Heim-Energie-Management-Systems EnBW Mavi** im Oktober 2025 einen wichtigen Meilenstein darstellte. In Kombination mit unseren **intelligenten Tarifen** ermöglicht es Kund*innen, ihren Verbrauch zu flexibilisieren und damit ihre Energiekosten zu senken. Gleichzeitig können wir mit diesem Angebot die Bedürfnisse neuer Kundensegmente bedienen und so unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Im Juli 2025 haben wir eine **Kapitalerhöhung** realisiert, um den Ausbau der Energieinfrastruktur zeitgleich in allen Segmenten vorantreiben und damit unser erfolgreiches integriertes Geschäftsmodell fortführen zu können. Dies ermöglicht uns, die umfangreichen notwendigen Investitionen zur Umgestaltung des Energiesystems hin zu einer sicheren, bezahlbaren und klimafreundlichen Energieversorgung zu tätigen. Im Zeitraum von 2024 bis einschließlich 2030 planen wir nach der Kapitalerhöhung **Bruttoinvestitionen** von bis zu 50 Mrd. €. Die Höhe der von uns realisierbaren Investitionen hängt dabei von der finalen Ausgestaltung der wesentlichen regulatorischen Rahmenbedingungen ab. Die Reform des Regulierungsrahmens der Bundesnetzagentur wird ab 2028/2029 umgesetzt und Auswirkungen auf die Investitionen in unser Netzgeschäft haben. Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung steht die Detaillierung der Kraftwerksstrategie und der Regelungen für den künftigen Kapazitätsmarkt sowie der Nachfolgeregelung zum Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) noch aus. Durch unser breites Geschäftsportfolio sind wir in der Lage, unsere Investitionen flexibel an die gegebenen regulatorischen Rahmenbedingungen anzupassen. Nach aktueller Planung entfallen 25 % bis 30 % auf das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur, 60 % bis 70 % unserer Investitionen wollen wir im Segment Systemkritische Infrastruktur tätigen. Die verbleibenden 5 % bis 10 % sollen in das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen fließen, unter anderem in den Ausbau der E-Mobilität. Den weit überwiegenden Teil der Investitionen werden wir in Deutschland realisieren. Bei unseren Investitionen streben wir einen Anteil des **taxonomiekonformen erweiterten Capex** von mehr als 85 % an.

Mit dem durch die erfolgte Kapitalerhöhung erweiterten Bruttoinvestitionsrahmen haben wir unser Ziel für das **Adjusted EBITDA** für 2030 auf 5,8 Mrd. € bis 6,6 Mrd. € angehoben. Davon entfallen 2,1 Mrd. € bis 2,4 Mrd. € auf das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur, 3,4 Mrd. € bis 3,7 Mrd. € auf das Segment Systemkritische Infrastruktur und 0,6 Mrd. € bis 0,8 Mrd. € auf das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen. Der Anteil des risikoarmen Ergebnisses am Adjusted EBITDA soll dabei über 70 % betragen.

Unsere finanziellen und nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen sowie die Zielwerte für 2030 werden im Abschnitt **Ziele und Steuerungssystem** erläutert.

Nachhaltigkeitsagenda

ESRS 2 GOV-2, ESRS 2 SBM-1, ESRS 2 SBM-3, E1-1, E1-3, E2-1, E3-1, E4-1, E4-3, E5-1, S1-1, S4 SBM-3

Unser langfristiger Geschäftserfolg orientiert sich an ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen. In einer ersten Phase haben wir Anfang 2022 mit der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsagenda begonnen, unser Profil kontinuierlich geschärft und Nachhaltigkeit noch stärker im Kerngeschäft verankert. Im Frühjahr 2024 haben wir unsere Nachhaltigkeitsagenda überarbeitet. Dabei haben wir insbesondere die veränderten Anforderungen durch Gesetzgebung, Wettbewerb, Kapitalmarkt, Gesellschaft und unsere Kund*innen berücksichtigt. Unsere Aktivitäten haben wir auf unser Zielbild 2025 mit Ausblick auf 2030 im Einklang mit unserer Strategie ausgerichtet. Sie gliedert sich in zwei strategische Schwerpunkte („Energie des Wandels“ und „Kultur der Nachhaltigkeit“) und definiert 14 Maßnahmen in den Bereichen Environment (E), Social (S) und Governance (G). Die Maßnahmen bilden einen klaren Orientierungsrahmen für unsere Nachhaltigkeitsarbeit im Zeitraum von 2024 bis 2027. Sie basieren auf einem umfassenden ESG-Verständnis und sind auf konkrete Wertbeiträge für unser Unternehmen ausgerichtet. Flankiert werden sie durch ein aktualisiertes **Kommunikations- und Stakeholderkonzept**:

14 Maßnahmen unserer Nachhaltigkeitsagenda

Environment

Energie des Wandels

E

- M1** Erneuerbare Energien
- M2** CO₂-Reduktion
- M3** Wasserstoff und dekarbonisierte Gase
- M4** Kundenlösungen
- M5** Netzausbau und -erneuerung
- M6** Kreislaufwirtschaft
- M7** Biodiversität
- M8** Schadstoffe und Wasser

Social

Governance

Kultur der Nachhaltigkeit

S

- M9** Diversität und Weiterbildung
- M10** Menschenrechte (insbesondere Lieferkette)
- M11** Stakeholdermanagement in lokalen Gemeinschaften

G

- M12** Reporting, Rating und Sustainable Finance
- M13** Unternehmensführung
- M14** Klimaresilienz

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir alle Maßnahmen konsequent vorangetrieben; nachstehend finden sich ausgewählte Beispiele:

Energie des Wandels

Entscheidend für den Erfolg unserer Nachhaltigkeitsagenda ist die Erreichung unserer Klimaschutzziele, die wir mit **Maßnahme 2 (CO₂-Reduktion)** verfolgen. Die Erweiterung unserer bestehenden [EnBW-Klimaschutzziele](#) zu einer [Net-Zero-Zielstellung](#) stellt dabei für uns einen wesentlichen Meilenstein dar. Im Zuge dieser Weiterentwicklung wurden auch die Reduktionsziele für die vor- und nachgelagerten Emissionen (Scope 3) für das Jahr 2035 erweitert, sodass unsere Zielsetzung nun vollständig mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens konform ist. Flankiert wird diese Zielsetzung durch die Veröffentlichung unseres aktualisierten [Climate Transition Plan 2025](#) sowie unserer [Umwelt- & Klimaschutz-Policy](#), die grundlegende Prinzipien im Umgang mit unseren Emissionen festlegt. Dazu zählt zum Beispiel, dass wir unsere Reduktionsziele an wissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten und die Minderungshierarchie konsequent einsetzen. Dieses Abstufungsprinzip stellt die Vermeidung von Emissionen vor Reduktion, Wiederherstellung und Kompensation. Unser selbst entwickeltes, datengestütztes Monitoring inklusive der Modellierung und Prognose der Unternehmensemissionen wurde 2025 in den operativen Betrieb überführt und unterstützt seither aktiv unsere Strategie- und Steuerungsprozesse. **E1-1**

In **Maßnahme 8 (Schadstoffe und Wasser)** bündeln wir unsere Aktivitäten zur Reduktion der Schadstoff- und Wasserintensität unserer Kraftwerke. Bis zum Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Ziele zur Senkung von Luftschadstoffen übererfüllt und unser Ziel zur Verringerung der Abwasserintensität genau erreicht. Darüber hinaus haben wir neue, ambitionierte Ziele für die weitere Reduktion von Luftschadstoffen und Wasserverbrauch bis 2030 definiert. Zur Unterstützung dieser Maßnahmen wurden im Berichtsjahr konzernweite Polycys in den Bereichen [Wassermanagement](#) und [Schadstoffmanagement](#) veröffentlicht. **E2-1, E3-1**

Kultur der Nachhaltigkeit

Die Achtung von Menschenrechten ist ein zentraler Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses und aus diesem Grund als **Maßnahme 10 (Menschenrechte – insbesondere Lieferkette)** in unserer [Nachhaltigkeitsagenda](#) verankert. Wir streben nachhaltigere Lieferketten an, indem wir deren Transparenz in enger Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern fortlaufend erhöhen. Mit unserem kontinuierlichen und anlassbezogenen Risikomanagement setzen wir die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) um. Dies stellt einen wichtigen Baustein unserer unternehmerischen Sorgfaltspflichten dar. Darüber hinaus engagieren wir uns aktiv in entsprechenden Initiativen und Netzwerken wie [econsense](#), dem [Branchendialog Energiewirtschaft](#) oder der [Responsible Commodities Sourcing Initiative \(RECOSI\)](#). Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses prüfen wir gemeinsam mit anderen Unternehmen und weiteren Stakeholdern verschiedene Ansätze im Risikomanagement und entwickeln Präventionsmaßnahmen systematisch weiter. Ein vertrauensvoller und fortlaufender Stakeholderdialog ist dabei ebenfalls Bestandteil unseres Handelns in diesem Bereich. **S2 SBM-3, S3 SBM-3**

Maßnahme 12 (Reporting, Rating und Sustainable Finance) hat das Ziel, unsere Attraktivität für nachhaltigkeitsorientierte Kapitalmarktakteure durch unsere Performance und unser Angebot im Bereich [Sustainable Finance](#) weiter zu steigern. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir eine [Grüne Hybridanleihe](#) emittiert und damit den [Anteil nachhaltiger Finanzierungsinstrumente](#) an unserem Finanzierungsportfolio weiter erhöht. Zur Verankerung von ESG-Themen in der Organisation und zur Steigerung der ESG-Performance haben wir im Geschäftsjahr 2025 das Konzernprojekt ESGgo! fortgesetzt. Neben unserer [Nachhaltigkeitserklärung](#) gemäß den europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (ESRS) haben wir in diesem Berichtsjahr ein aktualisiertes [ESG-Factbook](#) zur Berichterstattung über unsere Leistungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung veröffentlicht.

Mit **Maßnahme 13 (Unternehmensführung)** stärken wir die Nachhaltigkeit in unseren Geschäftsentscheidungen und -prozessen. Im Geschäftsjahr 2025 erweiterten wir die Nachhaltigkeitsbewertung im Rahmen des [Investitionsgenehmigungsprozesses](#) um eine Klimarisikoanalyse. Außerdem haben wir die Arbeit des Sustainability Committees fortgesetzt. Dieses besteht aus den Leiter*innen der relevanten Geschäfts- und Funktionseinheiten und ist für die dezentrale Umsetzung und Überwachung der Nachhaltigkeitsthemen im Konzern zuständig. Darüber hinaus haben wir im Zuge des Konzernprojekts ESGgo! konzernweit verbindliche Policys zu [Umwelt- und Klimaschutz](#), [Schadstoff](#), [Abfall](#), [Wasser](#) und [Biodiversitätsmanagement](#), [Stakeholder-Engagement](#), [Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz](#) sowie [Business-Continuity-Management](#) erarbeitet und veröffentlicht.

Angesichts zunehmender physischer Klimarisiken wie Extremwetterereignisse oder anhaltender Hitzeperioden ist **Maßnahme 14 (Klimaresilienz)** für unseren langfristigen Geschäftserfolg von zentraler Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir eine vollständige Klimarisikoanalyse unseres Photovoltaikportfolios durchgeführt. Für die Bewertung nutzten wir eine standortbasierte Analyseplattform auf Grundlage der vom IPCC veröffentlichten Klimaszenarien. Dabei wurden sowohl standortspezifische Risiken als auch anlagenspezifische Schwachstellen berücksichtigt. Die Erkenntnisse aus der Analyse unserer Bestandsanlagen dienen einerseits der Erfüllung regulatorischer Anforderungen und fließen andererseits sowohl in unser [integriertes Risikomanagement](#) als auch in unseren [Investitionsgenehmigungsprozess](#) ein. Dadurch trägt die Maßnahme maßgeblich zur Steigerung der Klimaresilienz unserer Neuprojekte und unseres Unternehmens bei.

Unsere Klimaschutzziele **E1-1**

Die Einhaltung ambitionierter Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ist zentral für den Erfolg der [Nachhaltigkeitsagenda](#). Diese Ziele bilden eine wesentliche Entscheidungsgrundlage bei strategischen Fragen und insbesondere bei Investitionsentscheidungen. Unsere **Reduktionsziele** beziehen die gesamte Wertschöpfungskette ein und sind in drei Emissionskategorien, sogenannte Scopes, unterteilt. Die Scopes 1 und 2 umfassen die unternehmenseigenen direkten und indirekten Emissionen, vor allem die Treibhausgasemissionen, die in unseren Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei der Energieverteilung in den Netzen unserer Tochtergesellschaften entstehen. Die Scope-3-Emissionen sind überwiegend durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und die zugehörigen Emissionen der vorgelagerten Wertschöpfungskette bedingt.

Wissenschaftsbasierte Ziele

Unsere Klimaschutzstrategie beruht auf dem **aktuellen Stand der Klimaforschung** sowie auf daraus abgeleiteten Standards und Prinzipien. Besonders wichtig ist die sogenannte Minderungshierarchie ([Umwelt- und Klimaschutz-Policy](#)^{*} der EnBW).

Wenn eine Vermeidung von Emissionen noch nicht möglich ist, verfolgen wir extern validierte, wissenschaftsbasierte Reduktionsziele im Einklang mit dem **Pariser Klimaabkommen** und dem dort festgelegten 1,5-Grad-Ziel.

Auf Grundlage des aktuellen Wissensstands zum Klimawandel entwickelt die **Science Based Targets initiative (SBTi)** Methoden und Standards, die Unternehmen bei der Entwicklung wissenschaftsbasierter Klimaschutzziele unterstützen, sogenannter [Science Based Targets](#)^{*}. Im Oktober 2021 haben wir unser Bekenntnis zur Entwicklung einer SBTi-Zielsetzung abgegeben. Die Validierung unserer Zwischenziele bis 2035 haben wir im Frühjahr 2023 abgeschlossen. Dazu gehört auch das Ziel der Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2035 für den Gesamtkonzern, das wir weiterhin verfolgen.

Neue Net-Zero-Zielstellung

Im November 2025 haben wir unsere Klimaschutzziele um **Net-Zero-Ziele** erweitert. Bis 2040 streben wir Netto-Null-Emissionen für direkt und indirekt verursachte Treibhausgase (Scope 1 und 2) an, bis spätestens 2050 auch für Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 3). Die [Net-Zero-Ziele](#)^{*} wurden auf Grundlage der aktuell gültigen SBTi-Standards entwickelt. Sie setzen eine physische Emissionsreduktion von mindestens 90 % bis 95 % voraus, bevor Restemissionen ausgeglichen werden können.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir **klare Reduktionspfade** für vier Kennzahlen festgelegt, die alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten abdecken, die für die Entwicklung des Treibhausgas-Fußabdrucks relevant sind: Dazu zählen die Emissionsintensität sowohl bei unserer Strom- und Wärmeerzeugung als auch beim Stromabsatz an Endverbraucher*innen. Außerdem betrachten wir die absoluten Emissionen, die beim Betrieb der (Netz-)Infrastrukturen entstehen, sowie die Emissionen bei der Nutzung der von uns verkauften Brennstoffe einschließlich der damit verbundenen Vorkettenemissionen.

Auf Basis der [Reduktionspfade](#)^{*} der vier Kennzahlen erwarten wir hinsichtlich unseres Gesamtfußabdrucks bis 2040 eine Reduktion der **Scope-1- und -2-Emissionen** um 95%, mit Zwischenschritten von minus 70 % bis 75 % bis 2030 und minus 83 % bis 2035 (SBTi-validiert). Ab 2035 beabsichtigen wir, die verbleibenden Emissionen in Scope 1 und 2 durch den Erwerb von Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten anerkannter Standards (beispielsweise Gold Standard) auszugleichen. Um ab 2040 den Netto-Null-Status zu erreichen, sollen Restemissionen ausschließlich durch die Entnahme einer gleichwertigen Menge Treibhausgase aus der Atmosphäre ausgeglichen werden, beispielsweise durch Bioenergie mit Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (BECCS).

Für die **Scope-3-Emissionen** erwarten wir, dass unsere Ziele bis spätestens 2050 zu einer physischen Reduktion des Gesamtfußabdrucks um mindestens 90 % führen, mit Zwischenschritten von minus 45 % bis 55 % bis 2030 und minus 67 % bis 2035. Bei unseren SBTi-validierten Zielen haben wir das Ambitionsniveau auf eine 1,5-Grad-Konformität erhöht. Dies wird in die kommende Revalidierung der SBTi-Zwischenziele einbezogen. Auch im Scope 3 werden zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis spätestens 2050 Restemissionen durch die Treibhausgasentnahme ausgeglichen.

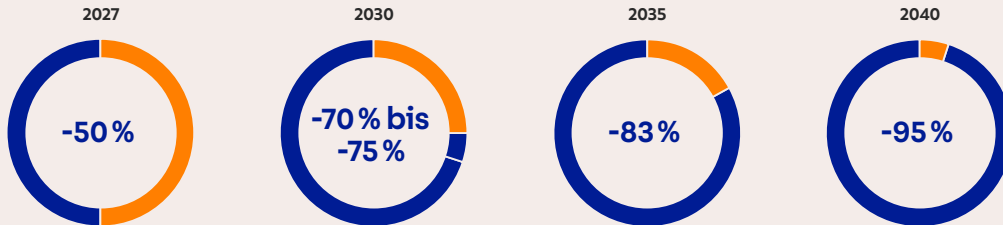
Die Ratingagentur Moody's hat unseren Reduktionspfad im Net-Zero-Assessment (NZA) mit der **sehr guten Bewertung NZ-2** ausgezeichnet (Skala NZ-1 „leading“ bis NZ-5 „limited“). Moody's bestätigt zudem die Konformität unseres Pfads mit dem 1,5-Grad-Ziel. Die Umsetzung der Klimaziele setzt voraus, dass die entsprechenden politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen erfüllt sind.

Environment

Meilensteine auf dem Weg zu Netto-Null-Emissionen

Basisjahr 2018

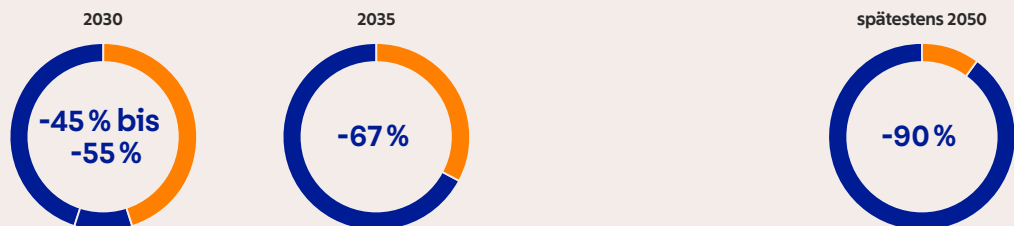
Scope 1 und 2



- Außerbetriebnahme von Kohlekraftwerksaktivitäten in Höhe von rund 1,4 GW
- Umstellung Standorte Stuttgart-Münster, Altbach/Deizisau und Heilbronn von Kohle auf Erdgas, anschließend Umstellung der in Bau befindlichen Fuel-Switch-Projekte bis 2035 auf wasserstofffähige Gaskraftwerke
- Ausbau des Erzeugungsportfolios aus erneuerbaren Energien (EE)
- Inbetriebnahme weiterer Erzeugungsanlagen wie Großwärmepumpen
- Erhöhung Grünstromanteil am Eigenverbrauch

- Dekarbonisierung der Wärme (z. B. über Geothermie)
- Rückläufige Nutzung Erdgasnetze
- Rückläufige Reserve/Redispatchemissionen (u. a. durch neue Kraftwerke und Beteiligung Transportnetzausbau wie z. B. bei SuedLink)
- Ersatz von SF₆ als Schutzgas
- Weiter steigender Anteil EE im Deutschlandmix reduziert Emissionen aus Netzverlusten kontinuierlich

Scope 3



- Unterstützung der kontinuierlichen Elektrifizierung der Gebäudewärme durch passende Tarife und Produktpartnerschaften im Bereich Wärmepumpen
- Unterstützung der Dekarbonisierung bei B2B-Kunden durch Contractingangebote
- Mit Kohleausstieg endet (geringfügiger) Steinkohleverkauf an Endverbraucher*innen
- Optimierung/Restrukturierung Erdgas-Vertriebsportfolio

- Unterstützung Wasserstoffhochlauf im Wärmesektor
- Ausbau Angebot von Substituten für Erdgas
- Rückgang Erdgasnachfrage durch Elektrifizierung, Energieeffizienzmaßnahmen (Gebäudesanierung)

Klimaschutz außerhalb unserer eigenen Wertschöpfungskette

Mit unseren Maßnahmen zum Ausgleich der unternehmenseigenen Restemissionen folgen wir der SBTi, die empfiehlt, als ergänzendes Element zu einer Reduktion der Emissionen entlang wissenschaftsbasierter Reduktionspfade innerhalb der eigenen Wertschöpfungskette auch Klimaschutzaktivitäten außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette umzusetzen. Dazu gehört, ab 2035 die unternehmenseigenen Restemissionen im Bereich Scope 1 und 2 auszugleichen, ohne dass dies unsere physischen Reduktionsziele beeinflusst.

Gerechter Wandel S1-4

Der notwendige Umbau des Energiesystems bringt zahlreiche Veränderungen mit sich, die sowohl unsere internen wie auch externen Stakeholder betreffen – von den eigenen Mitarbeitenden bis hin zu lokalen Gemeinschaften oder indigenen Völkern. Um diese Veränderungsprozesse fair zu gestalten, setzen wir auf ein umfassendes Stakeholdermanagement und gehen systematisch auf die berechtigten Bedürfnisse und Anliegen der Stakeholder ein.

Nachhaltige Finanzierung

Mit **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** untermauern wir unsere Unternehmensstrategie und tragen zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele bei, allen voran der Pariser Klimaschutzziele und der UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals [SDGs]). Im Juli 2024 veröffentlichten wir unser aktualisiertes [Green Financing Framework](#)⁷, das die Grundlage für alle unsere Grünen Finanzierungen darstellt. Das Regelwerk stimmt sowohl mit den Green Bond Principles der International Capital Market Association (ICMA) sowie den Green Loan Principles der Loan Market Association (LMA) überein.

Die Mittel aus Grünen Finanzierungen dürfen ausschließlich für **taxonomiekonforme Projekte** verwendet werden, die gleichzeitig einen Beitrag zu mindestens einem der 17 [SDGs](#)⁸ leisten. Unser Beitrag fokussiert sich auf die vier zentralen SDGs 7 (Bezahlbare und saubere Energie), 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz).

Mit rund 8,3 Mrd.€ machten **Grüne Anleihen** zum 31. Dezember 2025 rund 55 % unseres ausstehenden Anleihevolumens aus. Im Jahr 2025 haben wir eine Grüne Anleihe in Höhe von 500 Mio.€ emittiert. Gemäß unserem Green Financing Framework fließen die Erlöse ausschließlich in die Aktivitäten erneuerbare Energien und sauberer Transport. Unter die Aktivität erneuerbare Energien fallen hierbei die Projektkategorien Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik, Wasserkraft, Stromtransport- und -verteilnetze sowie Smart Meter. Unter der Aktivität sauberer Transport sind Investitionen in die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität verortet. Über die Mittelallokation berichten wir in unserem [Green Bond Impact Report](#)⁹.

Neben Grünen Anleihen verfügt der Konzern über **weitere nachhaltige Finanzierungsinstrumente**. Die Finanzierungskonditionen der syndizierten Kreditlinie, weiterer bilateraler Banklinien sowie des von der italienischen Exportkreditagentur SACE zu 80 % besicherten syndizierten Bankdarlehens sind jeweils an individuelle ESG-Kriterien gekoppelt. Gleiches gilt für Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen unserer Tochtergesellschaft SWD. Darüber hinaus wurden die Mittel aus einem Grünen Schuldscheindarlehen unserer Tochtergesellschaft VNG ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt.

Ziele und Steuerungssystem ESRS 2 GOV-1, S1-4, S1-5, S4-5

Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2025	Zielwert 2025	Zielwert 2030
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	5,1	3,2	5,8 – 6,6 ¹
	Steuerung des Finanzprofils	Schuldentilgungspotenzial in %	25,2	≥ 15	≥ 15
	Robustheit der Ertragskraft	Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in %	75,7	≥ 70	≥ 70
	Fokussierung auf die Energie-wende	Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	89,6	≥ 85	≥ 85
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns* Prognosebericht* Chancen- und Risikobericht* Mehrjahresübersicht*					
 Strategie ²	Ergebnisanteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	2,3 / 45,2%	1,3 / 40,0%	2,1 – 2,4 ¹
	Ergebnisanteil „Systemkritische Infrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	2,7 / 53,2%	1,3 / 40,0%	3,4 – 3,7 ¹
	Ergebnisanteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €	0,4 / 7,0%	0,6 / 20,0%	0,6 – 0,8 ¹
	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns* Prognosebericht* Chancen- und Risikobericht* Mehrjahresübersicht*				
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex ³ Reputationsindex (alt)	55 57	– 55 – 59	58 – 62 –
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW Kundenzufriedenheitsindex Yello	123 170	125 – 136 148 – 159	148 – 157 155 – 175
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI Strom in min/a	28,6	< 20	< 20
	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns* Prognosebericht* Chancen- und Risikobericht* Mehrjahresübersicht*				
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	7,4 65,6	6,5 – 7,5 > 50	10,0 – 11,5 75 – 80
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ⁴	353	380 – 440	90 – 110
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns* Prognosebericht* Chancen- und Risikobericht* Mehrjahresübersicht*					
 Mitarbeitende	Engagement der Mitarbeitenden	People Engagement Index (PEI) ⁵	83	77 – 83	77 – 83
	Arbeitssicherheit	LTIF Energie ^{6,7}	1,8	–	≤ 2
		LTIF gesamt ⁷	2,9	–	≤ 3,3
		LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{6,8}	1,7	2,1	–
		LTIF gesamt (alt) ⁸	2,9	3,5	–
	Chancengleichheit	Anteil von Frauen in Managementfunktionen ⁹	23,4 %	–	30 %
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns* Prognosebericht* Chancen- und Risikobericht* Mehrjahresübersicht*					

¹ Mit dem durch die erfolgte Kapitalerhöhung erweiterten Bruttoinvestitionsrahmen haben wir unser Ziel angehoben.

² Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem **Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns***. Auf Sonstiges / Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2025 -273,9 Mio. € (-5,4 %). Beim Zielwert 2030 entfallen auf Sonstiges / Konsolidierung -0,3 Mrd. €.

³ Geänderte Berechnungsgrundlage ab 2025.

⁴ Bei der Berechnung der Kennzahl ist der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch nicht enthalten. Im Berichtsjahr gehen in die Kennzahl Erzeugungsmengen in Höhe von 25.665 GWh ein. Die in die Kennzahl einfließenden CO₂-Emissionen aus der beeinflussbaren Stromerzeugung betragen 8.992 Tsd. t.

⁵ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden [ohne unabhängige Transportnetzbetreiber]).

⁶ Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

⁷ Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, umfassen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeitenden und ohne Kontraktoren.

⁸ Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt (alt), der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

⁹ Wird ab 2026 steuerungsrelevante Top-Leistungskennzahl.

Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeitende. Im Zentrum dieser **integrierten Unternehmenssteuerung** steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet.

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

Erreichung der Strategieziele 2025

Wir haben die in der Strategie EnBW 2025 definierten finanziellen und nichtfinanziellen Ziele nahezu vollständig erreicht – einige davon sogar vorzeitig oder deutlich übertroffen. Dieser Erfolg ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wir die bereits 2019 festgelegten Strategieziele konsequent, diszipliniert und mit hohem Engagement verfolgt haben. Die Über- beziehungsweise Untererfüllung der Ziele 2025 wird im Folgenden erläutert.

Finanzielle Top-Leistungskennzahlen

- Das **Adjusted EBITDA** für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 5,1 Mrd.€ und übertrifft damit deutlich den Zielwert von 3,2 Mrd.€. Haupttreiber hierfür sind die höheren Beiträge aus den Segmenten Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur und Systemkritische Infrastruktur.
- **Anteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ am Adjusted EBITDA:** Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur wurde mit 2,3 Mrd.€ beziehungsweise 45,2% ein deutlich besseres Ergebnis als der Zielwert von 1,3 Mrd.€ beziehungsweise 40,0% erzielt. Gründe hierfür sind der verstärkte Ausbau erneuerbarer Energien sowie ein höheres Marktpreisniveau und gestiegene Volatilitäten.
- **Anteil „Systemkritische Infrastruktur“ am Adjusted EBITDA:** Das Segment erreichte 2025 ein Adjusted EBITDA von 2,7 Mrd.€ beziehungsweise 53,2% und übertraf damit den Zielwert von 1,3 Mrd.€ beziehungsweise 40,0% deutlich. Ausschlaggebend waren insbesondere deutlich höhere Investitionen in den Netzausbau und daraus resultierende höhere Erlöse aus der Netznutzung.
- **Anteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ am Adjusted EBITDA:** Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen wurde mit 0,4 Mrd.€ beziehungsweise 7,0% der Zielwert von 0,6 Mrd.€ beziehungsweise 20,0% nicht erreicht. Ursache hierfür sind die Belastungen bei SENEK und der langsamere Hochlauf bei der E-Mobilität. Gleichzeitig sind die Ergebnisse und damit auch die Anteile der beiden anderen Segmente gestiegen.

Nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen

- Der **Kundenzufriedenheitsindex** der Marke **EnBW** erreichte 2025 einen Wert von 123 und lag damit knapp unter unserer strategisch hinterlegten Zielbandbreite von 125 bis 136. Ein besonders herausforderndes Marktumfeld und Preisanpassungsmaßnahmen belasteten den Indexwert vor allem 2024 und 2025 stärker als erwartet; in den Vorjahren lag der Wert innerhalb der Bandbreite. Die **Kundenzufriedenheit** der Marke **Yello** erreichte im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von 170 und übertraf damit die strategisch hinterlegte Zielbandbreite von 148 bis 159 deutlich. Bei Yello als reiner Vertriebsmarke kann der Kundenzufriedenheitsindex direkter durch Aktivitäten in den Bereichen Markenimage, Preis und Servicequalität beeinflusst werden, was sich positiv ausgewirkt hat.
- Der **SAIDI Strom** lag 2025 bei 28,6 min/a und verfehlte damit im Berichtsjahr den Zielwert von <20 min/a. Ursächlich hierfür war ein außergewöhnliches Ausfallereignis beim tschechischen Übertragungsnetzbetreiber ČEPS, das direkten Einfluss auf das Netzgebiet der Pražská energetika (PRE) hatte. Bereinigt um dieses singuläre Ereignis lag der SAIDI Strom bei 12,4 min/a und hätte damit wie in den vergangenen Jahren den Zielkorridor erreicht.
- Das Ziel, die **CO₂-Intensität** bis 2025 auf 380g/kWh bis 440g/kWh zu senken, wurde mit 353g/kWh deutlich übertroffen. Hauptgrund ist der verstärkte Ausbau der erneuerbaren Energien.

- Der **LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften** erreichte 2025 einen Wert von 1,7 und unterschritt damit unseren strategisch hinterlegten Zielwert von 2,1. Auch der **LTIF gesamt (alt)** lag mit einem Wert von 2,9 für das Geschäftsjahr 2025 deutlich unter dem Zielwert von 3,5. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf sehr gute Werte im Bereich Erzeugung sowie bei den Gesellschaften der SENEK-Gruppe im Berichtsjahr zurückzuführen.

Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie überwachen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeitende. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für die StrategiehORIZONTE 2025 und 2030 definiert.

Die **finanziellen Top-Leistungskennzahlen** innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial sowie der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex:

- Das **Adjusted EBITDA** ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA beschreiben.
- Die Top-Leistungskennzahl **Schuldentilgungspotenzial** setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden. Das Schuldentilgungspotenzial misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung solider Investmentgrade-Ratings ermöglichen. Sie soll die Einhaltung der quantitativen Anforderungen der Ratingagenturen an das Finanzprofil der EnBW sicherstellen. Daher prüfen wir regelmäßig, ob der Zielwert für das Schuldentilgungspotenzial im Einklang mit den aktuellen Anforderungen von Moody's und S&P steht.
- Der **Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA** bestimmt sich aus der Summe des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur sowie des Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien im Verhältnis zum Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Die externe Fremdfinanzierung der notwendigen Investitionen ist ein wesentlicher Teil unserer Strategie. Die EnBW bearbeitet im Gegensatz zu einigen Wettbewerbern die gesamte Wertschöpfungskette. Vor diesem Hintergrund ist es für Ratingagenturen insbesondere bei der EnBW wesentlich, den Anteil der risikoarmen Aktivitäten zu bestimmen. Diese Kennzahl bestimmt, welcher Zielwert für das Schuldentilgungspotenzial erforderlich ist, um eine bestimmte Ratingklasse zu erreichen. Derzeit sollte ein Anteil des risikoarmen Ergebnisses am Adjusted EBITDA $\geq 70\%$ gewährleisten, dass ein Schuldentilgungspotenzial von 15% für den Erhalt des derzeitigen Ratingziels ausreicht.
- Der **Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex** setzt den taxonomiekonformen Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) ins Verhältnis zum gesamten Capex des EnBW-Konzerns laut Definition der EU-Taxonomie. Zur Definition des Capex und des erweiterten Capex verweisen wir auf das Kapitel [EU-Taxonomie](#). Die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex ist die zentrale Kennzahl für ökologisch nachhaltige Investitionen des EnBW-Konzerns. Hintergrund dieser Top-Leistungskennzahl ist, dass die externe Fremdfinanzierung ein wesentliches Instrument zur erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie ist. Die EU-Taxonomie wiederum ist ein zentraler Rahmen für die Anlagestrategie von nachhaltigkeitsorientierten Banken und Investor*innen. Mit der Berichterstattung von nachhaltigen Investitionen sowohl in unsere vollkonsolidierten Gesellschaften als auch in at equity bewertete Unternehmen messen wir daher der Kennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex eine wichtige Bedeutung zu.

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch **nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen**:

Die **Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft** umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index) Strom:

- Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden Personen aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir den Reputationsindex nach einer wissenschaftlichen Prüfung angepasst. Dabei haben wir sowohl die Anzahl der befragten Stakeholdergruppen als auch die Anzahl der Fragen reduziert, um die Erhebung effizienter zu machen, die Berechnung zu vereinfachen und den Index stärker zu fokussieren. Der Reputationsindex wird ab dem Geschäftsjahr 2025 in den Stakeholdergruppen breite Öffentlichkeit Baden-Württemberg und breite Öffentlichkeit national erhoben. Grundlage der Messung sind zwei Fragen: es wird nach der emotionalen Einstellung zur EnBW und nach der Kompetenz des Unternehmens gefragt. Beide Stakeholdergruppen und beide Fragen waren bereits nach der bisherigen Logik Teil der Erhebung, sodass eine Vergleichbarkeit mit den bisherigen Kennzahlen gegeben ist.
- Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromendkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen.
- Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI Strom**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE). Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf ihrer Systemkompetenz.

In der **Zieldimension Umwelt** sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und CO₂-Intensität festgelegt:

- **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag.
- Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂.

In der **Zieldimension Mitarbeitende** werden der PEI (People Engagement Index), der LTIF (Lost Time Injury Frequency) und ab 2026 zusätzlich der Anteil von Frauen in Managementfunktionen als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeitenden aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden (ohne unabhängige Transportnetzbetreiber) im Rahmen einer Mitarbeitendenbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeitenden können freiwillig teilnehmen. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise in einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert.

- Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** sind die LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Im Geschäftsjahr 2025 wurden die bisherigen LTIF-Kennzahlen durch den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie den LTIF gesamt (neu), der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, ergänzt. Ab 2026 entfällt der LTIF gesamt (alt). In die Berechnung des LTIF gesamt (alt) nach bisheriger Definition werden alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich von denen im energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Ferner werden im jeweiligen Berichtsjahr erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften des EnBW-Konzerns für eine Übergangszeit von drei Jahren nicht in den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF das Niveau des Konzernwerts des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften deutlich übersteigt. In diesem Zeitraum können Maßnahmen zur Entwicklung der Arbeitssicherheit ergriffen werden. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine Kontraktoren. LTIF Energie und LTIF gesamt umfassen nach neuer Definition den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeitenden. Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht in den LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) einbezogen, wenn der für die jeweilige Gesellschaft ermittelte LTIF das Niveau des Konzernwerts deutlich übersteigt. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine Kontraktoren.
- Der **Anteil von Frauen in Managementfunktionen** beschreibt den prozentualen Anteil weiblicher Führungskräfte im Verhältnis zur Gesamtzahl der Führungskräfte im Konzern und wird 2026 als Top-Leistungskennzahl aufgenommen. Die Kennzahl umfasst alle Managementebenen unter dem Vorstand beziehungsweise der Geschäftsführung.

Investitionsgenehmigungsprozess **ESRS 2 GOV-2, E1-3**

Um den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW weiter zu stärken, haben wir neben finanziellen auch nichtfinanzielle Aspekte bei Entscheidungsfindungen verankert. Im Investitionsgenehmigungsprozess bilden wir die Bedeutung der nichtfinanziellen Aspekte ab und stärken somit weiter das integrierte Denken im Unternehmen. Die Nachhaltigkeitsbewertung ist neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren ein fester Bestandteil im Entscheidungsprozess. Sie liefert entscheidungsrelevante Informationen für die Freigabe von Investitionsvorhaben im EnBW-Investitionsausschuss (InA), im EnBW-Vorstand und im Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss des EnBW-Aufsichtsrats. Der Investitionsgenehmigungsprozess wird durch den Gesamtvorstand festgelegt. Im InA werden die einzelnen Projekte diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet. Mitglieder des InA sind neben dem Finanzvorstand Vertreter*innen aller EnBW-Vorstandsressorts sowie diverser Fachbereiche, unter anderem auch aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Der InA erarbeitet Empfehlungen, die dem Gesamtvorstand zusammen mit den von den Fachbereichen eingereichten Projektunterlagen vorgelegt werden.

Neben der Bewertung der Wirtschaftlichkeit, des Finanzmittelbedarfs, des Beitrags zur strategischen Ausrichtung sowie der Auswirkungen des Vorhabens auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen einzelner Investitionsvorhaben fließen die **folgenden Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung** gleichwertig in den Investitionsgenehmigungsprozess mit ein.

- **Geschäftspartnerbewertung:** Die jeweiligen Geschäftspartner (wie Zulieferer, Dienstleister, Joint-Venture-Partner, zu akquirierende Unternehmen) werden hinsichtlich des sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmanagements bewertet. Darüber hinaus werden die Geschäftspartner bezüglich Nachhaltigkeitskontroversen aus den vergangenen fünf Jahren auf Geschäfts-/Compliance-Fehlverhalten, Arbeitsrecht, Menschenrechte, Umwelt und Produktverantwortung überprüft und bewertet.

- **Projektbewertung:** Das geplante Projekt beziehungsweise die Projektkategorie wird aus Nachhaltigkeitssicht geprüft. Hierfür wird die Auswirkung der Projektkategorie (beispielsweise Windkraft, Solar, Fuel Switch, Breitbandaktivitäten) auf die drei Bereiche Klima, Umwelt und Mensch analysiert. Seit Anfang 2025 analysieren wir Investitionsprojekte standortbezogen und assetübergreifend auf mögliche Klimarisiken, unter Berücksichtigung der Anforderungen der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (ESRS).
- **Nachhaltigkeitsausrichtung:** Das Vorhaben wird aus strategischer Sicht hinsichtlich der Ergänzung unseres auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodells untersucht.

Environment

Investitionsgenehmigungsprozess

Investitionsentscheidung



Strategische Aspekte

- Strategische Einordnung bezogen auf Geschäfts-/Beteiligungsstrategien sowie Konzernstrategie der EnBW



Nachhaltigkeitsaspekte

- Geschäftspartnerbewertung
- Projektbewertung
- Nachhaltigkeitsausrichtung



Finanzwirtschaftliche Aspekte

- Finanzmittelbedarf und Budget
- Wirtschaftlichkeit
- Auswirkungen auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen
- Bilanzielle und steuerliche Würdigung

Geschäftspartnerbewertung

- Strategische Ausrichtung der EnBW und der Beteiligungen
- Richtlinie zu ILO (International Labour Organization)-Kernarbeitsnormen
- Unfall-/Todesfallrate
- Managementsystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Umwelt-/Energiemanagementsystem
- Kontroversenscreening
- ...

Projektbewertung

- Auswirkungen auf das Klima (Fokus: Emissionen)
- Auswirkungen auf die Umwelt (unter anderem Erfüllung der EU-Taxonomie-Kriterien)
- Auswirkungen auf die Menschen vor Ort (zum Beispiel Anwohner*innen)
- Standortbezogene Bewertung physischer Klimarisiken
- ...

Nachhaltigkeitsausrichtung

- Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen
- Beitrag zur Nachhaltigkeitsagenda
- Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs)
- ...

Corporate Governance

Unternehmensführung **ESRS 2 GOV-1, G1-1**

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022.

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete im Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 8. Dezember 2025 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle [Entsprechenserklärung](#) ist Bestandteil des Geschäftsberichts und auch unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Leitung und Überwachung **ESRS 2 GOV-1, G1-1**

Eine Aktiengesellschaft hat nach deutschem Recht drei Organe:

- den Vorstand,
- den Aufsichtsrat und
- die Hauptversammlung.

Dabei sind die Aufgaben von Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung gesetzlich zwingend voneinander zu trennen. Eine am Unternehmenswohl orientierte enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für Vorstand und Aufsichtsrat Teil des Selbstverständnisses der EnBW-Kultur. Eine weiterführende Beschreibung der Aufgaben der einzelnen Organe, der Zusammenarbeit und der Organisation dieser ist in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) zu finden.

Vorstand

Der Vorstand ist für die operative Geschäftsführung verantwortlich und leitet das Unternehmen gemeinschaftlich in eigener Verantwortung. Aufgabe des Vorstands ist es, die Unternehmensziele festzulegen und die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns zu entwickeln, diese mit dem Aufsichtsrat abzustimmen und entsprechend umzusetzen.

Zum 31. Dezember 2025 bestand der Vorstand der EnBW AG aus fünf Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Human Resources, Legal und Corporate Real Estate Management“, „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ sowie „Systemkritische Infrastruktur und Kunden“. Vorsitzender des Vorstands ist Dr. Georg Stamatelopoulos und Thomas Kusterer ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 31. Dezember 2025)

Dr. Georg Stamatelopoulos

Vorstandsvorsitzender

- Strategie, Konzernentwicklung und Energiewirtschaft
- Nachhaltigkeit
- Innovationsmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Kommunikation und Marke
- Politik
- IT und Digital Office
- Corporate Security
- Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Krisenmanagement

Thomas Kusterer

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Finanzen

- Rechnungswesen und Steuern
- Controlling
- Finanzen
- Investor Relations
- M&A
- Digital Finance und Finance Transformation
- Beteiligungsmanagement
- Einkauf
- Risikomanagement / IKS
- Risikomanagement Handel
- Venture Capital
- Performance im Wachstum

Colette Rückert-Hennen

Arbeitsdirektorin, Human Resources, Legal

- Personal
- HR-Strategie
- Menschenzentrierte Transformation
- Recht
- Revision
- Regulierungsmanagement
- Compliance-Management und Datenschutz
- Gremien und Aktionärsbeziehungen
- Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement
- Corporate Real Estate Management

Peter Heydecker

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Konventionelle Erzeugung / Nuklear
- Erneuerbare Erzeugung
- Handel
- Entsorgung / Umwelt-dienstleistungen
- Dezentrale Energie-dienstleistungen

Dirk Güsewell

Systemkritische Infrastruktur und Kunden

- DSO¹ Strom / Gas
- TSO² Strom / Gas
- Vertrieb, Marketing und Operations³
- Geschäftsfeldentwicklung und Steuerung
- Telekommunikation
- Wertschöpfungskette Gas

¹ Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).

² Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

³ SENEK wird bis auf Weiteres von Thomas Kusterer verantwortet.

Der Vorstand verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Der Aufsichtsrat entscheidet im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, die erforderlichen Qualifikationen sowie über die Besetzung der einzelnen Positionen durch geeignete Persönlichkeiten. Auf unserer Website sind die [Lebensläufe](#)^{*} aller Vorstandsmitglieder veröffentlicht, die detailliert über Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft geben.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilseigner und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet.

Auch der Aufsichtsrat verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten ([Lebensläufe](#)^{*}). In der [Erklärung zur Unternehmensführung](#)^{*} sind die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, dessen Kompetenzprofil und die jeweilige Ausfüllung zu finden. Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich auf unserer Website im [Bericht des Aufsichtsrats](#)^{*}, im Geschäftsbericht unter [Organe der Gesellschaft](#)^{*} und in der Erklärung zur Unternehmensführung. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und ist als separate Publikation unter www.enbw.com/corporate-governance^{*} abrufbar.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das zentrale Organ, in dem die Aktionäre ihre Rechte ausüben. Die Hauptversammlung entscheidet über wesentliche Angelegenheiten der Gesellschaft. Dazu zählen die Wahl der Anteilseignervertreter*innen im Aufsichtsrat, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Grundlegende Maßnahmen wie Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen und Umwandlungsmaßnahmen unterliegen ebenfalls ihrer Beschlussfassung. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Unsere ordentliche Hauptversammlung fand am 8. Mai 2025 als virtuelle Veranstaltung statt. Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, eine Dividende von 1,60 € je berechnete Aktie für das Geschäftsjahr 2024 auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von rund 433,4 Mio. €. Die Dividende wurde am 13. Mai 2025 ausgezahlt. Außerdem haben die Anteilseigner ein genehmigtes Kapital beschlossen, das die Basis für die im Juli vollzogene Kapitalerhöhung darstellte. Die nächste ordentliche Hauptversammlung ist für den 7. Mai 2026 als virtuelle Veranstaltung geplant.

Die Aktien der EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Zu den Großaktionären gehören das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW). Beide halten jeweils 47 % des Grundkapitals über ihre jeweiligen Beteiligungsgesellschaften.

Die detaillierte Aktionärsstruktur ist wie folgt:

Aktionäre der EnBW

Anteile in %	31.12.2025 ¹	31.12.2024 ¹
OEW Energie-Beteiligungs GmbH	47,0	46,8
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	47,0	46,8
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,4	2,5
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,9	1,0
Neckar-Energieverband (NEV)	0,6	0,6
EnBW Energie Baden-Württemberg AG ²	1,7	2,1
Sonstige Aktionäre	0,3	0,4

¹ Abweichung zu 100 % aufgrund von Rundungen.

² Eigene Aktien.

Compliance und Datenschutz

Compliance-Management-Systeme **G1-1**

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im [Verhaltenskodex](#)⁷ niedergelegt.

Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung **S1-3**

Die EnBW verfügt seit 2009 über einen vom Vorstand verabschiedeten Verhaltenskodex, der für die EnBW AG sowie für alle inländischen und ausländischen Mehrheitsbeteiligungen, die mittels Beherrschungsvertrag oder auf andere rechtliche Art und Weise durch die EnBW AG angewiesen werden können, verbindlich ist. Die übrigen, rein faktisch beherrschten Mehrheitsbeteiligungen der EnBW AG haben sich zu einer unmittelbaren oder sinngemäßen Anwendung des Verhaltenskodex bereit erklärt.

Der **Verhaltenskodex** wurde im Berichtsjahr vor dem Hintergrund gesetzlicher Veränderungen und Entwicklungen im Bereich ESG umfassend überarbeitet und Anfang 2026 vom Gesamtvorstand der EnBW AG, der die übergeordnete Verantwortung für diesen trägt, beschlossen. Die Neuerungen

beziehen sich insbesondere auf die Aufnahme sowie Konkretisierung wesentlicher Themen, wie die Vermeidung von Korruption und Bestechung, Geldwäscheprävention, Responsible AI, Achtung von Menschenrechten, Steuer-Compliance, ordnungsgemäße Buchführung und Finanzberichterstattung sowie Hinweisgebersystem. Die Überarbeitung wurde zudem zum Anlass genommen, die Relevanz der im Verhaltenskodex verankerten Grundsätze für die Führungskräfte und Leitungsorgane sowie für die Mitarbeitenden zu stärken.

Der Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeitenden, Führungskräfte, Geschäftsführer*innen sowie Vorstandsmitglieder des EnBW-Konzerns. Er gibt einen Überblick über die wichtigsten gesetzlichen Vorschriften und unternehmensinternen Richtlinien und dient als Orientierungshilfe für Entscheidungen und Handlungen bei der täglichen Arbeit. Er stellt einen verbindlichen Handlungsrahmen für die interne Zusammenarbeit und den Umgang mit Kund*innen, Wettbewerbern, Amtsträger*innen sowie öffentlichen Einrichtungen dar.

Mitarbeitende haben ihre Verhaltensweise an den im Verhaltenskodex niedergelegten rechtmäßigen und ethischen Grundsätzen auszurichten. Mitglieder der Geschäftsführung und Führungskräfte üben eine Vorbildfunktion für alle Mitarbeitenden aus. Der Einhaltung des Verhaltenskodex durch diesen Personenkreis kommt daher eine besondere Bedeutung zu. In Zweifelsfragen sollen Mitarbeitende zunächst eine Klärung mit der Führungskraft, den genannten Ansprechpersonen, dem Bereich Compliance und Regulierung oder dem Rechtsbereich suchen. Im internen Kontrollsystem werden ebenfalls zahlreiche Themen betrachtet, zu denen auch der Verhaltenskodex und weitere Compliance-Themen zählen, deren Wirksamkeit überwacht und gegebenenfalls verbessert wird.

Für beherrschte Gesellschaften mit Sitz außerhalb Deutschlands (Auslandsgesellschaften) bildet der Verhaltenskodex den grundlegenden Rahmen zur Umsetzung der Anforderungen der Good Governance Rules. Diese Regeln legen fest, welche Pflichten diese Gesellschaften aus ihrer Zugehörigkeit zum EnBW-Konzern treffen. Sie berücksichtigen die Bedürfnisse von Auslandsgesellschaften, indem sie diese von der Pflicht befreien, die deutschen und europäischen internen Regeln des Konzerns zu befolgen. Dadurch werden mögliche Konflikte zwischen den lokal geltenden Gesetzen und den Konzernregeln der EnBW vermieden.

Das **Compliance-Management-System (CMS)** der EnBW, das in der Gesamtverantwortung des Vorstands der EnBW AG liegt, umfasst die Strukturen, Prozesse und Maßnahmen, die darauf abzielen, potenzielle Compliance-Risiken und Verstöße zu erkennen und diese durch angemessene Maßnahmen zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliancerelevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden. Im Fokus des Compliance-Managements stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption und Bestechung sowie weiteren Wirtschaftsdelikten, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht, Sanktions-Compliance und Exportkontrolle, Kapitalmarkt-Compliance sowie die Geldwäscheprävention in den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften. Das CMS wird regelmäßig intern und extern überprüft und weiterentwickelt.

Innerhalb des CMS der EnBW betreiben die mittelbar eingebundenen Gesellschaften Stadtwerke Düsseldorf, VNG und ZEAG, die unabhängigen Transportnetzbetreiber terranets bw und TransnetBW, naturenergie, Pražská energetika sowie die weiteren Auslandsgesellschaften, wie beispielsweise der Valeco-Konzern, eigenständige Compliance-Management-Systeme. Sie beziehen die in ihr CMS eingebundenen jeweiligen Beteiligungen in ihre Compliance-Maßnahmen ein. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren im Wesentlichen auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße, Mitarbeitendenzahl und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden. Bei der EnBW, den mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften, den unabhängigen Transportnetzbetreibern sowie den Auslandsgesellschaften sind präventiv Risikoerhebungsmethoden, Beratungsangebote, Schulungskonzepte, Compliance-Regelungen und Hinweisgebersysteme vorhanden.

Über die Gremien Compliance Forum und International Panel koordiniert und steuert der zentrale EnBW-Compliance-Bereich konzernweit die Compliance-Maßnahmen. Im Rahmen des Konzernarbeitskreises Compliance steht der zentrale EnBW-Compliance-Bereich in regelmäßigem Austausch mit den Compliance-Officern der mittelbar eingebundenen Gesellschaften und den unabhängigen Transportnetzbetreibern.

Compliance-Jahresaktivitäten

Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung G1-1, G1-3

Die EnBW führt bei ihren Mitarbeitenden und Führungskräften regelmäßige Schulungs- und Sensibilisierungsaktivitäten durch. Die relevanten Trainingsinhalte umfassen allgemeine Compliance- und Verhaltenskodex-Themen. Darüber hinaus gibt es gezielte E-Learnings und Präsenz- sowie Onlinetrainings für sensible Bereiche und Zielgruppen.

Bestimmte E-Learnings, wie die E-Learnings zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)/ Schutz vor Diskriminierung und Compliance Basiswissen (inklusive Prävention von Korruption und Bestechung), sind von allen Mitarbeitenden und Führungskräften der EnBW regelmäßig zu absolvieren. Neue Mitarbeitende haben Pflicht-E-Trainings im Eintrittsjahr zu absolvieren. Bei Eintritt in das Unternehmen wird jede*r Mitarbeitende auf die Einhaltung des Verhaltenskodex hingewiesen. Alle Pflicht-E-Trainings mit Compliance-Bezug sind seit diesem Jahr auch barrierefrei verfügbar. Die Pflichttrainings werden bei der EnBW über Learning-Management-Systeme bereitgestellt. Die Relevanz und Zuordnung von Pflichttrainings erfolgt risiko- sowie zielgruppenorientiert. Basierend auf einer Gefährdungsbeurteilung oder Risikoanalyse können Führungskräfte weitere spezifische Trainings für ihre Mitarbeitenden festlegen und deren Durchführung nachverfolgen. Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung haben Führungskräfte dafür Sorge zu tragen, dass ihre Mitarbeitenden die zu absolvierenden Pflichttrainings durchführen. Der Schulungsbedarf für Mitarbeitende der EnBW wird regelmäßig im Rahmen einer risikoorientierten Betrachtung sowie unter Berücksichtigung von wandelnden regulatorischen Anforderungen identifiziert und die entsprechenden Inhalte werden weiterentwickelt. Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften wurden 554 Teilnehmende vertieft in Compliance-Präsenz- beziehungsweise Onlinetrainings geschult, davon 261 Mitarbeitende aus sensiblen Bereichen, 255 neue Mitarbeitende/Führungskräfte sowie 38 Führungskräfte. Zusätzlich wurden 541 Teilnehmende am Welcome Day zu Compliance sensibilisiert.

Zum 1. Januar 2025 haben wir das E-Learning „Compliance Basiswissen“ ausgerollt, das als jährliches Pflichttraining von allen Mitarbeitenden durchzuführen ist. Das E-Training vermittelt durch interaktive Inhalte und Gamification-Elemente zur Basissensibilisierung aller Mitarbeitenden grundlegende Compliance-Themen wie Verhaltenskodex, Regelwerke, Korruptionsprävention, Interessenkonflikte, Umgang mit Wettbewerbern, Geschäftspartnerprüfung und Hinweisgebersystem. Ein wichtiges Element ist das Tone-from-the-Top-Video, in dem die Leitung Compliance und Regulierung die Bedeutung von Compliance unterstreicht und die Mitarbeitenden für ihren individuellen Beitrag zur Compliance-Kultur sensibilisiert.

Für Führungskräfte werden darüber hinaus regelmäßig Trainings- beziehungsweise Sensibilisierungskampagnen zu Compliance durchgeführt, wie die Führungskräftekampagne „Compliance & Privacy – Kultur | Leadership | Dialog“.

Die mittelbar eingebundenen Gesellschaften, unabhängigen Transportnetzbetreiber und Auslandsgesellschaften führten ebenfalls Compliance-Schulungen, unter anderem in Bezug auf Korruption und Bestechung, zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden durch.

Das Thema Vermeidung von Korruption und Bestechung sowie Inhalte des Verhaltenskodex werden aufgrund ihrer besonderen Relevanz konzernweit durch E-Trainings oder Präsenzs Schulungen vermittelt. Folgender Abdeckungsgrad bezieht sich auf alle internen Mitarbeitenden inklusive Teilzeitkräfte und Führungskräfte der EnBW AG sowie der voll- und quotenkonsolidierten Beteiligungen:

- Inhalte zu Vermeidung von Korruption und Bestechung: 83%
- Verhaltenskodex-Inhalte: 82%

Als gültig geschult gilt, wenn das Absolvierungsdatum im von der Gesellschaft vorgegebenen Schulungsintervall liegt, zum Beispiel innerhalb von zwölf Monaten beim E-Training „Compliance Basiswissen“.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei durch die Gesellschaft angemessen und bedarfsgerecht unterstützt. Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden entsprechend den Entscheidungsfindungsprozessen und -verantwortlichkeiten die Systeme zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung erläutert.

Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen oder Vorfällen **G1-3**

Bei der EnBW ist der Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträger*innen und öffentlichen Körperschaften im Verhaltenskodex geregelt. Weitere Konkretisierungen enthalten eine Konzernrichtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen sowie eine Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements, in denen konzerninterne (Wert-) Grenzen und qualitative Kriterien festgelegt sind. Bei Überschreitung der (Wert-)Grenzen ist unter anderem eine Genehmigung durch den Compliance-Bereich einzuholen. Die Regelungen leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, die Integrität des EnBW-Konzerns und seiner Mitarbeitenden im geschäftlichen Verkehr zu wahren. Die **Konzernrichtlinien** sind für die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) sowie für alle inländischen Mehrheitsbeteiligungen, die mittels Beherrschungsvertrag oder auf andere rechtliche Art und Weise durch die EnBW AG angewiesen werden können, verbindlich. Die übrigen, rein faktisch beherrschten Mehrheitsbeteiligungen der EnBW AG werden um sinngemäße Anwendung der Konzernrichtlinien gebeten. Die Konzernrichtlinien gelten nicht für die TransnetBW GmbH, die terranets bw GmbH und die ONTRAS Gastransport GmbH. Die Konzernrichtlinien werden vom Vorstand der EnBW freigegeben. Führungskräfte und Mitarbeitende sind für die Einhaltung der internen Regelungen verantwortlich. Zur Führungsaufgabe gehört es, die Einhaltung der Bestimmungen in angemessener Weise zu überwachen.

Im Rahmen der ESG-Aktivitäten wurden Polycys in das Richtlinienmanagement der EnBW integriert. Im Jahr 2025 hat der EnBW-Compliance-Bereich in der Funktion der Dokumentenlenkung an der Erarbeitung verschiedener konzernweit geltender Polycys mitgewirkt.

Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Geldwäsche, Korruption und Bestechung – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW bilden die Basis für die Compliance-Arbeit und betrachten die im Fokus des CMS stehenden Risiken. Sie wurden 2025 nach einer risikobasierten Auswahl bei den eng in das CMS eingebundenen Gesellschaften durchgeführt.

Zusätzlich zum jährlichen Compliance-Risk-Assessment haben wir im Jahr 2025 bei den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften eine toolgestützte Geldwäsche-Risikoanalyse zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung durchgeführt. Zur Risikosteuerung haben wir verschiedene Maßnahmen wie Regelungen, Sensibilisierungs- und Kommunikationsaktivitäten etabliert.

Der EnBW-Compliance-Bereich berät zu jeglichen **Compliance-Anfragen** und ist über eine Hotline, per E-Mail oder persönlich auch für alle Tochtergesellschaften erreichbar. Im Jahr 2025 gingen 1.477 Beratungsanfragen ein. Schwerpunktthemen waren vorwiegend Anfragen zu Sponsoring, Spenden und Zuwendungen. Bei den mittelbar eingebundenen Gesellschaften und unabhängigen Transportnetzbetreibern wurde das Beratungsangebot rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt.

Compliance-Hinweise und -Verstöße **S1-3, S2-3, S3-3, S4-3, G1-3, G1-4**

Um potenzielles Fehlverhalten identifizieren und verbundenen Schaden für die EnBW, für Individuen und für Dritte frühzeitig abwenden zu können, hat die EnBW AG ein Hinweisgebersystem implementiert. Dieses Hinweisgebersystem ermöglicht sowohl unternehmensinternen (zum Beispiel Mitarbeitenden) als auch unternehmensexternen Personen, über verschiedene Kanäle, auch anonym, Hinweise über Compliance-Verstöße im eigenen Geschäftsbereich der EnBW oder in ihrer Lieferkette zu melden. Zu den Compliance-Verstößen zählen insbesondere Verhaltensweisen, die im Widerspruch zum Verhaltenskodex der EnBW und zu weiteren internen Regelungen stehen, rechtswidriges Verhalten wie Korruption oder andere wirtschaftskriminelle Handlungen sowie Fälle der Diskriminierung, Menschenrechts- oder Umweltverletzungen.

Die Regelungen der EnBW definieren klare Zuständigkeiten und Prozesse für die Aufklärung von Compliance-Verstößen im Rahmen des [Hinweisgebersystems](#)^{*}. Nach Eingang eines Hinweises über die Kanäle des Hinweisgebersystems prüft der zentrale Compliance-Bereich der EnBW den Sachverhalt und bindet, soweit erforderlich, weitere Fachabteilungen für die Aufklärung und Beurteilung des Hinweises ein. Bestehen Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten, werden alle im Einzelfall erforderlichen und angemessenen Maßnahmen zur Aufklärung ergriffen, wobei alle verfügbaren Informationen in angemessener Weise berücksichtigt werden. Dies umfasst auch die Erörterung des Sachverhalts mit der hinweisgebenden Person, soweit eine Kontaktaufnahme möglich ist. Die intern verbindlichen Verfahrensgrundsätze gewährleisten eine sachliche und unparteiische Aufklärung und größtmöglichen Schutz für hinweisgebende Personen, Personen, die Gegenstand einer Meldung sind, und sonstige in der Meldung genannte Personen. In begründeten Fällen werden angemessene Maßnahmen zur Schadensprävention und -abhilfe getroffen. Eine detaillierte Beschreibung des Hinweisgebersystems finden unternehmensexterne wie unternehmensinterne Personen (zum Beispiel Mitarbeitende) in der öffentlich zugänglichen [Verfahrensordnung](#)^{*} der EnBW.

Die Abteilung Compliance und Regulierung berichtet regelmäßig und, soweit erforderlich, ad hoc an die internen Stakeholder zu Compliance-Fällen. Die aus den Beschwerden gewonnenen Erkenntnisse und Informationen werden ausschließlich zum Zweck und lediglich im notwendigen Umfang der erforderlichen Untersuchung oder notwendigen Berichterstattung an die beteiligten Stellen innerhalb der EnBW oder aufgrund einer gesetzlichen Verpflichtung an externe Behörden und Institutionen weitergegeben.

Das Hinweisgebersystem der EnBW AG entspricht dabei allen rechtlichen Anforderungen aus dem LkSG und dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG).

Schutz von Hinweisgeber*innen **G1-1**

Den hinweisgebenden Personen stehen mehrere interne Meldekanäle zur Verfügung: Das Hinweisgebertool bietet eine jederzeit erreichbare Telefonhotline (24/7) sowie eine Onlinemaske für Beschwerden in Textform. Beschwerden können dort in mehr als 50 Sprachen eingereicht werden. Alle Meldungen werden ausschließlich durch die zuständigen Mitarbeitenden des EnBW-Konzerns bearbeitet. Darüber hinaus können Hinweisgeber*innen ihre Meldungen telefonisch, persönlich oder per E-Mail an den Compliance-Bereich richten. Neben dem digitalen Hinweisgebertool ist auch eine Meldung an die unternehmensexterne Ombudsperson jederzeit möglich.

Den hinweisgebenden Personen steht es frei, Beschwerden auch anonym zu melden. Die Meldekanäle sowie wesentliche Informationen zum Verfahren der Hinweisbearbeitung sind integraler Bestandteil der Compliance-Schulungen. Zudem sind alle Informationen zum Hinweisgebersystem im Intranet und Internet leicht zugänglich. Zur Entgegennahme von Hinweisen sind neben der Leitung der Abteilung Compliance und Regulierung bestimmte Mitarbeitende der Abteilung bestellt. Diese nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Die EnBW AG pflegt während des gesamten Bearbeitungsprozesses einen streng vertraulichen Umgang mit den eingegangenen Hinweisen und Beschwerden unter Wahrung der regulatorischen Anforderungen. Informationen und Erkenntnisse, die dabei gewonnen werden, dienen ausschließlich Untersuchungszwecken und werden nur dann mit ausgewählten Ansprechpersonen innerhalb der EnBW oder externen Behörden, wie beispielsweise Strafverfolgungsbehörden, geteilt, wenn dies für die Aufklärung erforderlich oder gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Wahrung der Vertraulichkeit ist neben den Grundsätzen des fairen Verfahrens, der Unschuldsvermutung, der Unparteilichkeit sowie des Schutzes vor Benachteiligung ein maßgebliches Prinzip auch zum Schutz der hinweisgebenden Person. Benachteiligungen, Ungleichbehandlung, Einschüchterungen oder sonstige negative Auswirkungen, die in dem Einflussbereich der EnBW liegen und sich für die hinweisgebende Person durch die Nutzung des Beschwerdeverfahrens der EnBW ergeben, werden nicht geduldet und sind an den Compliance-Bereich zu melden. Bei Kenntniserlangung bezüglich einer derartigen Handlung leitet dieser angemessene Maßnahmen ein. Der Schutz gilt auch nach Abschluss des Verfahrens, insbesondere auch vor Repressalien wie Kündigung, Abmahnung oder Benachteiligungen anderer Art.

Verfahren zum Umgang mit Meldungen **G1-1, G1-3**

Über das Hinweisgebersystem der EnBW können jegliche potenzielle Missstände in der EnBW AG sowie in ihren Konzerngesellschaften, auf die die EnBW AG einen bestimmenden Einfluss ausübt, oder entlang der Lieferkette gemeldet werden. Dies umfasst die Meldung von Vorfällen im Zusammenhang mit der Unternehmenspolitik, einschließlich Fällen von Korruption und Bestechung.

Organe, leitende Angestellte, Führungskräfte und dezentrale Compliance-Beauftragte der EnBW sind verpflichtet, Compliance-Verstöße unverzüglich zu melden, wenn ihnen konkrete Anhaltspunkte dazu vorliegen. Alle übrigen Mitarbeitenden werden vor dem Hintergrund ihrer arbeitsvertraglichen Treuepflicht gebeten, Hinweise an den Bereich Compliance und Regulierung oder die Ombudsperson weiterzuleiten.

Ein Hinweisgebersystem und weitere etablierte Meldewege sind – neben denen der EnBW AG – ebenfalls bei Stadtwerke Düsseldorf, VNG, ZEAG, terranets bw und TransnetBW, naturenergie, Pražská energetika sowie bei den weiteren Auslandsgesellschaften eingerichtet. Die Hinweisgebersysteme der mittelbar eingebundenen Gesellschaften sind ähnlich dem der EnBW AG ausgestaltet. Entsprechend verfügen die mittelbar eingebundenen Gesellschaften über eigene Verfahren, um Vorfälle im Zusammenhang mit der Unternehmensführung unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen. Dies beinhaltet auch Fälle von Korruption und Bestechung.

Unabhängigkeit von Untersuchungsbeauftragten und Einbezug des Aufsichtsrats **G1-3**

Die mit der Bearbeitung der Beschwerde betrauten Personen sind verpflichtet, durchweg unabhängig, sachlich und unparteiisch zu handeln. Dies wird anhand der Verpflichtung von den verdachtsfall-bearbeitenden Mitarbeitenden auf unsere zugrunde liegende Konzernrichtlinie sichergestellt. Jeglichem Anschein eines Interessenkonflikts wird umgehend nachgegangen und dieser durch geeignete Maßnahmen behoben. Im Rahmen des Beschwerdeverfahrens erfolgen Untersuchungen neutral und objektiv unter Beachtung der Unschuldsvermutung. Die Untersuchung erfolgt im Einklang mit den EnBW-internen Standards und Konzernrichtlinien sowie unter Berücksichtigung des Grundsatzes des fairen Verfahrens. Untersuchungsbeauftragte der mittelbar eingebundenen Gesellschaften handeln ebenfalls unabhängig, sachlich und unparteiisch.

Im Rahmen der jährlichen Regelberichterstattung wird der Aufsichtsrat durch den Vorstand unter anderem über berichtenswerte Compliance-Verstöße und ergriffene Maßnahmen informiert. Der Prüfungsausschuss wird durch den Vorstand im Rahmen der quartalsweisen Regelberichterstattung zusätzlich zu den Aufsichtsratsthemen unter anderem über wesentliche Compliance-Verstöße informiert. Die Regelberichterstattung der Compliance-Leitung an den Vorstand erfolgt quartalsweise und hat denselben Umfang wie die Berichterstattung an den Prüfungsausschuss.

Bei Verstößen mit potenziell bestandsgefährdenden wirtschaftlichen Auswirkungen beziehungsweise Reputationsschäden erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Fälle von Korruption und Bestechung **G1-4**

Im Berichtsjahr wurden im zentralen Compliance-Bereich der EnBW AG 131 Hinweise auf potenzielle Compliance-Verstöße über das Hinweisgebersystem der EnBW AG gemeldet.

Die Zahl berücksichtigt einen Hinweis nach § 8 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) der Deutschen Umwelthilfe zu Risiken in unserer US-LNG-Lieferkette und der Umsetzung unserer Sorgfaltspflichten nach LkSG. Im Rahmen unserer Prüfung wurden keine Verstöße gegen die Sorgfaltspflichten festgestellt.

Aus diesen eingegangenen Hinweisen ergaben sich 33 Verstöße bei den unmittelbar eingebundenen Gesellschaften. Keiner der Verstöße steht dabei im Zusammenhang mit Bestechungs- oder Korruptionstatbeständen. Bei den mittelbar eingebundenen Gesellschaften, den unabhängigen Transportnetzbetreibern und Auslandsgesellschaften gab es im Berichtsjahr ebenfalls keinen Korruptions- oder Bestechungsvorfall.

Im Berichtszeitraum beziehungsweise in den vergangenen drei Jahren kam es zu keinen öffentlichen Gerichtsverfahren wegen Korruptions- und Bestechungstatbeständen. Des Weiteren kam es im Berichtsjahr zu keinen bestätigten Korruptions- und Bestechungsfällen in Bezug auf Verträge mit Geschäftspartnern, die aufgrund dessen beendet oder nicht verlängert wurden. Auch kam es im Berichtsjahr zu keinen Verurteilungen und Geldstrafen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungstatbestände.

Ergriffene Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind in den mit G1-3 gekennzeichneten Textstellen in diesem Kapitel aufgeführt. Diese umfassen insbesondere Schulungs- und Sensibilisierungsaktivitäten, interne Regelungen, Beratungen zu Compliance-Anfragen und das Verfahren zum Umgang mit Meldungen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden weder kartellrechtliche Bußgelder gegen uns verhängt, noch wurden wir mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert.

Das kartellrechtliche Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen die EnBW AG als Nebenbetroffene wegen des Verdachts der missbräuchlichen Ausnutzung einer beherrschenden Stellung auf einem oder mehreren Regelleistungsmärkten sowie das strafrechtliche Verfahren gegen drei Mitarbeitende wegen des Verdachts der strafbaren Marktmanipulation befinden sich derzeit im Ermittlungsstadium. In letzterem Verfahren wird die EnBW AG derzeit als Dritte und nicht als Beschuldigte geführt. In keinem der Verfahren wurde eine Anklage erhoben oder ein Bußgeldbescheid erlassen. Die EnBW AG kooperiert vollumfänglich mit den Behörden. Die Vorwürfe werden intern aufgearbeitet.

Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeitende beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarussells im CO₂-Zertifikate-Handel dauerten auch 2025 an.

Datenschutz S4-4

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit spielen der Datenschutz sowie die Daten- und KI-Regulierung eine große Rolle. Dabei werden die Digitalisierungsbestrebungen im Konzern, die sowohl zur Vereinfachung interner Prozessabläufe als auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beitragen, frühzeitig und eng vom Bereich Datenschutz beratend begleitet. Die Zusammenarbeit im Konzern zur Umsetzung der Vorgaben zur Digitalregulierung wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die gesetzlich vorgegebenen Umsetzungsfristen sind hierbei Maßstab der Umsetzungsaktivitäten.

Das datenschutzrechtlich erforderliche Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten ist digital geführt. Ein automatisierter Prozess initiiert eine regelmäßige Prüfung und Aktualisierung der Dokumentation. Die gezielte Betrachtung datenschutzrechtlicher Risiken (Risk-Assessment) erfolgt jährlich. Mit einer regelmäßigen Sensibilisierung, kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen und Auditierung wirkt der Bereich Datenschutz auf die Einhaltung der Betroffenenrechte hin. Das Datenschutzmanagementsystem wird regelmäßig intern beziehungsweise extern betrachtet und weiterentwickelt.

Die Datenschutzorganisation im EnBW-Konzern besteht aus einem zentralen Konzerndatenschutz und einer dezentralen Datenschutzorganisation, die gemeinsam auf eine Um- und Durchsetzung der Datenschutzregelungen hinwirken. Ein Netzwerk dezentraler Datenschutzmanager*innen unterstützt bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Der zentrale Datenschutz informiert, berät und schult dieses Netzwerk regelmäßig. Für die Meldung potenzieller Datenschutzverstöße steht ein etabliertes Meldesystem zur Verfügung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeitenden durch digitale Lernangebote und Online-Präsenztrainings. In besonders datenaffinen Bereichen bieten wir spezielle E-Trainings und Schulungskampagnen an.

Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt für Transparenz und die strategische Einbindung des Datenschutzes sowie der Digitalisierung in die Konzernziele. Einen Standard im Umgang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten erreichen wir durch konzerninterne Datenschutzregelwerke, die Zielsetzungen, Grundsätze der Verarbeitung und Prozesse beschreiben. Regelwerke werden regelmäßig geprüft und überarbeitet.

Wir legen besonderen Wert auf ethische Grundsätze und Werte im Umgang mit KI. Dabei steuern wir die regulatorischen Anforderungen im Zusammenhang mit der wertschöpfenden Nutzung von Daten und KI im Konzern. Aufbauend auf den bestehenden Strukturen erweitern und betreiben wir unser Datenschutzmanagementsystem zu einem Data-und-AI-Compliance-Managementsystem. Wir haben einen Konzernstandard zur Verwendung von KI formuliert, der die verantwortungsvolle Entwicklung und Nutzung von KI-Anwendungen fördern soll. Die im Berichtszeitraum neu geschaffene Rolle des Data-und-AI-Legal-Officers bietet rechtliche Beratung im Zusammenhang mit der Nutzung von Daten und dem Einsatz von KI-Systemen. Ein E-Learning zur KI-Kompetenz steht auf unserer zentralen Schulungsplattform zur Verfügung. Als zentrale und interdisziplinäre Plattform für strategische und übergreifende daten- und KI-bezogene Themen haben wir das Data-und-AI-Council eingerichtet. Es dient sowohl als Steuerungsorgan für die Daten- und KI-Governance als auch als beratendes Gremium zur Diskussion und Steuerung unserer übergreifenden Daten- und KI-Strategie.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder **ESRS 2 SBM-2**

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer [Stiftung Energie & Klimaschutz](#)⁹, in verschiedenen Austauschformaten wie Bürgerinformationsveranstaltungen, Führungen durch EnBW-Windparks oder Hintergrundgesprächen für Lokalredaktionen sowie bei unserem Nachhaltigkeitsdialog. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den **offenen und respektvollen Austausch** von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden. Der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. Wir werden diesen Dialog weiter fortführen – mit besonderem Fokus auf die Themen Energieinfrastruktur, Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im [Chancen- und Risikobericht](#)⁹.

Social

Unsere Stakeholdergruppen und beispielhafte Dialogangebote



Öffentlichkeit/Medien

Aktive Kommunikation über die Medien

Zivilgesellschaft

Spenden- und Hilfsaktionen, Partizipation von und Austausch mit Bürger*innen, Dialog mit Nichtregierungsorganisationen wie Umweltverbänden und Gewerkschaften, Besichtigungen, Nachhaltigkeitsdialog, Engagement für Kunst und Kultur, Aktivitäten der Jungen Stiftung, Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“, Unterstützung von Gründer*innen und Start-ups, Aktionen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz

Industrie(-Partner)

Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung, Austausch zur Zusammenarbeit mit Lieferanten, unter anderem in Initiativen wie econsense und RECOSI

Mitarbeitende

Mitarbeitendenkommunikation und -angebote, Aktionen zum Thema Vielfalt, soziales Engagement der Mitarbeitenden, Dialogangebote für potenzielle Mitarbeitende

Kapitalmarkt

Investoren- und Analystentelefonkonferenzen, Hauptversammlung, Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen, Konzern-Bankentag

Kund*innen

Dialog und Austausch mit Kund*innen, Netzwerkveranstaltungen, Testkundenpanel, Teilnahme an Messen und Kongressen

Lokale Gemeinschaften

Verabschiedung konzernweiter Stakeholder Engagement Policy, Bürgersprechstunden

Politik

Veranstaltungen des Energie- und Wirtschafts-Clubs (EWC), Diskussionsformate und Austausch mit der Politik, Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz, kommunale Veranstaltungen, Regionalbeiratsitzungen, Austausch mit Lokalpolitiker*innen

Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) geben weltweit den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Im Jahr 2015 wurden die **Nachhaltigkeitsziele** im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Im Mittelpunkt der 17 übergeordneten Ziele und 169 Unterziele stehen globale Herausforderungen im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Alle Sektoren der Gesellschaft – auch Unternehmen – sind dazu aufgerufen, zum Erreichen der SDGs beizutragen.

Beitrag der EnBW zu den SDGs

Als eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa wollen wir mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen und zugleich für unsere Stakeholder einen Mehrwert zu schaffen. Wir leisten insbesondere für **vier zentrale SDGs** einen Beitrag.

TOP-KPI

Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)



SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

- Ausbau erneuerbare Energien (EE)
- Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom)

Top-Leistungskennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex



SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

- Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetz
- Forschung, Entwicklung und Innovation

(Top-Leistungs-) Kennzahlen: SAIDI Strom, SAIDI Gas



SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

- Ausbau Schnellladeinfrastruktur E-Mobilität
- Ausbau Breitbandinfrastruktur

Kennzahl: Anzahl EnBW-Schnellladestandorte in Deutschland



SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

- Geplanter Kohleausstieg 2028¹ und Klimaneutralität 2035 (Scope 1 und 2)
- Biodiversität an Standorten der EnBW
- Net-Zero-Ziel 2040 (Scope 1 und 2) und spätestens 2050 (Scope 3)

(Top-Leistungs-) Kennzahlen: CO₂-Intensität (Erzeugung), CO₂-Emissionen

Weitere wichtige SDGs bei der EnBW



¹ Sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind.

Corporate Citizenship und gesellschaftliche Aktivitäten

Wir engagieren uns in den Bereichen [Bildung, Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur](#)⁹. Dabei richten wir unser Augenmerk auf übergeordnete gesellschaftliche Themen, um einen Beitrag für unsere Zielgruppen Kund*innen, Geschäftspartner und Kommunen zu leisten. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt auf der Jugend- und Nachwuchsförderung.

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten inländischen Gesellschaften. Gesellschaften mit einem Sitz außerhalb Deutschlands unterliegen den EnBW-Regelungen für Auslandsgesellschaften. Die Spendenaktivitäten werden jährlich dem Vorstand berichtet. Im Berichtsjahr betrugen die **Spenden des EnBW-Konzerns** 1,0 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €), davon entfielen auf die EnBW AG rund 131.000 € (Vorjahr: 581.000 €). Der deutliche Rückgang der Spendensummen ist im Wesentlichen auf den Wegfall von größeren Sonderspenden und Einmaleffekten aus den Vorjahren zurückzuführen. Unser Vorstand verzichtete erneut auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner und spendete stattdessen für soziale Projekte in Baden-Württemberg. Im Berichtsjahr unterstützten wir acht karitative Spenden- und Leseraktionen regionaler Tageszeitungen mit insgesamt 32.000 €.

Der **EnBW MacherBus** feierte im Jahr 2025 Jubiläum: In seiner zehnten Auflage haben Mitarbeitende aus dem ganzen Konzern im Juli erneut vier soziale Projekte verwirklicht. An jeweils einem Tag wurden beispielsweise „Oasen des Lernens“ in der Grundschule Mehrstetten geschaffen und der Schulhof der Grundschule Marxzell wurde kindgerecht verschönert. Im Familienzentrum Dettingen unter Teck entstand ein Generationengarten.

2025 unterstützten wir mit der **EnBW-Trikotaktion** die lokale Vereinswelt. Vom 1. April bis 30. Juni konnten sich eingetragene Vereine online bewerben, um einen von 1.000 Sätzen Trikots oder T-Shirts zu erhalten. Die Textilien wurden aus nachhaltigen Materialien produziert und konnten online individualisiert werden. Eine Jury aus EnBW-Mitarbeitenden bewertete die über 5.000 eingegangenen Bewerbungen und wählte die Gewinnvereine aus. Die Aktion richtete sich nicht nur an Sportvereine, sondern ausdrücklich auch an andere Teams – vom Chor über die Igelhilfe bis hin zum Schachklub wurde eine vielfältige Auswahl getroffen.

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe war von November 2024 bis Februar 2025 mit der **Ausstellung „Pixelweaver“** von Daniel Canogar zu Gast am EnBW-Konzernsitz. Der spanisch-amerikanische Medienkünstler beschäftigte sich mit dem Einfluss von Technik auf das gesellschaftliche Zusammenleben. Das zentrale Werk der Ausstellung visualisierte in Echtzeit den Strommix in Deutschland als sich ständig verändernde Komposition. Ebenfalls gemeinsam mit dem ZKM präsentierten wir von Oktober 2025 bis Februar 2026 auch die **Ausstellung „The Story That Has Just Begun“** in der EnBW-Zentrale. Diese Ausstellung bot Einblicke in die Welt der Crypto Art und der Non-Fungible Tokens (NFTs), einer jungen und dynamischen Kunstform. Die Ausstellung beleuchtete die Anfänge der NFT-Kunst und zeigte bekannte Werke wie die CryptoPunks und CryptoKitties. Im Fokus standen On-Chain-NFTs, bei denen das Kunstwerk selbst als Code in der Blockchain gespeichert ist. Die Partnerschaft zwischen dem ZKM und der EnBW besteht seit über 20 Jahren und basiert auf dem gemeinsamen Interesse an neuen Technologien und deren Einfluss auf Kunst, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein fester Bestandteil dieser Zusammenarbeit ist die jährliche Satellitenausstellung in der EnBW, die jeweils einen Aspekt des ZKM-Programms aufgreift.

Seit dem Jahr 2000 sind wir Kooperationspartner der **Benefizveranstaltung „release und Kunst“** und richten diese jährlich an unserem Stuttgarter Standort aus. Die Hälfte der Einnahmen der Kunstschaaffenden geht dabei an den Verein release Stuttgart e. V., der Beratung und Hilfestellung bei Drogenproblemen leistet.

Die **EnBW-Klima- und EnergieBOX** ist eine Kiste voller Wissen und Phänomene zum Thema Klimawandel, Klimaschutz und erneuerbare Energien. Sie wurde speziell für Kindergärten und Grundschulen entwickelt und enthält 27 Versuche, die dafür benötigten Materialien sowie didaktisch konzipiertes Begleitmaterial. Auch im Jahr 2025 verlost wir jedes Quartal 25 EnBW-Klima- und EnergieBOXen zum Forschen für Kindertagesstätten oder Grundschuleinrichtungen aus Baden-Württemberg.

Im Dialog mit Bürger*innen S3-4

Als Energieunternehmen suchen wir aktiv den Austausch mit Bürger*innen. Die wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energien und notwendige Netzausbauprojekte machen eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und Anwohner*innen unverzichtbar. Wesentliche Leitprinzipien und Ziele für diesen Dialog definiert unsere [Stakeholder Engagement Policy](#)^{*}. Im Jahr 2025 fanden zahlreiche Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen statt, darunter diese ausgewählten Beispiele:

Am 13. April 2025 haben wir die offizielle Inbetriebnahme des **Fuel-Switch-Kraftwerks Stuttgart-Münster** mit einem Tag des offenen Kraftwerks gemeinsam mit der Öffentlichkeit gefeiert. Neben Führungen durch das neue wasserstofffähige Gaskraftwerk und das bestehende Restmüllheizkraftwerk gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm. Mit etwa 2.700 Besucher*innen fand die Veranstaltung großen Anklang.

Im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung zum geplanten **Gas- und Dampfturbinenkraftwerk RDK 9** im Karlsruher Rheinhafen fand am 15. Juli 2025 eine Informationsveranstaltung des Stadtplanungsamts Karlsruhe und der EnBW statt. Die Öffentlichkeit trat dabei in den direkten Austausch mit Fachleuten über die Ziele des Projekts, mögliche städtebauliche und ökologische Auswirkungen sowie die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten. Der Entwurf des Bebauungsplans wurde online bereitgestellt, und interessierte Bürger*innen konnten dazu Stellungnahmen einreichen. Durch die frühzeitige Einbindung der Öffentlichkeit wurden erste Hinweise und Fragen aufgenommen, die in den weiteren Planungsschritten berücksichtigt werden.

In **Walheim** stand 2025 das geplante **Klärschlammheizkraftwerk** im Mittelpunkt einer intensiven öffentlichen Diskussion. Auf Einladung des Walheimer Bürgermeisters fand am 28. Juli 2025 eine Bürgerinformationsveranstaltung statt, an der das Regierungspräsidium Stuttgart als Genehmigungsbehörde mit Regierungspräsidentin Susanne Bay, die Bürgermeister*innen der umliegenden Kommunen, die EnBW mit Vorstand Peter Heydecker sowie Vertreter*innen einer lokalen Bürgerinitiative mit zahlreichen Bürger*innen teilnahmen. Die Veranstaltung diente dazu, Rückmeldungen aus der Region aufzunehmen und Maßnahmen zur Verbesserung der Projektakzeptanz zu erörtern. Vorgestellte Optimierungen, die gemeinsam mit den Gemeinden entwickelt wurden, werden weiterverfolgt und transparent kommuniziert.

Der „Tag der offenen Baustelle“ am 11. Oktober 2025 in **Forbach** stieß auf großes Interesse: Über 5.000 Besucher*innen informierten sich vor Ort über den Baufortschritt des **Kavernenkraftwerks**. Im Rahmen eines Rundgangs konnte unter anderem die im Berg gelegene Kavernenkathedrale besichtigt werden. EnBW-Expert*innen standen für Fragen zur Verfügung.

In **Gardelegen**, Sachsen-Anhalt, war ein großer **Windpark** zur Wasserstoffherzeugung geplant. Trotz umfangreicher Informations- und Dialogmaßnahmen, darunter ein Bürgerbüro, Postwurfsendungen, Presseberichte, Social Media, eine Website, Infostände, eine Bürgerversammlung und ein Fachforum, stimmten die Einwohner*innen in einem Bürgerentscheid Ende September 2025 gegen das Projekt und kippten damit einen Stadtratsbeschluss. Das Vorhaben wird vorerst nicht umgesetzt.

Beim Geothermieprojekt **WärmeWerk Wörth**⁺ hatten Vertreter*innen der Gemeinde Wörth sowie der Regional- und Landespolitik im Februar 2025 die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von den 3D-seismischen Messungen zu machen. Im Juli fand eine Informationsveranstaltung für Grundstückseigentümer*innen im Bereich eines potenziellen Anlagenstandorts statt. Zudem führten wir im Juli 2025 gemeinsam mit unseren Projektpartnern – der Stadt Wörth am Rhein, Daimler Truck AG und in Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – ein Schulprojekt in Wörth durch. Auch beim **Geothermieprojekt GeoHardt** fanden im Lauf des Jahres zahlreiche Gespräche mit Gemeinden und verschiedenen Interessengruppen vor Ort statt. Am 26. November luden wir gemeinsam mit unserem Projektpartner MVV Energie die Bürger*innen zu einem Infomarkt im Mannheimer Stadtteil Rheinau ein, um mit ihnen über einen dort geplanten Standort ins Gespräch zu kommen.

Im November 2025 informierte die Netze BW in **Gurtweil** (Waldshut-Tiengen) über geplante **Leitungsprojekte im 110-kV-Hochspannungsnetz** in der Region. Rund 80 Bürger*innen nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, um Fragen zu den Projekten und deren Umsetzung einzubringen. Dabei stellte die Netze BW die Maßnahmen in einer frühen Planungsphase vor und bezieht Hinweise sowie Anregungen aus der Anwohnerschaft aktiv in die weiteren Planungen ein.

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über die [EnBW-Bürgerbeteiligungsplattform](#)^{*} können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. 2025 konnten so Bürgerbeteiligungen in Grömbach, Wulkow-Trebnitz (Windparkprojekte) sowie in Aach und Kilsheim-Gickelfeld (Solarparkprojekte) mit einer Gesamtleistung von rund 72 MW umgesetzt werden.

Politischer Dialog **G1-5**

Die Vertretung von Unternehmensinteressen ist integraler Bestandteil eines demokratischen Rechtsstaates. Wir gehen dabei transparent vor und haben dies in unserer Strategie verankert. Unsere Aktivitäten werden in unseren Büros in Berlin, Brüssel und Stuttgart koordiniert. Dazu gehört der direkte Kontakt zu politischen Entscheidungsträger*innen oder deren Mitarbeitenden. Wir beteiligen uns am politischen Dialog durch Veröffentlichung entsprechender Positionspapiere und Konsultationsbeiträge. Gleichzeitig führen wir an unseren Standorten eigene Veranstaltungen durch. Darüber hinaus engagieren wir uns in Branchenverbänden und -initiativen sowie Stiftungen und Thinktanks auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene.

Wir engagieren uns im politischen Dialog für die Ermöglichung der Umsetzung unserer Strategie zu einem nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastrukturanbieter. Damit gestalten wir die Transformation der deutschen und europäischen Energiesysteme im Hinblick auf Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz mit. Einige Gesellschaften werden in ihrer Interessenvertretung von der EnBW AG vertreten und haben somit keine Pflicht zur Eintragung in ein Transparenz- und/oder Lobbyregister. Die Tochtergesellschaften der EnBW mit eigener politischer Interessenvertretung positionieren sich entsprechend ihren Interessen- und Vorhabenbereichen und verfügen über einen Eintrag in ein [Transparenz- und/oder Lobbyregister](#)^{*}. Dort zu entnehmen sind handelnde Personen, wichtigste Themen und finanzielle Mittel.

Die Aktivitäten im Bereich Politik und Regierungsangelegenheiten werden in der Gesamtheit von dem zuständigen Vorstandsressort sowie dem Gesamtvorstand beaufsichtigt und im Einklang mit unserem Verhaltenskodex durchgeführt. Der [Verhaltenskodex](#)^{*} der EnBW ist seit 2009 für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig. Dieser legt fest, dass keine Spenden an politische Parteien, ihnen nahestehende Organisationen, Amts- oder Mandatsträger*innen sowie Bewerber*innen um ein öffentliches Amt gewährt werden. Um als integrierter Energiekonzern den politischen Dialog mit dem technischen und energiepolitischen Fachwissen zu fördern, engagiert sich der EnBW-Konzern mit 0,1 Mio. € (Vorjahr angepasst: 0,1 Mio. €). Da zum Aufstellungszeitpunkt manche Zahlen nicht final vorlagen, sind Schätzungen basierend auf Vorjahreswerten enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Angaben zu Zuwendungen an politische Parteien im Einklang mit den Anforderungen des G1-5 aktualisiert. In der ursprünglichen Vorjahreszahl in Höhe von 2,8 Mio. € waren auch über den Standard hinausgehende Angaben, zum Beispiel zusätzliche Mitgliedschaften und Sponsoringaktivitäten, die nicht im konkreten Zusammenhang mit politischen Parteien stehen, enthalten. Allgemeine Lobbyaktivitäten wurden im Berichtsjahr nur dann aufgenommen, sofern sie im G1-5 als relevant betrachtet werden, dies betrifft insbesondere die indirekten Zuwendungen an Berufsverbände, die mit politischen Parteien verbunden sind oder diese unterstützen. Dies haben wir zur verbesserten Informationsdarstellung für 2024 und 2025 angepasst.

Im Berichtszeitraum gab es keine Ernennung von Mitgliedern der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, die in den beiden Jahren vor 2025 eine vergleichbare Position in der öffentlichen Verwaltung (einschließlich Regulierungsbehörden) innehatten. Dies trifft auch auf die Tochtergesellschaften zu.

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung

Ziele

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen. Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. Durch das Auslaufen einiger Patente verringerte sich das Patentportfolio des EnBW-Konzerns im Berichtsjahr um 22 Patente (Vorjahr: -20) auf 200 Patente (Vorjahr: 222). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen erneuerbare Erzeugung, Gas, Geothermie und Elektromobilität.

Ausgewählte Aktivitäten **s4-4**

Windenergie: Gemeinsam mit Wind Catching Systems wollen wir neue Wege zur Stromerzeugung aus Offshore-Windkraft aufzeigen. Das geförderte Pilotprojekt für ein **Multirotorsystem** soll 22 km vor Norwegens Westküste entstehen. Es soll zeigen, ob Windenergieanlagen auf See in Multirotoraufbau maritime Operationen günstiger machen. Im Herbst 2025 zeigte eine Betriebskostenanalyse der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, welche Faktoren die Verfügbarkeit von Multirotorsystemen beeinflussen. Auch die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde 2025 beantragt.

Im Juni starteten wir zusammen mit der Leibniz Universität Hannover und weiteren Partnern das öffentlich geförderte Projekt **EMMA-Wind** (Effiziente Messung und Monitoring von Windenergie-Anlagen). Ziel des Projekts ist, unser bisheriges Zustandsüberwachungssystem durch eine innovative Rotorblattüberwachung zu erweitern. Bis Mai 2028 werden die Auswirkungen typischer Schäden an Rotorblättern simuliert. Darauf aufbauend entwickeln wir robuste Algorithmen, um Schäden frühzeitig zu erkennen und ungeplante Ausfälle zu vermeiden.

Geothermie: Mit Geothermie lässt sich CO₂-frei Strom gewinnen und darüber hinaus fossiler Brennstoff in Wärmenetzen ersetzen. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner dabei, ihre Wärmenetze durch Geothermie zu dekarbonisieren. Das 2023 von der EnBW gemeinsam mit Daimler Truck und der Stadt Würth am Rhein gegründete Unternehmen [WärmeWerk Würth](#) soll den Untergrund für ein Geothermie-Heizwerk im Lkw-Werk Würth erschließen. Auch die Stadt soll von der Fernwärme aus erneuerbaren Energien profitieren. Im Februar und März 2025 wurden in dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) geförderten Projekt 3D-seismische Untersuchungen in der Region Würth durchgeführt. Auf Basis dieses detaillierten Untergrundbildes wurde im Oktober 2025 ein Bereich auf dem Betriebsgelände von Daimler Truck als Standort für das Heizwerk identifiziert. Erste geothermische Bohrungen werden 2026 vorbereitet. Mit dem Bau des Heizwerks soll 2028 begonnen werden.

Unsere Tochtergesellschaft Geothermie Bruchsal betreibt das [Geothermie-Heizkraftwerk Bruchsal](#) gemeinsam mit den Stadtwerken Bruchsal. Neben der Stromerzeugung versorgt die Anlage bereits eine nahe gelegene Polizeikaserne zuverlässig mit Wärme. 2025 begannen die Bauarbeiten für die Erweiterung der Geothermieanlage und für den Anschluss an das städtische Fernwärmenetz. Ziel ist es, die Wärmeleistung zu verdoppeln und Bruchsal mit CO₂-freier Wärme für etwa 6.000 Haushalte zu versorgen. Die erweiterte Anlage soll zur Heizperiode 2026/2027 in Betrieb gehen. Der zugehörige Wärmeliefervertrag wurde im Januar 2026 unterschrieben. Eine Brennstoffzellenanlage von Bloom Energy mit 300 kW elektrischer Leistung ging Ende 2025 in Betrieb. Sie wandelt über 60% der im Brenngas enthaltenen Energie in Strom um.

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Wie wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei und bezahlbar zur Verfügung stellen können, erforschen wir unter anderem im [Reallabor H₂-Wyhlen](#) unserer Tochtergesellschaft naturenergie. Im Juni 2025 wurden die Rohbauarbeiten

für die zweite Wasserstoffanlage am Wasserkraftwerk Wyhlen abgeschlossen. Im weiteren Jahresverlauf trafen alle Anlagenteile ein und die Montage dieser Komponenten begann. Nach der 2026 geplanten Inbetriebnahme will die naturenergie ausgewählte Kund*innen mit grünem Wasserstoff versorgen.

Wasserstoff entlang der Wertschöpfungskette: Im mitteldeutschen Reallabor [Energiepark Bad Lauchstädt](#) untersuchen wir unter der Federführung der VNG im industriellen Maßstab die gesamte Wertschöpfungskette: von der Erzeugung aus Windkraftanlagen über Transport und Speicherung bis zur Nutzung von grünem Wasserstoff in einer Raffinerie. Die Anlagen befinden sich im Bau. 2025 wurde der Gasspeicher genehmigt, die Umstellung bestehender Erdgasleitungen auf Wasserstoff vorgenommen und die Raffinerie in Leuna als Abnehmer angeschlossen. Das Herzstück der Elektrolyseanlage, die Elektrolysestacks, wurde geliefert und aufgebaut. 2026 soll die Wasserstoffanlage fertiggestellt werden und mit der Produktion beginnen.

Induktives Laden: Wir erforschen, wie E-Mobilität durch kabelloses, induktives Laden vereinfacht und die Reichweite erhöht werden kann. Das BMW-geförderte Projekt in Balingen endete im Juni 2025. Es nutzt die induktive Ladetechnologie von Electreon aus Israel, um Energie verlustarm zwischen Magnetspulen in der Straße und einer Spule unter dem Bus zu übertragen. Zwei induktiv geladene **Elektrobusse** sind seit 2021 in Karlsruhe und seit 2023 in Balingen im Einsatz. Sie laden ihre Batterien kontaktlos an Haltestellen und während der Fahrt. 2025 lag der Fokus darauf, das System um Mess- und Abrechnungsfunktionen zu erweitern, damit mehr Kund*innen es nutzen können. In einem weiteren öffentlich geförderten Projekt entwickelten wir mit Partnern einen Prototyp, mit dem unterschiedliche Kund*innen identifiziert werden können und die bezogene Energie gemessen werden kann. Gesucht wird eine einfach umsetzbare Lösung, die im Sommer 2026 in Karlsruhe und Balingen getestet werden soll.

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Im Jahr 2025 unterzogen wir unser patentiertes [Verfahren zur nachhaltigen Lithium-Gewinnung](#) einem Langzeittest in der bestehenden Geothermieanlage in Bruchsal. Bereits im Vorjahr gelang es in Zusammenarbeit mit LevertonHELM, einem Spezialisten für hochwertige Lithiumchemikalien, 99,5 % reines Lithiumcarbonat herzustellen, das sich direkt für die Batterieherstellung eignet. Der innovative zweistufige Prozess erwies sich in mehr als 500 Durchläufen unter den hohen Temperatur- und Druckbedingungen in Bruchsal als zuverlässig. Die Vorteile gegenüber den geläufigen einstufigen Verfahren liegen im geringeren Wasser- und Energieverbrauch sowie in der höheren Reinheit des gewonnenen Lithiums. 2026 soll die Vergrößerung der Anlage geplant werden.

Speichertechnologien: Im Berichtsjahr haben wir das Forschungsprojekt „**Ressourcenschonende Hybridbatterie**“ weiterentwickelt. Ziel ist es, am Beispiel eines hybriden 2,25-MWh-Batteriespeichers Lösungen für künftige Energiesysteme zu entwickeln, die sowohl wirtschaftlich als auch flexibel und umweltschonend sind. Dafür wurden nachhaltige Natrium-Ionen-Batterien mit gebrauchten Lithium-Ionen-Batterien aus E-Autos kombiniert. Die Erkenntnisse des vom BMW-geförderten Projekts sollten die Anpassung von Speichersystemen an verschiedene Anwendungsfälle im Energiesystem erleichtern. Die Hybridbatterie wird in den EnBW-Solarpark Gundelsheim integriert. Sie nutzt die Vorteile beider Technologien und reduziert den CO₂-Fußabdruck. Seit November 2025 läuft der Testbetrieb zur Optimierung von Lade- und Entladestrategien.

Mit Partnern arbeiten wir in dem EU-geförderten Projekt **EPISODE** (European Produced Sustainable Sodium-Ion batteries for Stationary Applications) seit Dezember 2024 daran mit, eine europäische Produktionskette für nachhaltige Natrium-Ionen-Batterien aufzubauen. Ziel ist es, Batterien aus heimischen, günstigen Rohstoffen als Alternative zu konventionellen Lithiumbatterien zu entwickeln. Beteiligt sind Partner aus sieben europäischen Ländern. Unsere Aufgabe besteht darin, die Wirtschaftlichkeit dieser Speicher im Netzbetrieb und bei Kund*innen zu prüfen.

Digitalisierung des Netzbetriebs: Mit der **NeLe-App** setzt unsere Tochtergesellschaft Netze BW auf den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI), um Wissen für Monteur*innen einfacher und schneller verfügbar zu machen. Trotz der steigenden Aufgabenvielfalt im Netzbetrieb soll mit der App Zeit eingespart und neuen Kolleg*innen der Einstieg erleichtert werden. Das KI-gestützte Tool, das ähnlich wie ChatGPT funktioniert, greift ausschließlich auf interne, geprüfte Quellen zurück. Neben Texten werden auch Bilder und Videos aus dem Arbeitsalltag der Monteur*innen zur Beantwortung von Fragen herangezogen. Zudem können Monteur*innen direkt in der App eigene Beiträge zum Wissenslexikon hinzufügen.

Aufwand und Personal

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir 51,5 Mio. € (Vorjahr: 44,8 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir in Höhe von 7,9 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €). Insgesamt waren im Konzern in den mit Forschung und Entwicklung befassten Einheiten 83 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 58). Darüber hinaus befassten sich 413 Mitarbeitende (Vorjahr: 310) im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die erstmalige Konsolidierung einer Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Aufwand für Forschung und Entwicklung

in Mio. €	2025	2024
Netze	9,9	12,4
Erneuerbare Energien	11,8	13,9
Smarte Energiewelt, Speicher und Elektromobilität	12,3	4,1
Wasserstoff	17,0	13,6
Kundennahe Forschungsprojekte	0,2	0,2
Sonstige	0,4	0,5
Gesamt¹	51,5	44,8

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Innovation

Ziele

Die Entwicklung von Innovationen, die den Umbau der Energieinfrastruktur voranbringen, ist ein fester Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Mit unserer Innovationsstrategie wollen wir in enger Partnerschaft mit engagierten Gründer*innen, Investor*innen und Mitarbeitenden innovative Ideen noch zielgerichteter fördern und zugleich neue Geschäftsfelder für die EnBW erschließen. Ein zentraler Schwerpunkt liegt für uns darin, die Innovationskraft junger Start-ups für die EnBW zu nutzen und damit die Basis für langfristig erfolgreiche Kooperationen zu schaffen. Ergänzend investieren wir in vielversprechende Start-ups, um bestehende Innovationen weiterzuentwickeln und ein starkes Partnernetzwerk aufzubauen. Unsere **Innovationsstrategie** basiert auf **drei zentralen Säulen**: Venture Building, Venture Scaling und Venture Capital. Insgesamt konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf **sechs Fokusthemenfelder**: Smart Grid, Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions.

Ausgewählte Aktivitäten

Venture Building: Die [Enpulse](#)[®] bündelt alle Frühphasenaktivitäten von EnBW Innovation. Ziel ist es, neue Geschäftsmodelle innerhalb der sechs Fokusthemenfelder zu entwickeln. Von der Trendanalyse über die erste Geschäftsidee und deren Erprobung bis hin zur Gründung deckt die Enpulse ein breites Spektrum ab. Wir ermöglichen jungen Start-ups mittels Venture Clienting Pilotverträge und schaffen so eine Verbindung zwischen Start-up-Ökosystem und Konzern. Dies erlaubt es, technologische Innovationen schnell zu nutzen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Durch strategische Frühphaseninvestitionen in den Fokusfeldern führen wir Start-ups an die EnBW heran und nehmen am gemeinsamen Wachstum teil. Das **Enpulse-Gründerstipendium** richtet sich zudem an junge Menschen mit Gründungsambition und unterstützt sie sechs bis maximal zwölf Monate bei der Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells.

Im Jahr 2025 hat sich die Enpulse an der [Emulate Energy](#)[®] beteiligt. Emulate ist eine Plattform für flexible Energieversorgung, die verschiedene Energieressourcen integriert und eine einheitliche Lösung für Energieversorgungsunternehmen bietet. Sie optimiert den Energieverbrauch, um den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren und die Netzstabilität zu verbessern.

Eine weitere Beteiligung erfolgte an der [Pluvion](#)[®]. Mit diesem Investment wird die Weiterentwicklung der KI-gestützten Software-as-a-Service-Plattform WATER+ unterstützt. Diese Plattform ermöglicht ein Echtzeitmonitoring von Kanalnetzen und erkennt automatisch Fremdwassereinträge. Betreiber

können Risiken frühzeitig erkennen und Investitionen gezielt für eine effiziente und widerstandsfähige Wasserinfrastruktur einsetzen.

Venture Scaling: Im Rahmen unserer Innovationsstrategie unterstützt **EnBW Innovation** junge Unternehmen, die erfolgreich in den Markt gestartet sind, in ihrem weiteren Wachstum. Wir helfen bei der Finanzierung, sind Sparringspartner für die Wachstumsstrategie und geben mit erfahrenen Spezialtrainer*innen wichtige Impulse für Marketing, Vertrieb, Operations und Organisationsentwicklung. Ziel ist es, Start-ups bei der Skalierung ihres Geschäftsmodells sowie der Erschließung neuer Segmente, Länder und Anwendungsfelder zu unterstützen.

Wir haben uns 2023 erstmals an [metiundo](#)[®] beteiligt und das Unternehmen bei der Skalierung begleitet. Es liefert Immobilieneigentümer*innen Echtzeitdaten zu Energie- und Wasserverbrauch ihrer Immobilien. Wir haben metiundo kontinuierlich finanziell unterstützt, was zu einer positiven Geschäftsentwicklung führte. Angesichts des perspektivisch hohen Investitionsbedarfs haben wir die Gesellschaft zu Beginn des Jahres 2026 gewinnbringend veräußert. Wir sind überzeugt, dass die ehrgeizigen Wachstumsziele mit einem internationalen Investor, der auf die Finanzierung von Energieinfrastrukturen spezialisiert ist, besser umgesetzt werden können. Die operative Zusammenarbeit mit metiundo bleibt weiterhin bestehen.

Das 2017 als eines der ersten Start-ups im Innovationsbereich der EnBW gegründete Unternehmen **FoxInsights** haben wir 2025 verkauft. FoxInsights hat sich zu einem europäischen Marktführer für IoT-basierte Fernüberwachung und datengesteuertes Asset-Management im Energiesektor entwickelt. Den Verkaufserlös investieren wir in neue und bestehende Start-ups, die näher am Kerngeschäft der EnBW liegen.

Darüber hinaus setzen wir auf Partnerschaften und haben im Berichtsjahr gemeinsam mit renommierten Partnern die Initiative [Energy Launchpad](#)[®] ins Leben gerufen. Diese Initiative bringt Start-ups, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und etablierte Energieunternehmen aus der DACH-Region zusammen, um gemeinsam innovative Energielösungen zu entwickeln.

Venture Capital: Die **EnBW New Ventures (ENV)** verantwortet die Finanzierung externer Start-ups nach der Corporate-Venture-Capital-Logik der EnBW. Die ENV unterstützt Unternehmer*innen, die Lösungen für digitale und nachhaltige Infrastruktur entwickeln. Den Gründer*innen bietet die ENV Zugang zu professionellem Investor-Know-how und einem Kunden- und Lieferantennetzwerk in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Bisher hat die ENV in 22 Start-ups investiert und vier erfolgreiche Exits sowie eine Mehrheitsübernahme durch die EnBW realisiert. Durch das sogenannte Evergreen-Geschäftsmodell mit einem initialen Investitionsvolumen von 100 Mio. € können Erlöse aus dem Verkauf von Start-up-Anteilen wieder in neue Unternehmen investiert werden.

Im ersten Halbjahr 2025 hat die ENV in Validaitor und Flexecharge investiert. **Validaitor**, ein Spin-off des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), sicherte sich eine Finanzierungsrunde, um seine KI-Governance- und Compliance-Plattform weiterzuentwickeln. Die Plattform bietet Unternehmen eine umfassende Lösung für KI-Governance, Risikomanagement und Compliance-Management. **Flexecharge**, ein dänisches Energy-Tech-Start-up, erhielt ein Investment von der ENV und Eneco Ventures. Das Unternehmen bietet Ladepunktbetreibern (CPOs) eine Plattform zur Optimierung ihrer Betriebsabläufe und zur Integration der Ladeinfrastruktur ins Netz.

Außerdem beteiligte sich die ENV an der Erweiterung der Finanzierungsrunde von **enspired**. Das Wiener Energy-Tech-Unternehmen optimiert Batteriespeicher in Echtzeit. Mit dem neuen Kapital will inspired seine Technologie weltweit skalieren und die Entwicklung neuer Anwendungsfälle vorantreiben. In den vergangenen zwölf Monaten ist inspired erfolgreich in sechs neue Märkte eingetreten und hat die Marke von 1 GW Batteriespeicherkapazität überschritten.

Im Rahmen einer Finanzierungsrunde hat sich die ENV erneut an **Sunhat** beteiligt. Sunhat bietet eine KI-gestützte Softwareplattform, die komplexe ESG- und Compliance-Anforderungen versteht, relevante Datenpunkte zuordnet und Unternehmen dabei unterstützt, Nachweise und Antworten für Reportings oder Kundenanfragen innerhalb kürzester Zeit bereitzustellen.

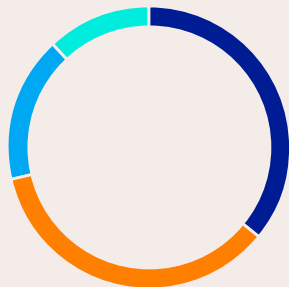
Darüber hinaus hat die ENV in das norwegische Start-up **Spoor** investiert. Spoor entwickelt eine KI-gestützte Plattform für Windparks, die mithilfe handelsüblicher Kameras Vögel und Fledermäuse in Echtzeit erkennt und überwacht, um Artenschutz gezielt in den laufenden Betrieb zu integrieren und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen.

Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Die Einkaufsorganisation der EnBW versteht sich als Wertschöpfungspartner für den Unternehmenserfolg. Sie verbindet Geschäft, Lieferanten und Markt im Sinne der kommerziellen Optimierung unter hohen Qualitätsansprüchen. Der Zentraleinkauf strebt eine [nachhaltige Beschaffung](#)⁹ an und stellt die Erfüllung von Gesetzen sowie EnBW-Richtlinien sicher. Zudem trägt er durch seine Expertise im Lieferantenmarkt zum Gelingen der Infrastrukturwelt von morgen und durch einen kommerziellen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit von Projekten bei. Vor dem Hintergrund erheblicher Investitionen in den kommenden zehn Jahren leistet der Einkauf einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und somit zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Beschaffungsvolumen
des EnBW-Konzerns nach
Segmenten in %



- 36,0 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2024: 35,6)
- 35,4 Systemkritische Infrastruktur (2024: 32,5)
- 16,7 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2024: 17,2)
- 11,9 Sonstiges (2024: 14,6)

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne unabhängige Transportnetzbetreiber) belief sich im Jahr 2025 auf rund 5,2 Mrd.€ (Vorjahr: rund 5,4 Mrd.€). Die wesentlichen Anteile am Beschaffungsvolumen kommen aus dem Netzausbau, Softwarelösungen, Wind-onshore-Projekten sowie dem Betrieb von Kraftwerken.

Im Jahr 2025 blieb die **Lage auf den Beschaffungsmärkten** weitgehend stabil. Die zentralen Beschaffungsaktivitäten der EnBW AG wurden weder von globalen politischen Unsicherheiten noch von einzelnen Störungen infolge globaler handelspolitischer Konflikte wesentlich beeinflusst. Insgesamt bewegten sich die Preise wichtiger Rohstoffe im Jahr 2025 auf dem Niveau des Vorjahres. Einige Märkte entwickelten sich zunehmend zu Nachfragemärkten, was sich auf die Verfügbarkeit und die Preisgestaltung bestimmter Produkte auswirkte.

Die Beschaffung im Jahr 2025 war geprägt durch den insgesamt **hohen Bedarf an Investitionen** vor allem in den Netzausbau und die Erzeugungskapazitäten für erneuerbare Energien. Dem Investitionswachstum begegnet der Einkauf mit geeigneten Strategien, die in den jeweiligen Märkten die Liefersicherheit und Wirtschaftlichkeit unserer Projekte sicherstellen sollen.

Im **Bereich der Gas- und Dampfturbinenkraftwerke** war die weltweite Nachfrage weiterhin sehr hoch, was zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit führte und uns vor erhebliche Herausforderungen stellte. Der Rückbau konventioneller Kraftwerkskapazitäten hat den Markt für Lieferanten, insbesondere im Bereich der Instandhaltung von Turbinen, Kesseln und Leittechnik, verändert. Gleichzeitig erforderte die zunehmende Umstellung auf wasserstofffähige Gaskraftwerke neue Kompetenzen und eine angepasste Instandhaltungsstrategie.

Das Ausschreibevolumen für **Onshore-Windkraftanlagen** stieg im Jahr 2025, da die aktuellen EEG-Förderregelungen Ende 2026 auslaufen. Dank stabiler Lieferantenbeziehungen konnte der Einkauf der EnBW sämtliche Bedarfe für die bezuschlagten Projekte im Jahr 2025 erfolgreich in der Lieferkette sichern und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit leisten.

In unserem Beschaffungsprozess setzen wir Ausschreibungen ein, in denen wir CO₂-Emissionen als relevantes Vergabekriterium heranziehen, indem wir beispielsweise unsere Lieferanten zur Formulierung und Dokumentation klarer **CO₂-Reduktionsziele** vertraglich verpflichten, die sowohl direkte als auch indirekte Emissionen umfassen. Im Jahr 2025 konnten wir in diesem Zusammenhang einzelne Projekte erfolgreich abschließen.

Die Diversifizierung und die weitere Verbesserung der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es deren Leistung transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards sowie den Anspruch der EnBW an nachhaltige Lieferketten. In diesem Zusammenhang fand im ersten Quartal 2025 unter unserer Schirmherrschaft der erste **European Energy Supply Chain Summit** in Berlin statt. Mit mehr als 250 Teilnehmenden und renommierten Referierenden bot der Summit eine neue Plattform für den branchenübergreifenden Dialog. Dabei standen Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit, nachhaltige Beschaffung, Digitalisierung, resiliente

Lieferketten sowie die Bedeutung vernetzter Partnerschaften im Fokus, um den Umbau der Energieinfrastruktur erfolgreich und nachhaltig voranzutreiben. Aufgrund des Erfolgs der Veranstaltung fand am 25. und 26. Februar 2026 der zweite European Energy Supply Chain Summit statt.

Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf einem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung sowie Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten dient unser Lieferantenkodex, der **Supplier Code of Conduct (SCoC)**. Den [SCoC](#) als Basis der Zusammenarbeit haben zum Jahresende 2025 95 % (Vorjahr: 97 %) unserer Lieferanten, gemessen am Beschaffungsvolumen, anerkannt. Lieferanten, die unseren SCoC nicht anerkennen und keine vergleichbaren internen Richtlinien vorlegen können, werden im Einkaufssystem grundsätzlich gesperrt. **E5-1, E5-4**

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern wirken wir auf eine **nachhaltigere Lieferkette durch eine Verbesserung der Transparenz** hin. Auch im Jahr 2025 konnten wir umfassende Informationen über unsere Lieferketten erarbeiten, unter anderem durch internationale Vor-Ort-Audits bei strategisch wichtigen Lieferkomponenten wie Leistungstransformatoren, Modulen, Wechselrichtern und Batterien. Wir integrieren ESG-Aspekte risikobasiert in Lieferantenaudits – von der Aufnahme von HSE(Health Safety Environment)-Fragestellungen in Qualitätsaudits bis hin zu ausgewählten umfangreichen ESG-Audits als Grundlage für die Aufnahme und Fortführung von Geschäftsbeziehungen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden künftig unter anderem in unsere Ausschreibungen einfließen. In den nächsten Jahren werden wir unseren Beschaffungsprozess noch stärker nach sozialen und ökologischen Gesichtspunkten ausrichten.

Im Jahr 2025 haben wir unser Engagement für eine **gemäß Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) konforme menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflicht** fortgeführt. Wir haben insbesondere die Risikoanalyse weiterentwickelt und bewerten Lieferketten und Lieferanten qualitativ, kontinuierlich und in großen Teilen automatisiert, hauptsächlich auf Basis von Branchen- und Länderrisiken sowie marktweit anerkannten Datenquellen. Diese Bewertungen werden fortlaufend durchgeführt und bei Bedarf ergänzt, wodurch wir die Transparenz und Reaktionsfähigkeit in unseren Lieferketten insgesamt erhöhen. Für Lieferanten mit einem erhöhten Risiko führen wir erweiterte Analysen durch und erarbeiten, soweit erforderlich, konkrete Maßnahmen, in der Regel zusammen mit dem jeweiligen Lieferanten. Zur Ableitung geeigneter Maßnahmen haben wir bereits seit 2024 interne Handlungsanleitungen erstellt. Zudem haben wir einen Maßnahmenkatalog entwickelt, der im Sinne einer Toolbox geeignete Maßnahmen aufzeigt, die entsprechend unserem Einflussvermögen zusammen mit den Lieferanten umgesetzt werden können.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere [Grundsatzerklärung](#), die [EnBW-Menschenrechtserklärung](#) und den [EnBW-Verhaltenskodex](#) sowie unsere Ausführungen unter [Unsere Konzepte S2-1](#) und im [Chancen- und Risikobericht](#).

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Damit unterstreichen wir unser Engagement für effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse.

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle S2-1

Herkunft der Kohlelieferungen

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2025	2024
Kolumbien	1,9	0,8
USA	0,7	0,4
Südafrika	0,3	0,1
Gesamt ¹	2,9	1,4

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.
Angaben ohne Netzreserve.

Im Hinblick auf die CO₂-Reduktionsziele der Bundesregierung werden wir **Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzen**. Die wichtigsten Meilensteine hierfür sind die Umsetzung der Fuel-Switch-Projekte und der geplante [Kohleausstieg](#) bis zum Jahr 2028, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind. Für die nächsten Jahre bleibt Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine relevante Größe, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Eine [verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung](#)², insbesondere im Bereich Kohle, ist für uns im Zuge der Stärkung des nachhaltigen Einkaufs daher von wesentlicher Bedeutung.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir 2025 eine deutlich höhere Liefermenge an unsere Kraftwerke. Nach einem Rückgang auf 1,4 Mio. t im Jahr 2024 stieg die Gesamtliefermenge von Steinkohle im Jahr 2025 auf 2,9 Mio. t. Dieser Anstieg lässt sich durch eine erhöhte Notwendigkeit erklären, in bestimmten Situationen mehr Strom aus Steinkohle zu erzeugen, wenn der aus erneuerbaren Energiequellen bereitgestellte Strom die Nachfrage nicht vollständig decken konnte oder um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Zudem trug die im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Verfügbarkeit der Kraftwerksblöcke zu dieser Entwicklung bei.

Im Jahr 2025 war Kolumbien erneut die wichtigste Bezugsquelle für Kraftwerkskohle, gefolgt von den USA. Infolge des gestiegenen Bedarfs ist die Liefermenge an kolumbianischer Kohle von 0,8 Mio. t auf 1,9 Mio. t gestiegen. Zugleich erhöhte sich auch die Liefermenge an Kohle aus den USA von 0,4 Mio. t im Jahr 2024 auf 0,7 Mio. t im Jahr 2025. In beiden Ländern stammte die im Jahr 2025 an die EnBW-Kraftwerke gelieferte Kohle jeweils aus verschiedenen Abbauregionen.

Das **Beschaffungsvolumen** hat sich aufgrund der gestiegenen Gesamtliefermenge von 142,5 Mio. € im Vorjahr auf 253,2 Mio. € im Jahr 2025 deutlich erhöht. Gleichzeitig sind die Anforderungen hinsichtlich **Flexibilität und Optionalität** weiter gestiegen, da das Marktpreisniveau im Jahr 2025 weiter rückläufig war, die Bedarfsschwankungen bei der Stromerzeugung aus Kohle jedoch weiter signifikant blieben. Infolgedessen stieg der Anteil des über Handelsunternehmen gedeckten Kraftwerkskohlebedarfs im Berichtszeitraum leicht auf 51%. Der Anteil der Verträge, bei denen die jeweiligen Produzenten bereits bei Vertragsabschluss bekannt waren, ist im selben Zeitraum auf 49% (Vorjahr: 52%) leicht zurückgegangen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im [Chancen- und Risikobericht](#)³ enthalten.

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten S2-4, S3-4

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance unserer aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten wird entlang der Werte unserer [EnBW-Verhaltensgrundsätze](#)⁴ zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen geprüft und bewertet. Im Rahmen der **Geschäftspartnerprüfung** wird dabei neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Aus den daraus resultierenden Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – dies kann beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten beinhalten (Informed Dialogue). Dabei berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete relevante Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Unsere Geschäftspartnerprüfung haben wir 2025 weiter digitalisiert und dabei weiter verbessert und ausgebaut. Ziel dabei war, insbesondere intern die Transparenz über Geschäftspartner und deren menschenrechtliche und umweltbezogene Nachhaltigkeitsperformance zu erhöhen, um Verbesserungsmaßnahmen noch gezielter und effizienter steuern zu können.

Ein weiterer wesentlicher Baustein unserer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten ist der **themenbezogene Austausch mit relevanten Stakeholdern**. Dazu gehört neben Gesprächen mit unseren Lieferanten vor Ort und lokalen Vertreter*innen der Zivilgesellschaft auch der regelmäßige Austausch in Initiativen wie econsense, dem Branchendialog Energiewirtschaft oder der Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI). Dabei geht es vorwiegend darum, unsere Herangehensweisen und Ambitionsniveaus gemeinsam mit anderen Unternehmen und Stakeholdern zu prüfen und weiterzuentwickeln.

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **RECOSI** (ehemals Bettercoal). Über [RECOSI](#)⁹ stehen wir mit Lieferanten, potenziell Betroffenen und relevanten Regierungsvertreter*innen in den Beschaffungsländern im regelmäßigen Austausch zu menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Themen. Bei regelmäßigen Vor-Ort-Besuchen machen sich Vertreter*innen der EnBW ein eigenes Bild von der Situation an den Produktionsstätten und in den Abbaugebieten. Während dieser Vor-Ort-Begehungen werden zum einen Gespräche mit Rohstoffproduzenten geführt und zum anderen auch weitere Stakeholder wie Vertreter*innen von Gewerkschaften, kommunalen Gemeinschaften oder der lokalen Zivilgesellschaft gezielt kontaktiert. Die über RECOSI durchgeführten unabhängigen Vor-Ort-Besuche bilden die Grundlage für unternehmensspezifische Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans), zu deren Umsetzung sich RECOSI-Produzenten verpflichtet haben. Die Ergebnisse dieser Vor-Ort-Besuche sowie das Monitoring der Umsetzung der Verbesserungspläne fließen in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein.

Unsere **Verhaltensgrundsätze** bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine in allen Verträgen mit Kohleproduzenten verankerte Nachhaltigkeitsklausel verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über die regelmäßigen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft. Dieser kann zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen. Die Ergebnisse der Analysen werden bei neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche (insbesondere Credit Risk Handel, Compliance, Umwelt und Nachhaltigkeit) in einem internen Ausschuss für die verantwortungsvolle Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (AVB) vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Mitigationsmaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2025 hat sich dieser Ausschuss regelmäßig getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios zu prüfen.

Aktuelle Entwicklungen

Kolumbien

Kolumbien war 2025 für die EnBW das wichtigste Land für die Beschaffung von Kohle. Als Mitglied der Arbeitsgruppe Kolumbien bei RECOSI sind wir sowohl mit kolumbianischen Produzenten als auch mit anderen Stakeholdern in engem Austausch. Das hilft uns dabei, für uns relevante Themen auf direktem Weg zu adressieren und zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf kolumbianische Kohleproduzenten über öffentliche Quellen hinaus informiert zu bleiben. Der persönliche Austausch mit unseren Geschäftspartnern und der Zivilgesellschaft vor Ort ist uns besonders wichtig. Wir haben die Themen aus unserer Stakeholder-Engagement-Reise nach Kolumbien im Jahr 2024 auch im Berichtsjahr mit unseren Geschäftspartnern adressiert und uns über den Fortschritt von Maßnahmen vor Ort informiert.

Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungsportfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien, USA und Südafrika weitere Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet: Der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Im Rahmen unserer Beschaffungsinitiativen ist eine umfassende Prüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ebenso essenziell wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas **S2-1**

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unserer [Klimaschutzziele](#) zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Erdgas (Fuel Switch) und langfristig auf dekarbonisierte Gase wie Biogas oder Wasserstoff. Erdgas spielt dabei als Übergangstechnologie eine wichtige Rolle – entweder als verflüssigtes Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) oder als leitungsgebundenes Erdgas. LNG ist hierbei wesentlich, um die Versorgungssicherheit in Deutschland sicherzustellen und die Erdgasbeschaffung weiter zu diversifizieren. Vor diesem Hintergrund haben wir die LNG-Aktivitäten ausgebaut und unsere menschenrechtlichen Due-Diligence-Maßnahmen im Bereich der Gasbeschaffung weiter in den Fokus gerückt. Im Mittelpunkt steht dabei eine umfassende Geschäftspartnerprüfung bei allen direkten LNG- und Pipelinegas-Lieferanten, bevor diese für die EnBW als Geschäftspartner freigegeben werden.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezog im Jahr 2025 Erdgas im Wesentlichen über **Lieferverträge aus Norwegen** und vom europäischen Großhandelsmarkt. Zusätzlich kauften wir LNG auf globalen Märkten, um unseren Gasbezug zu erweitern. Die Umrüstung von verflüssigtem Erdgas auf wasserstoffbasierte Energieträger, wie zum Beispiel Ammoniak, ist im LNG-Terminal in Stade bereits heute eingeplant. Schon im Juni 2024 erfolgte nach der finalen Investitionsentscheidung der Spatenstich in Stade. Mit einer Kapazitätsbuchung von 6 Mrd. m³ des LNG-Terminals in Stade gehört die EnBW zu den Hauptkunden des Hanseatic Energy Hubs.

Im Jahr 2025 haben wir für den **EnBW-Eigenverbrauch** 8.033 GWh (Vorjahr: 7.584 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen ein.

Die EnBW-Tochter VNG hat sich an den Projekten ALTEH₂A und South₂ Corridor beteiligt, um Wasserstoff aus Algerien nach Europa zu bringen. In einer Machbarkeitsstudie werden Produktionsstandorte in Algerien für grünen Wasserstoff, mögliche Trassen sowie Marktpotenziale in Europa analysiert. Erste strategische Erkenntnisse für den Aufbau einer künftigen Wasserstoffinfrastruktur zwischen Algerien und Europa sollen im zweiten Halbjahr 2026 vorliegen.

Die EnBW und ACWA Power haben im Juli 2025 ein Joint Development Agreement (JDA) zur Entwicklung der ersten Phase eines Projekts für grünen Ammoniak unterzeichnet. Im Zuge dieser Entwicklungszusammenarbeit sichern wir uns die Möglichkeit zur Abnahme von grünem Ammoniak aus Saudi-Arabien.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im [Chancen- und Risikobericht](#) enthalten.

Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Im Rahmen der **Geschäftspartnerprüfung** wird neben einer Compliance-Prüfung eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, das Bekenntnis zu und die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden jedes Jahr einer Wiederholungsprüfung unterzogen, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht.

Um den LNG-Beschaffungsprozess weiter unseren Nachhaltigkeitsanforderungen anzupassen, haben wir im Rahmen der Initiative RECOSI ein **Pilotprojekt LNG** initiiert. Dieses Projekt prüft, ob der Continuous-Improvement-Prozess, der für die Beschaffung von Kohle angewendet wird, auch auf die Beschaffung von LNG zu übertragen ist. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurde an einem Standard für eine verantwortungsvolle Gaswertschöpfungskette gearbeitet, analog zum Bettercoal-Kohlestandard. Im Jahr 2025 haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen, Verbänden, NGOs und Gewerkschaften sowie unter der Leitung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales weiterhin in verschiedenen Arbeitsgruppen des **Branchendialogs Energiewirtschaft** gearbeitet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Optimierung unserer Geschäftspartnerprüfung und bei Risikoanalysen im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) ein.

Im November 2025 besuchte eine Delegation der EnBW den LNG-Produzenten Venture Global in den USA. Dabei wurden LNG-Verflüssigungsanlagen in Calcasieu Pass und Plaquemines besichtigt. Zudem fanden Gespräche mit Vertreter*innen von Venture Global sowie lokalen Stakeholdern zu ökologischen und sozialen Aspekten mit Fokus auf Stakeholdermanagement, Einhaltung von Luftschadstoffgrenzwerten, Auswirkungen auf die Fischerei sowie Arbeitssicherheit statt. Durch diese Reise konnten wir die möglichen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit besser einschätzen, die Maßnahmen zur Sorgfalt des Geschäftspartners genauer kennenlernen und uns einen umfassenden Überblick verschaffen. Wir setzen den Dialog mit Venture Global und den lokalen Interessengruppen kontinuierlich fort.

Wirtschaftsbericht

Internetlinks und interne Verweise, mit Ausnahme der Verweise zwischen dem allgemeinen Teil des Lageberichts und der Nachhaltigkeitsklärung, sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

72 Rahmenbedingungen

- 72 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 73 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation
- 73 Segmentübergreifende Rahmenbedingungen
- 76 Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- 79 Segment Systemkritische Infrastruktur
- 81 Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

115 Prognosebericht

- 115 Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 118 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 119 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt
- 120 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeitende
- 120 Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

84 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

- 84 Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 100 Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 102 Zieldimension Umwelt
- 105 Zieldimension Mitarbeitende

107 Unternehmenssituation der EnBW AG

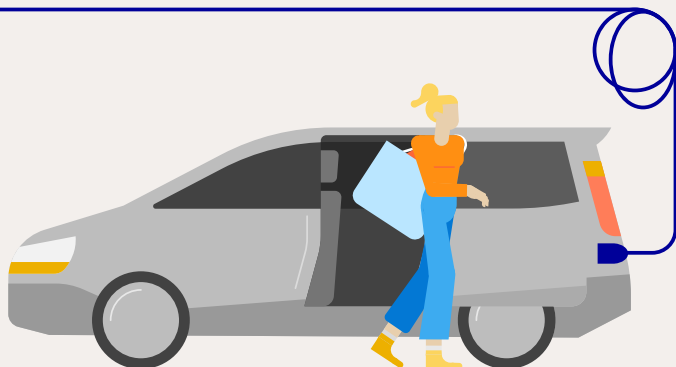
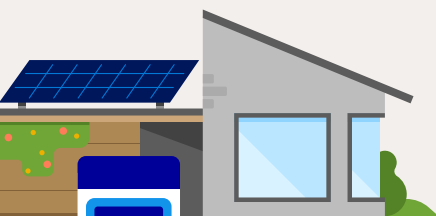
- 107 Ertragslage der EnBW AG
- 109 Vermögenslage der EnBW AG
- 111 Finanzlage der EnBW AG
- 111 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG
- 112 Chancen und Risiken
- 112 Anmerkungen zur Berichtsweise
- 112 EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

121 Chancen- und Risikobericht

- 121 Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 121 Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 123 Struktur und Prozess des rechnungslegungs- und nachhaltigkeitsbezogenen internen Kontrollsystems
- 124 Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)
- 125 Risiken und Chancen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse
- 127 Chancen- und Risikoklassifizierung
- 128 Chancen- und Risikolage
- 132 Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen
- 133 Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

113 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

134 Angaben nach den §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands



Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Seit Anfang 2025 hat sich die weltwirtschaftliche Lage verschärft und war geprägt von handelspolitischer Unsicherheit. Die USA führten schrittweise Zölle gegen Handelspartner ein, die am 2. April 2025 in umfassende Zölle mündeten – ein Niveau, das seit einem Jahrhundert nicht mehr erreicht wurde. Diese Maßnahmen und die darauffolgenden Gegenmaßnahmen führten zu einem Einbruch an den Aktienmärkten sowie zu steigenden Anleiherenditen und verstärkten die Unsicherheit. Dies belastete die Weltwirtschaft. Am 28. Juli 2025 einigten sich die Europäische Union und die USA auf einen Kompromiss im Zollkonflikt. Für die meisten europäischen Produkte gilt nun ein Maximalzoll von 15 %. Die Zölle betreffen jedoch keine Energieimporte. Zusätzlich wurde eine separate Vereinbarung zu Energieimporten aus den USA in die EU getroffen, die den Import großer Mengen fossiler Energieträger vorsieht.

Die Fortschritte bei der Inflationsbekämpfung, die Ende 2024 beobachtet wurden, kamen weitgehend zum Stillstand. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) sinkt die weltweite Gesamtinflation langsamer als Ende 2024 erwartet. Für das Jahr 2025 wurde die weltweite Inflation auf 4,1% und für das Jahr 2026 auf 3,8% geschätzt.

Die Prognosen für das globale Wachstum wurden im Lauf des Jahres mehrfach vom IWF angepasst. Für 2025 wird Stand Januar 2026 ein globales Wachstum von 3,3% erwartet, nachdem die Erwartung im April 2025 auf 2,8% gesunken war. Für 2026 werden 3,3% prognostiziert. Damit liegt das Wachstum deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,7% (2000 bis 2019).

Nach einem Wachstum von 0,4% laut Statistischem Bundesamt im ersten Quartal 2025, getragen von Außenhandel und privatem Konsum, stagnierte die Konjunktur. Rückgänge bei Industrieproduktion und Exporten führten im zweiten Quartal zu einem Minus von 0,2% und im dritten Quartal zu keiner Veränderung. Erst im vierten Quartal stieg die Wirtschaftsleistung leicht um 0,3%, die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten blieben jedoch unterausgelastet. Für den weiteren Verlauf spielt die Finanzpolitik der neuen Bundesregierung eine zentrale Rolle. Sie sieht wachstumsfördernde Maßnahmen wie steuerliche Anreize und eine Ausweitung des Fiskaldefizits um 0,8% vor, deren Wirkung vor allem ab 2026 erwartet wird. Ende 2025 wurde die Einführung eines Industriestrompreises zum 1. Januar 2026 für drei Jahre angekündigt, danach ist eine Anschlussregelung nötig. Für das Gesamtjahr 2025 prognostiziert das ifo Institut ein moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,1%, das sich im Folgejahr auf 0,8% erhöhen soll.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)¹

in %	2026	2025 ²	2024 ²
Welt	3,1	3,2	3,3
Euroraum	1,1	1,2	0,9
Deutschland	0,8	0,1	-0,5
Frankreich	0,9	0,7	1,1
Vereinigtes Königreich	1,3	1,3	1,1
Schweden	1,9	0,7	0,8
Schweiz	1,3	0,9	1,4
Tschechien	2,0	2,3	1,2
Türkei	3,7	3,5	3,3

¹ Quellen: Statistisches Bundesamt und ifo Konjunkturprognose Winter 2025 | Stand: 25.1.2026.
² Vorjahreszahlen angepasst.

Der IWF beschreibt die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft als fragil. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld war im Jahr 2025 von großer Unsicherheit und Volatilität geprägt, was konkrete Aussagen zu den Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens erschwert.

Zinsentwicklung

Die Inflationsrate im Euroraum lag im Dezember 2024 noch bei 2,4 %, sank bis Juli 2025 auf 2,0 %, bevor sie im September 2025 wieder auf 2,2 % anstieg. Im letzten Quartal des Berichtsjahres sank die Inflationsrate und lag im Dezember 2025 bei 1,9 %.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre lockere Geldpolitik in der ersten Jahreshälfte 2025 fort. Zwischen Februar und Juni 2025 senkte sie die Einlagenfazilität in vier Schritten um jeweils 0,25 Prozentpunkte von 3,0 % auf 2,0 %. Während die kurzfristigen Geldmarktzinsen fielen, stiegen die langfristigen Zinsen im Jahresverlauf. So erhöhte sich die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 2,5 % zu Jahresbeginn auf 2,9 % Ende Dezember, was zu einer steileren Zinsstrukturkurve führte.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der durch den Umbau des Energiesystems, Digitalisierung und Sektorkopplung vorangetrieben wird. In den letzten Jahren sind finanzstarke Wettbewerber wie Öl- und Gasunternehmen in die Stromerzeugung eingestiegen. Einige dieser Unternehmen konnten sich mit relevanten Marktanteilen etablieren, während andere sich bereits wieder aus dem Bereich der erneuerbaren Energien zurückziehen. Auch digitale Anbieter und sogenannte Prosumer, die gleichzeitig Produzent und Konsument sind, gewinnen zunehmend an Einfluss und zeichnen sich durch innovative Geschäftsmodelle aus. Angesichts dieser veränderten Wettbewerbssituation müssen sich traditionelle Energieunternehmen neu positionieren und ihre Strategien an das veränderte Marktumfeld anpassen.

Aktuelle Herausforderungen für uns als integriertes Energieunternehmen sind der zunehmende Wettbewerbsdruck durch neue Marktteilnehmende mit innovativen Geschäftsmodellen und hoher Finanzkraft, die weiterhin weitreichende Regulierung des Energiemarktes sowie die Finanzierung der Energieinfrastruktur der Zukunft, bei gleichzeitiger Wahrung der Bezahlbarkeit für unsere Kund*innen.

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Klimaschutz

Das nationale **Klimaschutzgesetz** wurde 2024 überarbeitet. Die Klimaziele bleiben auch unter der neuen Bundesregierung bestehen: Reduktion der Emissionen um 65 % bis 2030 und um 88 % bis 2040 gegenüber 1990. Die Verantwortung für die Zielerreichung liegt nun bei der Bundesregierung, während das sektorscharfe Monitoring erhalten bleibt. Bei zweijähriger Zielverfehlung ist ein Klimaschutzprogramm verpflichtend. Laut aktuellem Projektionsbericht werden die 2030-Ziele voraussichtlich erreicht, jedoch drohen ab 2031 deutliche Verfehlungen – insbesondere in den Bereichen Gebäude und Verkehr. Die Zielerreichung 2030 ist vor allem auf Verbrauchsrückgänge infolge der Pandemie, der Energiekrise und der Konjunkturschwäche zurückzuführen. Die Energiewirtschaft wird ihre Sektorziele um insgesamt 250 Mio. t CO₂eq übertreffen, während Verkehr und Gebäude sie deutlich verfehlen. Wir haben unsere eigenen Emissionen zwischen den Jahren 2021 bis 2025 bereits um rund 4,7 Mio t CO₂eq reduziert.

Zur **Kraftwerksstrategie** hat die Bundesregierung Mitte Januar 2026 neue Eckpunkte veröffentlicht, auf die sie sich mit der Europäischen Kommission geeinigt hat. Wir begrüßen die geplante Ausschreibung von 12 GW neuer, steuerbarer Kapazität im Jahr 2026, wovon 10 GW mit einem Langfriskriterium ausgeschrieben werden, sodass moderne, hocheffiziente Gaskraftwerke gebaut werden können. Zudem begrüßen wir die gesonderten Dekarbonisierungsausschreibungen und die vorgesehene regionale Steuerung beim Zubau der Kraftwerke. Weitere Details zur Kraftwerksstrategie wird die Bundesregierung im konkreten Gesetz festschreiben, das nach ihren Angaben zügig verabschiedet werden soll. Für uns sind sehr zeitnahe Ausschreibungen von hoher Relevanz, insbesondere um den Kohleausstieg abzusichern.

Der Aufbau einer **nationalen Wasserstoffinfrastruktur** ist ein weiterer Baustein zur Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung. Die Grundlagen für das Wasserstoff-Kernnetz sind bereits gelegt. Wir investieren über unsere Tochtergesellschaften ebenfalls in das Kernnetz. Das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz befindet sich aktuell im fortgeschrittenen Gesetzgebungsverfahren und wird Genehmigungsverfahren für Wasserstoffinfrastruktur vereinfachen. Eine weitere Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zur Umsetzung der Gasbinnenmarktrichtlinie soll die Voraussetzungen für den Umbau von Gasverteilnetzen sowie den Aufbau von Wasserstoffspeichern und Importinfrastruktur schaffen. Das Inkrafttreten des delegierten Rechtsakts für kohlenstoffarmen Wasserstoff schafft weitere Voraussetzungen für die Wasserstoffherzeugung. Insgesamt ist ein erfolgreicher Wasserstoffhochlauf für die Investitionen der EnBW in das Kernnetz sowie in wasserstofffähige Gaskraftwerke wichtig.

Aus unserer Sicht ist es dringend erforderlich, einen verlässlichen **Investitionsrahmen für erneuerbare Energien** zu schaffen, da die EU-Genehmigung des EEG Ende 2026 ausläuft. Um ein geordnetes Gesetzgebungsverfahren sicherzustellen und den notwendigen Hochlauf nicht zu gefährden, muss ein Gesetzentwurf baldmöglichst vorgelegt werden. Derzeit hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) dies für das erste Quartal 2026 in Aussicht gestellt. Aktuell werden zahlreiche Vorschläge diskutiert, ohne dass eine klare Richtung erkennbar ist. Gleichzeitig beschäftigt sich die Bundesnetzagentur im Rahmen des AgNes-Prozesses (Allgemeine Netzentgeltsystematik Strom) mit der Frage, ob erneuerbare Energien an den Netzausbaukosten beteiligt werden sollen, was die Projekte zusätzlich verteuern würde. Hinzu kommen Lieferkettenprobleme, die in allen Bereichen zu steigenden Kosten führen. Die Wirtschaftlichkeit, insbesondere von dezentralen Erneuerbare-Energien-Projekten, die wir bereits zu einem hohen Reifegrad entwickelt haben, hängt unmittelbar von den bislang ungeklärten künftigen Rahmenbedingungen ab. Für diese Projekte besteht keine Planungssicherheit, da diese teilweise erst weit nach dem 1. Januar 2027 in Betrieb genommen werden sollen.

Das **Solarpaket I** wurde in der letzten Legislaturperiode verabschiedet, jedoch hat die Europäische Kommission den beihilferechtlich relevanten Teil nicht genehmigt. Aus der Begründung wurde klar, dass eine EU-konforme Anpassung des Förderrahmens für erneuerbare Energien in jedem Fall einen Übergewinnabschöpfungsmechanismus beinhalten muss. Dieser Mechanismus ist Teil einer EEG-Novelle. Allerdings beeinträchtigt die bisher unvollständige Umsetzung des Solarpakets I die kurzfristige Planung unserer PV-Projekte, insbesondere im Hinblick auf die maximal förderbare Projektgröße. Bei Projekten über 20 MW lässt sich die Wirtschaftlichkeit für die EnBW in der Regel besser erzielen als bei kleineren Vorhaben.

Das vorzeitige Ende der alten Bundesregierung hat die fristgerechte Umsetzung der europäischen **Renewable Energy Directive III (RED III)** verhindert, wodurch nun hoher Zeitdruck bei der technologiedifferenzierten Umsetzung besteht. Die RED III wurde in Bezug auf Windenergie an Land inzwischen in deutsches Recht überführt, was unter anderem wichtige Genehmigungserleichterungen in sogenannten Bestands-Beschleunigungsgebieten mit sich bringt. Allerdings könnten die zahlreichen derzeit in Aufstellung befindlichen Pläne zu Verzögerungen bei der Ausweisung dieser Beschleunigungsgebiete führen. Die Beschleunigungswirkung für Windkraftprojekte in diesen Gebieten würde dementsprechend erst später eintreten. Im Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung dazu verpflichtet, die gesetzlichen Flächenziele für den Windenergieausbau an Land bis 2032 zu evaluieren. Diese im Windenergieflächenbedarfsgesetz verbindlich festgelegten Flächenziele sind wichtig, um die angestrebten Ausbauziele zu erreichen. Eine Reduktion des Flächenziels würde überdies die Anzahl potenzieller Windkraftvorhaben insgesamt und damit möglicherweise auch für uns verringern.

Aktuell gibt es Unsicherheiten über die **Ausbauziele der erneuerbaren Energien** und den effizienten Ausbau der Windenergie auf See. Dennoch bekennt sich die neue Bundesregierung klar zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien. Aufgrund der hohen Pfadabhängigkeit wird weitgehend Kontinuität erwartet. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Unsicherheiten ist unsere Projektpipeline durch diese übergeordneten Zielstellungen bislang nicht direkt betroffen.

Der Deutsche Bundestag hat am 6. November 2025 die Novelle des **Kohlendioxidspeicherungsgesetzes (KSptG)** verabschiedet. Das Gesetz ermöglicht künftig die Abtrennung, den Transport, die Nutzung sowie die unterirdische Einlagerung von Kohlendioxid unter dem Meeresboden (CCS/CCU). Zudem enthält es eine Öffnungsklausel, die den Bundesländern die Einlagerung an Land (onshore) erlaubt. Die Anwendungen sind für unvermeidbare Emissionen vorgesehen, beispielsweise in der Industrie

oder bei Müllverbrennungsanlagen. Kohlekraftwerke sind ausgeschlossen, während Gaskraftwerke weiterhin eine Option bleiben. Die Errichtung der notwendigen Infrastruktur wird künftig als „überragendes öffentliches Interesse“ eingestuft. Allerdings sind die Rahmenbedingungen dafür noch offen, ebenso wie die Voraussetzungen für den grenzüberschreitenden Transport von CO₂. Wir begrüßen die Gesetzesnovelle, sehen jedoch keine Anwendung für die Dekarbonisierung von Gaskraftwerken. CCS und CCU sind nach unserer Auffassung unerlässlich, um Klimaziele zu erreichen und blauen Wasserstoff zu nutzen, bis grüner Wasserstoff verfügbar und wirtschaftlich ist.

Ende Dezember 2025 wurde das **Dritte Gesetz zur Änderung des Energie- und Stromsteuergesetzes** verabschiedet und am 22. Dezember im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Eine frühere Verabschiedung war ursprünglich für 2024 geplant, scheiterte jedoch am Bruch der Ampelkoalition. Das Gesetz wurde nun als umfassendes Modernisierungspaket umgesetzt. Es sieht eine unbefristete Stromsteuerentlastung für das produzierende Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft bis zum europäischen Mindestmaß von 20 € pro MWh vor. Außerdem werden neue Geschäftsmodelle im Bereich Elektromobilität rechtssicher abgebildet, Stromspeicher zur Vermeidung von Doppelbesteuerung technologieoffen eingeordnet und die steuerliche Behandlung von Energieeinsätzen zur Stromerzeugung wird vereinheitlicht und EU-rechtskonform ausgestaltet. Wir begrüßen die Gesetzesänderung und dabei insbesondere die Erleichterungen im Bereich des bidirektionalen Ladens sowie bei der Vermeidung der doppelten Besteuerung von Stromspeichern.

Eine von der EnBW in Auftrag gegebene unabhängige **Studie zu den Systemkosten der Energiewende** von Aurora Energy Research (April 2025) hat verschiedene Hebel zur Reduzierung der volkswirtschaftlichen Kosten identifiziert. Grundlage der Analyse war das Szenario B des Netzentwicklungsplans 2023. Die vorgeschlagenen Maßnahmen gewährleisteten Klimaneutralität im Stromsektor bis 2040 und eine sichere Energieversorgung. Zentrale Schlussfolgerung der Studie ist, dass der Ausbau erneuerbarer Energien, disponibler Kraftwerksleistung und Netze weiterhin mit hoher Geschwindigkeit erfolgen muss, um Deutschlands Klimaziele zu erreichen. Besonders wirksam sind folgende Effizienzhebel, vor allem in Kombination: eine deutliche Reduktion der inländischen Elektrolyseurkapazitäten zugunsten von Importen von blauem Wasserstoff, etwas niedrigere Ausbauziele für Offshore-Wind zur Senkung der Übertragungsnetzkosten, eine Erhöhung der disponiblen Kraftwerkskapazitäten (Gas/Wasserstoff) sowie ein reduzierter Ausbau von PV- und Batteriekapazitäten. Insgesamt könnten so die Systemkosten bis 2045 um etwa 300 Mrd. € bis 700 Mrd. € gesenkt werden.

Energiepolitik Europa

Die EU-Kommission hat den Prozess zur Definition von kohlenstoffarmem Wasserstoff Ende des Jahres 2025 abgeschlossen. Ergänzend zum ersten delegierten Rechtsakt für erneuerbaren Wasserstoff aus 2023 umfasst der **delegierte Rechtsakt für kohlenstoffarmen Wasserstoff** insbesondere die Erzeugung aus Erdgas mit Kohlenstoffabscheidung (CCS) sowie elektrolytisch aus kohlenstoffarmem Strom, wie zum Beispiel aus Atomstrom. Die ursprünglichen Entwürfe der CO₂-Lebenszyklusanalyse waren sehr strikt und hätten die Herstellung von blauem Wasserstoff aus Erdgas nahezu vollständig eingeschränkt. Die finalen Festlegungen ermöglichen jedoch aus unserer Sicht einen Initialhochlauf, der sich zunächst aus europäischem und norwegischem Erdgas speisen lässt. Für uns sind realistische und pragmatische Festlegungen wichtig, die eine breite Dekarbonisierung ermöglichen. Im Jahr 2028 sind Überprüfungen sowohl des delegierten Rechtsakts für erneuerbaren als auch desjenigen für kohlenstoffarmen Wasserstoff vorgesehen. Eine Vereinfachung beider Rechtsakte ist dringend empfohlen.

Im Hinblick auf die Verabschiedung eines **EU-2040-Klimaziels** haben sich das Europäische Parlament und der Europäische Rat auf eine Reduktion der Treibhausgase um 90 % bis 2040 geeinigt. Neu ist, dass die Mitgliedsstaaten einen Teil des Ziels durch internationale Kohlenstoffgutschriften (Carbon Credits) erreichen können. Wir richten unseren Blick nun auf die spezifischen Klima- und Energiegesetze, wie die EU-Emissionshandelssysteme (EU ETS I und II), die Erneuerbaren-Energien-Richtlinie und die Energieeffizienz-Richtlinie, die laut Kommission 2026 an das Ziel angepasst werden sollen. In Bezug auf das EU ETS I gilt es aus unserer Sicht, den Spagat zwischen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, glaubhafter Dekarbonisierung und Planungssicherheit zu schaffen. Dies ist besonders relevant angesichts stärkerer Eingriffe durch die EU-Kommission und die EU-Mitgliedsstaaten in das EU ETS II, das nun um ein Jahr verzögert (2028 statt 2027) mit preisdämpfenden Maßnahmen in Kraft tritt.

Die Europäische Kommission kündigte zu Beginn des Berichtsjahres neue Vorschläge zur **Reduzierung von Bürokratie** (sogenannte EU-Omnibusse) an. Diese betreffen verschiedene Bereiche wie Nachhaltigkeit, Umwelt, Digitalisierung und Chemie. Im Bereich der Nachhaltigkeit sind die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (EU-Lieferkettengesetz) im Rahmen des EU-Omnibus-I-Pakets in Überarbeitung. Die Regelungen zur EU-Taxonomie wurden angepasst. Weiterhin überarbeitete die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) die europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (ESRS). Die aktuellen Gesetzgebungsverfahren verfolgen wir genau und analysieren die Auswirkungen. Ebenfalls werden wir den für 2026 angekündigten Omnibus im Energiebereich intensiv verfolgen.

Im Dezember 2025 veröffentlichte die EU-Kommission ein Gesetzgebungspaket zur **Unterstützung des europäischen Netzausbaus** (EU Grid Package). Mit diesem Paket soll der Stromnetzausbau in der EU beschleunigt und besser geplant werden. Zudem wird ein verbesserter Zugang zu Investitionsmitteln für die Netzbetreiber angestrebt. Die Themenfelder Planung, Genehmigung, Digitalisierung, Flexibilität sowie Sicherheit und Resilienz werden ebenfalls berücksichtigt. Die Vorschläge zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren betreffen neben Netzen auch den Ausbau erneuerbarer Energien sowie Speicher und Ladeinfrastruktur für E-Mobilität. Zudem macht die Kommission den Vorschlag, die Netzplanung stärker europäisch auszurichten, anstatt sie wie bisher primär auf Ebene der Mitgliedsstaaten zu organisieren. Dieser Ansatz ist sinnvoll, birgt jedoch die Gefahr, lokale Gegebenheiten zu vernachlässigen. Wir werden das Paket aufmerksam verfolgen, da es zahlreiche unserer Geschäftsaktivitäten von Netzen bis hin zur Erzeugung und Ladeinfrastruktur betrifft.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland

in GW	2025	2024	2023	2022	2021
Solar ¹	107,1	92,4	82,7	67,6	60,1
Wind onshore	68,2	63,6	61,0	58,0	55,9
Wind offshore	9,7	9,2	8,5	8,2	7,9
Biomasse ¹	9,0	9,0	9,0	8,9	8,9
Wasserkraft ²	6,4	6,4	5,4	5,4	5,5
Gas ¹	35,3	35,6	36,3	34,3	32,4
Steinkohle ¹	15,4	15,6	17,5	19,0	19,0
Braunkohle ¹	14,8	15,1	15,1	18,7	19,0
Kernenergie	–	–	–	4,1	4,1
Öl ¹	3,8	3,8	4,0	4,7	4,7
Sonstige, nicht erneuerbar ¹	2,3	2,3	–	–	–
Gesamt ³	272,0	252,9	239,6	228,7	217,3

1 Die Zahlen für 2024 wurden angepasst. Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 25.1.2026.
2 Anpassung der Werte 2021 bis 2023 der installierten Leistung Wasserkraft durch die EnBW.
3 Abweichung aufgrund von Rundungen.

Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil erneuerbarer Energien an der gesamten Stromerzeugung lag im Jahr 2025 bei 58,8% und damit nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (angepasst auf 58,5%). Trotz eines deutlichen Zuwachses der installierten Leistung blieb der Anteil aufgrund unterdurchschnittlicher Windverhältnisse weitgehend unverändert, was sich auch in unserem [Erzeugungsportfolio](#) widerspiegelt.

Wind onshore

Im Jahr 2025 wurden in Deutschland neue Onshore-Windparks mit einer Leistung von rund 5,2 GW installiert. Die neu genehmigte Windenergieleistung betrug rund 20,8 GW, womit der bisherige Rekord aus dem Jahr 2024 noch einmal um 48% übertroffen wurde.

Wind offshore

In Deutschland wurde 2025 kein neuer vollständiger Offshore-Windpark in Betrieb genommen. Die erste Windkraftanlage von EnBW He Dreiht hat im November 2025 ersten Strom produziert und 30 der 64 Windturbinen wurden bis Jahresende installiert.

Insgesamt wurden 2025 drei Flächen ausgeschrieben, jedoch erhielt nur eine nicht voruntersuchte Fläche einen erfolgreichen Zuschlag. Für die beiden zentral voruntersuchten Flächen konnte kein Bieter gefunden werden.

Photovoltaik

Der dynamische Zubau von Solar-PV-Anlagen setzte sich auch im Jahr 2025 fort. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von rund 16 GW installiert. Um das ambitionierte staatliche Ausbauziel von 215 GW bis 2030 zu erreichen, ist ein jährlicher Zubau von knapp 20 GW notwendig.

Frankreich

Mit unserer Tochtergesellschaft Valeco sind wir seit 2019 nicht nur als Investor in Frankreich, sondern auch als ein wichtiger Akteur in den Segmenten Wind onshore, Photovoltaik und zunehmend auch Batteriespeicher auf dem französischen Markt aktiv. Trotz aktueller politischer Unsicherheiten bei der Veröffentlichung des mehrjährigen Energieprogramms 2025–2035 erwarten wir ein weiterhin dynamisches Wachstum im Bereich der erneuerbaren Energien.

Wir haben an ersten Ausschreibungen für schwimmende Windparks vor der bretonischen Küste und im Mittelmeer teilgenommen und bereiten uns auch auf die nächsten Ausschreibungsphasen vor. Mit der 2024 neu gegründeten EnBW Valeco Offshore in Paris werden diese Offshore-Aktivitäten zentral gesteuert.

Großbritannien

In der siebten Ausschreibungsrunde des britischen Fördermechanismus für erneuerbare Energien (Contracts for Difference, CfD, Allocation Round 7) wurden Vergütungsverträge für Offshore-Windparks vergeben. Unsere beiden Projekte Mona und Morgan erhielten dabei keinen Zuschlag, weshalb wir uns im Januar 2026 dafür entschieden haben, die Weiterentwicklung dieser Projekte einzustellen.

Schweden

Wir sind mit unserem Tochterunternehmen EnBW Sverige AB seit 2018 im schwedischen Markt aktiv. Der schwedische Energiemarkt bietet gute Standortbedingungen und ein weiterhin wachsendes wettbewerbles Umfeld für erneuerbare Energien. Unsere Rolle auf dem schwedischen Markt ist jedoch begrenzt.

Türkei

Unser Joint Venture in der Türkei mit unserem Partner Borusan ist einer der führenden Akteure auf dem türkischen Windenergiemarkt. Gemeinsam betreiben wir Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 780 MW. Ein Windpark mit einer Kapazität von 80 MW wurde Ende 2025 in Betrieb genommen. Darüber hinaus betreibt das Joint Venture ein Wasserkraftwerk mit 50 MW und Photovoltaikanlagen mit insgesamt 103 MW. Die Türkei verfügt über ein erhebliches ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, insbesondere in den Bereichen Onshore-Windenergie und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt weiterhin für attraktiv, beobachten aber die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei sehr sorgfältig.

Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

Großhandelsmarkt Strom

Im Jahr 2025 stieg der durchschnittliche Spotmarktpreis auf rund 89 €/MWh und lag damit etwa 9 €/MWh über dem Niveau des Jahres 2024. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt erhöhte sich auch, und zwar auf rund 87 €/MWh, etwa 7 €/MWh mehr als im Jahr 2024 (Vorjahreszahl angepasst). Höhere CO₂-Notierungen trugen maßgeblich zu diesem Preisanstieg bei. Zudem verlängerten sich die Einsatzzeiten thermischer Kraftwerke. Für die künftige Entwicklung der Strompreise sind der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Zusammensetzung des Stromerzeugungsmix entscheidend. Darüber hinaus wird die künftige Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds weiterhin einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt ausüben.

Preisentwicklung Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2025	Durchschnitt 2024
Spot	89,32	79,57
Rollierender Frontjahrespreis ¹	87,44	81,03

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Gasmarkt

Die Gaspreise starteten hoch ins Jahr 2025. Mit dem Ende eines Transitvertrags stoppte Russland seine Gasexporte durch die Ukraine, sodass Europa russisches Gas nur noch als LNG oder über die TurkStream Pipeline bezieht. Im Februar 2025 stiegen die Preise durch Kältewellen, Diskussionen über Subventionen zur Gasspeicherbefüllung in Deutschland und den erhöhten Importbedarf der Ukraine, der durch russische Angriffe auf ukrainische Gasinfrastruktur weiter wuchs.

Ab Mitte Februar 2025 sanken die Preise bis Mai, da steigende LNG-Importe die Versorgung verbesserten und Spekulationen über ein mögliches Ende des Russland-Ukraine-Kriegs aufkamen. Im April führte Präsident Trump massive Zollerhöhungen ein, was die wirtschaftliche Entwicklung vieler Länder und die Gasnachfrage dämpfte. Einige Zollvereinbarungen wurden getroffen, andere Verhandlungen laufen noch. Im Juni trieb der Konflikt zwischen Israel, USA und Iran die Gaspreise hoch, da eine mögliche Schließung der Straße von Hormus die Märkte verunsicherte. Nach einem Waffenstillstand beruhigten sich die Preise wieder. Die Gasspeicherfüllstände in Nordwesteuropa blieben das ganze Jahr unter den Vorjahreswerten. Im Juli lockerte die EU die Speicherziele. Im August sanken die Preise vor einem Treffen zwischen Trump und Putin, stiegen jedoch wieder, als Hoffnungen auf Frieden in der Ukraine enttäuscht wurden. Gleichzeitig nahmen die LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa zu, dank neuer Produktionsanlagen in den USA und Kanada sowie guter Verfügbarkeit bestehender Anlagen. Umfangreiche Wartungsarbeiten an norwegischen Gasfeldern im Sommer reduzierten die Produktion. Im Oktober griff Russland erneut ukrainische Gasanlagen an, was den Importbedarf der Ukraine erhöhte. Die EU beschloss im Rahmen des 19. Sanktionspakets ein früheres Verbot von russischen LNG-Importen spätestens zum 1. Januar 2027 sowie von Pipelinegas bis spätestens 1. November 2027. Wir haben im Jahr 2025 kein russisches Gas aus Lieferverträgen oder anderweitig direkt aus russischen Quellen bezogen – weder leitungsgebunden noch als LNG.

Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2025	Durchschnitt 2024
Spot	36,16	34,38
Rollierender Frontjahrespreis	33,55	36,90

Ölmarkt

Der Brentpreis, berechnet als Frontjahrespreis, lag im Jahr 2025 rund 8 US\$ unter dem des Vorjahres. Er bewegte sich zwischen etwa 61 US\$ und 73 US\$ pro Barrel. Hauptfaktoren waren die Zollpolitik der USA, verschiedene Krisen im Nahen Osten und die Politik der OPEC.

Der Ölmarkt wird voraussichtlich weiterhin durch makroökonomische Entwicklungen sowie das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage beeinflusst. Geopolitische Konflikte wie der Russland-Ukraine-Krieg sowie der Konflikt zwischen Israel und dem Iran stellen weiterhin Risiken für die Ölpreise dar. Im Terminmarkt zeigt sich die Erwartung einer über die Zeit leicht rückläufigen Preisentwicklung.

Preisentwicklung Öl

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2025	Durchschnitt 2024
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes) ¹	69,72	78,82
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes) ¹	66,13	74,54

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Preisentwicklung Kohle

in US-\$/t	Durchschnitt 2025	Durchschnitt 2024
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	105,85	114,73
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	99,15	112,51

Kohlemarkt

Die Frontjahrespreise API #2 lagen im Jahresverlauf 2025 zwischen 96 US\$/t und 120 US\$/t, während die Spotpreise durchgehend darunter blieben und zwischen 86 US\$/t und 116 US\$/t schwankten. Die Kohlepreise standen das Jahr über unter Druck, da die weltweite Importnachfrage, insbesondere in China und Indien, deutlich schwächer war als 2024. Gleichzeitig stieg die heimische Kohleproduktion in beiden Ländern bei bereits hohen Lagerbeständen. Ab April 2025 belasteten makroökonomische Unsicherheiten durch US-Strafzölle und Handelsstreitigkeiten die Nachfrage, was viele Kohleexporteure zur Produktionskürzung zwang. Der Konflikt zwischen Israel und Iran ließ die Preise ab Juni kurzzeitig steigen, da eine mögliche Sperrung der Straße von Hormus die Energieexporte aus der Region bedrohte. Im Juni und Juli führten Probleme beim Zugtransport in Südafrika und ein durch Hitzewellen verstärktes Sommerverbrauchshoch im asiatisch-pazifischen Raum zu höheren Preisen. Ab August geriet das physische Überangebot wieder in den Fokus, und die Kohlenotierungen wiesen bis Mitte Oktober einen abfallenden Trend auf, der zum Teil auch spekulativ verstärkt wurde, bevor sich Mitte Oktober die Preise stabilisierten. Für 2026 und 2027 zeigen die Terminmarktpreise eine leicht steigende Tendenz.

Preisentwicklung Emissionszertifikate/Tagesquotes

in €/t CO ₂	Durchschnitt 2025	Durchschnitt 2024
EUA – rollierender Frontjahrespreis	74,39	66,45

CO₂-Zertifikate

Im Jahr 2025 lag der Preis für EU-Emissionszertifikate (EUA) bei rund 74 €/t CO₂ und damit etwa 8 €/t CO₂ höher als im Vorjahr. Die Preisspanne bewegte sich zwischen rund 61 €/t CO₂ und 84 €/t CO₂. Die Entwicklung der EUA-Preise wurde hauptsächlich durch die Gaspreise, die Zollpolitik der USA und die Krisen im Nahen Osten beeinflusst. Zudem ist aufgrund einer zunehmenden Angebotsverknappung für die nächsten Jahre mit steigenden Preisen zu rechnen. Diese Erwartung führte im Jahr 2025 bereits zu spekulativen Käufen, die ebenfalls zum Preisanstieg beitrugen.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Im April 2025 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den Szenariorahmen für den **Netzentwicklungsplan Strom 2025–2037/2045 (NEP Version 2025)** bestätigt. In drei Szenarien werden Anforderungen an ein Zielnetz für das Stützjahr 2037 sowie das Jahr 2045, in dem Deutschland die Klimaneutralität erreichen soll, beschrieben. Die Szenarien zeigen unterschiedlich hohe Grade der Wasserstoffnutzung und Elektrifizierung. Die wesentliche Änderung im Vergleich zum NEP Version 2023 ist die Erweiterung der Spannbreite der drei Szenarien. Die im Jahr 2045 installierten Erneuerbare-Energien-Erzeugungskapazitäten, vor allem Photovoltaik und Wind, bewegen sich zwischen 530 GW und 700 GW. Hier wurde die Spannbreite um etwa 100 GW nach unten erweitert. Die installierten Kapazitäten aus konventioneller Erzeugung liegen zwischen 75 GW und 95 GW und damit 30 GW bis 50 GW oberhalb der bisherigen Spannbreite. Auch die Spannbreite beim Stromverbrauch wurde um gut 100 TWh auf 870 TWh bis 1.200 TWh im Jahr 2045 nach unten erweitert. Im Dezember 2025 veröffentlichten die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) den ersten Entwurf des **NEP Version 2025**. Im Szenario A wird der Onshore-Netzausbaubedarf um rund 900 Trassenkilometer geringer angesetzt als im NEP 2023. Die von der EnBW in Auftrag gegebene unabhängige Studie zu den Systemkosten der Energiewende von Aurora Energy Research (April 2025) hatte eine Reduktion um etwa 1.000 km für ein optimiertes Klimaneutralitätsszenario vorgeschlagen. Szenario A entspricht damit weitgehend unseren Erwartungen für ein effizientes Energiesystem 2045. Die ÜNB weisen darauf hin, dass mit dem neuen NEP mehr Fokus auf die Kostenoptimierung gelegt wurde. Angesichts gestiegener Netzausbaukosten verschiebt sich der Schwerpunkt daher hin zu weniger und verzögertem Netzausbau sowie höherem Redispatchbedarf. Wir unterstützen die Empfehlung der vier ÜNB, Szenario A des NEP 2025 als Leitszenario zu etablieren. Die Konsultationsphase zum ersten Entwurf endete im Januar 2026. Den zweiten Entwurf haben die ÜNB für März 2026 angekündigt. Nach einer weiteren Konsultation wird erwartet, dass die BNetzA den NEP Version 2025 bis Ende 2026 endgültig bestätigt.

TransnetBW ist an zwei Großprojekten zur **Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ)** beteiligt, um Windstrom aus dem Norden Deutschlands in den Süden zu bringen. Im Projekt **ULTRANET** verantwortet TransnetBW den südlichsten Abschnitt von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg. Dort befindet sich die bereits in Betrieb genommene Konverterstation, die schon jetzt zur Netzstabilisierung eingesetzt wird und so zur Systemsicherheit in Baden-Württemberg beiträgt. Bis Dezember 2025 wurden 41,6 km des insgesamt 42 km langen Abschnitts fertiggestellt. Im Projekt **SuedLink** werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Die Bauarbeiten für den SuedLink-Konverter in Leingarten haben bereits begonnen und liegen im Zeitplan für die vorzeitige Inbetriebnahme des Konverters im Jahr 2026. Im Oktober 2025 hat die BNetzA die Planfeststellung für den achten Abschnitt abgeschlossen. Somit befinden sich nun alle acht von TransnetBW verantworteten Abschnitte in der Bauphase. **S4-4**

Der **Smart-Meter-Roll-out** in Deutschland schreitet voran, bleibt aber hinter den politischen Erwartungen zurück: Mitte 2025 waren bundesweit rund 16 % der quotenrelevanten Pflichteinbaufälle mit intelligenten Messsystemen ausgestattet, sodass das gesetzliche Zwischenziel von 20 % bis Ende 2025 voraussichtlich nicht von allen Marktteilnehmenden erreicht wurde. Treiber des Hochlaufs sind neben den Pflichteinbaufällen durch § 14a-Anlagen und PV-Anlagen zunehmend freiwillige Einbaufälle, während gleichzeitig die Vorgaben aus Messstellenbetriebsgesetz und BSI-Richtlinien den technischen und organisatorischen Umsetzungsdruck auf die Messstellenbetreiber weiter erhöhen. Wir sind einerseits über unsere Verteilnetzesellschaften selbst am Roll-out beteiligt, andererseits ist der Hochlauf von Smart Metern Voraussetzung für das Angebot neuer, intelligenter Produkte im Vertrieb. Im EnBW-Konzern haben alle Verteilnetzesellschaften die Roll-out-Quote von 20 % bis Ende 2025 übertroffen.

Im April 2025 hat die BNetzA den Szenariorahmen für den **Netzentwicklungsplan Gas und Wasserstoff 2025–2037/2045** genehmigt. Auf dieser Grundlage erarbeiten die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) und die regulierten Wasserstofftransportnetzbetreiber den ersten Entwurf des Netzentwicklungsplans Gas und Wasserstoff. Innerhalb des EnBW-Konzerns sind terranets bw und ONTRAS Gastransport für diese Aufgabe verantwortlich. Der genehmigte Szenariorahmen zeigt eine große Spannbreite möglicher Entwicklungen mit dem Ziel der Dekarbonisierung auf. Für die Jahre 2037 und 2045 werden jeweils drei Szenarien betrachtet. Ein zusätzliches Szenario bezieht sich auf das Jahr 2030 als Stützjahr auf dem Weg zum Erdgasausstieg. Die Szenarien enthalten erstmals gemeinsame, übergreifende Annahmen – beispielsweise zu Standorten von Kraftwerken und Elektrolyseuren –, anhand derer die Netzentwicklungsplanungen für das Stromübertragungsnetz und für das Gas- und Wasserstoffnetz konsistent zueinander erfolgen können.

Für Baden-Württemberg geht der aktuelle **NEP Gas** bis 2030 von steigenden Gastransportkapazitäten aus, insbesondere für die Versorgung von neuen Gaskraftwerken, die einen bedarfsgerechten Ausbau des Gastransportnetzes von terranets bw erfordern. Die **Süddeutsche Erdgasleitung (SEL)** wird als erste größere Erdgaspipeline in Baden-Württemberg mit Anbindung an die europäischen Transportrouten wasserstofffähig umgesetzt und schafft damit die Voraussetzungen für die CO₂-neutrale Energieversorgung des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg. Der erste von insgesamt fünf Abschnitten der SEL von Heilbronn nach Löchgau wurde bereits in Betrieb genommen. Zwei weitere Abschnitte von Löchgau nach Esslingen und von Heidelberg nach Heilbronn befinden sich Anfang 2026 im Bau.

Die BNetzA modernisiert mit dem **NEST-Prozess (Netze. Effizient. Sicher. Transformiert.)** den regulatorischen Rahmen für Verteil- und Fernleitungsnetze. Ab der fünften Regulierungsperiode, die 2028 beginnt, gelten neue Regelungen für Kapitalverzinsung, Effizienzvergleiche und Kostenstrukturen. Ziel ist ein Regulierungsrahmen, der die Transformation der Netzwirtschaft im Zuge der Energiewende aktiv vorantreibt und Investitionen in zukunftsfähige Netze ermöglicht. Die Konsultationsprozesse wurden Anfang 2026 abgeschlossen, die endgültigen Festlegungen der BNetzA werden Mitte 2026 erwartet.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Strompreise in Deutschland

Durchschnittlicher Strompreis eines Musterhaushalts¹

in ct/kWh	2025	2024 ²
Beschaffung, Vertrieb	15,71	16,98
Netzentgelt ³	10,94	11,42
Mehrwertsteuer	6,27	6,40
Stromsteuer	2,05	2,05
Konzessionsabgabe	1,67	1,67
Sonstige Umlagen	2,66	1,58
Gesamt	39,30	40,10

¹ Bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh.
² Vorjahreszahlen angepasst.
³ Inklusive Messung und Messstellenbetrieb. Quelle: BDEW | Stand: Januar 2026.

-2,0 %

niedrigere Stromkosten im Jahr 2025 für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle: BDEW | Stand: 1/2026

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Januar 2026 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2025 auf 114,60 €. Für das Jahr 2024 hatte die durchschnittliche monatliche Stromrechnung 116,90 € betragen. Der gesunkene durchschnittliche Strompreis beträgt nun 39,30 ct/kWh. Ursächlich für die gefallenen Stromkosten sind die sinkenden Preise im Großhandel. Beim Stromverbrauch war im Beobachtungszeitraum ein Rückgang von 0,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Strompreis bei Neuabschlüssen für Industriebetriebe inklusive Stromsteuer liegt nach Berechnungen des BDEW im Jahr 2025 bei 17,60 ct/kWh. Im Jahr 2024 belief er sich auf 17,30 ct/kWh. Das entspricht einem Anstieg um 0,30 ct/kWh gegenüber dem Vorjahreswert.

Strompreisentwicklung und Tarife der Marke EnBW

Im Jahr 2025 konnten wir unsere Kund*innen gleich zweimal entlasten: Zum 1. Januar haben wir die Wärmestrompreise in der Grund- und Ersatzversorgung um bis zu 3,5% leicht gesenkt, was für einen Musterverbrauch eine Ersparnis von jährlich bis zu 60 € bedeutete. Trotz gestiegener staatlicher Preisbestandteile konnten wir zum 1. April auch die **Haushaltsstrompreise** in der Grund- und Ersatzversorgung für die Mehrheit der Kund*innen leicht senken. Möglich wurde dies durch günstigere Beschaffungspreise, die wir direkt weitergegeben haben.

Seit dem 1. Januar 2026 profitieren unsere Kund*innen erneut von gesunkenen **Preisen beim Haushaltsstrom**. Die Preissenkungen resultieren aus niedrigeren Beschaffungskosten und einem Bundeszuschuss an die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB), der zu sinkenden Netzentgelten führt. Ein Musterhaushalt mit zwei bis drei Personen und einem Jahresverbrauch von 2.900 kWh zahlt in der Grund- und Ersatzversorgung der EnBW im Jahr 2026 rund 168 € (brutto) weniger. Dies entspricht einer Entlastung von rund 12% im Vergleich zum Vorjahr.

Auch bei den **Wärmestrompreisen** ergeben sich seit dem 1. Januar 2026 je nach Nutzung folgende Einsparungen:

- Wärmepumpe (6.500 kWh): minus 9,8% (rund 194 € jährlich)
- Elektrospeicherheizung, gemeinsame Messung (6.300 kWh): minus 10,6% (rund 235 € jährlich)
- Elektrospeicherheizung, getrennte Messung (5.200 kWh): minus 7,6% (rund 106 € jährlich)

Im Dezember 2025 wurden die **Ladestrompreise** bei EnBW mobility+ gesenkt. In die Kalkulation des Ladepreises fließen viele Faktoren ein, wie Strombeschaffung, Netzentgelte und Investitionen in die Ladeinfrastruktur. Die kWh-Preise in den Tarifen S und M sowie die Grundgebühr im L-Tarif wurden reduziert, ebenso die Kosten an Ladepunkten anderer Anbieter. Beispielsweise sparen Kund*innen im M-Tarif bei 3.000 kWh jährlich rund 90 € (brutto).

Die fortschreitende Digitalisierung in der Energiewelt bietet Verbraucher*innen neue Möglichkeiten, ihren Stromverbrauch effizienter zu gestalten. Mit einem intelligenten Messsystem können Kund*innen ihren Verbrauch in Viertelstundenauflösung erfassen, Stromkosten durch Verbrauchsverlagerung in Zeiten niedriger Nachfrage sparen und gleichzeitig das Energiesystem entlasten. Bereits seit 2022 haben wir einen **intelligenten dynamischen Stromtarif**, der sich nach den stündlichen Preisen der Strombörse EPEX Spot richtet. Die EnBW zuhause+ App zeigt die Börsenpreise für den aktuellen und den nächsten Tag und ermöglicht Kund*innen im dynamischen Tarif eine gezielte Verbrauchsplanung. 2025 haben wir unser Tarifportfolio um einen **zeitvariablen Tarif** mit festen Zeitfenstern für vergünstigte Preise erweitert. Im zeitvariablen Tarif bietet die App Preise für Spar- und Normalzeiten sowie Planungssicherheit durch die Preisgarantie. Ergänzend dazu haben wir im Berichtsjahr das innovative **Heim-Energie-Management-System EnBW Mavi[®]** eingeführt, das als Herzstück einer vernetzten Energiewelt unseren Kund*innen höhere Transparenz über ihren Energieverbrauch und die Optimierung ihrer Energiekosten in beiden [intelligenten Tarifen[®]](#) ermöglicht.

Erdgaspreise in Deutschland

Durchschnittlicher Erdgaspreis eines Musterhaushalts in einem Einfamilienhaus¹

in ct/kWh	2025	2024 ²
Beschaffung, Vertrieb	5,87	6,18
Netzentgelt ³	2,33	1,91
Mehrwertsteuer ⁴	1,91	1,53
CO ₂ -Preis ⁵	0,97	0,80
Erdgassteuer	0,55	0,55
Sonstige Abgaben und Umlagen	0,31	0,25
Gesamt	11,94	11,22

- 1 Heizgaskund*innen, in der Regel mit Sondervertragskondentartarifen mit geminderter Konzessionsabgabe (0,03 ct/kWh), Jahresverbrauch 20.000 kWh.
- 2 Vorjahreszahlen angepasst.
- 3 Inklusive Messung und Messstellenbetrieb. Quelle: BDEW | Stand: Januar 2026.
- 4 Mit dem „Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz“ wurde der Mehrwertsteuersatz auf Gaslieferungen ab dem 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024 von 19% auf 7% reduziert.
- 5 Der CO₂-Preis bildet die Kosten für den Erwerb von CO₂-Emissionshandelszertifikaten gemäß BEHG ab und ist bis Ende 2025 ein gesetzlich festgelegter Festpreis. Quelle: BDEW | Stand: Januar 2026.

6,4 %

höhere Erdgaspreise 2025 im Vergleich zum Vorjahr für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh.

Quelle: BDEW | Stand: 1/2026

Die Preise für Erdgas ohne Mehrwertsteuer und andere abzugsfähige Steuern erhöhten sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im ersten Halbjahr 2025 für Nicht-Haushaltskunden, zum Beispiel Unternehmen oder Behörden, um 6,3% gegenüber dem zweiten Halbjahr 2024.

Für die privaten Haushalte stiegen die Gaspreise 2025 um 6,4% auf 11,94 ct/kWh im Vergleich zum Jahr 2024. Für einen Musterhaushalt in einem Einfamilienhaus mit einem Jahresverbrauch von 20.000kWh belief sich gemäß Berechnungen des BDEW vom Dezember 2025 die durchschnittliche monatliche Erdgasrechnung im Jahr 2025 auf 201,33 €. Für das Jahr 2024 hatte sie 183,71€ betragen. Die Beschaffungspreise sind nach der Hochpreisphase ab 2022 weiterhin rückläufig. Die Steigerung des Gesamtpreises erfolgt aufgrund von höheren Netzentgelten, Steuern, Abgaben und Umlagen (Gasspeicherumlage und CO₂-Preis). Ebenfalls galt im Jahr 2024 noch bis zum 1. April ein reduzierter Mehrwertsteuersatz.

Gaspreisentwicklung der Marke EnBW

Im Jahr 2025 blieben die Gaspreise der Marke EnBW stabil, trotz weiterhin hoher Beschaffungskosten im Vergleich zu den Preisen vor der Energiekrise 2021. Gestiegene Netzentgelte und Umlagen konnten durch gesunkene Beschaffungspreise ausgeglichen werden, sodass die Preise in der Grundversorgung weiterhin im Marktmittelfeld lagen.

Zum 1. Januar 2026 wurden die Gaspreise in der Grund- und Ersatzversorgung spürbar gesenkt. Dank gesunkener Beschaffungskosten und des Wegfalls der Gasspeicherumlage konnten gestiegene Netzentgelte mehr als ausgeglichen werden, wodurch Verbraucher*innen deutlich entlastet wurden. Ein Musterhaushalt mit einem Verbrauch von 20.000 kWh im Jahr profitiert von einer Kostenreduktion um 14,2%, was einer Ersparnis von 424 € (brutto) entspricht.

Entwicklungen Infrastrukturthemen

Laut einer Auswertung der Datenplattform Battery Charts der RWTH Aachen stieg die Anzahl der installierten **Heimspeicher** in Deutschland bis Dezember 2025 auf über 2,2 Millionen an. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 0,5 Millionen Einheiten gegenüber 2024. Damit fiel das Wachstum moderater aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENEK bietet ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an.

Der Hochlauf der **E-Mobilität** hat sich im Jahr 2025 deutlich beschleunigt. Nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamts beliefen sich die Neuzulassungen 2025 auf 545.142 rein elektrisch betriebene Pkw (BEV) und 311.398 Plug-in-Hybride. Dies entspricht einem Anstieg von über 40 % beziehungsweise über 60 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Damit war fast jeder fünfte neu registrierte Pkw ein BEV und gut jeder zehnte ein Plug-in-Hybrid. Zum 1. Oktober 2025 waren in Deutschland rund 1,9 Millionen BEV und rund 1,1 Millionen Plug-in-Hybride registriert. Um die notwendige **Ladeinfrastruktur** bereitzustellen, betreiben wir mit unserer Tochtergesellschaft EnBW mobility+ bereits das größte Schnellladnetz in Deutschland, investieren in den weiteren Ausbau und ermöglichen über die EnBW mobility+ App das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen Europas. Wir beobachten die Entwicklung von Neuzulassungen und Bestand der E-Fahrzeuge fortlaufend und berücksichtigen diese beim Ausbau unseres Ladenetzes.

Die Bundesregierung hat das Ziel formuliert, **Glasfasernetze** flächendeckend bis in jede Wohnung auszubauen. Mit der anstehenden Novellierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) soll der Ausbau beschleunigt werden. Dabei werden die Regelungen des am 12. November 2025 EU-weit in Kraft getretenen Gigabit Infrastructure Act berücksichtigt, der unter anderem eine Verbesserung der Koordinierung von Bauarbeiten und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren vorsieht. Zudem soll der Ausbau gebäudeinterner Netze bis in die Wohnungen erleichtert und ein Regulierungskonzept für die Kupfer-Glas-Migration erarbeitet werden. Laut einer Studie von Dialog Consult sollen bis Ende 2025 24,8 Millionen Haushalte in Deutschland Zugang zu Glasfasernetzen haben (sogenannte Homes Passed) und 9,9 Millionen Haushalte tatsächlich an das Glasfasernetz angeschlossen sein (sogenannte Homes Connected). Dies würde eine Steigerung von 1,1 Millionen Homes-Connected-Glasfaseranschlüssen gegenüber dem Vorjahr bedeuten. Um die Entwicklung hin zu einer gigabitfähigen Infrastruktur zu unterstützen, sind unsere Tochtergesellschaften aktiv: die Plusnet bundesweit sowie die NetCom BW mit Fokus auf Baden-Württemberg und dem angrenzenden Bayern.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Nachhaltige- Erzeugungsinfrastruktur		Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Gesamt (ohne System- kritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	0,0	0,0	13,2	13,1	13,2	13,1	0,8
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	0,0	0,0	15,2	17,9	15,2	17,9	-15,1
Handel	60,8	56,8	0,1	0,1	60,9	56,9	7,0
Gesamt	60,8	56,8	28,5	31,1	89,3	87,9	1,6

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2025 über dem Vorjahreswert. Der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) lag auf Vorjahresniveau. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ging insbesondere durch die Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei der Gasversorgung Süddeutschland (GVS) zurück. Im Handel erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum aufgrund gesteigener Handelsaktivitäten. Deren Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch begrenzt.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Nachhaltige- Erzeugungsinfrastruktur		Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Gesamt (ohne System- kritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	0,0	0,0	13,5	12,7	13,5	12,7	6,3
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	0,0	0,0	95,0	91,0	95,0	91,0	4,4
Handel	257,1	431,5	1,8	2,6	258,9	434,1	-40,4
Gesamt	257,1	431,5	110,3	106,3	367,4	537,8	-31,7

Der Gasabsatz verringerte sich 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) stieg der Gasabsatz witterungsbedingt an. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) lag insbesondere durch die Erhöhung der Vertriebstätigkeiten bei der VNG über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Absatz im Handel reduzierte sich im Vorjahresvergleich aufgrund gesunkener Handelsaktivitäten. Deren Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch begrenzt. **E1-6**

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ¹	2025	2024	Veränderung in %
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	13.953,6	14.058,8	-0,7
Systemkritische Infrastruktur	7.074,3	6.382,2	10,8
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	13.329,8	14.044,9	-5,1
Sonstiges/Konsolidierung	32,3	38,5	-16,1
Gesamt	34.390,0	34.524,4	-0,4

¹ Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Korrespondierend zum Umsatz hat sich in allen Segmenten der Materialaufwand entsprechend entwickelt.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur lag 2025 auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der Kohleverstromung am gesamten Außenumsatz des Konzerns lag im Jahr 2025 bei 4,9 % gegenüber 4,3 % im Vorjahr aufgrund der gestiegenen Erzeugungsmengen aus Kohle.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur lag 2025 über dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür sind insbesondere höhere Erlöse aus der Netznutzung durch die Einpreisung der Rückflüsse aus gestiegener Investitionstätigkeit in Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen enthalten sind.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch die Reduzierung der Vertriebstätigkeiten bei der GVS.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse blieben mit 34.390,0 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau. Der Materialaufwand stieg nur leicht um 628,3 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 420,2 Mio. € auf 2.501,9 Mio. €, hauptsächlich aufgrund geringerer Auflösungen von Rückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 716,2 Mio. € auf 2.834,9 Mio. €, was auf positive Effekte aus der Derivatebewertung zurückzuführen ist. Die Abschreibungen stiegen um 164,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreswert, verursacht durch höhere außerplanmäßige Abschreibungen.

Das Beteiligungsergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf -1.004,6 Mio. € und lag damit um 1.219,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 214,8 Mio. €. Grund für den Rückgang waren im Wesentlichen Abschreibungen auf die beiden at equity bewerteten Unternehmen Mona und Morgan. Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 48,6 Mio. € von -360,7 Mio. € auf -409,3 Mio. €, was auf das Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren sowie Bankzinsen zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte die Zinssatzänderung bei den Kernenergie Rückstellungen, die im Berichtsjahr zu einem Ertrag führte, während im Vorjahr ein Aufwand zu verzeichnen war.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 839,8 Mio. €, nach 2.692,2 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis fiel von 1.243,7 Mio. € im Jahr 2024 um 1.450,5 Mio. € auf -206,8 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf -0,70 €, nach 4,59 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

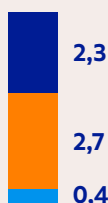
Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt [Neutrales EBITDA](#). Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

TOP-KPI

5,1 Mrd. €

Adjusted EBITDA

TOP-KPI

Anteile der Segmente am
Adjusted EBITDA in Mrd. €

- Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- Systemkritische Infrastruktur
- Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025 ¹	Angepasste Prognose 2025 ²
TOP Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.292,6	2.633,1	-12,9	2,4 bis 2,7 Mrd. €	2,1 bis 2,4 Mrd. €
TOP Systemkritische Infrastruktur	2.700,5	2.243,1	20,4	2,3 bis 2,6 Mrd. €	2,6 bis 2,9 Mrd. €
TOP Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	353,1	323,9	9,0	0,25 bis 0,35 Mrd. €	0,25 bis 0,35 Mrd. €
Sonstiges/Konsolidierung	-273,9	-296,8	7,7	–	–
Gesamt	5.072,3	4.903,3	3,4	4,8 bis 5,3 Mrd. €	4,8 bis 5,3 Mrd. €

1 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2024 veröffentlicht.

2 Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2025 veröffentlicht.

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in %	2025	2024	Prognose 2025 ¹	Angepasste Prognose 2025 ²
TOP Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	45,2	53,7	45 bis 55	40 bis 50
TOP Systemkritische Infrastruktur	53,2	45,8	45 bis 55	50 bis 60
TOP Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	7,0	6,6	5 bis 5	rund 5
Sonstiges/Konsolidierung	-5,4	-6,1	–	–
Gesamt	100,0	100,0		

1 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2024 veröffentlicht.

2 Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2025 veröffentlicht.

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 mit 5.072,3 Mio. € einen Zuwachs von 3,4% gegenüber dem Vorjahr, in dem ein Ergebnis von 4.903,3 Mio. € erzielt wurde. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises im Vorjahr ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA des Konzerns um 3,6% gestiegen. Die Ergebnisentwicklung liegt innerhalb der Ergebnisbandbreite unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2025. Das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt damit innerhalb der Bandbreite der Prognose beziehungsweise mit einem Ergebnisanteil am Adjusted EBITDA von 7,0% über den Prognosen. Die übrigen Segmente liegen absolut und relativ innerhalb ihrer angepassten prognostizierten Prognosebandbreite.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur belief sich auf 2.292,6 Mio. € und unterschritt somit um 12,9% das Ergebnis des Vorjahres.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	1.138,9	1.225,1	-7,0
Thermische Erzeugung und Handel	1.153,7	1.408,0	-18,1
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.292,6	2.633,1	-12,9

Im Bereich Erneuerbare Energien sank das Adjusted EBITDA um 7,0% auf 1.138,9 Mio. € und liegt damit innerhalb unserer angepassten sowie ursprünglichen Prognosebandbreite von 1,0 Mrd. € bis 1,2 Mrd. € beziehungsweise von 1,1 Mrd. € bis 1,3 Mrd. €. Diese Entwicklung ist insbesondere jeweils auf deutschlandweit unterdurchschnittliche Winderträge bei Windparks sowie eine geringe Wasserführung bei Laufwasserkraftwerken zurückzuführen. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel wurde ein Rückgang um 18,1% auf 1.153,7 Mio. € verzeichnet, was hauptsächlich durch rückläufige Erträge aus dem Gashandel sowie aus der Vermarktung unserer Kraftwerksproduktion bedingt war. Aus diesen Gründen wurde bereits unterjährig die Prognosebandbreite angepasst.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur verzeichnete einen deutlichen Zuwachs von 20,4% gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres und belief sich auf 2.700,5 Mio. €. Der Anstieg resultierte vor allem aus höheren Erlösen aus der Netznutzung durch Rückflüsse aus gestiegener Investitionstätigkeit, durch eine höhere Lastspitze im Übertragungsnetz sowie geringere Aufwendungen für Verlustenergie bei gegenläufig gestiegenem Personalaufwand. Aus diesen Gründen wurde bereits unterjährig die Prognosebandbreite angepasst.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen konnte ein Anstieg des Adjusted EBITDA auf 353,1 Mio. € verzeichnet werden, was einer Entwicklung von +9,0% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Ergebnisverbesserung ist auf positive Entwicklungen im Bereich der E-Mobilität sowie auf, verglichen mit dem Vorjahr, geringere negative Effekte bei der

Tochtergesellschaft SENEK zurückzuführen. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises im Vorjahr ergeben haben, ist das Adjusted EBITDA um 10,8% gestiegen.

Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA

in %	2025	2024	Prognose 2025
TOP Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA	75,7	70,7	≥ 70

TOP-KPI

75,7 %

Anteil risikoarmes Ergebnis am
Adjusted EBITDA

Der Anteil des risikoarmen Ergebnisses am Adjusted EBITDA ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen und liegt mit 75,7 % im prognostizierten Bereich von ≥ 70 %. Diese Entwicklung resultiert aus dem höheren Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur bei einem moderaten Rückgang des Ergebnisses des Bereichs Erneuerbare Energien im Zähler der Kennzahl. Das gesamte Adjusted EBITDA als Bezugsgröße ist dabei nur leicht gestiegen.

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Aufwendungen/Erträge im Bereich der Kernenergie	-160,7	-146,5	9,7
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	7,6	23,6	-67,8
Ergebnis aus Veräußerungen	15,9	-13,9	-
Zuführung/Auflösung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	-13,8	-94,6	-85,4
Erträge aus Zuschreibungen	88,1	102,1	-13,7
Restrukturierung	-48,1	-49,4	-2,6
Bewertungseffekte	-82,2	658,0	-
Sonstiges neutrales Ergebnis	-149,3	-233,3	-36,0
Neutrales EBITDA	-342,5	246,0	-

Der Rückgang des neutralen EBITDA resultierte im Wesentlichen aus der negativen Entwicklung der Bewertungseffekte unserer Derivate. Es handelt sich dabei um Bewertungseffekte bestimmter Sicherungsgeschäfte, mit denen wir uns gegen Preisschwankungen zugrunde liegender Vermögenswerte wie beispielsweise unserer Kraftwerksposition absichern. Im Gegensatz zu den zugrunde liegenden Vermögenswerten sind diese Sicherungsgeschäfte gemäß IFRS 9 mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Hierdurch entstehen temporäre Ergebniseffekte, die sich im Lauf der Zeit wieder umkehren. Da der einseitige Marktwertausweis dieser Sicherungsgeschäfte die ökonomische Realität nicht zutreffend widerspiegelt, weisen wir diese Effekte im neutralen Ergebnis aus.

Konzernüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	2025			2024		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	4.729,8	-342,5	5.072,3	5.149,3	246,0	4.903,3
Abschreibungen	-2.476,1	-705,0	-1.771,1	-2.311,2	-585,7	-1.725,5
EBIT	2.253,7	-1.047,5	3.301,2	2.838,1	-339,7	3.177,8
Beteiligungsergebnis	-1.004,6	-1.176,8	172,2	214,8	20,0	194,8
Finanzergebnis	-409,3	118,5	-527,8	-360,7	-78,5	-282,2
EBT	839,8	-2.105,8	2.945,6	2.692,2	-398,2	3.090,4
Ertragsteuern	-389,2	363,5	-752,7	-867,5	31,1	-898,6
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	450,6	-1.742,3	2.192,9	1.824,7	-367,1	2.191,8
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(657,4)	(-112,8)	(770,2)	(581,0)	(-106,8)	(687,8)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(-206,8)	(-1.629,5)	(1.422,7)	(1.243,7)	(-260,3)	(1.504,0)

Das Konzernergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Grund für den Rückgang im neutralen Ergebnis waren im Wesentlichen die Abschreibungen auf die beiden at equity bewerteten Unternehmen Mona und Morgan. Die operative Ergebnisentwicklung verlief weitgehend stabil.

Die Entwicklung der Adjusted Ertragsteuern orientiert sich an der Entwicklung des Adjusted EBT.

Für die Berechnung des Return on Capital Employed (ROCE) verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 94,8 Mio. € (Vorjahr: 116,3 Mio. €) gehalten werden.

Finanzlage

Finanzmanagement

Finanzierungsstrategie und Ziele

Im Rahmen unserer Finanzierungsstrategie stellen wir sicher, dass dem Konzern jederzeit ausreichend Liquidität für das operative Geschäft sowie die Umsetzung strategischer Projekte zur Verfügung steht. Gleichzeitig ist sie darauf ausgerichtet, die Kapitalstruktur nachhaltig zu stärken und die Kapitalkosten zu optimieren.

Neben einer starken Innenfinanzierungskraft decken wir unseren Finanzierungsbedarf durch den Zugang zu den globalen Kapitalmärkten und setzen dabei auf eine möglichst ausgewogene Struktur verschiedener Instrumente in unterschiedlichen Währungen und Laufzeiten. Auch nachhaltige Finanzierungsinstrumente haben in diesem Kontext eine wesentliche Bedeutung.

Eine ausgewogene Kapitalstruktur sowie ein solides Finanzprofil bilden die Grundlage unseres Finanzmanagements, das zugleich auf den Erhalt eines soliden Investmentgrade-Ratings ausgerichtet ist. Zentrale Steuerungsgröße ist das Schuldentilgungspotenzial, definiert als das Verhältnis des Retained Cashflows zu den Nettoschulden. Unter Berücksichtigung der Anforderungen der Ratingagenturen soll dieser Wert mindestens 15% betragen. Im Berichtsjahr lag das **Schuldentilgungspotenzial** bei 25,2%.

Getrennt vom operativen Geschäft steuern wir die Pensions- und Kernenergieverpflichtungen über das Asset-Liability-Management-Modell. Die für diese Verpflichtungen vorgesehenen Vermögenswerte investieren wir langfristig in ein breit diversifiziertes Portfolio. Ziel ist es, die Laufzeiten der Finanzanlagen zeitlich auf die erwarteten Zahlungen für die Verpflichtungen abzustimmen.

Finanzierungsstruktur und -maßnahmen

Das Rückgrat unserer Finanzierungsaktivitäten bilden Kapitalmarktinstrumente, ergänzt durch Darlehen sowie flexibel nutzbare Bankkreditlinien, die eine verlässliche Basis für unser operatives Geschäft schaffen.

Zentral für die langfristige Finanzierung der EnBW ist eine möglichst breite Diversifikation der Investor*innen sowie die Nutzung verschiedener Märkte und Instrumente. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil. Euro-Benchmark-Anleihen werden durch Fremdwährungsanleihen, Privatplatzierungen und kapitalmarktnahe Instrumente wie Schuldscheindarlehen ergänzt. Darüber hinaus nutzen wir langfristige Bankenfinanzierungen. In Summe liegt unser Finanzierungsvolumen bei durchschnittlich 2,5 Mrd. € bis 3,0 Mrd. € pro Jahr.

Zur langfristigen Fremdkapitalaufnahme stehen uns insbesondere Debt-Issuance-Programme (DIP) zur Verfügung. Das Euro-Medium-Term-Notes-Programm (EMTN) erlaubt die Emission von Senioranleihen – auch in Fremdwährungen – bis zu einem Gegenwert von insgesamt 15,0 Mrd. €. Das Australian-Medium-Term-Notes-Programm (AMTN) ist hinsichtlich des Volumens formal unbegrenzt.

Zum 31. Dezember 2025 belief sich das emittierte Volumen im Rahmen der beiden Programme auf rund 12,0 Mrd. €, davon 11,1 Mrd. € aus dem EMTN-Programm und 1,6 Mrd. AU\$ (~0,9 Mrd. €, Umrechnung zum Stichtag der Emission) aus dem AMTN-Programm. Ergänzt wurde dies um Hybridanleihen mit einem Volumen von 3,0 Mrd. € zum Stichtag, die insbesondere aufgrund ihrer Nachrangigkeit und weiterer eigenkapitalähnlicher Merkmale von unseren Kreditratingagenturen zu 50% als Eigenkapital anerkannt werden. Zur weiteren Diversifizierung unserer Finanzierungsstruktur nutzen wir auch Privatplatzierungen in den USA mit einem Volumen von rund 0,7 Mrd. US\$ (0,7 Mrd. €, Umrechnung zum Stichtag der Emission) sowie Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,6 Mrd. €.

Zur Deckung des flexiblen und kurzfristigen Liquiditätsbedarfs verfügt die EnBW über Bankkreditlinien in Höhe von rund 7,9 Mrd.€, die zum 31. Dezember 2025 zu rund 0,1 Mrd.€ genutzt waren und somit ausreichend Freiraum für die Geschäftstätigkeit bieten. Ein wesentliches Instrument ist die nachhaltige syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 2,0 Mrd.€ mit einer Laufzeit bis Juli 2030, die mit Zustimmung der Banken bis Juli 2031 verlängert sowie auf 2,5 Mrd.€ erhöht werden kann. Die Finanzierungskosten dieser Fazilität sind an ESG-Kriterien gekoppelt. Zum Stichtag war die Fazilität ungenutzt. Darüber hinaus standen zum 31. Dezember 2025 fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 4,8 Mrd.€ zur Verfügung, wovon rund 0,1 Mrd.€ genutzt wurden. Weiterhin verfügt die EnBW über nicht fest zugesagte Linien von rund 1,1 Mrd.€, die zum Stichtag ungenutzt blieben. Neben den Kreditlinien besteht ein Commercial-Paper-Programm, das die Aufnahme von Mitteln am Geldmarkt zur kurzfristigen Finanzierung bis zu einem Volumen von 2,0 Mrd.€ ermöglicht, zum Stichtag jedoch ungenutzt blieb.

Die vorgenannten Finanzierungsinstrumente werden primär über die EnBW begeben. Ergänzend bestehen bei ausgewählten Tochtergesellschaften wie der VNG sowie der SWD weitere externe Finanzierungen in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Finanzierungsaktivitäten

2025 konnten wir unser Finanzierungsportfolio mit unterschiedlichen Instrumenten, Währungen und Laufzeiten weiter diversifizieren. Den Auftakt bildete im Februar 2025 eine Privatplatzierung mit einem Volumen von 220 Mio.€ und einer Laufzeit von 20 Jahren. Im März 2025 emittierten wir zwei Anleihen am Schweizer Kapitalmarkt, mit denen wir unsere Investorenbasis in diesem Markt weiter ausbauen und ein Gesamtvolumen von insgesamt 350 Mio. CHF (rund 371 Mio.€) Erlösen konnten. Die Laufzeiten der Anleihen betragen fünf und neun Jahre.

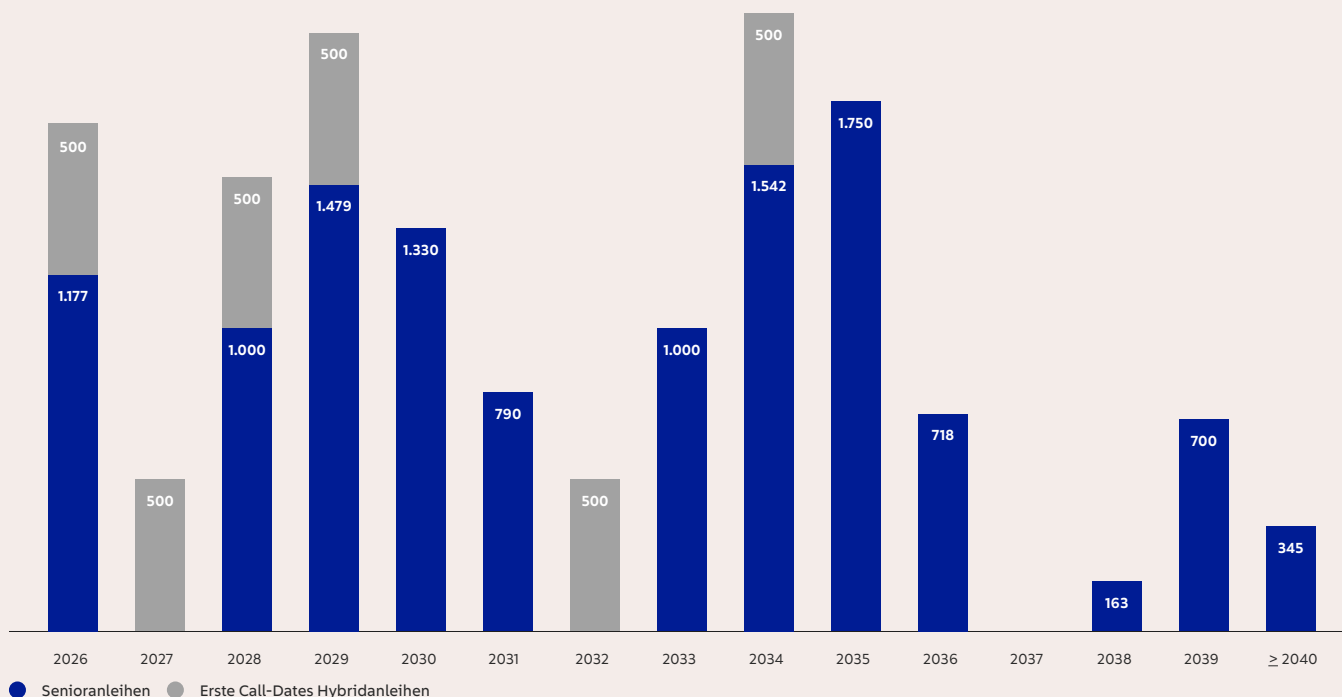
Eine innovative Ergänzung unserer Finanzierungsaktivitäten stellt ein durch die italienische Exportkreditagentur SACE zu 80 % besichertes syndiziertes Bankdarlehen dar, das wir im Juli 2025 abgeschlossen haben. Die Finanzierung hat ein Volumen von 500 Mio.€ sowie eine Laufzeit von sieben Jahren und ist darüber hinaus an Nachhaltigkeitsindikatoren gekoppelt, die auch für die syndizierte Kreditlinie der EnBW gelten.

Ebenfalls im Juli konnten wir eine Grüne Hybridanleihe in Höhe von 500 Mio.€ platzieren. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann erstmals am 28. April 2034 von uns zurückgezahlt werden.

Im November bildete unsere zweite Transaktion im australischen Kapitalmarkt den Abschluss der langfristigen Fremdkapitalfinanzierung im Jahr 2025. Die Erlöse der beiden Anleihen mit einer Laufzeit von 6 beziehungsweise 10,25 Jahren summieren sich auf 550 Mio. AU\$ (rund 308 Mio.€) und dienen bereits der Finanzierung des Geschäftsjahres 2026. Damit konnten wir auf der erfolgreichen erstmaligen Platzierung im Jahr 2024 aufbauen und unsere Investorenbasis in Australien und Asien auch für künftige Transaktionen ausbauen und stärken.

Neben den Aktivitäten an den Fremdkapitalmärkten haben wir mit der im Juli 2025 vollzogenen Kapitalerhöhung mit einem Emissionserlös von 3,1 Mrd.€ einen bedeutenden Meilenstein zur Finanzierung unseres Investitionsprogramms erreicht. Die bestehenden Aktionäre konnten je fünf gehaltene Aktien an der EnBW eine neue Aktie erwerben. Die beiden Hauptanteilseigner, das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke, übten ihre Bezugsrechte vollumfänglich aus. Auch darüber hinaus nutzten unsere Aktionäre ihre Bezugsrechte in großem Umfang. Die Transaktion unterstreicht die Unterstützung unserer strategischen Ausrichtung durch unsere Aktionäre und stärkt zugleich die Kapitalstruktur nachhaltig.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen (Stand: 31. Dezember 2025) in Mio. €



Kreditratings

Mit der erfolgreich umgesetzten Kapitalerhöhung bekräftigen wir zugleich ein zentrales Ziel unserer Finanzpolitik: den Erhalt solider Investmentgrade-Ratings. Dadurch stellen wir einen uneingeschränkten Zugang zum Kapitalmarkt sicher und können so unsere Investitionsprojekte zu wettbewerbsfähigen Konditionen finanzieren. Gleichzeitig ist ein Investmentgrade-Rating eine vertrauenswürdige Grundlage für unsere Finanzierungspartner sowie unsere Handelsaktivitäten.

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2025	2024	2023	2022	2021
Moody's	Baa1/stabil	Baa1/stabil	Baa1/stabil	Baa1/stabil	Baa1/stabil
Standard & Poor's (S&P)	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/negativ	A-/stabil

Zum 31. Dezember 2025 wurde die Bonität der EnBW von den beiden Ratingagenturen Standard & Poor's sowie Moody's beurteilt. Beide Agenturen würdigen die ausgewogene Finanzpolitik und das integrierte Geschäftsportfolio der EnBW mit einem hohen Anteil regulierter und damit gut prognostizierbarer Erträge. Unverändert zählen wir zu den bonitätsstärksten Versorgern in Europa. Weitere Informationen sowie die neusten [Veröffentlichungen der Ratingagenturen](#)* sind online abrufbar.

Nachhaltigkeitsratings

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer [Unternehmensstrategie](#). Dabei beziehen wir regelmäßig die Analysen und Bewertungen führender ESG-Ratingagenturen in unser unternehmerisches Handeln mit ein. Ziel ist, die Bewertung unserer Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich zu verbessern und unsere Positionierung als nachhaltig agierendes Unternehmen zu stärken – auch gegenüber Finanzinvestor*innen, deren Anlageentscheidungen ganz oder teilweise auf ESG-Kriterien basieren.

Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings 2025

	MSCI	Morningstar Sustainalytics	ISS ESG	CDP
Ergebnis	AA/Leader	22,8/Medium Risk	B/Prime Status	Klimaschutz: A/ Leadership Wassersicherheit: B/Management
Skala	AAA bis CCC	0 bis 40+	A+ bis D-	A bis D-
Bewertungsfokus	Umwelt-, Sozial- und Governance- Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance- Aspekte	Umwelt-, Sozial- und Governance- Aspekte	Umweltaspekte

2025 konnten wir unsere Position bei den führenden [Nachhaltigkeitsratings](#)^{*} weiter festigen. Bei MSCI wurden wir erneut mit dem Score AA (Leader) bewertet und gehören damit zu den Spitzenreitern unserer Branche. Im ESG-Risiko-Rating von Morningstar Sustainalytics liegen wir im oberen Mittelfeld der Einstufung „Medium Risk“. Die Bewertung bei ISS ESG wurde auf Vorjahresniveau bestätigt. Bei CDP konnten wir im Bereich Klimaschutz die Bestnote A erzielen (zuvor A-) und gehören damit der sogenannten „Climate A List“ an. In der Kategorie Wassersicherheit verbesserten wir uns von B- auf B.

Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement

Das operative Liquiditätsmanagement der EnBW folgt einem Inhouse-Bank-Ansatz mit zentralem Cashpool. Grundlage für die Ermittlung der konzernweiten Liquiditätsentwicklung sind Planungs- und Prognosedaten, die rund 70 Treiber beinhalten und deterministische mit statistischen Daten kombinieren. Die operative Steuerung deckt Zeiträume von einem Tag bis zu drei Monaten ab. Für die mittelfristige Liquiditätsplanung wird ein Horizont von bis zu zwölf Monaten betrachtet. Zusätzlich werden regelmäßig Liquiditätsbedarfe unterschiedlicher Stressszenarien ermittelt und deren Deckung wird durch verfügbare Liquiditätsquellen geprüft. Hierdurch wird die Risikotragfähigkeit der Geschäftstätigkeit überprüft und notwendige Maßnahmen zur Steuerung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden bei Bedarf eingeleitet. Ein Risikogremium überwacht diese Prozesse. Durch ein [Business-Continuity-Management](#)⁺ werden kritische Prozesse abgesichert und deren Verfügbarkeit wird für den Notfall sichergestellt.

Der Einsatz von Finanzderivaten im Rahmen des Finanzrisikomanagements orientiert sich stets am Bedarf aus dem Grundgeschäft oder den Verpflichtungen des Konzerns. Einsatzziel ist die Absicherung des Geschäftserfolgs sowie das Management der Finanzrisiken.

Die aus dem operativen Geschäft und aus Finanzierungen resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte abgesichert. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben somit keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsrisikomanagements einzelfallabhängig betrachtet.

Management von Pensions- und Kernenergierückstellungen

Das Asset-Liability-Management-Modell ist ein strategischer Ansatz, durch den die Deckung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen sowie dem Rückbau der Kernenergieanlagen optimiert wird. Die hierfür vorgesehenen Vermögenswerte werden langfristig in ein breit diversifiziertes Portfolio mit neun verschiedenen Anlageklassen investiert, um die Laufzeiten der Finanzanlagen auf die erwarteten Zahlungen für die Verpflichtungen abzustimmen. Durch diesen Managementansatz entlasten wir bereits heute den operativen Cashflow deutlich. Im Berichtsjahr lag der Beitrag des Operating Cashflows zur Bedienung der Verpflichtungen bei 390 Mio. € (Vorjahr: 382 Mio. €).

Grundlage des Modells sind versicherungsmathematische Gutachten zu den erwarteten Abflüssen aus Pensionszusagen sowie Einschätzungen und Annahmen der EnBW zu den Stilllegungskosten der Kernenergieanlagen. Unter Berücksichtigung der historischen Renditeerwartung der Finanzanlagen beziehungsweise Vermögenswerte können so die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage über einen Zeitraum von 30 Jahren simuliert und gesteuert werden.

Die mittel- und langfristige Steuerung der Finanzanlagen beziehungsweise Vermögenswerte erfolgt durch das EnBW-Asset-Management. Zum 31. Dezember 2025 summierte sich das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergierückstellungen auf 6.204,7 Mio. € (Vorjahr: 6.261,1 Mio. €). Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zusätzlich bestand zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) von 1.388,0 Mio. € zum 31. Dezember 2025 (Vorjahr: 1.475,4 Mio. €).

Im Rahmen unserer Anlagestrategie versuchen wir, unsere Anlageziele mit minimalem Risiko zu erreichen. Grundvoraussetzung dafür ist eine breite Diversifizierung über die Asset-Klassen. Gleichzeitig richtet das Asset-Management die Kapitalanlagen konsequent nachhaltig aus und integriert ESG-Kriterien in alle Anlageentscheidungen. Mehr als 80 % der Investments erfüllen bereits die Anforderungen nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung (Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen). Verbesserungen bei CO₂-Intensität, Governance und Transparenz sind nachweisbar, langfristig soll das Portfolio CO₂-neutral werden. Die Digitalisierung flankiert diesen Weg, etwa durch KI-gestützte Geschäftspartnerprüfungen für Fondsmanager*innen.

Nettoschulden

Die Nettoschulden verringerten sich zum 31. Dezember 2025 gegenüber dem Stand zum Vorjahresende um 1.092,6 Mio. €. Der Rückgang der Nettofinanzschulden ist im Wesentlichen auf den verbesserten FFO sowie die durchgeführte Kapitalerhöhung zurückzuführen. Gegenläufig wirkten in diesem Zusammenhang Nettoinvestitionszahlungen. Die Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen verringerten sich aufgrund des gestiegenen Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Nettoschulden

in Mio. € ¹	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ²	-3.895,6	-5.350,4	-27,2
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ²	-5.276,2	-3.076,1	71,5
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-3,1	-6,0	-48,3
Anleihen	15.517,9	15.329,3	1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.746,7	2.797,4	33,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	547,9	1.378,5	-60,3
Leasingverbindlichkeiten	1.414,7	1.252,7	12,9
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-9,9	-14,9	-33,6
Anpassung 50% des Nominalbetrags der Hybridanleihen ³	-1.500,0	-1.250,0	20,0
Nettofinanzschulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	-0,5	-100,0
Sonstiges	3,5	-76,2	-104,6
Nettofinanzschulden	10.545,9	10.983,8	-4,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ⁴	4.833,7	5.275,4	-8,4
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.324,5	4.605,2	-6,1
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-347,9	-359,2	-3,1
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	8.810,3	9.521,4	-7,5
Langfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁵	-5.732,6	-5.861,1	-2,2
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-141,6	-106,0	33,6
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-78,0	-109,0	-28,4
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-209,5	-149,1	40,5
Sonstiges	-43,0	-35,9	19,8
Deckungsvermögen	-6.204,7	-6.261,1	-0,9
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	2.605,6	3.260,3	-20,1
Nettoschulden	13.151,5	14.244,1	-7,7

1 Die zweckgebundenen liquiden Mittel des EEG-, KWKG- beziehungsweise StromPBG-Kontos, die der Übertragungsnetzbetreiber verwahrt, dürfen nicht für operative Unternehmenszwecke eingesetzt werden und sind deshalb nicht Teil der Nettoschulden, sondern sind dem Capital Employed zugeordnet.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

3 Unsere Hybridanleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

4 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 1.388,0 Mio. € (31.12.2024: 1.475,4 Mio. €).

5 Beinhaltet verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, sowie langfristige Wertpapiere und Ausleihungen.

Investitionsanalyse

Die **Bruttoinvestitionen** des EnBW-Konzerns erhöhten sich im Jahr 2025 auf 7.582,2 Mio. € (Vorjahr: 6.242,0 Mio. €). Von diesen entfiel mit 87,0 % (Vorjahr: 84,9 %) ein Großteil auf Wachstumsprojekte. Der Anteil der Investitionen in Bestandsprojekte belief sich auf 13,0 % (Vorjahr: 15,1%).

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio.€ ¹	2025	2024	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ²	6.596,5	5.299,5	24,5
Investitionen in Bestandsprojekte	985,7	942,5	4,6
Investitionen gesamt	7.582,2	6.242,0	21,5
Klassische Desinvestitionen ³	-51,3	-4,4	-
Beteiligungsmodelle ⁴	-1.193,8	-862,2	38,5
Abgänge von Ausleihungen	-23,7	-20,3	16,7
Sonstige Abgänge und Zuschüsse ⁵	-237,6	-158,4	50,0
Desinvestitionen gesamt	-1.506,4	-1.045,3	44,1
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	6.075,8	5.196,7	16,9

¹ Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

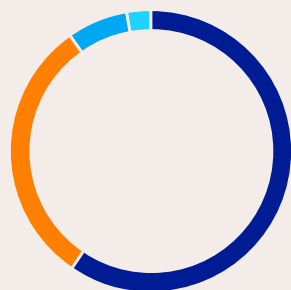
² Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,3 Mio. € (Vorjahr: 189,4 Mio. €).

³ Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 5,9 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €).

⁴ Darin enthalten sind Aufrechnungen von Kapitalherabsetzungen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultieren aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

⁵ Darin enthalten sind Zu- und Abgänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen.

Investitionen nach Segmenten
in %



- **59,7** Systemkritische Infrastruktur (2024: 53,6)
- **30,7** Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2024: 35,1)
- **6,9** Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2024: 10,3)
- **2,7** Sonstige (2024: 1,0)

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betrugen die Bruttoinvestitionen 2.327,2 Mio. € und übertrafen damit den Vergleichswert des Vorjahres von 2.191,7 Mio. €.

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in %	2025	2024
Erneuerbare Energien	21,3	22,5
Thermische Erzeugung und Handel	9,4	12,6
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	30,7	35,1

Auf den Bereich **Erneuerbare Energien** entfielen davon 1.611,1 Mio. € im Vergleich zu 1.404,1 Mio. € im Jahr 2024. Die kontinuierlich hohen Investitionen betrafen wie im Vorjahr hauptsächlich den Bereich Offshore-Windkraft, insbesondere für unseren im Bau befindlichen Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee, dessen sukzessive Inbetriebnahme im November 2025 startete. In beiden Jahren waren Investitionen für zwei Windkraftprojekte in Großbritannien enthalten, gegen deren Fortführung wir uns Anfang 2026 entschieden haben. Ebenso waren im Berichtszeitraum Investitionen für den geplanten 1 GW starken Offshore-Windpark EnBW Dreekant zu verzeichnen, für den wir 2024 den Zuschlag für eine Fläche zur Entwicklung erhalten hatten. Die Investitionen im Bereich **Thermische Erzeugung und Handel** sanken von 787,6 Mio. € im Vorjahr auf 716,1 Mio. €. Dies ist weitgehend auf die Projektfortschritte unserer Fuel-Switch-Maßnahmen zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefeuerung (inklusive Wasserstofffähigkeit) bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg zurückzuführen. Das wasserstofffähige Gaskraftwerk in Stuttgart-Münster haben wir Anfang April 2025 in Betrieb genommen.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** erhöhten sich die Bruttoinvestitionen deutlich auf 4.523,0 Mio. € (Vorjahr: 3.347,0 Mio. €). In diesem Segment investieren wir weiterhin auf hohem Niveau in die Übertragungs- und Fernleitungsnetze sowie Verteilnetze Strom. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Investitionen unserer Tochtergesellschaften TransnetBW und terranets bw im Rahmen der Netzentwicklungspläne Strom und Gas zurückzuführen.

Die Bruttoinvestitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** lagen mit 526,8 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres von 643,4 Mio. €. Im Jahr 2024 war in den Investitionen ein Investorenbeitrag zur Befriedigung der Gläubigeransprüche im Rahmen des Insolvenzverfahrens der bmp greengas GmbH enthalten. Abgesehen von diesem Einmaleffekt waren die Investitionen analog zum Vorjahr hauptsächlich durch Investitionen in die E-Mobilität geprägt.

Die **sonstigen Bruttoinvestitionen** lagen mit 205,2 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 59,9 Mio. €. Im Berichtsjahr haben wir von der OEW Energie-Beteiligungs GmbH den Aktienanteil an der VNG AG in Höhe von 4,54 % übernommen. Wir halten seither 84,37 % am Grundkapital der VNG AG.

Die **Desinvestitionen** fielen insgesamt höher aus als im Vorjahreszeitraum. Unsere Tochtergesellschaft VNG veräußerte im Berichtszeitraum Minderheitsanteile an der BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG, deren Tochterunternehmen BALANCE Erneuerbare Energien im

Biogas-Bereich tätig ist. Weitere Steigerungen entfallen auf höhere Kapitalzuflüsse im Rahmen unserer bestehenden Beteiligungsmodelle sowie auf Kapitalzuflüsse im Rahmen unseres kommunalen Beteiligungsmodells EnBW vernetzt, bei dem Kommunen mittelbar Anteile an unserer Tochtergesellschaft Netze BW halten. Des Weiteren waren höhere sonstige Abgänge und Baukostenzuschüsse als im Vorjahr zu verzeichnen.

Neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren ist die Nachhaltigkeitsbewertung ein fester Bestandteil unseres [Investitionsgenehmigungsprozesses](#).

Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

in % ¹	2025	2024	Prognose 2025
TOP Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex	89,6	88,8	≥ 85

¹ Anders als in den zahlungswirksamen Nettoinvestitionen sind für den taxonomiekonformen erweiterten Capex auch nicht zahlungswirksame Vorgänge relevant.

TOP-KPI

89,6 %

Anteil taxonomiekonformer
erweiterter Capex

Der Anteil des taxonomiekonformen erweiterten Capex lag im Berichtsjahr bei 89,6% und damit über unserem Zielwert von mindestens 85%. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die signifikant gestiegenen Investitionen in das Stromübertragungsnetz sowie höhere Investitionen in das Gasfernleitungsnetz und in unsere Windprojekte zurückzuführen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel zur [EU-Taxonomie](#).

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio.€	2025	2024	Veränderung in %
Operating Cashflow ¹	4.527,5	2.715,1	66,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit ¹	-8.927,6	-6.301,6	41,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3.046,7	2.380,3	28,0
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-1.353,4	-1.206,2	12,2
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	6,5	20,2	-67,8
Währungskursveränderungen und sonstige Wertänderungen der flüssigen Mittel	-4,8	23,0	-
Veränderung der flüssigen Mittel	-1.351,7	-1.163,0	16,2

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Ausweisänderung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in der Kapitalflussrechnung.

Im Berichtsjahr stieg der Operating Cashflow trotz eines leicht rückläufigen zahlungswirksamen EBITDA von 2.715,1 Mio. € im Vorjahr auf 4.527,5 Mio. € signifikant an. Ausschlaggebend hierfür war vor allem ein Mittelzufluss im Nettoumlaufvermögen in Höhe von 471,5 Mio. €, dem im Vorjahr ein Mittelabfluss in Höhe von -866,0 Mio. € gegenüberstand. Insbesondere die stichtagsbedingte Abnahme des Saldos aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, im Gegensatz zur Erhöhung im Vorjahr, hatte einen positiven Effekt. Hinzu kamen niedrigere Zahlungsmittelabflüsse von Sicherheitsleistungen infolge geringerer Marktschwankungen. Gegenläufig beeinflusste eine geringere Umsatzsteuerzahllast die Entwicklung. Die gezahlten und erstatteten Ertragsteuern betrugen aufgrund von Steuererstattungen und verminderten Vorauszahlungen -347,6 Mio. €, im Vergleich zu -937,2 Mio. € im Vorjahr, und beeinflussten so den Anstieg des Operating Cashflows.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies im Berichtsjahr mit -8.927,6 Mio. € einen deutlich gestiegenen Mittelabfluss im Vergleich zu -6.301,6 Mio. € im Vorjahr auf. Ursächlich hierfür waren höhere Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von -6.826,5 Mio. € denen im Vorjahr -5.483,5 Mio. € gegenüberstanden. Diese wurden insbesondere im Segment Systemkritische Infrastruktur getätigt. Zusätzlich führte die Anlage von Mitteln aus der Kapitalerhöhung durch die Anteilseigner zu einem Nettomittelabfluss für Wertpapiere und Geldanlagen in Höhe von -2.203,6 Mio. €. Im Vorjahr betrug dieser -1.245,9 Mio. €.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 3.046,7 Mio. € lag deutlich über dem des Vorjahres in Höhe von 2.380,3 Mio. €. Maßgeblich hierfür war die Einzahlung aus der Kapitalerhöhung der Anteilseigner in Höhe von 3.103,9 Mio. €. Gegenläufig wirkten geringere Nettoaufnahmen von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 299,4 Mio. €. Im Vorjahr betrugen diese

3.054,1 Mio. €. Positiv beeinflussten den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zudem höhere Einzahlungen aus Kapitalveränderungen bei Minderheitsgesellschaftern in Höhe von 1.164,3 Mio. €, denen im Vorjahr 998,5 Mio. € gegenüberstanden.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
EBITDA	4.729,8	5.149,3	-8,1
Veränderung der Rückstellungen ohne Verpflichtungen aus Emissionsrechten	-553,6	-596,0	-7,1
Neutrale Bewertungseffekte Derivate ¹	82,2	-657,9	-
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge ^{1,2}	106,0	-93,0	-
Gezahlte und erstattete Ertragsteuern	-347,6	-937,2	-62,9
Erhaltene Zinsen und Dividenden	476,9	627,8	-24,0
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-459,5	-448,5	2,5
Beitrag Deckungsstock	69,5	53,6	29,7
Funds from Operations (FFO)²	4.103,7	3.098,1	32,5
Beschlossene Dividenden	-788,7	-757,8	4,1
Retained Cashflow²	3.315,0	2.340,3	41,7

¹ Die neutralen Bewertungseffekte bei den Derivaten enthalten Effekte, die in der Kapitalflussrechnung in Höhe von 121,4 Mio. € (Vorjahr: 58,0 Mio. €) in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträgen enthalten sind. Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträge in der Berechnung des Retained Cashflows sind um den entsprechenden Betrag bereinigt.

² Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Ausweisänderung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in der Kapitalflussrechnung.

Die Bewertungseffekte aufgrund temporärer Wertschwankungen bestimmter Derivate werden im neutralen EBITDA gezeigt und sind in der Kapitalflussrechnung in der Größe EBITDA enthalten. Diese Effekte können nicht herangezogen werden, um die operative Ertragskraft der EnBW zu berechnen. Der Funds from Operations (FFO) und der Retained Cashflow werden deshalb um die genannten Effekte bereinigt.

Der FFO übertraf trotz eines Rückgangs des EBITDA das Niveau des Vorjahres. Bewertungseffekte bei Derivaten sowie bei den Handelswaren hatten einen positiven Effekt im Vergleich zur Vorperiode. Geringere Zahlungsmittelabflüsse bei den Ertragsteuern führten zu einem höheren FFO als in der Vergleichsperiode. Gegenläufig wirkten geringere erhaltene Zinsen und Dividenden.

Trotz eines leichten Anstiegs der beschlossenen Dividende erreichte der Retained Cashflow ebenfalls ein höheres Niveau als im Vorjahreszeitraum. Er ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

Bereinigtes Working Capital

in Mio. € ¹	2025	2024	Veränderung in %
Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden^{2,3}	471,5	-866,0	-
Veränderung liquider Mittel aus dem EEG-, KWKG- und StromPBG-Konto	-67,9	-32,8	106,9
Neutrale Bewertungseffekte Derivate	39,1	715,9	-94,5
Zu- und Abgänge von Baukostenzuschüssen ³	-117,0	-94,9	23,3
Bereinigte Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden³	325,7	-277,8	-
Saldo aus Vorräten und Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(328,3)	(396,0)	(-17,1)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen	(179,9)	(-887,5)	-
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden ³	(-182,5)	(213,7)	-

¹ Die Überleitung zeigt die zahlungswirksame Veränderung des bereinigten Working Capitals.

² Weitere Untergliederung der zahlungswirksamen Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden in der Kapitalflussrechnung.

³ Vorjahreszahlen angepasst. Die Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden wird aufgrund der Ausweisänderung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in der Kapitalflussrechnung entsprechend angepasst. Das bereinigte Working Capital wird darüber hinaus um Zu- und Abgänge von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten bereinigt, da diese Bestandteil der zahlungswirksamen Nettoinvestitionen sind.

Neben dem Retained Cashflow und den Nettoinvestitionen wird die Nettoverschuldung maßgeblich von der Veränderung des Working Capitals beeinflusst. Da die liquiden Mittel des EEG-, KWKG-, sowie des Strompreisbremsegesetzes (StromPBG)-Kontos vom Übertragungsnetzbetreiber nur verfügungsbeschränkt verwahrt werden, werden diese nicht in die Berechnung der Nettoschulden einbezogen. Daher wird das bereinigte Working Capital um Veränderungen der liquiden Mittel dieser Konten korrigiert.

Die Veränderung der liquiden Mittel aus erhaltenen und hinterlegten Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit neutralen Bewertungseffekten aufgrund temporärer Wertschwankungen von Derivaten ist nicht Bestandteil des Retained Cashflows, hat jedoch Einfluss auf die Nettoschulden. Um die Veränderung der liquiden Mittel korrekt einzubeziehen, ist das bereinigte Working Capital um diese Größe zu korrigieren. Ferner wird das bereinigte Working Capital um Zu- und Abgänge von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten bereinigt, da diese Bestandteile der zahlungswirksamen Nettoinvestitionen sind.

Schuldentilgungspotenzial

in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025
Retained Cashflow ¹	3.315,0	2.340,3	41,7	2,5 bis 3 Mrd. €
Nettoschulden	13.151,5	14.244,1	-7,7	–
TOP Schuldentilgungspotenzial in %¹	25,2	16,4	–	15 – 18

¹ Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Ausweisänderung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in der Kapitalflussrechnung.

TOP-KPI

25,2 %

Schuldentilgungspotenzial

Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr aufgrund niedrigerer Zahlungsmittelabflüsse bei den Ertragsteuern über der prognostizierten Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 3,0 Mrd. €. Bedingt durch den höheren Retained Cashflow sowie eine geringere Nettoverschuldung aufgrund niedrigerer Investitionszahlungen und nicht beeinflussbarer Faktoren, wie des gestiegenen Pensionszinssatzes, lag das Schuldentilgungspotenzial im Geschäftsjahr 2025 deutlich über dem angestrebten Wert von 15,0 % bis 18,0 %.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	46.872,1	42.793,4	9,5
Kurzfristige Vermögenswerte	20.531,4	21.459,6	-4,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	25,5	24,7	–
Aktiva	67.429,0	64.277,7	4,9
Eigenkapital	21.675,5	17.767,8	22,0
Langfristige Schulden	32.303,3	32.545,6	-0,7
Kurzfristige Schulden	13.433,0	13.962,0	-3,8
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	17,2	2,3	–
Passiva	67.429,0	64.277,7	4,9

Zum 31. Dezember 2025 lag die Bilanzsumme geringfügig über dem Wert des Vorjahresresultimos. Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Stichtagsvergleich um 4.078,7 Mio. € auf 46.872,1 Mio. €, vor allem aufgrund geleisteter Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen. Diese sind im Wesentlichen auf gestiegene Investitionen für den Ausbau der Netze sowie Offshore- und Fuel-Switch-Projekte zurückzuführen. Die kurzfristigen Vermögenswerte hingegen nahmen um 928,2 Mio. € auf 20.531,4 Mio. € ab. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang der flüssigen Mittel sowie einer Abnahme der kurzfristigen Derivate. Gegenläufig wirkte insbesondere der Anstieg der finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2025 um 3.907,7 Mio. € auf 21.675,5 Mio. €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die durchgeführte Kapitalerhöhung in der Berichtsperiode sowie der erzielte Konzernüberschuss. Die Eigenkapitalquote stieg von 27,6 % zum Jahresende 2024 auf 32,1 % zum Bilanzstichtag.

Bei den langfristigen Schulden war eine Abnahme in Höhe von 242,3 Mio. € zu verzeichnen. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Pensionsrückstellungen aufgrund des gestiegenen Diskontierungszinssatzes. Die Abnahme der kurzfristigen Schulden gegenüber dem Vorjahresresultat betrug 529,0 Mio. €. Ursächlich hierfür war insbesondere die Abnahme der kurzfristigen Derivate sowie der erhaltenen Sicherheitsleistungen.

Return on Capital Employed – ROCE

ROCE steht für Return on Capital Employed und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals in einem Unternehmen. Der ROCE bildet dabei das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten Adjusted Beteiligungsergebnisses zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Capital Employed) und dient zur Beurteilung der Rentabilität im jeweiligen Geschäftsjahr. Die Berechnung des Capital Employed wird im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (35) [Segmentberichterstattung](#) dargestellt.

ROCE des EnBW-Konzerns nach Segmenten 2025

	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Adjusted Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	1.743,4	1.915,8	109,0	-356,9	3.411,3
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	12.897,0	19.002,1	2.243,0	446,1	34.588,2
ROCE in %	13,5	10,1	4,9	-	9,9

¹ Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 77,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

ROCE des EnBW-Konzerns nach Segmenten 2024

	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Adjusted Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	2.009,9	1.532,8	109,5	-362,7	3.289,5
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	12.537,3	15.762,1	1.742,7	997,7	31.039,8
ROCE in %	16,0	9,7	6,3	-	10,6

¹ Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 78,5 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,703 - Beteiligungsergebnis; mit 0,703 = 1 - Steuersatz 29,7%).

Im Geschäftsjahr 2025 sank der ROCE im Vergleich zum Vorjahr auf 9,9%. Grund hierfür ist die deutliche investitionsinduzierte Erhöhung des Capital Employed um 3,5 Mrd. € auf 34,6 Mrd. €.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der ROCE des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 13,5% lag 2,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Adjusted Beteiligungsergebnisses sank auf 1,7 Mrd. €. Das gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhte Capital Employed ist im Wesentlichen auf Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien, davon insbesondere in den Offshore-Windpark EnBW He Dreiht, sowie die Fuel-Switch-Kraftwerke zurückzuführen.

Systemkritische Infrastruktur: Der ROCE im Segment Systemkritische Infrastruktur erhöhte sich im Vergleich zu 2024 um 0,4 Prozentpunkte. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Adjusted Beteiligungsergebnisses lag um 383,0 Mio. € über dem Vorjahreswert, während das Capital Employed aufgrund von Investitionen, vor allem in die Transport- und Verteilnetze, deutlich über dem Vorjahresniveau lag.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen fiel der ROCE 2025 im Vergleich zu 2024 um 1,4 Prozentpunkte niedriger aus. Dies ist auf den Anstieg des Capital Employed, der durch die Investitionen in die Elektromobilität geprägt ist, zurückzuführen. Gleichzeitig lag das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Adjusted Beteiligungsergebnisses auf Vorjahresniveau.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. €	2025	2024
EBT	839,8	2.692,2
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	82,2	-658,0
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	60,2	-119,8
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergierückstellungen	-93,8	100,2
Vergütungsrelevantes EBT	888,4	2.014,6

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. €	2025	2024
Funds from Operations (FFO)¹	4.103,7	3.098,1
Abzüglich gezahlter und erstatteter Ertragsteuern	347,6	937,2
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)¹	4.451,3	4.035,3

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Weitere vergütungsrelevante Kennzahlen

	2025	2024
Zubau erneuerbare Energien (elektrische Leistung in MW)	797,5	284,6
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften	1,7	2,3

Die Erläuterungen zum LTIF befinden sich im Abschnitt [LTIF](#) und zum Zubau erneuerbarer Energien in der [Zieldimension Umwelt](#).

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im [Vergütungsbericht](#), der als eigenständiger Bericht auf unserer Website abrufbar ist.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Vorreiter beim Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dazu kommunizieren diverse Unternehmensbereiche direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen und stehen mit diesen in einem regelmäßigen [Dialog](#).

Reputationsindex

Wir messen die Reputation anhand der [Top-Leistungskennzahl Reputationsindex](#) mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen. 2025 wurde die Berechnungsgrundlage für den Reputationsindex angepasst. Dabei wurden sowohl die Anzahl der befragten Stakeholdergruppen als auch die Anzahl der Fragen reduziert. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 wurden rund 3.300 Personen befragt.

Top-Leistungskennzahl

	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025
TOP Reputationsindex ¹	55	55	0,0	–
TOP Reputationsindex (alt)	57	56	1,8	55 – 59

¹ Neue Berechnungsgrundlage ab 2025.

TOP-KPI

55 Punkte

Reputationsindex

Im Jahr 2025 erreichte der Reputationsindex nach neuer Definition einen Wert von 55 Punkten. Der Reputationsindex (alt) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Punkt und liegt damit im mittleren Bereich der prognostizierten Bandbreite von 55 bis 59 Punkten. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass sich die Situation am Energiemarkt aus unserer Sicht etwas entspannt hat: Preisdiskussionen spielen eine geringere Rolle und die EnBW wird wieder positiver als nachhaltig und leistungsstark wahrgenommen. Unsere Markenkampagne unter dem Motto „Unsere Energie Bewegt Was“ trägt nach unserer Einschätzung ebenfalls zur Verbesserung der Reputation bei.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im [Chancen- und Risikobericht](#).

Nahe an Kund*innen

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch die intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit.

Kundenzufriedenheitsindex

Der **Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello** wird auf Basis von Befragungen bei Privatkund*innen von einem externen Anbieter erhoben.

Top-Leistungskennzahl

	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW	123	123	0,0	125–136
TOP Kundenzufriedenheitsindex Yello	170	168	1,2	159–170

TOP-KPI

123 / 170
Punkte

Kundenzufriedenheitsindex
EnBW/Yello

Im Jahr 2025 erreichte der Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW erneut einen Wert von 123. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen lag damit weiterhin auf einem guten Niveau und verfehlte nur knapp die Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn 50 % der Befragten angeben, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist zwischen 114 und 135 Punkten gegeben.

Aufgrund unterschiedlicher Beschaffungspreise bewegen sich die Neu- und Bestandskundenverträge am Markt weiterhin auf verschiedenen Preisniveaus. Dies fördert bei Kund*innen eine kritischere Sicht auf Energieunternehmen und deren Preispolitik. Daneben wirkte sich nach unseren Erkenntnissen die Strompreisanpassungsmaßnahme bei Privatkund*innen im Frühjahr 2025 dämpfend auf die Performance des Kundenzufriedenheitsindex aus. Betroffen waren rund eine Million Stromverträge, davon rund 725.000 Verträge in der Grundversorgung. Abhängig vom konkreten Verbrauch der Kund*innen ergab sich entweder eine finanzielle Ent- oder Belastung.

Um die Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern, haben wir verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehört die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Produkt- und Serviceangebots im Rahmen der **EnBW Energiewelt** mit intelligenten Stromtarifen, unserem Heim-Energie-Management-System **EnBW Mavi** und verschiedenen Kombinationsvorteilen. Dies unterstützt unsere Kund*innen dabei, ihren Energieverbrauch intelligent zu steuern und damit ihre Stromkosten zu senken. Als weiteres Instrument zur Beurteilung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit nutzen wir das **Testkundenpanel „Powerhelden“ (S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen)**.

Die Zufriedenheit der Yello-Kund*innen erhöhte sich im Jahr 2025 auf einen Indexwert von 170 und bewegte sich damit trotz schwieriger Marktbedingungen weiterhin auf einem hervorragenden Niveau am oberen Ende unserer prognostizierten Bandbreite. Ein hervorragendes Wertenniveau ist erreicht, wenn 70 % der Befragten angeben, mit Yello insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist zwischen 159 und 181 Punkten der Fall. Um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, ergriff Yello im Jahr 2025 eine Reihe von Maßnahmen. So wurden digitale Serviceangebote ausgebaut sowie neue intelligente Tarife entwickelt und über die erfolgreiche Markenkampagne „Willkommen bei den Sonnenbergs“ vermarktet.

Weitere Ausführungen finden sich im **Chancen- und Risikobericht**.

Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Für den effizienten Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen erneuern unsere Netzgesellschaften ihre Netze und bauen sie nach Bedarf aus. Dabei stellt der schrittweise Ausbau intelligenter Netze zur Verbesserung der Netzstabilität einen Schwerpunkt dar.

SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen [System Average Interruption Duration Index \(SAIDI\)](#) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an.

Top-Leistungskennzahl

	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025
TOP SAIDI Strom in min/a¹	28,6	13,6	110,3	< 20

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

TOP-KPI

28,6
min/a

SAIDI Strom

Der Wert für die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 28,6 Minuten Ausfallzeit pro Endverbraucher*in und lag damit über unserer Prognose. Wesentlich hierfür war im Berichtsjahr ein außergewöhnliches Ausfallereignis im tschechischen Übertragungsnetz, das sämtliche Spannungsebenen betraf und zu einem Anstieg des SAIDI der Pražská energetika (PRE) auf 88,1 min/a führte. Der Vorfall ereignete sich beim Übertragungsnetzbetreiber ČEPS und erstreckte sich über das gesamte Gebiet der Tschechischen Republik; eine Einflussnahme seitens der PRE war nicht möglich. Der um dieses Ereignis bereinigte SAIDI der PRE betrug 9,3 min/a; der bereinigte SAIDI der Stromverteilnetzgesellschaften des Konzerns lag bei sehr guten 12,4 min/a.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in (SAIDI Gas) im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei unter 2 min/a.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität sowie CO₂-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen unserer [Nachhaltigkeitsagenda](#) ergänzen unsere [Konzernumweltziele](#)¹. Die EnBW AG sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch haben wir die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie von Infrastrukturanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Die Ermittlung der nachfolgenden Umweltkennzahlen erfolgt nach dem Operational-Control-Ansatz, da dies vom GHG Protocol (Greenhouse Gas Protocol) gefordert wird und da dessen Regelungen zur Einbeziehung von Anlagen weiter gehen als der Financial-Control-Ansatz. Beim Operational-Control-Ansatz werden nicht nur vollkonsolidierte Gesellschaften einbezogen, sondern auch Anlagen, die zwar nicht vollkonsolidiert werden, über die jedoch die operative Kontrolle ausgeübt wird.

Erneuerbare Energien ausbauen E1-5

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Top-Leistungskennzahl

	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025 ¹	Angepasste Prognose 2025 ²
TOP Installierte Leistung EE in GW	7,4	6,6	12,1	7,9–8,2	rund 7,5
TOP Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	65,6	58,7	11,8	63–64	rund 62

1 Prognose wie in der Berichterstattung zum 31.12.2024 veröffentlicht.
2 Angepasste Prognose wie in der Berichterstattung zum 30.9.2025 veröffentlicht.

TOP-KPI

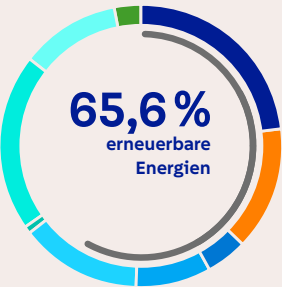
7,4 GW

Installierte Leistung EE

Im Jahr 2025 stieg die installierte Leistung erneuerbarer Energien (EE) auf 7,4 GW. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus dem Zubau von Photovoltaikanlagen sowie Onshore-Windparks und der teilweisen Inbetriebnahme des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht. Trotz des Anstiegs liegt die installierte Leistung unter dem angepassten Prognosewert. In der Prognose für 2025 wurde eine vollständige Inbetriebnahme einschließlich Netzanschluss des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht angenommen. Der angepasste Prognosewert wurde knapp unterschritten, da bis zum Jahresende zwar 30 der 64 Turbinen installiert waren, aber erst 13 davon Strom ins Netz einspeisten. Dennoch wurde im Jahr 2025 mit rund 0,8 GW der höchste Zubau an erneuerbaren Energien in der Unternehmensgeschichte erreicht, davon 195 MW durch EnBW He Dreiht. Durch die Entkonsolidierung des Braunkohlekraftwerks Lippendorf zum 31. Dezember 2025 stieg der Anteil EE an der Erzeugungskapazität auf 65,6% und lag damit über unserer angepassten Prognose von rund 62%. Die Zielwerte gemäß unserer Strategie EnBW 2025 – eine Steigerung der Erzeugungskapazität unserer gesamten Erneuerbare-Energien-Anlagen bis zum Jahr 2025 auf 6,5 GW bis 7,5 GW sowie ein Anteil von über 50% am gesamten Erzeugungsportfolio – haben wir bereits 2024 erreicht.

TOP-KPI

Installierte Leistung
in %



- 23,3 Wind (2024: 20,6)
- 14,0 Pumpspeicher (mit natürlichem Zufluss) (2024: 13,6)
- 4,9 Pumpspeicher (ohne natürlichen Zufluss) (2024: 4,9)
- 8,6 Laufwasser (2024: 8,6)
- 13,9 Photovoltaik (2024: 10,2)
- 0,9 Sonstige erneuerbare Energien (2024: 0,9)
- 20,2 Braun- und Steinkohle (2024: 28,1)
- 11,4 Gas (2024: 10,4)
- 2,9 Sonstige thermische Kraftwerke (2024: 2,9)

Erzeugungskapazität Strom (zum 31.12.)¹

Elektrische Nettoleistung ² in MW	2025	2024
Erneuerbare Energien	7.354	6.557
Laufwasserkraftwerke	965	964
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.570	1.517
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Wind onshore	1.446	1.323
Wind offshore	1.171	976
Photovoltaik	1.560	1.136
Sonstige erneuerbare Energien	97	96
Thermische Kraftwerke	3.862	4.622
Braunkohle ³	0	875
Steinkohle	2.262	2.262
Gas	1.277	1.162
Sonstige thermische Kraftwerke	323	323
Installierte Leistung⁴	11.216	11.179
davon erneuerbar in %	65,6	58,7

1 Abweichung aufgrund von Rundungen.
2 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.
3 Entkonsolidierung des letzten Braunkohlekraftwerks der EnBW in Lippendorf zum 31.12.2025.
4 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.638 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher TransnetBW als Netzreservekapazität. Weitere Netzreservekapazität steht TransnetBW aus dem Großkraftwerk Mannheim in Höhe von 860 MW zur Verfügung. Daneben erfolgte 2024 die Inbetriebnahme der Netzstabilitätsanlage in Marbach mit rund 300 MW, die im Auftrag von TransnetBW zur Absicherung der bundesweiten Netzstabilität gebaut wurde.

Eigenerzeugung Strom nach Primärenergieträgern^{1, 2}

in GWh	2025	2024
Erneuerbare Energien	13.616	14.660
Laufwasserkraftwerke	4.483	5.609
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss	695	835
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.309	1.112
Wind onshore	2.433	2.396
Wind offshore	3.190	3.427
Photovoltaik	1.186	966
Sonstige erneuerbare Energien	321	315
Thermische Kraftwerke	12.049	8.647
Braunkohle	3.126	2.717
Steinkohle	5.457	2.729
Gas	3.337	3.062
Sonstige thermische Kraftwerke	129	139
Eigenerzeugung	25.665	23.307
davon erneuerbar in %	53,1	62,9

1 Abweichung aufgrund von Rundungen.
2 Die Erzeugungsmengen sind ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus positivem Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich des positiven Redispatch im Jahr 2025 beträgt 27.112 GWh (Vorjahr: 24.810 GWh).

Die Eigenerzeugung von Strom stieg im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr auf 25,7 TWh. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nahm gegenüber dem Vorjahr ab. Trotz höherer Erzeugungskapazitäten durch den Ausbau von Photovoltaikanlagen sowie Onshore- und Offshore-Windparks ist dieser Rückgang vor allem auf die deutschlandweit geringere Wasserführung bei Laufwasserkraftwerken und die geringeren Winderträge bei Windparks zurückzuführen. Hierdurch ist die Stromproduktion aus thermischen Erzeugungsanlagen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Energien verringerte sich somit gegenüber dem Vorjahr auf 53,1%.

CO₂-Intensität / Klimaschutz

CO₂-Intensität

Top-Leistungskennzahl

	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025
TOP CO₂-Intensität in g/kWh¹	353	272	29,8	290–350

1 Bei der Berechnung der Kennzahl ist der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch nicht enthalten. Im Berichtsjahr gehen in die Kennzahl Erzeugungsmengen in Höhe von 25.665 GWh (Vorjahr: 23.307 GWh) ein. Die in die Kennzahl einfließenden CO₂-Emissionen aus der beeinflussbaren Stromerzeugung betragen 8.992 Tsd. t (Vorjahr: 6.338 Tsd. t). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer [Mehrjahresübersicht](#).

TOP-KPI

353
g/kWh

CO₂-Intensität

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom stieg im Vergleich zum Vorjahr um 29,8% auf 353g/kWh und liegt damit geringfügig über der prognostizierten Bandbreite von 290 g/kWh bis 350 g/kWh. Gegenüber 2024 nahm die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen aufgrund eines deutschlandweit geringeren Winddargebots und einer geringeren Erzeugung bei Laufwasserkraftwerken ab. Zusätzlich verzögerte sich die Teilinbetriebnahme unseres neuen Offshore-Windparks EnBW He Dreiht. Deshalb verzeichneten wir marktpreis- und Verfügbarkeitsbedingt einen erheblich höheren Einsatz unserer Kohlekraftwerke zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Dennoch haben wir unser Ziel, die CO₂-Intensität bis 2025 auf 380 g/kWh bis 440 g/kWh zu reduzieren, deutlich erreicht beziehungsweise übererfüllt.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind in der [Nachhaltigkeitsagenda](#) weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert. Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Weitere Informationen hierzu finden sich in der [Nachhaltigkeitserklärung](#) sowie in unserer [Mehrjahresübersicht](#) und auf unserer [Website](#). Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im [Chancen- und Risikobericht](#).

Zieldimension Mitarbeitende

Das Engagement der Mitarbeitenden ist essenziell für den langfristigen Erfolg der EnBW. Daher legen wir in unserer Personalarbeit großen Wert auf die Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit sowie ihrer Beschäftigungsfähigkeit. Um die Personalentwicklung zu messen, nutzen wir auch die **Top-Leistungskennzahlen PEI (People Engagement Index)** und **LTIF (Lost Time Injury Frequency)**. Dies hilft uns, die Personalarbeit noch besser auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden auszurichten.

Engagement der Mitarbeitenden

People Engagement Index (PEI) S1-4

In der Mitarbeitendenbefragung (EnMAB) stellen wir auf [den People Engagement Index \(PEI\)](#) als Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeitenden für ihre Tätigkeit.

Top-Leistungskennzahl

	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025
TOP People Engagement Index (PEI) ¹	83	83	0,0	≥ 78

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden [ohne unabhängige Transportnetzbetreiber]).

TOP-KPI

83
Punkte

People Engagement Index (PEI)

Vom 6. Oktober bis 24. Oktober 2025 fand die Mitarbeitendenbefragung EnMAB statt. Sie erzielte mit etwa 26.000 Mitarbeitenden, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Die Rücklaufquote lag bei 80,2 %. Auf Grundlage dieser Befragung erreichte der PEI 2025 einen Wert von 83 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Er bestätigte damit den Wert des Vorjahres (83 Punkte) und lag im Rahmen unserer Prognose. Nach Einschätzung des Dienstleisters lag ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2025 bei 75 Punkten. In den Kategorien „Engagement“ sowie „Wohlbefinden und Respekt“ bewegten sich unsere Werte für 2025 im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im [Chancen- und Risikobericht](#).

Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitssicherheit verfolgen wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. Ein Schwerpunkt liegt dabei darauf, durch regelmäßige Schulungen und Maßnahmenprogramme Gefahren am Arbeitsplatz zu minimieren. Mit der Software Quentic nutzen wir eine digitale Lösung für die Dokumentation und das Management der verschiedenen Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit.

LTIF S1-4

Mit unseren Top-Leistungskennzahlen zum **LTIF (Lost Time Injury Frequency)** messen wir unsere Performance im Bereich Arbeitssicherheit. Sie geben gemäß der Definition Auskunft über die Zahl der LTI (Lost Time Injuries). Grundsätzlich erhält jede der in den LTIF Energie beziehungsweise den LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften einbezogenen Gesellschaften vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

Top-Leistungskennzahl

	2025	2024	Veränderung in %	Prognose 2025
TOP LTIF Energie ^{1,2,3}	1,8	2,6	-30,8	2,5
TOP LTIF gesamt ^{1,2}	2,9	4,0	-27,5	3,7
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,3,4}	1,7	2,3	-26,1	2,1
TOP LTIF gesamt (alt) ^{1,4}	2,9	4,0	-27,5	3,5

- 1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie im Kapitel Ziele und Steuerungssysteme im Abschnitt [Definition der Top-Leistungskennzahlen](#).
- 2 Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten nach neuer Definition ab dem Geschäftsjahr 2025 den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, jeweils einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeitenden und ohne Kontraktoren.
- 3 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.
- 4 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt (alt), der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

TOP-KPI

1,8 / 2,9

LTIF Energie/LTIF gesamt

Die Top-Leistungskennzahl LTIF Energie verbesserte sich im Geschäftsjahr 2025 signifikant und sank auf 1,8 (Vorjahr: 2,6). Damit wurde der für 2025 prognostizierte Wert von 2,5 deutlich unterschritten. Die durchschnittliche Anzahl an Ausfalltagen pro Unfall blieb mit 17,8 Tagen je LTI nahezu konstant zum Vorjahreswert (17,9 Tage), was bedeutet, dass die Schwere der Unfälle unverändert geblieben ist. Auch der LTIF gesamt – einschließlich unserer Tochtergesellschaften im Bereich Abfallwirtschaft – verzeichnete im Berichtszeitraum einen deutlichen Rückgang auf 2,9 (Vorjahr: 4,0). Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall stiegen hierbei leicht von 14,4 im Vorjahr auf 16,7 Tage an. Der LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und der LTIF gesamt (alt) gingen ebenfalls deutlich zurück und zeigten eine vergleichbare Entwicklung. Die signifikante Verbesserung unserer LTIF-Kennzahlen im Geschäftsjahr 2025 ist vor allem auf sehr gute Werte im Bereich Erzeugung sowie bei den Gesellschaften der SENEK-Gruppe zurückzuführen. Insbesondere die Erzeugung hat in den vergangenen Jahren gezielte Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitssicherheit eingeführt, die sich nun in den verbesserten Kennzahlen widerspiegeln.

Im Geschäftsjahr 2025 ereignete sich ein tödlicher Unfall bei einem Mitarbeitenden einer Fremdfirma, die im Auftrag der TNG bei Umbauarbeiten in einem Umspannwerk tätig war.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im [Chancen- und Risikobericht](#).

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der [Jahresabschluss der EnBW AG](#)^{*} ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur [Strategie](#)⁺ und zu den wirtschaftlichen und politischen [Rahmenbedingungen](#)⁺, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern. Der vollständige [Jahresabschluss der EnBW AG](#)^{*} steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio.€ ¹	2025	2024	Veränderung in %
Umsatzerlöse	71.712,8	70.076,5	2,3
Materialaufwand	-69.079,8	-67.176,4	2,8
Abschreibungen	-245,6	-287,9	-14,7
Sonstiges Betriebsergebnis	-1.563,0	-880,2	-77,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	824,4	1.732,0	-52,4
Finanzergebnis	-1.459,4	-656,1	122,4
Steuern	-201,3	-346,0	41,8
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-836,3	729,9	-

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 836,3 Mio.€ aus. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 907,6 Mio.€ geringere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 803,3 Mio.€ schlechtere Finanzergebnis sowie das um 144,7 Mio.€ bessere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 1.636,3 Mio.€ gestiegenen Umsatzerlösen steht eine Erhöhung des Materialaufwands um 1.903,4 Mio.€ gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 71.712,8 Mio.€ beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 10.275,1 Mio.€ sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 59.661,1 Mio.€. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2025 konnte einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse um 1.609,3 Mio.€ auf 67.698,8 Mio.€ verzeichnen. Rückläufige Umsatzerlöse im Strombereich infolge gesunkener Preise wurden im Gasbereich durch höhere Mengen überkompensiert. Den gestiegenen Umsatzerlösen im Handelsgeschäft stehen um 1.910,3 Mio.€ höhere Materialaufwendungen von 66.531,6 Mio.€ gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.992,5 Mio. € auf Strom und 331,2 Mio. € auf Gas, was insgesamt einer Reduktion von 126,9 Mio. € entspricht.

Der Stromabsatz im Privat- und Endkundengeschäft (B2C) liegt aufgrund des höheren Vertragsbestands und temperaturbedingt leicht über dem Vorjahresniveau. Der Stromabsatz erhöhte sich leicht um 0,1 Mrd. kWh auf 6,0 Mrd. kWh. Im Gasgeschäft ging der Absatz um 0,1 Mrd. kWh auf 2,9 Mrd. kWh zurück, unter anderem aufgrund des leicht rückläufigen Vertragsbestands. Die niedrigeren Umsatzerlöse bei B2C-Strom sind auf die Preissenkungen zu Beginn des Berichtsjahres zurückzuführen. Im Gasgeschäft resultiert der Umsatzrückgang aus dem Mengenrückgang.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 7.198,1 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 59.134,2 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 62,2 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen auf Erzeugungsanlagen entfallen.

Das sonstige Betriebsergebnis hat sich um 682,8 Mio. € verschlechtert und wurde im Wesentlichen durch niedrigere Zuschreibungen in Höhe von 312,7 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr weggefallene Erträge aus konzerninternen Umstrukturierungen in Höhe von 305,5 Mio. €, negative Währungseffekte in Höhe von 153,7 Mio. € sowie durch geringere Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 134,9 Mio. € negativ beeinflusst. Gegenläufig wirkten Erträge aus einer Vergleichsvereinbarung in Höhe von 133,0 Mio. € sowie die um 76,0 Mio. € höheren Erträge aus Anlagenabgängen.

Die Verringerung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 556,6 Mio. €, unter anderem auf die Mona Offshore Wind Holdings Limited und Morgan Offshore Wind Holdings Limited in Höhe von 1,2 Mrd. €. Weitere wesentliche Effekte waren gesunkene Erträge aus Bankzinsen in Höhe von 183,4 Mio. € und ein niedrigeres Beteiligungsergebnis. Gegenläufig wirkten niedrigere Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 99,5 Mio. € und höhere Zinserträge aus langfristigen Rückstellungen in Höhe von 68,8 Mio. €.

Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 201,3 Mio. € und ist damit um 144,7 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 67,2 Mio. €, Gewerbesteuer in Höhe von 50,2 Mio. € und Kapitalertragsteuer in Höhe von 77,6 Mio. €. Im Steuerergebnis sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 29,6 Mio. € enthalten. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

in Mio. € ¹	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	232,7	244,6	-4,9
Sachanlagen	2.391,1	1.858,9	28,6
Finanzanlagen	31.726,4	29.493,3	7,6
	34.350,2	31.596,8	8,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.228,7	1.249,9	-1,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.854,9	3.852,3	-0,1
Wertpapiere	1.858,1	940,0	97,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.053,5	5.657,1	-10,7
	11.995,2	11.699,3	2,5
Rechnungsabgrenzungsposten	693,1	897,4	-22,8
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	45,9	40,7	12,8
	47.084,4	44.234,2	6,4
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	845,2	708,1	19,4
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	(830,5)	(693,4)	(19,8)
Kapitalrücklage	3.745,1	776,0	-
Gewinnrücklagen	2.472,5	3.182,5	-22,3
Bilanzgewinn	559,3	1.119,0	-50,0
	7.607,4	5.770,9	31,8
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	25,2	24,6	2,4
Rückstellungen	13.412,4	13.267,4	1,1
Verbindlichkeiten	24.691,4	23.751,7	4,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.348,0	1.419,6	-5,0
	47.084,4	44.234,2	6,4

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2025 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen und den Guthaben bei Kreditinstituten bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 23.012,7 Mio. €, Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 4.248,6 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.784,1 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.671,2 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 2.233,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 95,6 Mio. €. Gegenläufig wirkten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.649,0 Mio. €, unter anderem auf die Mona Offshore Wind Holdings Limited und Morgan Offshore Wind Holdings Limited in Höhe von 1,2 Mrd. €, sowie die Verringerung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 437,3 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 14,6 Mio. € auf 1.175,0 Mio. € erhöht und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 49,9 Mio. € auf 1.640,5 Mio. € gesunken und beinhalten überwiegend Forderungen aus konzerninternem Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen.

Die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände um 38,7 Mio. € auf 1.009,7 Mio. € resultiert zum einen aus dem Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 118,1 Mio. € aufgrund veränderter Marktpreise und einer entsprechend angepassten Sicherungsstrategie. Zum anderen haben sich die Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen um 172,1 Mio. € erhöht.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 5.053,5 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich unter [Finanzlage der EnBW AG](#).

Der Rückgang im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 204,3 Mio. € auf 693,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gas-Futures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Durch die im Geschäftsjahr 2025 durchgeführte Kapitalerhöhung wurde ein Emissionserlös von 3,1 Mrd. € erzielt. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich dabei um 137,1 Mio. € und die Kapitalrücklage um 2.969,1 Mio. €.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.472,8 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.721,8 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 24.691,4 Mio. € haben 17.499,8 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen insgesamt in Höhe von 17.415,9 Mio. € und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie aus Darlehensbeziehungen.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten um insgesamt 939,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 429,8 Mio. €, sowie aus der Zunahme bei Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Dem gegenüber steht die Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten um 41,4 Mio. €. Der Rückgang von Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern in Höhe von 74,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus veränderten Marktpreisen und einer entsprechend angepassten Sicherungsstrategie.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 12.301,8 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP), in Höhe von 3.695,9 Mio. € aus sechs Hybridanleihen und einer Privatplatzierung von Anleihen sowie in Höhe von 2.649,7 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Begebung von fünf neuen Anleihen in Höhe von insgesamt 888,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V., der Begebung von zwei Hybridanleihen in Höhe von insgesamt 1.000,0 Mio. € sowie aus der Aufnahme von einem Bankdarlehen in Höhe von 500,0 Mio. €. Gegenläufig erfolgten Tilgungen einer Hybridanleihe in Höhe von 500,0 Mio. €, Teiltilgungen der Privatplatzierung von Anleihen in Höhe von 166,7 Mio. € sowie von Bankdarlehen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 263,6 Mio. €. Des Weiteren wurden zwei Anleihen in Höhe von insgesamt 2.000,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. getilgt.

Die Verminderung im passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 71,6 Mio. € auf 1.348,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gas-Futures und ist auf gesunkene Unterschiede zwischen Sicherungs- und Stichtagspreisen sowie auf angepasste Sicherungsstrategien zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergierückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 31.726,4 Mio.€ langfristiges Fremdkapital in Höhe von 26.620,0 Mio.€ gegenüber.

Im Berichtsjahr stellte die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb jederzeit sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich der Liquiditätsbestand der EnBW AG von 5.657,1 Mio.€ um 603,6 Mio.€ auf 5.053,5 Mio.€ verringert.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr 2025 hatten:

Aus dem operativen Geschäft der EnBW AG und ihrer am konzerninternen Cashpooling teilnehmenden Tochtergesellschaften wurden Mittelzuflüsse von rund 1.800 Mio.€ generiert.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit beliefen sich auf rund 5.000 Mio.€. Wesentliche Sachverhalte entfielen auf Mittelabflüsse aus Sachinvestitionen in Höhe von 2.500 Mio.€, Kapitalmaßnahmen bei Tochtergesellschaften in Höhe von 2.300 Mio.€ und weitere Finanzinvestitionen in Höhe von 1.100 Mio.€. Gegenläufige Mittelzuflüsse entfielen auf erhaltene Zinsen und Dividenden in Höhe von 900 Mio.€.

Aus der Finanzierungstätigkeit wurden insgesamt Mittelzuflüsse in Höhe von rund 2.600 Mio.€ generiert. Wesentliche Sachverhalte entfielen auf Mittelzuflüsse durch die Kapitalerhöhung über 3.100 Mio.€, die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2.300 Mio.€ und gegenläufige Mittelabflüsse durch Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.800 Mio.€ sowie gezahlte Zinsen und Dividenden in Höhe von 1.000 Mio.€.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2025 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2025 unter Berücksichtigung von Ergebnisentlastungen durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 150 Mio.€ ein Jahresüberschuss in der Größenordnung von 850 Mio.€ erwartet.

Der Jahresfehlbetrag 2025 beläuft sich auf 836,3 Mio.€ und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Das Jahresergebnis 2025 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 1.600 Mio.€ negativ beeinflusst.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.649,0 Mio.€, unter anderem auf die Mona Offshore Wind Holdings Limited und Morgan Offshore Wind Holdings Limited in Höhe von 1,2 Mrd.€. Weitere Belastungen waren Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 205,7 Mio.€ (davon im Materialaufwand der EnBW AG: 180,5 Mio.€), Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 430,3 Mio.€ sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 62,1 Mio.€, die im Wesentlichen auf Erzeugungsanlagen entfallen.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 176,1 Mio. €, von Kernenergie rückstellungen in Höhe von 61,5 Mio. € und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 122,2 Mio. € sowie Erträge aus einer Vergleichsvereinbarung in Höhe von 133,0 Mio. € und Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 95,6 Mio. €. Des Weiteren entstanden Zinsänderungseffekte für langfristige Rückstellungen in Höhe von 282,3 Mio. € (davon im Zinsergebnis der EnBW AG: 265,4 Mio. €).

Ausgehend vom Jahresfehlbetrag in Höhe von 836,3 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 685,6 Mio. € sowie der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 710,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 559,3 Mio. €.

Für das Jahr 2026 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von rund 550 Mio. €. Dieser wird durch Ergebnisentlastungen aufgrund nicht steuerungsrelevanter Effekte von rund 250 Mio. € beeinflusst. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss rund 300 Mio. € betragen.

Der ausschüttungsgespernte Betrag wird zum 31. Dezember 2026 voraussichtlich rund 14 Mio. € betragen, er besteht aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen und der Bewertung des Deckungsvermögens für Rückstellungen aus Altersversorgungspflichten, dessen beizulegender Zeitwert die Anschaffungskosten übersteigt.

Chancen und Risiken

Die [Lageberichte](#) des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen.

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie wirken sich Finanzmarktgeschehnisse und die Entwicklung des DAX in der Regel nur begrenzt auf unseren Kursverlauf aus. Die EnBW-Aktie startete mit 60,20 € in das Jahr 2025 und schloss zum Jahresende bei 67,20 €.

Die EnBW verfolgt das Ziel, langfristig zwischen 40% und 60% des Adjusted Konzernüberschusses auszuschütten. Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich aus dem Jahresfehlbetrag von 836,3 Mio. €, dem Gewinnvortrag von 685,6 Mio. € sowie der Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 710,0 Mio. € ein Bilanzgewinn von 559,3 Mio. €. Auf dieser Basis ist eine Dividendenzahlung vorgesehen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung beträgt die Dividende 1,70 € je Aktie. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 39% des auf die Aktionäre der EnBW AG entfallenden Adjusted Konzernüberschusses.

Informationen zu unserem [Aktienkurs](#), zur [Dividende](#) und zur [Aktionärsstruktur](#) finden Sie auf unserer Website.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Geschäftsmodell und Strategie

Als eines der führenden integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa gestalten wir aktiv den Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette mit. Dabei sind die Bezahlbarkeit von Energie, Versorgungssicherheit und Klimaschutz wesentliche Faktoren für die Zukunftsfähigkeit unseres Konzerns und die Sicherung unserer langfristigen Wertschöpfung. Unsere strategischen Ziele verfolgen wir vor allem durch den intensiven Ausbau erneuerbarer Energien, die Optimierung der Netzinfrastruktur, die Umsetzung unserer Fuel-Switch-Projekte und die Förderung der Elektromobilität. Wir planen in den kommenden Jahren weitere umfangreiche Investitionen in den Ausbau der Energieinfrastruktur.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Jahr 2025 entwickelte sich das operative Geschäft des Konzerns insgesamt wie erwartet. Das **Adjusted EBITDA** konnte leicht auf 5,1 Mrd. € gesteigert werden und bewegte sich damit im Rahmen unserer Prognose. Alle drei Segmente erfüllten die angepassten Prognoseziele. Erwartungsgemäß sank das **Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur**, während die Segmente **Systemkritische Infrastruktur** und **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** jeweils einen Anstieg des Adjusted EBITDA gegenüber dem Vorjahr verzeichneten. In Folge stieg auch der **Anteil des risikoarmen Ergebnisses am Adjusted EBITDA** auf 75,7% an. Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis ging jedoch deutlich aufgrund der Abschreibungen auf die at equity bewerteten Unternehmen Mona und Morgan zurück. Entsprechend sank auch das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2025 auf -0,70 €.

Die finanzielle Situation des Konzerns blieb dennoch weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt durch ausreichende liquide Mittel, die eigene Finanzierungskraft sowie externe Finanzierungsquellen gesichert. Die Nettoverschuldung reduzierte sich gegenüber dem Vorjahresende um 1,1 Mrd. €, was im Wesentlichen auf den verbesserten FFO sowie die durchgeführte Kapitalerhöhung zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkten die hohen Nettoinvestitionen, die nicht vollständig aus dem Retained Cashflow gedeckt werden konnten. Dennoch lag der Retained Cashflow aufgrund geringerer Zahlungsmittelabflüsse bei den Ertragsteuern deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Folglich lag auch das **Schuldentilgungspotenzial** 2025 deutlich über dem Vorjahreswert und übertraf mit 25,2% die angestrebte Prognosebandbreite von 15,0% bis 18,0%.

Die Bruttoinvestitionen stiegen erneut um rund 22% auf 7,6 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr. Der Großteil dieser Investitionen entfiel auf Wachstumsprojekte. Der **Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex** entsprach mit 89,6% ebenfalls den Erwartungen. Die Bruttoinvestitionen spiegeln sich in einem deutlichen Anstieg der langfristigen Vermögenswerte wider. Die Kapitalerhöhung stärkt die Eigenkapitalbasis des EnBW-Konzerns.

Reputation, Kundenzufriedenheit und Versorgungszuverlässigkeit

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft konnte der **Reputationsindex** das gute Niveau des Vorjahres halten. Der **Kundenzufriedenheitsindex** für die EnBW erreichte ebenfalls erneut ein gutes Niveau und verfehlte die Prognosebandbreite nur knapp. Die **Zufriedenheit der Yello-Kund*innen** erhöhte sich im Jahr 2025 und bewegte sich damit trotz schwieriger Marktbedingungen weiterhin auf einem hervorragenden Niveau am oberen Ende unserer prognostizierten Bandbreite. Der **SAIDI Strom**, der Wert für die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze, lag 2025 aufgrund eines außergewöhnlichen Ausfallereignisses im tschechischen Übertragungsnetz über unserer Prognose.

Erneuerbare Energien und Klimaschutz

In der Zieldimension Umwelt stieg die **installierte Leistung erneuerbarer Energien (EE)** im Jahr 2025 auf 7,4 GW. Dies resultiert vor allem aus dem Zubau von Photovoltaikanlagen sowie Onshore-Windparks und der teilweisen Inbetriebnahme des Offshore-Windparks EnBW He Dreih. Obwohl die installierte Leistung knapp unter dem angepassten Prognosewert blieb, wurde im Jahr 2025 der höchste Zubau an erneuerbaren Energien in der Unternehmensgeschichte erreicht. Durch die Entkonsolidierung des Braunkohlekraftwerks Lippendorf zum 31. Dezember 2025 stieg der **Anteil EE an der Erzeugungskapazität** auf 65,6% und lag damit über unserer angepassten Prognose.

Die **CO₂-Intensität** der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer geringeren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und eines deutlich gestiegenen Einsatzes unserer Kohlekraftwerke zu und lag geringfügig über unserer Prognosebandbreite.

Engagement der Mitarbeitenden und Arbeitssicherheit

In der Zieldimension Mitarbeitende lag der **People Engagement Index (PEI)** wie im Vorjahr bei 83 Punkten und damit weiterhin auf einem sehr hohen Niveau im Vergleich zu anderen Unternehmen. Der PEI erlaubt uns, neben der Zufriedenheit auch Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeitenden zu ziehen. Im Bereich Arbeitssicherheit zeigten die **LTIF-Kennzahlen** im Berichtszeitraum einen deutlichen Rückgang. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf sehr gute Werte im Bereich Erzeugung sowie bei den Gesellschaften der SENEK-Gruppe zurückzuführen.

Insgesamt konnten wir im Geschäftsjahr 2025 dank der robusten integrierten Aufstellung die Prognosen der Top-Leistungskennzahlen im Wesentlichen erreichen. Der Vorstand beurteilt daher die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des EnBW-Konzerns weiterhin als solide.

Prognosebericht

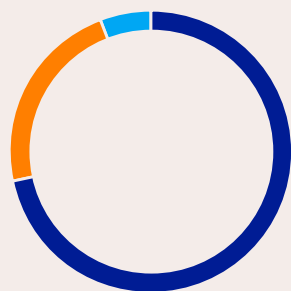
In unserem Prognosebericht erläutern wir die erwartete Entwicklung der EnBW für mindestens das Folgejahr, bei den Investitionen prognostizieren wir einen Dreijahreszeitraum. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten, die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen. Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel [Rahmenbedingungen](#) dargestellt. Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im [Chancen- und Risikobericht](#) erläutert.

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Nachdem wir im Berichtsjahr 7,6 Mrd. € investiert haben, sind für den Zeitraum 2026 bis 2028 Bruttoinvestitionen in Höhe von 22,3 Mrd. € vorgesehen, um weiterhin die Energieinfrastruktur der Zukunft aktiv gestalten zu können. Dies entspricht im Schnitt 7,4 Mrd. € pro Jahr. Auf Wachstumsprojekte entfallen 84 %, für Bestandsprojekte sind 16 % geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (83 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau der erneuerbaren Energien getätigt werden. Wir gehen davon aus, dass mehr als 85 % der Bruttoinvestitionen die Kriterien der EU-Taxonomie-Konformität erfüllen werden.

Investitionen gesamt 2026 – 2028
in %¹



- **71,7** Systemkritische Infrastruktur
(Wachstum: 59,8, Bestand: 11,9)
- **22,7** Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur / Sonstiges
(Wachstum: 19,8, Bestand: 2,9)
- **5,6** Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
(Wachstum: 4,5, Bestand: 1,1)

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur und für sonstige Investitionen** sind rund 23 % (rund 5,1 Mrd. €) der Investitionen geplant (sonstige Investitionen: rund 2 %). Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind Investitionen von rund 2,5 Mrd. € vorgesehen, was 11 % der Bruttoinvestitionen entspricht. Hierin sind Mittel für weitere Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für den Windpark EnBW He Dreht, dessen sukzessive Inbetriebnahme im November 2025 startete, sowie für EnBW Dreckant, einen geplanten 1GW starken Offshore-Windpark, für den wir 2024 den Zuschlag für eine Fläche zur Entwicklung erhalten haben. Die Flächen beider Projekte befinden sich in der deutschen Nordsee. Nachdem wir Anfang 2026 entschieden haben, zwei Offshore-Windprojekte in Großbritannien nicht mehr weiterzuverfolgen, sind in den geplanten Mitteln nur noch Investitionen für die Entwicklung des Offshore-Windprojekts Morven in Schottland mit einer geplanten Leistung von 2,9 GW enthalten. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks sowie für Photovoltaikparks vorgesehen. Im Hinblick auf die steigenden Anforderungen einer flexiblen Energieinfrastruktur sind im Dreijahreszeitraum Investitionen zur Realisierung von drei Großbatteriespeicherprojekten geplant. Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen in Höhe von 2,2 Mrd. € in den thermischen Kraftwerkspark. Diese entfallen zu einem großen Teil auf die Fertigstellung der beiden wasserstofffähigen Gaskraftwerke in Heilbronn und Altbach/Deizisau. Das wasserstofffähige Gaskraftwerk in Stuttgart-Münster ist 2025 in Betrieb gegangen. Darüber hinaus enthält das Segment Investitionen für ein geplantes weiteres wasserstofffähiges Gaskraftwerk, dessen zeitliche Realisierung von den politischen Rahmenbedingungen der Kraftwerksstrategie der Bundesregierung abhängt.

Rund 72 % (rund 16,0 Mrd. €) der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Stromübertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan enthaltenen HGÜ-Projekte ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Beide Infrastrukturmaßnahmen befinden sich derzeit in Umsetzung. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau sowie die Ertüchtigung und Erneuerung der bestehenden Verteilnetze geplant. Der Fernleitungsnetzbetreiber ONTRAS Gastransport hat im Dreijahreszeitraum Investitionen für das Wasserstoff-Kernnetz im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich vorgesehen.

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 6 % (rund 1,2 Mrd. €) der Investitionen geplant. Im Wesentlichen sind die Investitionen für den Ausbau der Elektromobilität und den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur vorgesehen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert unsere Strategie zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den Netzbereichen inklusive einer flexiblen Erzeugung, zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Zur Finanzierung unserer Investitionen in die Energieinfrastruktur der Zukunft beabsichtigen wir, im Zeitraum 2026 bis 2028 rund ein Drittel der geplanten Bruttoinvestitionen gegenläufig als Mittelzuflüsse in Form von Desinvestitionen zu erlangen. Hiervon sind knapp 60 % auf gesicherte Zuflüsse aus bestehenden Beteiligungsmodellen zurückzuführen. Darüber hinaus sind Mittelzuflüsse durch das Eingehen weiterer strategischer Partnerschaften in einzelnen Unternehmensbereichen sowie durch den Erhalt von Baukostenzuschüssen geplant.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Entwicklung 2026 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA)		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2026	2025	2026	2025
TOP Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2,0 bis 2,3 Mrd. €	2.292,6 Mio. €	40 % bis 50 %	45,2 %
TOP Systemkritische Infrastruktur	2,5 bis 2,8 Mrd. €	2.700,5 Mio. €	50 % bis 60 %	53,2 %
TOP Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	0,4 bis 0,5 Mrd. €	353,1 Mio. €	7 % bis 12 %	7,0 %
Sonstiges/Konsolidierung		-273,9 Mio. €		-5,4 %
Gesamt	4,6 bis 5,1 Mrd. €	5.072,3 Mio. €		100,0 %

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird im Jahr 2026 voraussichtlich zwischen 2,0 Mrd. € und 2,3 Mrd. € liegen. Der Bereich Erneuerbare Energien wird dazu mit einem Ergebnis von voraussichtlich 1,1 Mrd. € bis 1,3 Mrd. € beitragen. Bei dieser Prognose ist eine vollständige Inbetriebnahme einschließlich Netzanschluss unseres Offshore-Windparks EnBW He Dreht im Jahr 2026 unterstellt. Daneben wird der Zubau von weiteren Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien positiv zur Ergebnisentwicklung beitragen. Die Prognose von Wind- und Wassererträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Mengen aus Windparks und Laufwasser im Geschäftsjahr 2025 unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2026 mit höheren Erzeugungsmengen im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig wird ein sinkendes Preisniveau im Vergleich zu 2025 wirken. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel werden wir voraussichtlich preisbedingt rückläufige Erlöse aus der Kraftwerksvermarktung erzielen, da die Margen bei Steinkohle sich verschlechtern werden. Zudem wird die Braunkohle 2026 entfallen. Insgesamt erwarten wir daher ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns wird erwartungsgemäß auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr sein.

Das erwartete Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird 2026 auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Höhere Erlöse aus der Netznutzung ergeben sich durch Rückflüsse aus gesteigerter Investitionstätigkeit in verschiedenen Projekten. Demgegenüber erwarten wir geringere positive Effekte aus Lastspitzen im Übertragungsnetz und höhere Aufwendungen für Verlustenergie als im Jahr 2025. Wir gehen zudem davon aus, dass der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr ähnlich ausfallen wird.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird sich im Jahr 2026 voraussichtlich in einer Bandbreite von 0,4 Mrd. € bis 0,5 Mrd. € bewegen. Die Ergebnisentwicklung profitiert von dem weiteren Hochlauf der Elektromobilität und dem Wegfall eines Großteils der Verluste bei SENEK. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns wird über dem Vorjahresniveau erwartet.

Das **Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns** wird sich 2026 auf Basis der Segmentprognose in einer Bandbreite von 4,6 Mrd. € bis 5,1 Mrd. € bewegen. Auch für das Jahr 2027 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns in dieser Größenordnung aus.

Die Entwicklung des erwarteten **EBITDA** 2026 und 2027 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das **vergütungsrelevante EBT** wird 2026 voraussichtlich in einer Bandbreite von 1,9 Mrd. € bis 2,3 Mrd. € liegen und sich somit unter dem Niveau des Vorjahres befinden. Für das Jahr 2027 ist ein vergütungsrelevantes EBT zu erwarten, dass sich eher am unteren Rand der Bandbreite von 2026 orientiert. Die Prognosegüte des vergütungsrelevanten EBT ist auch von nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 4,6 Mrd. € bis 5,1 Mrd. € dürfte der **Retained Cashflow** im Jahr 2026 eine Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 3,0 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem **vergütungsrelevanten FFO** in einer Bandbreite von 3,7 Mrd. € bis 4,2 Mrd. €. Für 2027 erwarten wir einen Retained Cashflow in der gleichen Prognosebandbreite wie für 2026.

Schuldentilgungspotenzial

Top-Leistungskennzahl

	2026	2025
TOP Schuldentilgungspotenzial in %	15–18	25,2

Wir erwarten für 2026 trotz des ambitionierten Investitionsprogramms ein Schuldentilgungspotenzial zwischen 15% und 18%. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei auch abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen, der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks oder Marginzahlungen aufgrund von temporären Marktpreisschwankungen.

Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA

Top-Leistungskennzahl

	2026	2025
TOP Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in %	≥ 70	75,7

Der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA wird im Jahr 2026 voraussichtlich in der Größenordnung des Vorjahres liegen und damit mindestens 70% erreichen. Hierzu sollen ein Anstieg des Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien und ein Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur auf Vorjahresniveau beitragen.

Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

Top-Leistungskennzahl

	2026	2025
TOP Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	≥ 85	89,6

Den Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex 2026 erwarten wir in der Größenordnung des Vorjahres und damit bei mindestens 85 %, im Wesentlichen aufgrund der kontinuierlich hohen Investitionen in den Netzausbau, in den Ausbau der erneuerbaren Energien in den Bereichen Wind onshore und Wind offshore sowie in die Realisierung von Großbatteriespeicherprojekten.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Top-Leistungskennzahlen

	2026	2025
TOP Reputationsindex	54 – 58	55
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW	120 – 136	123
TOP Kundenzufriedenheitsindex Yello	161 – 173	170
TOP SAIDI Strom in min/a ¹	< 20	28,6

¹ Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Reputationsindex

Wir streben in den kommenden Jahren eine kontinuierliche Verbesserung unserer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, da eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen.

Kundenzufriedenheitsindex

Verschiedene externe Faktoren könnten im Jahr 2026 zu einer Verunsicherung der privaten Haushalte führen und sich auf die Zufriedenheit unserer Kund*innen auswirken.

Die erwartete anhaltende Konjunkturschwäche in Deutschland belastet die Beschäftigungs- und Einkommensaussichten der privaten Haushalte. Prognosen zur [gesamtwirtschaftlichen Entwicklung](#)[→] für das Jahr 2026 rechnen mit geringeren Konsumimpulsen. Dazu tragen sowohl geopolitische Veränderungen als auch zusätzliche finanzielle Belastungen bei. Steigende Tariflöhne, die Mindestloohnerhöhung und der geplante Ausgleich der kalten Progression wirken zwar stabilisierend, werden jedoch durch höhere Sozialabgaben und eine rückläufige Beschäftigung aufgezehrt. Dies dämpft die Einkommenserwartungen und erhöht die Preissensibilität der privaten Haushalte. Im Energiemarkt tragen unterschiedliche Beschaffungsmodelle weiterhin zu abweichenden Preisniveaus für Neu- und Bestandskund*innen bei – wenn auch weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Die Preisunterschiede und die angespannte finanzielle Lage fördern bei Kund*innen weiterhin eine eher kritische Sicht auf die Energieunternehmen.

Als eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa arbeiten wir daran, die Energiekosten für unsere Kund*innen langfristig stabil und bezahlbar zu halten. Dank positiver Beschaffungseffekte und sinkender Netznutzungsentgelte konnten wir zum 1. Januar 2026 die [Preise](#)[→] in der Grund- und Ersatzversorgung sowie bei vielen Sonderverträgen für Haushaltsstrom, Wärmestrom und Gas deutlich senken. Grundversorgte Kund*innen zahlen im Jahr 2026 beispielsweise bis zu 12% weniger für ihren Haushaltsstrom (Musterhaushalt, 2.900 kWh/a).

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen weiter voran. Dazu gehört auch das neue Angebot der [EnBW Energiewelt](#)[→], das es Kund*innen ermöglicht, die Energiezukunft für sich selbst aktiv mitzugestalten, zum Beispiel durch die Nutzung von intelligenten Stromtarifen oder mithilfe des neuen Heim-Energie-Management-Systems [EnBW Mavi](#)[→].

Auf dieser Basis erwarten wir im Geschäftsjahr 2026 einen Kundenzufriedenheitsindex der EnBW zwischen 120 und 136 Punkten und für Yello zwischen 161 und 173 Punkten.

SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI Strom, die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich im Jahr 2025 auf 28,6 Minuten, maßgeblich beeinflusst von einem außerordentlichen Ereignis im Netzgebiet der Pražská energetika (PRE). Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir aufgrund des außerordentlichen Ereignisses 2025 einen deutlichen Rückgang und streben weiterhin konstant einen Wert unter 20 Minuten an.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt

Top-Leistungskennzahlen

	2026	2025
TOP Installierte Leistung EE in GW	8,1 – 8,4	7,4
TOP Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	73,0 – 74,0	65,6
TOP CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	190 – 290	353

¹ Bei der Berechnung der Kennzahl ist der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch nicht enthalten.

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Wir gehen davon aus, dass die installierte Leistung erneuerbarer Energien sowie der Anteil EE an der Erzeugungskapazität des Konzerns im Jahr 2026 weiter deutlich steigen werden. In dieser Prognose ist eine vollständige Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW He Dreht unterstellt. Neben dem Zuwachs bei den erneuerbaren Energien trägt auch die Überführung von Block 7 des Heizkraftwerks Heilbronn in die Netzreserve dazu bei. Auch für die Folgejahre gehen wir von einem kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien aus. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter.

CO₂-Intensität

Wir gehen davon aus, dass die CO₂-Intensität im Jahr 2026 gegenüber 2025 sinken wird. Ausschlaggebend dafür sind der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Erzeugung, insbesondere durch den Hochlauf von EnBW He Dreht sowie erneuerbare Erzeugungsmengen, die sich am langjährigen Durchschnitt orientieren. Allerdings führt die zunehmende Volatilität bei erneuerbaren Energien häufiger zu Redispatch-Maßnahmen, und zugleich führen schwächere Wind- und Wasserjahre zu einem höheren Einsatz fossiler Kraftwerke, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Aufgrund dieser gestiegenen Unsicherheiten wurde die Prognosebandbreite von bislang 60g auf 100g erweitert. Für 2026 prognostizieren wir eine CO₂-Intensität im Bereich von 190 g/kWh bis 290 g/kWh.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeitende

Top-Leistungskennzahlen

	2026	2025
TOP People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 78	83
TOP LTIF Energie ^{2,3,4}	≤ 2,0	1,8
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3,5}	≤ 2,0	1,7
TOP LTIF gesamt ^{2,4}	≤ 3,3	2,9
Anteil von Frauen in Managementfunktionen ⁶	> 23,4%	23,4%

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden (ohne unabhängige Transportnetzbetreiber)).

2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie im Kapitel Ziele und Steuerungssysteme im Abschnitt [Definition der Top-Leistungskennzahlen](#).

3 Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

4 Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten nach neuer Definition ab dem Geschäftsjahr 2025 den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, jeweils einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeitenden und ohne Kontraktoren.

5 Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft beinhaltet ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

6 Wird ab 2026 steuerungsrelevante Top-Leistungskennzahl.

People Engagement Index

Der People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 83 Punkte. Wir konnten damit das sehr gute Ergebnis aus dem Vorjahr (83 Punkte) wiederholen. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen lag 2025 bei 75 Punkten. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score erwarten wir für 2026 einen leichten Rückgang, streben aber weiterhin einen PEI von mindestens 78 Punkten an.

LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeitende als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich leicht zu verbessern. Im Jahr 2026 werden wir die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit – insbesondere im Bereich der konventionellen Erzeugung – konsequent weiterverfolgen, um die herausragenden Fortschritte aus 2025 auch in den kommenden Jahren nachhaltig sicherzustellen.

Anteil von Frauen in Managementfunktionen

Der Anteil von Frauen in Managementfunktionen betrug im Geschäftsjahr 2025 23,4%. Für das Jahr 2030 wurde ein Zielwert von 30% festgelegt. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Kennzahl kontinuierlich und nachhaltig gesteigert werden. Vor diesem Hintergrund wird angestrebt, den Anteil von Frauen in Managementfunktionen im Jahr 2026 gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 leicht zu erhöhen.

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2026 erwarten wir ein Adjusted EBITDA des Konzerns in der Bandbreite von 4,6 Mrd.€ bis 5,1 Mrd.€, die moderat unter unserer Prognose von 4,8 bis 5,3 Mrd.€ für 2025 liegt. Im Vergleich zum Vorjahr werden höhere Ergebnisse im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen und im Bereich Erneuerbare Energien sowie ein Rückgang im Bereich Thermische Erzeugung und Handel das Ergebnis beeinflussen. Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2026 eine überwiegend stabile bis positive Entwicklung.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements **ESRS 2 GOV-5, ESRS 2 SBM-3, ESRS 2 IRO-1**

Chancen- und Risikolandkarte

Finanziell

- Finanzsteuerung
- Finanzierung

Operativ

- Geschäftstätigkeit
- Infrastruktur

Strategisch

- Strategie
- Markt, Gesellschaft und Technologie

Compliance

- Korruption
- Wirtschaftsdelikte
- Wettbewerb
- Datenschutz
- Steuern/Abgaben
- Informationssicherheit

Nachhaltigkeit

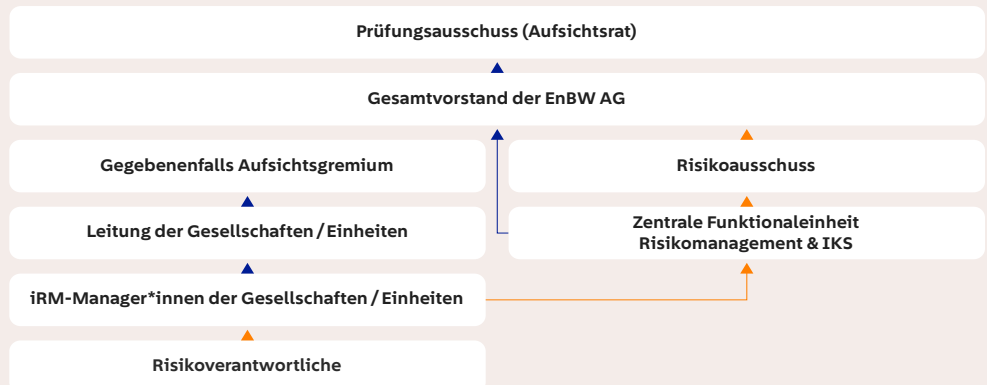
- Umwelt
- Soziales
- Governance

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement sowie den Vorgaben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung, der bilanziellen Risikovorsorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/ Nichterreichung von finanziellen, operativen, strategischen, Compliance- und Nachhaltigkeitszielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist unter anderem die Chancen- und Risikolandkarte des Konzerns zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden mögliche Chancen und Risiken identifiziert, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Dabei wird auch die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung berücksichtigt.

Die Chancen- und Risikolandkarte und der iRM-Prozess werden kontinuierlich weiterentwickelt. Anpassungen richten sich nach den regulatorischen Anforderungen sowie den spezifischen Bedürfnissen des Unternehmens in Bezug auf die Berichterstattung. Klimarelevante Aspekte sind auf der Chancen- und Risikolandkarte verankert und in das iRM eingebettet.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements **ESRS 2 GOV-5, ESRS 2 IRO-1**

Struktur und Prozess des iRM



▲ Formale Berichterstattung ▲ Koordination der Konzernberichterstattung

Die zentrale Funktionaleinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken.

Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer formal festgelegten Sonderberichterstattung. Betrachtet werden mögliche Auswirkungen von Chancen und Risiken insbesondere auf unsere [finanziellen Top-Leistungskennzahlen](#)→ Adjusted EBITDA, Schuldentilgungspotenzial sowie Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex. Die möglichen Effekte auf die [nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen](#)→ werden mit den jeweiligen Fachverantwortlichen diskutiert.

Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums bewertet. Auf Basis der finanziellen Bewertung der Chancen und Risiken werden Bandbreiten und Erwartungswerte ermittelt. Liegen diese über den einheitlich definierten Schwellenwerten aus dem Relevanzfilter, werden Chancen und Risiken in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Die sogenannten Top-Chancen/-Risiken sind Chancen und Risiken, die von besonderer Bedeutung sind. Die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken erfolgt mittels weltweiter Chancen- und Risikotrends, Werttreibern entlang der Wertschöpfungskette sowie quantitativer Merkmale wie unter anderem Relevanzklassen und monetärer Grenzen.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese für den mittelfristigen Planungszeitraum zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Risikovorsorgen ergriffen.

Chancen und Risiken werden grundsätzlich mittels quantitativer Methoden bewertet. Hierbei werden geeignete Wahrscheinlichkeitsverteilungen modelliert und für den aktuellen Planungszeitraum ausgewertet. Aus den resultierenden Verteilungen lassen sich entsprechende Risikomaße ableiten, wie beispielsweise der Erwartungswert einer Chance beziehungsweise eines Risikos sowie die zugehörige Schwankungsbreite. Um mögliche Extremszenarien für einzelne Chancen beziehungsweise Risiken erkennen zu können, wird für die Bandbreiten das 98%-Konfidenzniveau angewandt. Somit werden größere finanzielle Bandbreiten dargestellt, um mögliche Extremszenarien mit einer größeren Wahrscheinlichkeit abzudecken.

Darauf aufbauend erfolgt die Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Grundlage bildet die durchgängige Quantifizierung von Risiken mit stochastischen Simulationen, die zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und einem Deckungspotenzial gegenübergestellt werden. Daraus resultiert die Beurteilung des maximalen unternehmerischen Risikos, das ohne Gefährdung des Fortbestands getragen werden kann. Diese Risikotragfähigkeit kann als Steuerungsinstrument genutzt werden und erfüllt die Anforderungen des Prüfungsstandards IDW PS 340 n. F.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Relevanzklasse

5

6

Finanziell

Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-) Budgets

Operativ

Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden- / Außenwirkung

Strategisch

Erreichung strategischer Ziele

Compliance

Einhaltung gesetzlicher / behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen

Nachhaltigkeit

Erreichung von Nachhaltigkeitszielen, Auswirkung auf Geschäftsbeziehungen

> 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)

- Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht
- Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft / Geschäftseinheiten / Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört

Ein strategisches Ziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht

Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern

- Ein Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht
- Geschäftsbeziehungen sind über Gesellschaft / Geschäftseinheiten / Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört bzw. konzernweit beeinträchtigt

> 250 Mio. €

- Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht
- Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört

Mehrere oder alle strategischen Ziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht

Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern

- Mehrere oder alle Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht
- Geschäftsbeziehungen sind konzernweit massiv gestört

Struktur und Prozess des rechnungslegungs- und nachhaltigkeitsbezogenen internen Kontrollsystems

ESRS 2 GOV-5

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Im Geschäftsjahr 2025 wurden zusätzlich interne Kontrollen für die ordnungsgemäße und verlässliche Nachhaltigkeitsberichterstattung im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 315b HGB ergänzt. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel einer regelkonformen Nachhaltigkeitsberichterstattung gefährden, definiert.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und haben diese eine Relevanz für den Jahresabschluss beziehungsweise die Nachhaltigkeitserklärung, werden sie behoben. Basis der IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungs- und nachhaltigkeitsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Ausmaß der bilanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten beziehungsweise zu den Aussagen in der Nachhaltigkeitserklärung. Trotz des etablierten IKS besteht

keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur und Prozess

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in die Einheiten, deren Prozesse und Abschlusserstellung im zentralen Shared Service der EnBW AG erbracht werden, und Einheiten, die ein eigenes Rechnungswesen haben. Für den Bereich Shared Service gilt der nachfolgend beschriebene Prozess. Einheiten mit eigenem Rechnungswesen sind grundsätzlich für die Angemessenheit und Wirksamkeit eines rechnungslegungsbezogenen IKS eigenverantwortlich. Für die wesentlichen dieser Einheiten unterstützt der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche bei der Umsetzung einer möglichst standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten. Darüber hinaus erklären diese Einheiten die Angemessenheit und Wirksamkeit ihres rechnungslegungsbezogenen IKS innerhalb einer Wirksamkeitserklärung.

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll durch standardisierte Prozesse sichergestellt werden. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen. Zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Entsprechend diesen Grundsätzen haben wir begonnen, Prozesse und interne Kontrollen entlang der konzernweiten Datenerhebungswege für nachhaltigkeitsbezogene Themen zu etablieren, die zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Konsistenz der Aussagen in der Nachhaltigkeitserklärung beitragen sollen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen sowie Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss beziehungsweise die Nachhaltigkeitserklärung an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)

Eine Aussage zur Angemessenheit und Wirksamkeit des iRM-Prozesses wird jährlich im Rahmen des internen EnBW-Konzern-Wirksamkeitsberichts getroffen. Geprüft werden der Status zur Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikosteuerung auf Ebene der Einzelchancen beziehungsweise Einzelrisiken, die unterzeichnete Erklärung des Managements wesentlicher Beteiligungen und Geschäftseinheiten sowie die Mitteilung an die Interne Revision im jeweiligen Berichtsjahr. Feststellungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen IKS werden im Wirksamkeitsbericht dargestellt. Relevant sind die finanziellen und nichtfinanziellen Chancen und Risiken, die im iRM-Prozess systemseitig erfasst werden, sowie die Risiken, die im Compliance-Risk-Assessment erfasst werden.

Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sind alle als wesentlich ermittelten Einzelchancen und Einzelrisiken vor Anwendung angedachter und implementierter Steuerungsinstrumente. Die Angemessenheit leitet sich aus der sogenannten Bruttobewertung ab. Die Bruttobewertung wird mithilfe des iRM-Relevanzfilters ermittelt und stellt im Ergebnis eine Chancen- und

Risikoausprägung für jede der fünf Ebenen „finanziell“, „operativ“, „strategisch“, „Compliance“ und „Nachhaltigkeit“ dar. Ab der Bruttorelevanzklasse 5 ist die Angemessenheit und Wesentlichkeit zur Ausweisung im Wirksamkeitsbericht gegeben. Risikoverantwortliche können davon abweichend auch eine geringere Relevanzklasse wählen. Zu den ermittelten Chancen und Risiken werden Steuerungsinstrumente dokumentiert, es wird eine verbleibende Chancen- und Risikoausprägung (Nettobewertung) im Rahmen der regulären Risikoberichterstattung ermittelt und eine Beurteilung der Risikosteuerung durch den Risikoverantwortlichen vorgenommen. Als interne Kontrolle wird die Wirksamkeit der Chancen- und Risikosteuerung auf Basis der Steuerungsinstrumente der jeweiligen Einzelchance beziehungsweise des jeweiligen Einzelrisikos durch eine zweite Person bestätigt oder verneint. Die Ergebnisse fließen in den Konzern-Wirksamkeitsbericht ein.

Im Anschluss bestätigt das Management der Geschäftseinheiten und Beteiligungen mit Unterzeichnung der Wirksamkeitserklärung, einen Prozess etabliert zu haben, der gemäß der Konzernrichtlinie zur Erfüllung der Anforderungen an IKS und Risikomanagement inklusive Compliance-Management geeignet ist. Die Ergebnisse werden im Wirksamkeitsbericht zusammengefasst und dem Abschlussprüfer im Rahmen der Prüfung des Risikofrüherkennungssystems sowie der Internen Revision vorgelegt. Die Ergebnisse werden vom Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet und nachgewiesen.

Für das Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2025 liegen keine Erkenntnisse vor, dass die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems in wesentlichen Belangen nicht gegeben sind. Grundsätzlich wird berücksichtigt, dass ein internes Kontrollsystem keine vollständige Sicherheit dafür gewährleistet, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Risiken und Chancen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse **ESRS 2 IRO-1**

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir eine Aktualisierung unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse gemäß den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) durchgeführt. Neben den Auswirkungen haben wir hieraus abgeleitete Chancen und Risiken analysiert und bewertet. Für detaillierte Informationen zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse verweisen wir auf unsere [Beschreibung der Wesentlichkeitsanalyse IRO-1](#). Um die Erfüllung der Anforderungen zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz. Wir haben die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert:

- im Zusammenhang mit E1: Ausbau von Großprojekten und Energieertragsschwankungen on-/offshore

Im Folgenden beschreiben wir die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art.

Umwelt

Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren von Erneuerbare-Energien-Anlagen. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau oder zum Projektabbruch führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Hierzu wird das Top-Risiko Ausbau von Großprojekten berichtet. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahl [Installierte Leistung erneuerbare Energien \(EE\) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität](#). Darüber hinaus bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie von Infrastrukturanlagen, mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach ISO 14001 zertifizierten oder nach EMAS validierten [Umweltmanagementsystem](#), das bei der EnBW AG und weiteren Tochtergesellschaften eingerichtet ist. Auch die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz unserer Mitarbeitenden nehmen wir sehr ernst. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl [CO₂-Intensität](#) Rechnung getragen.

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. Das [Verfahren zur Ermittlung klimabedingter physischer](#) und [transitorischer Risiken](#) (Beschreibung der Wesentlichkeitsanalyse) beinhaltet die Analyse physischer Klimarisiken und die Ableitung von Mitigations- und Adaptionsmaßnahmen. Transitionsrisiken und physische Risiken im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt wurden ebenfalls berücksichtigt. Darüber hinaus berichten wir im Zusammenhang mit der zunehmenden Volatilität im Dargebot von Wind, Wasser und Sonne die Top-Chance/das Top-Risiko Energieertragsschwankungen on-/offshore.

Soziales

S1: Arbeitskräfte des Unternehmens

Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeitenden das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Unter anderem die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit der Arbeitgebermarke sowie zur Verbesserung und Beschleunigung unserer Rekrutierungsprozesse, die bedarfsorientierte Ausstattung des Recruitings mit ausreichend Mitarbeitendenkapazitäten zum Ausbau unserer Ausbildung und zur Effizienzsteigerung durch Digitalisierungsvorhaben sind ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung dieses Risikos. Jährliche anonyme Mitarbeitendenbefragungen, aus denen wir den [People Engagement Index \(PEI\)](#) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeitendenentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen.

Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeitenden bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die [Arbeitssicherheit](#) wird mit den Top-Leistungskennzahlen LTIF Energie, LTIF gesamt, LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt (alt) in der Zieldimension Mitarbeitende gemessen.

S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender regulatorischer Komplexität, steigender ESG-Anforderungen seitens des Finanzmarktes sowie erhöhten öffentlichen Interesses an Menschenrechten und Nachhaltigkeit in den Lieferketten nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt ebenfalls eine umfassende Geschäftspartnerprüfung, in der menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken untersucht werden und zusammen mit den Geschäftspartnern im kontinuierlichen Dialog sowie im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen Konzepte zur Risikomitigation erarbeitet werden.

S3: Betroffene Gemeinschaften

Durch unsere Geschäftsaktivitäten wie den Ausbau der erneuerbaren Energien ergeben sich Eingriffe in die Biodiversität und lokale Ökosysteme. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit von Unfällen. Dies kann sich auch auf die betroffenen Gemeinschaften auswirken und damit auf unsere Geschäftstätigkeit, falls es dadurch zu einer Stilllegung der Betriebe, Gerichtsprozessen, Streiks, Bußgeldern oder abnehmender Nachfrage durch Reputationsverlust kommt. Wir begegnen diesen Risiken durch einen frühzeitig einsetzenden und kontinuierlichen kritisch-konstruktiven [Dialog mit unseren Stakeholdern](#) auf Basis transparenter Informationen über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur.

S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen

Chancen und Risiken bestehen durch die Intensivierung des Wettbewerbs im Neu- und Bestandskundengeschäft. Hinzu kommen erneut politisch unsichere und volatile Rahmenbedingungen. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel den Ausbau der EnBW Energiewelt mit **EnBW Mavi** als Heim-Energie-Management-System zur Steuerung von intelligenten Tarifen, die Entwicklung nachhaltiger Produktangebote und den Ausbau unserer digitalen Serviceleistungen, die wir weiter vorangetrieben haben. Mit speziellen Angeboten, wie der EnBW zuhause+ App und dem dynamischen und zeitvariablen Stromtarif der EnBW, helfen wir unseren Kund*innen dabei, Energiekosten genau nachzuvollziehen und aktiv eigengesteuert zu verringern. Aktuell erschwert der schleppende und unzureichende Roll-out von intelligenten Messsystemen eine schnelle und flächendeckende Digitalisierung und Vermarktung intelligenter Produkte. Die EnBW hat auch 2025 den Ausbau ihres Angebots als Elektromobilitätsanbieter vorangetrieben sowie die nachhaltigen, intelligenten und digitalen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen erweitert. Die vertrieblichen Aktivitäten sind gezielt darauf ausgerichtet.

Governance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von **Compliance- und Datenschutzrisiken** bei der EnBW ist die Aufgabe der Compliance- und Datenschutzmanagementsysteme, die regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfassen, in denen folgende Risiken im Fokus stehen: Korruptions-, Bestechungs-, Kartellrechts- und Datenschutzrisiken sowie weitere Wirtschaftsdelikte (unter anderem Betrug).

Chancen- und Risikoklassifizierung **ESRS 2 IRO-1**

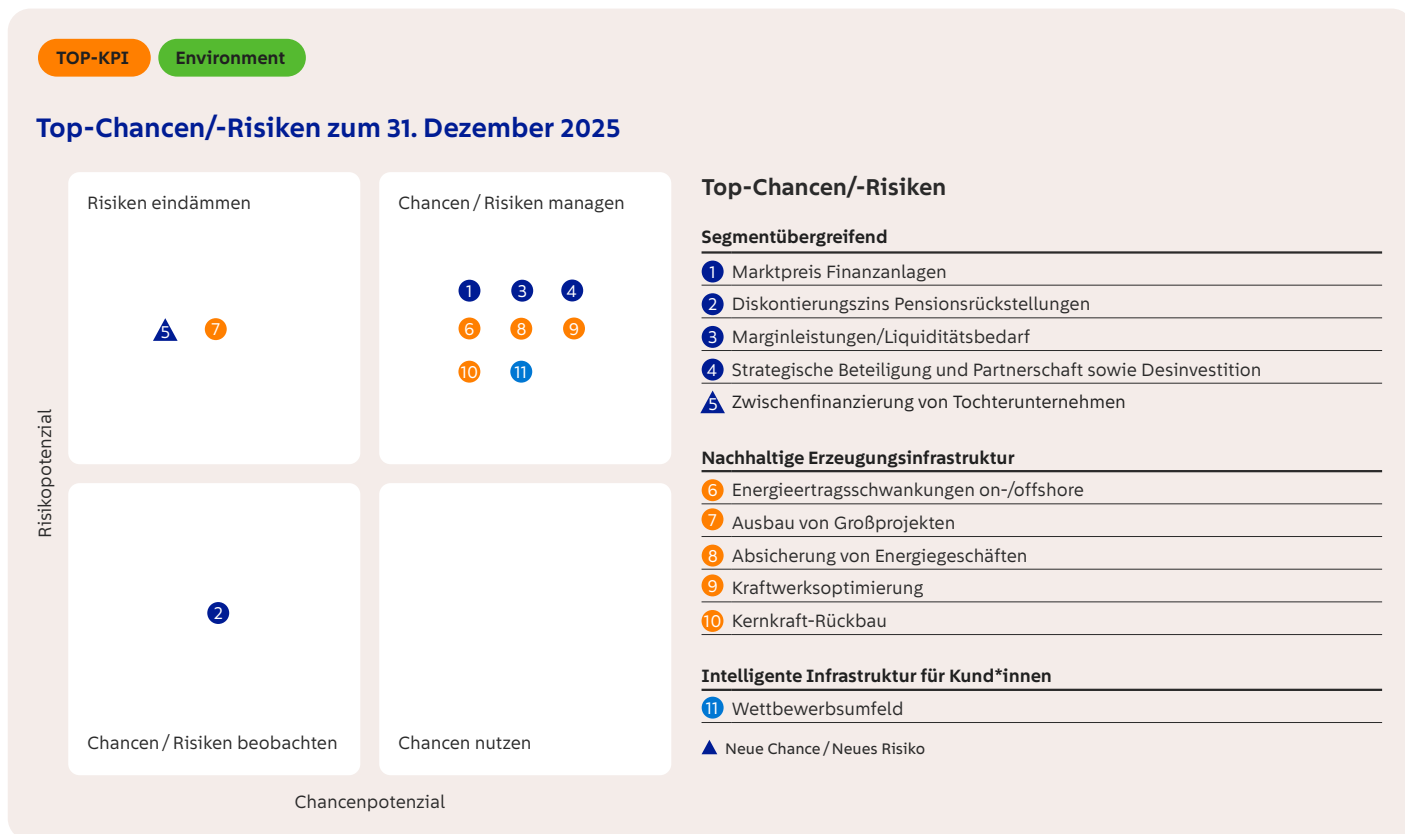
Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und Risikoausprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial sowie den Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und den Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex – haben. Die Top-Chancen/-Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Die finanziellen Effekte werden anhand des 98%-Konfidenzniveaus berechnet, das die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadensausmaß beinhaltet. Das Schadensausmaß wird, soweit nichts anderes angegeben ist, an den Auswirkungen auf das Adjusted EBITDA und die Nettoschulden bemessen. Maßgeblich für die Risikoeinstufung ist die Kennzahl, die am stärksten betroffen ist. Die Effekte werden wie folgt unterteilt:

Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	> 0 Mio. € bis < 200 Mio. €	> 0 Mio. € bis < 600 Mio. €
Moderat	≥ 200 Mio. € bis < 550 Mio. €	≥ 600 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Signifikant	≥ 550 Mio. € bis < 1.000 Mio. €	≥ 2.000 Mio. € bis < 3.500 Mio. €
Wesentlich	≥ 1.000 Mio. €	≥ 3.500 Mio. €

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.



Details zu den Top-Chancen/-Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2024

Die folgenden Top-Chancen/-Risiken sind im Jahr 2025 hinzugekommen:

- Zwischenfinanzierung von Tochterunternehmen

Folgende Chancen/Risiken sind nicht mehr Teil der Berichterstattung, da diese entweder in der Planung berücksichtigt wurden, sich die Chance-Risiko-Ausprägung reduziert hat oder diese in Einzelsachverhalten abgebildet wurden:

- Verfügbarkeiten im Kraftwerkspark (Schwelle der Berichtsrelevanz ist unterschritten)
- Bewirtschaftung Gasspeicher (Schwelle der Berichtsrelevanz ist unterschritten)
- Markthochlauf Batteriespeicherlösungen (Schwelle der Berichtsrelevanz ist unterschritten)

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeitenden grundsätzlich Risiken aus Rechtsverfahren. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Bilanzielle Risikovorsorge wird in angemessenem Umfang durch die Bildung von Rückstellungen getroffen. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich beziehungsweise als nicht hinreichend konkretisiert erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko Wasserkonzession Stuttgart. In dem seit 2013 laufenden Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS), das mehrfach zum Führen von Einigungsgesprächen ruhte, konnten LHS und EnBW im Oktober 2025 eine Einigung erzielen. Der Sachverhalt liegt noch zur Prüfung bei der Landeskartellbehörde für Energie und Wasser Baden-Württemberg. Das Gerichtsverfahren ruht seit Anfang November 2025. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2026 weiter.

Finanzielle Chancen und Risiken

1 Marktpreis Finanzanlagen: Bei den durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen bestehen Chancen und Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertschwankungen kommt. Zinsveränderungen können zu erhöhten oder reduzierten Refinanzierungskosten führen und infolgedessen belastend beziehungsweise entlastend auf die Verschuldung wirken. Das Zinsniveau war im ersten Halbjahr 2025 rückläufig und ist seither stabil. Für die Jahre 2026 und 2027 besteht jeweils eine moderate Chancen- beziehungsweise moderate Risikoausprägung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 betrug der Diskontierungszinssatz 4,2% und lag somit 0,75 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresultimo 2024 (3,45%). Vor dem Hintergrund der erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für das Jahr 2026 eine signifikante Chancen- beziehungsweise eine signifikante Risikoausprägung und 2027 eine wesentliche Chancen- beziehungsweise eine signifikante Risikoausprägung. Diese wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf: Die Liquiditätsplanung des Konzerns unterliegt naturgemäßen Unsicherheiten insbesondere durch Marginzahlungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus führen die sprunghaften Preisveränderungen und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX/ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Marginausgleichszahlungen. Das Risiko wird durch den Einsatz von Bankgarantien anstelle von Barsicherheiten deutlich reduziert. Darüber hinaus ergeben sich Kreditrisiken aus der Liquiditätssicherung bei Tochterunternehmen. Für das Jahr 2026 besteht eine wesentliche Chancen- beziehungsweise signifikante Risikoausprägung. Diese wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

4 Strategische Beteiligung und Partnerschaft sowie Desinvestition: Wir beobachten unsere gegenwärtigen und potenziellen Märkte hinsichtlich der Chancen und Risiken für eine strategische Beteiligung und Partnerschaft. Dazu zählen sowohl Akquisitionen als auch Desinvestitionen. Bei unserem Vorhaben, geplante Investitionen gemeinsam mit Partnern umzusetzen, besteht einerseits das Risiko, dass Partnerschaften nicht oder nicht zum geplanten Zeitpunkt und/oder in der vorgesehenen Höhe eingegangen werden können. Für das Jahr 2026 besteht keine Chance und eine geringe Risikoausprägung. Für das Jahr 2027 besteht keine Chance beziehungsweise eine moderate Risikoausprägung. Diese wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

5 Zwischenfinanzierung von Tochterunternehmen: Im Rahmen der Finanzierung von Tochterunternehmen besteht das Risiko, dass ein vorübergehend erhöhter Kapitalbedarf für mögliche Zwischenfinanzierungen bereitgestellt werden muss. Dies ist mit zusätzlichen Kosten sowie finanziellen Risiken verbunden. Für das Jahr 2026 besteht keine Chance beziehungsweise kein Risiko. Für das Jahr 2027 besteht keine Chance und eine moderate Risikoausprägung. Diese wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Risiken Korruption und Bestechung, Kartellrecht, weitere Wirtschaftsdelikte und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblichen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträger*innen. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind im Kapitel [Corporate Governance](#) beschrieben.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über die Bereiche Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

6 Energieertragsschwankungen on-/offshore (bisher: Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee): Bei Windkraftanlagen an Land sowie auf See bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft und bei der Planung berücksichtigt. Für die Jahre 2026 und 2027 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise geringe Risikoausprägung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial. Ferner ergeben sich Auswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA. **ESRS 2 SBM-3, E1**

7 Ausbau von Großprojekten: Beim Ausbau von Großprojekten stehen wir vor vielfältigen Herausforderungen. Eine der wesentlichen Unsicherheiten bis zur finalen Investitionsentscheidung sind die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen. Dies kann die Planung und Umsetzung unserer Projekte maßgeblich beeinflussen und unter Umständen auch dazu führen, dass sich bereits getätigte Anlaufinvestitionen aufgrund von Projektabbrüchen im Nachhinein als nicht werthaltig erweisen und dadurch gegebenenfalls weitere Abbruchkosten entstehen. Für das Jahr 2026 besteht keine Chancen- beziehungsweise eine geringe Risikoausprägung und für 2027 keine Chancen- beziehungsweise eine geringe Risikoausprägung. Mögliche Auswirkungen ergeben sich auf die Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA sowie Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial. Potenzielle Wertberichtigungen wirken sich im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich auch auf die Ergebnisgröße EBT aus. Änderungen bei Investitionsentscheidungen wirken sich auch auf die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex aus. **ESRS 2 SBM-3, E1**

8 Absicherung von Energiegeschäften: Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen ergeben sich grundsätzlich Chancen und Risiken, die mit steigenden oder sinkenden Strompreisen sowie mit einer günstigen oder ungünstigen Entwicklung des Verhältnisses zwischen Brennstoff- und Strompreisen verbunden sind. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Chancen und Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Für das Jahr 2026 besteht keine Chance und kein Risiko. Für das Jahr 2027 besteht keine Chancen- beziehungsweise eine geringe Risikoausprägung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

9 Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel. Für die Jahre 2026 und 2027 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise geringe Risikoausprägung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Abschreibung und Drohverluste: In Abhängigkeit von den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen und der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Für die Offshore-Windparks rechnen wir durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit mit weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen.

Operative Chancen und Risiken

10 Kernkraft-Rückbau: Bei lang laufenden Großprojekten wie dem Rückbau eines Kernkraftwerks und der Entsorgung besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. In der Projektplanung wurden Risiken identifiziert, die potenziell zu Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit führen können. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. Für die Jahre 2026 und 2027 besteht jeweils keine Chance beziehungsweise eine moderate Risikoausprägung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Finanzielle Chancen und Risiken

11 Wettbewerbsumfeld: Der Wettbewerb im Neu- und Bestandskundengeschäft bleibt weiterhin herausfordernd. Hinzu kommen erneut politisch unsichere und volatile Rahmenbedingungen. Chancen ergeben sich aus der breiteren Angebotspalette und dem Ausbau der EnBW Energiewelt, Risiken bestehen unter anderem im schleppenden Roll-out intelligenter Messsysteme, was die flächendeckende Vermarktung digitaler Produktangebote erschwert. Im Bereich der Elektromobilität führt die Beschaffung von Ladestrom zu Preisschwankungen, die nicht unmittelbar an die Kund*innen weitergegeben werden können. Ein geringerer Anstieg beim Absatz von E-Autos wirkt sich auf die Marge und den Lademengenabsatz aus, insbesondere vor dem Hintergrund anhaltender regulatorischer Dynamik. Für die Jahre 2026 und 2027 besteht jeweils eine geringe Chancen- beziehungsweise eine geringe Risikoausprägung. Dies wirkt sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken. Vor allem die Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen sind dabei potenzieller beziehungsweise indirekter Natur. Aufgrund der schwereren Messbarkeit sind sie daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt.

TOP-KPI

Environment

Verknüpfung der Top-Chancen /-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

Top-Leistungskennzahlen

Finanzielle Kennzahlen

- A** Adjusted EBITDA
- B** Schuldentilgungspotenzial
- C** Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA
- D** Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

Strategische Kennzahlen

- Anteil am Adjusted EBITDA gesamt:
- E** Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- F** Systemkritische Infrastruktur
- G** Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Nichtfinanzielle Kennzahlen

- H** Reputationsindex
- I** Kundenzufriedenheitsindex EnBW/ Yello
- J** SAIDI Strom
- K** People Engagement Index (PEI)
- L** LTIF-Kennzahlen
- M** Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität
- N** CO₂-Intensität

Top-Chancen/-Risiken

Segmentübergreifend

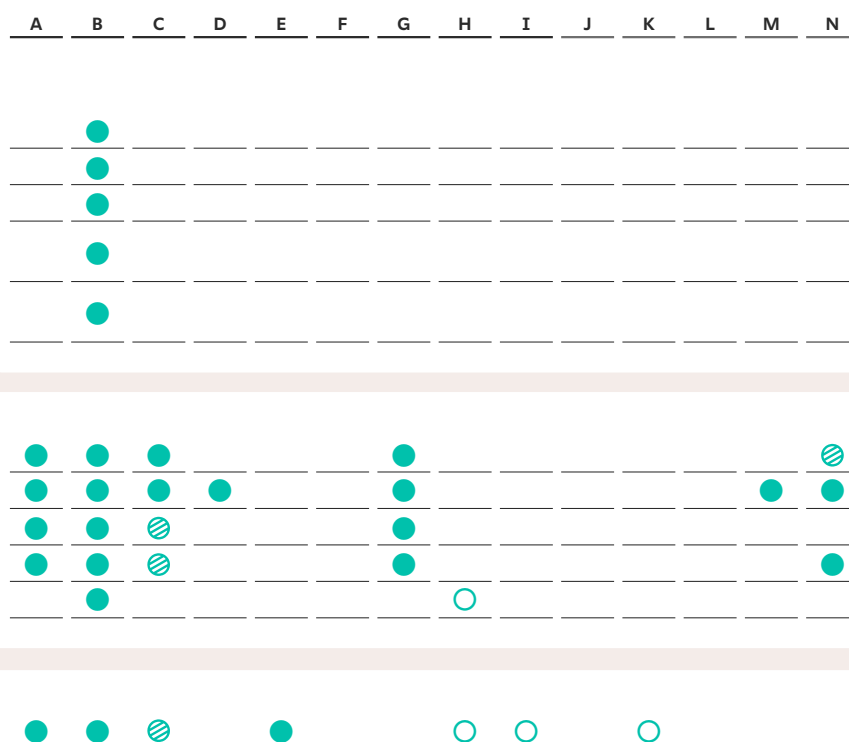
- ① Marktpreis Finanzanlagen
- ② Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
- ③ Marginleistungen/Liquiditätsbedarf
- ④ Strategische Beteiligung und Partnerschaft sowie Desinvestition
- ⑤ Zwischenfinanzierung von Tochterunternehmen

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- ⑥ Energieertragsschwankungen on-/offshore
- ⑦ Ausbau von Großprojekten
- ⑧ Absicherung von Energiegeschäften
- ⑨ Kraftwerksoptimierung
- ⑩ Kernkraft-Rückbau

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

- ⑪ Wettbewerbsumfeld



- Direkte Effekte
- Indirekter Effekt (zum Beispiel über den Nenner der Kennzahl [Adjusted EBITDA])
- Potenzielle Effekte
- ▲ Neue Chance/Neues Risiko

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Im Geschäftsjahr 2026 bleibt das Marktumfeld für den EnBW-Konzern herausfordernd. Wir sehen uns mit rückläufigen Margen, steigenden Kosten und einer hohen Volatilität an den Energiemärkten konfrontiert, was sich belastend auf unsere Ergebnisentwicklung und Investitionsplanung auswirken kann. Das rückläufige Zinsniveau am Kapitalmarkt beeinflusst die Refinanzierungskosten und damit die Nettoverschuldung. Die regulatorische Dynamik sowie Preisrisiken erschweren die Umsetzung von Großprojekten. Im Energiehandel bestehen weiterhin erhebliche Schwankungen im Liquiditätsbedarf, denen wir mit gezielten Absicherungsmaßnahmen begegnen. Der Wettbewerb im Kundengeschäft bleibt intensiv. Risiken beim Rückbau von Kernkraftwerken sowie Unsicherheiten aus Rechtsverfahren werden durch entsprechende Vorsorgemaßnahmen abgedeckt. Neben diesen Herausforderungen ergeben sich Chancen, beispielsweise durch die Vermarktung von Kraftwerksleistungen und die Absicherung von Energiegeschäften.

Die Gesamtrisikolage des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Angaben nach den §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt [Eigenkapital](#) wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten Aktionärsstruktur und Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt [Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen](#) wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in [Textziffer 20](#) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden in einer am 10. Oktober 2025 geschlossenen Aktionärsvereinbarung Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW AG im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands hingegen nur insoweit, als sich die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre aufgrund der am 10. Oktober 2025 geschlossenen Aktionärsvereinbarung um eine einheitliche Stimmrechtsausübung bemühen sollen, hierzu indes nicht verpflichtet sind.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW AG abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in § 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung der EnBW AG hat am 8. Mai 2025 ein genehmigtes Kapital in Höhe von 177.000.000 € (genehmigtes Kapital 2025) beschlossen. Durch die im Juli 2025 durchgeführte Kapitalerhöhung wurde ein Betrag in Höhe von 137.103.715,84 € durch Ausgabe von 53.556.139 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien) vom genehmigten Kapital 2025 genutzt. Zum Stichtag beläuft sich das genehmigte Kapital 2025 daher auf 39.896.284,16 €. Es existiert aktuell weder bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum Stichtag über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann

über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW AG gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende wesentliche Vereinbarungen der EnBW AG und einzelner EnBW-Konzerngesellschaften stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289a Satz 1 Nr. 8, 315a Satz 1 Nr. 8 HGB:

Bei der EnBW AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern es sich bei dem Anteilserwerber nicht um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt:

- nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2,0 Mrd. €
- fest zugesagte Kreditlinien bei Banken in Höhe von rund 3,3 Mrd. €
- bilaterale Bankdarlehen in Höhe von rund 2,0 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von 0,6 Mrd. €
- Schuldverschreibung unter dem Debt-Issuance-Programm in Höhe von 20 Mrd. JPY
- Privatplatzierung von Anleihen in Höhe von rund 0,7 Mrd. US-\$

Bei der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen juristischen Personen des öffentlichen Rechts gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05% der Anteile hält:

- Schuldscheindarlehen in Höhe von rund 0,4 Mrd. €
- Bankdarlehen/-linien in Höhe von rund 0,2 Mrd. €

Bei der VNG AG können folgende wesentliche Finanzierungsvereinbarungen bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern nicht nach einem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird:

- Konsortialkredit und bilaterale Kreditlinien mit Banken in Höhe von 1,3 Mrd. €
- Schuldscheindarlehen in Höhe von rund 0,4 Mrd. €

Im Fall eines Kontrollwechsels können die vorstehend dargestellten Finanzierungen unter den oben genannten Bedingungen zur Rückzahlung fällig gestellt werden, was zur Folge hat, dass die entsprechenden Fremdkapitalmittel anderweitig – möglicherweise zu ungünstigeren Konditionen – refinanziert werden müssen.

Hinweis

Die Ziffern 4, 5 und 9 der §§ 289a Satz 1, 315a Satz 1 HGB waren bei der EnBW AG im Geschäftsjahr 2025 nicht einschlägig.

Nachhaltigkeitserklärung

Aufbau der Standards

Ausgehend von den jeweils identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen geben wir unsere Konzepte, Maßnahmen und Ziele sowie die dazugehörigen Kennzahlen an.

Internetlinks und interne Verweise, mit Ausnahme der Verweise zwischen dem allgemeinen Teil des Lageberichts und der Nachhaltigkeitserklärung, sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

137 ESRS 2: Allgemeine Angaben

151 E1: Klimawandel

171 E2: Umweltverschmutzung

176 E3: Wasser- und Meeresressourcen

179 E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme

183 E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

188 EU-Taxonomie

196 S1: Arbeitskräfte des Unternehmens

208 S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

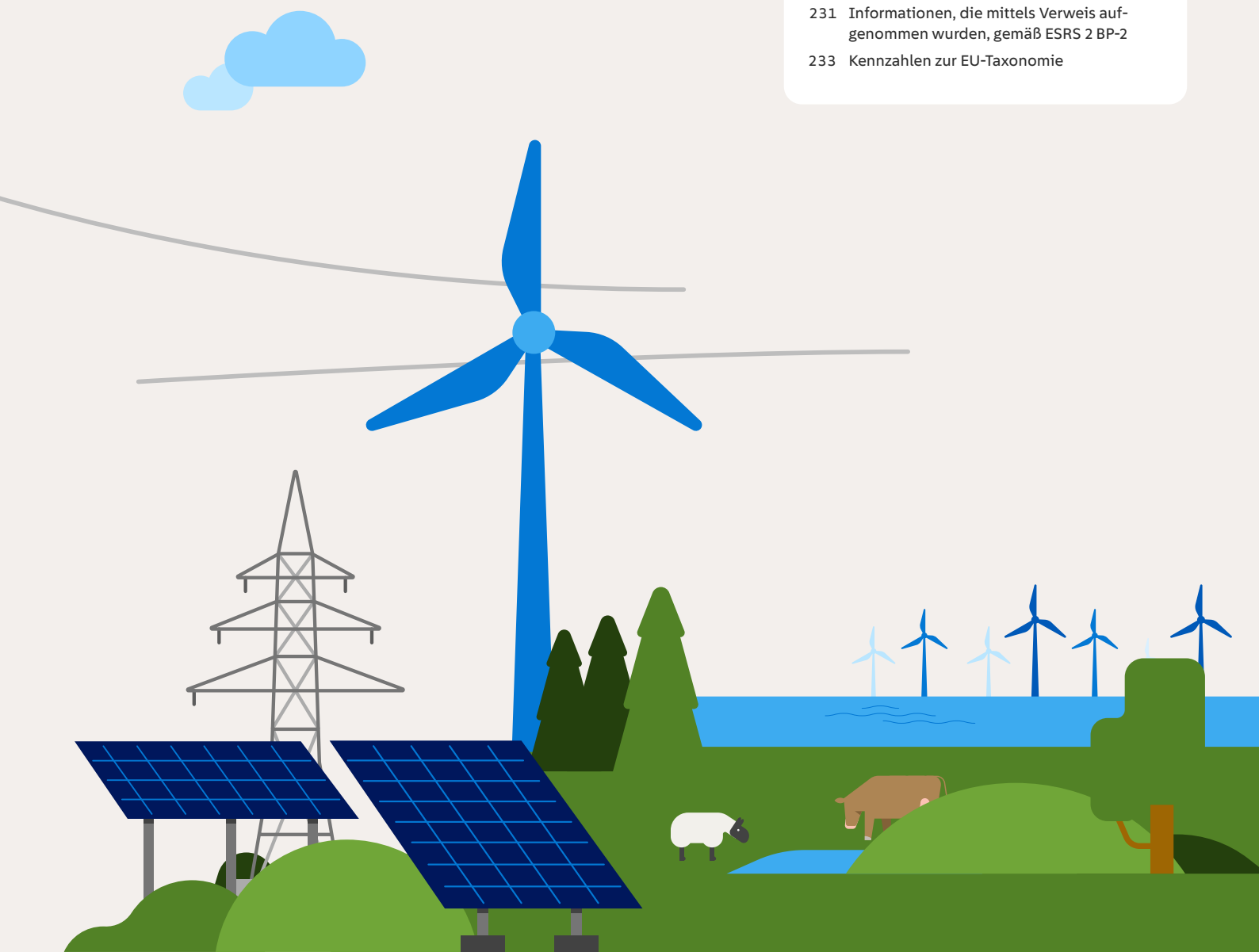
214 S3: Betroffene Gemeinschaften

218 S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen

223 G1: Unternehmensführung

225 Indizes und Tabellen

- 225 Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG
- 226 Berichtete Angabepflichten gemäß ESRS 2 IRO-2
- 228 Datenpunkte, die sich aus anderen Rechtsvorschriften ergeben, gemäß ESRS 2 IRO-2
- 231 Informationen, die mittels Verweis aufgenommen wurden, gemäß ESRS 2 BP-2
- 233 Kennzahlen zur EU-Taxonomie



Nachhaltigkeitserklärung

ERS 2: Allgemeine Angaben

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung **BP-1**

Die nichtfinanziellen Erklärungen des EnBW-Konzerns sowie der EnBW AG werden gemäß § 315b beziehungsweise § 289b Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt und sind zusammengefasst. Unterschiede zwischen den Aussagen für den Konzern und den Aussagen für die EnBW AG sind im Text kenntlich gemacht. Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt die nichtfinanzielle Erklärung entsprechend § 315b HGB auf konsolidierter Basis auf. Gemäß § 315c Absatz 3 in Verbindung mit § 289d HGB nutzen wir für die Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung die europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (European Sustainability Reporting Standards – ERS) als anerkanntes Rahmenwerk. Dies erfolgt aufgrund der Bedeutung der ERS als verabschiedeter Berichtsstandard innerhalb der Europäischen Union. Die berichteten Datenpunkte leiten sich aus unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse zur Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ab. Für das Jahr 2025 verzichten wir weitgehend auf Angaben zu Datenpunkten, die einer freiwilligen Berichterstattung oder zeitlich gestaffelten Übergangsbestimmungen unterliegen. Darüber hinaus orientieren wir unsere Berichterstattung am International Integrated Reporting Framework und richten uns an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen aus.

Der zugrunde liegende Konsolidierungskreis der Nachhaltigkeitserklärung entspricht dem des EnBW-Konzernabschlusses und umfasst alle voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf den [Anhang](#) zum EnBW-Konzernabschluss.

Im Berichtsjahr 2025 wurde für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung die gesamte vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette auswirkungs- beziehungsweise risikobasiert einbezogen, sodass vor allem die Bereiche der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette berücksichtigt wurden, die zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen beitragen. Dies gilt hinsichtlich

- der Abdeckung der Wertschöpfungskette bei der Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- des Ausmaßes, in dem sich Strategien, Maßnahmen und Ziele über die Wertschöpfungskette erstrecken, und
- des Ausmaßes, in dem die Wertschöpfungskette bei den ermittelten Parametern abgedeckt wird.

Wir haben weder von der Möglichkeit, eine bestimmte Information auszulassen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, noch von der Möglichkeit, Informationen im Hinblick auf bevorstehende Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindende Angelegenheiten auszulassen, Gebrauch gemacht.

Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen **BP-2**

Wir unterscheiden zwischen verschiedenen Zeithorizonten. Der kurzfristige Zeithorizont entspricht dem Berichtszeitraum des EnBW-Konzernabschlusses, also unserem Geschäftsjahr. Der mittelfristige Zeithorizont erstreckt sich vom Ende dieses Zeitraums bis zu fünf Jahren, der langfristige Zeithorizont umfasst Zeiträume von mehr als fünf Jahren. Die Darstellung von Kennzahlen, die auf Daten der Wertschöpfungskette beruhen und durch indirekte Quellen geschätzt wurden, betrifft nur die Angaben zu Scope-3-Emissionen unter [THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen E1-6](#). Weiterführende Informationen zu Schätzungen werden gemeinsam mit der Kennzahl im entsprechenden Abschnitt bereitgestellt. Dies betrifft auch die Beschreibung der Grundlagen für deren Erhebung sowie das resultierende Genauigkeitsniveau. Eventuell geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit werden ebenfalls im Zusammenhang mit der jeweiligen Kennzahl erläutert.

Weiterhin werden quantitative Kennzahlen und Geldbeträge, die mit hoher Messunsicherheit verbunden sind, gemeinsam mit den zugrunde liegenden Annahmen und Quellen der Unsicherheit in den entsprechenden Abschnitten dargestellt. Dies betrifft lediglich die Kennzahl zu den geleisteten politischen Zuwendungen. Da zum Aufstellungszeitpunkt manche Zahlen nicht final vorlagen, sind Schätzungen basierend auf Vorjahreswerten enthalten. Für eine bessere Darstellung der Informationen haben wir im Vergleich zum Vorjahr die Erstellung der Kennzahl Zuwendungen an politische Parteien ([Politischer Dialog](#)) geändert. Bei der Kennzahl Unbereinigtes Verdienstgefälle ([Vergütungskennzahlen \[Verdienstunterschiede\] S1-16](#)) haben wir die Berechnungsmethodik angepasst.

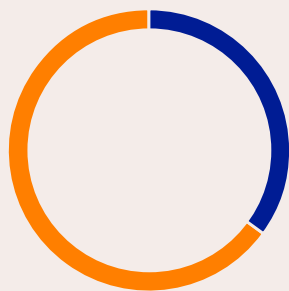
Wir verweisen auf [Datenpunkte, die sich aus anderen Rechtsvorschriften ergeben, gemäß ESRS 2 IRO-2](#) und [Informationen, die mittels Verweis aufgenommen wurden, gemäß BP-2](#).

Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat GOV-1

Die Verantwortlichkeiten und Governance-Prozesse innerhalb der EnBW folgen den gesetzlichen Vorgaben und sind unter [Leitung und Überwachung](#) beschrieben. Weiterführende Informationen sind in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) dargestellt. Darüber hinaus verfolgt das integrierte Chancen- und Risikomanagement, das vom Finanzvorstand verantwortet wird, einen ganzheitlichen und integrierten Ansatz für eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken sowie hinsichtlich der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bringen vielfältige berufliche und fachliche Hintergründe mit und verfügen über umfassende Erfahrungen in der Energiewirtschaft und weiteren relevanten Branchen. Der Aufsichtsrat entscheidet gemäß gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Qualifikationen und die Besetzung der Positionen durch geeignete Personen. Auch der Aufsichtsrat verfügt in seiner Gesamtheit über die für das Thema Nachhaltigkeit erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erfüllung seiner Aufgaben. Die Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat während des Berichtszeitraums in seiner Zusammensetzung vollumfänglich berücksichtigt und das Kompetenzprofil ausreichend ausgefüllt. Das Kompetenzprofil und die entsprechenden Kompetenzen können der Erklärung zur Unternehmensführung entnommen werden. Zusätzliche Informationen zu [Kenntnissen und Erfahrungen der Vorstandsmitglieder](#) sowie die [Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder](#) finden sich im Internet.

Diversität des Aufsichtsrats in %

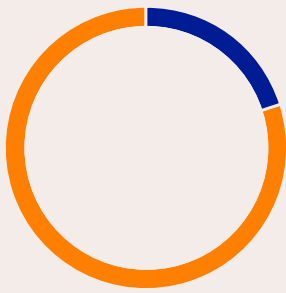


- 35,0 Frauenanteil im Aufsichtsrat (2024: 35,0)
- 65,0 Männeranteil im Aufsichtsrat (2024: 65,0)

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich gemäß Mitbestimmungsgesetz je zur Hälfte aus von den Aktionären und den Arbeitnehmer*innen gewählten Vertreter*innen zusammen. Für das Aufsichtsorgan einer börsennotierten Aktiengesellschaft ist die Definition „unabhängig“ nicht einheitlich geregelt. Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ist ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseignerseite als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär ist. Die Anteilseignervertreter*innen im Aufsichtsrat der EnBW AG sind unabhängig, da keine Abhängigkeit im Sinne des DCGK vorliegt.

Arbeitnehmervertreter*innen gelten als unabhängig, wenn sie sowohl von den Unternehmensstrukturen als auch von wirtschaftlichen Einflussnahmen der Gesellschaft und deren Vorstand losgelöst sind. Dies bedeutet konkret, dass sie weder zur Führungsebene des Unternehmens gehören noch von einem dominierenden Aktionär vereinnahmt werden. Folglich sind Arbeitnehmervertreter*innen dann als unabhängig zu betrachten, wenn sie nicht zum Kreis der Führungskräfte der Gesellschaft gehören und im Rahmen eines gesetzlich anerkannten Systems der Arbeitnehmervertretung, das einen angemessenen Schutz vor missbräuchlicher Entlassung und sonstiger ungerechter Behandlung bietet, in den Aufsichtsrat gewählt beziehungsweise nominiert wurden. Der Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat ist damit nicht als unabhängig in diesem Sinne anzusehen. Damit gelten wie im Vorjahr 95,0% der Aufsichtsratsmitglieder als unabhängig.

Diversität des Vorstands in %



- 20,0 Frauenanteil im Vorstand (2024: 20,0)
- 80,0 Männeranteil im Vorstand (2024: 80,0)

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig zu den sich kontinuierlich entwickelnden und fort-führenden Nachhaltigkeitsaspekten geschult und über aktuelle Trends, Fragestellungen und Ent-wicklungen informiert. Sie können, zusätzlich zu ihrem eigenen Fachwissen, jederzeit auf das Fachwissen der Nachhaltigkeitsabteilung, des Rechnungswesens sowie der zuständigen Funktional-einheiten zurückgreifen. Für alle wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden intern Fachbereiche identifiziert, die das notwendige Fachwissen haben und für Rückfragen zur Verfügung stehen. Diese werden nach Themenstellung und bei Bedarf in die Entscheidungsfindungen mit einbezogen. Im Rahmen von Entscheidungsfindungen werden Unterlagen bereitgestellt, die relevante Nachhaltigkeitsaspekte enthalten. Erkenntnisse aus der durchgeführten Wesentlichkeits-analyse fließen so auch mit ein. Die Überwachung der Festlegung und des Fortschritts der Unter-nehmensziele, auch in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte, wird unter [Ziele und Steuerungssystem](#) beschrieben.

Aufsichtsrats- und Vorstandsbefassung mit Nach-haltigkeitsaspekten [GOV-2](#)

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig zu den relevanten Nachhaltigkeitsthemen informiert und entscheiden dann über die weitere Vorgehensweise. Die Einbindung in die relevanten Prozesse erfolgt themenbezogen nach Anforderung. Der Vorstand wurde im Jahr 2025 (wie im Vorjahr) unter anderem zum Fortschritt und zur Aktualisierung der [Nachhaltigkeitsagenda](#), die wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen abdeckt, sowie zur Berichterstattung nach dem Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz (LkSG) informiert. Die Information und bei Bedarf Konsultation über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda und sämtliche nachhaltigkeitsbezogenen Themen und Fragestellungen erfolgt grundsätzlich über das Sustainability Committee. Dieses setzt sich aus Leiter*innen der Geschäfts- und Funktionseinheiten zusammen und steht für eine konsequente dezentrale Umsetzung und eine transparente Fortschrittsüberwachung. Unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden und des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden tagt es mindestens zweimal jährlich. Die Einbindung einzelner Geschäfts- und Funktionseinheiten in die relevanten Prozesse erfolgt ebenfalls themenbezogen und nach Anforderung sowie über das Sustainability Committee.

Die EnBW verfügt über einen zentralen Nachhaltigkeitsbereich, der direkt an den Vorstandsvor-sitzenden berichtet und verantwortlich für die Adressierung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen ist. Zudem koordiniert und unterstützt das Team die entsprechenden Maßnahmen in allen Konzern-bereichen. Darüber hinaus werden regelmäßig Informationen zu den Anforderungen zentraler Nachhaltigkeitsrating-Agenturen und weiterer relevanter Stakeholdergruppen, Regulierungsupdates im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen und Good-Practice-Beispiele von Peer-Vergleichsunter-nehmen vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse und die Wirksamkeit unserer Konzepte, Maß-nahmen, Kennzahlen und Ziele im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen werden ebenfalls kommuniziert. Die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den [Investitionsgenehmigungs-prozess](#) und den Risikomanagementprozess ist ein weiterer wichtiger Bestandteil. Der Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats ist zuständig für die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, in die wirtschaftliche, strategische und nachhaltigkeitsbezogene Gesichtspunkte einfließen. Dieser tagt bei Bedarf.

Einbeziehung nachhaltigkeitsbezogener Leistung in Anreizsysteme [GOV-3](#)

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag seines Personalausschusses über das Vergütungssystem ([Vergütungsbericht](#)) für die Vorstandsmitglieder einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung sind neben der Aufgabe und der Leistung der Vorstandsmitglieder die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die nachhaltige Wertentwicklung des Unternehmens sowie das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt sowie in der zeitlichen Entwicklung. Die Nachhaltigkeitsaspekte werden auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb des Vorstandsvergütungssystems widerspiegelt und haben Einfluss sowohl auf den Short Term Incentive (STI) als auch auf den Long Term Incentive (LTI).

Der ausschließlich auf Basis finanzieller Kennzahlen ermittelte Betrag der vorläufigen STI-Gesamtvergütung wird qualitativ auf Grundlage zusätzlicher Kriterien bewertet. Die Anpassung erfolgt durch Multiplikation der vorläufigen kurzfristigen Gesamtvergütung mit einem Faktor, dessen niedrigster Wert 0,7 und dessen höchster Wert 1,3 beträgt. Die Höhe des Faktors legt der Aufsichtsrat überwiegend auf Grundlage der Bewertungskriterien fest, die er jährlich im Voraus bestimmt hat. Der Aspekt der nachhaltigen Unternehmensentwicklung wird dabei in besonderer Weise berücksichtigt. Der auf Basis finanzieller und nichtfinanzieller Kennzahlen ermittelte Betrag der vorläufigen LTI-Gesamtvergütung wird qualitativ auf Grundlage zusätzlicher Bewertungskriterien, wie auch im STI, bewertet.

Die erfolgsabhängige Vergütung bezieht auch Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen des LTI mit ein. Der Aufsichtsrat interpretiert den Begriff „Nachhaltigkeit“ umfassend und über den Umwelt- und Naturschutz hinausgehend. In die Berechnung werden zwei bis maximal vier Nachhaltigkeitskennzahlen aufgenommen. Bei der Auswahl der Nachhaltigkeitskennzahlen bemüht sich der Aufsichtsrat um eine ausgewogene, für das Unternehmen sinnvolle Balance zwischen den ESG-Komponenten (Komponenten für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) und den damit einhergehenden Themengebieten, einschließlich klimabezogener Erwägungen. Unter anderem wurden Ziele hinsichtlich des Zubaues erneuerbarer Energien hinterlegt und auch allgemeine ESG-Ziele, wie die Top-Leistungskennzahl LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften, um die nachhaltige Entwicklung der EnBW weiter zu fördern.

Der Prozentsatz der variablen Vergütung ist abhängig von der Erreichung dieser nachhaltigkeitsbezogenen Ziele. Seit der LTI-Performance-Periode 2022 bis 2024 setzt sich die Zielvergütung aus zwei unterschiedlich gewichteten Teilbeträgen zusammen. Der Aufsichtsrat legt fest, dass zwischen 50 % und 70 % der variablen Vergütung auf die Kenngröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern) entfallen können, während die Nachhaltigkeitskennzahlen entsprechend zwischen 50 % und 30 % gewichtet werden. Der jeweilige Teilbetrag wird erreicht, wenn der Zielwert einer Kenngröße zu 100 % erfüllt wird.

Aktuell sind keine klimabezogenen Erwägungen in der Vergütung des Aufsichtsrats der EnBW AG enthalten.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht GOV-4

Wir integrieren die Einhaltung der Sorgfaltspflichten in unsere Corporate Governance, unsere Strategie und unser Geschäftsmodell.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze im Lagebericht, einschließlich der Nachhaltigkeitsklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Geschäftsmodell, Strategie, Corporate Governance und Chancen- und Risikobericht im allgemeinen Teil des Lageberichts sowie ESRS 2 GOV-1, ESRS 2 GOV-2, ESRS 2 GOV-3, ESRS 2 SBM-3
Einbindung betroffener Interessenträger*innen in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 SBM-2
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 SBM-3, ESRS 2 IRO-1
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Maßnahmen in den themenbezogenen Standards
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Ziele in den themenbezogenen Standards

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung GOV-5

Unser Risikomanagement und die internen Kontrollverfahren sind im [Chancen- und Risikobericht](#) unter den Abschnitten Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements, Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements und Struktur und Prozess des rechnungslegungs- und nachhaltigkeitsbezogenen internen Kontrollsystems dargelegt.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

SBM-1

Die EnBW ist eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa und versorgt ihre Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen und Produkten in den Bereichen Energie und Infrastruktur. Informationen zu den bedeutenden Gruppen von Produkten und Dienstleistungen sind unter [Geschäftsgrundlagen](#) zu finden. Unsere Kund*innen und Vertriebsmarken beschreiben wir im Kapitel [Konzernstruktur und geschäftlicher Radius](#). Unser Portfolio umfasst hauptsächlich Angebote im Energiesektor, insbesondere in der Strom- und Wärmeerzeugung und der Energieversorgung sowie in der Wasser- und Abfallwirtschaft. Es handelt sich nicht um Produkte oder Dienstleistungen, die in bestimmten Märkten verboten sind. Unsere Umsatzerlöse belaufen sich im Jahr 2025 auf 34.390,0 Mio. € (2024: 34.524,4 Mio. €). Davon entfallen auf Strom 16.964,1 Mio. € (2024: 16.747,1 Mio. €), auf Gas 14.470,7 Mio. € (2024: 14.917,1 Mio. €), auf Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges 2.182,7 Mio. € (2024: 2.354,6 Mio. €) sowie auf die sonstigen Umsatzerlöse 772,5 Mio. € (2024: 505,6 Mio. €). Wir sind unter anderem im fossilen Brennstoffsektor Gas tätig.

Die **vorgelagerte Wertschöpfungskette** der EnBW umfasst verschiedene Bereiche der Energiewirtschaft und erstreckt sich über alle Lieferanten. Hierunter fallen Erschließung, Förderung und Produktion, Import sowie Umwandlung, Transport und Speicherung von Energieträgern. Ein Beispiel ist die Brennstoffbeschaffung für die konventionelle Erzeugung oder der Erwerb von Windkraftanlagen. Die **nachgelagerte Wertschöpfungskette** konzentriert sich auf die Bereitstellung und den Vertrieb von Energie an Endkund*innen, einschließlich privater Haushalte sowie gewerblicher und industrieller Kund*innen. Darüber hinaus bietet die EnBW intelligente Kundeninfrastrukturen an, wie Schnellladeinfrastruktur für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation und weitere haushaltsnahe Lösungen.

Unsere [Strategie](#) definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeitende. Die [Nachhaltigkeitsagenda](#) ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger*innen

SBM-2

Der kontinuierliche [Dialog mit unseren Stakeholdern](#), sowohl intern als auch extern, ist ein wichtiges Instrument bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Unsere Stakeholder werden in die Verfahren zur Ermittlung und Bewertung tatsächlicher und potenzieller Auswirkungen eingebunden. Dabei berücksichtigen wir sowohl betroffene Interessenträger*innen als auch Nutzer*innen von Nachhaltigkeitserklärungen. Die wichtigsten Stakeholder umfassen den Kapitalmarkt, Kund*innen, lokale Gemeinschaften, Politik, die Öffentlichkeit und Medien, die Zivilgesellschaft, Industriepartner sowie Mitarbeitende. Dies ermöglicht es uns, unsere Strategie und unser Geschäftsmodell unter anderem im Hinblick auf Interessen und Ansichten der Stakeholder kontinuierlich zu validieren, und liefert damit wichtige Hinweise für strategische Entscheidungen.

Unsere Personalstrategie „Mensch im Mittelpunkt“ integriert die Bedarfe, Standpunkte und Rechte der Mitarbeitenden und ist Teil der Nachhaltigkeitsagenda. Schwerpunkte liegen auf Förderung, Weiterbildung und Diversität. Darüber hinaus befasst sich der Gesamtbetriebsrat mit Nachhaltigkeitsthemen und bringt seine Interessen und Fragestellungen über den Austausch mit in die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsagenda ein. Wir achten Menschen- und Arbeitsrechte, lehnen Kinder- und Zwangsarbeit ab und respektieren Vereinigungsfreiheit sowie Kollektivverhandlungen.

Wir achten Menschenrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette und prüfen Geschäftspartner sorgfältig daraufhin. Unsere Lieferanten müssen den Supplier Code of Conduct einhalten, der Menschenrechte, Sozial- und Umweltstandards sowie Compliance und faire Zusammenarbeit sicherstellen soll.

Die Interessen von betroffenen Gemeinschaften sowie Verbraucher*innen und Endnutzer*innen werden durch einen kontinuierlichen Dialog mit internen und externen Stakeholdern in die Unternehmensstrategie integriert. Ihre Standpunkte und Rechte, einschließlich der Menschenrechte und gegebenenfalls der Rechte indigener Völker, fließen in unternehmerische Entscheidungen ein.

31.541

Mitarbeitende
(2024: 30.391)

Weitere Details zu den Mitarbeitenden sind unter [Merkmale unserer Mitarbeitenden S1-6](#) zu finden.

Die Perspektiven unserer Stakeholder fließen über interne Vertreter*innen systematisch in die Wesentlichkeitsanalyse ein. Hierfür werden gezielt Fachbereiche oder Personen ausgewählt, die aufgrund ihres regelmäßigen Kontakts die Sichtweisen relevanter Stakeholdergruppen einbringen können. Ein dafür eingerichtetes internes Expertengremium, unser Stakeholderkomitee, bestehend aus Vertreter*innen der relevanten Fachbereiche, tagt seit dem Geschäftsjahr 2024 einmal jährlich. Die Bereiche Rechnungswesen und Nachhaltigkeit koordinieren und dokumentieren diese Sitzungen sowie die Auswertung der Rückmeldungen. Ziel ist es, potenziell wesentliche Auswirkungen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse zu identifizieren beziehungsweise zu bestätigen, um die Interessen der Stakeholder angemessen zu berücksichtigen. Darüber hinaus werden die internen Vertreter*innen für den fortlaufenden Austausch mit Stakeholdergruppen sensibilisiert, um deren Bedürfnisse und Ansichten kontinuierlich in unsere Unternehmensaktivitäten zu integrieren. Unsere Stakeholder Engagement Policy bildet hierfür den Rahmen. Durch die Einbeziehung der Stakeholder ergaben sich für das Jahr 2025 keine zusätzlichen wesentlichen Themen.

Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats des EnBW-Konzerns sind eigenverantwortlich dafür zuständig, sich über die Ansichten und Interessen von Stakeholdern zu informieren, die sich aus den nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen des Unternehmens ergeben. Zur Unterstützung werden bei Bedarf unter anderem die Expert*innen aus dem Nachhaltigkeitsteam und aus anderen Funktional- und Geschäftseinheiten befragt. Der Aufsichtsrat wird durch angemessene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen unterstützt. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht bereit, um mit Investor*innen über relevante Themen zu sprechen, wie es der DCGK vorschlägt.

Darüber hinaus erfolgt zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden. Dabei werden Themen wie Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance besprochen. Bei wichtigen, für die Unternehmensführung relevanten Ereignissen wird der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich informiert. Bei Bedarf informiert er den gesamten Aufsichtsrat und beruft eine außerordentliche Sitzung ein. Der allgemeine Berichterstattungsprozess zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt durch regelmäßige Sitzungen und die Arbeit spezialisierter Ausschüsse. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat über wesentliche Geschäftsvorgänge, strategische Entscheidungen, Finanzberichte sowie relevante nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen. Ausschüsse wie der Prüfungsausschuss und der Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss bereiten die Entscheidungen des Aufsichtsrats vor.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

SBM-3

Die identifizierten tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen beeinflussen die Schwerpunkte unserer [Nachhaltigkeitsagenda](#) im Rahmen unserer Strategie. Wir treiben den Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette voran und reduzieren so auch unsere tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen.

Zu den wesentlichen finanziellen Risiken und deren Effekten auf Finanzlage, Ertragslage und Zahlungsströme der EnBW verweisen wir auf den [Chancen- und Risikobericht](#). Für weiterführende Informationen bezüglich des Geschäftsmodells verweisen wir auf die [Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels](#).

Wesentliche Auswirkungen, Risiken, Chancen (IROs) – Environment

Standard	IRO	Beschreibung	Vorgelagert				Nachgelagert	Seite
ESRS E1	+	Transformation des Energiesystems und Anpassung des Geschäftsmodells zur Umstellung auf klimaneutrale Strom- und Wärmeerzeugung, Überwachung von Klimarisiken an unseren Standorten und Ergreifung von Schutzmaßnahmen zur Stärkung der Resilienz unserer Anlagen wirken sich langfristig positiv auf die Umwelt aus.						151 ff.
	–	Baumaßnahmen zum Schutz vor Klimarisiken können trotz Vorsorge Menschen und Umwelt an Standorten beeinträchtigen.						151 ff.
	+	Reduktion von Treibhausgasemissionen durch unsere Aktivitäten wie erneuerbare Erzeugung und Bau und Betrieb von Schnellladeparks.						151 ff.
	–	Treibhausgasemissionen durch Strom- und Wärmeerzeugung in unseren konventionellen Kraftwerken, Gasverbrauch unserer Kund*innen und Rohstoffabbau durch unsere Lieferanten.						151 ff.
	–	Zunahme an Netzverlusten durch den Ausbau der Verteil- und Übertragungsnetze.						151 ff.
	–	Energieverbrauch durch unsere und die Aktivitäten unserer Lieferanten sowie Kund*innen im Bereich Energiedienstleistungen, etwa durch Installation und Betrieb von Wärmepumpen oder Batteriespeichern.						151 ff.
	+	Der Netzausbau unserer Netzgesellschaften ermöglicht die Nutzung erneuerbarer Energien und leistet einen Beitrag zur Systemstabilität und Versorgungssicherheit.						151 ff.
	+	Installation und Betrieb von Batteriespeichern verringern den Netzausbaubedarf und ermöglichen eine höhere Integration erneuerbarer Energien in die Stromversorgung.						151 ff.
	!	Energieertragsschwankungen on-/offshore können bei Windkraftanlagen zu Chancen und Risiken führen. Mit dem Ausbau der Anlagen nimmt die Schwankungsbreite zu. Erkenntnisse zu Windverhältnissen werden laufend geprüft und bei der Planung berücksichtigt.						130 ff.
ESRS E2	!	Ausbau von Großprojekten Eine der wesentlichen Unsicherheiten bis zur Investitionsentscheidung sind sich stetig verändernde Rahmenbedingungen, die die Planung und Umsetzung von Projekten maßgeblich beeinflussen können und unter Umständen im Nachhinein aufgrund von Projektabbrüchen zu nicht werthaltigen Anlaufinvestitionen führen können.						130 ff.
	–	Luftschadstoffemissionen werden durch unsere Wirtschaftsaktivitäten (Kohlekraftwerke, thermische Abfallverwertung und Klärschlammverbrennung) emittiert, darunter auch besorgniserregende und besonders besorgniserregende Stoffe.						171 ff.
ESRS E3	–	Radioaktive Abfallprodukte fallen in geringen Mengen bei unserem Rückbau von Kernkraftwerken an.						171 ff.
	–	Rückleitung von erhitztem Kühlwasser beeinflusst aquatische Ökosysteme, was zu Sauerstoffmangel und verschlechterter Wasserqualität führen kann.						176 ff.
ESRS E4	–	Eingriff in Ökosysteme durch unsere Wirtschaftsaktivitäten (Bau von Kraftwerken, Netzen und Anlagen für erneuerbare Energien); bei Laufwasser- und Pumpspeicherkraftwerken durch die Unterbrechung der Durchgängigkeit von Fließgewässern.						179 ff.
ESRS E5	–	Schädigung von Ökosystemen in der Wertschöpfungskette durch Abbau von Braun- oder Steinkohle, Erschließung neuer Abbaugebiete oder Förderung von Gas und Metallen für Netzausbau und erneuerbare Energien.						179 ff.
	–	Gefährdung von Lebewesen an Land und im Wasser durch Erzeugungsanlagen durch den Betrieb von beispielsweise Windkraftanlagen, Laufwasser- und Pumpspeicherkraftwerken sowie Netzen.						179 ff.
	–	Bodenversiegelung durch Baumaßnahmen unserer Wirtschaftsaktivitäten kann sich negativ auf Ökosysteme auswirken.						179 ff.
	–	Verbrauch natürlicher Ressourcen durch unsere Wirtschaftsaktivitäten verursacht Umweltauswirkungen und Emissionen.						183 ff.
ESRS E5	–	Radioaktive Abfallprodukte fallen in geringen Mengen bei unserem Rückbau von Kernkraftwerken an.						183 ff.
	+	NEU: Wiederverwendung von Wertstoffen aus der thermischen Abfallverwertung wie beispielsweise Rostaschen, die im Straßenbau wiederverwendet, und Eisen und Nicht-Eisen-Metalle, die aus der Schlacke verwertet und zurückgewonnen werden.						183 ff.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur Systemkritische Infrastruktur Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (–) Potenziell negativ ! Risiko

Wesentliche Auswirkungen, Risiken, Chancen (IROs) – Social

Standard	IRO	Beschreibung	Vorgelagert				Nachgelagert	Seite
ESRS S1	+	NEU: Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben durch Homeoffice und mobiles Arbeiten zur Förderung der Work-Life-Balance. Mit unseren flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen unterstützen wir unsere Mitarbeitenden.						196 ff.
	+	Förderung der Gesundheit Wir legen großen Wert auf die Gesundheit unserer Arbeitskräfte. Mit segmentübergreifenden, nachhaltigen Angeboten und präventivmedizinischen Maßnahmen schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die Wohlergehen und Gesundheit fördert und durch konzernweite Projekte integriert wird.						196 ff.
	(-)	Arbeitssicherheit – Unfallgefahren bei Anlagen und Transport Der Betrieb unserer Anlagen (zum Beispiel Kohlekraftwerke, Schnellladeparks, Netze, Wasserkraftwerke, Biogasanlagen) und der Rohstofftransport bergen Sicherheitsrisiken. Zur Unfallprävention führen wir Gefährdungsbeurteilungen und Schulungen durch.						196 ff.
	(-)	Arbeitssicherheit – Schadstoffe bei Arbeiten in Kraftwerken Beim Rückbau von Kernkraftwerken und Betrieb von Kohlekraftwerken sind Arbeitskräfte Schadstoffen und gesundheitsgefährdenden Materialien ausgesetzt. Schutzmaßnahmen, Gefährdungsbeurteilungen und Schulungen dienen der Prävention.						196 ff.
	+	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung unserer Mitarbeitenden durch weitreichende Initiativen, Kampagnen sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten über unsere digitale Lernplattform.						196 ff.
	+	Durch die Förderung von Diversity, Equity und Inclusion wirken wir Diskriminierung und Ungleichbehandlung entgegen.						196 ff.
	(-)	Gleichstellung der Geschlechter Wir sind bestrebt, Chancengerechtigkeit zu fördern und geschlechterspezifische Diskriminierung zu vermeiden, um eine potenziell fehlende Gleichstellung der Geschlechter zu verhindern. Wir fördern Gleichstellung aktiv, etwa durch Programme zur Förderung weiblicher Talente und Netzwerke.						196 ff.
ESRS S2	+	Sozialer Dialog in unseren Unternehmensinitiativen Durch unsere Mitgliedschaft in Initiativen wie econsense, RECOSI und SolarPower Europe fördern wir ein gemeinsames Verständnis branchenspezifischer Auswirkungen und entwickeln Maßnahmen zur Minderung negativer Effekte ausgewählter Branchenschwerpunkte.						208 ff.
	(-)	Gesundheitsschutz und Sicherheit In Teilen der vorgelagerten Wertschöpfungskette bestehen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für Arbeitskräfte, insbesondere in Kohle- und Gaskraftwerken, bei erneuerbaren Energien und in Netzen, wenn Arbeitsschutzmaßnahmen nicht eingehalten werden. Darüber hinaus besteht durch potenzielle Gesundheitsgefahren die Gefahr von Folgeerkrankungen (zum Beispiel Krebs-, Knochen- und Muskel-erkrankungen).						208 ff.
	(-)	Arbeitsbedingungen entlang der Wertschöpfungskette Rohstoffbezug kann potenziell negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette haben, wie eingeschränkte Vereinigungsfreiheit oder intransparente Löhne.						208 ff.
	(-)	Gleichbehandlung entlang der Wertschöpfungskette Unsere Wirtschaftsaktivitäten können potenziell negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette haben, insbesondere die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Wir begegnen dem mit Sensibilisierungsmaßnahmen und unserer Menschenrechtserklärung.						208 ff.
	(-)	Potenzielle Kinder- und Zwangsarbeit beim Rohstoffabbau Unsere Wirtschaftsaktivitäten im Zusammenhang mit Rohstoffen können in Ländern stattfinden, in denen IAO-Kernarbeitsnormen potenziell verletzt werden (zum Beispiel Kinder- und Zwangsarbeit).						208 ff.
ESRS S3	(-)	Gefährdung von Menschen sowie Verlust von Ökosystemen und Biodiversität durch unsere Wirtschaftsaktivitäten, etwa durch potenzielle gesundheitliche Auswirkungen durch die konventionelle Erzeugung und den Rückbau von Kernkraftwerken beziehungsweise den Rohstoffabbau. Dem begegnen wir mit gezielten Maßnahmen.						214 ff.
	(-)	Freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung In unseren Lieferketten besteht für die (indigene) Bevölkerung das Risiko von nur teilweise einvernehmlichen Umsiedlungen und unrechtmäßigem Landentzug, etwa durch Bauprojekte. Wir begegnen diesem durch gezielte Maßnahmen.						214 ff.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur Systemkritische Infrastruktur Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (-) Potenziell negativ ! Risiko

Standard	IRO	Beschreibung	Vorgelagert				Nachgelagert	Seite
ESRS S4	(-)	Potenzielle Datenschutzverstöße durch unsere Wirtschaftsaktivitäten können sensible Kundendaten gefährden. Koordinierte Maßnahmen wie Beratungsangebote, Sensibilisierung und Prozesskontrollen sichern die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben.						218 ff.
	+	NEU: Zugang zu verlässlicher Energie Wir versorgen unsere Kund*innen zuverlässig mit Energie und bieten Zugang zu Energie für verschiedene Anwendungen (Strom, Gas, Wasser, Wärme, Mobilität).						218 ff.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur Systemkritische Infrastruktur Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (-) Potenziell negativ ! Risiko

Wesentliche Auswirkungen, Risiken, Chancen (IROs) – Governance

Standard	IRO	Beschreibung	Vorgelagert				Nachgelagert	Seite
ESRS G1	+	Positive Auswirkungen durch Lobbyaktivitäten , indem wir Gesetze unterstützen, die sich förderlich auf Menschen und Umwelt auswirken können.						223 f.
	-	Negative Auswirkungen durch Lobbyaktivitäten Durch unsere Lobbyarbeit können beispielsweise aufgrund der Umsetzung von Bautätigkeiten auch potenzielle Belastungen entstehen. Wir streben jedoch an, diese zu minimieren.						223 f.
	+	Unsere Kanäle zur Meldung von Compliance-Verstößen oder Verdachtsfällen ermöglichen es, potenzielles Fehlverhalten schnell zu erkennen und Schaden für Dritte abzuwenden.						223 f.
	-	Unzureichende Schulungen und Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Korruption und Bestechung können negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben. Zur Vorbeugung nutzen wir Schulungen und das Compliance-Management-System. Der Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträger*innen und öffentlichen Körperschaften ist im Verhaltenskodex geregelt, um die Integrität der Mitarbeitenden zu sichern.						223 f.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur Systemkritische Infrastruktur Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (-) Potenziell negativ ! Risiko

Neu hinzugekommene Auswirkungen, Risiken und Chancen sind in der Übersicht kenntlich gemacht. Es haben sich folgende weitere Änderungen ergeben:

- E1: Zusammenhängende Auswirkungen wurden zu einer Auswirkung zusammengefasst; die Auswirkung im Zusammenhang mit der Abwasserbehandlung ist aufgrund einer Neueinschätzung als unwesentlich entfallen.
- E5: Eine Auswirkung aus dem E1 wurde aufgrund der besseren thematischen Zugehörigkeit übernommen.
- S1: Eine Auswirkung wurde zur besseren Überleitbarkeit der zu berichtenden Inhalte des S1 in zwei Auswirkungen aufgeteilt.
- S4: Die Auswirkung und das Risiko zu SENEK sind aufgrund des Abschlusses des Austauschs der Heimspeicher entfallen; die Auswirkung zu Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Telekommunikation ist aufgrund einer Neueinschätzung als unwesentlich entfallen.

Beschreibung der Wesentlichkeitsanalyse **IRO-1**

Die Grundlage für unsere Nachhaltigkeitserklärung bildet die sogenannte doppelte Wesentlichkeitsanalyse (hiernach „Wesentlichkeitsanalyse“ genannt). Darin werden sowohl unsere Auswirkungen auf Menschen und Umwelt als auch nachhaltigkeitsbezogene finanzielle Risiken und Chancen betrachtet und bewertet. Wir bewerten einen Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich, wenn dieser entweder aus der Perspektive der Auswirkungen (Wesentlichkeit der Auswirkungen) und / oder aus der Perspektive der Risiken und Chancen (finanzielle Wesentlichkeit) wesentlich ist. Ausgehend von den in ESRS 1 Anlage A AR 16 aufgeführten Nachhaltigkeitsaspekten haben wir unsere Geschäftstätigkeiten den Themen zugeordnet und entlang dieser Liste Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert. In das Verfahren zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen integrieren wir alle relevanten Kriterien. Dazu gehören Standort, Tätigkeit, Sektor und Struktur. Aufgrund konzernweit weitgehend ähnlicher Geschäftstätigkeiten, haben wir uns für einen Top-down-Ansatz entschieden mit einer anschließenden Bottom-up-Validierung. Die finanziellen Risiken und Chancen haben wir dem Risikomanagementprozess entnommen.

Wesentlichkeit der Auswirkungen

Die Identifizierung von potenziell wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit unseren eigenen Tätigkeiten fand entlang der drei Segmente Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur, Systemkritische Infrastruktur und Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (wie in der finanziellen Berichterstattung der EnBW) und deren untergeordneter Tätigkeitsbereiche statt. Einen spezifischen Fokus auf einzelne Tätigkeiten oder geografische Gegebenheiten haben wir dabei nicht gesetzt. Es wurden die den ESRS zugrunde liegenden Zeithorizonte verwendet. Dies gilt übergreifend für die Themen aus allen themenbezogenen Standards. Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich bei den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen um Sachverhalte, die langfristig oder permanent, also kurz-, mittel- und langfristig wirken.

Wir haben uns auf die Wertschöpfungsstufen „eigene Geschäftstätigkeit“ und im Hinblick auf unsere Geschäftsbeziehungen „vorgelagert“ konzentriert und diese in unsere Wesentlichkeitsanalyse einbezogen. Hierbei haben wir uns auf einen risikobasierten Ansatz gestützt und insbesondere die Lieferanten einbezogen, bei denen die größten Auswirkungen, Risiken und Chancen zu erwarten sind. Die Betrachtung der verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette wird in den nächsten Jahren der Berichterstattung weiter ausgebaut. Zur Überwachung der wesentlichen Auswirkungen wird der Prozess der Wesentlichkeitsanalyse jährlich – zumindest mit einer Aktualisierung – durchlaufen. Wesentliche Änderungen im Geschäftsmodell, zum Beispiel Zugang neuer Gesellschaften und Geschäftstätigkeiten beziehungsweise Abgang, finden dabei genauso Berücksichtigung wie Veränderungen im Rahmen der bestehenden Geschäftstätigkeiten.

Gemäß ESRS 1 haben wir vier verschiedene Arten von Auswirkungen identifiziert.

Art der Auswirkung

	Positiv	Negativ
Tatsächlich	Tatsächliche positive Auswirkung (Bewertung Schweregrad durch Mittelwert von Ausmaß und Umfang)	Tatsächliche negative Auswirkung (Bewertung Schweregrad durch Mittelwert von Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit)
Potenziell	Potenzielle positive Auswirkung (Bewertung durch Multiplikation Eintrittswahrscheinlichkeit und Schweregrad [Mittelwert von Ausmaß und Umfang])	Potenzielle negative Auswirkung (Bewertung durch Multiplikation Eintrittswahrscheinlichkeit und Schweregrad [Mittelwert von Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit])

Sowohl die Charakteristika des Schweregrads als auch die Eintrittswahrscheinlichkeit wurden auf einer vierstufigen Skala bewertet. Bei jeder negativen Auswirkung, bei der eines der drei Charakteristika (Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit) den Maximalwert erreichte, haben wir separat geprüft, ob dieses Charakteristikum so schwerwiegend ist, dass es die anderen überstrahlt und diese Auswirkung dadurch schwerwiegend oder sogar wesentlich macht. Von dieser Methodik wurde bei potenziellen negativen Auswirkungen auf Menschenrechte abgewichen. In diesem Fall wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit vernachlässigt und nur der Schweregrad dieser Auswirkungen für ihre Bewertung herangezogen. Wenn eine Auswirkung gemäß unserer vierstufigen Skala den Schwellenwert von 3 erreicht oder übertroffen hat, haben wir diese Auswirkung und den zugehörigen

Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich eingestuft. Sowohl in die Identifikation der Auswirkungen als auch in ihre Bewertung ist die Perspektive der jeweils betroffenen Stakeholder über unternehmensinterne Vertreter*innen eingeflossen.

Finanzielle Wesentlichkeit

Risiken und Chancen wurden im Jahr 2025 analog zu den Auswirkungen entlang der oben beschriebenen Segmente identifiziert. Zur Identifikation haben wir neben den zuvor identifizierten Auswirkungen auch bestehende interne Quellen genutzt, wie unser integriertes Chancen- und Risikomanagement. Damit wurden sowohl solche Risiken und Chancen identifiziert, die sich aus den EnBW-eigenen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte ergeben, als auch solche, die sich aus den Abhängigkeiten von natürlichen und sozialen Ressourcen ergeben. Es wurden grundsätzlich die den ESRS zugrunde liegenden Zeithorizonte berücksichtigt. Die Bewertung der potenziellen finanziellen Auswirkungen erfolgte gemäß [Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements](#). Die so identifizierten Risiken und Chancen werden im Risikomanagementsystem als Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen geführt. Detaillierte Informationen zum Risikomanagementprozess finden sich im [Chancen- und Risikobericht](#) in den Abschnitten Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements, Risiken und Chancen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und Chancen- und Risikoklassifizierung.

Prozess der Entscheidungsfindung

Zur Bestimmung der Wesentlichkeit haben wir einen vierstufigen Prozess durchgeführt. Im ersten Schritt wurden potenziell wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) durch die Fachbereiche der EnBW AG entlang der ESRS-Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert. Anschließend wurden diese IROs zentral durch das Team für die Nachhaltigkeitsberichterstattung bewertet, um Konsistenz im Bewertungsprozess sicherzustellen. Diese Bewertungen wurden anschließend wieder durch die Fachbereiche der EnBW AG validiert. Im dritten Schritt wurden die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen einer Abfrage mit allen voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen (Konzerngesellschaften) gespiegelt, um die korrekte Darstellung des gesamten Konzerns sicherzustellen. Die Konzerngesellschaften konnten die mit ihrem jeweiligen Geschäftsmodell verbundenen wesentlichen Themen zurückmelden. Diese Rückmeldungen wurden zur Finalisierung der Wesentlichkeitsanalyse verwendet. Abschließend wurden die als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen genutzt, um den Inhalt der Berichterstattung in den folgenden Kapiteln zu bestimmen. Dabei wurde sowohl berücksichtigt, ob eine ESRS-Angabepflicht (beziehungsweise ein Datenpunkt) bedeutsam ist, um unsere wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu erläutern, als auch, ob diese Angabepflicht für die Nutzer*innen der Nachhaltigkeitserklärung bedeutsam ist.

Unsere Daten für die Wesentlichkeitsanalyse stammen aus internen Quellen wie der Grundsatzerklärung und dem integrierten Chancen- und Risikomanagement sowie aus externen Quellen, die durch Desktoprecherche ermittelt wurden. Dazu zählen Veröffentlichungen der Fraunhofer-Institute, der Bundesnetzagentur und des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Hinsichtlich der Wesentlichkeit von Informationen wurde darauf geachtet, relevante Informationen offenzulegen, die ein wahrheitsgetreues und vollständiges Bild der EnBW darstellen. Die berichteten Informationen sollen es Stakeholdern ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu treffen.

Ergänzende Angaben zum E1

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen Anpassung an den Klimawandel, einschließlich der Treibhausgasemissionen, Klimaschutz und Energie als wesentlich identifiziert und sowohl positive als auch negative Auswirkungen durch unsere eigene Geschäftstätigkeit und in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette festgestellt. Grundlage für die Beurteilung sind die unter „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ beschriebene Vorgehensweise und die bereits vorliegenden Informationen. Hierbei berücksichtigen wir unter anderem unseren CO₂-Fußabdruck.

Verfahren zur Ermittlung klimabedingter physischer Risiken

Der Prozess zur Identifizierung klimarelevanter Chancen und Risiken in allen Geschäftsbereichen ist Teil des integrierten Chancen- und Risikomanagements (iRM). Klimarelevante Belange sind auf einer standardisierten Risikolandkarte verankert, auf deren Basis das Risikoinventar strukturiert ist. Die Bereiche Risikomanagement und Strategie und Konzernentwicklung stehen regelmäßig im Austausch, um die Relevanz der langfristigen Chancen und Risiken für sowie ihre Auswirkungen auf das Risikomanagement zu eruieren. Eine detaillierte Prozessbeschreibung ist im [Chancen- und Risikobericht](#) zu finden.

Die Zeithorizonte für die Klimarisikoanalyse bei Erzeugungsstandorten sind an den technischen Nutzungsdauern unserer Anlagen ausgerichtet: kurzfristig (Berichtsjahr), mittelfristig (bis 2040), langfristig (bis 2050). Standortbezogene Analysen werden mit einer validierten Klimarisiko-Analyseplattform durchgeführt, die auf den Klimamodellen des sechsten Sachstandsberichts (CMIP6) des Weltklimarats, einer Bias-Korrektur zur Anpassung systematischer Fehler auf Basis historischer Beobachtungsdatensätze und Satellitendaten basiert. Dabei werden Szenarien verwendet, die den Representative Concentration Pathways (RCP-Pfade) 2.6, 4.5 und 8.5 methodisch entsprechen. Für die Auswertungen physischer Klimarisiken verwenden wir ein mittleres plausibles Szenario sowie ein Hochrisikoszenario als „Worst Case“.

Im Berichtsjahr 2025 wurde erstmals eine vollständige Klimarisikoanalyse für alle Photovoltaik-Freiflächenanlagen durchgeführt. Die identische Methodik wurde auf eine exemplarische Auswahl weiterer Erzeugungsarten und Standorte gemäß EU-Taxonomie angewandt. Wir prüfen dabei sämtliche gemäß E1 geforderten physischen Gefahren; die Vertiefung zu bestimmten Klimagefahren erfolgt vermögenswertspezifisch entsprechend der Sensitivität beziehungsweise Anfälligkeit, um signifikante Risiken zu bestimmen. Zusätzlich werden für die Risikoanalyse auch Änderungsraten von Klimarisiken und die Höhe der Vermögenswerte und Umsatzerlöse betrachtet. Die Überprüfung der Photovoltaik-Freiflächenanlagen sowie der weiteren Erzeugungsanlagen und Netzstandorte bestätigte eine hohe Resilienz gegenüber Klimarisiken. Dies ist primär darauf zurückzuführen, dass potenzielle Gefährdungen bereits im Planungsprozess konsequent berücksichtigt oder ausgeschlossen werden. Zudem reduziert die dezentrale Verteilung der Erzeugungsanlagen das relative Einzelrisiko erheblich. Der Fokus liegt folglich auf dem Management von Elementarrisiken (bei PV-Anlagen beispielsweise Hagel) und der Beobachtung von Waldbrandindizes in südlichen PV-Projektregionen. Die schrittweise Ausweitung auf alle EU-Taxonomie-relevanten Erzeugungsstandorte ist für das Jahr 2026 geplant. Eine Risikoanalyse für das Netzportfolio ist im Anschluss vorgesehen. Die Ergebnisse werden fortlaufend in die Prozesse des Risikomanagements und der Investitionssteuerung integriert. Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungsstufen sind für das Kerngeschäft (Erzeugung, Verteilung, Vertrieb) von untergeordneter Relevanz. Physische Klimarisiken werden dort derzeit nicht gesondert analysiert.

Die Erkenntnisse aus der Analyse der Bestandsanlagen fließen in die Bewertung künftiger Projekte im Rahmen des Investitionsprozesses und damit in unsere strategischen Planungsinstrumente ein und können daher bei der Einschätzung der Resilienz neuer Projekte herangezogen werden.

Verfahren zur Ermittlung klimabedingter Transitionsrisiken

Transitionsrisiken werden von uns im Rahmen der Szenarioanalyse ermittelt, durch die Energiepreismodellierung berücksichtigt und unter [Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels](#) beschrieben. Alle Geschäftstätigkeiten, Vermögenswerte und Investitionen werden anhand der Ergebnisse der Energiepreismodellierung bewertet. Eines unserer genutzten Szenarien (RCP 2.6) geht von einer Begrenzung der Erwärmung auf 1,5 °C mit begrenzter Überschreitung aus. In unserer Analyse betrachten wir unsere unternehmensinterne Wertschöpfungskette. Wir wollen weiterhin eine führende Rolle beim Ausbau der Energieinfrastruktur in Deutschland übernehmen und unser Geschäftsmodell nachhaltig weiterentwickeln. Dazu bauen wir, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, unser Erzeugungsportfolio durch den schrittweisen Kohleausstieg bis 2028 um und stellen das Erdgasgeschäft auf klimaneutrale Gase um. Wir streben Netto-Null-Emissionen bis 2040 für die eigene Geschäftstätigkeit und bis 2050 entlang der gesamten Wertschöpfungskette an.

Ergänzende Angaben zum E2, E3, E5 und G1

Grundlage für die Beurteilung sind die unter „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ beschriebene Vorgehensweise und die bereits vorliegenden Informationen zu

- Umweltverschmutzung
- Wassermanagement
- Ressourcennutzung und Abfallmanagement
- politischem Engagement sowie Korruption und Bestechung

Sowohl in die Identifikation der Auswirkungen als auch in ihre Bewertung ist die Perspektive der jeweils betroffenen Stakeholder eingeflossen.

Ergänzende Angaben zum E4

Grundlage für die Beurteilung sind die unter „Wesentlichkeit der Auswirkungen“ beschriebene Vorgehensweise und die bereits vorliegenden Informationen zur biologischen Vielfalt und zu Ökosystemen im Umweltbereich. Für die wesentlichen Standorte der EnBW wird die negative Auswirkung auf Biodiversität im Rahmen des Genehmigungsverfahrens überprüft und durch die geltende Naturschutzgesetzgebung geregelt. Im Rahmen des Verfahrens sind ausführliche Untersuchungen und gegebenenfalls Ausgleichsmaßnahmen notwendig.

Von der Unternehmensinitiative Responsible Commodities Sourcing Initiative (RECOSI), deren Mitglied wir sind, wird durch Analysen der Aktivitäten der Rohstoffproduzenten das Monitoring der individuellen Weiterentwicklung im Hinblick auf die Erfüllung der RECOSI-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) genutzt. Diese fließen in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. In der umfassenden Geschäftspartnerprüfung für Rohstofflieferanten (Kohle, Gas) bilden Umweltthemen einen Schwerpunkt. Biodiversität ist außerdem als eines der Fokusthemen in den bilateralen Stakeholderdialog aufgenommen. Sowohl in die Identifikation der Auswirkungen als auch in ihre Bewertung ist die Perspektive der jeweils betroffenen Stakeholder eingeflossen. Die Belange der betroffenen Gemeinschaften werden darüber hinaus gemäß der geltenden Gesetzgebung in jedem Genehmigungsverfahren für Neubau, Änderungen oder Betrieb von Anlagen berücksichtigt. Durch externe Gutachten wird der Grad der Betroffenheit untersucht, bei bestimmten Verfahren haben betroffene Gemeinschaften auch die Möglichkeit, ihre Anmerkungen über eine Öffentlichkeitsbeteiligung einzubringen.

Transitionsrisiken, physische Risiken und systemische Risiken

Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen werden gemäß dem integrierten Chancen- und Risikomanagement (iRM) erhoben. Der Risikomanagementprozess ermöglicht durch den Einsatz des Relevanzfilters, dass schwerwiegende Risiken frühzeitig identifiziert werden. Zusätzlich sorgen die Risikolandkarte und der Einsatz gezielter Risikomanagementmaßnahmen in den einzelnen Geschäfts- und Funktionaleinheiten sowie den Konzerngesellschaften für die Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen. Eine detaillierte Prozessbeschreibung ist im [Chancen- und Risikobericht](#) zu finden. Derzeit wird keine Szenarioanalyse in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme durchgeführt.

Standorte

Die Flächeninanspruchnahme ist ein bedeutender Einflussfaktor hinsichtlich Biodiversität. Durch bestehende Anlagen und Gebäude wie Kraftwerke, Wasserkraftwerke, Trassen und Verwaltungsgebäude wurde in der Vergangenheit zu Bodenversiegelung, Zerstörung oder Zersplitterung von Lebensräumen beigetragen. Auch künftige Projekte, wie Windparks und Photovoltaikanlagen, aber auch Trassen und kleinräumige Nutzungen wie Ladeparks, benötigen Flächen und tragen somit zum Landnutzungswandel bei. Untersuchungen und Gutachten werden im Rahmen der Gesetzgebung (zum Beispiel Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG, Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz) im Prozess der Genehmigung durch externe Umweltgutachter durchgeführt. Die Minimierung unvermeidbarer negativer Auswirkungen und die Umsetzung von

Abhilfemaßnahmen sind in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben (§ 15 BNatSchG) und werden bei allen Neubauprojekten berücksichtigt. Darüber hinaus gibt es auch in der europäischen Natura-2000-Gesetzgebung die Pflicht zur Minimierung unvermeidbarer negativer Auswirkungen und zur Umsetzung von Abhilfemaßnahmen.

Bei bestehenden Betriebsstätten könnten im Fall von negativen Auswirkungen auf Habitate oder signifikanten Störungen Anordnungen durch die zuständigen Behörden ausgesprochen werden, um die Missstände zu beheben. Dies ist bislang noch nicht vorgekommen. Die Notwendigkeit von Abhilfemaßnahmen wird im Rahmen jeder Projektgenehmigung oder Betriebsgenehmigung einzeln bewertet und, wenn notwendig, behördenseitig beauftragt und im Rahmen des jeweiligen Projekts umgesetzt.

Angaben, die gemäß ESRS in der Nachhaltigkeits- erklärung enthalten sind **IRO-2**

Abgeleitet aus dem Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse haben wir die wesentlichen Themen gemäß ESRS 1 Anlage A AR 16 festgelegt. Wenn eine Auswirkung, ein Risiko oder eine Chance den Schwellenwert von 3 erreicht oder übertroffen hat, haben wir diese Auswirkung, das Risiko oder die Chance und den zugehörigen Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich eingestuft und zu den zu berichtenden Standards, Angabepflichten und Datenpunkten übergeleitet. Unter [Berichtete Angabepflichten gemäß ESRS 2 IRO-2](#) haben wir diese in der Übersicht dargestellt.

E1: Klimawandel

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz und Energie als wesentlich identifiziert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Environment

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS E1	Anpassung an den Klimawandel	+	Transformation des Energiesystems und Anpassung des Geschäftsmodells
		-	Baumaßnahmen zum Schutz vor Klimarisiken
	Klimaschutz	+	Reduktion von Treibhausgasemissionen
		-	Treibhausgasemissionen durch Strom- und Wärmeerzeugung, Gasverbrauch und Rohstoffabbau
	Energie	-	Zunahme an Netzverlusten
		-	Energieverbrauch
		+	Netzausbau
		+	Installation und Betrieb von Batteriespeichern
		!	Energieertragsschwankungen On-/Offshore
	Klimaschutz Energie	!	Ausbau von Großprojekten

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv - Tatsächlich negativ (-) Potenziell negativ ! Risiko

Unser Übergangsplan für den Klimaschutz E1-1

Wir veröffentlichen regelmäßig ein Update des [Climate Transition Plan](#)⁹, unseres Übergangsplans – zuletzt im November 2025 ([Unsere Klimaschutzziele](#)⁹). Neben einem kurzen Unternehmensprofil und bisher schon erreichten Meilensteinen bei der Dekarbonisierung erläutert dieser insbesondere unsere Ziele, Strategie und Maßnahmen, Risikomanagement und Governance beim Klimaschutz. Der veröffentlichte Übergangsplan zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bezieht bei Zielen, Maßnahmen und notwendigen Mitteln alle voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen mit ein.

Die Reduktionspfade, die den EnBW-Klimaschutzzielen zugrunde liegen, wurden auf Grundlage der aktuell gültigen Standards der Science Based Targets initiative (SBTi) zur Entwicklung von Net-Zero-Zielen festgelegt. Sie entsprechen für alle drei Scopes den Anforderungen an eine 1,5-Grad-konforme Reduktion unserer Treibhausgasemissionen und damit den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Die Zwischenziele bis 2035 sind dabei durch SBTi validiert. Die Gesamtzielstellung einschließlich der langfristigen Reduktionsziele bis 2040 (Scope 1 und 2) beziehungsweise spätestens 2050 (Scope 3) wurde durch die Ratingagentur Moody's als insgesamt 1,5-Grad-konform bewertet. Grundlage sind hier anerkannte Szenarien der Internationalen Energieagentur. Die im Zuge dieser Verabschiedung der Net-Zero-Ziele beschlossene Verschärfung des Reduktionsziels für die Emissionen aus dem Brennstoffverkauf in Scope 3 bis 2035 ist Teil der anstehenden Revalidierung durch SBTi.

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir keine Informationen über einen etwaigen Ausschluss aus einem mit dem Pariser Klimaabkommen abgestimmten Referenzwert erhalten. Dies wird in den Folgejahren jeweils überprüft.

Dekarbonisierungshebel und wesentliche Maßnahmen

Um unsere im Übergangsplan definierten Klimaziele zu erreichen, haben wir verschiedene Dekarbonisierungshebel identifiziert. Diese tragen zur Emissionsreduktion in allen Scopes bei.

Scope-1-Emissionen

Die wesentlichen Dekarbonisierungshebel im Bereich der Scope-1-Emissionen liegen im Umbau des EnBW-Erzeugungsportfolios. Dieser erfolgt durch eine Umstellung der Strom- und Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energien und eine schrittweise Außerbetriebnahme von kohlebetriebenen

und perspektivisch auch von erdgasbetriebenen, nicht wasserstofffähigen Erzeugungsanlagen, wie in Maßnahme 2 unserer [Nachhaltigkeitsagenda](#) beschrieben.

Im Bereich der fossilen Strom- und Fernwärmeerzeugung sind auch die Stadtwerke Düsseldorf (SWD) tätig. Die genannten Dekarbonisierungsmaßnahmen und Hebel wirken hier analog. Beispielsweise befindet sich dort bereits eine Wärmezentrale zur Nutzung von Abwärme eines Werks der Firma Henkel im Bau. Der Kamin der Anlage wurde im Jahr 2025 fertiggestellt. Die Abnahme der Anlage ist im Jahr 2026 geplant. Bei den stromnetzbetreibenden Konzerngesellschaften sorgt die indirekte Wirkung weiterer Transformationsaktivitäten für eine Reduktion der Scope-1-Emissionen. Dazu gehört unter anderem der Um- und Ausbau des Verteil- und Transportnetzes, zum Beispiel durch den Bau von HGÜ-Transportleitungen (Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung) von TransnetBW. Dadurch wird eine bessere Integration und Versorgung mit erneuerbarer Erzeugung erreicht, die zu einer Verringerung des Redispatch- und Reservekraftwerkseinsatzes und damit zu einer Reduktion der Scope-1-Emissionen führt.

Scope-2-Emissionen

Die Scope-2-Emissionen des EnBW-Konzerns sind wesentlich durch indirekte Emissionen des in unseren Infrastrukturen eingesetzten Stroms bedingt. Dazu gehören insbesondere der Strombedarf von Erzeugungsanlagen (nicht nur im Betrieb wie bei Pumpspeicherkraftwerken, sondern auch der Netzbezug von Kraftwerksstandorten in Phasen ohne Stromerzeugung vor Ort) sowie der Netzverluststrom.

Der Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien für die beim Stromnetzbetrieb unvermeidbare Verlustenergie ist nach derzeitiger Rechtsauslegung nicht möglich. Die Netze BW stellt die Emissionen des Netzverluststroms neutral, indem Herkunftsnachweise für Grünstrom dauerhaft dem Markt entzogen werden. Das Vorgehen und der dauerhafte Entzug der Herkunftsnachweise vom Markt werden von einem unabhängigen Zertifizierer bestätigt. naturenergie netze wählt ein ähnliches Vorgehen und entzieht zum Ausgleich der Emissionen aus Netzverlusten in eigenen Erzeugungsanlagen generierte Herkunftsnachweise dauerhaft dem Markt. Neben dem Einsatz von Herkunftsnachweisen für Grünstrom wirkt im Bereich der Netzverluste auch der zunehmende Anteil erneuerbarer Energien im deutschen Strommix positiv auf die Scope-2-Emissionen.

Scope-3-Emissionen

Ein Großteil der Scope-3-Emissionen des EnBW-Konzerns resultiert aus den Nutzungsemissionen des an Endverbraucher*innen vertriebenen Gases (Scope 3.11) und den zugehörigen Vorkettenemissionen (enthalten in Scope 3.1/3.2). Bei der Reduzierung dieser Emissionen liegt der Schwerpunkt vor allem im Bereich des B2B-Gasvertriebs. Neben der Optimierung und Strukturierung des Vertriebsportfolios, wozu in der Vergangenheit auch die Einstellung des Erdgasvertriebs bei einzelnen Konzerngesellschaften gehört hat, sind wesentliche Dekarbonisierungshebel der Ausbau des Angebots von Substitutionsprodukten für Erdgas wie Biomethan oder dekarbonisierte Gase. Auch das Angebot alternativer Lösungen wie der elektrifizierten Wärmeerzeugung über Wärmepumpen durch unseren Contractingbereich oder das Angebot passender Wärmepumpenverträge tragen zu einer sinkenden Erdgasnachfrage und somit zur Zielerreichung bei.

Daneben enthalten diese beiden Emissionskategorien seit 2025 auch Emissionen, die aus der Nutzung verkaufter Steinkohle durch Endverbraucher*innen entstehen. Diese geringen Mengen sind ein Nebenprodukt der Beschaffung von Steinkohle für EnBW-eigene Kraftwerke zur Sicherstellung benötigter Mengen und Kohlequalitäten. Weitere relevante Emissionen ergeben sich aus der Strombeschaffung zur Lieferung an Endverbraucher*innen. Darüber hinaus werden seit dem Jahr 2024 Scope-3-Emissionen aus Abfall, eingekauften Gütern und Dienstleistungen sowie Investitionen im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse erstmals in das Scope-3-Inventar aufgenommen.

Ähnlich wie in Scope 1 stellt der Ausstieg aus der Kohleverstromung, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, bei nicht vollkonsolidierten Kraftwerksstandorten einen wesentlichen Hebel dar. Grund dafür ist, dass Emissionen von Strom aus Kraftwerken, die nicht unter der Kontrolle der EnBW stehen, unter Scope 3 bilanziert werden. Zudem wirkt auch die fortgesetzte Umstellung des Angebots auf Grünstromprodukte positiv auf die Emissionsbilanz.

Der Ausbau von Verteil- und Transportnetzen ist indirekt die Voraussetzung für eine zunehmende Elektrifizierung. Daneben reduzieren rein externe Effekte wie eine Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz und dauerhafte Nachfrageveränderungen infolge der Energiekrise die Gasnachfrage.

Investitionen in die Umsetzung des Aktionsplans

Die wesentlichen Dekarbonisierungshebel für unseren Unternehmensfußabdruck ergeben sich direkt oder indirekt aus dem Umbau des Energiesystems. Neben den damit einhergehenden Investitionen kann auch ein Großteil der EnBW-Gesamtinvestitionen als relevant zur Unterstützung des Übergangsplans eingeordnet werden, auch wenn sich durch die entsprechenden Investitionen keine unmittelbare Reduktionswirkung auf die Emissionen ergibt. Zudem tragen Investitionen, die wir nach [EU-Taxonomie](#) berichten, zur Umsetzung des Aktionsplans bei.

Eingeschlossene Treibhausgasemissionen

Eingeschlossene Treibhausgasemissionen stellen die Summe der Emissionen vom Berichtsjahr bis zum Jahr 2030 beziehungsweise 2050 dar, die beim Betrieb wesentlicher existierender und auch künftiger (Bau innerhalb der nächsten fünf Jahre) fest eingeplanter Unternehmensanlagen und Kraftwerke zu erwarten ist. Bis Ende 2030 ergeben sich bei der EnBW eingeschlossene Emissionen aus den noch in Betrieb befindlichen thermischen Kraftwerksanlagen, die fossile Brennstoffe nutzen. Bis zum geplanten Kohleausstieg 2028, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, sind hier insbesondere die Kohlekraftwerke zu nennen.

Aufgrund der Anforderungen an die Netzstabilität ist es über 2028 hinaus möglich, dass eine vollständige Außerbetriebnahme der Kohlekraftwerke behördlich nicht genehmigt wird und die Anlagen in der Netzreserve vorgehalten werden müssen. Infolgedessen können künftig weiterhin Emissionen entstehen, die im Unternehmensfußabdruck bilanziert werden müssen, obwohl sie nicht durch die EnBW kontrollierbar sind.

Um den Bedarf an Redispatch- und Reserveerzeugung aus Kohlekraftwerken perspektivisch zu beenden, investieren wir an den Standorten in Heilbronn, Stuttgart-Münster und Altbach/Deizisau in zukunftsfähige, wasserstofffähige Kraftwerke. Bis zu einer Umstellung auf dekarbonisierten Wasserstoff werden diese Kraftwerke übergangsweise mit Erdgas betrieben. Auch beim bestehenden Kraftwerksblock F der Stadtwerke Düsseldorf ergeben sich eingeschlossene Emissionen. Dekarbonisierungsoptionen werden hier geprüft. Der Betrieb von Verteil- und Transportnetzen für Gas bei den entsprechenden Konzerngesellschaften verursacht ebenfalls eingeschlossene Emissionen.

Über 2040 hinaus eingeschlossene Emissionen ergeben sich im EnBW-Konzern aktuell noch aus dem Betrieb zweier Anlagen zur thermischen Abfallbehandlung. Neben einer eventuellen Reduktion der zu behandelnden Abfallmengen und einer Reduktion des fossilen Kohlenstoffanteils im Abfall ließen sich Emissionen hier durch die Nutzung der Technologie Carbon Capture and Storage (CCS) vermeiden. Die Möglichkeiten dazu werden intern geprüft. Aktuelle Gesetzesänderungen in Bezug auf die Nutzung von CCS und Pläne der aktuellen Bundesregierung für eine Unterstützung der Technologie schaffen erste Voraussetzungen. Viele praktische und regulatorische Fragen sind aber weiterhin offen.

Einbettung des Übergangsplans in die Geschäftsstrategie und Finanzplanung

Klimaschutz ist seit Langem integraler Bestandteil und wichtige Zielsetzung unserer Unternehmensstrategie und unserer [Nachhaltigkeitsagenda](#). Dementsprechend leitet sich unser Climate Transition Plan unmittelbar aus unserer Unternehmensstrategie ab. Die Nachhaltigkeitsagenda legt Themen und Maßnahmen zur Integration von Zielen in die Unternehmensstrategie fest und bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten. Der Übergangsplan konkretisiert die in der Strategie festgelegte Ausrichtung unseres Unternehmens auf den Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur unter Berücksichtigung von ambitioniertem Klimaschutz sowie der energiewirtschaftlichen Ziele Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit. Da der aktuell laufende Umbau unseres Unternehmens die Belange des Klimaschutzes berücksichtigt, wird für

die im Übergangsplan beschriebenen Klimaschutzmaßnahmen keine gesonderte Finanzplanung aufgestellt. Der Climate Transition Plan wurde vom Vorstand genehmigt und im November 2025 im Zuge der Festlegung der Net-Zero-Ziele aktualisiert.

Fortschritte bei der Umsetzung des Übergangsplans

Bereits 2013 begannen wir mit dem konsequenten Umbau und der Neuausrichtung unseres Portfolios im Rahmen unserer Unternehmensstrategie. Seitdem haben wir nicht nur den Anteil der Erzeugung aus erneuerbaren Energien von knapp 19% auf über 50% gesteigert – bei einer installierten Leistung von derzeit rund 12,1 GW, was 60% des Portfolios entspricht – sondern auch bislang fossile Erzeugungskapazitäten von 4,0 GW aus unserem marktlichen Erzeugungsportfolio genommen.

Beispielhafte Meilensteine unserer Transformation

2011

Im April nimmt mit **EnBW Baltic 1** Deutschlands erster kommerzieller Offshore-Windpark den Betrieb auf.

2013

Seit 2013 wurden insgesamt **zehn EnBW-Kraftwerke** mit einer Gesamtleistung von rund 2,2 GW in die Netzreserve überführt, wovon sich Ende 2025 noch sechs mit einer Gesamtleistung von knapp 1,6 GW dort befinden.

2018

Am EnBW-Standort Stuttgart-Gaisburg wird erstmals ein kohlebefeuertes Kraftwerk durch ein **30-MWel-Gaskraftwerk** ersetzt.

2021

Die EnBW nimmt in Weesow-Willmersdorf (Brandenburg) die mit 187 MW **größte deutsche Freiflächen-solaranlage** ohne staatliche Förderung in Betrieb.

Unser Übergangsplan knüpft an diese Meilensteine an und zeigt den Weg der weiteren Transformation auf.

Fortschritte in der Umsetzung des Übergangsplans im Geschäftsjahr 2025

Im April

haben wir am Kraftwerksstandort Stuttgart-Münster erfolgreich das erste der aktuell drei im Bau befindlichen **Fuel-Switch-Kraftwerke** mit einer elektrischen Leistung von 124 MW und einer thermischen Leistung von 370 MW erfolgreich in Betrieb genommen.

Im November

hat die erste Anlage im **Offshore Windpark He Dreht**, dem mit einer Leistung von 960 MW aktuell größten Offshore-Bauprojekt in Deutschland ohne staatliche Förderung, die erste Kilowattsunde Strom erzeugt.

Im Dezember

haben wir unsere **Geschäftsanteile am Braunkohlekraftwerk Lippendorf verkauft** und damit den Anteil von erneuerbaren Energien an unserem Erzeugungsportfolio weiter gesteigert.

Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

SBM-3

Informationen zu unseren wesentlichen Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel und zu ihrem Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell berichten wir unter [Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3](#) sowie in unseren Ausführungen zur [Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels](#).

Unsere Konzepte E1-2

Die Umwelt- und Klimaschutz-Policy⁹ beschreibt grundlegende Ziele und Prinzipien für unsere Aktivitäten bei Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel – wie die Orientierung am aktuellen Erkenntnisstand der Wissenschaft und an den Zielen des Pariser Klimaabkommens oder die Einhaltung der Minderungshierarchie in Bezug auf unseren Treibhausgas-Fußabdruck. Die Policy gilt für den gesamten EnBW-Konzern. Die Umsetzung des Konzepts liegt in der Verantwortung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Darüber hinaus gibt es eine*n Managementbeauftragte*n für Umweltschutzthemen im Konzern, der oder die an den umweltverantwortlichen Vorstand berichtet.

Darauf aufbauend beschreibt der Climate Transition Plan die konkrete Ausgestaltung unserer Klimaschutzstrategie. Neben einer Beschreibung der Zielsetzung gibt er einen Überblick über Strategie und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und die dafür entwickelte Governance und beschreibt unseren Umgang mit transitorischen und physischen Klimarisiken.

76,8 %

(2024: 75,8%)

Anteil Mitarbeitender, die in Konzerngesellschaften tätig sind, die EMAS-validiert oder nach ISO 14001 zertifiziert sind

Gemäß der Umwelt- und Klimaschutz-Policy führen Konzerngesellschaften mit umweltrelevanten Geschäftstätigkeiten ein entsprechendes Umweltmanagementsystem zur operativen Umsetzung der Ziele und Anforderungen. Diese etablierten Systeme, zum Beispiel nach Eco Management and Audit Scheme (EMAS) oder ISO 14001, beinhalten die Bewertung spezifischer Umweltauswirkungen, unter anderem der im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten, aber auch die Ableitung von Risiken und Chancen. Die Umweltmanagementsysteme umfassen jeweils die gesamte Organisationseinheit und legen wesentliche Pflichten und Aufgaben sowie übergeordnete Prozesse fest. Für Ziele, wie beispielsweise die Verbesserung unserer Energieeffizienz beziehungsweise damit einhergehend die Reduzierung von CO₂-Emissionen in der Eigenerzeugung, sind zugehörige Programme definiert, die zur Zielerreichung beitragen. Durch die im Managementsystem angelegte kontinuierliche und strukturierte Analyse sowie Prüfung ist eine kontinuierliche Verbesserung der Unternehmensperformance in Bezug auf alle relevanten Bereiche des internen Energieverbrauchs und der Energieeffizienz gegeben. Die Verantwortlichkeiten in einem Umweltmanagementsystem nach EMAS oder ISO 14001 sind top-down organisiert. Der Gesamtvorstand der EnBW AG hat in seinem Geschäftsverteilungsplan die Querschnittsaufgabe „Umweltschutz“ an den Vorstandsvorsitzenden übertragen. Darüber hinaus sind Umweltmanagementbeauftragte und Mitarbeitende für die Ausgestaltung des Umweltmanagementsystems verantwortlich. Weitere Elemente des Umweltmanagementsystems wie die Bewertung der Umweltaspekte und die Umsetzung von Umweltprogrammen werden in den Dokumentationen der Umweltmanagementsysteme der wesentlichen umweltrelevanten Konzerngesellschaften geführt. Die entsprechenden Rollen sind in der ISO-Norm geregelt. Die Mitarbeitenden des EnBW-Konzerns sind mehrheitlich in Unternehmen tätig, die EMAS-validiert oder nach ISO 14001 zertifiziert sind.

Im Rahmen der EnBW-Klimaschutzstrategie steigern wir unsere Energieeffizienz insbesondere durch den Umbau des Erzeugungsportfolios und die damit verbundenen Technologiewechsel. Beispielsweise erhöht sich bei den aktuell im Bau befindlichen, wasserstofffähigen Gas- und Dampfkraftwerken in Heilbronn und Altbach/Deizisau und dem fertiggestellten Kraftwerk in Stuttgart-Münster die Brennstoffausnutzung im Vergleich zu den abzulösenden Kohleblöcken durch den höheren Anlagenwirkungsgrad – insbesondere im Kraft-Wärme-Kopplungsbetrieb.

Auch im Zuge des Umbaus unserer Fernwärmenetze werden sich beim Einsatz von Großwärmepumpen durch die Nutzung von Umgebungswärme Steigerungen der Energieeffizienz im Vergleich zur fossilen Wärmeerzeugung ergeben. Gleiches gilt im Bereich unserer Scope-3-Emissionen durch Produktangebote für Wärmepumpen als Ersatz für eine Verfeuerung von fossilem Erdgas.

Unsere Maßnahmen und Mittel E1-3

Wesentliche Maßnahmen und Klimaschutztechnologien für Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie

Maßnahmen und Klimaschutztechnologien	Stand der Umsetzung	Beispiel
Umbau der Strom- und Wärmeerzeugung auf erneuerbare Energien	In Umsetzung	Steigender Anteil an Erneuerbarer Energien Anlagen im Erzeugungsportfolio
Erhöhung der Nutzung von EE-Erzeugung	In Umsetzung	Batterieelektrische Speicher (BESS), co-located und stand-alone
Einsatz von Wasserstoff	In Umsetzung	Bau wasserstofffähiger Gaskraftwerke, Lieferant und Nutzer zertifizierter H ₂ -Produkte, Ausbau Wasserstoffinfrastruktur
Elektrifizierung von Prozessen	In Umsetzung	Einsatz Großwärmepumpe
Einsatz von Carbon Capture and Utilization/ Carbon Capture and Storage	In Prüfung	Dekarbonisierung von Müllverbrennungsanlagen
Betriebsoptimierung und Einsatz neuer Materialien	In Prüfung / Pilotprojekte	Emissionsvermeidung in Gasnetzbetrieb, Ersatz von SF ₆ in Schaltanlagen
Reduktion von Methanemissionen	In Umsetzung	Überprüfung der Leitungen, Instandhaltungsstrategien
Erhöhung der Energieeffizienz	In Umsetzung	Ersatz von Kohlekraftwerken durch Gaskraftwerke, Modernisierung Stromnetze
Reduktion von Netzverlusten	In Umsetzung	Modernisierung der Netzinfrastuktur
Einsatz von Smart Grid Technologien	In Umsetzung / Pilotprojekte	Smart-Meter-Rollout, Drohneneinsatz bei Inspektion, automatisiertes Störungsmanagement
Einsatz von Grünstrom	In Umsetzung	Neuverträge ausschließlich mit Grünstrom, grüner Ladestrom

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Wir ergreifen eine Reihe an Maßnahmen für den Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel. Maßnahmen leiten wir unter anderem aus unserer Resilienzanalyse im Rahmen der [Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels](#) ab, die auch das Potenzial zentraler Klimaschutztechnologien und -maßnahmen einbezieht. Die konkrete Wirkung neuer Investitionsprojekte und der zugrunde liegenden Klimaschutztechnologie auf die Klimaschutzziele wird im Rahmen des [Investitionsgenehmigungsprozesses](#) durch die EnBW-Nachhaltigkeitsbewertung geprüft. Diese Bewertung erfolgt bei allen im Investitionsausschuss vorgestellten Projekten.

Zentrale Maßnahme und damit wichtigste Klimaschutztechnologie ist der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Erhöhung der Nutzung der erneuerbaren Erzeugung durch den Bau von **flexibel einsetzbaren Kraftwerken und Batteriespeichern**. Diese sind mit der Maßnahme 1 in der [Nachhaltigkeitsagenda](#) verankert und umfassen auch die Realisierung von Projekten ohne staatliche Förderung wie der aktuell im Bau befindliche Offshore-Windpark He Dreht. Im Bereich Batteriespeicher planen wir im Energiepark Philippsburg einen Großbatteriespeicher mit einer Leistung von 400 MW und einer Kapazität von 800 MWh, der ebenfalls die Integration von erneuerbaren Energien in das Energiesystem unterstützt. Weiterführende Informationen zu laufenden Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien befinden sich unter [Strategie](#).

Wir streben an, bis 2028 aus der Kohleverstromung auszusteigen, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind und die Versorgungssicherheit dadurch nicht gefährdet wird. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war der Verkauf unserer Geschäftsanteile am Braunkohlekraftwerk Lippen-dorf im Dezember 2025. Weitere wichtige Rahmenbedingungen dafür, unsere Klimaschutzziele zu erreichen, sind der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien und der Übertragungs- und Verteilnetze, der Ausbau der Gasinfrastruktur und der Infrastruktur für dekarbonisierten Wasserstoff sowie flexible und später auf dekarbonisierten Wasserstoff umzurüstende Gaskraftwerke. Als Ersatz für einige unserer Kohlekraftwerke haben wir bereits 2022 den Bau von drei **wasserstofffähigen Gaskraftwerken** mit einer Gesamtkapazität von rund 1,5 GW beschlossen, die künftig auch mit dekarbonisiertem Wasserstoff betrieben werden können. Die Inbetriebnahme des ersten wasserstofffähigen Gaskraftwerks in Stuttgart-Münster mit einer installierten Leistung von 124 MWel konnte im April 2025 erfolgreich durchgeführt werden. Ergänzt wird das neu errichtete Kraftwerk durch eine

Großwärmepumpe, die einen wesentlichen Beitrag zur Elektrifizierung der Wärmebereitstellung liefert. An den Standorten Heilbronn und Altbach/Deizisau sind die Tiefbauarbeiten abgeschlossen; die ersten Großkomponenten wie die Gasturbine befinden sich vor Ort und werden installiert.

Auch die Maßnahme 2 „CO₂-Reduktion“ und die Maßnahme 3 „Wasserstoff und dekarbonisierte Gase“ der Nachhaltigkeitsagenda sind Teil unserer Maßnahmen und Mittel zur Anpassung an den Klimawandel und für den Klimaschutz. Zentrale Bausteine von Maßnahme 2 sind die Implementierung des Kohleausstiegs, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, die Fuel-Switch-Projekte und die Net-Zero-Zielsetzung. Im Rahmen von Maßnahme 3 entwickeln wir unsere Position als **verantwortungsbewusster Lieferant und Nutzer zertifizierter H₂-Produkte** und dekarbonisierter Gase. Bei der Beschaffung von Wasserstoff und dekarbonisierten Gasen legen wir großen Wert auf die Einhaltung von Nachhaltigkeits- und Zertifizierungsstandards. Durch die Einhaltung von EU-Vorgaben und die Nutzung von international anerkannten Zertifizierungssystemen stellen wir sicher, dass unser Wasserstoff und unsere Wasserstoffderivate CO₂-arm erzeugt werden.

Die Abscheidung und Nutzung oder **langfristige Speicherung von CO₂ (CCU/CCS)** ist eine weitere Klimaschutztechnologie die eingesetzt werden kann, um die EnBW-Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Mit dem Kohlendioxid-Speicherung- und Transport-Gesetz (KSpTG) ist seit November 2025 erstmals der regulatorische Rahmen für die kommerzielle Nutzung entsprechender Technologien in Deutschland gegeben. Aufgrund der notwendigen Infrastruktur ist mit einem großskaligen Einsatz aber voraussichtlich erst gegen Ende der 2030er Jahre zu rechnen. Im EnBW-Konzern wird ein Einsatz von CCU/CCS aktuell in erster Linie im Zusammenhang mit Biomasse- und Müllverbrennungsanlagen geprüft. Erste Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen sowie technische Analysen hierzu sind bereits erfolgt.

In Umspannwerken wird das Treibhausgas SF₆ zur elektrischen Isolierung verwendet. Unsere Netzbetreiber TransnetBW, Netze BW und naturenergie netze ergreifen Maßnahmen, um den **Einsatz von SF₆ zu reduzieren**. TransnetBW arbeitet an Pilotprojekten zur Einführung von Betriebsmitteln mit halogenfreien SF₆-Alternativen und die Netze BW ersetzt beispielsweise Umspannwerke mit SF₆-freien Anlagen, wenn die bestehenden Anlagen ersetzt werden müssen.

Bei unseren Gasnetzgesellschaften besteht die potenzielle Gefahr von Methanemissionen. Zur **Reduktion von Methanemissionen** ergreifen die Konzerngesellschaften gezielte Maßnahmen, wie beispielsweise die regelmäßige Überprüfung der gesamten Leitungen auf Leckagen. Der Fernleitungsnetzbetreiber ONTRAS Gastransport führt Inspektionen nach dem Regelwerk des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) durch, das Vorgaben für die Instandhaltung der Gastransportleitungen sowie technischen Anlagen enthält. Im Rahmen der EU-Methanverordnung führt ONTRAS zusätzlich seit 2024 verbindliche Messungen zur Leckagerermittlung und -behebung durch. Die terranets bw besitzt seit 2024 einen eigenen mobilen Verdichter. Durch dessen Einsatz kann die terranets bw die Methanemissionen um rund 80 % reduzieren. Die Anschaffung eines weiteren ist geplant. Bei der Netze BW gibt es eine umfangreiche Instandhaltungsstrategie, um Methanemissionen so gering wie möglich zu halten. Druckabsenkung und Überspeisung durch angrenzende Netze sorgen vor Baumaßnahmen für eine minimale Restgasmenge. Aus Sicherheitsgründen ist es unvermeidlich, Restgas stets vollständig aus den Leitungen zu entfernen. Zudem werden Absperrblasen eingesetzt, um die Menge an Gasaustritten bei Baumaßnahmen bestmöglich zu reduzieren.

Umgang mit Energie

Die Reduktion unserer negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Thema Energie ist mit der Maßnahme 5 in der [Nachhaltigkeitsagenda](#) verankert. Wir **stärken und modernisieren die Netze** zur Integration der steigenden Anzahl an Erneuerbare-Energien-Anlagen und E-Mobilitäts-Angeboten ins Energiesystem sowie zur **Reduzierung von Netzverlusten**. Dazu gehört auch die Erprobung von Smart-Grid-Konzepten, für deren Umsetzung unser Beitrag zum **Smart-Meter-Roll-out** eine wichtige Voraussetzung schafft. Im Bereich unseres B2C-Vertriebs bieten wir Neuverträge (Grund- und Ersatzversorgung sind ausgenommen) ausschließlich mit **Grünstrom** auf Basis von Herkunftsnachweisen an. Eine Ausweitung des Grünstromeinsatzes im Bereich unserer eigenen Erzeugungsanlagen (in Pumpspeichern oder auch für den Netzbezug unserer Kraftwerksstandorte) wird im Rahmen der Maßnahme 2 der Nachhaltigkeitsagenda aktuell geprüft.

Auch bei den Konzerngesellschaften spielt der Einsatz erneuerbarer Energien eine zentrale Rolle bei der Dekarbonisierung. So ist der Einsatz von Grünstrom und die Beschaffung von Herkunftsnachweisen für Grünstrom ein wichtiges Werkzeug für die Treibhausgasneutralität der Netze BW. An den Ladepunkten der EnBW mobility+ können Kund*innen ebenfalls ausschließlich Grünstrom laden. Bei unserer Vertriebstochter Yello und bei naturenergie sind nur Grünstrom-Tarife erhältlich und die Stadtwerke Düsseldorf haben bereits 2023 die Versorgung aller eigenen B2C-Kund*innen einschließlich derer in der Grundversorgung auf Grünstrom umgestellt.

Unsere Ziele E1-4

Messbare und ergebnisorientierte Klimaziele

In unserem Übergangsplan sind konzernweit gültige Ziele formuliert. Diese Klimaziele stehen im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Abhängig von den abgedeckten Geschäftsaktivitäten sind die Ziele spezifisch oder absolut definiert. Dabei folgen wir anerkannten Ansätzen wie beispielsweise einem sektorspezifischen Dekarbonisierungsansatz für den Stromsektor aus dem aktuell gültigen SBTi-Standard. Alle Ziele sind über ein 1,5-°C-konformes Zwischenziel bis zum Jahr 2035 und eine genaue Bestimmung von Net-Zero-Zieljahr und zugehöriger physischer Emissionsreduktion definiert. Damit leisten sie einen Beitrag zum zentralen strategischen Klimaschutzziel der EnBW. Sie beziehen sich auf das Basisjahr 2018. Der Umfang der Ziele orientiert sich an den standardisierten Scopes des Treibhausgasprotokolls.

Die Zielstellung wurde mit allen relevanten unternehmensinternen Stakeholdern abgestimmt, vom Vorstand formal beschlossen und durch den Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats sowie durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Zu den relevanten Stakeholdern gehören der Vorstand sowie die Leiter*innen von Erzeugung, Handel, Controlling, Finanzen, Politik und Kommunikation, Unternehmensstrategie und Energiewirtschaft.

Zudem wurde die Zielstellung mit den für die Reduktionsmaßnahmen wesentlichen Konzerngesellschaften VNG, SWD sowie Netze BW abgestimmt. Sofern es zu Änderungen eines Ziels kommt, wird dies transparent erläutert. Der Status der Klimaziele wird dabei in einer digitalen Plattform erhoben sowie in mindestens zweimal jährlich stattfindenden Runden unter Beteiligung des zuständigen Top-Managements sowie im EnBW Sustainability Committee diskutiert. Als Teil des Updates zur Unternehmensstrategie ist der Stand der Zielerreichung mindestens jährlich Gegenstand einer Befassung durch den Gesamtvorstand.

Weiterentwicklung der Klimaziele zur Net-Zero-Zielstellung

Reduktionsziele

	Basiswert 2018	Mittelfrist- ziel 2035	Langfristziel 2040	Langfristziel spätestens 2050	Wert im Jahr 2025	Wert im Jahr 2024	Erreichte Reduktion 2025	Erreichte Reduktion seit 2018
Absolute Emissionen								
Operations (Scope 1 und 2) ¹	2,3 Mio. t CO ₂ eq	-71,4%	-90%	–	2,2 Mio. t CO ₂ eq	2,1 Mio. t CO ₂ eq	1,4%	-5,1%
Nutzung Brennstoffe + Vorkette (Scope 3.1 / 3.2 + 3.11) ²	53,0 Mio. t CO ₂ eq	-71,4%	–	-90%	27,5 Mio. t CO ₂ eq	24,6 Mio. t CO ₂ eq	11,6%	-48,2%
Intensitätswerte								
Erzeugung (Scope 1 und 2) ³	391 CO ₂ eq/ kWh	-87,4%	-97,7%	–	272 CO ₂ eq/ kWh	195 CO ₂ eq/ kWh	39,6%	-30,5%
Stromverkauf (Scope 1 und 3.3d) ⁴	481 CO ₂ eq/ kWh	-87,4%	-98,1%	–	362 CO ₂ eq/ kWh	304 CO ₂ eq/ kWh	19,1%	-24,6%

¹ Das Ziel enthält alle nicht über das Ziel Emissionsintensität Erzeugung abgedeckte Scope-1- und -2-Emissionen – insbesondere Emissionen aus dem Netzbetrieb einschließlich der für sicheren Netzbetrieb anfallenden Reserve-/Redispatchemissionen.

² Das Ziel enthält Nutzungsemissionen verkaufter Produkte und die diesen Mengen entsprechenden Vorkettenemissionen.

³ Das Ziel beinhaltet die Emissions- und Erzeugungswerte für Strom und Wärme. Die Korrektur aufgrund der Veräußerung des EnBW-Anteils am Kraftwerk Lippendorf mit Wirkung zum 1.1.2026 ist in diesem Ziel für den Wert im Basisjahr und die Werte für 2024 und 2025 bereits enthalten.

⁴ Scope 3.3d beinhaltet Emissionen aus der Erzeugung von zugekaufter Elektrizität, die an Endverbraucher*innen verkauft wird.

Im Jahr 2025 hat die EnBW neue, an die bestehenden Mittelfristziele anschließende Net-Zero-Ziele, die auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelt wurden, kommuniziert. Für Scope 1 und 2 soll Netto-Null 2040 erreicht werden, was eine Emissionsreduktion von mindestens 95 % bedeutet. Verbleibende Restemissionen werden durch die Entnahme einer entsprechenden Menge von Treibhausgasen aus der Atmosphäre ausgeglichen. Für Scope 3 soll der Netto-Null-Status spätestens 2050 und nach einer Mindestreduktion der Emissionen um 90 % erfolgen. Mit Erreichen des Netto-Null-Status werden auch hier verbleibende Restemissionen durch eine Entnahme von Treibhausgasen aus der Atmosphäre ausgeglichen.

Im Zuge der Entwicklung der Net-Zero-Zielstellung wurden im Bereich der Scope-1-und-2-Emissionen die Beiträge der unterschiedlichen Geschäftsaktivitäten zur Erreichung des SBTi-validierten Reduktionsziels von voraussichtlich 83 % bis 2035 spezifiziert. Für die Emissionsintensität der marktlichen Erzeugung von Strom und Wärme, deren Ziele dem sektorbasierten Dekarbonisierungspfad der SBTi-Methodik für den Stromsektor folgen, ist geplant, bis 2035 eine Reduktion von 87,4 % zu erreichen. Bis 2040 soll eine Reduktion um 97,7 % auf 9 g CO₂/kWh erfolgen. Diese Zielstellung deckt knapp 82,2 % der Scope-1- und -2-Emissionen der EnBW im Basisjahr 2018 ab.

Verbleibende Scope-1- und -2-Emissionen (überwiegend aus dem Betrieb von Netzinfrastrukturen) unterliegen einem absoluten Reduktionsziel. Dies folgt einer SBTi-Empfehlung für Netzbetreiber. Der zugehörige Reduktionspfad sieht bis 2035 eine Reduktion um 71,4 % und für die Erreichung von Netto-Null 2040 eine Reduktion um mindestens 90 % vor. Somit decken wir 100 % der Scope-1- und -2-Emissionen durch unsere Net-Zero-Ziele ab.

Neben dem spezifischen Reduktionsziel der eigenen Erzeugung sieht die SBTi-Methodik ein Reduktionsziel für den verkauften Strom vor. Grundlage sind die Emissionen aus der unternehmens-eigenen Stromerzeugung sowie gegebenenfalls die Emissionen gegebenenfalls für den Verkauf an Endverbraucher*innen zugekaufter Strommengen. Dieses Ziel folgt den Reduktionen der spezifischen Emissionen der Erzeugung. Bis 2035 soll eine Reduktion um 87,4 % erreicht werden, bis 2040 ist eine Reduktion auf 9 g CO₂/kWh geplant, was einer Reduktion um 98,1 % entspricht.

Als Teil der vollständig 1,5-°C-konformen Net-Zero-Zielstellung wurde das für 2035 angestrebte Ambitionsniveau bei der Reduktion von Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte und der zugehörigen Vorketten in Scope 3 von 42,5 % auf 71,4 % erhöht, ohne dass der Zuschnitt des Ziels (in Bezug auf die abgedeckten Scope-3-Kategorien) angepasst wurde. Für die Vergleichbarkeit mit den vormals gültigen Zielen wurde das Basisjahr 2018 beibehalten. Die Erreichung von Netto-Null ist hier spätestens bis 2050 geplant, mit einer Mindestreduktion der Emissionen um 90 %. Die bisherigen Ziele wurden auf Basis der Methodik der SBTi entwickelt und im Jahr 2023 von dieser validiert. Die 2025 kommunizierte Net-Zero-Zielstellung schreibt auf dieser Grundlage die Reduktionsziele fort und basiert methodisch auf dem aktuell gültigen SBTi-Netto-Null-Standard sowie dem aktuellen Power-Sector-Standard. Unsere festgelegten Scope-1- und -2-Reduktionsziele der Erzeugung beruhen auf einem sektorspezifischen Dekarbonisierungspfad. Die Ziele für den Netzbetrieb und übrige Scope-1- und -2-Emissionen sowie für die Emissionen in Scope 3 basieren auf einem sektoragnostischen, absoluten Kontraktionsansatz mit einem 1,5-°C-konformen Ambitionsniveau. Die Entwicklung der von der SBTi vorgegebenen Reduktionspfade basiert im Wesentlichen auf Szenarien aus dem Integrated Assessment Modeling Consortium (IAMC) und der Internationalen Energieagentur (IEA). Letztere nutzt auch das Moody's Net Zero Assessment zur Bewertung des Ambitionsniveaus von Reduktionszielen. Moody's hat unsere Gesamtzielstellung als 1,5-°C-konform bewertet und die Erreichbarkeit unserer angestrebten Reduktionspfade mit einer sehr guten Bewertung versehen.

Im Hinblick auf künftige Entwicklungen mit relevantem Einfluss auf die Reduktionsziele ist insbesondere der steigende Strombedarf aufgrund einer zunehmenden Elektrifizierung des Energiesystems zu nennen. Dieser wurde für die Scope 1 und 2 betreffenden Ziele in der Entwicklung der Reduktionspfade berücksichtigt. Zudem spielen bei den für die Zielerreichung relevanten künftigen Entwicklungen auch die Verfügbarkeit und der Preis von dekarbonisierten Gasen eine entscheidende Rolle, um den Einsatz von Erdgas in disponiblen Erzeugungsanlagen ablösen zu können. Als integrierter Energieversorger ist die EnBW in allen Wertschöpfungsstufen einer künftigen Wasserstoffwirtschaft aktiv und beteiligt sich insbesondere an der Beschaffung von Wasserstoff beziehungsweise Wasserstoffderivaten, sodass Veränderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit und des Preises von erneuerbaren und CO₂-armen Gasen sowie die zugehörigen Auswirkungen auf die Erreichung der Ziele unmittelbar analysiert und berücksichtigt werden können.

Die im Rahmen der Net-Zero-Zielentwicklung erfolgte Präzisierung der Ziele für unterschiedliche Geschäftsaktivitäten im EnBW-Konzern erhöht neben der Transparenz der Berichterstattung in erster Linie die Steuerbarkeit der Zielgrößen. Da sich die wesentlichen Dekarbonisierungshebel nicht gleichermaßen bei allen Konzerngesellschaften finden, wurden die für die Erreichung notwendigen Unterziele und Maßnahmen nicht auf alle heruntergebrochen. In Ergänzung zu den konzernübergreifenden Zielen verfolgen einige Konzerngesellschaften eigene Ziele, die sich auf das gesamte Unternehmen oder auch nur auf Teilthemen beziehen. Die SWD streben beispielsweise an, bis zum Jahr 2030 die Scope-1-Emissionen um 30 % und die Scope-2-Emissionen um 60 % im Vergleich zum Basisjahr 2020 zu reduzieren. Für die Scope-3-Emissionen ist eine Reduktion um 26 % bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2020 das Ziel. Ein wichtiger Faktor, der dazu beiträgt, das Scope-3-Ziel zu erreichen, ist der Ausbau der Fernwärme und die Reduzierung der Gasheizungen. TransnetBW hat SBTi-konforme Ziele für Scope 1, 2 und 3 entwickelt, ohne eine unabhängige Validierung durch die SBTi anzustreben. Bis zum Jahr 2035 plant TransnetBW, in den Scopes 1 und 2 treibhausgasneutral zu sein. Für Scope 3 ist die Treibhausgasneutralität bis 2045 geplant. Ausgehend vom Basisjahr 2021 sollen die Emissionen in Scope 1 und 2 bis 2030 um 64 % reduziert werden. Für Scope 3 wird ein entsprechendes Zwischenziel aktuell erarbeitet. Für die Zielerreichung für Scope 1 und 2 wird eine lineare Reduktion mit einer Emissionsminderung um 7 % jährlich angestrebt. Die jährliche Reduktion um 7 % übertrifft die Vorgabe der SBTi deutlich (-4,2 %). Die Ziele wurden in Zusammenarbeit mit Expert*innen entwickelt und von der Geschäftsführung freigegeben. Diese in den Tochtergesellschaften festgelegten Ziele unterstützen die Konzernziele, da sie über die Anforderungen der Konzernziele hinausgehen.

Um unsere ambitionierten Klimaziele zu erreichen, haben wir ein klares Ausbauziel für erneuerbare Strom- und Wärmeerzeugung festgelegt. Die hohe strategische Relevanz dieses Ziels spiegelt sich in der Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %“ wider. Der Vorstand legt die Ziele dabei als Teil des regelmäßigen Strategieprozesses der EnBW fest. Der Aufsichtsrat gibt diese frei. Konzerngesellschaften haben darüber hinaus eigene Ziele für die Emissionsreduktion durch den Ausbau der erneuerbaren Energien festgelegt.

Der Betrieb von Fernwärmenetzen ermöglicht es, eine Vielzahl erneuerbarer Energiequellen in die Wärmeversorgung zu integrieren, und unterstützt die Sektorkopplung. Ein zentrales Ziel, das Fortschritte in der Wärmeversorgung misst, ist die im Rahmen der SBTi-Zielsetzung definierte Scope-1- und -2-Emissionsintensität der Erzeugung, die neben Stromerzeugung explizit auch Wärmeerzeugung einbezieht. Neben den EnBW-Fernwärmeaktivitäten sind vor allem die SWD in diesem Bereich tätig und haben im Rahmen des letzten Strategieprozesses Ziele für einen Ausbau und eine gleichzeitige Dekarbonisierung der Fernwärme in Düsseldorf beschlossen. Diese Ziele wurden mit internen Expert*innen entwickelt und durch Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Der Ausbau unserer Fernwärmenetze und insbesondere die Nutzung klimafreundlicherer Energieträger reduzieren den Treibhausgasausstoß bei unseren Kund*innen. Dies trägt zum Reduktionsziel für die Emissionsintensität der Strom- und Wärmeerzeugung bei.

Anpassung des Bezugswerts für das EnBW-Basisjahr 2018

Gegenüber den Bezugswerten im Basisjahr, das für die SBTi-Validierung der Mittelfristziele zugrunde gelegt worden war, haben sich aufgrund von Anpassungen der Bilanzierungsmethodik oder aufgrund wesentlicher Änderungen im Geschäftsportfolio der EnBW die Bezugswerte in den drei Scopes verändert.

In Scope 1 ergibt sich aufgrund der Ergänzung bislang nicht bilanzierter fossiler Emissionen einer Müllverbrennungsanlage eine Änderung des Bezugswerts für 2025. Für den ab 2026 geltenden Bezugswert ergibt sich zusätzlich eine wesentliche Änderung durch den 2025 erfolgten Verkauf des EnBW-Anteils am Braunkohlkraftwerk Lippendorf. Um für das ab 2026 angepasste Erzeugungsportfolio weiterhin ambitionierte Ziele zu definieren, wird der Bezugswert um die Emissionen des veräußerten Kraftwerks im Basisjahr verringert.

Die Scope-2-Emissionen wurden um zwei neue Kategorien ergänzt. Zum einen wurden indirekte Emissionen aus dem Stromverbrauch des Pumpspeicherbetriebs ergänzt. Diese Ergänzung ergibt sich aus der Zurechnung von Anlagen unter operativer Kontrolle zu den Scopes 1 und 2 der EnBW. Weiterhin wurde die Bilanzierung von Stromverbräuchen der Erzeugungsanlagen differenzierter

erfasst, sodass der Bezug aus dem Netz – beispielsweise wenn der Eigenbedarf nicht aus dem Betrieb des Kraftwerks gedeckt werden kann – jetzt Teil des Unternehmensfußabdrucks ist.

Der Bezugswert für Scope-3-Emissionen wurde im Zuge einer detaillierten Untersuchung aller 15 Kategorien des Scope 3 aktualisiert und enthält seit 2025 neben der Nutzung von Erdgas auch die Emissionen aus der Nutzung von an Endkund*innen verkaufter Steinkohle (einschließlich zugehöriger Vorketten). Diese geringen Mengen sind ein Resultat der Beschaffung von Steinkohle für die EnBW-eigenen Kraftwerke, um unvorhergesehene Bedarfsschwankungen ausgleichen zu können und so die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Überschüssige Mengen werden verkauft, was die Bilanzierung in Scope 3.11 auslöst. Daneben wurde der für die Kategorie 3.11 (Nutzung verkaufter Produkte) für Erdgas genutzte Emissionsfaktor angepasst.

Vergleich der Bezugswerte im Basisjahr 2018 mit den Werten des Vorjahres

	Einheit	Geschäftsbericht 2024 ¹	Geschäftsbericht 2025 ²
Emissionen im Basisjahr 2018			
Scope 1	Mio. t CO ₂ eq	16,6	16,9 ⁴
Scope 2 ³	Mio. t CO ₂ eq	1,0	1,6
Scope 3	Mio. t CO ₂ eq	50,8	55,5

1

Das hier angegebene Basisjahr entspricht dem, das im initialen Validierungsprozess mit der Science Based Targets initiative zugrunde gelegt und im GB 2024 berichtet wurde.

2

Aus der Berichterstattung anhand der ESRS und einem Projekt zur Erhöhung der Berichtsgranularität und Transparenz der Emissionserfassung haben sich in der Emissionsbilanzierung Änderungen ergeben. Diese wurden rückwirkend auch für die Bezugswerte in den drei Scopes im Basisjahr 2018 umgesetzt, um eine korrekte Beurteilung der EnBW-Performance auf Basis des in diesem Bericht veröffentlichten Unternehmensfußabdrucks zu erlauben.

3

Zahlen sind in marktbasierter Logik formuliert.

4

Durch die Veräußerung des EnBW-Anteils am Kraftwerk Lippendorf mit Wirkung zum 1.1.2026 wird eine Anpassung der Bezugswerte im Basisjahr 2018 notwendig. Der Wert für die Scope-1-Emissionen im Basisjahr 2018 ab dem Jahr 2026 beträgt 11,2 Mio. t CO₂eq.

EnBW-Reduktionsziele und Abdeckung des Unternehmensfußabdrucks

Auf Grundlage der aktuellen SBTi-Standards wurde die Zielarchitektur über die beschriebenen Größen und Reduktionsziele definiert. In Scope 1 und 2 werden damit sämtliche Emissionen durch Ziele abgedeckt. In Scope 3 entsprechen die in den Zielen enthaltenen Emissionskategorien einer Abdeckung von mehr als 95% im Basisjahr 2018.

Die Gesamtwirkung der definierten Ziele hängt insbesondere für die spezifisch definierten Ziele von Annahmen zur Entwicklung der gesamten Strom- und Wärmeerzeugung der EnBW ab. Hierbei liegen die Annahmen der SBTi zur Entwicklung der globalen Strom- und Wärmeerzeugung bei einem konstanten EnBW-Anteil zugrunde. Die folgende Tabelle stellt auf Grundlage des aktuellen Wissensstands die Gesamtwirkung der vier Ziele auf den Unternehmensfußabdruck der EnBW dar.

Erwartete Treibhausgasreduktionen

	Einheit	2030	2035	2040	Spätestens 2050
Prognose					
Scope 1 ¹	%	- 70 bis -75	-83	-95	–
Scope 2 ²	%	- 70 bis -75	-83	-95	–
Scope 3 ³	%	- 45 bis -55	-67	-70 bis -75	-90

1

Durch den Beitrag des spezifischen Ziels Emissionsintensität Erzeugung ist für eine Berechnung der korrespondierenden absoluten Emissionsreduktion eine Annahme zur Entwicklung der zukünftigen Erzeugung notwendig. Diese Annahme entspricht aktuell dem in der SBTi-Methodik erwarteten Anstieg der Stromerzeugung.

2

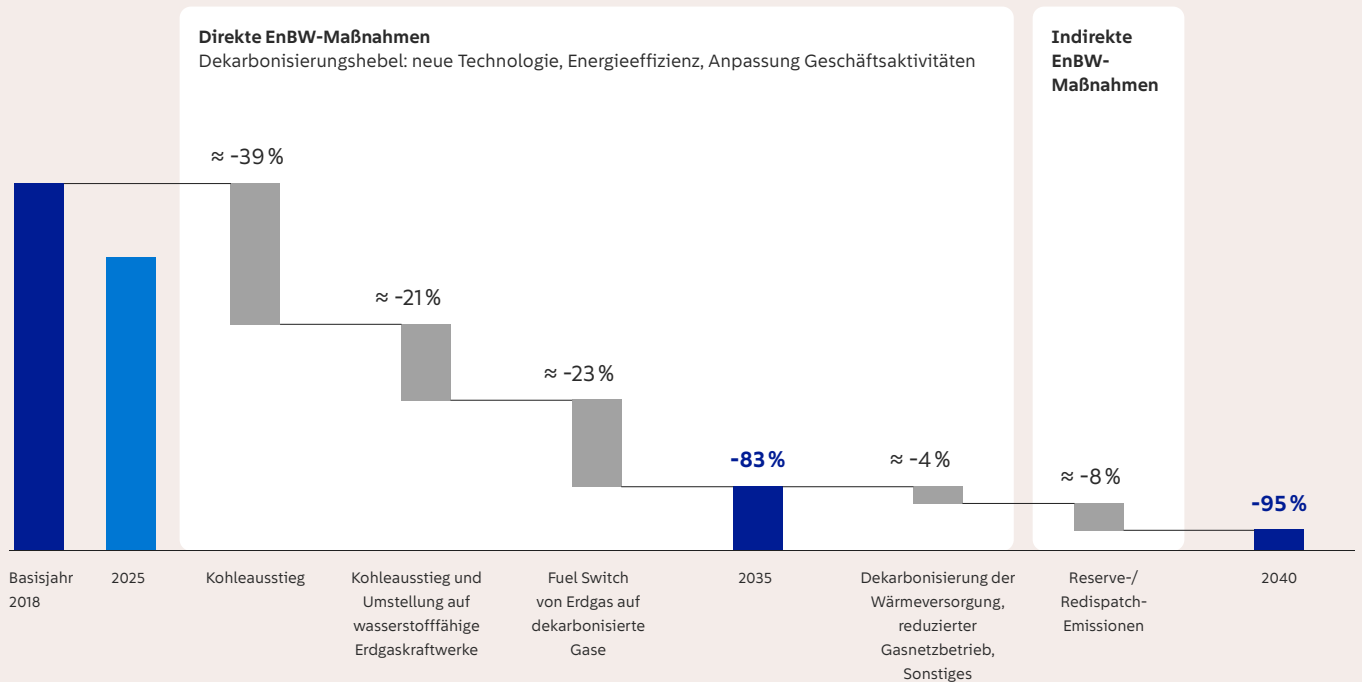
Emissionen in marktbasierter Logik.

3

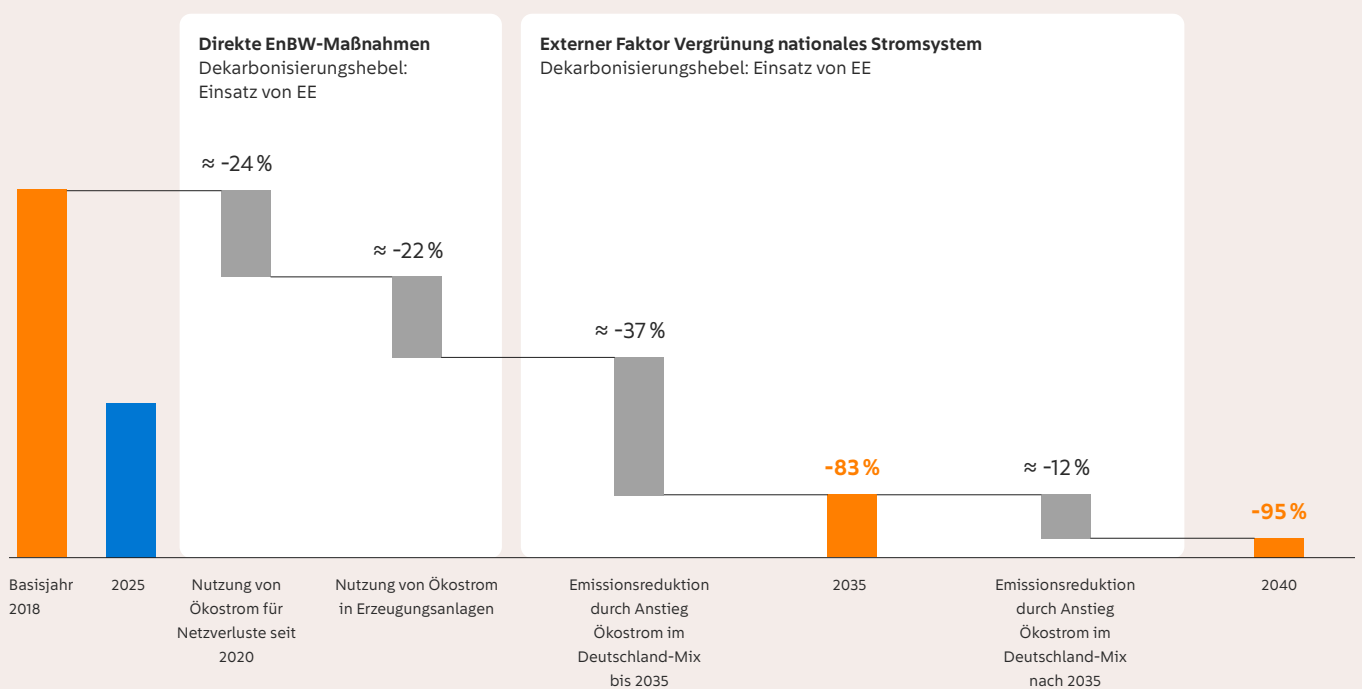
Da die beiden Ziele mit Scope-3-Bezug nicht die Gesamtemissionen in diesem Scope enthalten, ergibt die oben kommunizierte Zielstellung bezogen auf den Gesamt-Scope 3 abweichende prozentuale Reduktionsziele.

Beitrag der Dekarbonisierungshebel zu den Zielen

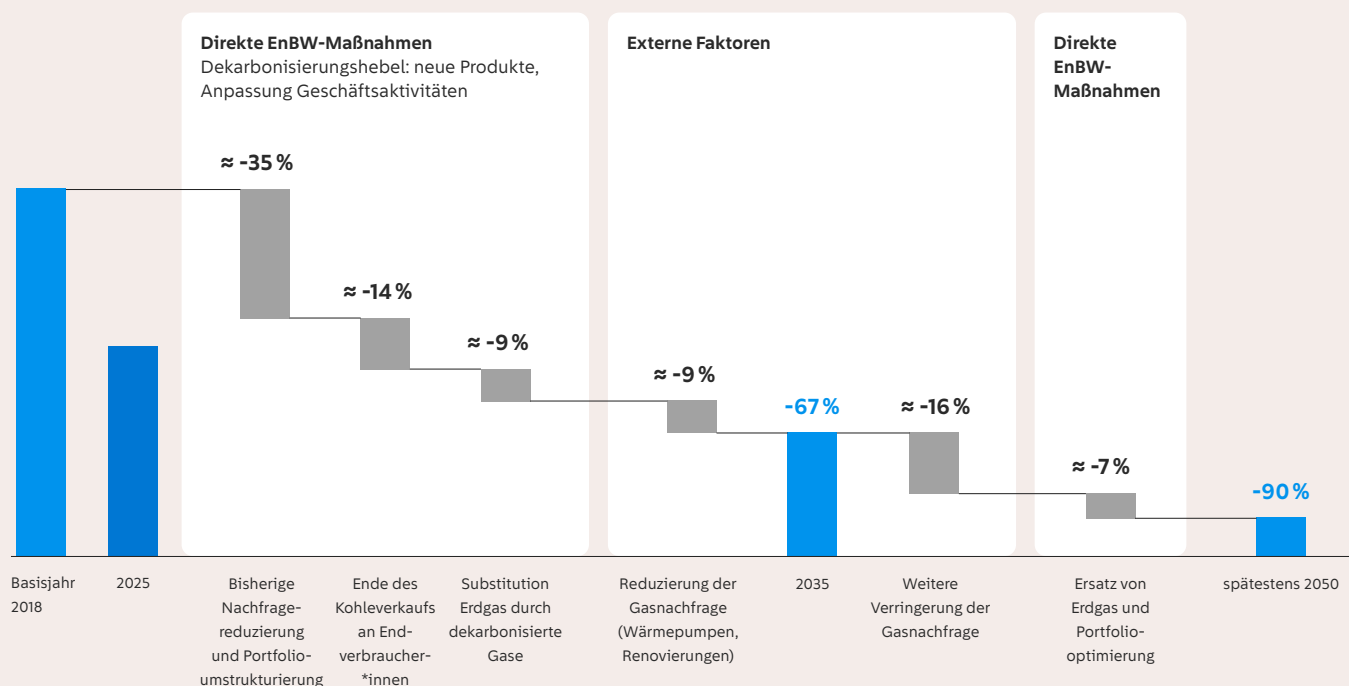
Scope-1-Emissionen



Scope-2-Emissionen



Scope-3-Emissionen



Energieverbrauch und Energiemix E1-5

Energieverbrauch und Energiemix

	Einheit	2025	2024
Gesamtenergieverbrauch	MWh	40.098.296	32.014.718
Energieverbrauch aus fossilen Quellen¹	MWh	36.334.616	28.346.234
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	90,6	88,5
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	26.237.017	18.402.706
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	399.654	638.568
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	8.013.632	7.565.696
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	MWh	1.121.254	1.191.760
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	MWh	563.059	547.504
Energieverbrauch aus nuklearen Quellen	MWh	0	0
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	0	0
Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	MWh	3.763.680	3.668.484
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	9,4	11,5
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen ²	MWh	1.322.207	1.389.528
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen ³	MWh	2.430.095	2.269.743
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie	MWh	11.377	9.213
Erzeugung von Energie			
Erzeugung nicht erneuerbarer Energie	MWh	12.048.863	8.647.262
Erzeugung erneuerbarer Energie	MWh	13.615.945	14.659.693
Energieintensität			
Energieintensität der Aktivitäten aus klimaintensiven Sektoren (pro Netto-umsatzerlös)	MWh/Mio. €	1.166,0	927,3
Nettoumsatzerlöse aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	Mio. €	34.390	34.524

¹ Brennstoffverbräuche inklusive Primärenergieeinsatz in unseren Erzeugungsanlagen.

² Enthält auch den Einsatz von Klärschlamm in unseren Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen.

³ Enthält auch den Energiebezug aus erneuerbaren Quellen unserer Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen, inklusive Pumpenergie.

Seit dem Berichtsjahr 2024 umfasst der ausgewiesene Gesamtenergieverbrauch der EnBW neben dem Endenergieverbrauch der Erzeugungs- und Infrastrukturanlagen, der Gebäude und der Fahrzeuge auch die gesamten Brennstoffverbräuche inklusive Primärenergieeinsatz in unseren Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen. Der Gesamtenergieverbrauch wird durch den Primärenergieeinsatz der Erzeugungsanlagen dominiert. Der marktpreis- und verfügbarkeitsbedingt erheblich höhere Einsatz unserer Kohlekraftwerke führten im Berichtsjahr zu einer entsprechenden Zunahme des Kohleverbrauchs als Primärenergieträger. Hierdurch stieg der Energieverbrauch aus fossilen Quellen im Berichtsjahr auf 36.335 GWh (2024: 28.346 GWh) und der Gesamtenergieverbrauch auf 40.098 GWh (2024: 32.015 GWh). In Verbindung mit einem geringeren Anstieg des Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen auf 3.764 GWh (2024: 3.668 GWh), ging der Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch von 11,5% im Jahr 2024 auf 9,4% im Jahr 2025 zurück ([Erneuerbare Energien ausbauen](#)).

Die Wirtschaftsaktivitäten der EnBW sind gesamthaft klimaintensiven Sektoren zuzuordnen. Im Wesentlichen sind wir gemäß der NACE-Klassifikation in den klimaintensiven Sektoren „D Energieversorgung“ sowie „E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ tätig.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen E1-6

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)

6,9 Mio. t CO₂eq11,7 Mio. t CO₂eq0,7 Mio. t CO₂eq24,8 Mio. t CO₂eq

Treibhausgasemissionen (CO₂, CH₄, N₂O und SF₆)



Scope 3 Upstream

Sonstige indirekte Klimagasemissionen

- Vorkette Gasabsatz (Gasbeschaffung)
- Brennstoffbeschaffung und extern bezogener, an Endkund*innen verkaufter Strom
- Einge kaufte Güter und Dienstleistungen
- Abfall

Vorgelagerte Emissionen Dritter



Scope 1

Direkte Klimagasemissionen aus Quellen, die dem Unternehmen gehören oder direkt kontrolliert werden

- Stromerzeugung
- Wärmeerzeugung
- Betrieb Gasleitungen und Gasanlagen
- Betrieb Stromnetz
- Gebäude
- Fahrzeuge

Direkte und indirekte Emissionen der EnBW



Scope 2

Indirekte Klimagasemissionen, entstanden bei der Produktion von zugekaufter Elektrizität, Dampf, Fernwärme und Kühlung, die im Unternehmen verbraucht werden; Netzverluste

- Netzverluste
- Betrieb Anlagen Stromnetz
- Betrieb Anlagen Gasnetz
- Betrieb Anlagen Wasserversorgung
- Gebäude



Scope 3 Downstream

Sonstige indirekte Klimagasemissionen

- Gasverbrauch durch Kund*innen (B2B- und B2C-Gasabsatz)
- Investitionen

Nachgelagerte Emissionen Dritter

Die EnBW bilanziert und berichtet ihren CO₂-Fußabdruck gemäß dem internationalen Standard Greenhouse Gas Protocol und berücksichtigt hierbei die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen.

Die Berechnung der Scope-1-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe wird auf Basis der Vorgaben des europäischen Emissionshandels (EU ETS) durchgeführt. Grundlage bildet die Verordnung über die Überwachung von und die Berichterstattung über Treibhausgasemissionen (kurz: Monitoring-Verordnung, MVO; EU-Verordnung 2018/2066). Verwendet werden die Emissionsfaktoren gemäß dem aktuellen Leitfaden zur Erstellung von Überwachungsplänen und Emissionsberichten für stationäre Anlagen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) sowie aus Veröffentlichungen des Umweltbundesamts (UBA). Die Berechnung der CO₂-Äquivalente der Treibhausgase erfolgt anhand der Wärmepotenziale GWP100 gemäß dem 6. IPCC-Sachstandsbericht (AR6).

Die marktbasieren Scope-2-Emissionen ermitteln wir anhand der spezifischen Emissionsfaktoren aus der Kennzeichnung der Strom- und Wärmeversorgung unserer Anlagen und Gebäude. Zur Bestimmung der standortbasierten Scope-2-Emissionen werden die länderspezifischen Kennzeichnungen herangezogen, unter anderem der Deutschlandmix der allgemeinen Stromversorgung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz.

Die Berichterstattung der Scope-3-Emissionen erfolgt auf Basis des Greenhouse Gas Protocol Corporate Value Chain (Scope 3) Standard, der das Scope-3-Inventar in 15 Kategorien unterteilt. Die Wesentlichkeitsanalyse der Scope-3-Kategorien hat ergeben, dass für den EnBW-Konzern in insgesamt sechs der 15 Scope-3-Kategorien wesentliche Emissionen anfallen. In fünf Kategorien haben wir Emissionen unter unserer Wesentlichkeitsschwelle von 100 Tsd. t CO₂eq (absolut) identifiziert. Die Emissionen der Kategorie 3.4 werden aktuell in der Kategorie 3.1 und die Emissionen der Kategorie 3.8 werden in Scope 1 berücksichtigt. Die Kategorien 3.10 und 3.14 haben wir aufgrund fehlender wesentlicher Geschäftsaktivitäten ausgeschlossen.

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen der vorgelagerten Wertschöpfungskette unseres Gasabsatzes und des Gasverbrauchs in unseren Gasanlagen erfolgt derzeit in Anlehnung an Daten und Methodenvorgaben des Umweltbundesamts und des DBI Gas- und Umwelttechnik-Instituts anhand des allgemeinen Faktors von 29 g CO₂eq/kWh. Für die Verbrennung des Gases durch unsere Kund*innen verwenden wir entsprechend der Anlage 2 der Emissionsberichterstattungsverordnung 2030 einen brennwertbezogenen Emissionsfaktor von 182 g CO₂/kWh Erdgas.

Die vorgelagerten CO₂-Emissionen der Brennstoffbeschaffung für die Erzeugung von Strom und Wärme in unseren Erzeugungsanlagen sowie den extern bezogenen, an Endkund*innen verkauften Strom berechnen wir unter Verwendung von anerkannten, öffentlich zugänglichen Datenbanken (GEMIS, UK Defra, Umweltbundesamt, CaDI).

Ergänzend berichten wir im Rahmen des CO₂-Fußabdrucks die Kennzahl „Vermiedene CO₂-Emissionen“. Ein Kernziel des Umbaus des Energiesystems ist der Klimaschutz durch die Verringerung von Treibhausgasemissionen und die effiziente Nutzung von Energie. „Vermiedene CO₂-Emissionen“ sind ein weiteres Maß für den Beitrag der EnBW zur Erreichung dieses Ziels. Hierin sind Aktivitäten der EnBW – sowohl interne als auch bei den Kund*innen – enthalten, die die Umsetzung der Realisierung der künftigen Energieinfrastruktur unterstützen.

Unsere Scope-1-Emissionen beziehungsweise unsere direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz unserer Erzeugungsanlagen bestimmt. Die Stromerzeugung unserer thermischen Erzeugungsanlagen hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen und führte zu einem entsprechenden Anstieg der direkten CO₂-Emissionen von 8,9 Mio. t CO₂eq im Jahr 2024 auf 11,7 Mio. t CO₂eq im Jahr 2025.

Unsere Scope-2-Emissionen basieren im Wesentlichen auf indirekten Emissionen des Netzverlust- und des Pumpstroms sowie dem Netzbezug unserer Erzeugungsanlagen. Im Jahr 2025 verzeichneten wir hinsichtlich der marktbasierten Scope-2-Emissionen eine Abnahme von 691 Tsd. t CO₂eq im Jahr 2024 auf 669 Tsd. t CO₂eq. Dies ist das Ergebnis geringerer indirekter CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten und unserer Erzeugungsanlagen bei höheren Scope-2-Emissionen der Pumpspeicher. Die standortbasierten indirekten CO₂-Emissionen nahmen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr von 1.267 Tsd. t CO₂eq auf 1.302 Tsd. t CO₂eq zu. Ursache hierfür sind höhere Scope-2-Emissionen der Pumpspeicher aufgrund gestiegener Pumpstrombezüge.

Unsere Scope-3-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2B und B2C bestimmt. Durch den gestiegenen B2B- und B2C-Gasabsatz, der unter [Ertragslage](#) dargestellt ist, nahm im Berichtsjahr auch die Scope-3-Emissionen gegenüber dem Vorjahr zu. Demnach erhöhten sich die Scope-3-Emissionen von 30.003 Tsd. t CO₂eq im Jahr 2024 auf 31.653 Tsd. t CO₂eq im Jahr 2025. Die Zusammensetzung und die Berechnungsmethodiken der Scope-3-Kategorien sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Scope-3-Kategorie	Zusammensetzung und Berechnungsmethodik der Emissionen
3.1/3.2	Beinhaltet die Emissionen des Einkaufs (1.057.638 t CO ₂) sowie die vorgelagerten Emissionen des verkauften Gases (3.143.912 t CO ₂) und der verkauften Steinkohle (25.698 t CO ₂ eq). Die Ermittlung der Treibhausgasemissionen des Einkaufs erfolgt mithilfe des Beschaffungsvolumens und der Verwendung von Emissionsfaktoren auf NACE-Code-Basis. Die vorgelagerten Emissionen des verkauften Gases (aus Kategorie 3.11) wurden bereits im Berichtsjahr 2023 als „Vorkette Gasabsatz“ berichtet.
3.3	Beinhaltet die vorgelagerten Emissionen der Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen in Scope 1 und 2, die vorgelagerten Emissionen anderer Brennstoffe (Fahrzeuge, Gebäude), die vorgelagerten Emissionen der Netzverluste und den extern bezogenen, an Endkund*innen verkauften Strom.
3.5	Beinhaltet die Abfallmengen gemäß Jahresbericht der Abfallbeauftragten, zuzüglich der Abfallmengen des radioaktiven Abfalls der EnBW Kernkraft. Geeignete Emissionsfaktoren stammen aus der Datenbank ecoinvent.
3.6	Die Scope-3-Emissionen aus unseren Flug- und Bahnreisen sind entsprechend den Daten, die wir von unserem Buchungsdienstleister und der Deutschen Bahn erhalten, angegeben.
3.7	Wir schätzen die Emissionen aus dem Pendeln unserer Mitarbeitenden auf Basis einer im Jahr 2024 durchgeführten Wohnstandortanalyse. Wir schätzen die Tage in Telearbeit auf Basis der Entscheidung „Best-Work“ aus dem Jahr 2019.
3.9	Beinhaltet den Transport verkaufter Kraftwerksnebenprodukte.
3.11	Beinhaltet Emissionen aus der Verbrennung des verkauften Gases und der verkauften Steinkohle durch unsere Kund*innen.
3.12	Beinhaltet Kraftwerksnebenprodukte und SENEK-Produkte.
3.13	Beinhaltet Fremdvermietungen von Büroflächen, Immobilien und Fahrzeugen.
3.15	Beinhaltet die Emissionen aus den Aktivitäten der Konzerngesellschaften, die nicht vollkonsolidiert sind (ausgenommen Pachtnetzgesellschaften der Netze BW, da in Scope 1 und 2 berücksichtigt, und Hüllengesellschaften, da nicht operativ tätig), sowie den Kraftwerksbeteiligungen, sofern nicht bereits in Scope 3.3 bilanziert. Die Berechnung erfolgt aufgrund der Datenverfügbarkeit auf der Basis von Vorjahresdaten.

Vor allem die Abnahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien führte zu einer Reduzierung der vermiedenen CO₂-Emissionen von 10.815 Tsd. t CO₂eq im Jahr 2024 auf 9.704 Tsd. t CO₂eq im Berichtsjahr.

THG-Bruttoemissionen

	Einheit	2025	2024	Veränderung in %
Scope 1¹		11.700	8.862	32,0%
Anteil aus regulierten Emissionshandelssystemen ²	%	95	95	-0,1%
Stromerzeugung nicht beeinflussbar ³	Tsd. t CO ₂ eq	1.634	1.592	2,6%
Stromerzeugung beeinflussbar ⁴	Tsd. t CO ₂ eq	9.097	6.379	42,6%
Wärmeerzeugung	Tsd. t CO ₂ eq	723	669	8,1%
Betrieb Gasleitungen/-anlagen ⁵	Tsd. t CO ₂ eq	163	144	12,8%
Flüchtige Emissionen (SF ₆)	Tsd. t CO ₂ eq	38	32	20,6%
Gebäude	Tsd. t CO ₂ eq	12	10	16,9%
Fahrzeuge	Tsd. t CO ₂ eq	27	31	-13,2%
Sonstige ⁶	Tsd. t CO ₂ eq	6	5	23,9%
Scope 2 (marktbezogen)	Tsd. t CO ₂ eq	669	691	-3,2%
Netzverluste	Tsd. t CO ₂ eq	246	274	-10,3%
Pumpstrom	Tsd. t CO ₂ eq	236	195	21,4%
Erzeugungsanlagen ⁷	Tsd. t CO ₂ eq	134	162	-17,5%
Sonstige ⁸	Tsd. t CO ₂ eq	53	60	-11,4%
Scope 2 (standortbezogen)²	Tsd. t CO ₂ eq	1.302	1.267	2,8%
Scope 3^{2,9}	Tsd. t CO ₂ eq	31.653	30.003	5,5%
Aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen (3.1/3.2) ²	Tsd. t CO ₂ eq	4.227	3.470	21,8%
davon Emissionen aus der Vorkette vom Brennstoffverkauf an Endnutzer*innen	Tsd. t CO ₂ eq	3.170	3.025	4,8%
Aus Brennstoffen und energiebezogenen Emissionen (3.3) ²	Tsd. t CO ₂ eq	2.062	3.762	-45,2%
Aus Abfall (3.5) ²	Tsd. t CO ₂ eq	557	549	1,5%
Aus Geschäftsreisen (3.6)	Tsd. t CO ₂ eq	< 100	< 100	
Aus Pendeln der Mitarbeitenden (3.7)	Tsd. t CO ₂ eq	< 100	< 100	
Aus Transport und Verteilung (nachgelagert) (3.9)	Tsd. t CO ₂ eq	< 100	< 100	
Aus Nutzung der verkauften Güter (3.11) ²	Tsd. t CO ₂ eq	24.300	21.588	12,6%
Aus Umgang mit Gütern an deren Lebenszyklusende (3.12)	Tsd. t CO ₂ eq	< 100	< 100	
Aus vermieteten oder verleasteten Sachanlagen (3.13)	Tsd. t CO ₂ eq	< 100	< 100	
Aus Investitionen (3.15)	Tsd. t CO ₂ eq	502	629	-20,3%
THG-Gesamtemissionen	Tsd. t CO ₂ eq			
Gesamtemissionen (standortbezogen) ²	Tsd. t CO ₂ eq	44.655	40.133	11,3%
Gesamtemissionen (marktbezogen) ²	Tsd. t CO ₂ eq	44.022	39.557	11,3%
Weitere Kennzahlen				
Vermiedene CO ₂ -Emissionen ¹⁰	Tsd. t CO ₂ eq	9.704	10.815	-10,3%
durch Wind onshore	Tsd. t CO ₂ eq	1.183	1.215	-2,6%
durch Wind offshore	Tsd. t CO ₂ eq	2.459	2.642	-6,9%
durch Photovoltaik	Tsd. t CO ₂ eq	594	500	18,8%
durch Wasserkraft	Tsd. t CO ₂ eq	4.318	5.367	-19,5%
durch Biomasse	Tsd. t CO ₂ eq	244	241	1,2%
CO ₂ -Emissionen aus Verbrennung und Abbau von Biomasse (Scope 1)	Tsd. t CO ₂ eq	470	495	-5,1%
CO ₂ -Emissionen aus Verbrennung und Abbau von Biomasse (Scope 2) ¹¹	Tsd. t CO ₂ eq	0	0	
CO ₂ -Emissionen aus Verbrennung und Abbau von Biomasse (Scope 3)	Tsd. t CO ₂ eq	< 100	< 100	
THG-Gesamtemissionen pro Nettoerlös standortbezogen	Tsd. t/Mio. €	1,3	1,2	12,1%
THG-Gesamtemissionen pro Nettoerlös marktbezogen ²	Tsd. t/Mio. €	1,3	1,1	11,7%

¹ Enthält auch die Emissionen aus den langfristigen Leasingverträgen über den Einsatz nicht vollkonsolidierter Reservekraftwerksanlagen gemäß Scope 3.8.

² Vorjahreszahlen angepasst.

³ Enthält die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkeinsätzen.

⁴ CO₂-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkeinsätzen.

⁵ Enthaltene Methanemissionen der Gasnetze werden gemäß der Methode der Oil and Gas Methane Partnership (OGMP) ermittelt.

⁶ Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregaten).

⁷ Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen exklusive Pumpstrom.

⁸ Enthält Scope-2-Emissionen aus Stromverbrauch Wasseranlagen und aus Eigen-/Betriebsverbrauch Ladeinfrastruktur E-Mobilität.

⁹ Wesentlichkeitsschwelle: 100.000 Tonnen CO₂eq.

¹⁰ Bestimmung der vermiedenen Emissionen nach der Methodik des Umweltbundesamts.

¹¹ Die Daten liegen nicht in dieser Granularität vor. Die Scope-2-Emissionen aus Verbrennung und Abbau von Biomasse sind in den gesamten Scope-2-Emissionen eingeschlossen.

Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen E1-7

Innerhalb des EnBW-Konzerns und seiner vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette findet aktuell keine Entnahme von Treibhausgasemissionen aus der Atmosphäre mit anschließender dauerhafter Speicherung statt.

Bei den Konzerngesellschaften werden CO₂-Kompensationszertifikate genutzt. Der Einsatz bewegt sich aber immer noch in einem geringen Umfang relativ zu den Gesamtemissionen des EnBW-Konzerns. Insgesamt erfolgt der Einsatz von CO₂-Kompensationszertifikaten bei der EnBW bisher vor allem aus zwei Gründen. Zum einen werden Zertifikate zur Kompensation von Emissionen von Endkund*innen genutzt. Zum anderen werden die Zertifikate als Maßnahme zur Erreichung der (bilanziellen) Treibhausgasneutralität der jeweiligen Konzerngesellschaft (Netze BW und Netze-Gesellschaft Südwest) oder auch einzelner Bereiche genutzt (TransnetBW).

Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Kompensationszertifikate

	Einheit	2025	2024
Gesamtmenge der CO ₂ -Kompensationszertifikate außerhalb der Wertschöpfungskette, die im Berichtszeitraum gelöscht wurden	t CO ₂ eq	794.268	346.951
Gesamtmenge der CO ₂ -Kompensationszertifikate außerhalb der Wertschöpfungskette, deren Löschung geplant ist	t CO ₂ eq	517.655	533.350

CO₂-Kompensationszertifikate im Zusammenhang mit unseren Klimazielen

Die EnBW verfolgt das Ziel der Klimaneutralität der eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2035 für den Gesamtkonzern. Dieses Ziel beinhaltet auch die Nutzung von CO₂-Kompensationszertifikaten. Da unter der SBTi-Methodik Emissionsbilanzierung und CO₂-Zertifikate komplementär, aber getrennt voneinander zu berücksichtigen sind, gelten unabhängig vom Einsatz von CO₂-Zertifikaten die Vorgaben zur Reduktion der Emissionen. Lediglich für danach verbleibende noch unvermeidbare Restemissionen werden CO₂-Zertifikate eingesetzt.

CO₂-Kompensationen durch Klimaschutzprojekte werden bei der EnBW AG derzeit nicht systematisch erfasst, da sie unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle liegen. Die Netze-Gesellschaft Südwest hat in den Vorjahren ihre Scope-1-, Scope-2- und Teile der Scope-3-Emissionen ermittelt und neutral gestellt. Die Netze BW hat sich für das Jahr 2024 gemäß der ISO-Norm 14068-1 als klimaneutral zertifizieren lassen. Dabei wurden nicht nur die Scope-1- und -2-Emissionen, sondern auch die vor- und nachgelagerten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) ausgeglichen. Dieses Ziel verfolgt die Netze BW auch für das Jahr 2025. TransnetBW hat analog zum EnBW-Konzern ein Treibhausgasneutralitätsziel in Scope 1 und 2 bis 2035 beschlossen. In Scope 3 soll Treibhausgasneutralität 2045 erreicht werden. Entsprechend den SBTi-Vorgaben ist eine Reduktion der Emissionen um 90% erforderlich. Die mögliche Kompensation der verbleibenden Restemissionen wird derzeit kritisch geprüft und nur bei technischer oder wirtschaftlicher Unvermeidbarkeit eingesetzt.

Eine Nutzung von Kompensationszertifikaten anerkannter Qualität stellt eine Klimaschutzmaßnahme außerhalb der EnBW-Wertschöpfungskette dar, die Treibhausgasemissionen reduziert oder aus der Atmosphäre bindet. Die Unterstützung der Projekte ist ein zusätzlicher Beitrag neben den Maßnahmen innerhalb der EnBW-Wertschöpfungskette. Dieser Beitrag wird entsprechend als „beyond value chain mitigation“ verstanden, da er über die gesetzten Reduktionsziele hinausgeht.

Im Zuge der Erreichung des Net-Zero-Ziels für Scope 1 und 2 wird ab 2040 der Einsatz von Kompensationszertifikaten für dann noch verbliebene Restemissionen auf eine Entnahme und langfristige Speicherung einer gleichwertigen Menge Treibhausgase umgestellt.

Glaubwürdigkeit und Integrität der CO₂-Zertifikate

Für den Einsatz von CO₂-Kompensationszertifikaten innerhalb der EnBW bestehen eine Reihe von Vorgaben, die die Glaubwürdigkeit und Integrität von CO₂-Zertifikaten sicherstellen sollen:

- Zertifizierung: Verified Carbon Standard (VCS) von Verra oder Gold Standard der Gold Standard Foundation
- Skalierbarkeit: Ausgleich großer Mengen sollte realisierbar sein
- Maßnahmengvielfalt: nicht ausschließlich Aufforstungsprojekte
- Alter des Zertifikats: nicht älter als fünf Jahre

In Vorbereitung auf das Klimaneutralitätsziel 2035 in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) und vor dem Hintergrund kürzlicher Kontroversen im Bereich der freiwilligen Kompensationsmärkte überprüfen wir aktuell diese Qualitätsanforderungen auch im Hinblick auf eine Gültigkeit im gesamten EnBW-Konzern und die Rolle von CO₂-Kompensationszertifikaten in unserer Klimaschutzstrategie.

Die in den Konzerngesellschaften Netze BW und Netze-Gesellschaft Südwest zur Geltendmachung der Treibhausgasneutralität eingesetzten Zertifikate stammen ausschließlich aus Projekten mit Gold Standard oder VCS-Zertifizierung.

Interne CO₂-Bepreisung **E1-8**

Im Rahmen der Investitionsplanung der EnBW werden neue Projekte hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Reduktionsziele und Treibhausgasbudgets (Scope 1–3) geprüft. Mit dieser Prüfung soll sichergestellt werden, dass die Einhaltung unserer Treibhausgasbudgets im gesamten Erzeugungsportfolio gewährleistet bleibt. Auch im Rahmen der Konzernstrategie, vor allem der relevanten strategischen Ausrichtungen unserer Segmente, werden die Investitionsoptionen bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Klimaziele der EnBW, insbesondere der Reduktionspfade und Treibhausgasbudgets, geprüft. Dieser Ansatz soll alternativ zu einem CO₂-Bepreisungssystem die Einhaltung unserer Klimaziele sichern.

E2: Umweltverschmutzung

Luftschadstoffemissionen im EnBW-Konzern entstehen durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, insbesondere von Braun- und Steinkohle sowie durch Müllverbrennungsanlagen. Diese Emissionen entstehen sowohl in der EnBW AG als auch in einigen Konzerngesellschaften wie den Stadtwerken Düsseldorf und der KNG (Kraftwerks- und Netzgesellschaft) in Rostock. Hierbei werden Luftschadstoffe freigesetzt und entsprechend dem Pollutant Release and Transfer Register (PRTR) berichtet.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Environment

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS E2	Luftverschmutzung	–	Luftschadstoffemissionen
	Besonders besorgniserregende Stoffe	–	Radioaktive Abfallprodukte

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (–) Potenziell negativ ! Risiko

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir daher die Themen Luftverschmutzung und besonders besorgniserregende Stoffe als wesentlich identifiziert. Angaben zu radioaktiven Abfällen sind im [E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft](#) zu finden.

Unsere Konzepte E2-1

Die Reduktion unserer negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Luftschadstoffemissionen ist mit der Maßnahme 8 in der [Nachhaltigkeitsagenda](#) verankert. Die Nachhaltigkeitsagenda bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und liegt in der Verantwortung des Vorstands. Hieraus leitet sich das wesentliche Konzept, die EnBW [Schadstoffmanagement-Policy](#), ab. Die Policy benennt die Grundsätze zur Reduzierung der Luftschadstoffemissionen. Ein zentraler Aspekt in der Verringerung der Luftschadstoffe ist der Fuel Switch von Kohle auf Erdgas und später nachhaltig erzeugten Wasserstoff an den Kraftwerksstandorten Altbach/Deizisau, Heilbronn und Stuttgart-Münster. Darüber hinaus gehören Umweltverträglichkeitsprüfungen, bedarfsgerechte Nachrüstungen, Emissionsüberwachung, die Durchführung von Audits, Notfallvorsorge, Risikomanagement, Schulung von Mitarbeitenden und das Schadstoffmanagement in der Lieferkette zu den wesentlichen Inhalten des Konzepts, das konzernweit gilt. Die Umsetzung des Konzepts liegt in der Verantwortung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Darüber hinaus gibt es eine*n Managementbeauftragte*n für Umweltschutzthemen im Konzern, der oder die an den umweltverantwortlichen Vorstand berichtet.

Ziel des Schadstoffmanagements ist eine deutliche Reduzierung der Emissionen von beispielsweise Staub, Schwermetallen, Stickstoffoxiden, Schwefeloxiden und Quecksilber. Durch den für 2028 geplanten Kohleausstieg, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, werden diese Emissionen schrittweise reduziert und langfristig beendet. Bis zum Fuel Switch werden in den fossilen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen des Konzerns moderne Rauchgasreinigungsanlagen, entsprechend den besten verfügbaren Techniken zur Minderung der wesentlichen Luftemissionen und Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte, betrieben. Der Fuel Switch ist in den [Climate Transition Plan](#) eingebettet.

Eine der in der Umwelt- & Klimaschutz-Policy geregelten Leitlinien beinhaltet die Einrichtung von Umweltmanagementsystemen bei umweltrelevanten Geschäftstätigkeiten ([Unsere Konzepte E1-2](#)). Die Pflichtprozesse und Verfahren des Umweltmanagementsystems bilden den systematischen Rahmen dafür, sich relevanten Umweltaspekten zu widmen, diese zu bewerten und zu verbessern. In das Umweltmanagementsystem ist daher auch die Reduzierung der Luftschadstoffemissionen durch den Fuel Switch und die zukünftige Umstellung auf nachhaltig erzeugten Wasserstoff eingebettet.

Management wesentlicher Auswirkungen hinsichtlich besonders besorgniserregender Stoffe

Darüber hinaus bestehen Auswirkungen im Bereich der besonders besorgniserregenden Stoffe durch den Rückbau der kerntechnischen Anlagen der EnBW Kernkraft. Die EnBW Kernkraft verfügt über ein ganzheitliches Konzept zur Beherrschung von Gefahren und für Notfallsituationen. Dazu gehören Brandbekämpfung, Wasser- und Bodenschutz durch Werksfeuerwehr und örtliche Wehren, bauliche

Anlagenkonzepte zur Verhinderung von Schadstofffreisetzungen sowie radiologische Konzepte zur Aktivitätsrückhaltung. Im Rahmen des Rückbaus der kerntechnischen Anlagen der EnBW Kernkraft fallen radioaktive Reststoffe und radioaktive Abfälle an. Diese werden entsprechend den gesetzlichen beziehungsweise regulatorischen Vorgaben im Reststoffverfolgungs- und -kontrollsystem sowie im Abfallflussverfolgungs- und Produktkontrollsystem (AVK) dokumentiert. Zudem wird durch Planung, Vorbereitung und Schutzvorkehrungen Wasser- und Bodenverschmutzung insbesondere bei Bau- oder Rückbaumaßnahmen vermieden. Im Falle eines Schadens für Wasser oder Boden werden Reinigungsmaßnahmen eingeleitet. Größere Anlagenänderungen oder Baumaßnahmen werden gemäß rechtlichen Vorgaben von Umweltverträglichkeitsprüfungen begleitet. Sofern rechtlich vorgeschrieben, werden Ausgleichsmaßnahmen eingeleitet. Das Vorgehen und die einzuhaltenden Grundsätze im Umgang mit radioaktiven Abfällen sind außerdem in der [Abfallmanagement-Policy](#)⁹ geregelt.

Management wesentlicher Auswirkungen in der Lieferkette

Aufgrund indirekter negativer Umweltauswirkungen in der Lieferkette haben wir in unserem Supplier Code of Conduct verankert, dass unsere Lieferanten und Geschäftspartner geeignete Maßnahmen zur Minimierung von Umweltschäden in ihren Unternehmensaktivitäten und Geschäftsbeziehungen ergreifen. Insbesondere erwarten wir von ihnen, dass sie in ihrer Geschäftstätigkeit die Einhaltung der jeweils geltenden Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften kontinuierlich überprüfen sowie in ihrer Lieferkette auf deren Einhaltung hinwirken. Darüber hinaus sind unsere Lieferanten verpflichtet, den schonenden Umgang mit Ressourcen zu fördern, Emissionen, Schadstoffe und belastende Abwässer zu minimieren und Wasserqualität und Bodenfruchtbarkeit zu erhalten. Die Ressourceneffizienz soll mittels geeigneter Prozesse und Verfahren kontinuierlich gesteigert, Abfälle sachgemäß entsorgt und die Verwendung umweltschonender Technologien gefördert werden.

Konzepte zur Vermeidung von Vorfällen und Notfallsituationen

Verunreinigungen von Wasser oder Böden spielen für die EnBW bezogen auf unsere Geschäftsaktivitäten im Vergleich zu Luftverschmutzungen eine unwesentliche Rolle, da sie nicht kontinuierlich und nicht in einem wesentlichen Umfang verursacht werden. Deshalb werden auch die Berichtskriterien nach PRTR nicht überschritten. Trotz des geringen Umfangs begegnen wir auch diesen mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Die [Business-Continuity-, Notfall- & Krisenmanagement-Policy](#)⁹ gibt standardmäßige Notfallübungen vor, in denen das Verhalten in Notsituationen regelmäßig auch mit externen Einsatzkräften geübt wird. Für jedes konventionelle Kraftwerk existiert ein betrieblicher Alarm- und Gefahrenabwehrplan, in dem das korrekte Verhalten in Notsituationen beschrieben ist. Konzernweit werden Feuerungsanlagen und sicherheitsrelevante Anlagenteile, wie zum Beispiel die Ammoniaklageranlagen, durch Messeinrichtungen kontinuierlich überwacht, sodass Abweichungen vom bestimmungsgemäßen Betrieb automatisch erkannt werden und umgehend Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Eine zusätzliche Überwachung erfolgt im Rahmen der regelmäßigen Rundgänge des Schichtpersonals. Die Anlagen werden regelmäßigen Wartungen sowie Prüfungen durch Sachverständige unterzogen.

Für Anlagen, die zudem der 12. Bundes-Immissionsschutzverordnung (12. BImSchV, Störfallverordnung) unterliegen, bestehen weitreichende Konzepte und Sicherheitsberichte mit klar definierten Maßnahmen. Diese Maßnahmen umfassen unter anderem Havarie- und Notfallpläne sowie regelmäßige Überprüfungen und Aktualisierungen.

Unsere Maßnahmen und Mittel E2-2

Die folgenden Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Luftverschmutzungen sind in den Kohlekraftwerken und in den Müllverbrennungsanlagen des EnBW-Konzerns umgesetzt:

- Staubabscheidung in Elektro- und Gewebefiltern
- Betrieb von Rauchgasentschwefelungsanlagen
- Betrieb von Rauchgasentstickungsanlagen
- Dosierung von Fällungsmitteln zur Quecksilberabscheidung

Für diese Maßnahmen an bestehenden Abluftreinigungs- und Abwasserreinigungsanlagen werden umfangreiche Mittel zur Erfüllung der gesetzlichen Auflagen bereitgestellt. Bei Neubauvorhaben werden unter anderem für neue Abluftreinigungs- und modernisierte Abwasserreinigungsanlagen umfangreiche Projektbudgets bereitgestellt.

Die Gas- und Dampfturbinen-Anlagen, die im Zuge der Fuel-Switch-Projekte errichtet werden, werden zudem im Rahmen der Projektumsetzung mit modernen SCR-Katalysatoren zur Minderung der Stickstoffoxidemissionen ausgerüstet.

Die rechtlichen Verpflichtungen werden eingehalten, dies beinhaltet die Reduktion der negativen Auswirkungen. Im EnBW-Konzern werden an den relevanten Standorten regelmäßige Inspektionen durch zertifizierte Sachverständige gemäß § 29a BImSchG sowie nach § 53 der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) durchgeführt, um potenzielle Umweltverschmutzungsquellen frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Durch diese externen Prüfungen wird die Einhaltung der Umweltstandards sichergestellt. Behördliche Begehungen bieten zusätzliche Kontrolle und Unterstützung bei der Identifizierung und Minimierung von Risiken. Die strikte Einhaltung relevanter Rechtsvorschriften, wie der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft), der 44. BImSchV, des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) und der AwSV, bildet die Grundlage für unsere Arbeit. Darüber hinaus dienen interne Audits der kontinuierlichen Überwachung der Rechtskonformität und der Identifizierung von Verbesserungspotenzialen. Dies ermöglicht eine systematische Risikobewertung und die Ergreifung geeigneter Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltauswirkungen.

Unserer wesentlichen Auswirkung in Bezug auf besonders besorgniserregende Stoffe bei der EnBW Kernkraft begegnen wir mit einer Reinigung beziehungsweise Filtration, kontrolliert durch turnusgemäß stattfindende Messungen der Emissionen, die kontinuierliche Überwachungen und Analysen umfassen. Damit stellen wir sicher, dass die Emissionswerte, die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte sowie die Anlagengenehmigungswerte und Auflagen eingehalten werden. Zur Einhaltung der Emissionswerte tragen unter anderem die Reinigung und Überwachung von radiologischen Emissionen in der Abluft oder die chemische und mechanische Reinigung und Aufbereitung von Abwässern bei.

Um den Anforderungen im Umweltschutz gerecht zu werden, ist es entscheidend, dass unsere Mitarbeitenden regelmäßig in internen Schulungen und externen Fortbildungen zu Umweltvorschriften und Best Practices geschult werden. Nur so können aktuelle Entwicklungen und neue gesetzliche Vorgaben in unserer täglichen Arbeit integriert werden.

Unsere Ziele **E2-3**

Für die Konzerngesellschaften, deren Umwelt- und Energiemanagementsysteme nach EMAS, ISO 14001 oder ISO 50001 zertifiziert sind, werden messbare Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen zur Verbesserung der Umweltauswirkungen und Energieeffizienz festgehalten. Aktuell sind Ziele zur Reduktion von NO_x, SO₂ und Staub bis 2030 festgelegt. Die Ziele sind freiwillig und folgen der Konzernstrategie zum schrittweisen Ausstieg aus fossilen Energieträgern.

SO₂-Intensität, NO_x-Intensität und Staubintensität

Die EnBW hat sich konkrete Umweltziele zur Reduzierung von Schadstoffemissionen gesetzt. Ziel war es, die SO₂-Intensität und die NO_x-Intensität unserer Eigenerzeugung Strom bis zum Jahr 2025 auf 220 bis 250 mg/kWh beziehungsweise auf 270 bis 300 mg/kWh zu reduzieren. Dieses wurde mit 112 mg/kWh beziehungsweise 205 mg/kWh übererfüllt. Bis 2030 wollen wir unsere Schadstoffemissionen noch weiter reduzieren und die SO₂-Intensität unserer Eigenerzeugung Strom auf 2 bis 5 mg/kWh in 2030 reduzieren. Die NO_x-Intensität wollen wir auf 40 bis 60 mg/kWh in 2030 verringern. Unsere Staubintensität, die in 2025 bei 4,0 mg/kWh lag, soll bis 2030 einen Wert von 0,5 mg/kWh nicht überschreiten. Als Berechnungsgrundlage der Kennzahlen SO₂-Intensität, NO_x-Intensität und Staubintensität dienen jeweils die Emissionen aus der Eigenerzeugung Strom des EnBW-Konzerns sowie die konzernweite eigenerzeugte Strommenge. Die Kennzahlen ergeben sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreiben somit die spezifisch je kWh freigesetzten SO₂-, NO_x- beziehungsweise Staub-Emissionen.

Schadstoffintensität

	Einheit	2025	2024	Zielwert 2025	Zielwert 2030
SO ₂ -Intensität ^{1,2}	mg/kWh	112	119	220 bis 250	2 bis 5
NO _x -Intensität ^{1,2}	mg/kWh	205	169	270 bis 300	40 bis 60
Staubintensität ^{1,2}	mg/kWh	4,0	2,8	–	≤ 0,5

¹ Eigenerzeugung einschließlich Vertragskraftwerke.

² Bei der Berechnung der Kennzahl ist der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch nicht enthalten.

Die SO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 6 % auf 112 mg/kWh ab. Die NO_x-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 21 % auf 205 mg/kWh zu. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bei der Zielgröße NO_x-Intensität auf die beschriebene Zunahme der Erzeugung aus fossilen Quellen im Jahr 2025 zurückzuführen. Die SO₂- und die NO_x-Intensität sind 2025 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (295 mg/kWh beziehungsweise 337 mg/kWh) um 62 % beziehungsweise 39 % gesunken.

Neben Luftschadstoffen und den jeweiligen spezifischen Frachtwerten gibt es aktuell, bis auf das Substitutionsgebot gefährlicher Einsatzstoffe (Gefahrstoffe), keine festgelegten Ziele zur verwendungsspezifischen Reduktion besorgniserregender Stoffe.

Luftverschmutzung E2-4

Gemäß den rechtlichen, genehmigungsrechtlichen und sektorspezifischen Anforderungen werden folgende Luftschadstoffe durch die Großfeuerungs- und Abfallverbrennungsanlagen des EnBW-Konzerns nach PRTR berichtet:

PRTR

	Einheit	Freisetzung in die Luft 2025	Freisetzung in die Luft 2024	Hauptgefahrenklassen nach CLP
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	kg/Jahr	3.338.782	3.274.166	H330, H314, H318, H370
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	kg/Jahr	6.493.358	5.160.826	H330, H314, H318
Kohlenmonoxid (CO)	kg/Jahr	1.010.700	1.080.947	H331, H360D, H372
Feinstaub (PM10)	kg/Jahr	< SW ¹	< SW ¹	keine CLP-Einstufung
Fluor und anorganische Verbindungen (als HF)	kg/Jahr	11.817	6.401	H330, H314, H318
Chlor und anorganische Verbindungen (als HCl)	kg/Jahr	32.336	25.021	H330, H315, H319, H335, H400, H410
Quecksilber und Verbindungen ²	kg/Jahr	138,5	92,5	H330, H360D, H372, H400, H410
Summenparameter Schwermetalle ^{2,3}	kg/Jahr	193,2	170,2	H341, H350, H361fd, H372, H400, H410, H301, H310, H330, H314, H318, H317, H334, H335, H340, H361f, H351, H412, H360FD, H362

¹ SW: Schwellenwert.

² Vorjahreszahlen angepasst.

³ Enthält Verbindungen von: Cadmium, Thallium, Antimon, Arsen, Blei, Chrom, Cobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Vanadium, Zinn.

Die Freisetzung von Feinstaub wird ermittelt, um die Schwellenwertüberschreitung nach PRTR zu prüfen. Im Jahr 2025 wurde wie im Vorjahr an keinem der relevanten Standorte der festgelegte Schwellenwert überschritten. Um eine konsistente und transparente Berichterstattung sicherzustellen, wurde Feinstaub trotz der derzeitigen Unterschreitung des Schwellenwerts in die entsprechende Tabelle aufgenommen.

Die PRTR-Frachten korrelieren mit dem Einsatz fossiler Anlagen, weshalb sie mit der Reduktion der fossilen Kraftwerkseinsätze in den Folgejahren sinken werden. Seit einigen Jahren werden freiwillig die PRTR-Luftschadstoffe (SO₂, NO_x, CO) konzernweit zusammengefasst. Ein Jahresvergleich ist hier möglich. Bei CH₄ und N₂O ist zu beachten, dass diese als PRTR-Luftschadstoffe klassifiziert sind, aber die im vorliegenden Standard genannten Eigenschaften für Schadstoffemissionen nicht zutreffen. Informationen zu diesen Treibhausgasen berichten wir im [E1: Klimawandel](#).

Beschreibung der Messmethoden

Unsere Luftemissionen werden mit Methoden und Instrumenten gemessen, die den jeweils gültigen rechtlichen Anforderungen entsprechen. Diese spiegeln den Stand der Technik wider und werden regelmäßig überarbeitet. Die Emissionsmessungen der Luftschadstoffe werden konzernweit durch zertifizierte Stellen durchgeführt. Um gemäß PRTR-Jahresfrachten zu ermitteln, sind spezifische Berechnungsverfahren zugelassen (in der Regel über Rauchgasvolumenströme der verbrauchten Brennstoffe). Die jeweiligen Luftschadstoffe werden über Abgaskanalmessungen und gesetzlich festgelegte Messmethoden ermittelt (FTIR: Fourier-Transformations-Infrarotspektrometer, AAS: thermokatalytische Konversion und Atomabsorptionsspektroskopie).

Messmethoden:

- Stickoxide mit FTIR
- Schwefeldioxid mit FTIR
- Kohlenmonoxid mit FTIR
- Staub mit Streulichtverfahren
- Fluor und organische Verbindungen mit FTIR
- Chlor und organische Verbindungen mit FTIR
- Quecksilber und Verbindungen mit AAS
- Schwermetalle (Antimon, Arsen, Cadmium, Thallium, Blei, Chrom, Cobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Vanadium, Zinn) und ihre Verbindungen mit Gas- und Staubentnahme und späterer Laboranalyse mit AAS

Die Messungen der Luftverschmutzung erfolgen bei der EnBW Kernkraft durch detaillierte Messprogramme. Die Luftaktivität wird kontinuierlich durch Kohleschieberpumpen analysiert.

Das weitere Verfahren der Jahresfrachtermittlung entspricht dem PRTR-Verfahren und der deutschen Portalumsetzung des Umweltbundesamts beziehungsweise Umweltministeriums auf der Website Thru.de.

Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe E2-5

Bei der EnBW treten wesentliche besorgniserregende Stoffe in Form von Emissionen beim Betrieb von Kohlekraftwerken auf. Diese sind Stickoxide, Arsen, Quecksilber und Feinstaub. Zudem werden im Rahmen von PRTR unter Luftverschmutzung E2-4 noch weitere besorgniserregende Stoffe berichtet. Radioaktive Abfälle werden im [E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft](#) berichtet.

Besorgniserregende Stoffe

	Einheit	2025	2024
Besorgniserregende Stoffe, die die Anlagen des Unternehmens verlassen			
Emissionen besorgniserregender Stoffe ^{1,2,3}	t	10.887	9.548

¹ Besonders besorgniserregende Stoffe werden im E5 unter radioaktiven Abfällen dargestellt.

² Die Menge beinhaltet die erfassten PRTR-Schadstoffe, die den Hauptgefahrenklassen nach CLP zugeordnet werden können ([Seite 165](#)).

³ Vorjahreszahlen angepasst.

E3: Wasser- und Meeresressourcen

Die Nutzung von Wasserressourcen betrifft bei der EnBW insbesondere die Wirtschaftsaktivitäten der konventionellen Erzeugung, der Stromerzeugung durch Wasserkraft sowie der Wasserversorgung. Für den Betrieb der fossilen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen (Kohle, Öl, Gas, thermische Abfallverwertung) wird insbesondere Flüssen Wasser zur Kühlung und als Prozesswasser entnommen und nach Gebrauch wieder zugeleitet. Es handelt sich hierbei um technisch bedingte Nutzungen der Ressource Wasser. Die größten Wasserentnahmen erfolgen insbesondere durch die Kraftwerksstandorte: Altbach/Deizisau, Düsseldorf, Heilbronn, Karlsruhe und Rostock. Aufgrund der Rückleitung an den Kraftwerksstandorten findet keine wesentliche Wasserentnahme im Sinne der ESRS statt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Environment

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS E3	Wasser	–	Rückleitung von erhitztem Kühlwasser

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (–) Potenziell negativ ! Risiko

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurde daher das Thema Ableitung von Wasser im Zusammenhang mit unserer eigenen Geschäftstätigkeit als wesentlich identifiziert.

Unsere Konzepte **E3-1**

Die Reduktion unserer negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Ableitung von Wasser ist mit der Maßnahme 8 in der [Nachhaltigkeitsagenda](#) verankert. Die Nachhaltigkeitsagenda bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und liegt in der Verantwortung des Vorstands. Hieraus leitet sich das wesentliche Konzept, die [EnBW-Wassermanagement-Policy](#), ab. Die Policy enthält Grundsätze und Leitlinien im Umgang mit Wasserressourcen inklusive der Ableitung von Wasser und definiert das übergeordnete Ziel, den Wasserbedarf zu reduzieren. Ein zentraler Aspekt in der Verringerung der Frischwassernutzung ist der Fuel Switch von Kohle auf Erdgas und später nachhaltig erzeugten Wasserstoff an den Kraftwerksstandorten Altbach/Deizisau, Heilbronn und Stuttgart-Münster. Darüber hinaus gehören Analysen von Wasserstressgebieten, Wasserbewirtschaftung, Einsatz von wassersparenden Technologien, Überwachung und Durchführung von Audits, Abwassermanagement, Wasserrisikomanagement, Schulung von Mitarbeitenden und das Wassermanagement in der Lieferkette zu den wesentlichen Inhalten des Konzepts. Die Policy gilt für den gesamten EnBW-Konzern. Die Umsetzung des Konzepts liegt in der Verantwortung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Darüber hinaus gibt es eine*n Managementbeauftragte*n für Umweltschutzthemen im Konzern, der oder die an den umweltverantwortlichen Vorstand berichtet.

Eine der in der [Umwelt- & Klimaschutz-Policy](#) geregelten Leitlinien beinhaltet die Einrichtung von Umweltmanagementsystemen bei umweltrelevanten Geschäftstätigkeiten ([Unsere Konzepte E1-2](#)). Die Umweltmanagementsysteme tragen durch Ziele, Programme und Maßnahmen unter anderem zur effizienten Nutzung der Ressource Wasser bei. Dies nutzen wir zur Analyse der Fortschritte im Bereich der Kühlwassernutzung. Mit einem Umweltmanagementsystem bewerten wir unsere Ziele hinsichtlich der Reduzierung von Kühlwasser jährlich im Management-Review.

Die Wasserbewirtschaftung liegt im behördlichen Hoheitsraum, um einen fairen Ausgleich zwischen Wasserdargebot und konkurrierenden Wasserbedarfen zu schaffen. Die Wassernutzungen des EnBW-Konzerns sind Bestandteil von behördlich vorgegebenen Wasserbewirtschaftungsplänen. Der behördlich festgelegte Nutzungsrahmen wird über ein umfassendes Genehmigungs-, Mess- und Nachweissystem überwacht. Damit tragen auch die Wasserbewirtschaftungspläne dazu bei, verantwortungsvoll und sparsam mit der Ressource Wasser für Kühlzwecke umzugehen.

Mit den durch den Klimawandel zunehmenden Hitzeperioden sind Wasserführung und Temperatur insbesondere an Rhein und Neckar in das öffentliche Interesse gerückt. Unterstützt durch neue prognostische Wasserhaushalts- und Wärmemodellierungen ist die EnBW als Betreiber thermischer Kraftwerke in der Lage, zusammen mit den Behörden den Anforderungen der Gewässerökologie und der Versorgungssicherheit bestmöglich Rechnung zu tragen. Im operativen Einsatz kann der Kraftwerkseinsatz entsprechend den Vorhersagen zu Wasserführung und Temperaturen geplant und auch aus ökologischen Aspekten (Fischschutz, Makrozoobenthoschutz) punktuell reduziert werden.

In Bezug auf Meeresressourcen sind für den EnBW-Konzern lediglich die Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Wind offshore relevant. Die Offshore-Anlagen in Nord- und Ostsee sowie die weiteren geplanten Anlagen nutzen lediglich die ausreichend großen Wasserflächen und damit einhergehend die besonderen Windhöffigkeiten, ohne die Ressource Wasser selbst zu nutzen. Dabei werden alle notwendigen Umweltschutzanforderungen eingehalten, um den Einfluss auf das Meer und seine Flora und Fauna zu minimieren.

Standorte in Gebieten mit Wasserstress

Rund 60 % der für Wasserressourcen wesentlichen Erzeugungsstandorte des EnBW-Konzerns befinden sich gemäß WWF Water Risk Filter (WWF Water Risk Filter – Stand: Oktober 2025) in Gebieten mit hohem Wasserstress, tragen jedoch nur zu rund 15 % der Gesamtwasserentnahme der EnBW bei. Rund 40 % der wesentlichen EnBW-Standorte befinden sich in Gebieten mit geringem oder mittlerem Wasserstress und tragen zu rund 75 % der Gesamtwasserentnahme der EnBW bei. Alle Standorte, die in Gebieten mit hohem Wasserstress liegen, nutzen überwiegend Oberflächenwasser. Die WWF-Klassifikation basiert insbesondere auf der Bewertung von Grundwasserressourcen. Die Entnahme von Grundwasser findet an den Standorten jedoch nur in sehr geringem Umfang statt (unter 1%). Die Entnahme von Oberflächenwasser erfolgt überwiegend direkt aus Flüssen und ist damit von lokaler Niederschlags- oder Grundwasserarmut entkoppelt. Zudem werden rund 97 % des Kühlwassers wieder dem Fluss zugeführt. Die Klassifizierung Wasserstress spiegelt daher unsere realen Nutzungsbedingungen nicht vollständig wider. Aus diesem Grund wurde auf eine Standortklassifizierung und auf besondere Schutzkonzepte in Gebieten mit hohem Wasserstress verzichtet. Dennoch sind die Standorte von unserem Umweltmanagementsystem abgedeckt.

Unsere Maßnahmen und Mittel **E3-2**

Aus dem Umweltmanagementsystem leiten wir Maßnahmen ab, die zur schonenden Nutzung der Ressource Wasser beitragen. Neben regelmäßigen Behördenüberwachungen und umfassenden Fremdbeprobungen und Analysen werden bei Relevanz konzernweit unter anderem benannte Gewässerschutzbeauftragte zum Schutz der Ressource Wasser eingesetzt. Zudem erfolgen umfassende Berichts- und Nachweisführungen (in Form von Wasserentnahmetagebüchern), um die Ressource Wasser nur im nötigen Umfang zu nutzen.

Den Auswirkungen der Rückleitung von erhitztem Kühlwasser wirken wir vor allem mit modernen Kühlanlagen entgegen. An den Kraftwerksstandorten werden durch den verstärkten Einsatz moderner Kühlanlagen, wie Luftkühlern, neuerer und effizienterer Kraftwerke sowie von Kraft-Wärme-Kopplung die Gewässer erheblich gegenüber den früheren Wärmeeinleitungen älterer Wärmekraftwerke mit Durchlaufkühlung entlastet (Temperaturentlastung zum Natur- und Artenschutz). In sommerlichen Hitze- und Niedrigwasserperioden hilft ein mit den Behörden abgestimmtes Wasser-, Wärme- und Sauerstoffmanagement, um die Beeinträchtigung der Gewässer zu minimieren.

Die zentrale Maßnahme, um unseren Wasserverbrauch und die Wasserentnahme langfristig zu reduzieren, bildet der Umbau und die Dekarbonisierung unseres Erzeugungsportfolios. Dafür baut die EnBW erneuerbare Energieanlagen aus und vollzieht an geeigneten konventionellen Kraftwerksstandorten den Fuel Switch von Kohle auf die Brückentechnologie Erdgas. Eine weitere Umrüstung auf Wasserstoff ist angestrebt, sobald und soweit dieser in ausreichenden Mengen und zu wirtschaftlich vertretbaren Kosten zur Verfügung steht. Weiter strebt die EnBW die Stilllegung von nicht auf Erdgas umrüstbaren Kohlekraftwerken an, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind. Hier erfolgt die Implementierung effizienter und moderner Kühlanlagen zur Reduzierung der Frischwassernutzung.

Unsere Ziele **E3-3**

Es liegen zwei konzernweite, freiwillige Zielwerte zur Verringerung der Wasserentnahme-/Abwassermengen vor.

Zur Verringerung der Kühl-/Abwassermengen hatten wir uns im Hinblick auf unsere Abwasserintensität bis zum Jahr 2025 eine Reduktion auf 22 bis 25 l/kWh als Ziel gesetzt. Dieses Ziel haben

wir mit 25 l/kWh erreicht. Bis zum Jahr 2030 wollen wir die Abwasserintensität weiter auf 10 bis 15 l/kWh reduzieren. Als Berechnungsgrundlage der Abwasserintensität dienen die Kühl- und Abwassereinleitungsmengen aus der Eigenerzeugung Strom des EnBW-Konzerns sowie die konzernweite eigenerzeugte Strommenge. Da Kühlwasser im deutschen Wasserrecht gleichbedeutend mit Abwasser ist und die beiden Wasserarten teilweise voneinander abhängen, wurde ein kombiniertes Ziel entwickelt.

Darüber hinaus haben wir uns zur Verringerung der Wasserentnahmemengen im Hinblick auf unsere Wasserentnahmeintensität eine Reduktion von 25,8 l/kWh in 2025 auf 10 bis 15 l/kWh in 2030 als Ziel gesetzt. Als Berechnungsgrundlage der Wasserentnahmeintensität dienen die Wasserentnahmemengen aus der Eigenerzeugung Strom des EnBW-Konzerns sowie die konzernweite eigenerzeugte Strommenge.

Die Abwasserintensität und die Wasserentnahmeintensität dienen der ganzheitlichen Reduzierung der Wasserentnahme- und Abwassermengen an allen Kraftwerksstandorten der EnBW und tragen damit zur Verringerung der identifizierten negativen Auswirkung bei. Die Nachverfolgung der Wirksamkeit erfolgt jährlich im Rahmen der Umweltmanagementsysteme und durch Reviews durch die Unternehmensleitung.

Wasserentnahme-/Abwasserintensität

	Einheit	2025	2024	Zielwert 2025	Zielwert 2030
Abwasserintensität ^{1,2}	l/kWh	25	23	22 bis 25	10 bis 15
Wasserentnahmeintensität	l/kWh	25,8	23,2	–	10 bis 15

1 Abwasser ist die Summe der Kühl- und Abwassermengen, die in ein Oberflächengewässer eingeleitet werden.

2 Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch nicht enthalten.

Die Abwasserintensität der Eigenerzeugung Strom nahm 2025 gegenüber 2024 von 23 auf 25 l/kWh zu. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bei der Abwasserintensität auf die beschriebene Zunahme der Erzeugung aus fossilen Quellen in Verbindung mit der Abnahme der Erzeugung aus erneuerbaren Quellen im Jahr 2025 zurückzuführen. Die Abwasserintensität ist 2025 im Vergleich zum Basisjahr 2018 (31 l/kWh) um 19 % gesunken.

Die Wasserentnahmeintensität der Eigenerzeugung Strom nahm 2025 gegenüber 2024 von 23,2 auf 25,8 l/kWh zu. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bei der Wasserentnahmeintensität ebenfalls auf die beschriebene Zunahme der Erzeugung aus fossilen Quellen in Verbindung mit der Abnahme der Erzeugung aus erneuerbaren Quellen im Jahr 2025 zurückzuführen.

E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme

In unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts (Klimawandel, Landnutzungsänderungen, Süßwasser- und Meeresnutzung, direkte Ausbeutung), Auswirkungen auf den Zustand der Arten (Populationsgröße von Arten) und Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen (Bodenversiegelung) als wesentlich identifiziert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Environment

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS E4	Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	–	Eingriff in Ökosysteme
		–	Schädigung von Ökosystemen in der Wertschöpfungskette
	Auswirkungen auf den Zustand der Arten	–	Gefährdung von Lebewesen an Land und im Wasser durch Erzeugungsanlagen
	Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen	–	Bodenversiegelung durch Baumaßnahmen

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (–) Potenziell negativ ! Risiko

Berücksichtigung von Biodiversität in Strategie und Geschäftsmodell **E4-1**

Als Energiekonzern und Infrastrukturanbieter greift die EnBW in die Natur ein, indem Land und Wasser genutzt werden und Boden versiegelt wird. Die als wesentlich zu nennenden Wirtschaftsaktivitäten sind daher insbesondere die der konventionellen und erneuerbaren Erzeugung sowie die der kritischen Infrastruktur (Strom- und Gasnetze). Zudem kann ein erhöhter Flächenbedarf für Neubauprojekte entstehen, was zu einem Habitat- und somit Biodiversitätsverlust führen kann. Dies trifft auch auf zahlreiche weitere Konzerngesellschaften zu. Falls es zu negativen Auswirkungen durch Flächennutzung kommt, werden diese nach den gesetzlichen Vorgaben ausgeglichen. Die Reduktion unserer negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt ist darüber hinaus mit der Maßnahme 7: „Biodiversität“ im Schwerpunkt „Energie des Wandels“ in der [Nachhaltigkeitsagenda](#) verankert. Die Nachhaltigkeitsagenda bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und liegt in der Verantwortung des Vorstands.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda wurde eine konzernweite [EnBW-Biodiversitätsmanagement-Policy](#) verabschiedet, die auf unserer Website veröffentlicht ist. Die Policy greift grundlegende Aspekte eines Übergangsplans, wie beispielsweise die Integration von Biodiversität in die Unternehmensstrategie oder den Einsatz von Kompensationsmaßnahmen, auf. Zudem adressiert sie im Einklang mit dem Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF) das Ziel, den Verlust der biologischen Vielfalt zu reduzieren.

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell **SBM-3**

Biodiversität hat einen hohen Stellenwert für die EnBW. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt ist ein zentraler Bestandteil des Umweltschutzes und einer nachhaltigen Unternehmensführung. Dies wird durch die Verankerung in der Maßnahme 7 der Nachhaltigkeitsagenda deutlich.

Die Nachhaltigkeitsagenda ist fester Bestandteil unserer Strategie. Hieraus leiten wir die EnBW-Biodiversitätsmanagement-Policy ab und legen entsprechende Verhaltensgrundsätze fest, um Biodiversität zu schützen und zu fördern. Unser Ziel ist es, unvermeidbare negative Auswirkungen durch unsere Geschäftstätigkeiten zu minimieren und positive Beiträge zur Erhaltung der Biodiversität zu leisten.

Bei den wesentlichen Standorten der EnBW hinsichtlich biologischer Vielfalt und Ökosystemen handelt es sich um zehn Kraftwerksstandorte und drei Gaskavernenspeicherstandorte.

Durch Tätigkeiten an unseren Standorten kann es zu negativen Auswirkungen in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität im gesetzlich zulässigen Rahmen (zum Beispiel Fauna-Flora-Habitat-[FFH]-Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie und Bundesnaturschutzgesetz) unter Einhaltung unserer [EnBW-Biodiversitätsmanagement-Policy](#) kommen. Sofern negative Auswirkungen nicht aus-

geschlossen werden können, werden diese gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Auflagen im Zuge des Genehmigungsprozesses vermieden, vermindert, ausgeglichen oder ersetzt. Im Rahmen von Neubauprojekten werden umfassende Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) für alle Vorhaben durchgeführt, für die gemäß dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung eine UVP-Pflicht besteht. Für Vorhaben ohne UVP-Pflicht entfällt zwar die formale UVP, aber die relevanten Umweltprüfungen (Eingriffsregelung, Artenschutzrecht) werden dennoch durchgeführt.

Unsere Konzepte E4-2

Das wesentliche Konzept bildet die [EnBW-Biodiversitätsmanagement-Policy](#)⁹, welche die Grundsätze zur Förderung und zum Schutz der Biodiversität beschreibt. Ein zentraler Aspekt ist die Verpflichtung, Biodiversitäts- und Waldverlust bei Projekten so weit wie möglich und verhältnismäßig zu vermeiden, auszugleichen oder zu ersetzen. Darüber hinaus gehören unter anderem die Vermeidung von Aktivitäten in Gebieten mit hohem Biodiversitätsverlust, die Integration von Biodiversität in die Unternehmensstrategie oder die Zusammenarbeit mit Interessengruppen zu den wesentlichen Inhalten des Konzepts, das für den gesamten EnBW-Konzern gilt. Die Umsetzung des Konzepts liegt in der Verantwortung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Darüber hinaus gibt es eine*n Managementbeauftragte*n für Umweltschutzthemen im Konzern, der oder die an den umweltverantwortlichen Vorstand berichtet. Die Policy greift zudem Einflussfaktoren für den Verlust an biologischer Vielfalt, wie zum Beispiel Klimawandel und Umweltverschmutzung auf und adressiert die negativen Einflüsse dieser auf die Biodiversität.

Auf Grundlage unserer konzernweiten Biodiversitätsmanagement-Policy hat der EnBW-Konzern eine verbindliche Governance-Struktur implementiert. Sie regelt die Verantwortlichkeiten und Prozesse mit dem Ziel, dass Biodiversität konzernweit systematisch, transparent und wirksam geschützt und gefördert wird. Diese Governance-Struktur definiert Rollen, Mindeststandards und Feedbackprozesse, um einen gemeinsamen Rahmen für den Umgang mit Biodiversität für alle Fachbereiche und Konzerngesellschaften zu schaffen. Die operative Verantwortung für die Umsetzung dieser Richtlinien liegt dezentral bei den jeweiligen Projekten, Fachbereichen und Konzerngesellschaften. Ein Team bestehend aus Mitarbeitenden aus den Bereichen Natur- und Artenschutz, Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit übernimmt die konzernweite Koordination dieser Prozesse. Zudem stellt das Team unterstützende Tools und Methoden bereit und fungiert als Sparringspartner für die verschiedenen Bereiche und Konzerngesellschaften. Darüber hinaus gibt es seit diesem Jahr ein konzernweites Biodiversitätsnetzwerk, in dem sich die dezentralen Biodiversitätsverantwortlichen aus dem gesamten Konzern zum Beispiel zu fachlichen Fragen austauschen und sich über regulatorische Anforderungen informieren können. Im Oktober 2025 fand das erste Biodiversitätsnetzwerktreffen statt.

Eine der in der [Umwelt- & Klimaschutz-Policy](#)⁹ geregelten Leitlinien beinhaltet die Einrichtung von Umweltmanagementsystemen bei umweltrelevanten Geschäftstätigkeiten ([Unsere Konzepte E1-2](#)⁹). Die Pflichtprozesse und Verfahren des Umweltmanagementsystems bilden den systematischen Rahmen dafür, sich relevanten Umweltaspekten zu widmen, sowie diese zu bewerten und zu verbessern. Darunter fällt auch der Arten- und Naturschutz. In den Umweltprogrammen wird beispielsweise die Verbesserung des Artenschutzes bei Wasserkraftwerken adressiert.

Einige Konzerngesellschaften verfügen darüber hinaus über spezielle Konzepte. Bei TransnetBW wurden Leitlinien zum Bodenschutz entwickelt. Die Entwicklung erfolgte unter Einbeziehung der regionalen und überregionalen Umweltverbände. Die Leitlinien beinhalten Vorgaben zur Berücksichtigung des Bodenschutzes und sind für Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungskabel gültig. Für die inhaltliche Umsetzung sind die Leiter*innen auf der ersten Ebene unterhalb der Geschäftsführung verantwortlich. naturenergie hat Pflegepläne zur Bewirtschaftung von Kraftwerksarealen und Konzessionsstrecken entwickelt. Die Pläne beinhalten Vorgaben, die dazu beitragen sollen, einen naturnahen Zustand und heimische Arten zu erhalten. Der Bereich Produktion Hochrhein ist für die Umsetzung der Pflegepläne zuständig. Der Erfolg dieser Pläne wird durch punktuelles Monitoring überprüft.

Unsere Maßnahmen und Mittel E4-3

Biodiversität gehört seit 2024 zur Maßnahme 7 der [Nachhaltigkeitsagenda](#)⁹ und wird mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet.

Grundsätzlich ist zu erwähnen, dass Schutzgebiete in Europa und insbesondere in Deutschland, wo die meisten Konzerngesellschaften aktiv sind, besonderen gesetzlichen Schutz genießen. In der deutschen und europäischen Gesetzgebung gibt es restriktive Vorgaben zu Maßnahmen zum Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt, die die EnBW AG und alle Konzerngesellschaften befolgen. Zu nennen sind hier vor allem Umweltverträglichkeitsprüfungen und in der Bauleitplanung Umweltberichte, die Durchführung weiterer Umweltgutachten (artenschutzrechtliche Fachbeiträge, landschaftspflegerische Begleitpläne und gegebenenfalls FFH-Verträglichkeitsprüfungen) und die Einhaltung von Genehmigungsaufgaben, um die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Negative Auswirkungen durch den Neu- oder Umbau sowie den Betrieb von Anlagen werden entsprechend der Mitigation Hierarchy nach den Vorgaben der Eingriffsregelung und des Artenschutzes vermieden, vermindert oder kompensiert. Hierbei wurden und werden jüngere und neue Standorte hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen im Rahmen der gesetzlichen Eingriffsregelung, der artenschutzrechtlichen Prüfung und bei Bedarf der NATURA-2000-Verträglichkeitsprüfung durch externe Gutachter untersucht. Bei Bauleitverfahren wird ein Umweltbericht erstellt, bei UVP-pflichtigen Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung. Nicht adressiert durch die gesetzlichen Vorgaben werden die Emissionen von Schadstoffen und Treibhausgasen, die jedoch ebenfalls Wirkungen verursachen. Die Anwendung der Abhilfemaßnahmenhierarchie ist in Deutschland über das Bundesnaturschutzgesetz gesetzlich verankert und wird in jedem Neubauprojekt berücksichtigt. In diesem Gesetz sind auch die europarechtlichen Vorgaben der FFH- und Vogelschutzrichtlinie in nationales Recht umgesetzt (Artenschutzrecht, Gebietsschutz der NATURA-2000). In Bezug auf die Vogelschutzrichtlinie wurden die europarechtlichen Vorgaben sogar überschießend umgesetzt.

Konzernweit führen wir bei jedem Neubauprojekt Vermeidungs-, Schutz- und Kompensationsmaßnahmen auf Basis der gesetzlichen Vorschriften durch. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Bauzeitenregelungen, Betriebseinschränkungen, landschaftspflegerische Maßnahmen, Rekultivierung nach Bauprojekten, die Entwicklung von Ersatzhabitaten und Umsiedlungen. Die Maßnahmen finden in Absprache mit Gutachtern und der Genehmigungsbehörde statt.

Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität werden in der Regel spezifisch für Geschäftsbereiche ergriffen. Eine geschäftsbereichsübergreifende Maßnahme ist seit 2011 unser Amphibien- und Reptilienschutzprogramm über das Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“. Inzwischen sind 159 konkrete Hilfen für Amphibien und Reptilien vor Ort umgesetzt worden. Im Jahr 2025 befanden sich weitere elf Projekte in Umsetzung. Dafür stehen jährlich 43.000 € zur Verfügung. Das Programm ist zeitlich nicht begrenzt.

Die EnBW AG engagiert sich bei der Entwicklung von leistungsfähigen Fischaufstiegsanlagen. An zahlreichen EnBW-Wasserkraftwerken wurden Fischaufstiege in Form von technischen Bauwerken und naturnahen Umgehungsgewässern errichtet. Für abwandernde Fische konnten an vielen kleineren Wasserkraftanlagen – dem Stand der Technik folgend – sogenannte Fischabstiegsanlagen, meist kombiniert mit einer Rechenanlage mit verringerter Stabweite, nachgerüstet werden.

Maßnahmen zur Reduzierung von negativen Auswirkungen bei Bauvorhaben werden in Form einer witterungsresistenten Begrünung für Schatten, durch Schaffung zusätzlichen Lebensraums für Insekten oder zum Fischpopulationsschutz ergriffen. Es werden auch Trassenverläufe so ausgewählt, dass sie einen möglichst geringen negativen Einfluss auf Menschen und Natur haben. Viele dieser Maßnahmen werden im Rahmen von regulatorischen Anforderungen wie zum Beispiel Umweltverträglichkeitsprüfungen umgesetzt

Zum Schutz sensibler Flächen planen wir freiwillig keine neuen Windparks in NATURA-2000-Gebieten. Unsere Solarparks entstehen fast alle auf landwirtschaftlichen Flächen. Windparks im Wald entstehen weitestgehend in Fichtenmonopkulturen oder auf Kalamitätsflächen. Insgesamt planen wir die Standorte unserer Erzeugungsanlagen sorgsam im Sinne des Vermeidungsprimats im Naturschutzrecht.

Auch Konzerngesellschaften ergreifen in Abhängigkeit von Anlagengröße und Zuständigkeit verschiedene Maßnahmen zum Fischpopulationsschutz und zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit in Abstimmung mit den zuständigen Genehmigungsbehörden. Im Bereich der Bundeswasserstraße Neckar ist der Bund für die Herstellung der Durchgängigkeit beziehungsweise Mindestwasserabgabe überwiegend verantwortlich, dem Kraftwerksbetreiber obliegt der Populationschutz an den Kraftwerksanlagen. Die Maßnahmen für die ökologische Durchgängigkeit sind aufgrund der engen räumlichen Verwobenheit der Anlagen meist nur gemeinschaftlich praktikabel umsetzbar.

Zudem gibt es für große Wasserkraftanlagen insbesondere auch an Bundeswasserstraßen keinen Stand der Technik bezüglich der Umsetzung geeigneter Maßnahmen zum Fischpopulationsschutz. Bis zur endgültigen Lösungsfindung sind zwischenzeitliche, alternative Minderungsmaßnahmen (zum Beispiel Catch & Carry, auch bekannt als „Fischtaxi“) anerkannte und praktikable Zwischenlösungen, die aktuell von der Neckar AG in Abstimmung mit den zuständigen Behörden durchgeführt werden. Um künftig einen Stand der Technik zu ermöglichen, ist die Neckar AG auf der Suche nach alternativen Lösungsansätzen. So wurde beispielsweise am Standort in Hirschhorn ein Pilotprojekt zum Umbau einer bestehenden Wasserkraftturbine in eine „fischfreundliche Turbine“ durchgeführt und gemonitort. Die Ergebnisse des Monitorings lassen zusätzlichen Forschungsbedarf auf dem Gebiet des Fischpopulationsschutzes an Wasserkraftanlagen erkennen.

Neben den Maßnahmen zum Fischpopulationsschutz setzen weitere Konzerngesellschaften vielfältige Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt und zum Schutz von Ökosystemen um. TransnetBW hat beispielsweise einen Maßnahmenkatalog entwickelt, um bewaldete und wüchsige Trassenabschnitte nach dem Prinzip des ökologischen Trassenmanagements (ÖTM) zu unterhalten. Ausgleichsmaßnahmen wie Blühwiesen und Ersatzpflanzungen werden von BALANCE Erneuerbare Energien, Erdgasspeicher Peissen oder VNG Gasspeicher umgesetzt. Umsiedlungen und Monitoring von Amphibien, Fledermäusen und Vögeln sind ebenfalls zentrale Aktivitäten, unter anderem bei der EnBW Erneuerbare Operation & Service, Onshore-Windparks und der EnBW Kernkraft. Onshore-Windparks schalten bei bestimmten Bedingungen zum Schutz von Fledermäusen und, je nach Standort und Relevanz, Greifvögeln ab. Für Greifvögel gibt es zudem Aufwertungsmaßnahmen in Form von Ablenkflächen zur Reduktion des Schlagrisikos. Offshore-Windparks führen ein Biomonitoring im Rahmen des Genehmigungsprozesses durch, um potenzielle Auswirkungen zu untersuchen und diesen zu begegnen. Bei Solarparks wird das Aufwertungspotenzial in Form von auf den jeweiligen Standort angepassten Biodiversitätskonzepten bestmöglich genutzt, sofern es betriebswirtschaftlich umsetzbar ist. Auf ehemaligen Ackerflächen sind Solarparks auch ohne Biodiversitätskonzept stets eine naturschutzfachliche Aufwertung (keine Spritzmittel oder Dünger, extensive Bewirtschaftung).

Unsere Ziele E4-4

Konzernweit gültige Biodiversitätsziele werden im Rahmen der Maßnahme 7 der Nachhaltigkeitsagenda erarbeitet.

Mehrere Konzerngesellschaften haben freiwillige Ziele zur Verminderung oder Vermeidung der wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt entwickelt. naturenergie hat ein Ziel hinsichtlich der Erhöhung der Fische auf- beziehungsweise -abstiege an den Wasserkraftwerken festgelegt. Die Erfassung der Aufstiege erfolgt etwa alle zehn Jahre, da die Verbesserung der Auf- beziehungsweise Abstiege in der Regel mit baulichen Veränderungen verbunden ist. Für die Neugestaltung des Fische aufstiegs in Laufenburg wurde im Jahr 2025 das Variantenstudium abgeschlossen und zwei Expertenkommissionen wurden durchgeführt. TransnetBW hat sich zum Ziel gesetzt, ab dem Jahr 2030 mindestens 95% der bewaldeten und wüchsigen Trassenabschnitte nach dem Prinzip des ÖTM zu unterhalten. Das Ziel wurde mit dem zuständigen Fachbereich „Anlagenbetrieb“ bei TransnetBW erarbeitet. Aktuell werden rund 75% der entsprechenden Trassenabschnitte nach ÖTM unterhalten. Im Jahr 2025 wurde eine detaillierte Bestandsaufnahme durchgeführt.

Unsere Kennzahlen E4-5

Konzernweite Kennzahlen in Bezug auf unsere wesentlichen Auswirkungen werden in den folgenden Jahren erarbeitet. Ausgewählte Parameter, die die Auswirkungen der Landnutzungsänderung beschreiben, werden ab 2025 für Konzerngesellschaften separat im Rahmen eines Biodiversitätskonzepts erarbeitet.

Die ausgeprägte Dichte an Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität führt dazu, dass zum 31. Dezember 2025 13 unserer wesentlichen Standorte und somit 238 Hektar in oder in der Nähe (im Umkreis von 2 km) von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität liegen und sich geringfügig auf die Biodiversität auswirken können. Für diese Standorte werden nach Bundesnaturschutzgesetz umfassende Vorschriften zum Schutz biodiversitätssensibler Gebiete eingehalten.

E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung, und Abfälle als wesentlich identifiziert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Environment

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS E5	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcen- nutzung	–	Verbrauch natürlicher Ressourcen
	Abfälle	–	Radioaktive Abfallprodukte
		+	NEU: Wiederverwendung von Wertstoffen aus der thermischen Abfallverwertung

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (–) Potenziell negativ ! Risiko

Unsere Konzepte **E5-1**

Die EnBW kennt die Bedeutung der Abkehr von der Nutzung von Primärrohstoffen und die relative Zunahme der Nutzung sekundärer (recycler) Ressourcen. Dies wird durch die Verankerung des Themas Kreislaufwirtschaft in der Maßnahme 6 der [Nachhaltigkeitsagenda](#) unterstrichen. Diese bildet den strategischen Rahmen für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und liegt in der Verantwortung des Vorstands. Mit der Maßnahme 6 streben wir an, die Kreislaufwirtschaft als festen Bestandteil in Projektplanung, -entwicklung und -umsetzung zu etablieren.

Das wesentliche Konzept bildet die [EnBW-Abfallmanagement-Policy](#), die Grundsätze und Leitlinien im Umgang mit der Ressource Abfall definiert. Bei der Entwicklung der Policy wurden die Interessen von relevanten Stakeholdern wie beispielsweise Behörden oder Geschäftspartnern berücksichtigt. Zentrale Aspekte der Policy sind die Abfallreduktion und -minimierung, die Implementierung einer Kreislaufwirtschaft oder das Abfallmanagement in der Lieferkette. Darüber hinaus gehören die Schulung der Mitarbeitenden sowie das Abfallmanagement in der Lieferkette zu den wesentlichen Inhalten des Konzepts, das für den gesamten EnBW-Konzern gilt. Die Umsetzung des Konzepts liegt in der Verantwortung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Darüber hinaus gibt es eine*n Managementbeauftragte*n für Umweltschutzthemen im Konzern, der oder die an den umweltverantwortlichen Vorstand berichtet.

Eine der in der [Umwelt- & Klimaschutz-Policy](#) geregelten Leitlinien beinhaltet die Einrichtung von Umweltmanagementsystemen bei umweltrelevanten Geschäftstätigkeiten ([Unsere Konzepte E1-2](#)). Die Pflichtprozesse und Verfahren des Umweltmanagementsystems bilden den systematischen Rahmen dafür, sich relevanten Umweltaspekten zu widmen sowie diese zu bewerten und zu verbessern. Darunter fallen auch Ressourceneffizienz und der schonende Umgang mit Ressourcen.

Unser Abfallmanagement erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben nach § 6 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG), indem Abfälle vorrangig vermieden, zur Wiederverwendung vorbereitet oder alternativ recycelt werden, bevor eine Beseitigung in Betracht gezogen wird. Die oberste Verantwortung liegt bei der jeweiligen Geschäftsführung beziehungsweise Führungskraft. Neben den grundsätzlich anfallenden Gewerbe- und Siedlungsabfällen im Unternehmen fallen für die konventionellen Kraftwerke der EnBW, die zu den größten Abfallströmen im Unternehmen gehören, vor allem Schlammgemische sowie Flugasche, Rost- und Kesselasche, Schlacke und Filterstaub als Abfälle an.

Bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen achten wir darauf, unseren Ressourcenverbrauch so gering wie möglich zu halten und erneuerbare Ressourcen zu nutzen. Dazu haben wir einen Lieferantenmanagementprozess ([Beschaffung](#)) implementiert, der uns bei der Auswahl von nachhaltigen Lieferanten unterstützt. Werkzeuge hierfür sind die Bewertungen und Ratings von EcoVadis. Zusätzlich werden Kriterien zur Nachhaltigkeit, die je nach Warengruppe festgelegt werden sollen, in die Bewertungsmatrizen künftiger Ausschreibungen mit aufgenommen und wirken als quantitatives Kriterium bei der Vergabeentscheidung mit.

Beim Rückbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen ist in den Leistungsverzeichnissen und Beauftragungen der EnBW Erneuerbare Operation & Service festgelegt, dass die mit dem Rückbau beauftragten Unternehmen die gesetzlichen und behördlichen Anforderungen zum Recycling und zur Entsorgung, beispielsweise nach DIN SPEC 48, einhalten.

Die EnBW Kernkraft, als atomrechtlich für den Restbetrieb sowie Abbau der EnBW-Kernkraftwerke und damit auch für die Reststoffe sowie radioaktive Abfälle verantwortliche Konzerngesellschaft der EnBW, hat aus gesetzlichen und staatlichen Regelungen verschiedene Entsorgungsvorgaben für nukleare und konventionelle Abfälle abgeleitet. Im Rahmen dieser Vorgaben werden unter anderem durch die Beauftragung von zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben hohe Standards in der Entsorgung gesetzt und Risiken vermieden. Auf den eigenen Recyclinghöfen werden unter anderem Vorbereitungen für die ordnungsgemäße Behandlung, eine stoffliche Trennung und die Schaffung von Verwertungsoptionen getroffen.

Unsere Maßnahmen und Mittel E5-2

Im Rahmen der zertifizierten Umweltmanagementsysteme der EnBW AG und zahlreicher Konzerngesellschaften wird jährlich nach dem gängigen Plan-Do-Check-Act-Verfahren geprüft, welche Maßnahmen unter anderem zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung umgesetzt werden sollten. Darunter fallen Maßnahmen, die sich aus Audits ergeben. Die Mitarbeitenden der relevanten Fachbereiche werden in jährlichen Schulungen in Bezug auf die Umweltbelange und den schonenden Umgang mit Ressourcen unterwiesen und sensibilisiert.

Im Jahr 2024 führten wir eine Machbarkeitsstudie durch, um Potenziale der Kreislaufwirtschaft unternehmensweit zu identifizieren. Auf Grundlage dieser Studie haben wir zwei Projekte im Bereich Photovoltaik durchgeführt. Im ersten Projekt haben wir Kennzahlen identifiziert, um Kreislaufwirtschaft messbar zu machen. Dieses Projekt haben wir Anfang des Jahres abgeschlossen. Das Folgeprojekt dient der Identifikation von Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen mit positivem Effekt auf relevante betriebswirtschaftliche und Zirkularitätskennzahlen. Der Abschluss des Projekts ist bis Ende des ersten Quartals 2026 geplant. Im Lauf des Jahres 2026 sollen die im Projekt identifizierten Maßnahmen umgesetzt werden.

Wir gehen über die gesetzlichen Anforderungen des KrWG hinaus und setzen zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft um. Neben den bereits beschriebenen Projekten im Bereich PV initiieren wir innovative Projekte an aktuell vier Standorten, bei denen ausrangierte Batterien aus Elektrofahrzeugen als stationäre Batteriespeicher, sogenannte **Second-Life-Batterien**, an Standorten genutzt werden. Diese Batterien stabilisieren das Stromnetz, gleichzeitig verlängert der weitere Einsatz die Lebensdauer der Batterien, wodurch die Umweltbelastung reduziert und der Verbrauch von Ressourcen vermindert wird. Im Geschäftsjahr konnten wir planmäßig die Second-Life-Batteriespeicher in unseren Solarparks in Rot an der Rot sowie in Aach in Betrieb nehmen.

Des Weiteren finden in der konventionellen Erzeugung **Kraftwerksnebenprodukte** wie Flugasche, Schlacke und Gips in der Bauindustrie eine neue Verwendung, was zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft und damit einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs beiträgt. Darüber hinaus erfolgt eine stoffliche Verwertung und Rückgewinnung von Eisen und Nichteisenmetallen aus der Müllverbrennungsschlacke. Diese Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Eine Anpassung der Baurichtlinien ermöglicht den Einsatz recycelter Rohstoffe wie Recyclingbeton, um die Verwendung von neuem Beton zu verringern. Die Instandhaltungskonzepte und die ständige Wartung dienen der Verlängerung des Lebenszyklus der Anlagen und der Minimierung der Notwendigkeit des Bezugs von primären Stoffen (Stahl, Kupfer, Aluminium, glasfaserverstärkter Kunststoff, Beton). Der Einsatz von gebrauchten oder generalüberholten Teilen reduziert die Produktionsmengen zusätzlich. Im Rahmen der Planung von verschiedenen technischen Anlagen (zum Beispiel netztechnischen Anlagen) fließen die mögliche Nutzungsdauer, der Wartungsaufwand sowie die Verwertung und Entsorgung und Entsorgungsvorschriften beziehungsweise Genehmigungsauflagen bereits heute mit in die Auswahlentscheidungen ein.

Außerdem gibt es im Rahmen der zertifizierten Umweltmanagementsysteme bei einzelnen Konzerngesellschaften folgende Maßnahmen: Bei einer Konzerngesellschaft der VNG werden sukzessive

die **nachhaltigen Biomethanmengen** durch die ganzheitliche Zertifizierung des Portfolios entlang REDcert, SURE und ISCC erhöht. Zudem werden bei einer weiteren Konzerngesellschaft der VNG Gärprodukte aus Biogasanlagen, unter Beachtung eines ausgeglichenen Nährstoffkreislaufs, als **organischer Dünger** genutzt. Diese Maßnahmen sind zeitlich nicht begrenzt und tragen zu einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs bei.

Bei der EnBW Kernkraft zählen neben der **Sanierung von Schadstoffen** die **Bewertung und die Verbesserung von Prozessen** zu den wesentlichen Maßnahmen. Durch die Sanierung von Schadstoffen wird der Umfang der aufgrund der Schadstoffbelastung zwingend zu beseitigenden Massen reduziert und die Chance auf eine Verwertung beziehungsweise Wiederverwendung der schadstoffentfrachteten Massen erhöht. Dies gilt insbesondere für mineralische und metallische Strukturen wie beispielsweise Betonwände und -decken oder Rohrleitungen über die gesamte Dauer des Rückbaus. Bei der Bewertung und Verbesserung von Prozessen werden Prozesse so gestaltet, dass ein immer höherer Anteil an Massen der Verwertung beziehungsweise Wiederverwendung zugeführt werden kann einschließlich einer Verwendung eines höheren Anteils an Stahlschrott. Dies umfasst eine dem Abbau der Strukturen konsequent vorangehende Bewertung der Schadstoffsituation genauso wie den Aufbau von Bearbeitungsstationen zur Entfernung von Schadstoffen, unter anderem auf metallischen Bauteilen. Prozessual wird zudem über das interne elektronische Dokumentationssystem eine Bewertung der Schadstoffsituation im Hinblick auf die Entsorgung im Sinne eines End-to-End-Prozesses verlangt. Zur Verbesserung der Prozesse werden interne und externe Audits durchgeführt.

Bei unseren Stromnetzgesellschaften ist das **Recycling von Trafo-Öl** sowie von größeren **Netzbetriebsmitteln** eine etablierte Praxis, um den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Außerdem werden vorgefertigte und standardisierte Komponenten genutzt. Dies gilt insbesondere für Ortsnetzstationen, während die Umsetzung bei Umspannwerken derzeit erprobt wird. Die Netzbetriebsmittel sind auf lange Einsatzzeiten ausgelegt, um den Ressourceneinsatz zu reduzieren. Dies wird durch regelmäßige Prüfungen und Wartungen unterstützt.

Unsere Ziele E5-3

Übergeordnetes Ziel, das an das KrWG angelehnt ist, ist es, Rohstoffe oder daraus hergestellte Produkte in zeitlich aufeinanderfolgenden Schritten so lange, so häufig und so effizient wie möglich stofflich zu nutzen und erst am Ende des Produktlebenszyklus energetisch zu verwerten. Die Konzeptionierung von sogenannten Nutzungskaskaden, die von höheren Wertschöpfungsniveaus in tiefere Niveaus fließen, ist heute nicht standardmäßig in der Schnittstelle Beschaffung und Nutzung, zum Beispiel hinsichtlich multipler Recyclingzyklen, vorhanden. Diese Verknüpfung wird im Jahr 2026 im Rahmen eines Konzernprojekts erarbeitet.

Zudem haben wir zwei konzernweite, freiwillige Zielwerte im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft entwickelt.

Erzeugungsabhängige Abfälle und Abfallverwertungsquote

	Einheit	2025	2024	Veränderung in %	Zielwert 2030
Erzeugungsabhängige Abfälle	t	447.886	425.473	5,3%	270.000
Abfallverwertungsquote	%	97	97	0,0%	≥ 95

Zur Reduktion von direkt erzeugungsabhängigen Abfällen haben wir uns bis zum Jahr 2030 eine Reduktion auf 270 Tsd. t als Ziel gesetzt. Ausgenommen sind hierbei Abfälle aus Redispatcheinsätzen und Reservekraftwerkseinsätzen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung höchster Abfallverwertungsquoten, für die wir uns auf einen Zielwert von ≥ 95 % bis 2030 festgelegt haben.

Die Reduktion von direkt erzeugungsabhängigen Abfällen und die Aufrechterhaltung höchster Abfallverwertungsquoten tragen zur Verringerung negativer Auswirkungen hinsichtlich des Verbrauchs von natürlichen Ressourcen bei. Die Nachverfolgung der Wirksamkeit erfolgt im Rahmen der Umweltmanagementsysteme und jährlich durch Reviews durch die Unternehmensleitung.

Die Reduktion von direkt erzeugungsabhängigen Abfällen nahm 2025 gegenüber 2024 um 5,3 % von 425.473 t auf 447.886 t zu. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bei den erzeugungsabhängigen Abfällen auf die beschriebene Zunahme der Erzeugung aus fossilen Quellen im Jahr 2025 zurückzuführen.

Die Abfallverwertungsquote blieb 2025 gegenüber 2024 konstant bei über 95 %.

TransnetBW hat ebenfalls spezifische Ziele verabschiedet, die maßgeblich zur Wiederverwertung und Anpassung von Baustandards beitragen. Konkret beinhalten diese Ziele die Wiederverwendung von dauerhaft mindestens 80 % des durch den Netzausbau bedingten Bodenaushubs auch bei steigendem Bauvolumen. Das zugrunde liegende Bodenmanagement zielt darauf ab, eine Deklaration als Abfall zu vermeiden. Ein weiteres Ziel umfasst die Überprüfung der eigenen Baustandards auf die Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen bis 2026. Ziel bis 2030 soll sein, das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) erlangen zu können. Diese Ziele fördern die Erhöhung der Wiederverwendung von Bodenmaterial und den Einsatz von Recyclingmaterialien im Gebäude.

Unsere Ressourcenzuflüsse E5-4

In der **Beschaffung** bewerten wir unsere Lieferketten und unsere Lieferanten qualitativ und automatisiert auf Basis von Branchen- und Länderrisiken. Bei Lieferanten mit erhöhtem Risiko fordern wir zusätzliche Informationen zur Nachhaltigkeitsperformance an, um eine detaillierte Beurteilung der Ressourcenzuflüsse vorzunehmen. Die wesentlichen Ressourcen umfassen Windenergieanlagen, Solarpaneele, Gasturbinen und konventionelle Kraftwerkstechnik. Im Netzbereich spielen Rohre, Kabel und damit verbundene technische Dienstleistungen eine zentrale Rolle.

Unsere Ressourcenabflüsse E5-5

Ressourcenabflüsse umfassen hauptsächlich Nebenprodukte und Abfälle, die vor allem in thermischen Kraftwerken entstehen. Zu den Nebenprodukten zählen Flugasche, Gips und Schlacke, die als wertvolle Grundstoffe in der Baustoffindustrie genutzt werden und somit in der Kreislaufwirtschaft verbleiben. Die Abfälle werden gesetzeskonform nach ihrer Art und Gefährlichkeit eingestuft. Anschließend erfolgt eine entsprechende Verwertung oder Beseitigung, um die Risiken im Umgang mit allen anfallenden Abfällen zu minimieren.

Die wesentlichen Abfallströme des EnBW-Konzerns beinhalten Materialien wie nichtmetallische Mineralien, Metalle, Kunststoffe und Biomasse. Neben den grundsätzlich anfallenden Gewerbe- und Siedlungsabfällen im Unternehmen entstehen die größten Abfallströme in den konventionellen Kraftwerken der EnBW AG innerhalb des Unternehmens. Hierbei handelt es sich vor allem um Schlammgemische aus der Kühlturmzusatzwasseraufbereitung und der Abwasseraufbereitung der Rauchgasentschwefelungsanlage sowie um Flugasche, Rost- und Kesselasche, Schlacke und Filterstaub aus den Verbrennungsprozessen. Auch die Stadtwerke Düsseldorf produzieren vergleichbare Abfälle aus konventionellen Kraftwerken und der Müllverbrennungsanlage, darunter Staub, Schlacke und Aschen. Innerhalb der Geschäftsaktivitäten von Netze BW und TransnetBW fallen im Zuge des Netzausbaus vor allem Bau- und Abbruchabfälle sowie Öle und Schmierstoffe als Abfälle an.

Die Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling betreibt an den Standorten Neckarwestheim und Philippsburg je ein Reststoffbearbeitungszentrum. Dort werden unter anderem nukleare Reststoffe aus dem Rückbau der Kernkraftwerke der EnBW dekontaminiert (von radioaktiven Anhaftungen befreit) und nach gutachterlich überwachten Messungen bei Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte dem Wertstoffkreislauf zugeführt. Damit wird erreicht, dass der Anteil der radioaktiven Abfälle nur einen einstelligen Prozentsatz der beim Rückbau anfallenden Massen ausmacht. Die EnBW Kernkraft generiert neben den typischen Bau- und Abbruchabfällen auch radioaktive Reststoffe und Abfälle, die streng nach gesetzlichen Vorgaben überwacht werden. Ein Ressourcenabfluss im Bereich der Entsorgung radioaktiver Abfälle erfolgt nach dem Entsorgungsübergangsgesetz nach einer fachgerechten Verpackung durch die EnBW Kernkraft durch den Eigentumsübergang an den vom Bund beauftragten Dritten, die BGZ. Im behördlich zugelassenen Abfallflussverfolgungs- und Produktkontrollsystem (AVK) werden diese Abflüsse dokumentiert. Außerdem erfolgen Monats- und Jahresberichte an die Aufsichtsbehörde. Die radioaktiven Abfälle, die an den vom Bund mit der

Entsorgung beauftragten Dritten (BGZ) übergehen, setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Abfallströmen zusammen: aktivierte und kontaminierte Metalle, Ionenaustauscherharze, Verdampferkonzentrate, Mischabfälle, aktivierter und kontaminierter Betonbruch und aktivierte Betonstrukturen sowie Verbrennungsrückstände.

Abfall und Ressourcenabflüsse

	Einheit	2025	2024
Abfall zur Verwertung			
Summe Abfall zur Verwertung ¹	t	778.548	839.114
Gefährlicher Abfall zur Verwertung (Vorbereitung zur Wiederverwendung) ¹	t	60	199
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (Vorbereitung zur Wiederverwendung) ¹	t	18.842	8.173
Gefährlicher Abfall zur Verwertung (Recycling) ¹	t	27.322	28.723
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (Recycling) ¹	t	367.412	473.651
Gefährlicher Abfall zur Verwertung (sonstige Verwertungsverfahren) ¹	t	34.267	29.683
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (sonstige Verwertungsverfahren) ¹	t	330.645	298.686
Abfall zur Beseitigung			
Summe Abfall zur Beseitigung ¹	t	26.891	27.550
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung (Verbrennung)	t	299	1.191
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung (Verbrennung)	t	666	432
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung (Deponierung)	t	6.808	2.118
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung (Deponierung) ¹	t	12.551	12.192
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung (sonstige Arten der Beseitigung) ¹	t	981	4.346
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung (sonstige Arten der Beseitigung) ¹	t	5.586	7.271
Gesamtmenge gefährlicher Abfall	t	69.737	66.260
Gesamtmenge radioaktiver Abfall	t	566	1.149
Gesamtmenge des Abfallaufkommens¹	t	805.374	866.465
Gesamtmenge nicht recycelter Abfälle^{1,2}	t	410.705	364.291
Prozentualer Anteil nicht recycelter Abfälle^{1,2}	%	54	54

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Die Menge nicht recycelter Abfälle beinhaltet gemäß Richtlinie (EU) 2022/1288 alle Abfälle, die nicht im Sinne des Begriffs „Recycling“ recycelt werden, und damit auch Abfälle der Vorbereitung zur Wiederverwendung.

Methoden der Abfallmessung und -klassifizierung

Die Erfassung der Daten für Abfälle des EnBW-Konzerns umfasst direkte Messungen mit geeichten Waagen, Nachweise durch Entsorgungsunternehmen und eine interne Software zur Erfassung von Abfalldaten. Die Klassifizierung unserer Abfälle richtet sich nach der Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis, die in Deutschland im Rahmen der Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) in nationales Recht überführt ist. Die Einordnung der Abfälle erfolgt primär herkunftsbezogen. Im Anschluss daran erfolgt eine Einstufung nach ihren stofflichen Eigenschaften. Alle abfallspezifischen Informationen sind bei der Klassifizierung zu berücksichtigen. Durch eine detaillierte Analyse der relevanten Inhaltsstoffe wird die Gefährlichkeit der Abfälle ermittelt. Diese Gefährlichkeitsbewertung ist entscheidend, da sie die Register- und Nachweispflichten für den Erzeuger der Abfälle sowie für alle an der Entsorgung beteiligten Parteien bestimmt.

EU-Taxonomie E1-1

Die EU-Taxonomie² beinhaltet ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Wirtschaftstätigkeiten. Hierfür wurden technische Bewertungskriterien definiert zur Klassifizierung von Wirtschaftstätigkeiten. Ziel der EU-Taxonomie ist es, Wirtschaftstätigkeiten EU-weit anhand definierter Anforderungen nach ihrem Beitrag zu den sechs festgelegten Umweltzielen einzuordnen. Die sechs Umweltziele lauten:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Wirtschaftstätigkeiten:

- Wirtschaftstätigkeiten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Tätigkeit zugeordnet werden können und der Beschreibung der Tätigkeit entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Wirtschaftstätigkeiten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Tätigkeiten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung technischer Bewertungskriterien) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (Einhaltung technischer Bewertungskriterien für „do no significant harm [DNSH]“) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte („minimum safeguards“) einhalten.

EU-Taxonomie im EnBW-Konzern

Wir berichten die nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung verpflichtenden Kennzahlen zu Umsatzerlösen und Capex. Darüber hinaus berichten wir freiwillig zu unseren steuerungsrelevanten Kennzahlen Adjusted EBITDA sowie Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex). Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich unter [Indizes und Tabellen](#)³.

Im Geschäftsjahr 2025 machen wir außerdem von der Möglichkeit zur freiwilligen Anwendung der Änderungen aus der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 Gebrauch.

Betrachtete Wirtschaftstätigkeiten zur EU-Taxonomie-Verordnung



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Wind onshore
- Wind offshore
- Solar
- Laufwasser
- Biomasse
- Pumpspeicher
- Fernwärme
- Stromerzeugung aus Gas
- Kraft-Wärme-Kopplung



Systemkritische Infrastruktur

- Stromverteilnetze
- Stromtransportnetze
- Wassernetze
- Wasserversorgung
- Gasverteilnetze
- Gastransportnetze



Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

- E-Mobilität

Unsere taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten wurden auf Basis unseres Geschäftsmodells dem Umweltziel 1 „Klimaschutz“ zugeordnet.

Wirtschaftstätigkeiten, die potenziell dem Umweltziel 1 „Klimaschutz“ und einem weiteren Umweltziel zugeordnet werden können (zum Beispiel „Wassernetze“), wurden dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet. Grund dafür ist, dass der Beitrag zu einer Verringerung von Treibhausgasemissionen als relevanterer umweltspezifischer Beitrag definiert wurde und zudem im Zusammenhang mit unserer Unternehmensstrategie steht. Im Falle der Wassernetze erfolgt der Ausweis unter dem Umweltziel „Klimaschutz“, da nach unserer Prüfung die Kriterien für den wesentlichen Beitrag zu einem der anderen Umweltziele, insbesondere „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, nicht erfüllt werden.

Die Herleitung der Taxonomie-Konformität für unsere Wirtschaftstätigkeiten erfolgte – wie in den vergangenen Jahren – durch ein zentrales Projektteam in enger Abstimmung mit den einschlägigen Expert*innen aus den Fachbereichen. Im Folgenden erläutern wir unsere Vorgehensweise bei der Analyse der Taxonomie-Konformität unserer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten. Eine Beschreibung der jeweiligen Wirtschaftstätigkeiten sowie die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien ist nachfolgend tabellarisch dargestellt

Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz

Zunächst wurde für jede taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit anhand der technischen Bewertungskriterien einzeln geprüft, ob die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz erfüllt sind. Diese Prüfung erfolgte grundsätzlich auf Ebene der jeweiligen Anlage, sofern der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz für einzelne Wirtschaftstätigkeiten nicht per se als erfüllt gilt.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt wurde anhand der technischen Bewertungskriterien überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele durch die Wirtschaftstätigkeit signifikant beeinträchtigt wird („DNSH“).

Erfüllung von Mindeststandards

Im dritten und letzten Schritt wurde die Einhaltung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz („minimum safeguards“) auf Konzernebene geprüft. Die Wahrnehmung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten legen wir in unserer [Menschenrechtserklärung](#)⁷ dar. Unsere [Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Policy](#)⁸ stellt sicher, dass ein hoher Standard in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz eingehalten wird. Informationen zu unseren Konzepten im Bereich Arbeitssicherheit sind unter [Unsere Konzepte S1-1](#)⁹ dargestellt. Unsere Konzepte im Zusammenhang mit unserer Strategie zur Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten werden unter [Unsere Konzepte S2-1](#)¹⁰ dargestellt.

Identifizierung und Klassifizierung der Wirtschaftstätigkeiten

In der folgenden Tabelle wurde die Taxonomie-Konformität auf Ebene der jeweiligen Tätigkeiten hergeleitet. Die Klimarisikoprüfung für die Einhaltung von DNSH für das Umweltziel 2 „Anpassung an den Klimawandel“ wurde zentral auf Konzernebene vorgenommen und ist unter [Verfahren zur Ermittlung klimabedingter physischer Risiken](#) zu finden. Gleichzeitig werden entsprechende Vorkehrungen getroffen, das Klimarisikomanagement im Gesamtkonzern weiterzuentwickeln und in die dezentralen Strukturen zu integrieren. Entsprechend liegt in der folgenden Tabelle der Fokus auf den Umweltzielen 1 beziehungsweise 3 bis 6. Die Tätigkeiten, für die die Umweltziele genauer zu prüfen sind, sind den technischen Bewertungskriterien zu entnehmen.

Wirtschaftstätigkeit	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz	Einhaltung der DNSH-Kriterien
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie → Bau und Betrieb von Solarparks zur Stromerzeugung	Für unsere Photovoltaik- und Windtätigkeiten ist kein separater Nachweis erforderlich, da beide Technologien deutlich unter der Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh Lebenszyklusemissionen liegen.	- Die eingesetzten Komponenten sind langlebig und recyclingfähig. Die Verwertung erfolgt intern oder durch Verkauf an Dritte. - Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVPs) werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft → Bau und Betrieb von Windparks zur Stromerzeugung		
4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft¹ → Bau und Betrieb von Laufwasserkraftwerken zur Stromerzeugung	- Der Nachweis des wesentlichen Beitrags erfolgt über den Referenzwert des Umweltbundesamts (UBA). Mit 2,659 g CO₂ eq/kWh liegt dieser deutlich unter der Schwelle von 100 g CO₂ eq/kWh. - Die Veröffentlichung durch das UBA erfüllt zugleich das Kriterium der unabhängigen Überprüfung.	- Die Anlagen stehen im Einklang mit den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Bei auslaufenden wasserrechtlichen Genehmigungen werden in Abstimmung mit den zuständigen Behörden die Umsetzung von Minderungsmaßnahmen sichergestellt. - UVPs werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität → Bau und Betrieb von Übertragungs- und Verteilnetzen für Strom	- Unsere Stromnetze sind Teil des europäischen Verbundnetzes (Transportnetze) beziehungsweise der nachgeordneten Netze (Verteilnetze). - Unsere Verteilnetze erfüllen die Anforderung des überwiegenden Anschlusses erneuerbarer Energien in den vergangenen fünf Jahren.	- Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor. - Beim Bau oberirdischer Leitungen werden die gesetzlichen Vorgaben für elektromagnetische Strahlung nach der 26. BImSchV eingehalten. - Neuanlagen enthalten keine PCB-haltigen Öle. Der Austausch entsprechender Altanlagen wurde Anfang der 1990er Jahre abgeschlossen. - UVPs werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
4.10 Speicherung von Strom¹ → Bau und Betrieb von Pumpspeicherkraftwerken für die Speicherung von Strom	Für Pumpspeicherkraftwerke ist kein zusätzlicher Nachweis für den wesentlichen Beitrag erforderlich.	- Die Anlagen stehen im Einklang mit den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Bei auslaufenden wasserrechtlichen Erlaubnissen werden – analog zum Verfahren bei Laufwasserkraftwerken – in Abstimmung mit den zuständigen Behörden die Umsetzung von Minderungsmaßnahmen sichergestellt. - Es liegt ein Abfallbewirtschaftungsplan vor.
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen¹ → Herstellung von Biogas zur Einspeisung ins Gasnetz sowie zum Betrieb von KWK-Anlagen mit Bioenergie	- Die eingesetzte landwirtschaftlich Biomasse erfüllt die Kriterien der EU-Richtlinie 2018/2001. - Das Verbot der Verwendung von Nahrungs- und Futtermittelpflanzen gilt für die Herstellung von Biokraftstoffen, nicht für Biogas. - Die Treibhausgasemissionen betragen mindestens 65 % gegenüber fossilen Brennstoffen. - Im Falle der anaeroben Vergärung wird das erzeugte Biogas ausschließlich für die vorgesehenen Zwecke genutzt. Zur Minimierung von Methanleckagen existieren Überwachungs- und Notfallpläne.	- Maßnahmen zum Gewässer- und Grundwasserschutz wurden umgesetzt. - Bei Neubau und Instandsetzung wird die beste verfügbare Technik eingesetzt - Es besteht keine generelle UVP-Pflicht. UVPs werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt. - Anlagen werden nicht in sensiblen ökologischen Gebieten errichtet. Bei Anträgen werden die Träger öffentlicher Belange im Umlaufverfahren angehört.
4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO₂-arme Gase → Bau und Betrieb von Gasnetzen	Neubau und Umrüstung unserer Gasnetze ermöglichen die Bereitstellung von Infrastruktur für Wasserstoff und CO₂-arme Gase.	- Beim Neubau und der Instandsetzung wird die beste verfügbare Technik eingesetzt. - UVPs werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt
4.15 Fernwärme-/Fernkälteverteilung → Bau und Betrieb von Fernwärmenetzen	Unsere Fernwärmenetze sind effizient gemäß EU-Taxonomie, da sie mindestens 50 % erneuerbare Energien, 50 % Abwärme, 75 % KWK-Wärme oder eine Kombination daraus nutzen.	- Fernwärmenetze haben im Regelbetrieb keinen Einfluss auf das Grundwasser. Bei Leckagen wird die Schadenstelle abgegrenzt. Eine Einleitung in Gewässer ist nicht vorgesehen. - Bei Neubau und Instandsetzung wird die beste verfügbare Technik eingesetzt

¹ Die Kennzahlen für die Tätigkeiten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Wirtschaftstätigkeit	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz	Einhaltung der DNSH-Kriterien
4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie¹ → Betrieb von Biogas-KWK-Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung	- Die eingesetzte landwirtschaftliche Biomasse erfüllt die Kriterien der EU-Richtlinie 2018/2001. - Forstwirtschaftliche Biomasse, Klärschlamm und Bioabfall werden nicht genutzt. - Die Treibhausgaseinsparungen durch die Nutzung von Biomasse betragen mindestens 80 % gegenüber fossilen Brennstoffen.	- Maßnahmen zum Gewässer- und Grundwasserschutz wurden umgesetzt. - Bei Neubau und Instandsetzung wird die beste verfügbare Technik eingesetzt. - Es besteht keine generelle UVP-Pflicht. UVPs werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt. - Anlagen werden nicht in sensiblen ökologischen Gebieten errichtet. Bei Anträgen werden die Träger öffentlicher Belange im Umlaufverfahren angehört.
4.29 Elektrizitätserzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen → Bau und Betrieb von wasserstoff-fähigen Gaskraftwerken zur Stromerzeugung	- Die direkten Treibhausgasemissionen liegen, je Anlage über 20 Jahre gemittelt, zwischen 160 und 549 kg CO₂e/kW und damit unter dem Grenzwert von 550 kg CO₂e/kW. - Die Anlagen dienen der Versorgungssicherheit. Bis spätestens 2035 ist die vollständige Umstellung auf Wasserstoff geplant. Die Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen. - Erzeugungskapazitäten werden im Vergleich zu den bislang installierten Anlagen um nicht mehr als 15 % erhöht. - Die Anlagen ersetzen Steinkohleanlagen und befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet. - Durch die neu installierte Erzeugungskapazität werden über die Lebensdauer der Anlagen Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % reduziert. - Messgeräte sind gemäß den gesetzlichen Vorschriften vorhanden.	- Bei allen geplanten Anlagen werden die Grenzwerte mindestens gemäß der aktuell gültigen 13. BImSchV und den BVT-Schlussfolgerungen eingehalten. - UVPs werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
4.30 Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen → Bau und Betrieb von wasserstoff-fähigen KWK-Anlagen	- Im Vergleich zur getrennten Erzeugung von Strom und Wärme wird mindestens 10 % Primärenergie eingespart. Die direkten Treibhausgasemissionen liegen zwischen 234 und 252 g CO₂eq/kWh Energie-Output. - Die Anlagen dienen der Versorgungssicherheit. Bis spätestens 2035 ist die vollständige Umstellung auf Wasserstoff geplant. Die Beimischung von Biogasen ist nicht vorgesehen. - Die neu installierte Erzeugungskapazität führt zu einer Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % je kWh Energie-Output. - Die neu installierte Erzeugungskapazität übersteigt die Kapazität der zu ersetzenden Anlagen nicht. - Die Anlagen ersetzen Steinkohleanlagen und befinden sich in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zum Kohleausstieg bis 2038 verpflichtet. - Messgeräte sind entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vorhanden.	- Bei allen geplanten Anlagen werden die Grenzwerte mindestens gemäß der aktuell gültigen 13. BImSchV und den BVT-Schlussfolgerungen eingehalten. - UVPs werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung → Bau und Betrieb von Wassernetzen	Der Nettoenergieverbrauch der durch uns betriebenen Wassernetze liegt im Durchschnitt unter 0,5 kWh/m³.	- Das durchgeleitete Wasser erfüllt die Anforderungen der deutschen Trinkwasserverordnung (TrinkwV). - UVPs werden entsprechend der geltenden gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.
6.15 Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr → Bau und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur	Für E-Ladeinfrastruktur ist kein zusätzlicher Nachweis für den wesentlichen Beitrag erforderlich.	- An unseren Standorten tritt Wasser ausschließlich als Regenwasser auf. Oberflächengewässer werden nicht genutzt und Grundwasser nicht entnommen. - Der Bau von E-Ladeinfrastruktur unterliegt gemäß Anlage 1 des UVPG keiner UVP-Pflicht. In behördlichen Genehmigungsverfahren kann jedoch eine UVP verlangt werden; dies ist bislang allerdings noch nicht erfolgt.

¹ Die Kennzahlen für die Tätigkeiten 4.5 und 4.10 sowie 4.13 und 4.20 wurden jeweils zusammengefasst.

Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Anteile der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten bezogen auf Adjusted EBITDA, Capex, erweiterten Capex und Umsatz.

Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit des EnBW-Konzerns in Mio. €

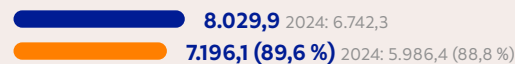
Adjusted EBITDA



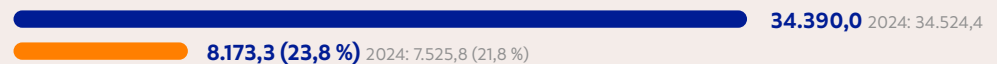
Capex



Erweiterter Capex



Umsatz



● Gesamt ● Taxonomiekonform

Folgende Anteile wurden abgeleitet:

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2025

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.292,6	1.335,9/58,3	73,1/3,2	883,6/38,5
Systemkritische Infrastruktur	2.700,5	2.221,1/82,2	0,0/0,0	479,4/17,8
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	353,1	45,4/12,9	0,0/0,0	307,7/87,1

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu Adjusted EBITDA an den Segmenten 2024

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht -konformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.633,1	1.395,6/53,0	85,7/3,3	1.151,8/43,7
Systemkritische Infrastruktur	2.243,1	1.838,5/82,0	0,0/0,0	404,6/18,0
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,9	6,4/2,0	0,0/0,0	317,5/98,0

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2025

in Mio. €/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2.441,5	2.157,9/88,4	15,8/0,6	267,8/11,0
Systemkritische Infrastruktur	4.816,5	4.709,6/97,8	0,0/0,0	106,9/2,2
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	666,1	328,7/49,3	0,0/0,0	337,4/50,7

EU-Taxonomie-Kennzahlen zu erweitertem Capex an den Segmenten 2024

in Mio.€/in %	Gesamt	Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten	Anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten
Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	2.241,1	1.940,4/86,6	7,7/0,3	293,0/13,1
Systemkritische Infrastruktur	3.817,7	3.730,4/97,7	0,0/0,0	87,3/2,3
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	599,8	315,6/52,6	0,0/0,0	284,2/47,4

Der Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten am Adjusted EBITDA des Konzerns liegt mit 71% über dem Vorjahreswert von 66,1%. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Tätigkeiten beläuft sich auf 3.602,4 Mio.€ und liegt ebenfalls über dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten am Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur konnte im Geschäftsjahr 2025 mit 58,3% aufgrund von positiver Ergebnisentwicklung im Laufwasser und den Pumpspeichern sowie der Fernwärmeverteilung leicht gesteigert werden. Der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten am Adjusted EBITDA im Segment Systemkritische Infrastruktur liegt mit 82,2% auf Vorjahresniveau. Das Adjusted EBITDA der taxonomiekonformen Tätigkeiten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Vorjahresvergleich aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Bereich E-Mobilität deutlich gestiegen und der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten am Adjusted EBITDA beträgt nun 12,9%.

Der Capex der taxonomiekonformen Tätigkeiten liegt mit 6.739,7 Mio.€ und einem Anteil von 89% rund 21% (rund 1,2 Mrd.€) über dem Vorjahreswert.

Über die Hälfte der Zunahme (rund 61%) sind auf höhere Investitionen bei der Tätigkeit 4.9 „Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ zurückzuführen. So sind signifikant höhere Investitionen unserer Tochtergesellschaft TransnetBW im Rahmen des Netzentwicklungsplans Strom zu verzeichnen. Etwa ein Viertel des Anstiegs (23%) entfällt auf Investitionen bei der Tätigkeit 4.14 „Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO₂-arme Gase“. Hierbei entfällt der wesentliche Teil auf das Gasfernleitungsnetz unserer Tochtergesellschaft terranets. Unsere Investitionen in die Windkraft tragen zu etwa 13% zur Erhöhung bei.

Der Anteil der taxonomiekonformen Tätigkeiten bezogen auf den erweiterten Capex liegt konzernweit bei 89,6% nach 88,8% im Vorjahr. Bezogen auf das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt die Quote bei 88,4% (Vorjahr: 86,6%). Die Tätigkeiten im Bereich Erneuerbare Energien sind wie im Vorjahr vollständig taxonomiekonform. Weiterhin sind in diesem Segment die Investitionen für unsere Fuel-Switch-Projekte enthalten, die nach heutigem Stand die Kriterien der EU-Taxonomiekonformität erfüllen werden. Der Anteil im Segment Systemkritische Infrastruktur liegt mit 97,8% auf dem Niveau des Vorjahres (97,7%) und ist relativ hoch, da mit den Strom-, Gas- und Wassernetzen nahezu das komplette Segment die Kriterien der EU-Taxonomie erfüllt. Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen sind bezogen auf den erweiterten Capex 49,3% der Tätigkeiten taxonomiekonform (Vorjahr: 52,6%). Der leichte Rückgang ist auf höhere Zugänge zu Nutzungsrechten bei nicht-taxonomiekonformen Tätigkeiten zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse der taxonomiekonformen Tätigkeiten liegen im Jahr 2025 mit 8.173,3 Mio.€ über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen aus dem Geschäftswachstum der E-Mobilität und höheren Umsatzerlösen in der Systemkritischen Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der taxonomiekonformen Tätigkeiten am gesamten Umsatz ist gegenüber 2024 leicht auf 23,8% gestiegen.

Den Opex gemäß Taxonomie-Verordnung sehen wir als unwesentlich für unser Geschäftsmodell an, da die Energiebranche überwiegend investitions- statt forschungs- und entwicklungsgetrieben ist. Im laufenden Geschäftsjahr betrug der Opex-Nenner 833,3 Mio.€. Im Verhältnis zu den gesamten Betriebsausgaben ergibt sich daraus ein unwesentlicher Anteil von 2,5% (2024: 3,1%). Infolgedessen machen wir an dieser Stelle vom Wahlrecht zur Nicht-Offenlegung Gebrauch.

Bilanzierungsmethoden

Unsere **Investitionen** beziehen sich überwiegend auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Anders als bei den im Abschnitt [Investitionsanalyse](#) berichteten zahlungswirksamen Investitionen sind auch nicht zahlungswirksame Vorgänge taxonomierelevant (wie zum Beispiel Zugänge zu Nutzungsrechten). Investitionen in unsere Fuel-Switch-Projekte, die den Wirtschaftstätigkeiten 4.29 und 4.30 zugeordnet sind und einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leisten, sind nach aktueller Interpretation Bestandteil eines Capex-Plans und werden nachfolgend gesondert ausgewiesen. Die in diesem Zusammenhang beabsichtigten Investitionen wurden im Rahmen des Investitionsgenehmigungsprozesses ausgearbeitet und dem Vorstand zur Freigabe vorgelegt, die Taxonomie-Konformität der Anlagen kann aber erst mit Evaluation sämtlicher technischer Prüfkriterien mit Projektfortschritt nach Inbetriebnahme nachgewiesen werden. Die erwartete Höhe der taxonomiekonformen Investitionen bis 2028 beträgt insgesamt 1,8 Mrd.€, davon sind bisher kumuliert 1,3 Mrd.€ angefallen.

Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio.€	2025	2024
Zugänge zu Sachanlagen ¹	6.365,2	4.900,3
davon Zugänge im Rahmen eines Capex-Plans	(440,3)	(496,1)
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	123,3	236,1
Zugänge zu Nutzungsrechten	251,2	417,7
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	0,0	17,3
Gesamt	6.739,7	5.571,4

¹ Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 102,7 Mio.€ (31.12.2024: 48,3 Mio.€).

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte „Geschäfts- oder Firmenwerte“), 11, 12 und 14 (Spalte „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Der gemäß Taxonomie-Verordnung um den durch Grüne Anleihen finanzierten Anteil bereinigte taxonomiekonforme CapEx beläuft sich im Geschäftsjahr 2024 auf 67,6 %. Eine entsprechende Angabe für 2025 ist aufgrund der noch anstehenden Allokation derzeit nicht möglich. Weitere Informationen zur Verwendung der Erlöse aus unseren Grünen Anleihen finden sich im Kapitel [Nachhaltige Finanzierung](#) und in unserem [Green Financing Framework](#).

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel 1 „Klimaschutz“ leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zur [Ertragslage](#) und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers

in Mio.€	2025	2024
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	7.408,7	7.032,7
Sonstige Umsatzerlöse	764,6	493,1
Gesamt	8.173,3	7.525,8

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir unsere Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex)**. Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA, das einen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA. Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA ([Ziele und Steuerungssystem](#)) her.

Mit der Berichterstattung des erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers

in Mio. €	2025	2024
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	6.739,7	5.571,4
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	456,4	415,0
Gesamt	7.196,1	5.986,4

S1: Arbeitskräfte des Unternehmens

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3

Unsere Ausführungen gemäß [Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3](#) decken alle Arbeitskräfte unseres Unternehmens ab. Neben Menschen, die in einem Arbeitsverhältnis mit uns stehen („Mitarbeitende“), umfassen die Angaben auch Fremdarbeitskräfte, bei denen es sich entweder um Personen handelt, die mit uns einen Vertrag über die Erbringung von Arbeitsleistungen geschlossen haben („Selbstständige“), oder um Personen, die von Unternehmen bereitgestellt werden, die in erster Linie im Bereich der „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ tätig sind. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse und der damit zusammenhängenden Einbeziehung der Stakeholder haben wir ein Verständnis dafür entwickelt, wie Arbeitskräfte, die in einem bestimmten Umfeld arbeiten oder bestimmte Tätigkeiten ausführen, stärker gefährdet sein können als andere.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Social

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS S1	Arbeitsbedingungen	+	NEU: Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
		+	Förderung der Gesundheit
		(-)	Arbeitssicherheit – Unfallgefahren bei Anlagen und Transport
		(-)	Arbeitssicherheit – Schadstoffe bei Arbeiten in Kraftwerken
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit	+	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
		+	Diversity, Equity und Inclusion
		(-)	Gleichstellung der Geschlechter

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (-) Potenziell negativ ! Risiko

Unsere Konzepte S1-1

Hinsichtlich unserer wesentlichen Auswirkungen auf unsere Arbeitskräfte leisten unsere Konzepte einen maßgeblichen Beitrag für unseren Unternehmenserfolg und für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. In der Personalentwicklung unterstützen wir die Mitarbeitenden in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung, im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung und in der Transformation unserer Geschäftsfelder, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und durch Maßnahmen und Angebote in der Aus- und Weiterbildung. Unsere Führungskräfte begleiten und befähigen wir, die Mitarbeitenden und Teams in ihrer Entwicklung zu unterstützen, unter anderem indem sie Businessorientierung und Leistung fördern und Prozesse der Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit kontinuierlich verbessern. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die sich aus der Vielfalt unserer Mitarbeitenden ergeben. Unsere nachhaltige Personalstrategie ist zudem Bestandteil des strategischen Schwerpunkts „Kultur der Nachhaltigkeit“ der [Nachhaltigkeitsagenda](#) (Maßnahme 9: Diversität und Weiterbildung). Im Hinblick auf die identifizierten wesentlichen Auswirkungen liegen die folgenden Konzepte vor:

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben ist integraler Bestandteil der Personalstrategie und wird bei der EnBW als positiver Hebel für Motivation, Bindung und Leistungsfähigkeit verstanden. Flexible Arbeitsbedingungen können vor allem für Personen mit Pflege- und Betreuungsverantwortung ausschlaggebend bei der Wahl des Arbeitgebers sein und essenziell dazu beitragen, Beschäftigungsfähigkeit zu sichern. Unser Konzept umfasst zahlreiche Unterstützungs- und Flexibilisierungsangebote, die die Gestaltung hybrider und flexibler Arbeitswelten ermöglichen und die Mitgestaltung durch die Mitarbeitenden selbst fördern. Das Konzept gilt für die EnBW AG und alle von ihr in Personalangelegenheiten betreuten Konzerngesellschaften. Es umfasst sowohl fest angestellte Mitarbeitende als auch Fremdarbeitskräfte, die in die Arbeitswelt der EnBW eingebunden sind. Die Gesamtverantwortung für das Konzept zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben liegt bei der Personalvorständin. Das Vorstandsteam unterstützt gelebte Flexibilität,

erwartet jedoch, dass diese unter Berücksichtigung der Unternehmensinteressen und Performance-Ausrichtung sowie einer bestmöglichen Zusammenarbeit im Team gestaltet wird. Führungskräfte sind verpflichtet, die Umsetzung in ihren Bereichen sicherzustellen und die Mitarbeitenden aktiv zu unterstützen.

Gesundheit

Zur Förderung der physischen, mentalen und sozialen Gesundheit unserer Mitarbeitenden und zur Minimierung von Gesundheitsrisiken verfügen wir über die Bereiche Arbeitsmedizin (AMD) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Beide Fachbereiche arbeiten eng verzahnt zusammen und unterstehen der Personalvorständin. Der AMD sichert die Gesundheit am Arbeitsplatz durch betriebsärztliche Dienste im Unternehmen. Zu ihren Kernaufgaben gehören die Durchführung von Vorsorge- und Eignungsuntersuchungen sowie die Beratung zu arbeitsplatzbezogenen Gesundheitsrisiken, Gefährdungsbeurteilungen, arbeitsplatzbezogenen Schutzmaßnahmen und der Einhaltung arbeitsmedizinischer Vorschriften gemäß Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) und Deutscher Gesetzlicher Unfallversicherung (DGUV). Dabei prüfen sie Arbeitsbedingungen auf mögliche gesundheitliche Risiken und geben Empfehlungen zur Prävention von arbeitsbedingten Erkrankungen. Durch ihre Expertise stellen die Betriebsärzte sicher, dass die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden und ein sicheres, gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld gewährleistet ist. Das BGM verfolgt das Ziel, die physische, mentale und soziale Gesundheit der Mitarbeitenden durch präventive Maßnahmen und gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen zu stärken. Es umfasst individuelle Programme, Teamaktivitäten und die strategische Verankerung in der Unternehmenskultur, inklusive Zielsystemen und Kennzahlen zur Messung und Überprüfung angebotener Gesundheitsmaßnahmen. Verantwortlich sind sowohl einzelne Mitarbeitende als auch Teams und die Organisation als Ganzes. Mit seinem breiten Angebot trägt das BGM dazu bei, ein gesundheitsförderliches Setting zu schaffen.

Arbeitssicherheit

Durch die Arbeitssicherheit sollen Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen vermieden sowie die Voraussetzungen für sicheres Arbeiten geschaffen werden. Zu diesem Zweck haben wir unsere [Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Policy](#) sowie interne Regelungen in Form von verpflichtenden Konzernrichtlinien und -standards erstellt, die neben den gesetzlichen Anforderungen wie beispielsweise dem ArbSchG, der Gefahrstoffverordnung, der Betriebssicherheitsverordnung und der Arbeitsstättenverordnung mit den dazugehörigen technischen Regeln oder spezifischen Verordnungen unsere Sicherheitsstandards für die EnBW festlegen. Besonders hervorzuheben ist die Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“. Darin sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Die Verantwortung für die Arbeitssicherheit trägt der Vorstand des EnBW-Konzerns. Der Bereich „Arbeitssicherheit und vorbeugender Brandschutz“, der direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt ist, hat die Governance für die Themenfelder Arbeitssicherheit, Gefahrstoffe und vorbeugender Brandschutz. Gemäß Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Policy sind Führungskräfte verpflichtet und verantwortlich, die Umsetzung der Arbeitsschutzanforderungen in ihrem Bereich sicherzustellen und zu kontrollieren. Zur Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und abgeleiteten Maßnahmen finden kontinuierlich Begehungen der Arbeitsplätze statt. Im EnBW-Konzern sind 30% der Mitarbeitenden durch ein zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem nach ISO 45001 oder durch national anerkannte und extern geprüfte Systeme („Technisches Sicherheitsmanagement“, „SCC-Standard“ in Deutschland oder das „Safe Enterprise“-Programm in Tschechien) abgedeckt. Der Arbeitskreis Konzernarbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzernweit und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft. Er wird vom Vorstandsvorsitzenden der EnBW AG geleitet.

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion

Die Themen Diversity, Equity und Inclusion (DE&I) sind wesentliche Bestandteile unserer HR-Strategie. Unsere spezifische DE&I-Strategie umfasst acht Dimensionen (Alter, Geschlecht und geschlechtliche Identität, Religion und Weltanschauung, ethnische Herkunft und Nationalität, körperliche und geistige Fähigkeiten, soziale Herkunft, sexuelle Orientierung, familiäre und persönliche Lebenssituation). In diesen Dimensionen setzen wir Maßnahmen, um Benachteiligung abzubauen und zu verhindern sowie Gleichstellung und Chancengerechtigkeit zu fördern. Als

Maßnahme 9 ist sie in der [Nachhaltigkeitsagenda](#) verankert und mit unserem Bekenntnis zu Antidiskriminierung fester Bestandteil unseres [EnBW-Verhaltenskodex](#)⁹. Wir sind davon überzeugt, dass wir damit das in der Vielfalt unserer Gesellschaft liegende Potenzial besser nutzen können, um dem Arbeits- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken, unsere Innovationskraft zu erhöhen und damit zu einem nachhaltigen Unternehmenserfolg beizutragen, die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kund*innen besser zu verstehen und unsere Arbeitgeberattraktivität zu steigern. Dementsprechend verfolgen wir das Ziel, Chancengerechtigkeit für alle Mitarbeitenden zu erreichen, indem wir die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse aus den DE&I-Dimensionen und Lebensphasen anerkennen und berücksichtigen. Außerdem etablieren wir eine Unternehmenskultur, die auf Transparenz und Akzeptanz beruht, Vielfalt wertschätzt und Vorurteile und Benachteiligungen gezielt angeht und ein sicheres Umfeld für alle Mitarbeitenden schafft. Wir vernetzen uns intern und extern und schaffen so sichere Räume für Betroffene sowie mehr Gemeinsamkeit bei der Gestaltung von DE&I und profitieren vom Erfahrungsaustausch und von Best Practices. Die DE&I-Strategie wird vom HR-Bereich verantwortet und von zahlreichen Fachbereichen des Unternehmens crossfunktional mitgestaltet und umgesetzt. Sie gilt insbesondere für die EnBW AG und die von ihr in Personalangelegenheiten betreuten Konzerngesellschaften. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Personalvorständin. Über unseren EnBW-Verhaltenskodex und die [EnBW-Menschenrechtserklärung](#)⁹ entfaltet unser Bekenntnis zu Antidiskriminierung und Chancengleichheit verpflichtende Wirkung im gesamten EnBW-Konzern.

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Das Wachstum sowie der Erfolg unseres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Fähigkeiten- und Kompetenzprofil jeder einzelnen Person. Einen weiteren Schwerpunkt unserer Personalstrategie 2025 bildet daher die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden. Ziel ist die nachhaltige Sicherung und Förderung der individuellen sowie kollektiven Wirksamkeit und gleichzeitig die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen. Die Strategie der Personalentwicklung hat zum Ziel, die eigenen Mitarbeitenden unter Einsatz unterschiedlicher Entwicklungsinstrumente und Ansätze fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Die grundlegende Intention besteht darin, die Weiterentwicklung möglichst geschäftsintegriert zu gestalten und individuelle sowie kollektive Entwicklungsziele mit den Geschäfts- beziehungsweise jeweiligen Bereichszielen zu verbinden. Unser Konzept sieht eine digitale Lernplattform, interne und externe Lern- und Schulungsangebote sowie individuelle Entwicklungspläne für die Mitarbeitenden vor und gilt insbesondere für die EnBW AG und die von ihr in Personalangelegenheiten betreuten Konzerngesellschaften. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Personalvorständin. Insbesondere mit unseren Betriebsvereinbarungen „Förderung von betrieblichen und privaten Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen“, „Entwicklungsdiallog“ sowie „Ideenmanagement“ bieten wir allen Mitarbeitenden ein Rahmenwerk, das der Weiterentwicklung und Kompetenzförderung dient. Die Erarbeitung und Bereitstellung von Entwicklungsinstrumenten und -angeboten erfolgt durch den Bereich HR.

Menschenrechte und Arbeitsstandards

Unsere menschenrechtliche Sorgfaltspflicht ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Unsere Verpflichtungen und Prozesse zur Einhaltung der internationalen Rahmenwerke für Menschenrechte und Arbeitsstandards, die für unsere Arbeitskräfte relevant sind, beschreiben wir unter [S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette](#)⁹.

Unsere Verfahren zur Einbeziehung ^{S1-2}

Mit dem Ziel, die Sichtweisen unserer Arbeitskräfte in unsere Entscheidungen und Unternehmensaktivitäten zur Bewältigung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf unsere eigenen Arbeitskräfte einfließen zu lassen, werden unsere Mitarbeitenden sowohl direkt als auch indirekt über die Arbeitnehmervertretung über verschiedene Dialogformate in Entscheidungen oder Tätigkeiten, die sich auf die Arbeitnehmerbelange auswirken, einbezogen. Es bestehen Initiativen und Prozesse, um die Einbindung der Mitarbeitenden zu fördern und deren Perspektiven zu berücksichtigen. Zu diesen Formaten und Prozessen zählen insbesondere:

1. **Befragungen:** Die jährlich stattfindende Mitarbeitendenbefragung, unsere sogenannte EnMAB, die sich mit Fragen zu Arbeitssicherheit, Chancengerechtigkeit und Veränderungsfähigkeit beschäftigt und offene Kommentare ermöglicht, hat zum Ziel, die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden zu erheben und Einblicke in die Wahrnehmung strategischer Themen zu gewinnen. Die Erkenntnisse aus der Befragung dienen als Grundlage für gezielte Maßnahmenentwicklungen. Zur Ermittlung der psychischen Belastungen der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz wurde in der EnBW AG und teilnehmenden Konzerngesellschaften im Jahr 2024 zudem eine separate Befragung zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung (GB Psych) durchgeführt, die alle drei Jahre stattfindet.
2. **Dialoge:** Hierunter fallen Austauschformate zwischen dem Vorstand der EnBW AG, dem Betriebsrat und den Beschäftigten, die bis zu viermal im Jahr stattfinden, wie die Veranstaltung „EnBW Aktuell“ oder Betriebsversammlungen. Neben Informationen zu den jeweils aktuellen Themenschwerpunkten stellt sich das Vorstandsteam und der Betriebsrat insbesondere den Fragen der Mitarbeitenden.
3. **Mitarbeitendengespräche:** Diese umfassen Gespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden, insbesondere Mitarbeitendengespräche, die jährlich und bei Bedarf der Mitarbeitenden auch mehrmals jährlich durchgeführt werden. Im Zielvereinbarungsgespräch werden Ziele von Mitarbeitenden mit dem konkreten unternehmerischen Bedarf verknüpft und die Sichtweisen der Beteiligten vereint. In den Gesprächsformaten des Entwicklungsdialogs stehen die individuellen Entwicklungsziele – orientiert an den Geschäfts- beziehungsweise Bereichszielen und den jeweils vorhandenen Kompetenzen – sowie die konkreten Entwicklungspläne der Mitarbeitenden im Fokus.
4. **Vorschlagswesen:** An der Weiterentwicklung betrieblicher Angelegenheiten und Prozesse können sich alle Mitarbeitenden beteiligen. Verbesserungsvorschläge sind im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens (WIN) einzureichen. Das betriebliche Vorschlagswesen ist über die Betriebsvereinbarung „Ideenmanagement“ geregelt und steht Mitarbeitenden jederzeit zur Verfügung.
5. **Arbeitskreise:** Die Einbeziehung der Mitarbeitenden durch Bildung von Arbeitskreisen mit Interessenvertreter*innen (wie beispielsweise dem Arbeitskreis Gesundheit oder Inklusionsteams), die in ihrer Zusammensetzung alle relevanten und betroffenen Mitarbeitenden repräsentieren, erfolgt mehrmals pro Jahr.
6. **Betriebsratsstrukturen:** Der Konzernbetriebsrat stärkt die Vertretung der Interessen der Mitarbeitenden im Konzern und ist originär für konzernweite Themen zuständig. Zur Gewährleistung einer angemessenen, themenfokussierten und effektiven Vertretung der Mitarbeitenden wurden im Tarifvertrag für die Betriebsratsstrukturen themenorientierte Sparten gebildet.

Eine zentrale Rolle spielen die Betriebsvereinbarungen, die zwischen dem Unternehmen und den jeweils zuständigen Mitgliedern des Betriebsrats als Interessenvertreter*innen der Mitarbeitenden verhandelt und abgeschlossen sind. Auf Grundlage des BetrVG sind im EnBW-Konzern Betriebsräte und Gesamtbetriebsräte eingerichtet. Ein Konzernbetriebsrat besteht ebenfalls. Die mit den jeweils zuständigen Mitgliedern des Betriebsrats geschlossenen Betriebsvereinbarungen regeln zum Beispiel Arbeitszeitmodelle, Formen mobiler Arbeit, das Recht und die Pflicht auf Entwicklungsgespräche, die Zahlung einer Erfolgsbeteiligung sowie andere Entgeltleistungen.

Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S1-3

Die EnBW verfügt über Verfahren, um negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte zu verringern, und über etablierte Kanäle, die den eigenen Arbeitskräften zur Verfügung stehen, um Bedenken zu äußern und prüfen zu lassen. Die Hinweisgebersysteme der EnBW ermöglichen sowohl unternehmensinternen als auch unternehmensexternen Personen, über verschiedene Kanäle Hinweise und Beschwerden zu melden. Für Angaben zu den Hinweisgebersystemen der EnBW verweisen wir auf die Ausführungen unter [Compliance-Hinweise und -Verstöße](#). Die EnBW ermutigt ihre Mitarbeitenden sowie externe Personen, sich bei Beobachtungen oder Anlässen, die auf potenzielle menschen- oder umweltrechtliche Regelverstöße oder weitere Missstände hindeuten, an das unternehmensinterne Beschwerdeverfahren zu wenden. Die aus der Bearbeitung eingehender Beschwerden gewonnenen Erkenntnisse tragen maßgeblich zur kontinuierlichen Weiterentwicklung

und Optimierung der etablierten Sorgfaltspflichten bei und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Risikominimierung beziehungsweise bei der raschen Implementierung entsprechender Abhilfemaßnahmen.

Unsere Maßnahmen S1-4

Um wesentliche negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte zu verhindern, abzumildern und zu verbessern sowie für wesentliche positive Auswirkungen zu sorgen, setzen wir sowohl umfassende konzernweite als auch unternehmensspezifische Maßnahmen um.

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Für eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben stehen unseren Mitarbeitenden verschiedene Angebote offen. Diese umfassen die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort (flexible working arrangements) wie beispielsweise Homeoffice, mobiles Arbeiten und individuelle Arbeitszeitmodelle. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Mitarbeitenden durch Elternzeitregelungen, Wokation-Modelle, Angebote zur Kinderbetreuung wie zum Beispiel Kitas und Angebote zur Pflege von Angehörigen. Zentral für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist zudem das Angebot von Teilzeitarbeit in Führungspositionen im gesamten Konzern. Individuelle Beratungsangebote runden das Konzept ab.

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir die neue Betriebsvereinbarung „Verteilte Führung“ beschlossen. Ziel ist, dass Führungsaufgaben und Verantwortung auf mehrere Personen verteilt werden können, um flexibler und innovativer zusammenzuarbeiten. Die Betriebsvereinbarung legt fest, wie Führungsverantwortung in Teams organisiert und aufgeteilt wird.

Die jährliche Mitarbeitendenbefragung EnMAB ist das zentrale Instrument zur Messung von Zufriedenheit, Engagement und der Wirksamkeit der Vereinbarkeitsmaßnahmen. Die Ergebnisse werden auf Team- und Bereichsebene ausgewertet und dienen als Grundlage für gezielte Verbesserungen. Die Nutzung flexibler Angebote, die Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance sowie die Beteiligungsquote werden regelmäßig erfasst und fließen in die Steuerung ein.

Gesundheit

Die Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden zielen auf die Dimensionen physische, mentale und soziale Gesundheit. Die Maßnahmen und Aufgaben des AMD gelten konzernweit und umfassen dabei:

- arbeitsmedizinische Vorsorge und Eignungsuntersuchungen
- betriebsärztliche Beratungen
- betriebliches Eingliederungsmanagement
- gesetzlich vorgeschriebene Betriebsbegehungen zur Sicherstellung des Arbeits- und Sicherheits-schutzes sowie Teilnahme an Begehungen und Arbeitsschutzausschüssen
- Impfungen
- Führungskräfteuntersuchungen, Freiwilligenuntersuchungen, reisemedizinische Beratungen
- Physiotherapieangebote
- psychologischer Dienst

Arbeitsmedizinische Zentren sind an den Standorten Karlsruhe, Philippsburg, Neckarwestheim sowie Stuttgart, Heilbronn, Biberach und Esslingen eingerichtet. Zur bestmöglichen Betreuung der Mitarbeitenden bei länger andauernden Erkrankungen bieten wir ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an.

Vonseiten des BGM werden zusätzliche Maßnahmen angeboten und durchgeführt, um die Gesundheit der Mitarbeitenden zu stärken und positive Auswirkungen auf die Belegschaft zu erreichen. Dazu zählen Beratungsangebote zu gesunder Ernährung und Bewegung am Arbeitsplatz, präventive Angebote zur mentalen Gesundheit, Gesundheitsbildung und -schulungen, Stressmanagement oder auch die Unterstützung beim Umgang mit generellen gesundheitlichen Problemen. Weiterhin

schaft das BGM konzernweit ein Setting für eine gesundheitsförderliche Arbeitsumgebung nicht nur auf individueller, sondern auch auf Team- und Organisationsebene. Zu nennen sind hier zum Beispiel ein spezielles Lernmodul für Führungskräfte „Gesund führen“, ein Pilotprojekt zur Ausbildung mentaler Ersthelfer (MHFA) oder eine Firmenfitnesskooperation.

Nach der Befragung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz, die im Jahr 2024 durchgeführt wurde, wurden die Ergebnisse gruppenbezogen ausgewertet und daraus Maßnahmen abgeleitet. Die Befragung soll künftig alle drei Jahre wiederholt werden. Die Ergebnisse der GB Psych zeigen, dass der Handlungsbedarf je nach Team sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Daher haben die in der Verantwortung stehenden Führungskräfte mit ihren Mitarbeitenden entsprechende Maßnahmen auf Teamebene vereinbart. Dabei werden sie durch Handlungsempfehlungen, Workshops und Sprechstunden für Führungskräfte unterstützt.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 durch das BGM mehr als 100 Gesundheitskurse im Konzern angeboten sowie Gesundheitstage in der konventionellen Erzeugung und bei der Netze BW. Es bestehen Angebote für Firmenfitnesskooperationen, die Pilotierung und gegebenenfalls Etablierung von neuen Gesundheitsinitiativen im Konzern, Mental-Health-Trainings, Gesundheitsimpulse und Gremienarbeit. Für das Jahr 2026 sind weiterhin Angebote zur Förderung der Gesundheit geplant, wie zum Beispiel Sport- und Bewegungswochenenden, Workshops, eine Themenwoche zur mentalen Gesundheit und eine gesellschaftsübergreifende Aktion zum Thema Hautkrebs.

Die Wirksamkeit sowie die Akzeptanz und Anerkennung der genannten Maßnahmen durch die Mitarbeitenden werden insbesondere durch Mitarbeitendenbefragungen gemessen.

Arbeitssicherheit

Präventiv und zum Schutz der Arbeitskräfte vor arbeitsbedingten Gefahren sind Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsbegehungen, Unterweisungen sowie Schulungen Teil unserer Maßnahmen. Führungskräfte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit verfolgen und analysieren Beinaheunfälle und Unfälle und leiten bei Bedarf Maßnahmen daraus ab. Klare Richtlinien und eine Brandschutzorganisation unterstützen die Arbeitssicherheit und den vorbeugenden Brandschutz. Bei Unfällen und Notfällen ist Erste Hilfe sichergestellt und ein effektives Notfallmanagement gewährleistet. Regelmäßige Schulungen und Unterweisungen in der Arbeitssicherheit und spezielle Trainings für Führungskräfte bilden die Grundlage für sicheres Arbeiten bei der EnBW. Folgende Maßnahmen stellen einen Auszug unserer Aktivitäten dar:

SafE-Programm: In der konventionellen Erzeugung der EnBW AG wurde das im Jahr 2024 gestartete SafE-Programm, das darauf abzielt, Arbeitssicherheit und Sicherheitskultur in der Erzeugung kontinuierlich zu verbessern, weitergeführt. Schlüsselbereiche sind die Qualifizierung von Führungskräften, die Standardisierung der Rolle der Sicherheitsbeauftragten, die Implementierung der Software Quentic und das Management von Fremdfirmen. Durch die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen in diesen Bereichen sollen die Sicherheitsstandards erhöht und die Prozesse effizienter gestaltet werden.

Blitzlichttag: Im Jahr 2025 führte die Netze BW einen Blitzlichttag zur Arbeitssicherheit bereits zum sechsten Mal durch. Die Initiative sensibilisiert für versteckte Gefahren im Arbeitsalltag und stärkt das Sicherheitsbewusstsein. Als Zeichen wurden Warnwesten verteilt, um sichtbar zu machen, was sonst im Dunkeln bleibt.

Roadshow: Des Weiteren wurde eine Roadshow an den Multistandorten Karlsruhe, Biberach, Stuttgart und Esslingen durchgeführt, um das Bewusstsein für betrieblichen Brandschutz und Evakuierungssicherheit zu stärken. Im Fokus standen praktische Übungen zur korrekten Bedienung von Türen mit Fluchtwächtern sowie Informationen zum sachgemäßen Umgang mit verschiedenen Feuerlöschern.

Sicherheitsübungen: Auf unseren Fuel-Switch-Baustellen der EnBW AG in Marbach, Altbach/Deizisau und Heilbronn wurden Evakuierungsübungen durchgeführt. Der Fokus lag dabei auf dem Schutz unserer Mitarbeitenden sowie des Personals unserer Partnerfirmen. So stellen wir sicher, dass im Ernstfall alle Beteiligten die Baustellen schnell und sicher verlassen können.

Neue Konzernstandards: Ein neuer Konzernstandard zum Umgang mit unbemannten Luftfahrzeugsystemen (Drohnen) definiert verbindliche Qualifikationsanforderungen für Drohnenpilot*innen, um Einsätze sicher, rechtssicher und regelkonform durchzuführen. Der Standard stärkt den

Arbeits- und Gesundheitsschutz, indem er klare Vorgaben für Schulung und Zertifizierung festlegt. Damit wird die professionelle und sichere Nutzung von Drohnen im gesamten Konzern gewährleistet.

Weitere Aktionen: In der Sparte Erzeugung wurde die Aktion „100 Tage unfallfrei“ im Berichtsjahr weiter fortgeführt und ihr Ziel an unterschiedlichen Standorten insgesamt 19-mal erreicht.

Die Wirksamkeit sowie die Akzeptanz der genannten Maßnahmen durch die Mitarbeitenden werden insbesondere durch Mitarbeitendenbefragungen sowie anhand unserer Top-Leistungskennzahlen im Bereich Arbeitssicherheit ([Ziele und Steuerungssystem](#) und [LTIF](#)) nachverfolgt und bewertet.

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion

Die EnBW verfolgt das übergreifende Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen und zu erhalten, das die Motivation, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeitenden fördert, ihre berufliche Entwicklung unterstützt und eine Kultur der Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion pflegt. Maßnahmen aus der DE&I-Strategie, wie Ideenwerkstätten, Impulsvorträge und Workshops, tragen zu Chancengerechtigkeit, zur Prävention von Diskriminierung und Ungleichbehandlung sowie zu einer inklusiven Unternehmenskultur bei. Folgende Maßnahmen, die fortlaufend gültig sind und umgesetzt werden, wurden im Rahmen unserer Diversity-Strategie bisher ergriffen:

Schulungen und Angebote zur Erweiterung von Diversity-Kompetenzen: Es finden allgemeine und fach- beziehungsweise funktionsspezifische Diversity-Trainings, wie zum Beispiel interne Sensibilisierungsmaßnahmen und Schulungen im Bereich Antidiskriminierung auf unserer digitalen Lernplattform, in unterschiedlichen Sprachen statt. Zur Stärkung von DE&I wurden ein konzernweites Mentoringangebot des HR-Bereichs sowie dezentrale Angebote einzelner Fachbereiche aufgebaut. Führungskräfte werden gezielt geschult, Recruitingprozesse diskriminierungsfrei durchzuführen.

Mitarbeiternetzwerke: Wir fördern und unterstützen das Engagement unserer Mitarbeitenden in unternehmensinternen Netzwerken, zu denen mehrere Frauennetzwerke, das Pride-Netzwerk und das People-of-Colour-Netzwerk gehören, und arbeiten mit diesen in ausgewählten Themen zusammen. Ferner unterstützen wir Kooperationen mit Netzwerken wie Femtec. Als Mitglied der Charta der Vielfalt und der Initiative Chef:innensache sowie als Unterstützer des jährlichen Christopher Street Days beziehen wir zudem Position.

Programme zur Förderung der Vielfalt: Eines unserer Programme zur Förderung der Vielfalt ist unser mehrstufiges Berufsintegrationsprogramm, das seit 2016 zur fachlichen und sprachlichen Vorbereitung beispielsweise für geflüchtete Personen angeboten wird.

Career Compass: Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Potenzialträgerinnen, weiblichen Nachwuchsführungskräften und Frauen in Führungspositionen. In diesem Kontext haben wir das Programm „Career Compass“ weiterentwickelt, bei dem unsere weiblichen Mitarbeitenden von erfahreneren Führungskräften beraten werden. Es dient der Kompetenzklärung, Karrieregestaltung und Perspektivenentwicklung von Mitarbeitenden mit Führungspotenzial.

Inklusive Arbeitsplatzgestaltung: Der Konzerninklusionsbeauftragte, die Schwerbehindertenvertretungen, der IT-Bereich sowie das Corporate Real Estate Management arbeiten in der Pilotierung von Maßnahmen zur Schaffung von inklusiven Arbeitsbereichen und -möglichkeiten eng zusammen. Dies wird beispielsweise durch Maßnahmen für eine digitale Barrierefreiheit oder durch bauliche Maßnahmen erreicht.

Stärkung der Zusammenarbeit in Inklusionsthemen: Unser Commitment zur Inklusion von Menschen mit Behinderung haben wir mit unserer Konzerninklusionsvereinbarung zum Ausdruck gebracht. Da wir Inklusion als eine dauerhafte Aufgabe und als Prozess betrachten, an dem viele unterschiedliche Funktionen und Bereiche eines Unternehmens beteiligt sind, haben wir im Berichtszeitraum eine fach- und funktionsübergreifende offene Plattform geschaffen, um die Zusammenarbeit in Inklusionsthemen zu stärken, übergreifende Projekte besser planen und Pilotvorhaben umsetzen zu können.

Für das kommende Geschäftsjahr ist geplant, die Konzerngesellschaften vermehrt in das Thema Diversity, Equity & Inclusion zu involvieren, mit dem Ziel, bestehende erfolgreiche Ansätze sichtbar zu machen und den Austausch zu fördern. So soll ein gemeinsames Verständnis für wirksame DE&I-Maßnahmen gestärkt und die Vielfalt innerhalb des Konzerns weiter gefördert werden. Die Wirksamkeit sowie die Akzeptanz und Anerkennung der genannten Maßnahmen durch die Mitarbeitenden werden insbesondere durch Mitarbeitendenbefragungen gemessen.

44,0

Stunden Weiterbildung pro
Mitarbeitendem im Jahr 2025

Frauen nahmen im Durchschnitt
47,7 Stunden (2024: 47,2) an
Trainings teil, Männer
42,4 Stunden (2024: 43,7) und
diverse Mitarbeitende
17,0 Stunden (2024: 60,3). **S1-13**

74,6 %

unserer Mitarbeitenden nahmen
2025 an regelmäßigen Leistungs-
und Laufbahnbeurteilungen teil

77,4 % der Frauen, 73,5 % der
Männer und 50,0 % der diversen
Mitarbeitenden nahmen im
Geschäftsjahr 2025 an regel-
mäßigen Leistungs- und
Laufbahnbeurteilungen teil.

Keine Vorjahreswerte, da
erstmalige Erhebung 2025. **S1-13**

Schulungen und Kompetenzentwicklung

Kontinuierliches Lernen ist für uns eine unternehmerische Aktivität, da die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden unser Wachstum ermöglichen. Wir streben nach effektiven, integrierten und intuitiven Lernmöglichkeiten, die von Führungskräften, aber auch von Mitarbeitenden initiiert werden können. Wir bieten sowohl selbstinitiierte als auch strukturierte Entwicklungsprogramme an, um unterschiedlichen Lernpräferenzen gerecht zu werden. Unser Ziel ist es, ein lernendes Umfeld innerhalb der EnBW zu schaffen, das die Beteiligung und Interaktion verschiedener Mitarbeitenden zum Zweck des Lernens ermöglicht. Mit unserer digitalen Lernplattform und der Integration weiterer Personalentwicklungsprodukte gestalten wir diese Transformation schrittweise. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, verschiedene Angebote zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung und Kompetenzentwicklung wahrzunehmen und unterschiedliche Personalentwicklungsinstrumente zu nutzen. Folgende Maßnahmen, die fortlaufend gültig sind und umgesetzt werden, wurden im Rahmen unserer Personalentwicklung bisher ergriffen:

EnBWegweiser: ein Kompetenzmodell der EnBW, das wichtige und zukunftsrelevante überfachliche Kompetenzen definiert und als Grundlage im Recruiting- und später im Entwicklungsprozess dient. Entwickelt werden aktuell Lernreisen und einzelne Entwicklungsformate zu den EnBWegweisern, sodass sich Mitarbeitende fokussiert und bedarfsorientiert weiterbilden können.

Entwicklungs-Dashboard: eine Oberfläche, in der Führungskräfte ihre leistungs- und entwicklungsbezogenen Mitarbeitergespräche planen und dokumentieren. Die konzernweiten Daten werden im Hintergrund aggregiert und ausgewertet.

360°-Feedback: ein strukturiertes Feedbackinstrument, basierend auf dem EnBWegweiser-Kompetenzmodell für Selbst- und Fremdbeurteilung zur gezielten Weiterentwicklung.

Mentoring@EnBW-Programm: Das Mentoringprogramm bringt Mitarbeitende und Führungskräfte zusammen, um selbstgesteuerte Mentoringpartnerschaften zu fördern. Dabei bietet das Programm einen unterstützenden Rahmen, der die Zusammenarbeit zwischen Mentor und Mentee erleichtert.

Onboarding: Beim monatlichen Welcome Day werden neue Mitarbeitende direkt nach ihrem Einstieg in wesentlichen Konzernspezifika geschult. So stellen wir eine optimale Ausgangsposition für die individuelle Entwicklung sicher.

LernWerk: unsere digitale Plattform für eigenständige Weiterentwicklung mit Zugriff auf interne und externe Lerninhalte, Vernetzungsmöglichkeiten und Wissensaustausch. Mitarbeitende erhalten auf Basis ihres Profils individuelle Entwicklungsvorschläge und können individuell passende Lerninhalte finden. Der Zugriff ist mobil möglich und lässt sich optimal in den Arbeitsalltag integrieren.

Entwicklungsdilog: verschiedene Gesprächsformate zur Strukturierung des entwicklungsorientierten Austauschs zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft, unterstützt durch das LernWerk.

LernGPT@LernWerk: eine sichere Plattform zur KI-Qualifizierung mit weiterführenden Lernformaten für verschiedene Zielgruppen.

Teamentwicklungskompass: Ein Angebot für Teams wird erarbeitet. In diesem Format werden Businessrollen und nötige Kompetenzen definiert, um in einem Matching Kompetenzlücken zu identifizieren und kollektiv zu bewältigen.

Energiewirtschaftliche Weiterbildungen: Für zukünftig erforderliche Kompetenzprofile, speziell in der Energiebranche, wurden die netztechnischen Trainings ins Leben gerufen. Der Fokus liegt auf dem Zusammenspiel von Soft Skills und digitalen Technologiekompetenzen, um dem steigenden Digitalisierungsgrad im beruflichen Alltag Rechnung zu tragen. Unter anderem wird eine Qualifizierung zum „Drohnenpiloten (m/w/d) IHK“ angeboten.

Leadership Development Journey (LDJ): Das Programm richtet sich an alle Führungskräfteebenen mit zahlreichen Angeboten zur Neuentwicklung und Stärkung von Führungskompetenzen, vor allem im Hinblick auf eine dialogorientierte Führung und Zusammenarbeit. Darüber hinaus starteten wir 2025 mit einem Pilotprojekt zur Leadership Future Journey (LFJ). Dieses Programm richtet sich explizit an die oberen Führungsebenen (oberes Management und Top-Management) und vermittelt entsprechend strategisch ausgerichtete Kompetenzen rund um Veränderungsmanagement, Strategie und KI-Transformation. Der Roll-out des Angebots für alle Führungskräfte im oberen und Top-Management ist für 2026 geplant.

Mit Blick auf den Anteil weiblicher Führungskräfte entwickeln wir weiterhin Maßnahmen zur Erreichung und Stabilisierung der Zielquoten ([Ziele und Steuerungssystem](#)). Mitarbeitende können Entwicklungsinstrumente selbstgesteuert und eigeninitiativ nutzen. Den Führungskräften kommt die Rolle des Entwicklungspartners beziehungsweise der Entwicklungspartnerin zu.

Personalentwicklung im Rahmen des Climate Transition Plans

Unter Berücksichtigung unseres Climate Transition Plans ist für uns das Konzept eines **gerechten Wandels** von zentraler Bedeutung. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft niemand zurückgelassen oder verdrängt wird. Als Betreiber systemrelevanter Infrastruktur tragen wir eine besondere Verantwortung, den Weg zur Klimaneutralität und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien so zu gestalten, dass die Versorgungssicherheit gewährleistet bleibt. Gleichzeitig setzen wir auf wirtschaftliche Stabilität, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue Karrierechancen für unsere Mitarbeitenden zu schaffen.

Im Einklang mit dem deutschen Kohleausstiegsgesetz haben wir gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di und den Mitgliedern des Betriebsrats die Rahmenbedingungen für einen sozial verantwortlichen Ausstieg aus der Kohleverstromung ausgearbeitet. Bereits jetzt setzen wir gezielte Maßnahmen im Bereich Human Resources um. Dazu zählen die Verpflichtung, Entlassungen zu vermeiden, Angebote zur Altersteilzeit sowie Abfindungen. Ebenso legen wir großen Wert auf eine vorausschauende Personalplanung, die unter anderem Umschulungen und die Suche nach neuen Positionen innerhalb des EnBW-Konzerns für betroffene Mitarbeitende umfasst. Mitarbeitende aus dem Bereich der konventionellen Erzeugung bringen ihr technisches Know-how bereits in andere Unternehmensbereiche ein, wie beispielsweise unsere Offshore-Windprojekte.

Die Wirksamkeit sowie die Akzeptanz und Anerkennung der genannten Maßnahmen durch die Mitarbeitenden werden insbesondere in der Mitarbeitendenbefragung gemessen. Unsere jährliche anonyme Mitarbeitendenbefragung, aus der wir den **People Engagement Index (PEI)** als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen.

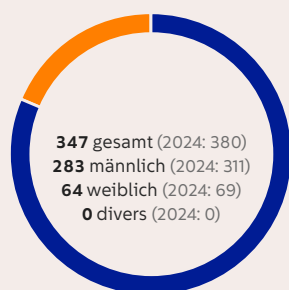
Unsere Ziele **S1-5**

Unsere Ziele zur Reduktion negativer und zur Förderung positiver Auswirkungen auf unsere Arbeitskräfte umfassen die folgenden Schwerpunkte:

Gesundheit und Arbeitssicherheit: Unser Ziel ist es, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Oberstes Ziel im EnBW-Konzern ist, dass sich keine tödlichen Arbeitsunfälle ereignen. Wir berichten die Anzahl der tödlichen Unfälle ebenso wie die Ausfalltage pro Unfall, die Aufschluss über die Schwere der Unfälle geben. Mit unseren Top-Leistungskennzahlen im Bereich Arbeitssicherheit (**Ziele und Steuerungssystem**) und den in diesem Zusammenhang jährlich definierten Zielen für den LTIF Energie, LTIF gesamt, LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt (alt) messen wir die Zahl der LTI (Lost Time Injuries) gemäß der Definition. Im Rahmen unserer Arbeitsschutzstrategie haben wir das Ziel, bis 2030 einen LTIF gesamt (Lost Time Injury Frequency) von $\leq 3,3$ zu erreichen. Dieses Ziel unterstreicht unser Engagement für die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit und den Schutz unserer Arbeitskräfte.

Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion: Wir streben eine inklusive Unternehmenskultur an, in der Vielfalt gefördert und geschätzt wird. Hierunter verstehen wir unter anderem die Förderung von Frauen in Führungspositionen, gezielte Sensibilisierungen für Diversität und den Abbau von Barrieren für Mitarbeitende mit Behinderung. Der Vorstand hatte bezogen auf die EnBW AG für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands das Ziel festgelegt, den Frauenanteil im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 weiter zu steigern. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) sollte der Anteil an Frauen auf mindestens 20% erhöht werden. Im Top-Management wurde dieses Ziel im Berichtszeitraum noch nicht erreicht. Die Quote liegt bei 18,2% (2024: 17,4%). Im oberen Management wurde das festgelegte Ziel mit einer Quote von 24,2% (2024: 25,5%) erreicht. Im mittleren Management beträgt der Frauenanteil 25,2% (2024: 25,5%). Bei Betrachtung aller Managementebenen ergibt sich ein Gesamtwert von 24,5% (2024: 24,9%). Die EnBW AG verfolgt das Ziel, bis zum 31. Dezember 2030 eine Steigerung der Frauenquote in allen Managementebenen, einschließlich des mittleren Managements, auf 30% zu erreichen.

Führungskräfte oberste Ebene
unter Vorstand **S1-9**



- 81,6% Anteil männlich (2024: 81,8%)
- 18,4% Anteil weiblich (2024: 18,2%)
- 0% Anteil divers (2024: 0%)

Konzernweit liegt der Anteil weiblicher Führungskräfte in der obersten Führungsebene bei 18,4% (2024: 18,2%). Die oberste Führungsebene umfasst bei der EnBW AG das Top-Management und das

obere Management, in den Beteiligungen die erste Ebene unter der Geschäftsführung. Der konzernweite Anteil von Frauen in Managementfunktionen ([Ziele und Steuerungssystem](#)) wurde erstmals in den Zielvereinbarungen für das Jahr 2025 verankert und ist ab dem Jahr 2026 als **Top-Leistungskennzahl** definiert. Der Vorstand hat die Zielquote von 30 % für den Gesamtkonzern bis zum 31. Dezember 2030 über alle Managementebenen hinweg festgelegt.

Schulungen und Kompetenzentwicklung: Um die Personalentwicklung zu messen, nutzen wir unter anderem die Top-Leistungskennzahl PEI (People Engagement Index) ([Ziele und Steuerungssystem](#)). Diese hilft uns, die Personalarbeit noch besser auf die Bedarfe der Organisation und Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden auszurichten. Für den PEI fasst der Vorstand der EnBW AG jedes Jahr einen Beschluss über einen Zielwert. Für 2025 und 2030 beträgt der Zielwert 77–83 Punkte und bezieht sich wiederum auf alle an der Befragung teilnehmenden Konzerngesellschaften, sodass abweichende Zielsetzungen in einzelnen Konzerngesellschaften möglich sind. Darüber hinaus wird in der jährlichen Mitarbeitendenbefragung die Zufriedenheit mit den Weiterentwicklungsmöglichkeiten erhoben, diese liegt aktuell bei 74 % (2024: 72 %).

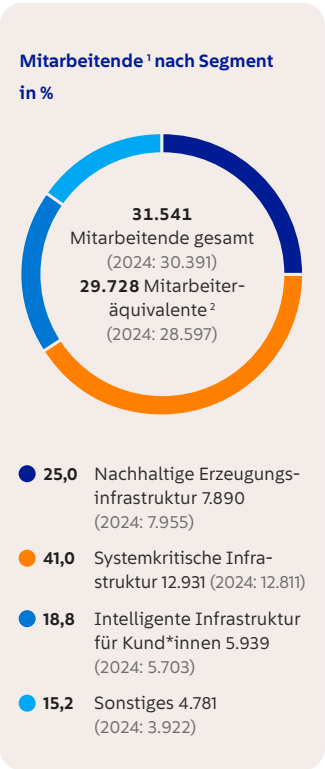
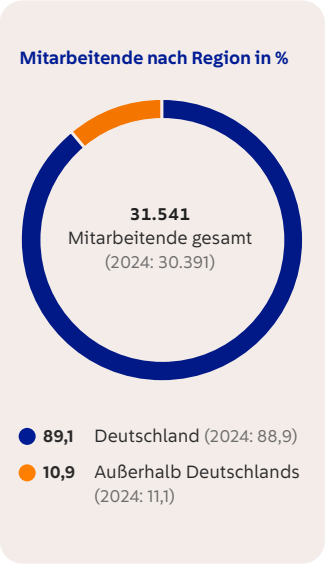
Beteiligung der Arbeitskräfte und Nachverfolgung der Zielerreichung

Die Interessen unserer Mitarbeitenden werden über die genannten Dialogformate und durch die Erhebungsmethoden unserer Top-Leistungskennzahlen bei der Festlegung unserer Ziele berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgt eine Berücksichtigung der tatsächlichen betrieblichen Notwendigkeiten und bestehenden Bedarfe, der regulatorischen Anforderungen und des Wettbewerbsumfelds. Sofern Beteiligungsrechte betroffen sind, erfolgt eine mittelbare Zusammenarbeit über die arbeitnehmervertretenden Mitglieder der Betriebsräte ([Unsere Verfahren zur Einbeziehung S1-2](#)). Die Nachverfolgung in Bezug auf die Verwirklichung und Wirksamkeit unserer genannten Ziele erfolgt über die Erhebung von Leistungskennzahlen (KPIs) sowie regelmäßige Mitarbeitendenbefragungen. Erkenntnisse oder Verbesserungsmöglichkeiten werden insbesondere über die bereits genannten Dialogformate stetig ermittelt, bewertet und gegebenenfalls in Umsetzung gebracht.

Weitere zeitgebundene, messbare, quantitative Ziele existieren derzeit nicht. Wir verfolgen und bewerten die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf unsere wesentlichen Auswirkungen im Bereich der Gesundheit, der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und in Bezug auf Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion mittels interner Erhebungen, Indikatoren und Kennzahlen.

Merkmale unserer Mitarbeitenden S1-6

Die wesentlichen Merkmale unserer eigenen Mitarbeitenden sind im Folgenden dargestellt. Bei den genannten Daten handelt es sich mit Ausnahme der Fluktuationsquote um Stichtagsbetrachtungen jeweils zum 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Fluktuationsquote ist eine Zeitraumbetrachtung, die sich auf ein Geschäftsjahr bezieht. Teilweise werden sowohl die Stichtagszahlen als auch die Zeitraumgrößen unterteilt nach männlich, weiblich und divers sowie auf Länder- beziehungsweise Regionalebene.



¹ Anzahl der Mitarbeitenden ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.
² Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

	Einheit	31.12.2025	31.12.2024
Anzahl Mitarbeitende gesamt ¹	Personenzahl	31.541	30.391
davon männlich	Personenzahl	22.260	21.534
davon weiblich	Personenzahl	9.280	8.855
davon divers	Personenzahl	2	2
Anzahl unbefristete Mitarbeitende	Personenzahl	30.380	29.305
davon männlich	Personenzahl	21.528	20.850
davon weiblich	Personenzahl	8.851	8.453
davon divers	Personenzahl	2	2
Anzahl befristete Mitarbeitende	Personenzahl	1.161	1.086
davon männlich	Personenzahl	732	684
davon weiblich	Personenzahl	429	402
davon divers	Personenzahl	0	0
Anzahl Abrufkräfte	Personenzahl	0	0
davon männlich	Personenzahl	0	0
davon weiblich	Personenzahl	0	0
davon divers	Personenzahl	0	0
Anzahl Vollzeitkräfte	Personenzahl	27.912	26.936
davon männlich	Personenzahl	21.358	20.685
davon weiblich	Personenzahl	6.554	6.249
davon divers	Personenzahl	1	2
Anzahl Teilzeitkräfte	Personenzahl	3.629	3.455
davon männlich	Personenzahl	902	849
davon weiblich	Personenzahl	2.726	2.606
davon divers	Personenzahl	1	0
Gesamtzahl Mitarbeitende, die das Unternehmen verlassen haben	Personenzahl	3.458	2.396
Fluktuationsquote gesamt	%	7,6	8,0

¹ Anzahl der Mitarbeitenden ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

Merkmale unserer Fremdarbeitskräfte S1-7

	Einheit	31.12.2025	31.12.2024
Fremdarbeitskräfte gesamt	Personenzahl	944	942
Anzahl Leasingkräfte ¹	Personenzahl	553	608
Anzahl Selbstständige ¹	Personenzahl	391	334

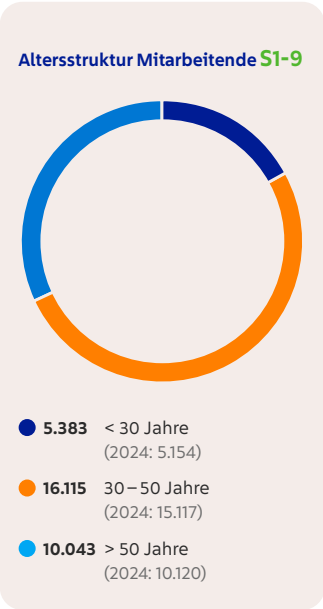
¹ Nicht in Anzahl Mitarbeitende enthalten.

Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit S1-14

	Einheit	31.12.2025	31.12.2024
Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit			
Prozentsatz der Arbeitskräfte, die vom Arbeitsschutzmanagementsystem abgedeckt sind	%	29,5	30,7
Prozentsatz der Arbeitskräfte, die vom zertifizierten Arbeitsschutzmanagementsystem abgedeckt sind	%	19,0	19,2
Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle (Mitarbeitende)	Fälle	0	0
Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle (Fremdarbeitskräfte)	Fälle	0	0
Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle (Fremdfirmenmitarbeiter)	Fälle	1	0
Zahl der LTI ¹	Anzahl	141	180
LTIF gesamt ²	Anzahl LTI je eine Million Arbeitsstunden	2,9	4,0
Anzahl meldepflichtiger arbeitsbedingter Erkrankungen (Mitarbeitende)	Fälle	28	15
Ausfalltage aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen oder Todesfällen	Tage	2.354	2.615

1 Lost Time Injury (meldepflichtiger Arbeitsunfall).
2 Lost Time Injury Frequency (Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle).

Im Geschäftsjahr 2025 ereignete sich ein tödlicher Unfall bei einem Mitarbeitenden einer Fremdfirma, die im Auftrag von TransnetBW bei Umbauarbeiten in einem Umspannwerk tätig war. TransnetBW befindet sich derzeit in der Unfallaufarbeitung. Diese erfolgt nach einer etablierten Vorgehensweise durch ein Unfallanalyseteam, die unter anderem die systematische Dokumentation und Analyse des Vorfalles sowie die Identifizierung potenzieller Ursachen umfasst. Im Anschluss werden Maßnahmen nach folgendem Vorgehen abgeleitet: Analyse der Ereigniskette, Bewertung der Risiken und Entwicklung spezifischer Präventionsstrategien.



Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede) S1-16

Das unbereinigte Verdienstgefälle zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitenden, ausgedrückt als Prozentsatz des Durchschnittseinkommens männlicher Mitarbeitender, liegt im Geschäftsjahr 2025 bei 15,4% (2024 angepasst: 15,6%). Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte eine Anpassung der Ermittlungsmethode hinsichtlich der Berücksichtigung des Beschäftigungsgrads. Die davon abweichende Ermittlungsmethode des Vorjahres ergab ein unbereinigtes Verdienstgefälle in Höhe von 20,5%.

Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten S1-17

	Einheit	31.12.2025	31.12.2024
Anzahl der gemeldeten Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung	Fälle	15	3
Anzahl der Beschwerden	Anzahl	29	19
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen im Zusammenhang mit Diskriminierung	€	0	0
Anzahl der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte	Vorfälle	0	0
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadensersatzzahlungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	€	0	0

S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell **SBM-3**

Unsere Geschäftstätigkeit als eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa beeinflusst die Lebensbereiche von Menschen und Umwelt in verschiedenen Ländern und Bereichen. Im Kapitel [Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3](#) beschreiben wir das Zusammenspiel unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells mit unseren wesentlichen Auswirkungen. Die strategische Berücksichtigung von Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette spiegelt sich unter anderem mit der Maßnahme 10: „Menschenrechte (insbesondere Lieferkette)“ im Schwerpunkt „Kultur der Nachhaltigkeit“ der [Nachhaltigkeitsagenda](#) wider.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Social

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS S2	Arbeitsbedingungen	+	Sozialer Dialog in unseren Unternehmensinitiativen
		(-)	Gesundheitsschutz und Sicherheit
		(-)	Arbeitsbedingungen entlang der Wertschöpfungskette
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit	(-)	Gleichbehandlung entlang der Wertschöpfungskette
	Sonstige arbeitsbezogene Rechte	(-)	Potenzielle Kinder- und Zwangsarbeit beim Rohstoffabbau

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (-) Potenziell negativ ! Risiko

In unserer Wesentlichkeitsanalyse und der damit zusammenhängenden Einbeziehung der Stakeholder haben wir für die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette ein Verständnis dafür entwickelt, wie Arbeitskräfte, die in einem bestimmten Umfeld arbeiten oder bestimmte Tätigkeiten ausführen, stärker gefährdet sein können als andere. Unter unsere Angaben fallen alle Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, die potenziell von unseren wesentlichen Auswirkungen betroffen sein könnten. Wir haben insbesondere im Bereich der vorgelagerten Wertschöpfungskette wesentliche Themen identifiziert, durch die sich Auswirkungen auf die dort eingesetzten Arbeitskräfte ergeben können. Unsere Wertschöpfungskette umfasst verschiedene Typen von Arbeitskräften, die in unterschiedlichen Stufen der Produktion, Verarbeitung und Lieferung tätig sind und in unseren Angaben berücksichtigt werden. Darunter fallen:

- Arbeitskräfte, die an unseren Standorten tätig sind, aber nicht zu unseren eigenen Arbeitskräften im Sinne des S1 zählen: zum Beispiel Beschäftigte bei Handwerks- oder Dienstleistungsunternehmen.
- Arbeitskräfte, die für Unternehmen in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette tätig sind: Darunter fallen Beschäftigte bei Zulieferunternehmen und Subunternehmen, die in vorgelagerten Prozessen wie der Rohstoffgewinnung (Kohle, Gas) oder der Produktion von Bauteilen für unsere Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen (Wind onshore, Wind offshore, Photovoltaikanlagen) tätig sind.
- Arbeitskräfte, die im Betrieb unserer Joint Ventures tätig sind.
- besonders gefährdete Gruppen, vor allem in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, wie Gewerkschaftsmitglieder, Wanderarbeitnehmer*innen, Frauen und junge Arbeitskräfte, die aufgrund geografischer und kontextueller Faktoren besonders von negativen Auswirkungen betroffen sein können.

Unsere Konzepte **S2-1**

Die Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten sowie der Schutz von Personen, insbesondere von Arbeitskräften, innerhalb unserer Wertschöpfungskette gehören zu den Leitprinzipien der EnBW und sind fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Im Rahmen unserer Strategie zur Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten haben wir zur Ermittlung, zur Bewertung, zum Management und zur weiteren Verbesserung unserer wesentlichen Auswirkungen auf diese Arbeitskräfte die im Folgenden aufgeführten verbindlichen Regelwerke und Prozesse etabliert.

EnBW-Menschenrechtserklärung: Unser übergeordnetes Konzept zur Wahrung der Menschenrechte ist in unserer [EnBW-Menschenrechtserklärung](#)^{*} festgehalten. Wir sind seit 2010 Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen (VN) und haben uns gemäß den VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen zur Achtung von Menschenrechten und international anerkannten Arbeitsstandards verpflichtet. Unsere Regelwerke in diesem Zusammenhang richten wir an anerkannten internationalen Rahmenwerken aus:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
- Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO)
- VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Mit unserer Menschenrechtserklärung zeigen wir unsere menschenrechtliche Verantwortung und Erwartung in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens (S1), die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette, inklusive unserer Lieferanten und Geschäftspartner, alle durch unsere Wirtschaftsaktivitäten direkt oder indirekt betroffenen Menschen und Gemeinschaften (S3) und unsere Verbraucher*innen und Endnutzer*innen (S4) auf. Wir erwarten, dass unsere Geschäftspartner Wirtschaftsaktivitäten, die im Namen und im Auftrag der EnBW stattfinden, in Übereinstimmung mit dieser Erklärung durchführen. Gemäß unserem Supplier Code of Conduct (SCoC) erwarten wir von unseren Geschäftspartnern, dass Hinweise auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverstöße, Verstöße gegen die Grundsätze des SCoC oder sonstige Compliance-Verstöße, die im Zusammenhang mit der Geschäftsbeziehung zu der EnBW oder ihrer Lieferkette stehen, an die EnBW gemeldet werden. Im Berichtsjahr wurden keine Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, an denen Arbeitskräfte der Wertschöpfungskette beteiligt sind, über die Hinweisgebersysteme der EnBW gemeldet. Unsere Schwerpunkte umfassen die Ablehnung von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung, das Gebot der Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, die Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeiten und des gesetzlichen Mindestlohns sowie den Schutz der Rechte lokaler Bevölkerungsgruppen und die Anerkennung des Menschenrechts auf Wasser. Die Menschenrechtserklärung ist für die EnBW AG sowie für alle inländischen und ausländischen Mehrheitsbeteiligungen, die mittels Beherrschungsvertrag oder auf andere rechtliche Art und Weise durch die EnBW AG angewiesen werden können, verbindlich. Die übrigen, rein faktisch beherrschten Mehrheitsbeteiligungen haben sich zu einer unmittelbaren oder sinngemäßen Anwendung der Menschenrechtserklärung bereit erklärt. Die Menschenrechtserklärung gilt nicht für TransnetBW, terranets bw und ONTRAS Gastransport. Diese werden um sinngemäße Anwendung gebeten. Der Vorstand der EnBW trägt die übergeordnete Verantwortung für die Umsetzung der Menschenrechtsstrategie in Übereinstimmung mit der Menschenrechtserklärung. Zur Einhaltung von Standards und rechtmäßigem Verhalten haben wir [Unsere Maßnahmen S2-4](#)[→] etabliert, um Auswirkungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und um Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Lieferantenkodex ([Supplier Code of Conduct](#)^{*}, SCoC): Der Kern unserer Aktivitäten zur Erzielung besserer Arbeitsbedingungen für die Arbeitskräfte in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette im Bereich des Einkaufs liegt in der direkten Zusammenarbeit mit Lieferanten. Gemeinsam mit ihnen übernehmen wir Verantwortung für eine nachhaltige Lieferkette, indem wir Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf berücksichtigen und somit die negativen Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten auf Menschen, betroffene Gemeinschaften und Umwelt so gering wie möglich halten. Der Lieferantenkodex ist die Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und damit auch verbindlicher Teil der Verträge mit unseren Geschäftspartnern. Geschäftspartner im Sinne des SCoC sind alle nicht zum EnBW-Konzern gehörenden Unternehmen, von denen die EnBW Lieferungen und Leistungen bezieht. Wir erwarten, dass unsere Geschäftspartner die Grundsätze des SCoC nicht nur selbst befolgen, sondern diese auch an ihre Lieferanten und Geschäftspartner kommunizieren und zumutbare Maßnahmen ergreifen, um sie auch bei ihren Lieferanten und Subunternehmen sicherzustellen. Die Einhaltung von Menschenrechten sowie gute und sichere Arbeitsbedingungen sind für die EnBW Grundvoraussetzungen einer verantwortlichen Geschäftsbeziehung. Schwerpunkte des SCoC sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Verhinderung von Kinder- und Zwangsarbeit, Chancengleichheit und Diskriminierungsverbot, adäquate Entlohnung, Einhaltung von Arbeitszeiten, angemessene Disziplinarmaßnahmen, Vereinigungsfreiheit und Recht auf

Kollektivverhandlungen, Beschwerdemechanismen und der Schutz indigener Bevölkerung sowie Umwelt- und Klimaschutz, Ressourcenschonung und die Umsetzung von Umweltmanagementsystemen. Die Anerkennung und Steuerung des Lieferantenkodex wird durch den Einkauf verantwortet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Der Einkauf bewertet die Lieferketten und Lieferanten qualitativ und in Teilen automatisiert, unter anderem auf Basis von Branchen- und Länderrisiken sowie anderen gängigen und etablierten Quellen beziehungsweise Werkzeugen, wie zum Beispiel Risikosoftware und Datenbanken. Für Lieferanten mit einem erhöhten Risiko werden erweiterte Analysen durchgeführt und, soweit erforderlich, konkrete Maßnahmen erarbeitet, in der Regel in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Lieferanten.

Mit unseren **Verhaltensgrundsätzen für die verantwortungsvolle Beschaffung im Bereich Kohle und Gas (Beschaffung-)** geben wir uns in Bezug auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sowie betroffene Gemeinschaften Leitlinien, auf denen unsere Zusammenarbeit mit Lieferanten und Geschäftspartnern in der Rohstoffbeschaffung basiert. Wir erwarten die Anerkennung dieser von unseren Lieferanten und Geschäftspartnern und legen besonderen Wert auf kontinuierliche Verbesserungsprozesse. Schwerpunkte bilden Compliance, Integrität und Antikorruption, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen (inklusive Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel), Umweltschutz sowie Prozessanforderungen an die Umsetzung der unternehmerischen Sorgfaltspflicht. Die Verhaltensgrundsätze gelten für direkte Lieferanten und Geschäftspartner in der Rohstoffbeschaffung der EnBW, einschließlich der Aufforderung, dass auch deren Lieferanten und Geschäftspartner diese achten. Die Anwendung der Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen wird durch die Nachhaltigkeitsabteilung überwacht. Die übergeordnete Verantwortung obliegt dem Gesamtvorstand. Über den Stand der Umsetzung der Verhaltensgrundsätze wird im Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung von Rohstoffen (AVB) regelmäßig berichtet.

Grundsatzerklärung: Im Rahmen der Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) haben wir Prozesse und Verantwortlichkeiten etabliert, um unsere menschenrechtlichen und ökologischen Risiken im Sinne des LkSG in unserer Lieferkette regelmäßig systematisch zu analysieren, zu adressieren und darüber zu berichten. Als Ergebnis unserer Aktivitäten bestätigen wir in unserer [Grundsatzerklärung](#) die Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten im Sinne des LkSG. Die Grundsatzerklärung umfasst die negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette sowie betroffene Gemeinschaften, sowohl im Bereich unserer eigenen Geschäftstätigkeit als auch entlang unserer Lieferkette. Aufbauend auf den Werten und Grundsätzen, die wir in der EnBW-Menschenrechtsklärung formuliert haben, beschreibt die Grundsatzklärung, wie wir unseren Sorgfaltspflichten nachkommen und welche priorisierten Risiken im Sinne des LkSG wir festgestellt haben. Sie ist für die EnBW AG sowie für alle Konzerngesellschaften im eigenen Geschäftsbereich verbindlich, auf die die EnBW AG einen bestimmenden Einfluss ausübt. Minderheitsbeteiligungen und Beteiligungen an Joint Ventures, auf die die EnBW keinen bestimmenden Einfluss hat, werden unter Einhaltung des Angemessenheitsprinzips um sinngemäße Anwendung der hierin enthaltenen Grundsätze gebeten. Konzerngesellschaften, die ihre Einkaufsprozesse über den Zentraleinkauf abwickeln, orientieren sich bei den menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten an unseren zentralen Prozessen und Richtlinien. Konzerngesellschaften, die seit dem 1. Januar 2024 unter das LkSG fallen, haben eigene Governance-Strukturen und -Prozesse sowie Vorgaben zur Einhaltung der gesetzlich definierten menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten analog zu den Governance-Strukturen und Prozessen der EnBW AG entwickelt, sofern sie nicht bereits in zentrale Prozesse integriert sind. Um eine konzernweit einheitliche Umsetzung sicherzustellen, wurde eine interne Informationsplattform eingerichtet. Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung trägt der Vorstand der EnBW. Ihm obliegt die Gestaltung des Prozesses und dessen Überwachung. Darüber hinaus legt er die Zusammensetzung unseres Kontrollgremiums, fest: Das Menschenrechtskomitee, bestehend aus den Bereichsleitungen für Nachhaltigkeit und Compliance, koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Lenkungskreis Menschenrechte die operative Umsetzung der Strategie. Es legt einheitliche Vorgaben in Bezug auf menschenrechtliche Sorgfaltspflichten fest und überwacht deren Einhaltung. Beide Gremien überwachen und koordinieren die Umsetzung der Kernelemente unternehmerischer Sorgfaltspflichten.

Unsere Verfahren zur Einbeziehung **S2-2**

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette werden indirekt über Dialogformate, Mitgliedschaften und Partnerschaften einbezogen, um die Herangehensweisen und Ambitionsniveaus gemeinsam mit anderen Unternehmen und Stakeholdern zu prüfen und weiterzuentwickeln. Wir bringen uns aktiv in führenden Nachhaltigkeits- und Brancheninitiativen ein – unter anderem in econsense, RECOSI und SolarPower Europe. Dabei übernehmen wir Verantwortung in strategischen Gremien, etwa im Vorstand und in der Leitung von Arbeitsgruppen. Innerhalb dieser gestalten wir die inhaltliche Ausrichtung maßgeblich mit und legen einen besonderen Schwerpunkt auf die Themen faire Arbeitsbedingungen sowie Achtung von Arbeitssicherheit und Menschenrechten. Der Austausch findet mehrmals jährlich statt.

Eine direkte Einbeziehung erfolgt durch Vor-Ort-Besuche und Audits. Bei der Beschaffung von Rohstoffen wie Kohle und Gas sind wir über RECOSI sowohl mit Arbeitskräften, Lieferanten, NGOs als auch Regierungsvertreter*innen in den Beschaffungsländern im Austausch. Für Geschäftspartner mit hohem Risiko und strategischer Bedeutung finden alle ein bis zwei Jahre Vor-Ort-Gespräche statt, wie 2025 bei einer EnBW-Delegation von Nachhaltigkeit, Handel und Compliance zu LNG-Anlagen in den USA. Diese Besuche dienen als wichtige Informationsquelle zur Situation der Arbeitskräfte und ermöglichen es, Bedingungen an Produktionsstätten und in Rohstoffabbaugebieten besser zu verstehen sowie Anliegen von Arbeitskräften direkt vor Ort anzusprechen.

Unsere Einkäufer*innen und Category-Manager*innen stehen anlassbezogen im Dialog mit direkten Lieferanten. In Lieferantendialogen, die je nach Geschäftseinheit und Beschaffungskategorie mehrmals jährlich stattfinden, werden bei Bedarf Lösungsansätze zu Auswirkungen, wie etwa zur Herkunft von Bauteilen oder zu Arbeitsbedingungen in den Herstellungsländern, besprochen. Der Fokus liegt dabei besonders auf Arbeitskräften mit erhöhtem Arbeitsschutzrisiko.

Der Lenkungskreis Menschenrechte trägt die operative Verantwortung für die anlassbezogene Einbeziehung der Sichtweisen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Die Wirksamkeit unserer Zusammenarbeit mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette bewerten wir im Rahmen unserer Dialogformate, bei denen Fortschrittsberichte im Fokus stehen.

Auch die Netze BW führt im Bereich Tief- und Netzbau in Deutschland Vor-Ort-Audits und Baustellenkontrollen durch. Konzerngesellschaften, wie naturenergie, VNG und die Stadtwerke Düsseldorf, berücksichtigen die Perspektiven von Arbeitskräften in ihrer Wertschöpfungskette auch durch Informationen aus dem Hinweisgebersystem.

Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken **S2-3**

Neben unserer Wesentlichkeitsanalyse führen wir kontinuierlich sowie anlassbezogen Risikoanalysen im Sinne des LkSG durch, um negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette frühzeitig zu erkennen. Folgende Ereignisse können Ausgangspunkt für eine anlassbezogene Risikoanalyse sein:

- Erkenntnisse aus der Bearbeitung von Hinweisen aus dem Beschwerdeverfahren
- substantiierte Kenntnis über konkrete Anhaltspunkte, die auf mögliche Verstöße gegen Menschenrechte oder Umweltschutzplichten bei mittelbaren Lieferanten hindeuten
- wesentliche Änderungen innerhalb der Geschäftstätigkeit der EnBW AG, durch die mit einer veränderten Risikolage im Sinne des LkSG zu rechnen ist

Das Ziel ist, die Transparenz entlang der Lieferkette zu erhöhen. Im Lieferantenmanagement wurde hierfür eine teilweise automatisierte Geschäftspartnerbewertung eingeführt, um negative menschenrechtliche und umweltbezogene Auswirkungen systematisch zu erkennen und frühzeitig zu bewerten. Daraus folgen interne Handlungsanleitungen für geeignete Minderungsmaßnahmen. Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette können ihre Sichtweisen über verschiedene Kanäle unserer Hinweisgebersysteme mitteilen, die sowohl für interne als auch externe Personen unabhängig von persönlicher Betroffenheit zugänglich sind. Wir verweisen auf die Ausführungen unter [Compliance-Hinweise und -Verstöße](#).

Wir überprüfen jährlich sowie anlassbezogen die Wirksamkeit und den Fortschritt der getroffenen Maßnahmen zur Minderung der identifizierten negativen Auswirkungen. Der Prozess sieht vor, dass der Vorstand der EnBW mindestens einmal jährlich und darüber hinaus anlassbezogen durch das Menschenrechtskomitee in Bezug auf die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten informiert wird. Auch der Wirtschaftsausschuss der EnBW erhält aktuelle Informationen. Darüber hinaus findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung durch die Revision statt, um die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sicherzustellen.

Informationen zu den Meldekanälen der EnBW werden auf verschiedenen Wegen unterstützt. Im SCoC sind Informationen zur Erreichbarkeit, Zuständigkeit und Durchführung des Beschwerdeverfahrens beschrieben, die Geschäftspartner in geeigneter Weise an Mitarbeitende, Nachunternehmer*innen und Lieferanten weiterzugeben haben. Darüber hinaus werden Meldekanäle sowie die Verfahrensordnung zum Beschwerdemechanismus über die Website der EnBW zugänglich gemacht und sind dort für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette abrufbar.

Unsere Maßnahmen S2-4

Um wesentliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu verhindern, abzumildern und zu verbessern sowie für wesentliche positive Auswirkungen zu sorgen, setzen wir sowohl konzernweite als auch unternehmensspezifische Maßnahmen um.

Lieferantenauswahl, -bewertung, -klassifizierung: Maßnahmen bestehen hinsichtlich der Entwicklung und Implementierung geeigneter Beschaffungsstrategien und Einkaufspraktiken. Alle Geschäftspartner, mit denen wir Direktverträge über Rohstoffbezüge abschließen, werden im Rahmen einer umfassenden Geschäftspartnerprüfung hinsichtlich ihrer Einhaltung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten geprüft. Im Lieferantenmanagement haben wir einen automatisierten Prozess integriert, der es uns ermöglicht, menschenrechtliche Auswirkungen direkt bei der Auswahl der Lieferanten zu berücksichtigen und gezielt Präventionsmaßnahmen zu initiieren. Hierfür müssen die Lieferanten vorab in einer Selbstauskunft auf einem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung sowie Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Ausgewählte Category-Manager*innen wurden auch im Jahr 2025 sensibilisiert, zum Beispiel mit Trainings zum LkSG-Risikomanagement.

In der Präqualifizierung der Beschaffungskategorie Tief- und Netzbau bei der Netze BW ist für die Lieferanten aus dem Bau- und Dienstleistungssektor neben der Selbstauskunft eine umfassende Schulung zu Arbeitsschutz und Arbeitsrechtsthemen wie Mindestlohn und Arbeitszeitregelung verpflichtend. Die in der Präqualifizierung der Netze BW geforderten Anforderungen werden zudem durch Firmenaudits und Baustellenkontrollen vor Ort fortlaufend überprüft.

Nachhaltigkeitsaspekte werden innerhalb der Beschaffungskategorien risikobasiert in unterschiedlicher Ausprägung in Lieferantenaudits integriert – von der Aufnahme von Health-Security-Environment(HSE)-Fragestellungen in Quality Audits bis hin zu ausgewählten umfangreichen Nachhaltigkeitsaudits als Grundlage für die Aufnahme und Fortführung von Geschäftsbeziehungen.

Lieferantenentwicklung und Dialogformate: Unsere Einkäufer*innen stehen im Rahmen des Lieferantendialogs insbesondere mit ihren wesentlichen Lieferanten fortlaufend im Austausch zu relevanten Compliance-, Umwelt- und Sozialthemen. Wir pflegen einen Multi-Stakeholder-Austausch, um gemeinsam mit relevanten Akteuren sowie Fachexpert*innen ein Problembewusstsein zu schaffen und Lösungsansätze zu entwickeln. Diese Initiative ist Teil unseres Engagements, das den Dialog mit Lieferanten, NGOs und Regierungsvertreter*innen zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Themen umfasst. Der Lieferantendialog wird risikobasiert weiter intensiviert und Einkäufer*innen werden gezielt für die Durchführung dieser Dialoge geschult. Dieses Engagement haben wir auch im Geschäftsjahr 2025 fortgeführt.

Wir bringen uns aktiv in führenden Nachhaltigkeits- und Brancheninitiativen ein. So haben wir in der von uns initiierten Gas-Gruppe bei RECOSI einen Kriterienkatalog („Responsible Sourcing Criteria“) entwickelt, der eine Einordnung der ESG-Performance von Unternehmen entlang der Gas-Wertschöpfungskette ermöglicht und konkrete Handlungsempfehlungen für eine

kontinuierliche Verbesserung bietet. Wir verweisen auf [Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten](#).

Darüber hinaus waren wir 2023 Mitinitiator des Branchendialogs Energiewirtschaft der Bundesregierung und sind weiterhin aktives Mitglied dieser Initiative. Hier engagieren wir uns unter anderem für faire Arbeitsbedingungen auf Baustellen – insbesondere für Wanderarbeitende auf europäischen Großbaustellen. Wir haben praxisorientierte Leitfäden und Schulungsunterlagen erarbeitet, die Unternehmen konkrete Hinweise und Handlungsanleitungen zur Erkennung, Prävention und Bekämpfung von Arbeitsausbeutung geben. Ziel dieses Multi-Stakeholder-Forums ist es, dass Akteure verschiedener Sektoren (Unternehmen, NGOs und Gewerkschaften) ein gemeinsames Verständnis branchenspezifischer Auswirkungen entwickeln und Maßnahmen zur Minderung zu ausgewählten Schwerpunkten der Branche erarbeiten.

Die Wirksamkeit und den Fortschritt unseres Managements der wesentlichen negativen Auswirkungen und der damit verbundenen Maßnahmen überprüfen wir in regelmäßigen Abständen sowie anlassbezogen, sodass wir bei Bedarf Strukturen, Prozesse und Maßnahmen anpassen können. Dieser Prozess wird durch ausgewählte Stakeholderdialoge mit unterschiedlichen internen und externen Stakeholdern begleitet – intern im Rahmen unseres Lenkungskeises Menschenrechte und extern in Unternehmens-, Branchen- und Multi-Stakeholder-Initiativen sowie durch die Teilnahme an Veranstaltungen. Der allgemeine und fokussierte Austausch über potenzielle Auswirkungen in unserer Wertschöpfungskette ermöglicht uns ein fortlaufendes Lernen, das Identifizieren von Lücken in der Wahrnehmung unserer unternehmerischen Sorgfaltspflichten und die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte und des Umweltschutzes in all unseren Geschäftsbereichen sowie gegenüber unseren Lieferanten und Geschäftspartnern in der Lieferkette. Konzerngesellschaften mit Anbindung an den zentralen Einkauf setzen den SCoC um, um Auswirkungen für Arbeitskräfte in ihrer Wertschöpfungskette fortlaufend zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurden über die Hinweisgebersysteme der EnBW keine schwerwiegenden Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette gemeldet.

Unsere Ziele **S2-5**

Derzeit existieren keine zeitgebundenen, messbaren, quantitativen Ziele bezüglich der identifizierten Auswirkungen. Wir verfolgen die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die wesentlichen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette im Rahmen unseres LkSG-Prozesses wie unter [Unsere Konzepte S2-1](#) beschrieben. Das übergeordnete Ziel liegt in der Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und in diesem Zusammenhang in der kontinuierlichen Überprüfung und Bewertung unserer Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette und der Umsetzung von Präventions- und, bei Bedarf, Abhilfemaßnahmen. Wir planen weiterhin ein aktives Engagement in Branchen- und Unternehmensinitiativen, um positive Auswirkungen auf Arbeitskräfte zu fördern.

S3: Betroffene Gemeinschaften

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell **SBM-3**

Im Kapitel [Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3](#) beschreiben wir das Zusammenspiel unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells mit unseren wesentlichen Auswirkungen. Die strategische Berücksichtigung von Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften spiegelt sich unter anderem im Schwerpunkt „Kultur der Nachhaltigkeit“ der [Nachhaltigkeitsagenda](#) (Maßnahme 11: Stakeholdermanagement in lokalen Gemeinschaften) wider.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Social

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS S3	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	(–)	Gefährdung von Menschen sowie Verlust von Ökosystemen und Biodiversität
	Rechte indigener Völker	(–)	Freiwillige, vorherige und informierte Zustimmung

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (–) Potenziell negativ ! Risiko

Unsere Geschäftstätigkeiten können verschiedene Gemeinschaften betreffen, beispielsweise solche, die in der Nähe der Betriebsstandorte leben, und Gemeinschaften, die von den Tätigkeiten an diesen Standorten betroffen sind (zum Beispiel durch den Bau von Windparks). Dies führt in der Regel zu einer erhöhten Aufmerksamkeit und Kommunikation seitens unseres Unternehmens. Darüber hinaus zählen auch Gemeinschaften entlang unserer Wertschöpfungskette bis hin zu den Endpunkten als betroffene Gemeinschaften, wie beispielsweise Menschen, die in der Nähe einer Kohleabbaugebiet leben. Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir zusammen mit internen Vertreter*innen der entsprechenden Stakeholdergruppen ein Verständnis dafür entwickelt, welche Gemeinschaften stärker betroffen und gefährdet sein könnten. Dazu gehören:

- **Anwohner*innen:** Menschen, die in der Nähe von Kraftwerken, Windparks, Solaranlagen oder anderer Energieinfrastruktur und anderen Standorten leben oder arbeiten.
- **Kommunen:** Städte und Gemeinden, in denen die EnBW Projekte durchführt oder plant.
- **lokale Unternehmen:** Firmen, die in der Region tätig sind und möglicherweise von Bauprojekten, Energieversorgung oder anderen Dienstleistungen der EnBW profitieren oder betroffen sind.
- **Umweltgruppen und NGOs:** Organisationen, die sich für den Umweltschutz einsetzen und gegebenenfalls Bedenken oder Unterstützung für EnBW-Projekte äußern.
- **Mitarbeitende und deren Familien:** Personen, die direkt oder indirekt durch Beschäftigung bei der EnBW betroffen sind.
- **indigene Völker:** Es bestehen vereinzelte Berührungspunkte mit indigenen Völkern in Kohleabbaugebieten in Kolumbien und im Zusammenhang mit dem Bau von Windkraftanlagen.

Unsere Konzepte **S3-1**

Unsere Grundsätze und Leitlinien zum Schutz betroffener Gemeinschaften sind Teil unseres Konzepts [EnBW-Menschenrechtserklärung](#) im eigenen Geschäftsbereich sowie entlang unserer Wertschöpfungskette. Betroffene Gemeinschaften fallen ebenfalls in den Anwendungsbereich unserer [Grundsatzzerklärung](#) im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Die darin beschriebenen Prozesse und Verantwortlichkeiten zur Ermittlung unserer wesentlichen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Auswirkungen umfassen in gleichem Umfang betroffene Gemeinschaften. Dies gilt auch für die weiteren unter [S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette](#) genannten Regelwerke zur Wahrung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht. Spezifische Regelungen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften betreffen folgende Aspekte:

Stakeholder Engagement Policy: Im Geschäftsjahr haben wir eine [Stakeholder Engagement Policy](#) veröffentlicht, in der wir unsere Konzepte und Leitlinien zum Umgang mit betroffenen Gemeinschaften zusammengeführt haben. Die Policy gilt für die EnBW AG und alle in- und ausländischen Mehrheitsbeteiligungen, die mittels Beherrschungsvertrag oder auf andere rechtliche Art und Weise

durch die EnBW AG angewiesen werden können. Die übrigen, rein faktisch beherrschten Mehrheitsbeteiligungen haben sich zu einer unmittelbaren oder sinngemäßen Anwendung der Menschenrechtserklärung bereit erklärt. Die Menschenrechtserklärung gilt nicht für TransnetBW, terranets bw und ONTRAS Gastransport. Diese werden um sinngemäße Anwendung gebeten. Ein Schwerpunkt liegt auf den Anliegen, Bedürfnissen und Rechten lokaler Gemeinschaften. Hierfür werden wesentliche Leitprinzipien, Verpflichtungen und Ziele festgelegt. Auf Ebene des Vorstands liegt die Verantwortung im Bereich des Vorstandsvorsitzenden. Die konzernweite Koordination der Stakeholdermanagement- und -engagementprozesse übernimmt der Bereich „Kommunikation & Marke“. Zusammen mit dem Bereich „Nachhaltigkeit“ werden dazu für die Konzerngesellschaften unterstützende Tools und Methoden bereitgestellt und Sparringgespräche für die verschiedenen Bereiche angeboten – wie beispielsweise unser [Stakeholder Mapping Tool](#)⁹ oder konzernweite Austauschformate zum Stakeholderengagement in Form eines „Lunchtalks Bürgerbeteiligungen“.

EnBW-Menschenrechtserklärung: Wir achten die Rechte der lokalen Bevölkerung in der Nähe von EnBW-Standorten und Projektflächen, die von unseren Tätigkeiten betroffen sein können. Um darüber hinaus Beeinträchtigungen der lokalen Bevölkerung so gering wie möglich zu halten, führen wir vor Projektbeginn bei Bedarf soziale und ökologische Auswirkungsanalysen, wie beispielsweise Umweltverträglichkeitsanalysen, durch und beziehen die lokale Bevölkerung durch vorherige Konsultationen in die Planung mit ein. Wir streben an, Umsiedlungen von Bevölkerungsgruppen grundsätzlich zu vermeiden. Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir einen verantwortungsvollen und achtsamen Umgang mit lokalen Bevölkerungsgruppen, die von ihren Geschäftstätigkeiten betroffen sein können.

Lieferantenkodex, [Supplier Code of Conduct](#)⁹ (SCoC): Wir formulieren in unseren Leitlinien unsere Erwartungen an unsere Geschäftspartner hinsichtlich der Einhaltung von Sozialstandards, Menschenrechten und Umweltstandards im Rahmen ihrer Wirtschaftsaktivitäten mit Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften. Insbesondere erwarten wir von ihnen, die Kultur, die Bräuche und die Religion indigener Völker zu achten und zu respektieren und diese nicht durch ihre Tätigkeiten zu beeinträchtigen. Wir erwarten, dass Hinweise auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverstöße, Verstöße gegen die Grundsätze des SCoC oder sonstige Compliance-Verstöße, die im Zusammenhang mit der Geschäftsbeziehung zu der EnBW oder ihrer Lieferkette stehen, an uns gemeldet werden.

Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen: Aufgrund der besonderen Risiken beim Abbau von Rohstoffen erwarten wir von unseren Geschäftspartnern vorbeugende Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte insbesondere – aber nicht nur – in Bezug auf die Vermeidung und Minimierung von negativen Auswirkungen auf Gesundheit, Ernährungssicherheit, Zugang zu produktiven Ressourcen wie Land und Wasser und die Sicherstellung der wirtschaftlichen Lebensgrundlage von lokalen Bevölkerungsgruppen, die Einhaltung von internationalen Standards zum Schutz der Rechte von indigenen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der freien, vorherigen und informierten Zustimmung, sowie den Anspruch auf eine angemessene Entschädigung im Falle von Eigentumsverlust durch Umsiedlung und durch Nutzungseinschränkungen für natürliche Ressourcen, die als Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung dienen.

Für die Einhaltung und Überwachung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten trägt der Gesamtvorstand die übergeordnete Verantwortung. Das Menschenrechtskomitee koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Lenkungsreis Menschenrechte die operative Umsetzung. Im Berichtsjahr wurden keine Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, an denen betroffene Gemeinschaften beteiligt sind, über die Hinweisgebersysteme der EnBW gemeldet.

Unsere Verfahren zur Einbeziehung S3-2

Um Beeinträchtigungen für die lokale Bevölkerung so gering wie möglich zu halten, führen wir im Vorfeld zu geplanten Projekten anlass- und projektbezogen soziale und ökologische Auswirkungsanalysen – beispielsweise Umweltverträglichkeitsanalysen – durch. Die lokale Bevölkerung beziehen wir dabei sowohl direkt durch vorherige Konsultationen als auch indirekt über unsere internen Expert*innen in den Fachbereichen mit ein. Für die Festlegung geeigneter Verfahren zur Einbeziehung

steht das Stakeholder-Mapping Tool, das in drei Workshops mit Bereichen, welche direkt mit dem Stakeholdermanagement zu tun haben, entwickelt wurde, zur Verfügung.

Der Dialog mit Bürger*innen erfolgt durch lokale und virtuelle Veranstaltungen zur Beteiligung und Information. Ergänzend gibt es Plattformen für Fragen rund um erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit. Bei Erörterungsterminen finden während der Antrags- und Bauphasen von Windparks, Photovoltaikanlagen oder Stromtrassen Veranstaltungen mit Projektträgern, Behörden und der Öffentlichkeit statt. Die Einbindung betroffener Gemeinschaften ist für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und Sicherheitsmaßnahmen wie Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsverfahren notwendig. Die oberste Verantwortung dafür liegt beim Gesamtvorstand.

Wir achten das Recht der von unserer Geschäftstätigkeit betroffenen indigenen Völker auf freiwillige, informierte und vorherige Zustimmung und integrieren dies in fairen Verhandlungen mit ihnen. Vor-Ort-Besuche alle ein bis zwei Jahre ermöglichen den direkten Austausch mit offiziellen Vertreter*innen, um Bräuche und Rechtssysteme kennenzulernen und zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der weiteren menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Themen in der Rohstoffbeschaffung verweisen wir auf [Unsere Verfahren zur Einbeziehung S2-2](#), die betroffenen Gemeinschaften, einschließlich indigener Völker, in gleichem Umfang betreffen.

Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S3-3

Wir haben Verfahren etabliert, um negative Auswirkungen in der Wertschöpfungskette gezielt zu adressieren. Für die Meldung potenzieller Verletzungen stehen internen und externen Personen unabhängig von einer persönlichen Betroffenheit verschiedene Kanäle unserer Hinweisgebersysteme zur Verfügung ([Compliance-Hinweise und -Verstöße](#)).

Bei der Identifikation negativer Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften wird das EnBW-Menschenrechtskomitee eingeschaltet. Dieses entwickelt gemeinsam mit den relevanten Fachbereichen und Geschäftseinheiten gezielte Strategien zur Abhilfe. Im Rahmen von Risikoanalysen im Sinne des LkSG werden tatsächliche oder potenzielle negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften anhand von Kriterien wie Schwere, Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Verursachungsbeitrag priorisiert und auf Basis der erlangten Erkenntnisse angemessene und geeignete Maßnahmen abgeleitet. Betroffene Gemeinschaften in der Nähe von eigenen Standorten haben Zugang zu Beschwerdeverfahren oder werden während Vor-Ort-Audits gezielt kontaktiert ([Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz](#)). Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen, die in der Rohstoffbeschaffung und im Einkauf ergriffen werden, finden sich unter [Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S2-3](#).

Unsere Maßnahmen S3-4

Im Folgenden beschreiben wir unsere Maßnahmen zum Schutz betroffener Gemeinschaften vor Ökosystem- und Biodiversitätsverlusten sowie vor gesundheitsgefährdenden Auswirkungen durch unsere Wirtschaftsaktivitäten wie auch entlang unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette:

Managementsysteme/Zertifizierungen: Im Hinblick auf unsere Sorgfaltspflichten trägt unsere [Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Policy](#) im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes dazu bei, die Sicherheitsstandards an unseren Betriebsstätten einzuhalten, um negative Auswirkungen zu reduzieren. Diese verpflichten unsere eigenen Arbeitskräfte zu einem gewissenhaften Gefahrstoffmanagement sowie zu einer gewissenhaften Zusammenarbeit mit Fremdfirmen. Darüber hinaus sind in wesentlichen Konzerngesellschaften Umweltmanagementsysteme etabliert und nach ISO 14001 zertifiziert. Für nähere Angaben zu unserem Umweltmanagementsystem verweisen wir auf [Unsere Konzepte E1-2](#).

Projektspezifische Maßnahmen: Sowohl konzernweit als auch gesellschaftsspezifisch setzen wir projektbezogene Maßnahmen zum Schutz lokal betroffener Gemeinschaften um. Diese Aktivitäten umfassen öffentliche Konsultationen, Absprachen mit den Gemeinden und Behörden vor Ort zur Umsetzungsplanung und Nachverfolgung sowie eine Sicherstellung der Kontaktaufnahme über Standortmanager*innen. Standortspezifisch nutzen wir Bürgersprechstunden, Infoveranstaltungen

und Infomärkte, um aktiv in den Austausch zu treten und das Wissen und die Bedürfnisse potenziell Betroffener zu berücksichtigen. Beim Bau und Betrieb von Windparks und Photovoltaikanlagen erfolgt eine direkte Zusammenarbeit mit Kommunen und Bürger*innen. Diese Projekte ermöglichen es den lokalen Gemeinschaften durch Förderprogramme und Beteiligungsmodelle, von erneuerbaren Energien zu profitieren und sich durch die EnBW-Bürger*innenbeteiligungsplattform finanziell zu beteiligen. Mehr Informationen dazu finden sich im Kapitel [Im Dialog mit Bürger*innen](#).

Unsere Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung, insbesondere indigener Völker, umfassen die folgenden Aktivitäten:

Lieferantenauswahl, -bewertung, -klassifizierung: Maßnahmen bestehen hinsichtlich der Entwicklung und Implementierung geeigneter Beschaffungsstrategien und Einkaufspraktiken. Alle Geschäftspartner, mit denen wir Direktverträge über Rohstoffbezüge abschließen, werden durch eine umfassende Geschäftspartnerprüfung sorgfältig geprüft. Die Prüfung berücksichtigt beispielsweise mögliche Umweltauswirkungen auf die Lebensgrundlage durch Nutzung des Bodens, der Luft oder des Wassers, die sich für einen größeren Personenkreis oder vulnerable Bevölkerungsgruppen, wie indigene Völker, ergeben.

Vor-Ort-Maßnahmen: Sowohl über RECOSI als auch direkt stehen wir mehrmals jährlich mit den Lieferanten, potenziell Betroffenen und relevanten Regierungsvertreter*innen in den jeweiligen Beschaffungsländern im Austausch zu menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Themen.

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle: Als Mitglied des Branchendialogs Energiewirtschaft engagieren wir uns in der Entwicklung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen für Sparten mit besonderen menschenrechtlichen Risiken. RECOSI führt Vor-Ort-Prüfungen bei Kohleproduzenten durch und verpflichtet die auditierten Unternehmen, festgelegte Verbesserungsmaßnahmen zu ergreifen. Einen Teil der Kohle beziehen wir über Direktverträge mit Unternehmen, die im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei RECOSI nach dem Bettercoal-Kodex von unabhängigen Dritten überprüft wurden. Positive Einflüsse sollen durch unser Engagement in Branchendialogen und Unternehmensinitiativen wie econsense und RECOSI sowie durch Stakeholderdialoge und weitere Stakeholderformate erzielt werden. Wir verweisen auf [Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten](#).

Transparente Information und Kommunikation: Eine neue Themenseite informiert über das [Stakeholdermanagement](#) im Allgemeinen und in lokalen Gemeinschaften im Besonderen auf unserer Website.

Zur Überprüfung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen und Formate für ein umfassendes Stakeholderengagement mit betroffenen Gemeinschaften ist eine kontinuierliche Qualitätssicherung vorgesehen. Die Wirksamkeit und den Fortschritt unserer Maßnahmen überprüfen wir entsprechend unseren Angaben unter [Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S2-3](#). Wir engagieren uns des Weiteren aktiv in Branchen- und Unternehmensinitiativen, um positive Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu fördern. Im Berichtsjahr wurden über die Hinweisgebersysteme der EnBW keine schwerwiegenden Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in Bezug auf betroffene Gemeinschaften gemeldet.

Unsere Ziele S3-5

Derzeit existieren keine zeitgebundenen, messbaren quantitativen Ziele bezüglich der identifizierten Auswirkungen. Wir verfolgen die Wirksamkeit unserer Konzepte und Maßnahmen in Bezug auf die wesentlichen Auswirkungen im Rahmen unseres jährlichen LkSG-Prozesses wie unter [Unsere Maßnahmen S3-4](#) beschrieben. Das übergeordnete Ziel liegt in der Wahrnehmung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten, in der kontinuierlichen Überprüfung und Bewertung unserer Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette und der Umsetzung von Präventions- und, bei Bedarf, Abhilfemaßnahmen. Wir planen weiterhin ein aktives Engagement in Branchen- und Unternehmensinitiativen, um positive Auswirkungen auf Arbeitskräfte zu fördern. Für die Zukunft planen wir eine kennzahlengestützte Zielsetzung zum Monitoring der Entwicklung von Stakeholderkommunikationskonzepten für neue Projekte. Dazu haben wir im Jahr 2025 einen Piloten mit ausgewählten Projektentwickler*innen initiiert, um Definitionen zu schärfen und die Datenverfügbarkeit im Konzern zu prüfen.

S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell **SBM-3**

Unter **Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3** beschreiben wir das Zusammenspiel unserer Strategie und unseres Geschäftsmodells mit den daraus folgenden Auswirkungen. Die strategische Berücksichtigung der Auswirkungen auf Verbraucher*innen und Endnutzer*innen spiegelt sich unter anderem im Schwerpunkt „Energie des Wandels“ der **Nachhaltigkeitsagenda** (Maßnahme 4: Kundenlösungen) wider. Im Hinblick auf Verbraucher*innen und Endnutzer*innen haben wir im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse in der nachgelagerten Wertschöpfungskette wesentliche Themen, durch die sich positive und negative Auswirkungen auf Verbraucher*innen und Endnutzer*innen ergeben, identifiziert und welche Personen jeweils stärker betroffen sein können. Hierbei handelt es sich um rund 5,5 Millionen Kund*innen, die von uns Strom, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen und Produkte in den Bereichen Energie und Infrastruktur beziehen. Der B2C-Bereich umfasst Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungsunternehmen und die Landwirtschaft, während der B2B-Bereich große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen, Weiterverarbeiter, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen umfasst. Unsere wesentlichen Auswirkungen betreffen Verbraucher*innen und Endnutzer*innen von Dienstleistungen und Produkten. Hier können sich negative Effekte auf das Recht auf Privatsphäre und den Schutz von personenbezogenen Daten und positive Auswirkungen durch die Ermöglichung eines vielfältigen Zugangs zu Energie und unsere Versorgungszuverlässigkeit ergeben.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Social

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS S4	Informationsbezogene Auswirkungen	(–)	Potenzielle Datenschutzverstöße
	Soziale Inklusion von Verbraucher*innen	+	NEU: Zugang zu verlässlicher Energie

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (–) Potenziell negativ ! Risiko

Unsere Konzepte **S4-1**

Hinsichtlich unserer identifizierten wesentlichen Auswirkungen leisten wir mit umfassenden Konzepten einen maßgeblichen Beitrag für eine nachhaltige Steuerung der Auswirkungen auf Verbraucher*innen und Endnutzer*innen.

Datenschutz und Datensicherheit

Datenschutz ist essenziell für Verbraucher*innen und Endnutzer*innen. Im Mittelpunkt steht der Schutz von allen personenbezogenen Daten, wie Vertragsdaten, Zahlungsdaten, Abrechnungsinformationen und Zählerständen. Die Konzernrichtlinie zum Datenschutz legt als zentrales Konzept Grundsätze zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz fest, regelt die Verarbeitung von personenbezogenen Daten und beschreibt das Datenschutzmanagementsystem (DSMS). Regelwerke werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Ziel ist es, ein konzernweit einheitliches und angemessenes Datenschutzniveau zu schaffen und Datenschutz in allen relevanten Prozessen zu beachten. Des Weiteren wird im Regelwerk die konzernweite Datenschutzorganisation definiert. Der Datenschutzansatz orientiert sich dabei an den europäischen und nationalen Vorgaben, insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Die Konzernrichtlinie ist für die EnBW AG sowie für alle inländischen Mehrheitsbeteiligungen, die mittels Beherrschungsvertrag oder auf andere rechtliche Art und Weise durch die EnBW AG angewiesen werden können, verbindlich, mit Ausnahme der unabhängigen Transportnetzbetreiber. Diese haben eigene Datenschutzrichtlinien und -systeme etabliert. Die übrigen, rein faktisch beherrschten Mehrheitsbeteiligungen der EnBW AG werden um sinnngemäße Anwendung der Konzernrichtlinie gebeten. Zur Erreichung der Ziele wurde eine Kombination aus zentraler und dezentraler Organisationsstruktur gewählt. Der Vorstand der EnBW trägt die Gesamtverantwortung und ist oberste Entscheidungsinstanz für die Festlegung und Umsetzung der Datenschutzstrategie.

und die Erreichung der Datenschutzziele im Einklang mit der Konzernstrategie. Die Geschäftsführer*innen beziehungsweise Vorstände der Konzerngesellschaften und die Leiter*innen der Geschäftseinheiten haben die Umsetzung der vom Konzerndatenschutz definierten Maßnahmen in der von ihnen geleiteten Einheit sicherzustellen. Der zentrale Konzerndatenschutz ist für die Ausgestaltung der Datenschutzorganisation zuständig. Zur Unterstützung bei der konzernweiten Umsetzung des DSMS wurden auch dezentrale Datenschutzmanager*innen benannt. Ergänzend zur Konzernrichtlinie regelt ein Konzernstandard Datenschutz den Umsetzungsrahmen für die Ausgestaltung von Aufgaben und Prozessen der anwendenden Fachbereiche und Konzerngesellschaften. Eine bedarfsgerechte Sensibilisierung der Mitarbeitenden findet konzernweit statt.

Zugang zu Energie und Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir die Aufgabe, unterschiedlichen Gruppen von Verbraucher*innen und Endnutzer*innen den Zugang zu Energie zu ermöglichen und dabei eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten. Neben unserem breiten Angebot an Strom- und Gasnetzen für Privathaushalte und Industrie gewährleisten wir auch als Grund- und Ersatzversorger unabhängig von der jeweiligen Einkommens- oder Vertragssituation des Kunden eine verlässliche Versorgung in unserem Versorgungsgebiet. Dadurch bieten wir eine Auffang- und Sicherheitsversorgung mit Strom und Gas für alle Haushalte und schützen Verbraucher*innen davor, ohne Energie dazustehen. Durch intelligente Infrastrukturlösungen und moderne Überwachungssysteme bieten wir unseren Endverbraucher*innen und Kund*innen auch in der Elektromobilität zuverlässig Energie durch einen umfassenden Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Deutschland und der Erweiterung des EnBW HyperNetz mittels Partnern in Deutschland und Europa.

Eine sichere, zuverlässige und stabile Energieversorgung ist dabei entscheidend. Die kontinuierliche Transformation der Energieinfrastruktur – beschleunigt durch die Energiewende, regulatorische Anforderungen und gesellschaftliche Erwartungen – stellt hohe Anforderungen an die Qualität und Resilienz der Versorgungsnetze. In diesem Kontext kommt unseren Netzgesellschaften eine zentrale Rolle dabei zu, um die Leistungsfähigkeit und Zukunftssicherheit der Netzinfrastruktur zu gewährleisten. Sie tragen dazu bei, die Infrastruktur an zukünftige Anforderungen (zum Beispiel Ausbau erneuerbarer Energien, Digitalisierung) anzupassen und die Resilienz gegenüber Störungen zu erhöhen.

Unser Anspruch ist es, innerhalb der EnBW ein nachhaltiges und verantwortungsvolles Assetmanagement zu verankern, die Leistungsfähigkeit unserer Infrastruktur auszubauen und langfristig zu sichern sowie die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dafür hat die EnBW die [Assetmanagement-Policy](#) entwickelt, die konzernweite Grundsätze des Assetmanagements regelt. Die Netze BW hat in den vergangenen Jahren ein umfassendes Assetmanagementsystem implementiert und sich erfolgreich nach DIN ISO 55001 zertifizieren lassen. Die internationale Norm ISO 55001 definiert Best-Practice-Anforderungen an das Assetmanagement von Netzbetreibern. Eine Zertifizierung nach dieser Norm belegt, dass das Unternehmen seine Prozesse nach höchsten Standards ausrichtet und kontinuierlich verbessert. Das Assetmanagement-System bietet einen gesamtheitlichen Ansatz, um Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Risikominderung zu entwickeln. Die Priorisierung von Maßnahmen basiert auf einem transparenten und umfangreichen Stakeholdermanagementansatz und der Erfolg der Maßnahmen wird durch ein technisches Controlling fortlaufend überprüft. Als Übertragungsnetzbetreiber gewährleistet TransnetBW durch eine regelmäßige, freiwillige Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) nach den „Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Unternehmen für den Betrieb elektrischer Energieversorgungsnetze“ (VDE-AR-N 4001) des VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V.) ein hohes Niveau an Versorgungssicherheit.

Die Verantwortung für die Verteil- und Transportnetze, das Endkundengeschäft Strom und Gas sowie das Elektromobilitätsgeschäft liegt im Vorstandsressort „Systemkritische Infrastruktur und Vertrieb“. Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments Systemkritische Infrastruktur. Das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, die Bereitstellung und den Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität.

Menschenrechtliche Auswirkungen auf Verbraucher*innen und Endnutzer*innen

Unsere menschenrechtliche Sorgfaltspflicht ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und fließt in alle Entscheidungen ein. Unsere Verpflichtungen und Prozesse zur Einhaltung der internationalen Rahmenwerke für Menschenrechte und Arbeitsstandards beschreiben wir unter [S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette](#). Diese umfassen auch Verbraucher*innen und Endnutzer*innen. Es wurden keine Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, an denen Verbraucher*innen und/oder Endnutzer*innen beteiligt sind, über die Hinweisgebersysteme der EnBW gemeldet.

Unsere Verfahren zur Einbeziehung S4-2

Die Einbeziehung unserer Verbraucher*innen und Endnutzer*innen beim Thema Datenschutz erfolgt laufend über Kundenservice-Hotlines oder direkten Kontakt mit dem oder der Datenschutzbeauftragten. Für Beschwerden stehen zusätzlich die Hinweisgebersysteme zur Verfügung. Verbraucher*innen und Endnutzer*innen können ihre Fragen zur Verarbeitung personenbezogener Daten sowie zur Datenschutzpraxis per E-Mail, telefonisch oder online stellen.

Darüber hinaus bestehen zur Einbeziehung von Verbraucher*innen und Endnutzer*innen vielfältige Dialogformate, um ihre Perspektiven und ihr Feedback zu integrieren. Studien und Umfragen, die zweimal jährlich durchgeführt werden, sind wesentliche Instrumente. Insbesondere Haushaltskund*innen der EnBW werden befragt, wobei rund 2.000 Interviews im Rahmen der Kundenzufriedenheitsuntersuchung zur Ermittlung der Top-Leistungskennzahl Kundenzufriedenheitsindex durchgeführt werden. Das Powerhelden-Panel, an dem 4.848 Teilnehmer*innen, darunter auch fremdversorgte Kund*innen, beteiligt sind, liefert zusätzliche Erkenntnisse und stellt eine Plattform für Verbraucher*innen und Endnutzer*innen dar, um an Befragungen, Gesprächen und Produkttests teilzunehmen. Durch ihr Feedback und ihre Ansichten können sie aktiv zur Gestaltung und Optimierung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen beitragen. Externe Dienstleister unterstützen teilweise bei der Durchführung dieser Erhebungen. Die Zufriedenheit von Kund*innen mit verschiedenen Services wird außerdem noch durch ergänzende, kanal-spezifische Feedbackerhebungen erfasst, insbesondere bei direkten Kundenkontakten, wie zum Beispiel Vertragsabschlüssen auf der EnBW-Internetseite. Benutzerfreundlichkeit von Apps und Produktakzeptanz werden durch gezielte Studien durchschnittlich mehrmals im Monat getestet. Der direkte Austausch mit Verbraucher*innen und Endnutzer*innen oder deren rechtmäßigen Vertreter*innen ist ein zentraler Ansatz. Wo dies nicht möglich ist, erfolgt die Zusammenarbeit mit Verbraucherschutzorganisationen oder anderen glaubwürdigen Stellvertreter*innen, die die Belange der Endnutzer*innen verstehen. Verbände und Vereine dienen ebenfalls als Plattformen für den Austausch und die Einbindung der Interessenvertreter*innen. Die Verantwortung für die Berücksichtigung der Kundenanliegen liegt im Vorstandsressort „Systemkritische Infrastruktur und Vertrieb“.

Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S4-3

Zur Einhaltung der DSGVO und des BDSG prüfen und bearbeiten wir alle Datenschutzbeschwerden sorgfältig und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben. Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt für Transparenz und Steuerung. Führungskräfte sind verpflichtet, Verstöße im Bereich Datenschutz unverzüglich zu melden, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen. Alle übrigen Mitarbeitenden werden gebeten, entsprechende Hinweise an die interne oder externe Anlaufstelle weiterzuleiten. Meldungen müssen dokumentiert und vom verantwortlichen Bereich bearbeitet werden, geeignete Gegenmaßnahmen sind bei Bedarf einzuleiten. Wir verfügen über ein etabliertes **Meldesystem** bei möglichen Datenschutzverstößen, das durch direkten Kontakt zum Konzerndatenschutz beziehungsweise dem oder der Datenschutzbeauftragten per E-Mail oder telefonisch sowohl intern als auch extern verfügbar ist.

Um eine systematische Erfassung und Bearbeitung von Beschwerden sicherzustellen, wurde ein strukturiertes **Beschwerdemanagementsystem** eingerichtet. Kund*innen können Bedenken über verschiedene Kanäle äußern, hierfür stehen eine kostenlose Hotline und ein Online-Formular zur

Verfügung sowie die Möglichkeit einer E-Mail oder der Postweg. Jede Beschwerde wird über einen der verfügbaren Kanäle dokumentiert. Für spezifische Themen gibt es auf der Internetseite Fragen und Antworten und, bei Bedarf, zusätzliche Seiten, die umfassende Informationen bereitstellen. Nach der Erfassung wird die Beschwerde in ein zentrales System eingepflegt und an die zuständige Fachabteilung weitergeleitet. Die zuständige Abteilung prüft die Beschwerde, analysiert den Sachverhalt und trägt dafür relevante Informationen und Daten zusammen. Innerhalb der zuvor festgelegten Frist wird auf Basis der Analyse der Kundin oder dem Kunden eine Lösung angeboten. Bei Bedarf werden interne Expert*innen oder externe Partner hinzugezogen. Diese Kommunikationswege werden regelmäßig durch interne Audits und Kundenzufriedenheitsbefragungen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Das Feedback der Kund*innen wird genutzt, um die Prozesse kontinuierlich zu verbessern und die Benutzerfreundlichkeit zu gewährleisten.

Unser Kundenservice bietet je nach Art des Problems unterschiedliche Lösungen an. Bei Bedarf oder speziellen Beschwerden werden, nach Möglichkeit, individuelle Lösungen gesucht. Falls eine Beschwerde im ersten Schritt nicht zufriedenstellend gelöst werden konnte, informieren wir über weitere Schritte und die Möglichkeit der Heranziehung einer externen Schlichtungsstelle. Berichte über die Leistung der Kanäle und Zusammenfassungen der Beschwerdebearbeitung werden wöchentlich dem Management vorgelegt. Diese Berichte schaffen Transparenz über die ergriffenen Maßnahmen. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schlichtungsstellen und die Eskalation ungelöster Beschwerden an höhere Instanzen soll sichergestellt werden, dass Konflikte effizient und im Sinne der Kund*innen gelöst werden.

Verbraucher*innen und Endnutzer*innen können ihre Sichtweisen darüber hinaus über verschiedene Kanäle unserer **Hinweisgebersysteme** an die EnBW adressieren. Diese Systeme sind sowohl für interne als auch für externe Personen zugänglich, unabhängig von einer persönlichen Betroffenheit. Informationen zu den Meldekanälen der EnBW werden auf verschiedenem Wege unterstützt. Für Angaben zu den Hinweisgebersystemen der EnBW verweisen wir auf die Ausführungen unter [Compliance-Hinweise und -Verstöße](#).

Unsere Maßnahmen S4-4

Um wesentliche negative Auswirkungen auf Verbraucher*innen und Endnutzer*innen zu verhindern, abzumildern und zu verbessern und für wesentliche positive Auswirkungen zu sorgen, verfolgen wir die nachfolgenden Maßnahmen. Wir verweisen auch auf unsere Angaben zu [Unsere Verfahren zur Einbeziehung S4-2](#) und zu [Unsere Kanäle zur Äußerung von Beschwerden S4-3](#). Im Berichtsjahr wurden über die Hinweisgebersysteme der EnBW keine schwerwiegenden Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten in Bezug auf Verbraucher*innen und Endnutzer*innen gemeldet.

Datenschutz

Ziel ist es, ein konzernweit einheitliches und angemessenes Datenschutzniveau zu schaffen, um negative Auswirkungen hinsichtlich einer straf-, ordnungs- oder zivilrechtlichen Verfolgung beziehungsweise Anordnung durch Behörden oder Betroffene, eines Reputationsverlusts sowie unerwünschter Eingriffe in die Geschäftsprozesse zu vermeiden. Gesetzliche Bestimmungen und Rechtsprechung zu betrachten und zu bewerten ist dabei Teil des Managementprozesses. Datenschutzbeauftragte und -manager*innen auf Konzern- und Tochtergesellschaftsebene unterstützen permanent Bereiche und Konzerngesellschaften bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Diese werden vom Konzerndatenschutz informiert, beraten und geschult. Datenschutzrisiken werden jährlich im Rahmen eines Risk-Assessments bewertet. Bei der Einführung neuer Verarbeitungsprozesse oder IT-Systeme, die personenbezogene Daten betreffen, erfolgt bei Bedarf eine Datenschutzfolgeabschätzung. Weitere Informationen finden sich unter den Angaben zu [Datenschutz](#).

Ein zentraler Aspekt zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben im Bereich Datenschutz ist die Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden, die mit der Verarbeitung personenbezogener Daten betraut sind. Führungskräfte und Mitarbeitende sollen dazu befähigt werden, die gesetzlichen Vorgaben im Umgang mit personenbezogenen Daten eigenständig umzusetzen. Neben einem von allen Mitarbeitenden alle zwei Jahre zu absolvierenden E-Learning bietet der Konzerndatenschutz

bedarfsgerechte Präsenzveranstaltungen und Schulungsangebote für relevante Zielgruppen und Fachbereiche an. Für besonders sensible Bereiche kann durch die Führungskraft oder den Konzern Datenschutz das Absolvieren weiterer E-Learnings festgelegt werden. Präsenzschulungen werden mehrmals im Jahr angeboten. Die Inhalte werden jährlich überprüft und aktualisiert. Alle drei Jahre werden Fachbereiche und Konzerngesellschaften aufgefordert, Mitarbeitende zur Teilnahme an diesen Schulungen zu bestimmen. Für sie ist die Teilnahme verpflichtend.

Die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, zum Beispiel beim Versand von Postsendungen oder bei der Marktforschung, unterliegt strengen Datenschutzanforderungen. Vor der Beauftragung eines Drittanbieters muss zwingend dessen Datenschutzqualifikation per Self-Assessment geklärt und sichergestellt werden. Bei der Auswahl von Entsorgungspartnern sind die zuständigen Bereiche und Konzerngesellschaften angehalten, bei der Bewertung die Zuverlässigkeit und Gesetzeskonformität grundsätzlich höher einzustufen als einen möglichen Kostenvorteil.

Zugang zu Energie und Versorgungszuverlässigkeit

Zur Gewährleistung eines zuverlässigen und sicheren Netzbetriebs investieren unsere Netzgesellschaften in Netzausbauprojekte und digitale Lösungen für mehr Netzstabilität. Ziel ist es, das Netz bedarfsgerecht, zukunftssicher und widerstandsfähig auszubauen und Systemstabilität sicherzustellen. Dies erfordert eine kontinuierliche Beobachtung des Ausbaus von Erneuerbare-Erzeugungsanlagen sowie neuer Verbraucher und der daraus resultierenden Anforderungen an das Stromnetz. Durch technische und digitale Innovationen entwickeln wir Lösungen für robuste, intelligente Netze. Unsere Netzgesellschaften verfügen über effektive Technologien sowie Sicherheits- und Kontrollsysteme zur Überwachung der Netzstabilität und Vermeidung von Versorgungsunterbrechungen. Die Prozesssteuerung erfolgt durch die jeweiligen Netzleitstellen, ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen erneuern unsere Netzgesellschaften ihre Netze und bauen sie nach Bedarf aus. Dabei stellt der schrittweise Ausbau intelligenter Netze zur Verbesserung der Netzstabilität einen Schwerpunkt dar ([Segment Systemkritische Infrastruktur](#) und ausgewählte Aktivitäten in [Forschung und Entwicklung](#)).

Für Elektroautofahrer*innen ist ein verlässliches Ladenetz entscheidend. Im Geschäftsjahr 2025 startete daher unsere neue zentrale Leitstelle zur Überwachung des Schnellladenetzes. Damit wird das mit über 8.000 Schnellladepunkten größte Netz Deutschlands vollumfänglich aus der EnBW-Zentrale in Karlsruhe überwacht. Dank moderner Analysetools und Systeme können Störfallmuster im Ladenetz so frühzeitig erkannt und in vielen Fällen präventiv unterbunden werden. Ziel ist, die hohe Zuverlässigkeit und den Ladekomfort für Elektroautofahrer*innen vor dem Hintergrund des geplanten massiven Netzausbaus auf bis zu 20.000 Ladepunkte bis 2030 zu sichern und betriebsbezogene Prozesse weiter zu optimieren.

Unsere Ziele S4-5

Im Hinblick auf unsere Verbraucher*innen und Endnutzer*innen dient insbesondere der [SAIDI Strom](#) als **Top-Leistungskennzahl** der Messung und dem Management der Versorgungszuverlässigkeit. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Sie berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Eine hohe Versorgungszuverlässigkeit und eine bestmögliche Servicequalität bei der Behebung von Störungen und Vorfällen wirken sich auf die Kundenzufriedenheit aus. Unsere **Top-Leistungskennzahl Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello** wird auf Basis von Kundenbefragungen bei Privatkund*innen von einem externen Anbieter erhoben und dient uns ebenfalls als Indikator zur Steuerung unserer Auswirkungen. Zusätzlich liegen übergeordnete qualitative Ziele vor. Diese umfassen beispielsweise die Schaffung eines konzernweit einheitlichen Datenschutzniveaus sowie die Beachtung von Datenschutz in allen relevanten Prozessen. Aufgrund dieser bestehenden qualitativen Ziele wurden zum aktuellen Zeitpunkt keine konkreteren Pläne zu quantitativen Zielen gemacht. Die Wirksamkeit und den Fortschritt unseres Managements der wesentlichen negativen Auswirkungen und der damit verbundenen Maßnahmen überprüfen wir darüber hinaus entsprechend unseren Angaben zu unseren Maßnahmen.

G1: Unternehmensführung

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Themen politisches Engagement und Lobbytätigkeiten sowie Korruption und Bestechung als wesentlich identifiziert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) – Governance

Standard	Subthema	IRO	Titel
ESRS G1	Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten	+	Positive Auswirkungen durch Lobbyaktivitäten
		-	Negative Auswirkungen durch Lobbyaktivitäten
	Korruption und Bestechung	+	Unsere Kanäle zur Meldung von Compliance-Verstößen
		-	Schulungen und Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Korruption und Bestechung

+ Tatsächlich positiv (+) Potenziell positiv – Tatsächlich negativ (–) Potenziell negativ ! Risiko

Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung G1-1

Die Ausführungen zu den Konzepten für die Unternehmensführung finden sich unter [Unternehmensführung](#), [Leitung und Überwachung](#), [Compliance-Management-Systeme](#), [Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung](#), [Schutz von Hinweisgeber*innen](#) und [Verfahren zum Umgang mit Meldungen](#).

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung G1-3

Die Ausführungen zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung finden sich unter [Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung](#), [Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen oder Vorfällen](#), [Compliance-Hinweise und -Verstöße](#), [Verfahren zum Umgang mit Meldungen](#) und [Unabhängigkeit von Untersuchungsbeauftragten und Einbezug des Aufsichtsrats](#).

Korruptions- oder Bestechungsfälle G1-4

Die Ausführungen zu Korruptions- und Bestechungsfällen finden sich unter [Compliance-Hinweise und -Verstöße](#) und [Fälle von Korruption und Bestechung](#).

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten G1-5

Die Ausführungen zu politischer Einflussnahme und Lobbytätigkeiten finden sich unter [Politischer Dialog](#). Wir streben an, die positiven Auswirkungen zu unterstützen und mögliche negative Auswirkungen zu minimieren.

Transparenz- und Lobbyregister

In unserem politischen Engagement pflegen wir einen verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit Akteuren und Organisationen und legen daher seit mehreren Jahren unsere Aktivitäten im Bereich Lobbytätigkeiten in den folgenden Registern offen.

EnBW AG

- EU-Transparenzregister (Registernummer: 13324391892-74)
- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R002297)
- [Transparenzregister Baden-Württemberg](#)
- [Lobbyregister Bayern](#) (Registernummer: DEBYLT0309)
- [Lobbyregister Hessen](#)
- [Lobbyregister Saarland](#)

EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG

- [Transparenzregister Baden-Württemberg⁹](#)

naturenergie holding AG

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R004432)
- Anwendung des Swiss Code of Best Practice

NetCom BW GmbH

- [Transparenzregister Baden-Württemberg⁹](#)

Netze BW GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R002143)

Plusnet GmbH

- EU-Transparenzregister (Registernummer: 52429869691-38)

Stadtwerke Düsseldorf AG

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R005537)

terraneis bw GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R002787)

TransnetBW GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R003033)
- EU-Transparenzregister (Registernummer: 687627626720-47)

Valeco

- [Haute Autorité pour la transparence de la vie publique⁹](#)

VNG Gasspeicher GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R000208)

ONTRAS Gastransport GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R001190)
- EU-Transparenzregister (Registernummer: 582808718534-59)

VNG AG

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R002373)
- EU-Transparenzregister (Registernummer: 157405242660-26)

VNG Handel & Vertrieb GmbH

- Lobbyregister des Deutschen Bundestages (Registernummer: R005566)

ZEAG Energie AG

- [Transparenzregister Baden-Württemberg⁹](#)

ZEAG Erneuerbare Energien GmbH

- [Transparenzregister Baden-Württemberg⁹](#)

Indizes und Tabellen

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Im Geschäftsjahr 2025 wenden wir gemäß § 315c Absatz 3 in Verbindung mit § 289d HGB die europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) als anerkanntes Rahmenwerk für unsere nichtfinanziellen Erklärungen an. Den Anforderungen entsprechen wir mit der Aufnahme eines separaten Abschnitts in den Lagebericht und der Nutzung von Verweisen soweit sinnvoll möglich. Für alle gemäß unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse beziehungsweise im Gesetz geforderten identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen erfüllen wir die zugeordneten Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Beschreibung des Geschäftsmodells	Seite 22 ff.➔					
ESRS 2 IRO-1: Wesentlichkeitsanalyse	Seite 146 ff.➔					
Aspekte	Kapitel	Seite	Ziele	Ziel- erreichung 2025	Prognose 2026	Chancen und Risiken
Umweltbelange	Zieldimension Umwelt	102 ff.➔	40➔	-	119➔	
	E1: Klimawandel	151 ff.➔	158 ff.➔	-	-	
	E2: Umweltverschmutzung	171 ff.➔	173 f.➔	-	-	
	E3: Wasser- und Meeresressourcen	176 ff.➔	177 f.➔	-	-	125 f.➔
	E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme	179 ff.➔	182➔	-	-	
	E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	183 ff.➔	185 f.➔	-	-	
	EU-Taxonomie	188 ff.➔	-	95➔	117➔	
Arbeitnehmerbelange	Zieldimension Mitarbeitende	105 f.➔	40➔	105 f.➔	120➔	
	S1: Arbeitskräfte des Unternehmens	196 ff.➔	204 f.➔	-	-	126➔
Sozialbelange	Im Dialog mit unseren Stakeholdern	56 ff.➔	-	-	-	
	G1: Unternehmensführung	223 f.➔	-	-	-	127➔
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	65 ff.➔	-	-	-	
	S1: Arbeitskräfte des Unternehmens	196 ff.➔	204 f.➔	-	-	
	S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	208 ff.➔	213➔	-	-	126 f.➔
	S3: Betroffene Gemeinschaften	214 ff.➔	217➔	-	-	
	S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen	218 ff.➔	222➔	-	-	
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance und Datenschutz	48 ff.➔	-	-	-	
	G1: Unternehmensführung	223 f.➔	-	-	-	127➔

Die nichtfinanziellen Erklärungen werden für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben und umfassen soweit nicht anders angegeben den Konsolidierungskreis gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS). Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel [Geschäftsmodell➔](#) zu finden.

Wir orientieren unsere Berichterstattung am International Integrated Reporting Framework und richten uns an den UN Sustainable Development Goals aus. Diese liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde. Eine Berichterstattung gemäß den Vorgaben des UN Global Compact erfolgt aufgrund der neuen Vorgaben der Communication on Progress (COP) separat.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich im Kapitel [S1: Arbeitskräfte des Unternehmens➔](#) und in der [Erklärung zur Unternehmensführung➔](#).

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht mit hinreichender Sicherheit geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung im Rahmen der

Nachhaltigkeitserklärung wurde – mit Ausnahme der im allgemeinen Teil des Lageberichts durch eine Integration per Verweis aufgenommenen Inhalte und der Angaben zur EU-Taxonomie – mit begrenzter Sicherheit durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Berichtete Angabepflichten gemäß ESRS 2 IRO-2

Standard und Angabepflicht

Standard und Angabepflicht	Seite
ESRS 2: Allgemeine Angaben	137 ff.→
Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung BP-1	137→
Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen BP-2	137 f.→
Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat GOV-1	138 f.→
Aufsichtsrats- und Vorstandsbesetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten GOV-2	139→
Einbeziehung nachhaltigkeitsbezogener Leistung in Anreizsysteme GOV-3	139 f.→
Erklärung zur Sorgfaltspflicht GOV-4	140→
Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung GOV-5	140→
Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette SBM-1	141→
Interessen und Standpunkte der Interessenträger*innen SBM-2	141 f.→
Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3	142 ff.→
Beschreibung der Wesentlichkeitsanalyse IRO-1	146 ff.→
Angaben, die gemäß ESRS in der Nachhaltigkeitserklärung enthalten sind IRO-2	150→
E1: Klimawandel	151 ff.→
Unser Übergangsplan für den Klimaschutz E1-1	151 ff.→
Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3	154→
Unsere Konzepte E1-2	155→
Unsere Maßnahmen und Mittel E1-3	156 ff.→
Unsere Ziele E1-4	158 ff.→
Energieverbrauch und Energiemix E1-5	164→
THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen E1-6	165 ff.→
Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen E1-7	169 f.→
Interne CO ₂ -Bepreisung E1-8	170→
E2: Umweltverschmutzung	171 ff.→
Unsere Konzepte E2-1	171 f.→
Unsere Maßnahmen und Mittel E2-2	172 f.→
Unsere Ziele E2-3	173 f.→
Luftverschmutzung E2-4	174 f.→
Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe E2-5	175→
E3: Wasser- und Meeresressourcen	176 ff.→
Unsere Konzepte E3-1	176 f.→
Unsere Maßnahmen und Mittel E3-2	177→
Unsere Ziele E3-3	177 f.→
E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme	179 ff.→
Berücksichtigung von Biodiversität in Strategie und Geschäftsmodell E4-1	179→
Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3	179 f.→
Unsere Konzepte E4-2	180→
Unsere Maßnahmen und Mittel E4-3	180 ff.→
Unsere Ziele E4-4	182→
Unsere Kennzahlen E4-5	182→
E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	183 ff.→
Unsere Konzepte E5-1	183 f.→
Unsere Maßnahmen und Mittel E5-2	184 f.→
Unsere Ziele E5-3	185 f.→

Standard und Angabepflicht

Ressourcenzuflüsse E5-4	186→
Ressourcenabflüsse E5-5	186 f.→

EU-Taxonomie

188 ff.→

S1: Arbeitskräfte des Unternehmens

196 ff.→

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3	196→
Unsere Konzepte S1-1	196 ff.→
Unsere Verfahren zur Einbeziehung S1-2	198 f.→
Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S1-3	199 f.→
Unsere Maßnahmen S1-4	200 ff.→
Unsere Ziele S1-5	204 f.→
Merkmale unserer Mitarbeitenden S1-6	206→
Merkmale unserer Fremdarbeitskräfte S1-7	206→
Diversitätskennzahlen S1-9	204, 207→
Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung S1-13	203→
Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit S1-14	207→
Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede) S1-16	207→
Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten S1-17	207→

S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

208 ff.→

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3	208→
Unsere Konzepte S2-1	208 ff.→
Unsere Verfahren zur Einbeziehung S2-2	211→
Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S2-3	211 f.→
Unsere Maßnahmen S2-4	212 f.→
Unsere Ziele S2-5	213→

S3: Betroffene Gemeinschaften

214 ff.→

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3	214→
Unsere Konzepte S3-1	214 f.→
Unsere Verfahren zur Einbeziehung S3-2	215 f.→
Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S3-3	216→
Unsere Maßnahmen S3-4	216 f.→
Unsere Ziele S3-5	217→

S4: Verbraucher*innen und Endnutzer*innen

218 ff.→

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell SBM-3	218→
Unsere Konzepte S4-1	218 ff.→
Unsere Verfahren zur Einbeziehung S4-2	220→
Unsere Kanäle zur Äußerung von Bedenken S4-3	220 f.→
Unsere Maßnahmen S4-4	221 f.→
Unsere Ziele S4-5	222→

G1: Unternehmensführung

223 f.→

Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung G1-1	223→
Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung G1-3	223→
Korruptions- oder Bestechungsfälle G1-4	223→
Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten G1-5	223 f.→

Datenpunkte, die sich aus anderen Rechtsvorschriften ergeben, gemäß ESRS 2 IRO-2

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich	Seite
ESRS 2 GOV-1 21(d): Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	x		x		Wesentlich	138 f.→
ESRS 2 GOV-1 21(e): Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			x		Wesentlich	138→
ESRS 2 GOV-4 30: Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x				Wesentlich	140→
ESRS 2 SBM-1 40(d)i: Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	x	x	x		Wesentlich	141→
ESRS 2 SBM-1 40(d)ii: Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1 40(d)iii: Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	x		x		Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-1 40(d)iv: Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			x		Nicht wesentlich	
ESRS E1-114: Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				x	Wesentlich	36 ff.→ 151 ff.→
ESRS E1-116(g): Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		x	x		Wesentlich	151→
ESRS E1-4 34: THG-Emissionsreduktionsziele	x	x	x		Wesentlich	158 ff.→
ESRS E1-5 38: Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen, aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	x				Wesentlich	164→
ESRS E1-5 37: Energieverbrauch und Energiemix	x				Wesentlich	164→
ESRS E1-5 40–43: Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	x				Wesentlich	164→
ESRS E1-6 44: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	x	x	x		Wesentlich	165 ff.→
ESRS E1-6 53–55: Intensität der THG-Bruttoemissionen	x	x	x		Wesentlich	165 ff.→
ESRS E1-7 56: Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate				x	Wesentlich	169 f.→
ESRS E1-9 66: Risikoposition des Referenzwertportfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			x		Nutzung zeitlich gestaffelter Übergangsbestimmung	
ESRS E1-9 66(a): Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko		x			Nutzung zeitlich gestaffelter Übergangsbestimmung	
ESRS E1-9 66(c): Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden						
ESRS E1-9 67(c): Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		x			Nutzung zeitlich gestaffelter Übergangsbestimmung	
ESRS E1-9 69: Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			x		Nutzung zeitlich gestaffelter Übergangsbestimmung	
ESRS E2-4 28: Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	x				Wesentlich	174 f.→

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	SFDR- Referenz	Säule-3- Referenz	Bench- mark- Verord- nungs- Referenz	EU- Klima- gesetz- Referenz	Wesentlich/ Nicht wesentlich	Seite
ESRS E3-1 9: Wasser- und Meeresressourcen	x				Wesentlich	176 f.→
ESRS E3-1 13: Spezielles Konzept	x				Wesentlich	176 f.→
ESRS E3-1 14: Nachhaltige Ozeane und Meere	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4 28(c): Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	x				Nicht wesentlich	
ESRS E3-4 29: Gesamtwasserverbrauch in m³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	x				Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-3 – E4 16(a)i	x				Wesentlich	179 f.→
ESRS 2 SBM-3 – E4 16(b)	x				Wesentlich	179 f.→
ESRS 2 SBM-3 – E4 16(c)	x				Wesentlich	179 f.→
ESRS E4-2 24(b): Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	x				Wesentlich	180→
ESRS E4-2 24(c): Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	x				Nicht wesentlich	
ESRS E4-2 24(d): Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	x				Wesentlich	180→
ESRS E5-5 37(d): Nicht recycelte Abfälle	x				Wesentlich	186 f.→
ESRS E5-5 39: Gefährliche und radioaktive Abfälle	x				Wesentlich	186 f.→
ESRS 2 SBM-3 – S1 14(f): Risiko von Zwangsarbeit	x				Nicht wesentlich	
ESRS 2 SBM-3 – S1 14(g): Risiko von Kinderarbeit	x				Nicht wesentlich	
ESRS S1-1 20: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x				Wesentlich	198→
ESRS S1-1 21: Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x		Wesentlich	198→
ESRS S1-1 22: Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	x				Nicht wesentlich	
ESRS S1-1 23: Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	x				Wesentlich	197→
ESRS S1-3 32(c): Bearbeitung von Beschwerden	x				Wesentlich	199 f.→
ESRS S1-14 88(b) und (c): Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	x		x		Wesentlich	207→
ESRS S1-14 88(e): Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	x				Wesentlich	207→
ESRS S1-16 97(a): Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	x		x		Wesentlich	207→
ESRS S1-16 97(b): Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	x				Nicht wesentlich	
ESRS S1-17 103(a): Fälle von Diskriminierung	x				Wesentlich	207→
ESRS S1-17 104(a): Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	207→
ESRS 2 SBM-3 – S2 11(b): Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	x				Wesentlich	208→
ESRS S2-1 17: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x				Wesentlich	208 ff.→

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	Bench- mark- Verord- nungs- gesetz- Klima- Referenz				Wesentlich/ Nicht wesentlich	Seite
	SFDR- Referenz	Säule-3- Referenz				
ESRS S2-1 18: Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x				Wesentlich	208 ff.→
ESRS S2-1 (19): Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	208 ff.→
ESRS S2-1 (19): Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x		Wesentlich	208 ff.→
ESRS S2-4 36: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	x				Wesentlich	212 f.→
ESRS S3-1 16: Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	x				Wesentlich	214 f.→
ESRS S3-1 17: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	214 f.→
ESRS S3-4 36: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Wesentlich	216 f.→
ESRS S4-1 16: Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher*innen und Endnutzer*innen	x				Wesentlich	218 ff.→
ESRS S4-1 17: Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	218 ff.→
ESRS S4-4 35: Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Wesentlich	221 f.→
ESRS G1-1 10(b): Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	x				Nicht wesentlich	50 ff.→
ESRS G1-1 10(d): Schutz von Hinweisgeber*innen (Whistleblowers)	x				Nicht wesentlich	52 f.→
ESRS G1-4 24(a): Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	x		x		Wesentlich	54→
ESRS G1-4 24(b): Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x				Wesentlich	51→

Informationen, die mittels Verweis aufgenommen wurden, gemäß ESRS BP-2

Angabepflicht	Datenpunkt	Kapitel bzw. Abschnitt	Seite
ESRS 2 GOV-1	20(b), 20(c) 20(b), 20(c), 22(c) 22(d)	Leitung und Überwachung Erklärung zur Unternehmensführung Ziele und Steuerungssystem	46 ff.→ 237 ff.→ 40 ff.→
ESRS 2 GOV-2	26(a) 26(b)	Nachhaltigkeitsagenda Investitionsgenehmigungsprozess	34 ff.→ 44 f.→
ESRS 2 GOV-5	34	Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements Struktur und Prozess des rechnungslegungs- und nachhaltigkeitsbezogenen internen Kontrollsystems	121+ 121 ff.→ 123 f.→
ESRS 2 SBM-1	40(a)i, 42 40(a)i 40(g)	Geschäftsgrundlagen Konzernstruktur und geschäftlicher Radius (Kund*innen und Vertriebsmarken) Strategie Nachhaltigkeitsagenda	22 f.→ 29 ff.→ 32 ff.→ 34 ff.→
ESRS 2 SBM-2	45(a)	Im Dialog mit unseren Stakeholdern	56 ff.→
ESRS 2 SBM-3	46 48(a), 48(d) 48(f)	Nachhaltigkeitsagenda Chancen- und Risikobericht Energieertragsschwankungen on-/offshore, Ausbau von Großprojekten Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels	34 ff.→ 121 ff.→ 130+ 24 f.→
ESRS 2 IRO-1	53(c), 53(e) 53(c) E1 20(a)–(c)	Chancen- und Risikobericht Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements Risiken und Chancen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse Chancen- und Risikoklassifizierung Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels	121 ff.→ 121+ 121 ff.→ 125 ff.→ 127+ 24 f.→
E1	1(e)	Energieertragsschwankungen on-/offshore, Ausbau von Großprojekten	130+
E1-1	14, 16(a), 16(b) 16(c)	Nachhaltigkeitsagenda Unsere Klimaschutzziele EU-Taxonomie	34 ff.→ 36 ff.→ 188 ff.→
E1 SBM-3	18, 19	Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels	24 f.→
E1-3	28	Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels Investitionsgenehmigungsprozess Nachhaltigkeitsagenda Strategie	24 f.→ 44 f.→ 34 ff.→ 32 ff.→
E1-5		Erneuerbare Energien ausbauen	103 f.→
E1-6		Ertragslage (Gasabsatz)	84+
E2-1	12, 14, 15(a), 15(b)	Nachhaltigkeitsagenda	34 ff.→
E3-1	9	Nachhaltigkeitsagenda	34 ff.→
E4-1	11	Nachhaltigkeitsagenda	34 ff.→
E4-3	25	Nachhaltigkeitsagenda	34 ff.→
E5-1	12	Nachhaltigkeitsagenda Beschaffung (Präqualifizierungsprozess)	34 ff.→ 66+
E5-4	28	Beschaffung (Präqualifizierungsprozess)	66+
S1-1	17, 24(a)	Nachhaltigkeitsagenda	34 ff.→
S1-3	32(b)	Compliance-Hinweise und - Verstöße	52 ff.→
S1-4	38(d)	Ziele und Steuerungssystem LTIF Gerechter Wandel People Engagement Index (PEI)	40 ff.→ 105 f.→ 38+ 105+
S1-5	44(a)	Ziele und Steuerungssystem	40 ff.→
S2 SBM-3	10(a)	Nachhaltigkeitsagenda	34 ff.→
S2-1	14	Beschaffung (Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle und Gas)	67 ff.→
S2-3	27(b)	Compliance-Hinweise und - Verstöße	52 ff.→
S2-4	32(a)	Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten	67 f.→
S3 SBM-3	8(a)	Nachhaltigkeitsagenda	34 ff.→
S3-3	27(b)	Compliance-Hinweise und - Verstöße	52 ff.→
S3-4	32(a) 32(c)	Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten Im Dialog mit Bürger*innen	67 f.→ 59 f.→
S4 SBM-3	9(a)	Nachhaltigkeitsagenda	34 ff.→
S4-3	25(b)	Compliance-Hinweise und - Verstöße	52 ff.→

Angabepflicht	Datenpunkt	Kapitel bzw. Abschnitt	Seite
S4-4	31(a)	Datenschutz Segment Systemkritische Infrastruktur Forschung und Entwicklung	55+ 79 f.+ 61 ff.+
S4-5	38(a)	Ziele und Steuerungssystem	40 ff.+
G1-1	7	Unternehmensführung Leitung und Überwachung Compliance-Management-Systeme	46+ 46 ff.+ 48 ff.+
	10(c)	Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung Schutz von Hinweisgeber*innen Verfahren zum Umgang mit Meldungen	50 f.+ 52 f.+ 53+
G1-3	16	Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen oder Vorfällen Compliance-Hinweise und - Verstöße Verfahren zum Umgang mit Meldungen	51+ 52 ff.+ 53+
	21	Unabhängigkeit von Untersuchungsbeauftragten und Einbezug des Aufsichtsrats Schulungen zu Konzepten und zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	53+ 50 f.+
G1-4	22	Compliance-Hinweise und - Verstöße Fälle von Korruption und Bestechung	52 ff.+ 54+
G1-5	27	Politischer Dialog	60+

Umsatzerlöse

2025					Umweltziel für taxonomiekonforme Tätigkeiten									
		Anteil des taxonomiefähigen Umsatzes	Taxonomie-konformer Umsatz	Anteil des taxonomiekon-formen Umsatzes							Ermöglichte Tätigkeit ⁴	Übergangstätigkeit ⁴	Taxonomie-konformer Anteil der taxonomie-fähigen Tätigkeiten	
Wirtschaftstätigkeiten	Code ¹				Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umwelt-verschmutzung	Biologische Vielfalt				
		in %	in Mio. €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	E/-	T/-	in %	
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	0,3	100,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100	
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	1,1	374,0	1,1	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100	
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	16,0	5.495,5	16,0	16,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	E	–	100	
Speicherung von Strom ²	CCM 4.10	4,3	1.487,3	4,3	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	E	–	100	
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen ³	CCM 4.13	0,2	78,6	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100	
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	0,1	19,8	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100	
Elektrizitätserzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	0	
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	0,7	247,1	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	1,1	370,7	1,1	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	E	–	100	
Summe der Konformität nach Ziel					23,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
Gesamtumsatz		26,2	8.173,3	23,8	23,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	21,4%	0,0%	90,8	

¹ Klimaschutz: CCM (Climate Change Mitigation); Anpassung an den Klimawandel: CCA (Climate Change Adaptation); Wasser- und Meeresressourcen: WTR (Water); Kreislaufwirtschaft: CE (Circular Economy); Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: PPC (Pollution Prevention and Control); Biologische Vielfalt und Ökosysteme: BIO (Biodiversity and ecosystems).
² Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
³ Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.
⁴ E – Ermöglichte Tätigkeit; T – Übergangstätigkeit.

Capex

Umweltziel für taxonomiekonforme Tätigkeiten													
		Anteil des taxonomiefähigen Capex	Taxonomiekonformer Capex	Anteil des taxonomiekonformen Capex									
Wirtschaftstätigkeiten	Code ¹				Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	Ermöglichte Tätigkeit ⁴	Übergangstätigkeit ⁴	Taxonomiekonformer Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeiten
		in %	in Mio. €	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	E/-	T/-	in %
Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	CCM 4.1	2,9	217,4	2,9	2,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	12,0	906,3	12,0	12,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9	53,5	4.050,5	53,5	53,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	E	–	100
Speicherung von Strom ²	CCM 4.10	1,4	104,7	1,4	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	E	–	100
Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen ³	CCM 4.13	0,2	14,4	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100
Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO ₂ -arme Gase	CCM 4.14	8,2	620,9	8,2	8,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100
Fernwärme-/Fernkälteverteilung	CCM 4.15	0,3	23,2	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100
Elektrizitätserzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.29	4,6	350,0	4,6	4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	T	100
Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	CCM 4.30	1,4	90,3	1,2	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	T	86
Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.1	0,5	35,9	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	100
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	4,3	326,2	4,3	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	E	–	100
Summe der Konformität nach Ziel					89,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
Gesamt Capex		89,3	6.739,7	89,0	89,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	59,2%	5,8%	99,7

¹ Klimaschutz: CCM (Climate Change Mitigation); Anpassung an den Klimawandel: CCA (Climate Change Adaptation); Wasser- und Meeresressourcen: WTR (Water); Kreislaufwirtschaft: CE (Circular Economy); Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: PPC (Pollution Prevention and Control); Biologische Vielfalt und Ökosysteme: BIO (Biodiversity and ecosystems).
² Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
³ Inklusive 4.20 Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit Bioenergie.
⁴ E – Ermöglichte Tätigkeit; T – Übergangstätigkeit.

Beitrag zu den Umweltzielen der EU-Taxonomie

Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Umsatzerlöse je Umweltziel

in %	Anteil Umsatzerlöse/Summe Umsatzerlöse	
	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	23,8	2,4
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0

Taxonomiekonformer und taxonomiefähiger Anteil Capex je Umweltziel

in %	Anteil Capex/Summe Capex	
	Taxonomiekonform je Umweltziel	Taxonomiefähig je Umweltziel
Klimaschutz	89,0	0,2
Anpassung an den Klimawandel	0,0	0,0
Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	0,0	0,0
Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	0,0	0,0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	0,0	0,0
Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	0,0	0,0

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 9. März 2026

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Dr. Stamatelopoulos

Kusterer

Güsewell

Heydecker

Rückert-Hennen

Erklärung zur Unternehmensführung

238 Vorstand und Aufsichtsrat

245 Diversity

246 Aktionäre und Hauptversammlung

246 Compliance

**247 Vergütung von Vorstand und
Aufsichtsrat**

247 Transparenz

**248 Rechnungslegung und
Abschlussprüfung**

249 Entsprechenserklärung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg des Unternehmens beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Als verantwortliches Mitglied des Vorstands für Corporate Governance überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung der Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) bei der EnBW und berichtete auch im Geschäftsjahr 2025 in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Gremien nahmen den Bericht von Colette Rückert-Hennen zur Kenntnis und verabschiedeten daraufhin die am Ende dieses Berichts vollständig abgedruckte Entsprechenserklärung.

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung berichten Aufsichtsrat und Vorstand über die gesetzlichen Vorgaben nach den §§ 289f Abs. 2, 315d HGB hinaus auch über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate Governance Bericht).

Dem Corporate Governance Bericht liegt der DCGK in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022 zugrunde, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden ist. In dieser Erklärung enthaltene Verweise auf den DCGK beziehen sich auf diese Fassung vom 28. April 2022.

Vorstand und Aufsichtsrat

Eine am Unternehmenswohl orientierte enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für Vorstand und Aufsichtsrat Teil des Selbstverständnisses der EnBW-Kultur.

Der Vorstand leitet das Unternehmen gemeinschaftlich in eigener Verantwortung. Im Berichtszeitraum gehörten dem Vorstand fünf Personen an, von denen eine Person den Vorsitz innehatte. Aufgabe des Vorstands ist es, die Unternehmensziele festzulegen und die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns zu entwickeln, diese mit dem Aufsichtsrat abzustimmen und entsprechend umzusetzen. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für die konzernweite Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien sowie für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Vorstand sind in einer Geschäftsordnung festgelegt. Diese regelt unter anderem den Turnus der mehrmals im Monat stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen und bestimmt, dass dort alle bedeutsamen Fragen der Konzernführung und ressortübergreifende Angelegenheiten behandelt werden. Weiterhin enthält die Geschäftsordnung eine Regelung zur Beschlussfassung im Vorstand nach dem Mehrheitsprinzip, wobei die Stimme des Vorstandsvorsitzenden bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt.

Vorsitzender des Vorstands ist Dr. Georg Stamatelopoulos und stellvertretender Vorstandsvorsitzender Thomas Kusterer. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands und zur Ressortverteilung im Vorstand können den Angaben auf der Seite [Der Vorstand](#), dem Abschnitt [Leitung und Überwachung](#) im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2025 sowie den [Lebensläufen der Vorstandsmitglieder](#) entnommen werden.

Für Vorstandsmitglieder ist bei der EnBW eine Regelaltersgrenze definiert, die in der Regel dem jeweiligen regulären Alter bei Eintritt in die gesetzliche Rentenversicherung entspricht. Die Mitglieder des Vorstands nahmen im Berichtszeitraum und nehmen aktuell nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Wie in der Vergangenheit sind bei den Vorstandsmitgliedern auch im Geschäftsjahr 2025 keine Interessenkonflikte bekannt. Die EnBW hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmungen vorgenommen.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Der Aufsichtsrat der EnBW besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich gemäß § 7 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) je zur Hälfte aus von den Aktionären und den Arbeitnehmer*innen gewählten Vertreter*innen zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Lutz Feldmann.

Die Amtszeit der gewählten Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter*innen hat mit Beendigung der Hauptversammlung der EnBW am 5. Mai 2021 begonnen. Die bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder bestimmte Amtszeit endet mit dem Schluss der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2026.

Im Berichtszeitraum haben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats folgende Änderungen ergeben: Für den aufgrund Amtsniederlegung ausgeschiedenen Anteilseignervertreter Dr. Wolf-Rüdiger Michel wurde in der ordentlichen Hauptversammlung der EnBW am 8. Mai 2025 als Nachfolger Günther-Martin Pauli in den Aufsichtsrat gewählt. Für den aufgrund Amtsniederlegung ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreter Achim Binder trat mit Wirkung ab 1. September 2025 der gemäß § 17 MitbestG gewählte Arbeitnehmervertreter Steffen Pfisterer als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat ein.

Nähere Informationen zum Aufsichtsrat und zu seiner Zusammensetzung können den Angaben auf den Seiten [Der Aufsichtsrat](#) und [Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder](#) sowie dem Abschnitt [Leitung und Überwachung](#) im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2025 entnommen werden.

Wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend zu beraten und zu überwachen. Überwachung und Beratung umfassen auch Nachhaltigkeitsfragen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten und sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung festgelegt. Danach wird der Aufsichtsrat regelmäßig zu ordentlichen sowie nach Bedarf zu außerordentlichen Sitzungen einberufen, die vom Vorsitzenden geleitet werden. Die Mitglieder des Vorstands nehmen grundsätzlich an den Sitzungen teil, bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor allem über die in § 90 Aktiengesetz (AktG) aufgeführten Gegenstände, alle wesentlichen nichtfinanziellen und finanziellen Kennzahlen und Risiken der Gesellschaft und des Konzerns und über deren Entwicklung, die Strategie, die Planung, den Rechnungslegungsprozess, die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, die Compliance, die Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsagenda sowie aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Er wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstands informiert. Gegebenenfalls unterrichtet der Aufsichtsratsvorsitzende sodann den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Darüber hinaus sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bestimmt, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Ferner wird hier auch die Beschlussfassung im Aufsichtsrat nach dem Mehrheitsprinzip geregelt, wobei die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß der Satzung der EnBW bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt. Auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern dem nicht eine Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder widerspricht. Über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und den Inhalt der Beratungen im Geschäftsjahr 2025 informiert der Aufsichtsrat ausführlich in seinem [Bericht an die Hauptversammlung](#). Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist nicht im Internet veröffentlicht.

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Bestellung und gegebenenfalls Aberufung der Mitglieder des Vorstands. In diesem Zusammenhang sorgt der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung in Vorstandsangelegenheiten. Der hierfür zuständige Personalausschuss befasst sich aus diesem Grund regelmäßig und im gegenseitigen Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden unter Berücksichtigung laufender Bestellzeiträume mit Fragen der Aktualität und Weiterentwicklung der Vorstandsstruktur, der Ressortverteilung

sowie der Besetzung von Vorstandsressorts nach Ablauf von Bestellperioden. Im Vorfeld von Bestellentscheidungen werden erforderlichenfalls rechtzeitig Anforderungsprofile entwickelt und in der Regel mit entsprechender fachlicher Unterstützung umfangreiche Auswahlprozesse durchgeführt.

Zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit und zur Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet:

- **Nominierungsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Dr. Dietrich Birk, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Günther-Martin Pauli, Gunda Röstel
- **Prüfungsausschuss:** Michaela Krütter, Dr. Hubert Lienhard, Bernad Lukacin, Günther-Martin Pauli, Thorsten Pfirmann, Gunda Röstel (Vorsitzende), Heiner Scheffold, Ulrike Weindel
- **Personalausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Steffen Pfisterer, Joachim Rudolf
- **Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeitsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Dr. Dietrich Birk, Stefanie Bürkle, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Steffen Pfisterer, Joachim Rudolf, Dr. Bernd-Michael Zinow
- **Vermittlungsausschuss** (gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz): Dr. Danyal Bayaz, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Klarissa Lerp, Joachim Rudolf
- **Digitalisierungsausschuss:** Christina Ledong, Dr. Hubert Lienhard, Bernad Lukacin, Marika Lulay (Vorsitzende), Harald Sievers, Ulrike Weindel
- **Ad-hoc-Ausschuss:** Gunda Röstel, Joachim Rudolf, Harald Sievers, Dr. Bernd-Michael Zinow (Vorsitzender)

Der Nominierungsausschuss ist entsprechend dem DCGK ausschließlich mit Vertreter*innen der Anteilseigner besetzt und benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidat*innen für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance. Er legte 2025 dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers vor, die in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats gemäß Artikel 16 Abs. 3 der EU-Verordnung 537/2014 mindestens zwei Kandidat*innen umfasst. Der Prüfungsausschuss überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasst sich darüber hinaus mit den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Gunda Röstel, ist unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands der EnBW. Als langjährige kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG verfügt sie über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und dabei über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen. Durch diese Tätigkeiten, aber auch durch ihre langjährige Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt sie darüber hinaus über Sachverstand in der Abschlussprüfung und hat besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, die bei der EnBW schon seit mehreren Jahren mit Beteiligung von Gunda Röstel praktiziert werden. Ihren Sachverstand auf den vorgenannten Gebieten hat Gunda Röstel durch ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses in den letzten Jahren weiter vertieft. Darüber hinaus verfügt auch Dr. Hubert Lienhard als langjähriger Vorsitzender der Geschäftsführung und Mitglied des Vorstands verschiedener Gesellschaften sowie als langjähriges Mitglied des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung einschließlich besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen sowie in der Abschlussprüfung einschließlich Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats verfügen beide wie dargelegt über die für die Arbeit des Prüfungsausschusses erforderliche Expertise in den Bereichen Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über ein breit gefächertes Kompetenzprofil, das sämtliche für die Ausschussarbeit relevanten Bereiche abdeckt. Insbesondere sind die Kompetenzen in den Feldern Finanzen und Rechnungswesen, Recht, Corporate Governance und Compliance sowie

Nachhaltigkeit und Umwelt stark ausgeprägt. Die übrigen Kompetenzfelder sind ebenfalls durch die unterschiedlichen beruflichen Hintergründe und Erfahrungen der Ausschussmitglieder angemessen vertreten und gewährleisten eine sachgerechte und umfassende Wahrnehmung der Aufgaben des Ausschusses. Die Erläuterung des Kompetenzprofils sowie die konkrete Ausprägung der Kompetenzen aller Aufsichtsratsmitglieder wird auf den nachfolgenden Seiten transparent dargestellt.

Die Aufgaben der anderen Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren konkrete Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im [Bericht des Aufsichtsrats](#)⁹ über das Geschäftsjahr 2025 beschrieben.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Plenum des Aufsichtsrats spätestens in seiner nächsten Sitzung über die Arbeit in den Ausschüssen. Für die Ausschüsse des Aufsichtsrats existieren keine eigenen Geschäftsordnungen; für sie gelten nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die darin enthaltenen Verfahrensregelungen entsprechend.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete und auf die unternehmensspezifische Situation abgestimmte Ziele benannt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden. Dadurch soll in erster Linie gewährleistet werden, dass die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Die im gesamten Berichtszeitraum und aktuell geltenden Ziele für die Zusammensetzung berücksichtigen angemessen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder bis auf die unten erläuterte Ausnahme, die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat bis auf die unten erläuterten Ausnahmen sowie Vielfalt (Diversity), wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Berichtszeitraum mit den im Aktiengesetz und im DCGK niedergelegten Unabhängigkeitskriterien beschäftigt. Dabei ist er zu der Einschätzung gelangt, dass diese – wie bereits in der Vergangenheit – erfüllt werden und ihm sowohl eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört hat beziehungsweise noch angehört als auch die Eigentümerstruktur berücksichtigt wurde beziehungsweise wird, wobei nach seiner Auffassung alle Anteilseigner im Aufsichtsrat unabhängig im Sinne des DCGK sind und dieser Anteil angemessen ist. Die Namen der Anteilseignervertreter*innen sind der Übersicht [Der Aufsichtsrat](#)⁹ des Geschäftsberichts 2025 zu entnehmen. Neben der erfolgten Zielsetzung von weiterhin einer Mehrheit unabhängiger Mitglieder wird der Aufsichtsrat auch künftig darauf achten, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden. Unabhängig im Sinne des DCGK sind auch Dr. Hubert Lienhard und Gunda Röstel, die jeweils dem Aufsichtsrat seit 2011 und ihm damit länger als zwölf Jahre angehören. Sowohl Dr. Hubert Lienhard als auch Gunda Röstel verfügen aufgrund ihrer langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat über eine wertvolle Unternehmenskenntnis und Erfahrung, die sie in das Gremium einbringen. Die im DCGK statuierte pauschale Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zu dem Gremium ist nicht sachgerecht. Gegen die Sachgerechtigkeit spricht insbesondere die im DCGK vorgesehene vorzeitige Beendigung der Zugehörigkeit entgegen den gesetzlich vorgesehenen Wahlperioden. Der Aufsichtsrat hat in dem Bewusstsein, dass Ausnahmen durchaus wünschenswert sind, weil dem Aufsichtsrat länger angehörende Mitglieder wertvolle langjährige Unternehmenskenntnis und Erfahrung in das Gremium einbringen, eine Regelgrenze von drei vollen Wahlperioden für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festgelegt, die im Berichtszeitraum und aktuell von keinem Aufsichtsratsmitglied erreicht oder überschritten wurde beziehungsweise wird.

Eine Festlegung quantitativer Ziele zur Internationalität hält der Aufsichtsrat angesichts der Struktur und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht für geboten. Die im Jahr 2022 neu in den DCGK aufgenommene Empfehlung, dass das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats auch Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen umfassen soll, sieht das Kompetenzprofil für den EnBW-Aufsichtsrat bereits seit dem Jahr 2017 vor. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist festgelegt, dass bei den Wahlvorschlägen für die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner an die Hauptversammlung darauf geachtet wird, dass Kandidat*innen zum Zeitpunkt der Wahl in der Regel nicht älter als 70 Jahre sind. Diese Regelaltersgrenze wurde im Berichtszeitraum von Dr. Hubert Lienhard überschritten. Bei Dr. Hubert Lienhard besteht jedoch kein Zweifel an der Eignung seiner Person als Aufsichtsratsmitglied. Vielmehr ist die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Dr. Hubert Lienhard im Interesse des Unternehmens zweckmäßig.

Der Aufsichtsrat verfolgt über die für das Unternehmen geltende gesetzliche Regelung des Mindestanteils von Frauen und Männern und die vorgenannten Ziele für seine Zusammensetzung hinaus keine weiteren Diversitätsziele.

Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sieht vor, dass die in der nachfolgenden Grafik dargestellten acht Kompetenzfelder, die für das Unternehmen besonders bedeutsam sind, von den Mitgliedern des Gesamtremiums in angemessenem Umfang abgedeckt werden. Sie umfassen fundierte Kenntnisse in den Bereichen Finanzen und Rechnungswesen, die es ermöglichen, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens umfassend zu beurteilen und finanzielle Entscheidungen sachgerecht zu begleiten. Dazu zählt insbesondere vertieftes Wissen in Bilanzierung, Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie in der Bewertung von Liquidität und Rentabilität. Ergänzt wird das Kompetenzprofil durch ausgeprägtes strategisches und innovatives Denken, das auf Erfahrungen in der Entwicklung, Bewertung und Umsetzung von Unternehmensstrategien sowie im Bereich Mergers & Acquisitions basiert. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für die Weiterentwicklung des Unternehmens und die Bewertung neuer Geschäftsmodelle im Kontext sich wandelnder Marktbedingungen. Juristische Expertise sowie ein tiefgehendes Verständnis für Corporate Governance und Compliance bilden eine weitere tragende Säule, um die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards sicherzustellen. Darüber hinaus ist die Fähigkeit zur wirkungsvollen Kommunikation ein zentraler Bestandteil des Kompetenzprofils. Sie ermöglicht es, komplexe Sachverhalte klar zu vermitteln, Diskussionen zielgerichtet zu moderieren und unterschiedliche Perspektiven konstruktiv zusammenzuführen. Ferner unterstützt ein professionelles Stakeholdermanagement dabei, relevante Anspruchsgruppen zu identifizieren, deren Interessen zu analysieren und in die Entscheidungsprozesse des Gremiums einzubeziehen. Geschäftsfeldspezifisches Know-how in den für das Unternehmen relevanten Segmenten ermöglicht es, Herausforderungen und Chancen der jeweiligen Märkte gezielt zu erkennen und zu bewerten. Expertise im Bereich Vorstands- und Personalangelegenheiten gewährleistet, dass unter anderem personelle Entscheidungen und Nachfolgeplanungen kompetent begleitet werden können. Ein tiefgehendes Verständnis für regulatorische und politische Rahmenbedingungen ist angesichts der komplexen und sich dynamisch entwickelnden Marktregulierung von zentraler Bedeutung und trägt zugleich dazu bei, branchenspezifische Risiken in Form des regulatorischen Umfelds wirksam zu adressieren. Abschließend ist der Sachverstand im Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt ein integraler Bestandteil des Kompetenzprofils, um den Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie eine gesellschaftliche Verantwortung gerecht zu werden.

Qualifikationsmatrix des Aufsichtsrats

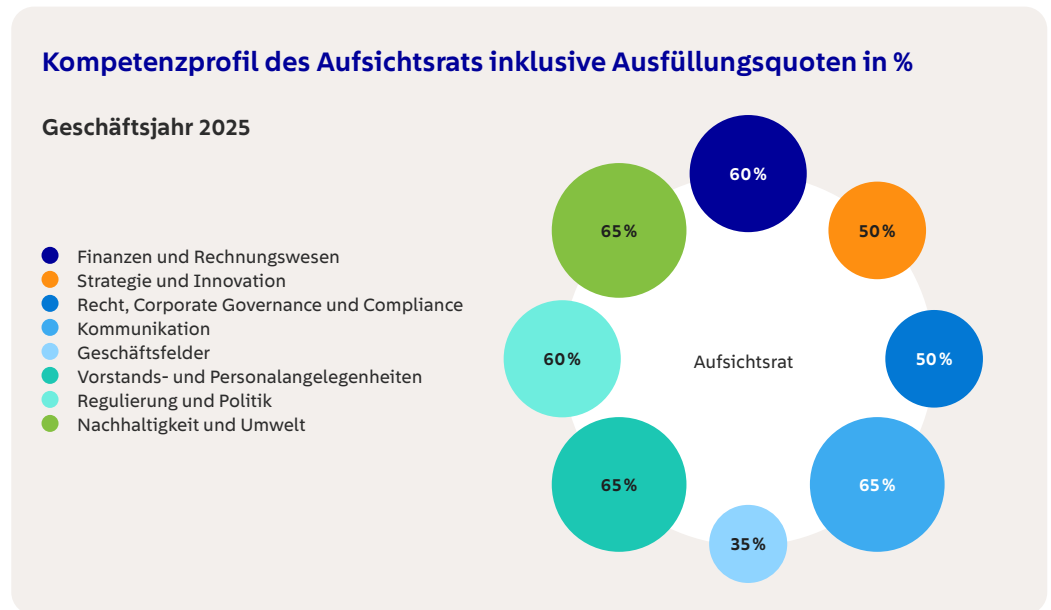
Anteilseignervertreter*innen	Feldmann	Dr. Bayaz	Dr. Birk	Bürkle	Dr. Lienhard	Lulay	Pauli	Röstel	Scheffold	Sievers
Finanzen und Rechnungswesen		+	+	+	+			+	+	+
Strategie und Innovation	+	+	+		+	+			+	
Recht, Corporate Governance und Compliance	+			+			+	+		
Kommunikation		+	+	+			+	+	+	+
Geschäftsfelder	+		+		+	+				
Vorstands- und Personalangelegenheiten	+				+	+				+
Regulierung und Politik		+	+	+			+	+	+	+
Nachhaltigkeit und Umwelt		+		+	+		+	+	+	+

+ Kriterium erfüllt.

Arbeitnehmervertreter*innen	Rudolf	Hamm	Kräutter	Ledong	Lerp	Lukacin	Pfirmann	Pfisterer	Weindel	Dr. Zinow
Finanzen und Rechnungswesen		+	+			+		+	+	
Strategie und Innovation	+					+		+		+
Recht, Corporate Governance und Compliance	+		+		+		+		+	+
Kommunikation	+	+		+		+		+		+
Geschäftsfelder	+					+	+			
Vorstands- und Personalangelegenheiten	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
Regulierung und Politik				+	+		+	+		+
Nachhaltigkeit und Umwelt		+	+	+	+				+	+

+ Kriterium erfüllt.

Die Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat während des Berichtszeitraums vollumfänglich berücksichtigt und das Kompetenzprofil ausreichend ausgefüllt. Eine nach Überzeugung des Aufsichtsrats ausreichende Ausfüllung des Kompetenzprofils ist dann gegeben, wenn jedes der acht für das Unternehmen besonders bedeutsamen Kompetenzfelder jeweils durch mehrere Mitglieder des Aufsichtsrats abgedeckt wird. Dass jedes Kompetenzfeld von allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllt wird (was einer Ausfüllungsquote von 100 % entsprechen würde), wird hingegen nicht angestrebt, was in einem vielfältig zusammengesetzten Aufsichtsrat auch unrealistisch wäre. Im Geschäftsjahr 2025 bestanden im Gesamtaufichtsrat für die acht Kompetenzfelder folgende Ausfüllungsquoten, womit die vom Aufsichtsrat angestrebte Ausfüllung des Kompetenzprofils umgesetzt war:



Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Ziele für seine Zusammensetzung und strebt an, dass das Kompetenzprofil weiterhin vom Gesamtgremium ausgefüllt wird.

Auf den Internetseiten des Unternehmens sind die [Lebensläufe aller Aufsichtsratsmitglieder](#) veröffentlicht, die über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft geben und um eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat ergänzt sind. Diese Lebensläufe werden für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind alle in der Lage, den zu erwartenden Zeitaufwand, der mit ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit verbunden ist, aufzubringen, und der Aufsichtsrat wird sich auch künftig für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei allen Kandidat*innen jeweils vergewissern, dass diese den für die Aufsichtsrats Tätigkeit zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Im Geschäftsjahr 2025 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen und der Großteil der Mitglieder des Aufsichtsrats hat auch an mehr als der Hälfte der Sitzungen seiner Ausschüsse, denen sie jeweils angehören, teilgenommen; dies wurde entsprechend auch im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung angegeben. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- und Videokonferenzen, wobei diese Form der Teilnahme entsprechend der Anregung des DCGK bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats die Regel war, abgesehen von denjenigen Sitzungen des Aufsichtsrats, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder über elektronische Kommunikationsmittel teilgenommen haben. Im Berichtszeitraum haben alle bis auf vier Sitzungen des Aufsichtsrats in Präsenz stattgefunden. Einige Sitzungen seiner Ausschüsse haben in digitaler Form, sprich über Telefon- und Videokonferenzen, stattgefunden.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für anstehende Nachwahlen wird der Aufsichtsrat darüber hinaus die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der jeweiligen Kandidat*innen zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und den wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionären offenlegen, wobei er sich dabei auf solche Umstände beschränkt, die nach seiner Einschätzung ein objektiv urteilender Aktionär für seine Wahlentscheidung als maßgebend ansehen würde.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum und gehören aktuell keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der EnBW an und die Mitglieder des Aufsichtsrats übten im Berichtszeitraum und üben aktuell keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der EnBW aus.

Jedes Aufsichtsratsmitglied ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kund*innen, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, sind dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. In einem solchen Fall würde der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds würden zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der EnBW bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat beurteilt entsprechend den Empfehlungen des DCGK regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt sowie seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen (Selbstbeurteilung). Die letzte Selbstbeurteilung wurde in der Sitzung am 1. Oktober 2025 im Gremium behandelt. Im Rahmen der Evaluierung wurden inhaltliche und organisatorische Aspekte sowie Fragen zur Durchführung der Selbstbeurteilung erörtert. Zudem überprüfte der Aufsichtsrat die Umsetzung der im Vorjahr vereinbarten Maßnahmen aus der Effizienzprüfung. Dabei bestätigte sich, dass die unterschiedlichen Kompetenzprofile positiv die Beratung bereichern und die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat selbst wie auch in den einzelnen Ausschüssen als konstruktiv, vertrauensvoll und von einer offenen Diskussionskultur geprägt wahrgenommen wird. Auch die Einbindung durch den Vorstand wird als transparent und informativ bewertet. Aus der aktuellen Beurteilung ergeben sich Impulse zur weiteren Vertiefung der Geschäftsfeldstrategien sowie der wichtigen Themenfelder Digitalisierung und Nachhaltigkeit beziehungsweise ESG. Der Aufsichtsrat wird diese Anregungen in seine künftige Arbeit integrieren, um die Effizienz und Qualität seiner Tätigkeit weiter zu erhöhen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Bildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei durch die Gesellschaft angemessen und bedarfsgerecht unterstützt. Hierzu zählen regelmäßige Informationen zu aktuellen rechtlichen, energie- oder finanzwirtschaftlichen oder sonstigen das Unternehmen oder die Arbeit des Aufsichtsrats betreffenden Themen und Entwicklungen, wie zum Beispiel Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI). So hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Sitzung am 9. Mai 2025 zum Thema KI fortgebildet. Im Zusammenhang mit der Sitzung am 1. Oktober 2025 hat sich der Aufsichtsrat zudem im Rahmen eines fachspezifischen Vor-Ort-Termins bei Siemens Gamesa Renewable Energy in Aalborg, Dänemark, über die aktuellen technologischen Entwicklungen im Bereich Wind offshore mit besonderem Schwerpunkt auf Offshore-Rotorblätter sachkundig gemacht. Darüber hinaus wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zu Fortbildungszwecken eine von einem externen Dienstleister verwaltete und ständig aktualisierte E-Learning-Plattform für Aufsichtsrät*innen zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende steht gemäß der entsprechenden Anregung im DCGK für Gespräche mit Investor*innen zu aufsichtsratsspezifischen Themen zur Verfügung, sofern seitens der Investor*innen Interesse besteht. Im Berichtszeitraum wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat wird durch die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und konzerninternen Richtlinien (Compliance) bestimmt. Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2025 fortlaufend über Compliance-Themen beraten und diese mit dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Im nachfolgenden Abschnitt [Compliance](#) wird hierüber näher berichtet. Dort sind auch die wesentlichen relevanten Unternehmensführungspraktiken angegeben, die über die gesetzlichen Anforderungen sowie die Empfehlungen und Anregungen des DCGK hinaus angewandt werden.

Weitere – über die vorstehenden Ausführungen hinausgehende – Informationen zur Arbeitsweise von Vorstand, Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen sowie zu Unternehmensführungspraktiken können dem Abschnitt [Leitung und Überwachung](#) im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2025 und dem [Bericht des Aufsichtsrats](#) sowie den §§ 7 bis 13 und 19 der [Satzung der Gesellschaft](#) entnommen werden.

Diversity

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass die Gesamtheit der für seine Zusammensetzung maßgeblichen gesetzlichen und selbst festgelegten Bestimmungen (Ziele für die Zusammensetzung, Kompetenzprofil, gesetzliche Zielgröße für den Frauenanteil, Altersgrenze, Regelzugehörigkeitsdauer – siehe hierzu jeweils oben die Ausführungen im Abschnitt [Vorstand und Aufsichtsrat](#)) als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Wahlen der Vertreter*innen der Anteilseigner durch die Hauptversammlung. Im Berichtszeitraum sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat im Gesamtgremium durchgehend mindestens 30 %. Er setzte sich aus einer Quote bei den Anteilseignervertreter*innen in Höhe von 30 % und bei den Arbeitnehmervertreter*innen in Höhe von 40 % zusammen. Mit 35 % im Gesamtgremium erfüllt der Frauenanteil im Aufsichtsrat der EnBW die gesetzliche Mindestquote von 30 %. Anteilseignervertreter*innen und Arbeitnehmervertreter*innen haben vor der letzten Wahl des Aufsichtsrats gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG beschlossen, der Gesamterfüllung der gesetzlichen Mindestquote durch die Vertreter*innen der Anteilseigner und Arbeitnehmer*innen zusammen für die Dauer der laufenden Wahlperiode zu widersprechen, sodass der Mindestanteil entsprechend den gesetzlichen Vorgaben von beiden Seiten getrennt zu erfüllen ist. Auf diese Weise sollte eine bessere Planbarkeit der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ermöglicht werden.

Auch im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat in Fällen der Neubestellung von Vorstandsmitgliedern unter Berücksichtigung der begrenzten Anzahl der Vorstandsmitglieder auf Vielfalt (Diversity). Er hat daher festgelegt, dass die vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegte Regelaltersgrenze in Verbindung mit der Zielgröße für den Frauenanteil als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Vorstand seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Im Berichtsjahr sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Für den Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 hatte der Aufsichtsrat eine Zielgröße von einer Frau im Vorstand festgelegt, die bis zum Ablauf des Festlegungszeitraums mindestens erreicht werden sollte. Dieses Ziel wurde beziehungsweise wird seit dem 1. März 2019 mit Beginn des Bestellzeitraums von Colette Rückert-Hennen erfüllt. Eine Zielgröße für die Zeit ab dem 1. Juli 2022 war aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 111 Abs. 5 Satz 9 AktG nicht festzulegen, da keine Pflicht zur Zielgrößenfestsetzung für den Vorstand mehr besteht.

Der Vorstand hatte für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Frauenanteil weiter gesteigert werden sollte. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (Oberes Management) sollte der Anteil von Frauen auf mindestens 20 % erhöht werden. Im Top-Management wurde dieses Ziel im Berichtszeitraum nicht erreicht. Die Quote liegt mit 18,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Im Oberen Management wurde das festgelegte Ziel mit einer Quote von 24,2 % erreicht. Im Mittleren Management beträgt der Frauenanteil 25,2 %. Bei Betrachtung aller Managementebenen ergibt sich ein Gesamtwert von 24,5 %.

Die EnBW AG verfolgt das Ziel, bis zum 31. Dezember 2030 eine Steigerung der Frauenquote in allen Managementebenen, einschließlich des mittleren Managements, auf 30 % zu erreichen. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen zur Erreichung und Stabilisierung der Zielquoten entwickeln. Ein Beispiel ist der CareerCompass. Dabei handelt es sich um ein Beratungsprogramm für Mitarbeitende mit Führungspotenzial, das einmal jährlich durchgeführt wird und unter anderem eine individuelle, neutrale und unabhängige Beratung zur Kompetenzeinschätzung, Selbstklärung und Perspektivenentwicklung in Richtung Führung beinhaltet.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der EnBW nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Im Vorfeld der Hauptversammlung veröffentlicht die EnBW die Tagesordnung und alle zu deren Beurteilung relevanten Berichte und Unterlagen einschließlich des aktuellen Geschäftsberichts über das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr leicht zugänglich im Internet auf der Seite zur [Hauptversammlung](#). Fristgerecht eingehende Gegenanträge zur Tagesordnung der Hauptversammlung werden ebenfalls auf den Internetseiten zugänglich gemacht.

Unsere Aktionäre haben die Möglichkeit, von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter*innen zu bevollmächtigen, wenn sie nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können.

Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2025 fand als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten statt. Die Hauptversammlung wurde für die Aktionäre und deren Vertreter*innen online über ein passwortgeschütztes InvestorPortal in Bild und Ton übertragen. Daneben wurde die Hauptversammlung, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen.

Compliance

Compliance als Summe der Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien wird bei der EnBW als wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe verstanden. Seit dem Jahr 2009 hat der Bereich Compliance eine konzernweite Compliance-Organisation aufgebaut und die erforderlichen Richtlinien sowie Prozesse definiert. Inhaltlich befasst sich der Bereich Compliance mit der Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, der Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie der Geldwäscheprävention. Das Thema Datenschutz wird im Bereich Recht Markt, Datenschutz und digitale Geschäftsmodelle verantwortet.

Die regelmäßigen Onlinetrainings, die im Berichtsjahr durch Präsenzs Schulungen ergänzt wurden, nehmen aktuelle Compliance- beziehungsweise Datenschutzthemen auf. Ein Schwerpunkt der Compliance-Arbeit liegt in der Vermittlung einer Compliance-Kultur. Daneben sind die Beratung sowie die Durchführung regelmäßiger Risk-Assessments ebenfalls Gegenstand der Compliance-Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit der Internen Revision werden Kontrollen zur Sicherstellung der Einhaltung interner Vorgaben durchgeführt. Die selektive Internationalisierung der EnBW wird durch die Bereiche Compliance und Datenschutz begleitet.

Im Compliance-Committee sind die wichtigsten Compliance-Funktionen des Konzerns vertreten. Über dieses Gremium koordiniert der Bereich Compliance die konzernweiten Compliance-Aktivitäten. Die Umsetzung der zentral definierten Compliance-Maßnahmen in den dezentralen Einheiten wird über das Compliance-Forum gesteuert, in dem Compliance-Beauftragte der wesentlichen Konzerngesellschaften und Geschäftseinheiten vertreten sind.

Im jährlichen Compliance- beziehungsweise Datenschutzprogramm der EnBW werden auf Basis des konzernweit durchgeführten Compliance-Risk-Assessments die präventiven Compliance-Maßnahmen festgelegt. Dazu zählen Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen, die Einführung und Weiterentwicklung von Richtlinien und Prozessen, das zentral gesteuerte Richtlinienmanagement oder die Geschäftspartnerprüfung. Bei allen Compliance-Aktivitäten wird der Aspekt der Compliance-Kultur berücksichtigt. So sollen insbesondere Schulungsmaßnahmen neben der Wissensvermittlung auch die Haltung der Mitarbeitenden zur compliancekonformen Tätigkeit stärken und damit ihrerseits einen Beitrag zur Vermeidung von Compliance-Verstößen leisten.

Interne und externe Hinweisgeber*innen können Compliance-Verstöße und Verdachtsfälle an den Bereich Compliance, an die von der EnBW hierfür beauftragte Ombudsperson als externe Anlaufstelle oder über ein digitales Hinweisgebertool im Internet melden. Die Ombudsperson kann Hinweisgeber*innen auf Wunsch absolute Vertraulichkeit und Anonymität gegenüber der EnBW zusichern. Ebenso sind über das Hinweisgebertool anonyme Hinweise möglich. Gemeldete Verstöße und Verdachtsfälle werden anschließend von der Taskforce des Compliance-Committees beziehungsweise von der Compliance-Abteilung nach einem standardisierten Verfahren bearbeitet. Die Leitung des Bereichs Compliance berichtet jedes Quartal an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des

Aufsichtsrats über den Stand der Maßnahmenumsetzung und über aktuelle Compliance-Verstöße. Dem Aufsichtsrat wird ein Jahresbericht erstattet.

Das Compliance-Management-System (CMS) ist an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet und wird kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands und die des Aufsichtsrats sind jeweils in einem detaillierten [Vergütungsbericht](#)^{*} dargestellt. Dieser findet sich als eigenständiger Bericht auf der Website des Unternehmens. Hierauf wird an dieser Stelle verwiesen. Im Bericht über die Vergütung des Vorstands ist das vom Aufsichtsrat im Jahr 2025 beschlossene und von der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 gebilligte System der variablen Vorstandsvergütung ausführlich dargestellt. Die vorgenannten und die weiteren nach den §§ 289f, 315d HGB zugänglich zu machenden Unterlagen sind im [Downloadcenter](#)^{*} auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Dort ist auch die vorliegende [Erklärung zur Unternehmensführung](#)^{*} veröffentlicht.

Transparenz

Die EnBW schafft fortlaufend die vom DCGK geforderte Transparenz, indem sie die Aktionäre, den Kapitalmarkt, Finanzanalyst*innen, Aktionärsvereinigungen und die interessierte Öffentlichkeit aktuell über wesentliche geschäftliche Veränderungen im Unternehmen informiert. Um eine zeitnahe und gleichmäßige Information aller Interessengruppen über die [Geschäftslage der EnBW](#)^{*} zu gewährleisten, wird hierzu hauptsächlich das Internet genutzt.

Über die Geschäftslage der EnBW wird insbesondere durch den jährlichen Geschäftsbericht, durch unterjährige Finanzinformationen, die Bilanzpressekonferenz, Investoren- und Analysten-telefonkonferenzen im Zusammenhang mit den Quartals- und Jahresergebnissen sowie durch weitere Veranstaltungen wie zum Beispiel Investorenkonferenzen informiert. Die entsprechenden Unterlagen sind auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Der auf unseren Internetseiten ebenfalls veröffentlichte [Finanzkalender](#)^{*} enthält – mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf – alle Termine der Veröffentlichungen der Geschäftsberichte, der unterjährigen Finanzinformationen sowie der Hauptversammlung und von Bilanzpresse- und Investorenkonferenzen.

Sollten außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände auftreten, die sich auf die EnBW oder auf die von der EnBW ausgegebenen Aktien und Anleihen beziehen und geeignet sind, den Börsenkurs dieser Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, werden diese Insiderinformationen durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Im Geschäftsjahr 2025 wurde am 26. Juni 2025 eine Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Der EnBW sind im Geschäftsjahr 2025 keine Meldungen von Personen mit Führungsaufgaben oder mit diesen in einer engen Beziehung stehenden Personen über Geschäfte in EnBW-Aktien, EnBW-Anleihen oder Emissionszertifikaten sowie damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten zugegangen. Auch mitteilungspflichtiger Wertpapierbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats lag nicht vor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt bei der EnBW nach den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die Hauptversammlung hat am 8. Mai 2025 die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2025 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) im Geschäftsjahr 2025 gewählt. Gleichzeitig wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 WpHG im Geschäftsjahr 2026 gewählt, sofern eine solche prüferische Durchsicht vor der nächsten Hauptversammlung erfolgt. Darüber hinaus wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer der Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2025 gewählt. Die Wahl zum Prüfer der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist nur für den Fall erfolgt, dass der deutsche Gesetzgeber in Umsetzung von Artikel 37 der Abschlussprüferrichtlinie 2006/43/EG in der Fassung der Corporate Sustainability Reporting Directive (EU) 2022/2464 vom 14. Dezember 2022 eine ausdrückliche Wahl dieses Prüfers durch die Hauptversammlung verlangt, die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung also nach dem deutschen Umsetzungsrecht nicht ohnehin dem Abschlussprüfer obliegt. Da eine Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in deutsches Recht im Jahr 2025 nicht erfolgt ist, wird für 2025 weiterhin eine nichtfinanzielle Erklärung im Lagebericht veröffentlicht. Die nichtfinanzielle Erklärung wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen.

Der Vorstand erörtert die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Prüfungsausschuss vor deren Veröffentlichung. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 ist innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Quartalsmitteilungen beziehungsweise der Halbjahresfinanzbericht des Geschäftsjahres 2025 sind binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht worden.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vom Prüfungsausschuss und für diesen von seiner Vorsitzenden entsprechend mit der Prüfung beauftragt. Der Ausschuss hat sich im Vorfeld der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 vergewissert, dass an der Unabhängigkeit der zu beauftragenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Zweifel bestehen, und vor Unterbreitung des Wahlvorschlags für einen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung eingeholt. Diese Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für die EnBW und ihre Konzerngesellschaften, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Geschäftsjahr vertraglich vereinbart sind. In der Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer wurde festgelegt, dass der Prüfungsausschuss über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Weiterhin wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen, und dass er den Aufsichtsrat darüber informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ergeben. Darüber hinaus wurde dafür Sorge getragen, dass weder der Abschlussprüfer noch ein Mitglied seines Netzwerks nach Artikel 5 der EU-Verordnung 537/2014 verbotene Nichtprüfungsleistungen für die EnBW oder EnBW-Konzerngesellschaften erbringen. Der Prüfungsausschuss diskutiert mit der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie und -planung sowie die Prüfungsergebnisse. Die Vorsitzende des Ausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet im Ausschuss hierüber. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch seine Vorsitzende beraten sich mit dem Abschlussprüfer regelmäßig auch ohne den Vorstand. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum beziehungsweise bestehen derzeit bei der EnBW nicht.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben am 8. Dezember 2025 gemäß § 161 AktG erklärt: „Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung vom 18. Dezember 2024 den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 mit den nachfolgend dargestellten Abweichungen entsprochen und wird den Empfehlungen des Kodex in dieser Fassung auch künftig mit den folgenden Ausnahmen entsprechen:

Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (Empfehlung D.1 DCGK)

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind in der jährlich veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Absatz 2 Nr. 3 HGB eingehend beschrieben. Darüber hinaus wird im jährlichen schriftlichen Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Absatz 2 AktG ausführlich über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichtet. Eine zusätzliche Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats halten Vorstand und Aufsichtsrat vor diesem Hintergrund nicht für sinnvoll, da die darin enthaltenen gremientechnischen Regelungen für die Aktionäre keine Informationen mit Mehrwert bringen, weshalb der Empfehlung in Ziffer D.1 des Kodex nicht entsprochen wird.

Offenlegung der Zusammensetzung einer Vergleichsgruppe anderer Unternehmen zur Beurteilung der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.3 Satz 1 DCGK)

Ein gemäß der Empfehlung in Ziffer G.3 Satz 1 des Kodex geforderter Horizontalvergleich mit anderen Unternehmen führt zu einem erheblichen administrativen Aufwand in Bezug auf die Datenbeschaffung und -auswertung, zumal die Zusammensetzung einer spezifischen Peer Group immer auch Veränderungen unterliegt. Somit würde der Horizontalvergleich zu einer regelmäßigen und mit einem erheblichen Kostenaufwand verbundenen Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen führen.

Daher erscheint es vorzugswürdig, nicht immer und automatisch bei jeder Vergütungsfestsetzung oder -überprüfung einen spezifischen Peer Group-Vergleich vorzunehmen, auch wenn ein Horizontalvergleich an sich wie auch ein spezifischer Peer Group-Vergleich grundsätzlich sinnvoll erscheinen und daher weiterhin wie bislang von Zeit zu Zeit durchgeführt werden sollten, um die Üblichkeit der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder im Vergleich zu anderen Unternehmen zu beurteilen.

In den Fällen, in denen von Zeit zu Zeit ein Horizontalvergleich mittels eines unternehmensspezifischen Peer Group-Vergleichs durchgeführt wird, ist es nach Überzeugung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, die Zusammensetzung der Peer Group zu veröffentlichen, da die Zusammensetzung der Peer Group unter anderem Rückschlüsse auf strategische Überlegungen des Aufsichtsrats zulassen würde, die Wettbewerbern nicht zugänglich sein sollen. Im Interesse des Unternehmens wird daher der Empfehlung in Ziffer G.3 Satz 1 des Kodex nicht entsprochen.

Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.9 Satz 2 DCGK)

Durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie der EU („ARUG II“) wurde in § 162 AktG ein neuer Vergütungsbericht eingeführt, der zahlreiche Detailinformationen über die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält, unter anderem die Minimal- und Maximalwerte für die Kenngrößen von STI und LTI. Durch eine darüber hinaus erfolgende Veröffentlichung der jährlich vom Aufsichtsrat für die Vorstandsvergütung festgelegten zusätzlichen qualitativen Kriterien für die STI-Vergütung würden unter anderem sensible Unternehmensinformationen über strategische Zielsetzungen offengelegt werden. Diese Informationen sollen Wettbewerbern nicht zugänglich gemacht werden, weshalb der Empfehlung in Ziffer G.9 Satz 2 des Kodex im Interesse des Unternehmens nicht entsprochen wird.

Gewährung variabler Vorstandsvergütung in Aktien an der Gesellschaft (Empfehlung G.10 Satz 1 DCGK)

Im Kodex wird unter Ziffer G.10 empfohlen, dass die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder überwiegend in Aktien an der Gesellschaft angelegt oder aktienbasiert gewährt werden soll. Angesichts der Tatsache, dass sich nur 0,34 % des Grundkapitals der EnBW Energie Baden-Württemberg AG im Streubesitz befinden und die EnBW-Aktie daher im börslichen Handel ein marktenges wenig liquides Wertpapier ist, ist diese Empfehlung bei der Gesellschaft nicht sinnvoll umsetzbar. Der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 1 des Kodex wird daher nicht entsprochen.

Verfügung über die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.10 Satz 2 DCGK)

Der Kodex sieht in der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 2 vor, dass Vorstandsmitglieder erst nach vier Jahren über Beträge aus ihrer langfristigen variablen Vergütung verfügen können sollen. Hintergrund dieser Kodexempfehlung soll sein, dass ein verstärkter Anreiz für nachhaltiges Handeln gesetzt wird. Für die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder der EnBW Energie Baden-Württemberg AG gilt ein dreijähriger Zeitraum. Für Vorstand und Aufsichtsrat ist nicht nachvollziehbar und wurde auch nicht näher von der Kodexkommission begründet, dass ein Vierjahreszeitraum einen verstärkten Anreiz für nachhaltiges Handeln setzen soll oder aus sonstigen Gründen ein vierjähriger Zeitraum im Vergleich zu einem dreijährigen Zeitraum vorteilhaft sein soll. Da sich der bisher angewandte Dreijahreszeitraum in den vergangenen Jahren bewährt hat und eine Verlängerung nicht für sinnvoll erachtet wird, wird der Empfehlung in Ziffer G.10 Satz 2 des Kodex nicht entsprochen.“

Die [Entsprechenserklärung](#)“ wurde auch separat veröffentlicht. Im [Downloadcenter](#)“ auf unserer Website sind alle Entsprechenserklärungen der EnBW seit dem Jahr 2002 abrufbar.

Karlsruhe, den 9. März 2026

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Colette Rückert-Hennen

Lutz Feldmann

EnBW-Konzernabschluss 2025

252 Gewinn- und Verlustrechnung

253 Gesamtergebnisrechnung

254 Bilanz

255 Kapitalflussrechnung

256 Eigenkapitalveränderungsrechnung

257 Anhang zum EnBW-Konzernabschluss 2025

- 257 Allgemeine Grundlagen
- 257 Konsolidierungsgrundsätze
- 258 Konsolidierungskreis
- 258 Änderungen des Konsolidierungskreises
- 258 Entkonsolidisierung von vollkonsolidierten Unternehmen 2025
- 259 Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2025
- 259 Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2024
- 261 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 262 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 273 Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 276 Angaben zum Klimawandel
- 278 Währungsumrechnung

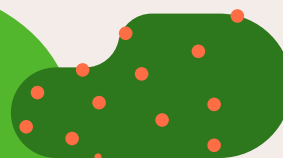
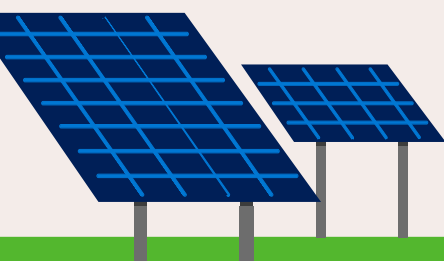
280 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

- 280 (1) Umsatzerlöse
- 282 (2) Sonstige betriebliche Erträge
- 282 (3) Materialaufwand
- 283 (4) Personalaufwand
- 283 (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 284 (6) Abschreibungen
- 285 (7) Beteiligungsergebnis
- 286 (8) Finanzergebnis
- 287 (9) Ertragsteuern
- 289 (10) Immaterielle Vermögenswerte
- 292 (11) Sachanlagen

- 294 (12) Leasing
- 297 (13) At equity bewertete Unternehmen
- 298 (14) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte
- 300 (15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 300 (16) Sonstige Vermögenswerte
- 301 (17) Vorratsvermögen
- 301 (18) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
- 302 (19) Flüssige Mittel
- 302 (20) Eigenkapital
- 305 (21) Rückstellungen
- 311 (22) Latente Steuern
- 313 (23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse
- 318 (24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

319 Sonstige Angaben

- 319 (25) Ergebnis je Aktie
- 319 (26) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten
- 336 (27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 338 (28) Maßgebliche Beschränkungen
- 338 (29) Honorare des Abschlussprüfers
- 339 (30) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB
- 339 (31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 340 (32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben
- 340 (33) Angaben zur Kapitalflussrechnung
- 344 (34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
- 345 (35) Segmentberichterstattung
- 349 (36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
- 350 (37) Beziehungen zu nahestehenden Personen
- 352 (38) Zusätzliche Angaben
- 373 (39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag



Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2025	2024	Veränderung in %
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern		34.811,5	35.011,0	-0,6
Strom- und Energiesteuern		-421,5	-486,6	-13,4
Umsatzerlöse	(1)	34.390,0	34.524,4	-0,4
Bestandsveränderung		109,3	11,9	-
Andere aktivierte Eigenleistungen		450,5	412,3	9,3
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	2.501,9	2.922,1	-14,4
Materialaufwand	(3)	-26.589,2	-25.960,9	2,4
Personalaufwand	(4)	-3.263,8	-3.166,2	3,1
Wertberichtigungsaufwand ¹	(26)	-34,0	-43,2	-21,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-2.834,9	-3.551,1	-20,2
EBITDA		4.729,8	5.149,3	-8,1
Abschreibungen	(6)	-2.476,1	-2.311,2	7,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		2.253,7	2.838,1	-20,6
Beteiligungsergebnis	(7)	-1.004,6	214,8	-
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen		(-1.072,6)	(112,4)	-
davon übriges Beteiligungsergebnis		(68,0)	(102,4)	(-33,6)
Finanzergebnis	(8)	-409,3	-360,7	-13,5
davon Finanzerträge		(884,9)	(896,6)	(-1,3)
davon Finanzaufwendungen		(-1.294,2)	(-1.257,3)	(2,9)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		839,8	2.692,2	-68,8
Ertragsteuern	(9)	-389,2	-867,5	-55,1
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		450,6	1.824,7	-75,3
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(657,4)	(581,0)	(13,1)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(-206,8)	(1.243,7)	-
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet		295,402	270,855	9,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag (€)²	(25)	-0,70	4,59	-
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag (€)²	(25)	-0,70	4,59	-

¹ Gemäß IFRS 9.

² Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. € ¹	Anhang	2025	2024	Veränderung in %
Konzernüberschuss		450,6	1.824,7	-75,3
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	(21)	525,0	9,0	–
At equity bewertete Unternehmen	(13)	-0,2	-0,5	-60,0
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(22)	-196,3	-1,8	–
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung		328,5	6,7	–
Unterschied aus der Währungsumrechnung		-19,5	8,2	–
davon unrealisierte Marktwertänderungen		(-19,5)	(8,2)	–
Cashflow Hedge	(26)	-348,3	122,1	–
davon unrealisierte Marktwertänderungen		(-257,0)	(104,1)	–
davon realisierte Marktwertänderungen		(-91,3)	(18,0)	–
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	(14)	3,8	29,3	-87,0
davon unrealisierte Marktwertänderungen		(5,5)	(19,1)	(-71,2)
davon realisierte Marktwertänderungen		(-1,7)	(10,2)	–
At equity bewertete Unternehmen	(13)	-5,8	1,4	–
davon unrealisierte Marktwertänderungen		(-5,8)	(1,4)	–
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(22)	113,6	-6,4	–
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung		-256,2	154,6	–
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge		72,3	161,3	-55,2
Gesamtergebnis		522,9	1.986,0	-73,7
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(627,8)	(687,1)	(-8,6)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(-104,9)	(1.298,9)	–

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (20) „Eigenkapital“.

Bilanz

in Mio. €

	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	2.864,5	3.142,2
Sachanlagen	(11), (12)	34.930,1	29.670,5
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1.167,2	1.933,8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14)	6.481,6	6.635,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	306,0	317,0
Sonstige Vermögenswerte	(16)	999,0	954,2
Latente Steuern	(22)	123,7	140,1
		46.872,1	42.793,4
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	(17)	2.417,2	3.014,3
Finanzielle Vermögenswerte ¹	(18)	5.365,6	3.195,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	4.318,1	4.606,4
Sonstige Vermögenswerte	(16)	4.100,1	4.961,7
Flüssige Mittel ¹	(19)	4.330,4	5.681,6
		20.531,4	21.459,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(24)	25,5	24,7
		20.556,9	21.484,3
		67.429,0	64.277,7
Passiva			
Eigenkapital	(20)		
Anteile der Aktionäre der EnBW AG			
Gezeichnetes Kapital		845,2	708,1
Kapitalrücklage		3.741,5	774,2
Gewinnrücklagen		8.826,5	9.400,5
Eigene Aktien		-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		-307,8	-445,8
		12.901,3	10.232,9
Nicht beherrschende Anteile		8.774,2	7.534,9
		21.675,5	17.767,8
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(21)	9.949,7	10.696,1
Latente Steuern	(22)	1.048,3	1.054,1
Finanzverbindlichkeiten	(23)	17.686,1	17.458,0
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(23)	3.619,2	3.337,4
		32.303,3	32.545,6
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(21)	2.427,9	2.269,1
Finanzverbindlichkeiten	(23)	2.126,4	2.047,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	4.769,9	4.427,0
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(23)	4.108,8	5.218,8
		13.433,0	13.962,0
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(24)	17,2	2,3
		13.450,2	13.964,3
		67.429,0	64.277,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter (18) „Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ und (19) „Flüssige Mittel“.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €¹

	Anhang	2025	2024
1. Operativer Bereich			
Konzernüberschuss		450,6	1.824,7
Ertragsteuern	(9)	389,2	867,5
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(7), (8)	1.413,9	145,9
Abschreibungen	(6)	2.476,1	2.311,2
Veränderung der Rückstellungen ohne Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(21)	-553,6	-596,0
Ergebnis aus Veräußerungen des Anlagevermögens	(2), (5)	-16,0	13,9
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge ²	(2), (3), (5)	243,4	-48,9
Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden ²		471,5	-866,0
Saldo aus Vorräten und Verpflichtungen aus Emissionsrechten	(17)	(328,3)	(396,0)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, noch nicht fakturierten Leistungen und erhaltenen und geleisteten Anzahlungen	(15), (23)	(247,8)	(-854,7)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden ²	(16), (23)	(-104,6)	(-407,3)
Gezahlte und erstattete Ertragsteuern	(9), (16), (23)	-347,6	-937,2
Operating Cashflow²		4.527,5	2.715,1
2. Investitionsbereich			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(10), (11)	-6.826,5	-5.483,5
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ²	(10), (11)	105,8	47,1
Zugänge von Investitionszuschüssen ²	(23)	14,8	16,4
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe und für Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	-497,3	-260,8
Zahlungen aus Unternehmensverkäufen und aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen sowie an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	2,3	-2,7
Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14), (18), (23)	-9.177,5	-8.145,7
Einzahlungen aus Wertpapieren, Geldanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	(14), (18), (23)	6.973,9	6.899,8
Erhaltene Zinsen	(8)	314,0	413,2
Erhaltene Dividenden	(7)	162,9	214,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit²		-8.927,6	-6.301,6
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Zinsen	(8)	-459,5	-448,5
Gezahlte Dividenden	(20)	-564,6	-637,2
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	(20)	185,1	0,0
Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	(20)	-137,1	0,0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(23)	2.375,1	4.575,7
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(23)	-2.075,7	-1.521,6
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(12)	-208,8	-203,0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen von Anteilseignern	(20)	3.103,9	0,0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen von Minderheitsgesellschaftern	(20)	1.181,3	1.018,8
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen an Minderheitsgesellschafter	(20)	-17,0	-20,3
Sonstige Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	(18)	-336,0	-383,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		3.046,7	2.380,3
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	(19)	-1.353,4	-1.206,2
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	(19)	6,5	20,2
Währungskursveränderungen und sonstige Wertänderungen der flüssigen Mittel	(19)	-4,8	23,0
Veränderung der flüssigen Mittel	(19)	-1.351,7	-1.163,0
Flüssige Mittel am Anfang der Periode ²	(19)	5.682,1	6.845,1
Flüssige Mittel am Ende der Periode²		4.330,4	5.682,1
davon flüssige Mittel innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte ²	(19)	(4.330,4)	(5.681,6)
davon flüssige Mittel der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	(24)	(0,0)	(0,5)

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (33) „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

² Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter (33) „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €¹

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögenswerte erfolgneutral zum beizulegenden Zeitwert	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Anhang					(20), (21)		(20), (26)	(14), (20)	(13), (20)			
Stand: 1.1.2024	708,1	774,2	8.559,5	-204,1	-1.178,8	100,2	563,9	-13,0	-1,3	9.308,7	6.544,3	15.853,0
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge					3,2	12,3	18,0	20,8	0,9	55,2	106,1	161,3
Konzernüberschuss			1.243,7							1.243,7	581,0	1.824,7
Gesamtergebnis	0,0	0,0	1.243,7	0,0	3,2	12,3	18,0	20,8	0,9	1.298,9	687,1	1.986,0
Ausbuchung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften							28,0			28,0	0,0	28,0
Dividenden			-406,3							-406,3	-332,1	-738,4
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilserwerbe			3,6							3,6	-4,1	-0,5
Übrige Veränderungen ^{2,3}			0,0		0,0					0,0	639,7	639,7
Stand: 31.12.2024	708,1	774,2	9.400,5	-204,1	-1.175,6	112,5	609,9	7,8	-0,4	10.232,9	7.534,9	17.767,8
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge					327,4	-40,5	-181,7	2,9	-6,2	101,9	-29,6	72,3
Konzernfehlbetrag/-überschuss			-206,8							-206,8	657,4	450,6
Gesamtergebnis	0,0	0,0	-206,8	0,0	327,4	-40,5	-181,7	2,9	-6,2	-104,9	627,8	522,9
Ausbuchung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften							35,3			35,3	0,0	35,3
Kapitalerhöhung	137,1	2.967,3								3.104,4	0,0	3.104,4
Dividenden			-433,4							-433,4	-347,4	-780,8
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilsverkäufe			70,7				0,0			70,7	88,5	159,2
Veränderungen nicht beherrschender Anteile durch Anteilserwerbe			-3,7							-3,7	-130,1	-133,8
Übrige Veränderungen ^{2,3}			-0,8		0,8					0,0	1.000,5	1.000,5
Stand: 31.12.2025	845,2	3.741,5	8.826,5	-204,1	-847,4	72,0	463,5	10,7	-6,6	12.901,3	8.774,2	21.675,5

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (20) „Eigenkapital“.² Davon Kapitalerhöhungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 1.172,8 Mio. € (Vorjahr: 794,1 Mio. €). Davon Kapitalherabsetzungen durch Minderheitsgesellschafter in Höhe von 169,8 Mio. € (Vorjahr: 152,8 Mio. €).³ Davon aufgrund von Planabgeltungen bei Pensionen Veränderung der Gewinnrücklagen in Höhe von -0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) und der Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Anhang zum EnBW-Konzernabschluss 2025

Allgemeine Grundlagen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt den Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), die verpflichtend in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt. Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum werden im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der HRB-Nr. 107956 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 9. März 2026 aufgestellt und freigegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der hingeggebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor am erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung mit dem beizulegenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Höhe der Beteiligung an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn Risikobelastungen durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Finanz- und Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen einer Vollkonsolidierung vorliegen.

Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend unserem Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind grundsätzlich Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften. Beteiligungen < 20 % und Private Equity Fonds werden zum Fair Value angesetzt.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung

Anzahl Unternehmen	31.12.2025	31.12.2024
Vollkonsolidierte Unternehmen	590	546
At equity bewertete Unternehmen	25	25
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3	3

Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 16 (Vorjahr: 12) inländische und 46 (Vorjahr: 285) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es erfolgten keine wesentlichen Erstkonsolidierungen im Berichtsjahr. Es wurden 3 (Vorjahr: 3) inländische und 4 (Vorjahr: 2) ausländische Gesellschaften entkonsolidiert. Die Entkonsolidierungserfolge waren im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum unwesentlich. Darüber hinaus wurden 3 (Vorjahr: 3) inländische und 8 (Vorjahr: 4) ausländische Gesellschaften verschmolzen.

Der hohe Zugang der vollkonsolidierten ausländischen Gesellschaften im Vorjahr betraf vor allem die Einbeziehung der bis dahin nicht konsolidierten Unternehmen der Valeco-Gruppe.

Entkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen 2025

Entkonsolidierung der EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH

Die EnBW hat am 31. Dezember 2025 insgesamt 100,0 % der Kapitalanteile an der EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart, an die EP Group/EP Energy Transition a.s., Prag/Tschechien, veräußert. Nach vorheriger Einbeziehung der EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH in den Konzernabschluss der EnBW im Wege der Vollkonsolidierung im Segment

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur, wurden die Vermögenswerte und Schulden zum 31. März 2025 als Veräußerungsgruppe in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden umgegliedert. Zum 31. Dezember 2025 wurde die Gesellschaft entkonsolidiert. Für die Transaktion fielen Veräußerungskosten in Höhe von 0,6 Mio.€ an. Bei den Abschreibungen auf die Veräußerungsgruppe zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 101,8 Mio.€ entstanden, die unter „Abschreibungen“ erfasst wurden. Durch die Entkonsolidierung wurde kein weiteres Entkonsolidierungsergebnis realisiert.

Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2025

Erwerb von Anteilen an der VNG AG

Die EnBW erwarb am 29. Dezember 2025 4,54 % der Kapitalanteile an der VNG AG, Leipzig, von der OEW Energie-Beteiligungs GmbH, Ravensburg, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft des Zweckverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW). Durch die Transaktion erhöhte sich unser Anteil an der VNG AG auf 84,37%. Die EnBW erfasst die VNG AG und ihre Tochtergesellschaften im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Der Kaufpreis floss bei der EnBW in Form von flüssigen Mitteln ab. Es fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis (nach Anschaffungskosten) und dem von den nicht beherrschenden Anteilen übertragenen Wert wurde in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst.

Veräußerung von Anteilen an der BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG

Die EnBW veräußerte am 31. Juli 2025 über ihre Tochtergesellschaft VNG AG 49,0% der Kapitalanteile an der BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG, Leipzig, an die CVC DIF, Schiphol, Niederlande. Bei der CVC DIF handelt es sich um die Infrastruktursparte des globalen Vermögensverwalters CVC Capital Partners plc. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG auf 51,0 %. Die EnBW erfasst die BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG und ihre Tochtergesellschaften im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Es wurde ein Veräußerungserlös in Höhe von 157,0 Mio.€ erzielt. Dieser floss der VNG AG in Form von flüssigen Mitteln zu. Es fielen Veräußerungsnebenkosten in Höhe von 1,4 Mio.€ an. Den nicht beherrschenden Anteilen wurde ein Wert von 83,4 Mio.€ zugeordnet. Die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös (nach Veräußerungskosten und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert wurde in Höhe von 70,7 Mio.€ in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst.

in Mio.€	2025
Erhaltene Gegenleistung (abzüglich Veräußerungskosten und Steuern)	154,1
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnende Anteile	83,4
Neutral in den Gewinnrücklagen erfasster Betrag	70,7

Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2024

Vollkonsolidierung der bmp greengas GmbH

Aufgrund der Aufhebung des Schutzschirmverfahrens am 14. März 2024 wird die bmp greengas GmbH, München, erneut als vollkonsolidierte Gesellschaft in den EnBW-Konzernabschluss einbezogen. Die Beherrschung des 100-prozentigen Konzernunternehmens bmp greengas GmbH wird von der VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig, ausgeübt. Die VNG Handel & Vertrieb GmbH ist eine Tochter der VNG AG, an der die EnBW AG zwischenzeitlich 84,37% der Anteile hält. Die bmp greengas GmbH ist Vermarkter für Biomethan und spezialisiert auf grüne Gase.

Die bmp greengas GmbH wurde während des Insolvenzverfahrens als sonstige Beteiligung ausgewiesen. Ende Januar 2024 wurde ein Investorenbeitrag zur Befriedigung der Gläubigeransprüche in Höhe von 120,0 Mio. € in Form von flüssigen Mitteln geleistet. Es fielen keine wesentlichen Nebenkosten an. Zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich der beizulegende Zeitwert der Anteile der bmp greengas GmbH auf 110,7 Mio. €. Dieser wurde auf der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13 als Barwert der künftigen Cashflows mit einem Diskontierungszins nach Steuern von 7,4 % und vor Steuern von 10,6 % sowie einer Wachstumsrate von 1,5 % ermittelt. Es entstand ein Aufwand aus der Bewertung der Anteile zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9,3 Mio. € im Beteiligungsergebnis. Aus der Eliminierung vorkonzernlicher Beziehungen wurde ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 4,5 Mio. € erfasst. Der negative Unterschiedsbetrag in Höhe von 4,7 Mio. € wurde nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag vereinnahmt.

Die bmp greengas GmbH trug im Geschäftsjahr 2024 ab ihrer Vollkonsolidierung 115,0 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 6,1 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung seit Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 64,4 Mio. € auf 34.588,8 Mio. € erhöht, das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit der bmp greengas GmbH nicht wesentlich verändert.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,1
Sachanlagen	1,6
Flüssige Mittel	184,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	302,3
Summe Vermögenswerte	488,0
Langfristige Schulden	0,8
Kurzfristige Schulden	371,8
Summe Schulden	372,6
Nettovermögen	115,4
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Nettovermögen	(23,3)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	(92,1)
Beizulegender Zeitwert der bereits gehaltenen Anteile	110,7
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender beizulegender Zeitwert der bereits gehaltenen Anteile	(22,3)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallender beizulegender Zeitwert der bereits gehaltenen Anteile	(88,4)
Unterschiedsbetrag	-4,7
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Unterschiedsbetrag	(-0,9)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallender Unterschiedsbetrag	(-3,8)

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, belief sich auf 218,5 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entsprach.

Vollkonsolidierung weiterer Unternehmen

Die EnBW erwarb im Vorjahr außerdem mehrere kleinere Unternehmen. Die übertragene Gegenleistung in Höhe von 24,2 Mio. € wurde im Wesentlichen in Form von flüssigen Mitteln entrichtet. Für die Transaktionen fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert insbesondere Synergien im Bereich der Nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die erworbenen Unternehmen trugen im Geschäftsjahr 2024 ab ihrer Vollkonsolidierung 1,5 Mio. € zu den Umsatzerlösen und -0,9 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung ab Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 32,4 Mio. € auf 34.556,8 Mio. € erhöht und das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um 3,2 Mio. € auf 1.821,5 Mio. € verringert.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	0,3
Sachanlagen	16,0
Flüssige Mittel	5,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14,4
Summe Vermögenswerte	36,0
Langfristige Schulden	4,6
Kurzfristige Schulden	14,1
Summe Schulden	18,7
Nettovermögen	17,3
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Nettovermögen	(3,7)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	(13,6)
Übertragene Gegenleistung	24,2
Auf nicht beherrschende Anteile entfallende übertragene Gegenleistung	(5,8)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende übertragene Gegenleistung	(18,4)
Geschäfts- oder Firmenwert	6,9
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Geschäfts- oder Firmenwert	(2,1)
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallender Geschäfts- oder Firmenwert	(4,8)

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch die Unternehmenszusammenschlüsse erworben wurden, belief sich auf 5,0 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entsprach.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2025 verpflichtend anzuwenden sind:

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Änderungen	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern	Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	Klarstellung, welcher Wechselkurs zu verwenden ist, wenn der Stichtagskurs nicht beobachtbar ist.	1.1.2025	Keine wesentlichen Auswirkungen.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB veröffentlichte die nachfolgenden Änderungen an Standards, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2025 noch nicht verpflichtend ist. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht beabsichtigt.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Änderungen	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern	Voraussichtliche Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderung an IFRS 9 und IFRS 7 betreffend die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Klarstellung zum Ausbuchungszeitpunkt elektronisch übertragener finanzieller Verbindlichkeiten, zur Anwendung des Zahlungsstromkriteriums bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und zusätzlichen Angabepflichten in IFRS 7.	1.1.2026	Die Änderung führt zu keinen Auswirkungen.
Änderung an IFRS 9 und IFRS 7 betreffend die Bilanzierung von Stromlieferverträgen	Die Änderungen und Klarstellungen betreffen die Anwendung der Eigenbedarfsausnahme in IFRS 9.2.4 (Own Use Exemption), die auch auf Stromlieferverträge anwendbar ist, bei denen die tatsächlich gelieferte Menge naturbedingt unsicher ist. Wenn solche Verträge als Sicherungsinstrumente verwendet werden, ist ein Hedge Accounting auch dann zulässig, wenn die Unsicherheit der Cashflows nicht preis-, sondern mengenbedingt ist und die als Grundgeschäft designierte Menge einen Bezug zum Sicherungsinstrument aufweist. Zusätzliche Anhangangaben in IFRS 7 sollen die Auswirkungen solcher Verträge auf das Ergebnis und die künftigen Zahlungsströme des Unternehmens offenlegen.	1.1.2026	Die neuen Regelungen zur Bildung von Sicherungsbeziehungen führen zu einer verbesserten bilanziellen Abbildung wirksamer Risikomanagementstrategien. Stromlieferverträge aus naturabhängiger Erzeugung mit variablem Nominalvolumen können nun als Sicherungsinstrumente designiert werden.
Jährliche Verbesserungen zu IFRS 2024	Klarstellende Änderungen in IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7.	1.1.2026	Keine wesentlichen Auswirkungen.
IFRS 18: Darstellung und Angaben im Abschluss	Einführung von Kategorien und Zwischensummen in der GuV, Angaben zu managementdefinierten Erfolgskennzahlen sowie geänderte Ausgangsgröße in der Kapitalflussrechnung.	1.1.2027 ¹	Durch die verpflichtende Zuordnung wird es zu Verschiebungen in der GuV-Struktur kommen. Hierbei werden insbesondere Aufwendungen und Erträge aus dem Finanzergebnis der künftigen Investitionskategorie zugeordnet. Aus dem operativen Betriebsergebnis sind die Mieterträge von als Finanzanlage gehaltenen Immobilien sowie deren Abschreibungen künftig im Investitionsergebnis auszuweisen. Außerdem wird die Startgröße der Kapitalflussrechnung nicht mehr der Konzernüberschuss, sondern das operative Betriebsergebnis sein. Weitere Anhangangaben, insbesondere zu managementdefinierten Erfolgskennzahlen, werden auch erforderlich sein.
IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben; inkl. Änderungen an IFRS 19 vom 21.8.2025	Erleichterungen bei den Angabepflichten für Tochterunternehmen, die keiner eigenen öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen und deren Mutterunternehmen IFRS für ihren offengelegten Konzernabschluss anwenden.	1.1.2027 ¹	Keine Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss. Die Erleichterungen können bei freiwilligen IFRS-Teilkonzernabschlüssen gem. § 315e Abs. 3 HGB von Tochterunternehmen angewandt werden. IFRS-Einzelabschlüsse werden im EnBW-Konzern nicht erstellt.
IAS 21: Auswirkungen von Wechselkursänderungen	Die Änderung zielt auf die Umrechnung von Abschlüssen von einer nicht hochinflationären Währung in eine hochinflationäre Währung ab.	1.1.2027 ¹	Keine Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss.

¹ Die Datumsangabe bezieht sich auf den vorgesehenen Anwendungszeitpunkt durch das IASB. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht steht noch aus.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich erworbenen Software beträgt drei bis fünf Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 4 und 30 Jahre abgeschrieben. Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Konzessionsverträge werden entsprechend ihrer Laufzeit (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im EnBW-Konzern handelt es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten sowie Investitionszulagen und -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibungen verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung ausgewiesen. Bei stillgelegten Erzeugungsanlagen werden Schätzungsänderungen ergebniswirksam gebucht. Bei im Betrieb befindlichen Erzeugungsanlagen werden Schätzungsänderungen durch Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Ansatz gebracht. Sofern die betreffenden Sachanlagen bereits vollständig abgeschrieben sind, erfolgt die Erfassung der Schätzungsänderung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

Nutzungsdauer

in Jahren

Gebäude	25 – 50
Erzeugungsanlagen	10 – 50
Stromverteilungsanlagen	25 – 45
Gasverteilungsanlagen	5 – 55
Wasserverteilungsanlagen	15 – 40
Fernwärmeverteilungsanlagen	15 – 30
Verteilungsanlagen Telekommunikation	4 – 20
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 14

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nichtspezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzerneinheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 3,3% (Vorjahr: 3,3%) berücksichtigt.

Leasingverhältnisse

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (12) „Leasing“.

Ein Leasingverhältnis stellt eine Vereinbarung dar, bei der das Recht zur Nutzung eines Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgelts übertragen wird. Grundsätzlich sind für sämtliche Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasingnehmer ist, Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen anzusetzen. Diese werden unter den Sachanlagen ausgewiesen. Korrespondierend sind die Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasingverhältnis als Leasingverbindlichkeiten zu passivieren. In der Folgebewertung werden die Nutzungsrechte planmäßig über den kürzeren Zeitraum aus Laufzeit des Leasingverhältnisses und wirtschaftlicher Nutzungsdauer abgeschrieben. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden bei der Bestimmung der Laufzeit dann berücksichtigt, wenn die Ausübung der Optionen als hinreichend sicher beurteilt wird. Bei der Beurteilung der Ausübungswahrscheinlichkeit von Verlängerungsoptionen sind alle Umstände zu berücksichtigen, die dem Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung beziehungsweise Nichtausübung geben. Die Leasingverbindlichkeiten, die unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, ermitteln sich aus dem Barwert der einzubeziehenden Zahlungsverpflichtungen und werden in der Folge nach der Effektivzinsmethode bewertet. Die berücksichtigten Leasingzahlungen werden dabei mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmt werden kann. Andernfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz zur Diskontierung verwendet. Bei Strombezugsverträgen (sogenannte Power Purchase Agreements, PPA) nimmt der EnBW-Konzern den erzeugten Strom und die zugehörigen Herkunftsnachweise aus einer Erzeugungsanlage für erneuerbare Energien, die im Eigentum des Lieferanten steht, ab. Es handelt sich um ein Leasingverhältnis nach IFRS 16, wenn die EnBW im Wesentlichen den gesamten von der Anlage produzierten Output abnimmt und zudem entscheiden kann, wie die Anlage eingesetzt wird.

Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte wird von der Erleichterungsvorschrift Gebrauch gemacht, die Leasingraten als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Ferner wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, auf die Trennung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten zu verzichten, mit Ausnahme von Leasingverträgen für Fahrzeuge, Immobilien, Gaskavernen und Schiffe. Vom Wahlrecht, den Standard IFRS 16 für Leasingverhältnisse anzuwenden, die immaterielle Vermögenswerte zum Gegenstand haben, wird kein Gebrauch gemacht.

Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasinggeber ist und bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. In diesem Fall wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts als Leasingverhältnis bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode in Tilgungsleistung und Zinsertrag aufgeteilt und entsprechend erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis bilanziert. Der Leasinggegenstand wird in den zuletzt genannten Fällen in den Sachanlagen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

At equity bewertete Unternehmen

Im Zugangszeitpunkt werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur dessen anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz

enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst. Entsprechen die Verluste eines at equity bewerteten Unternehmens, die der EnBW zuzurechnen sind, dem Wert des Anteils an diesem Unternehmen oder übersteigen diesen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, die EnBW ist Verpflichtungen für das Unternehmen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet. Der Anteil an einem at equity bewerteten Unternehmen ist der Buchwert der Beteiligung, zuzüglich sämtlicher langfristiger Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition der EnBW in das Unternehmen zuzurechnen sind.

Wertminderungen/-aufholungen

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen, der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und der at equity bewerteten Unternehmen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung gegeben sein könnte. Bei Vorliegen solcher Hinweise wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Die in den Unternehmensbewertungsmodellen zugrunde gelegten Cashflow-Planungen sind im Wesentlichen vom Vorstand genehmigt und basieren zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests auf den gültigen Mittelfristplanungen. Die dreijährigen Mittelfristplanungen werden auf Ebene der einzelnen Geschäftseinheiten erstellt und zu einer Konzernplanung konsolidiert. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftigen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Marktentwicklungen. Sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern sowie bei endlichen Bewertungen insbesondere im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungszinssätze. In Fällen von verlängerten Detailplanungszeiträumen wird die künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte unter Zugrundelegung von Szenarien abgebildet. Alle oben genannten Annahmen werden aus internen und externen Einschätzungen abgeleitet und berücksichtigen auch klimabezogene Auswirkungen. Beispielsweise werden die Auswirkungen von deutschen und unternehmenseigenen Klimazielen in den Szenarien zu den langfristig erwarteten Commodity-Preisen berücksichtigt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) beziehungsweise bei at equity bewerteten Unternehmen in der Regel auf Basis von Eigenkapitalkosten. Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen deutschen Bundesanleihe zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine der Vergleichsgruppe (Peer-group) adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko.

Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) erzielt werden können. Eine ZGE stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die ZGE bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann. Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden in allen ZGEs, für die eine unendliche Laufzeit zugrunde zu legen ist, zur Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums wie im Vorjahr konstante Wachstumsraten von 0,0 % bis 1,5 % angewendet.

Für nähere Informationen zu den Szenarien verweisen wir auf den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der Buchwert dieser ZGEs wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit ZGEs, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der ZGEs verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und von der EnBW nicht selbst genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und, sofern abnutzbar, nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei den finanziellen Vermögenswerten wird zwischen Fremdkapital- und Eigenkapitalinstrumenten unterschieden. Die Fremdkapitalinstrumente werden in drei Geschäftsmodelle unterteilt: „Halten“, „Halten und Veräußern“ und „Sonstiges“. Die Geschäftsmodelle bedingen die Bewertungskategorien der Fremdkapitalinstrumente. Das Geschäftsmodell „Halten“ beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen, Ausleihungen und Darlehen, die in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und somit der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (Amortized Cost, AC) zugeordnet werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Verträge mit Kund*innen. Diese werden bei Lieferung einer Ware beziehungsweise bei Abschluss eines zugrunde liegenden Leistungszeitraums als solche ausgewiesen, da dies der Zeitpunkt ist, zu dem ein unbedingter Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung besteht. Lediglich der Zeitablauf ist noch erforderlich, bis die Zahlung fällig wird. Marktüblich verzinsten Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert, gering- oder unverzinsten Ausleihungen mit dem Barwert. Dem Geschäftsmodell „Halten und Veräußern“ sind fest und variabel verzinsten Wertpapiere zugeordnet. Diese werden in die Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL) oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) eingestuft. Für diese Wertpapiere wird gemäß IFRS 9 ein Zahlungsstromtest durchgeführt. Hierbei wird geprüft, ob die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Bei Nichterfüllung werden diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertpapiere, die den Zahlungsstromtest erfüllen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ sind alle Fremdkapitalinstrumente zugeordnet, die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Veräußern“ zugeordnet werden können. Aufgrund dessen werden diese Fremdkapitalinstrumente der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet.

Die Eigenkapitalinstrumente werden in die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Das Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling zu bewerten, wird nicht in Anspruch genommen.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird bei öffentlich notierten finanziellen Vermögenswerten der jeweilige Marktpreis am Bilanzstichtag herangezogen. Liegt kein aktiver Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe der Verwendung der jüngsten Marktgeschäfte oder mittels einer Bewertungsmethode (wie beispielsweise der Discounted-Cashflow-Methode und des Multiplikatorverfahrens) ermittelt. Sollten die Inputparameter für eine derartige Bewertung nicht mit einem für die Wesentlichkeit der Beteiligung angemessenen Aufwand verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Für kurzfristige Vermögenswerte wie beispielsweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige Vermögenswerte entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten. Unter- oder nichtverzinsliche Forderungen sowie langfristige sonstige Vermögenswerte werden mit dem Barwert angesetzt. Der Barwert wird durch Diskontierung der künftig zufließenden Cashflows mit laufzeit- und kreditrisikoadäquaten Marktzinsen ermittelt. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf Erhalt von Zahlungsmitteln erloschen sind oder wirksam übertragen wurden. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden unsere Fondsmanager*innen bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt. Gleichzeitig wird künftig durch Umstellungen von Investments auf Vorgaben aus der Offenlegungsverordnung (SFDR) die Transparenz deutlich erhöht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 bezieht Erwartungen über die Zukunft mit ein und stellt auf die erwarteten Kreditverluste ab. Finanzielle Vermögenswerte, die den Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden nach dem 3-Stufen-Wertminderungsmodell nach IFRS 9 wertberichtigt. Bei Zugang wird für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts innerhalb eines Jahres (12-Monats-PD) ermittelt (**Risikovorsorgestufe 1**).

Soweit sich eine signifikante Verschlechterung der Bonität des Schuldners ergeben hat, wird der Ermittlungshorizont auf die Gesamtlaufzeit der Forderung ausgedehnt (**Risikovorsorgestufe 2**).

Eine signifikante Erhöhung/Verschlechterung des Ausfallrisikos und somit ein **Stufentransfer** in die **Risikovorsorgestufe 2** liegt bei folgenden Kriterien vor:

- Bei Eintritt eines Zahlungsverzugs von 30 Tagen, wobei eine frühere Umgliederung auf Basis von Erkenntnissen aus dem Forderungsmanagementprozess dabei grundsätzlich möglich ist.
- Bei Vorliegen von signifikanten Ratingverschlechterungen. Auf einen Stufentransfer in Stufe 2 wird grundsätzlich verzichtet, solange das absolute Ausfallrisiko als gering eingestuft wird. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass ein Finanzinstrument ein „niedriges Ausfallrisiko“ aufweist, wenn es das Bonitätsrating „Investmentgrade“ erfüllt.

Zur Beurteilung, ob eine signifikante Änderung des Ausfallrisikos vorliegt, werden des Weiteren tatsächliche oder erwartete signifikante Änderungen unter anderem hinsichtlich der folgenden Faktoren überprüft:

- externes oder internes Bonitätsrating des Finanzinstruments
- geschäftliche/finanzielle oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- operatives Ergebnis des Kreditnehmers
- regulatorisches/wirtschaftliches oder technologisches Umfeld des Kreditnehmers
- finanzielle Unterstützung durch ein Mutterunternehmen
- Zahlungsverhalten
- Qualität der von einem Anteilseigner gestellten Garantien
- Informationen zum Zahlungsverzug

Bei beeinträchtigter Bonität oder einem tatsächlichen Ausfall des Schuldners erfolgt eine Umgliederung in die **Risikovororgestufe 3**. Auch hier wird die Risikovororgestufe auf Basis der erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit ermittelt. Im Gegensatz zu den vorherigen Stufen werden eventuelle Zinserträge jedoch nicht mehr auf Basis des Bruttobuchwerts, sondern auf Basis des Nettobuchwerts nach Wertberichtigung mit dem Effektivzins ermittelt.

Von einem Ausfall wird bei einem Zahlungsverzug von 90 Tagen oder mehr ausgegangen oder wenn aufgrund anderer Ereignisse (zum Beispiel Eröffnung eines Insolvenzverfahrens) die Zahlung als nicht mehr wahrscheinlich angesehen wird.

Die Bemessung des erwarteten Kreditverlusts „Expected Credit Loss“ (ECL) wird durch die multiplikative Verknüpfung der Kreditrisikoparameter „Exposure at Default“ (EaD), Ausfallwahrscheinlichkeit „Probability of Default“ (PD) und Verlustquote bei Ausfall „Loss Given Default“ (LGD) bestimmt. Die laufeitspezifischen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden anhand externer Ratings abgeleitet (soweit vorhanden). Aufgrund des geringen Umfangs an Ausfällen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung der hinterlegten Verlustquoten bei Ausfall basierend auf einer gewichteten Expertenschätzung.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente, Forderungen gegenüber Beteiligungen und Leasingforderungen wird unabhängig von ihrer Laufzeit der vereinfachte Ansatz für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach IFRS 9 angewendet. Entsprechend wird immer der über die Gesamtlauzeit erwartete Verlust als Risikovororgestufe 2).

Die Bemessung der erwarteten Verluste im Rahmen des vereinfachten Ansatzes erfolgt auf Basis eines ausfallquotenbasierten Ansatzes. Hierbei werden historische Kreditausfallraten für definierte Portfolios mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Kriterien für die Portfoliobildung sind gleichartig ausgestaltete Vertragsbedingungen der Vermögenswerte, vergleichbare Kontrahenteneigenschaften sowie ähnliche Bonitätseinstufungen der Vermögenswerte des Portfolios. Die erwarteten Verlustquoten werden auf Basis der historischen Ausfälle je Kundengruppe ermittelt. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um das aktuelle konjunkturelle Umfeld und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf das Zahlungsverhalten unserer Kund*innen auswirken können. Das Bruttoinlandsprodukt wurde hierbei als relevantester Faktor identifiziert. In Ausnahmefällen wird statt historischer Daten die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis extern verfügbarer Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf beeinträchtigte Bonität vorliegen, erfolgt eine Umgliederung in die Risikovororgestufe 3.

Abschreibungen von Forderungen erfolgen grundsätzlich wie im Vorjahr, wenn eine Forderung als uneinbringlich gilt. Mögliche Faktoren können folgende sein:

- erfolgloser Vollstreckungsbescheid
- Beantragung eines Insolvenzverfahrens oder Eröffnung der Anschlussinsolvenz oder Ablehnung der Insolvenzeröffnung mangels Masse
- Erklärung der Nichtberechtigung der Forderung per Gerichtsbescheid

Eine Abschreibung von Forderungen darf allerdings nur erfolgen, wenn keine aufrechenbare Verbindlichkeit vorliegt. Der Ausweis des Wertminderungsaufwands erfolgt saldiert auf einem separaten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich, wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet. Für im Zusammenhang mit Cashflow Hedges beschaffte Vorräte erfolgt eine Buchwertanpassung (Basis-Adjustment) als eine Erhöhung oder Minderung der Anschaffungskosten. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Emissionsrechte

Zu Produktionszwecken erworbene Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile beinhalten die den Minderheitsaktionären zustehenden Reinvermögenspositionen sowie die diesen Aktionären zustehenden Gewinne oder Verluste und sonstigen Ergebniskomponenten des Gesamtergebnisses.

Nicht beherrschende Anteile werden anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Ihr Ausweis erfolgt innerhalb des Konzerneigenkapitals getrennt vom Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in den Folgeperioden findet nicht statt. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen als Personalaufwand erfasst.

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Das Mitte Juni 2017 in Kraft getretene Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung regelt die Zuständigkeiten und Finanzierungsverantwortlichkeiten zwischen Staat und Betreiber neu. Demnach sind die Betreiber zuständig für Stilllegung und Rückbau ihrer Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle. Die hierfür gebildeten Rückstellungen verbleiben bei den Unternehmen. Transport, Zwischen- und Endlagerung der Abfälle verantwortet der Staat, dem die Gelder zur Finanzierung

von den Betreibern der Kernkraftwerke bereitgestellt wurden. Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegung und Rückbau der Kernkraftwerke sowie Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle im Wesentlichen aus eigenen Kostenkalkulationen abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und ihre Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Bei der Bewertung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Erlösabschöpfung wurde das Wahlrecht zur Berücksichtigung der Terminmarktkorrektur nach § 17 StromPBG ausgeübt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Nur bei latenten Steuern, die sich aus der Anwendung der Säule-2-Modellregeln zur globalen Mindestbesteuerung ergeben würden, wendet der Konzern die temporäre Ausnahme an und erfasst keine latenten Steuern auf potenzielle Säule-2-Ergänzungssteuern. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, sofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften werden die latenten Steuern unter Berücksichtigung der in den Veranlagungszeiträumen 2028 bis 2032 schrittweise vorgesehenen Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes von 15% auf 10% ermittelt. Dabei finden jeweils die Steuersätze Anwendung, deren Gültigkeit zum Zeitpunkt der erwarteten Realisierung beziehungsweise Erfüllung der zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verpflichtungen maßgeblich ist (Vorjahr: 29,7%). Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows mit laufzeit- und kreditrisikoadäquaten Marktzinsen ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt sind oder aufgehoben wurden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows mit laufzeit- und kreditrisikoadäquaten Marktzinsen ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden zum Teil entsprechend der Nutzung der Sachanlagen sowie zum Teil entsprechend der Strom- und Gasnetzentgeltverordnung ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 20 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen, die mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet werden.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ werden Schulden ausgewiesen, die ein Bestandteil einer Veräußerungsgruppe sind.

Langfristige Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Derivate

Derivate nach IFRS 9 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikopositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktiv- beziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich, wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Inputparameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nichtfinanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet, sofern kein Hedge Accounting angewendet wird.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine Ausbuchung aus dem Eigenkapital erfolgt entweder zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts in die Gewinn- und Verlustrechnung beziehungsweise bei der Absicherung von Vorratsvermögen durch die Verrechnung mit den Anschaffungskosten des gesicherten Vorratsvermögens (Basis-Adjustment).

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Für einige Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden die Fremdwährungsrisiken durch die Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung oder der Ausbuchung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Sicherungsbeziehungen werden im Sinne der in der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläuterten Risikomanagementziele und -strategien designiert. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften sowie die Beurteilung der erwarteten Effektivität der Sicherungsbeziehungen werden zu Beginn dokumentiert. Originäre und derivative Finanzinstrumente werden bei Vorliegen eines unbedingten Aufrechnungsanspruchs sowie der Absicht zur Aufrechnung beziehungsweise zur Verwertung des Vermögenswerts und der Begleichung der Verbindlichkeit in der Bilanz saldiert.

Power Purchase Agreement (PPA) beziehungsweise Power Sales Agreement (PSA)

Die Bilanzierung von langfristigen Energiebezugs- beziehungsweise -lieferverträgen, die eine physische Lieferung von Energie vorsehen, hängt von ihrer vertraglichen Ausgestaltung ab. Zunächst wird geprüft, ob die EnBW eine Beherrschung (IFRS 10) oder gemeinschaftliche Führung (IFRS 11) über das Unternehmen oder den Vermögenswert besitzt. Danach wird untersucht, ob dem Vertrag ein Leasingverhältnis (IFRS 16) zugrunde liegt. Dies ist der Fall, wenn die Verbraucher*innen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung ziehen und sie über die Nutzung des Vermögenswerts entscheiden. Andernfalls kann ein PPA beziehungsweise PSA wie ein Finanzinstrument nach IFRS 9 zu bilanzieren sein. Sofern IFRS 9 wegen der Own-Use-Ausnahme nicht zur Anwendung kommt, stellt der Vertrag ein schwebendes Geschäft dar, für das eine Rückstellung für drohende Verluste nur dann anzusetzen ist, wenn die vertragliche Verpflichtung als belastender Vertrag (IAS 37) eingestuft wird. Ein belastender Vertrag liegt vor, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Vertragserfüllung den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen übersteigen.

Bei virtuellen Verträgen erfolgt keine physische Stromlieferung. Es handelt sich, bezogen auf die Stromlieferung, um finanzielle Vereinbarungen, die gewöhnlich die Definition von Derivaten gemäß IFRS 9 erfüllen. Sehen die virtuellen Verträge auch eine Übertragung von Herkunftsnachweisen vor, erfolgt eine bilanzielle Trennung der Vertragskomponenten gemäß den Regelungen für trennungspflichtige eingebettete Derivate des IFRS 9. Virtuelle Verträge können darüber hinaus auch als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen designiert werden.

Für nähere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Leasingverhältnisse“ und „Derivate“ in diesem Abschnitt.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Außerhalb von Unternehmenserwerben werden Eventualverbindlichkeiten nicht bilanziert.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind solche Verträge, bei denen die EnBW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Finanzielle Garantien werden nach IFRS 9 und nicht nach IFRS 17 bilanziert. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden die Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Stichtag bewertet.

Ertragsrealisierung

Für detailliertere Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“.

Unter IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen übertragen wird. Dienstleistungsverträge gegen ein festes Entgelt, deren primärer Zweck in der Erbringung einer Dienstleistung und nicht in der Übernahme eines Versicherungsrisikos besteht, werden im EnBW-Konzern nach IFRS 15 und nicht nach IFRS 17 bilanziert. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich nach der Gegenleistung, die im Vertrag mit den Kund*innen festgelegt ist, wobei Erlösschmälerungen wie zum Beispiel Preisnachlässe oder variable Komponenten berücksichtigt werden. Beträge, die im Auftrag Dritter erhoben werden, sind hiervon ausgeschlossen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Kosten der Vertragserlangung werden bei ihrem Entstehen sofort als Aufwand erfasst, sofern der Abschreibungszeitraum der Vermögenswerte ein Jahr oder weniger beträgt. Ist der Abschreibungszeitraum länger, werden sie aktiviert. Das Abschreibungsmuster steht im Einklang mit der Übertragung der Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen und orientiert sich an der durchschnittlichen Kundenhaltedauer. Eine Anpassung des Transaktionspreises um eine signifikante Finanzierungskomponente ist nicht erforderlich, da derzeit keine Verträge vorliegen, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an die Kund*innen und der Zahlung durch die Kund*innen ein Jahr übersteigt, und der EnBW-Konzern hierfür den praktischen Behelf in Anspruch nimmt beziehungsweise Verträge unter die Ausnahmeregelung des IFRS 15.62 fallen.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Hinsichtlich der Rückstellungen verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können.

Die EnBW überprüft regelmäßig ihre Erwartungen zu den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte und ihre Einschätzungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In die Beurteilung fließen insbesondere die Konkretisierung und Beschleunigung der Klimaschutzbemühungen durch die Bundesregierung mit der Umsetzung des EU Green Deals in wirksame Richtlinien sowie die Auswirkungen geopolitischer Konflikte ein.

Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich aus der Überarbeitung der mittelfristigen Preiserwartungen gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion der Preise für Strom, Gas, Kohle und CO₂. Im Ergebnis hat dies Auswirkungen auf den Wert der Erzeugungsanlagen und die drohenden Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Weitere Erläuterungen zur Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels sind im Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“ zu finden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Power Purchase Agreement (PPA) beziehungsweise Power Sales Agreement (PSA)“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Finanzgarantien“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Emissionsrechte“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Hinsichtlich des Konsolidierungskreises verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste unter der Anhangangabe (38) „Zusätzliche Angaben“.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen unter „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie die Anhangangaben (10) „Immaterielle Vermögenswerte“, (11) „Sachanlagen“, (13) „At equity bewertete Unternehmen“, (21) „Rückstellungen“ und (22) „Latente Steuern“.

- Bei bestimmten Waretermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- Bei langfristigen Strombezugs- beziehungsweise -lieferverträgen (PPAs beziehungsweise PSAs) ist die Bilanzierung je nach Ausgestaltung zu beurteilen.
- Bei Verträgen über den Kauf oder Verkauf von LNG ist zu analysieren, ob diese die Kriterien eines Finanzinstruments nach IFRS 9 erfüllen. Hierbei ist anhand der Entwicklungen des globalen LNG-Marktes zu beurteilen, ob ein hinreichend liquider Markt besteht, der die Erfüllung von LNG-Verträgen auf Nettobasis ermöglichen könnte. Auch vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen am LNG-Markt gehen wir entsprechend unserer bisherigen Einschätzung davon aus, dass kein aktiver Markt vorliegt. Die Verträge fallen somit nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9, sondern werden periodengerecht erfasst.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IFRS 9 „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen.
- Bei Verträgen mit Kunden sind eigenständig abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen zu identifizieren und es ist zu beurteilen, ob die jeweilige Leistungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum erfüllt wird. Bei einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung ist auch eine angemessene Fortschrittsmessung zu bestimmen. Da die Kund*innen bei Bereitstellungsdienstleistungen in der Regel gleichmäßig von der Dienstleistung profitieren, erfolgt die Umsatzlegung linear. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises für die Übertragung von Gütern und Dienstleistungen sind insbesondere variable Gegenleistungen (zum Beispiel Rabatte) zu identifizieren und es ist zu beurteilen, inwieweit sie in den Transaktionspreis einzubeziehen sind. Für die Höhe von variablen Gegenleistungen sind zudem Schätzungen erforderlich. Diese Schätzungen basieren insbesondere auf den Vertragsbedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit.
- Bei Emissionsrechten ist zu entscheiden, ob diese zur Kompensation von produktionsbedingten Emissionen oder zu Handelszwecken dienen.
- Beim Einbezug von Gesellschaften in den EnBW-Konzernabschluss ist eine Beurteilung erforderlich, ob Verfügungsgewalt, gemeinschaftliche Führung oder ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Hierzu werden neben Stimmrechten auch vertragliche Regelungen sowie tatsächliche Umstände gewürdigt.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Geschäfts- oder Firmenwerte: Zu jedem Abschlussstichtag wird untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, und mindestens einmal jährlich wird die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Die zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Wertminderungen/-aufholungen beschrieben. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Sachanlagen: Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Neben technischem Fortschritt und Schäden können insbesondere bei unseren Erzeugungsanlagen veränderte Erwartungen bezüglich der kurz-, mittel- und langfristigen Strompreisentwicklung sowie der Laufzeit der Kraftwerke zu außerplanmäßigen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen führen. Die zugrunde gelegten Annahmen sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Wertminderungen/-aufholungen beschrieben. Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests ist ein angemessener Zinssatz zu verwenden. Bei einer Veränderung

dieses Zinssatzes, beispielsweise aufgrund einer Änderung der gesamtwirtschaftlichen beziehungsweise Branchensituation, können ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen erforderlich werden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten: Für die Erhebung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte werden für das Ausfallrisiko Annahmen getroffen, die die Verlustquoten beeinflussen. Die Annahmen werden aufgrund der historischen Erfahrungen des Konzerns getroffen und fließen als Inputfaktoren entsprechend in die Berechnung der Wertminderungen ein. Veränderungen der Marktbedingungen sowie zukunftsgerichtete Schätzungen vor dem Ende der jeweiligen Berichtsperiode finden ebenfalls Berücksichtigung in den Berechnungen. Die wesentlichen Annahmen und Inputfaktoren sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten: Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Pensionsrückstellungen: Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

Kernenergierückstellungen: Die Rückstellungen für den Rückbau sowie die Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle basieren im Wesentlichen auf internen Berechnungen, die jährlich aktualisiert werden. Es liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Abweichungen von den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinses zu einer Anpassung der Kernenergierückstellungen führen.

Drohverlustrückstellungen: Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine Änderung der zu erwartenden Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite sowie der Diskontierungszinssätze kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen.

Gewährleistungsrückstellungen: Für gesetzliche Gewährleistungsverpflichtungen, die für verkaufte Produkte oder erbrachte Dienstleistungen übernommen werden, wird zum Zeitpunkt des Verkaufs eine Rückstellung basierend auf historischen Gewährleistungsdaten geschätzt. Diese wird regelmäßig an neue Erkenntnisse angepasst.

Bilanzierung von Erwerben: Im Rahmen eines Anteilserwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbsstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbsstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreisvereinbarung bedingte Gegenleistungen, sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

Die für die Herleitung der erwarteten Marktpreise zugrunde gelegten Annahmen sind in den Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Ertragsteuern: Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen, die Bildung von Steuerverbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen, die auch Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung durch die jeweilige Steuerbehörde berücksichtigen. Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen und die Bildung von Steuerverbindlichkeiten erfolgt ein Ansatz grundsätzlich nur dann, wenn die entsprechenden Zahlungen wahrscheinlich sind. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich nur dann angesetzt, wenn die künftigen Steuervorteile wahrscheinlich realisiert werden oder soweit passive latente Steuern vorliegen. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Schätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Dabei werden, falls wesentlich, auch Veränderungen klimarelevanter Sachverhalte bei der Ermittlung des künftig zu versteuernden Einkommens berücksichtigt. Bei der Bewertung werden die Steuersätze herangezogen, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird.

Equity-Bewertung: Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligungen führen.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

Angaben zum Klimawandel

Als eines der größten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und Europa treiben wir den Ausbau einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette voran und können einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Im April 2024 veröffentlichte der Konzern erstmals einen Climate Transition Plan, der im November 2025 aktualisiert wurde. Dieser Plan gibt einen detaillierten Überblick über die Klimaschutzziele des Konzerns, aber auch über die erzielten Erfolge, die erforderlichen Maßnahmen und nächsten Schritte zur Dekarbonisierung.

Ziel des Konzerns sind ein schrittweiser Kohleausstieg bis zum Jahr 2028, sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind, und die Erreichung der Klimaneutralität bei den eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2035. Bis 2040 streben wir Netto-Null-Emissionen für direkt und indirekt verursachte Treibhausgase (Scope 1 und 2) an, bis spätestens 2050 auch für Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 3). Die Net-Zero-Ziele setzen eine nahezu vollständige Emissionsreduktion von 90% bis 95% voraus, bevor Restemissionen durch Maßnahmen zur physischen Entnahme aus der Atmosphäre ausgeglichen werden können. Damit ist unsere Zielsetzung mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens konform.

Unsere Resilienzanalyse umfasst alle Geschäftstätigkeiten. Ziel ist es, kurz-, mittel- und langfristige physische Risiken sowie Übergangsrisiken und Chancen zu ermitteln und zu bewerten. Dafür arbeiten wir kontinuierlich mit Szenarien. Die Szenarien basieren auf den Rahmenparametern des Weltklimarats Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)^{*} und wurden für unsere Zwecke operationalisiert. Grundlage sind vier Klimaszenarien, die sich an den Modellen des 6. Sachstandsberichts (CMIP6) des IPCC orientieren und unterschiedliche RCP(Representative Concentration

Pathways)-Werte von 2.6, 4.5, 6.0 und 7.0 berücksichtigen. Diese Werte stehen für verschiedene Entwicklungen der Treibhausgasemissionen und damit für unterschiedliche Klimaverläufe. Für alle Szenarien wurden Annahmen zu möglichen Veränderungen auf politischer, technologischer und gesellschaftlicher Ebene getroffen.

Auf Basis dieser Annahmen werden für unsere vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte, insbesondere für Strom und Gas, abgeleitet. In diesen Simulationen werden auch physische Risiken berücksichtigt, wie beispielsweise die Schwankungen meteorologischer Einflüsse auf das Wind- und Solarangebot. Dadurch können wir mögliche Veränderungen der physischen Umwelt durch den Klimawandel in unsere Analysen einbeziehen. Die in dieser Weise geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Bei der Erstellung des EnBW-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 sind die Chancen und Risiken in Bezug auf den Klimawandel und die Ziele unserer Strategie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, zugrunde gelegt. Bei Eintritt physischer Risiken infolge extremer Wetterereignisse, wie zum Beispiel Überflutungen, Hitze- und Trockenperioden, Waldbrände, Hagel oder Stürme, können sich bilanzielle Auswirkungen, zum Beispiel in Form von Produktionsbeeinträchtigungen oder -ausfällen, einer Wertminderung von Vermögenswerten oder zusätzlichen Aufwendungen für Rekonstruktion beziehungsweise Ersatzbeschaffung, ergeben, über die in Abhängigkeit von ihrer Wesentlichkeit berichtet würde. Sie können aber auch zu langfristigen Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen führen, die sich mittelbar über Bewertungsannahmen (zum Beispiel Temperaturentwicklung, Sonnenscheindauer oder Windmengen) auf die Bilanzierung auswirken würden. Transitorische Risiken aus dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft resultieren vorwiegend aus möglichen politischen, steuerlichen und regulatorischen Maßnahmen und gesellschaftlichen Erwartungen (zum Beispiel verändertes Nachfrageverhalten der Kund*innen hin zu erneuerbarer statt konventioneller Energie). Wesentliche und vorhersehbare Einflüsse mit Auswirkungen auf die Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverpflichtungen wurden im Abschluss berücksichtigt.

Die im Geschäftsjahr bei den wesentlichen Beurteilungen und Schätzungen zugrunde gelegten Parameter basieren grundsätzlich auf dem Detailplanungszeitraum des Konzerns und langfristig auf einer Gewichtung der oben beschriebenen vier Szenarien. Diese Annahmen stimmen mit den Annahmen zur Robustheit des Geschäftsmodells sowie den Annahmen des Risikomanagementsystems überein.

Klimabezogene Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben sich insbesondere für folgende Bereiche:

Bereich	Anhang	Inhalt
Schätzungsunsicherheiten	Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“	- Annahmen zur Nutzungsdauer von nichtfinanziellen Vermögenswerten, zum Beispiel wird bei Kohlekraftwerken aufgrund des vorgezogenen Kohleausstiegs derzeit eine Restnutzungsdauer bis 2028 zugrunde gelegt - Bewertungsannahmen bei Wertminderungsprüfungen insbesondere zu Cashflow-Prognosen - Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Ergebnisses mit Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung von latenten Steuern
Änderung des Konsolidierungskreises	(11) Sachanlagen	Mit dem Verkauf von 100% der Anteile an der EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH ging bei den Sachanlagen auch unser Anteil am Gemeinschaftskraftwerk Lippendorf – dem letzten braunkohle-betriebenen Kraftwerk im Konzern – ab. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung unseres Kohleausstiegsziels.
Umsatzerlöse	(1) Umsatzerlöse	- Die tatsächliche Temperaturentwicklung beeinflusst insbesondere die Nachfrage nach Gas- und Wärmestrom. - Die Umsatzerlöse aus langfristigen Stromlieferverträgen aus Wind- und Solarenergie hängen von der Sonnenscheindauer und Windmenge ab.
Leasing	(12) Leasing	Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen, die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge mit variablen Strommengen aus Wind- und Solarenergie beziehen
Einhaltung gesetzlicher Vorgaben	(21) Rückstellungen (27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	- Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten im europäischen Emissionshandelssystem ist eine Rückstellung gebildet. - Für den Rückbau der Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle ist eine Rückstellung gebildet. - Für Risiken aus nuklearen Schäden, die auch als Folge physischer Klimarisiken (zum Beispiel Erdbeben, Überschwemmungen, anhaltende Hitze) entstehen können, haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber eine Deckungsvorsorge nachzuweisen.
Nachhaltige Finanzierungen	(23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse	- Die Erlöse aus den Grünen Anleihen fließen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik, Wasserkraft, Stromtransport- und -verteilnetze sowie Smart Meter) und sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität). - Es bestehen zwei zweckgebundene Bankdarlehen zur Finanzierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht. - Die Finanzierungsbedingungen der syndizierten Kreditlinie, weiterer bilateraler Banklinien sowie des von der italienischen Exportkreditagentur SACE zu 80% besicherten syndizierten Bankdarlehens sind jeweils an individuelle ESG-Kriterien gekoppelt. Gleiches gilt für Schuld-scheindarlehen und Namensschuldverschreibungen unserer Tochtergesellschaft SWD. - Die Erlöse aus dem Grünen Schuldschein der Tochtergesellschaft VNG sind ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt worden.
Nachhaltiges Kapitalmanagement	(21) Rückstellungen (34) Kapitalmanagement	Mit einem auf Nachhaltigkeitskriterien beruhenden Asset-Liability-Management-Modell stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.
Vorstandsvergütung	(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen	Die Höhe der langfristig variablen Vorstandsvergütung (LTI) ist neben der finanziellen Kennzahl EBT auch von der Einhaltung von jährlich im Voraus vom Aufsichtsrat festzulegenden Nachhaltigkeitskriterien abhängig; vergleiche hierzu die ausführliche Darstellung im aktienrechtlichen Vergütungsbericht der EnBW AG.
Sonstiges	(39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	- Die beiden Offshore Windparkprojekte in Großbritannien, Mona und Morgan, erhielten 2026 keinen Zuschlag beim britischen Fördermechanismus für erneuerbare Energien, weshalb die Entscheidung getroffen wurde, die Weiterentwicklung dieser Projekte einzustellen. - Emission von zwei grünen Anleihen zu je 500 Mio. €

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nichtmonetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2025	31.12.2024	2025	2024
Schweizer Franken	0,93	0,94	0,94	0,95
Pfund Sterling	0,87	0,83	0,86	0,85
US-Dollar	1,18	1,04	1,13	1,08
Tschechische Kronen	24,24	25,19	24,69	25,12
Japanische Yen	184,09	163,06	168,96	163,82
Dänische Kronen	7,47	7,46	7,46	7,46
Polnische Zloty	4,22	4,28	4,24	4,31
Schwedische Kronen	10,82	11,46	11,06	11,43
Australische Dollar	1,76	1,68	1,75	1,64

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

(1) Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung auf die Kund*innen übertragen wird. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2025 betrug die Kürzung der Umsatzerlöse aus Energiehandelsumsätzen 65.588,0 Mio. € (Vorjahr: 49.782,9 Mio. €).

Neben Erlösen aus Verträgen mit Kund*innen bestehen weitere Erlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €	2025	2024
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	33.617,5	34.018,8
Sonstige Umsatzerlöse	772,5	505,6
Gesamt	34.390,0	34.524,4

Die Veränderung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ näher erläutert und betrifft im Wesentlichen die Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produkten, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Segmenten des EnBW-Konzerns.

Außenumsatz nach Regionen

2025 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	13.949,3	6.306,1	13.329,8	32,3	33.617,5
Deutschland	(7.172,1)	(6.076,3)	(10.270,4)	(20,9)	(23.539,7)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(6.085,9)	(7,2)	(524,3)	(1,4)	(6.618,8)
Restliches Europa	(642,1)	(221,9)	(2.528,8)	(10,0)	(3.402,8)
Anderes Ausland	(49,2)	(0,7)	(6,3)	(0,0)	(56,2)
Sonstige Umsatzerlöse	4,3	768,2	0,0	0,0	772,5
Gesamt	13.953,6	7.074,3	13.329,8	32,3	34.390,0

Außenumsatz nach Regionen

2024 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	14.055,8	5.879,6	14.044,9	38,5	34.018,8
Deutschland	(7.253,3)	(5.668,6)	(11.215,0)	(28,8)	(24.165,7)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(6.241,5)	(5,6)	(432,4)	(1,0)	(6.680,5)
Restliches Europa	(484,6)	(205,4)	(2.391,9)	(8,7)	(3.090,6)
Anderes Ausland	(76,4)	(0,0)	(5,6)	(0,0)	(82,0)
Sonstige Umsatzerlöse	3,0	502,6	0,0	0,0	505,6
Gesamt	14.058,8	6.382,2	14.044,9	38,5	34.524,4

Außenumsatz nach Produkten

2025 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	13.949,4	6.306,0	13.329,8	32,3	33.617,5
Strom	(5.465,5)	(4.642,0)	(6.852,8)	(3,8)	(16.964,1)
Gas	(7.908,3)	(924,3)	(5.637,9)	(0,2)	(14.470,7)
Energie- und Umwelt- dienstleistungen/ Sonstiges	(575,6)	(739,7)	(839,1)	(28,3)	(2.182,7)
Sonstige Umsatzerlöse	4,2	768,3	0,0	0,0	772,5
Gesamt	13.953,6	7.074,3	13.329,8	32,3	34.390,0

Außenumsatz nach Produkten

2024 in Mio. €	Nachhaltige Erzeugungs- infrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	14.055,8	5.879,6	14.044,9	38,5	34.018,8
Strom	(4.923,9)	(4.236,2)	(7.585,6)	(1,4)	(16.747,1)
Gas	(8.526,7)	(789,7)	(5.593,4)	(7,3)	(14.917,1)
Energie- und Umwelt- dienstleistungen/ Sonstiges	(605,2)	(853,7)	(865,9)	(29,8)	(2.354,6)
Sonstige Umsatzerlöse	3,0	502,6	0,0	0,0	505,6
Gesamt	14.058,8	6.382,2	14.044,9	38,5	34.524,4

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Gütern und Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum geliefert beziehungsweise erfüllt werden.

Im Folgenden sind die wesentlichen Leistungen beschrieben:

Strom- und Gaslieferungen: Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus der Übertragung von Strom und Gas an Kund*innen. Kund*innen können dabei Handelspartner, Weiterverteiler oder Endkund*innen sein. Umsätze über Handelsmärkte werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Bei vielen Verträgen mit Endkund*innen sind keine festen Abnahmemengen vereinbart. Hier besteht die Leistungsverpflichtung insbesondere in der jederzeitigen Bereitstellung und Abrufmöglichkeit von Energie, sodass die Umsatzrealisation zeitraumbezogen über die Vertragsdauer hinweg erfolgt. Der Leistungsfortschritt wird grundsätzlich nach dem Zeitablauf ermittelt. Der Transaktionspreis setzt sich bei den zugrunde liegenden Verträgen aus der festen Grundgebühr und dem Arbeitsentgelt für die verbrauchte Strom- oder Gasmenge zusammen. Sind hingegen feste Abnahmemengen vereinbart, besteht die Leistungsverpflichtung in der Übertragung der Energiemengen, weshalb der Umsatz bei Übertragung der Verfügungsgewalt realisiert wird. Bei Kundengruppen, bei denen rollierende Jahresabrechnungen erfolgen, wird der Transaktionspreis auf Basis von Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen berechnet. Rabatte oder Bonuszahlungen werden ab Vertragsbeginn als variable Gegenleistung umsatzmindernd berücksichtigt. Soweit einzelne Verträge die Übertragung von Vermögenswerten als zusätzliche Leistungsverpflichtung beinhalten, wird der Umsatz für diese im Zeitpunkt der Lieferung realisiert und mit dem relativen Einzelveräußerungspreis bewertet. In der Regel sind monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Verteilung von Strom und Gas: Im Rahmen der Netznutzung stellt die EnBW ihren Kund*innen das Strom- und Gasnetz zur Verfügung. Die EnBW realisiert die Umsätze bei Erbringung der Dienstleistungen. Es sind entweder monatliche Istabrechnungen oder monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Darüber hinaus umfassen die weiteren Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kund*innen die Bereiche Dienstleistungen, Fernwärme, Contracting, Wasserversorgung, Entsorgung und Telekommunikation. Die Mehrzahl der Verträge beinhaltet Dienstleistungen, deren Nutzen die Kund*innen vereinnahmen, während sie erbracht werden, und deren Umsatz daher zeitraumbezogen realisiert wird. In der

Regel erfolgt dabei die Fortschrittsmessung linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente.

Der Gesamtbetrag der erwarteten Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2025 teilweise oder vollständig nicht erfüllt sind, beträgt 29.611,4 Mio. € (Vorjahr: 32.673,8 Mio. €). Der überwiegende Teil dieser Leistungsverpflichtungen wird erwartungsgemäß innerhalb der nächsten fünf Jahre erfüllt. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres wird von einer Erfüllung von 14.946,1 Mio. € (Vorjahr: 18.577,5 Mio. €) ausgegangen. Variable Gegenleistungen werden in der Angabe nur berücksichtigt, soweit sie hinreichend sicher geschätzt werden können und keiner Begrenzung unterliegen. Nicht enthalten sind verbleibende Leistungsverpflichtungen aus Kundenverträgen, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben oder deren Rechnungstellung direkt in Höhe des Werts der bereits erbrachten Leistung erfolgt.

Zur Entwicklung der mit Kundenverträgen verbundenen Forderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

In der Berichtsperiode wurden 437,1 Mio. € (Vorjahr: 240,2 Mio. €) Umsatzerlöse für Leistungsverpflichtungen erfasst, die in früheren Perioden erfüllt beziehungsweise teilweise erfüllt worden sind.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2025	2024
Erträge aus Derivaten	1.635,7	1.593,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	112,2	384,9
Erträge aus Zuschreibungen nichtfinanzieller Vermögenswerte	88,1	102,1
Pacht- und Mieterträge	26,1	25,2
Erträge aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	42,3	12,6
Übrige	597,5	803,7
Gesamt	2.501,9	2.922,1

Die Erträge aus Derivaten verzeichneten einen leichten Anstieg, im Wesentlichen bedingt durch Bewertungseffekte aus dem volatilen Marktumfeld. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verringerten sich aufgrund geringerer Auflösungen im Bereich der Kernenergie im Vergleich zum Vorjahr.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind Zuschreibungen in Höhe von 65,5 Mio. € (Vorjahr: 71,6 Mio. €) auf ein Gasnetz im Segment Systemkritische Infrastruktur entfallen. Der erzielbare Betrag liegt bei rund 1.127 Mio. € (Vorjahr: 810 Mio. €). Die Zuschreibung resultiert im Wesentlichen aus einer künftig höheren kalkulatorischen Verzinsungsbasis. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze betragen 5,1% nach Steuern und 6,8% vor Steuern (Vorjahr: 4,5% nach Steuern und 6,4% vor Steuern).

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich vor allem aufgrund gesunkener Erträge bei den CO₂-Zertifikaten. Gegenläufig wirkten erhöhte Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 84,7 Mio. € (Vorjahr: 43,0 Mio. €). Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten.

(3) Materialaufwand

in Mio. €	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	21.384,0	21.111,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.205,2	4.849,2
Gesamt	26.589,2	25.961,0

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten inklusive der Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen für Bezugsverträge. Außerdem sind die erforderlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke enthalten. Hiervon ausgenommen ist die Aufzinsung der Rückstellung. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke, Kosten für die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten sowie das Nettoergebnis aus Energiehandelsgeschäften mit der rollierenden Beschaffung von Emissionsrechten ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen, direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

in Mio.€	2025	2024
Vergütungen	2.678,0	2.693,7
Soziale Abgaben	302,1	250,1
Aufwendungen für Altersversorgung	283,7	222,4
Gesamt	3.263,8	3.166,2

Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2025	2024
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.844	7.734
Systemkritische Infrastruktur	12.581	12.208
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.995	5.758
Sonstiges	4.540	3.867
Mitarbeitende	30.960	29.567
Auszubildende inklusive DH-Studierende im Konzern	1.215	1.140

In der Gesamtzahl sind Mitarbeitende der gemeinschaftlichen Tätigkeiten mit 7 Mitarbeitenden (Vorjahr: 7) entsprechend ihrem EnBW-Anteil erfasst. Weiterhin sind 33 Mitarbeitende (Vorjahr: 35) enthalten, die in Tochtergesellschaften tätig sind, die als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen eingestuft sind.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio.€	2025	2024
Aufwand aus Derivaten	538,2	1.439,1
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	941,2	894,6
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	217,1	254,9
Mieten, Pachten, Leasing	182,4	176,5
Sonstige Personalkosten	156,1	136,9
Abgaben	19,8	24,6
Werbeaufwand	114,4	109,7
Versicherungen	105,3	110,0
Sonstige Steuern	23,5	34,0
Aufwand aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	26,3	26,5
Übrige	510,6	344,3
Gesamt	2.834,9	3.551,1

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert vor allem aus geringeren Aufwendungen aus Derivaten, im Wesentlichen bedingt durch Bewertungseffekte aus dem volatilen Marktumfeld.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von höheren Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 92,9 Mio. € (Vorjahr: 41,1 Mio. €) sowie Aufwendungen bei den CO₂-Zertifikaten. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Aufwendungen für Provisionen enthalten.

(6) Abschreibungen

in Mio. €	2025	2024
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	504,9	405,2
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	1.741,3	1.691,6
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,5	0,9
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	228,4	213,5
Gesamt	2.476,1	2.311,2
davon planmäßig	(1.771,1)	(1.725,5)
davon außerplanmäßig	(705,0)	(585,7)

Zur Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten verweisen wir auf die Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen 255,1 Mio. € (Vorjahr: 161,1 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 449,9 Mio. € (Vorjahr: 424,6 Mio. €) auf Sachanlagen.

Im aktuellen Geschäftsjahr betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen Erzeugungsanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 101,8 Mio. €. Diese waren im Rahmen einer geplanten Veräußerung auf den vereinbarten Kaufpreis abzuwerten. Der Kaufpreis entspricht der Stufe 2 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur fallen weitere außerplanmäßige Abschreibungen im aktuellen Geschäftsjahr auf konventionelle Erzeugungsanlagen in Höhe von 51,8 Mio. € an. Der erzielbare Betrag lag bei rund 250 Mio. €. Ursächlich für die Wertberichtigung waren schlechtere Preiserwartungen sowie ein Rückgang der Ergebniserwartungen. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 5,5% und 6,6% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,9% und 9,0% vor Steuern (Vorjahr: zwischen 6,1% und 6,7% nach Steuern beziehungsweise zwischen 8,9% und 9,7% vor Steuern).

Weiter wurden im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur vier Offshore-Windparks außerplanmäßig abgeschrieben. Die Abschreibungen beliefen sich auf 290,6 Mio. €. Der erzielbare Betrag lag bei rund 2,0 Mrd. €. Die sukzessive Verkürzung der EEG-geförderten Betriebszeit sowie schlechtere mittelfristige und langfristige Ertragsprognosen führten zu dieser Wertberichtigung. Die bei der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze bewegten sich zwischen 4,4% und 6,7% nach Steuern beziehungsweise zwischen 6,4% und 9,0% vor Steuern (Vorjahr: zwischen 5,0% und 6,4% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,3% und 9,3% vor Steuern).

Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen wurden im Bereich Telekommunikation außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 74,7 Mio. € vorgenommen. Der erzielbare Betrag lag bei rund 65,0 Mio. €. Grund für die Wertberichtigung war ein verzögerter strategischer Hochlauf. Der bei der Bewertung verwendete Diskontierungszinssatz betrug 6,0% nach Steuern beziehungsweise 8,1% vor Steuern (Vorjahr: 5,6% nach Steuern beziehungsweise 8,0% vor Steuern).

Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur die konventionellen Erzeugungsanlagen in Höhe von 249,3 Mio. €. Ursächlich für die Wertberichtigungen waren schlechtere mittelfristige Ertragsprognosen aufgrund rückläufiger Strom- und Brennstoffpreise. Der erzielbare Betrag lag bei rund 790 Mio. €. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 5,7% und 6,7% nach Steuern beziehungsweise zwischen 8,1% und 9,7% vor Steuern.

Ebenfalls im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur wurden vier Offshore-Windparks um 184,3 Mio. € wertberichtigt. Die Gründe hierfür lagen in der sukzessiven Verkürzung der EEG-geförderten Betriebszeit sowie in schlechteren mittelfristigen Ertragsprognosen. Der erzielbare Betrag belief sich auf rund 2,4 Mrd. €. Die bei der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 5,0% und 6,4% nach Steuern beziehungsweise zwischen 7,3% und 9,3% vor Steuern.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Sofern nicht explizit anders beschrieben, sind alle erzielbaren Beträge auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

(7) Beteiligungsergebnis

in Mio.€	2025	2024
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	46,3	55,1
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-1.170,3	-2,1
Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	51,4	59,4
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	-1.072,6	112,4
Ergebnis aus Beteiligungen	122,0	141,7
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(1,5)	(1,1)
Abschreibungen auf Beteiligungen	-63,7	-53,0
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(-35,3)	(-36,5)
Zuschreibungen auf Beteiligungen	0,8	16,2
davon verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	(0,8)	(4,5)
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	8,9	-2,5
Übriges Beteiligungsergebnis	68,0	102,4
Beteiligungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	-1.004,6	214,8

Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur Abschreibungen in Höhe von 1,2 Mrd. € für die beiden at equity bilanzierten Unternehmen Mona Offshore Wind Limited (Mona) und Morgan Offshore Wind Limited (Morgan) vorgenommen. Der erzielbare Betrag belief sich auf 70,3 Mio. €. Hintergrund der Abwertung waren anhaltende Projektumsetzungsrisiken wie beispielsweise ein signifikanter Kostenanstieg in der Lieferkette, gesunkene Strompreise an den Großhandelsmärkten sowie höhere Zinssätze. Der im Rahmen der Bewertung verwendete Diskontierungszinssatz belief sich auf 8,4 % nach Steuern beziehungsweise 11,2 % vor Steuern.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur wurde auf ein in US-Dollar geführtes Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei eine Zuschreibung in Höhe von 51,4 Mio. € vorgenommen. Der erzielbare Betrag belief sich auf 310 Mio. €. Die Zuschreibung resultierte aus gesunkenen Kapitalkosten sowie aus Projektfortschritten. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 8,0 % und 10,6 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 10,6 % und 14,1 % vor Steuern.

Im Vorjahr wurde auf dieses in US-Dollar geführte Gemeinschaftsunternehmen eine Zuschreibung in Höhe von 50,0 Mio. € vorgenommen. Der erzielbare Betrag lag bei rund 250 Mio. €. Die Zuschreibung war hauptsächlich auf gesunkene Kapitalkosten zurückzuführen. Die bei der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze lagen zwischen 9,4 % und 11,4 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 12,5 % und 15,2 % vor Steuern.

Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält 11,9 Mio. € Aufwendungen (Vorjahr: 3,8 Mio. € Erträge) aus Marktbewertung der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Im aktuellen Geschäftsjahr entfallen die Abschreibungen auf Beteiligungen unter anderem auf eine Beteiligung im Biogasbereich des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Die Bewertung führt zu einer vollständigen Wertberichtigung in Höhe von 20,4 Mio. €. Ursächlich für die Abschreibung ist die veränderte Marktlage. Die Diskontierungssätze lagen zwischen 5,5 % und 6,9 % nach Steuern beziehungsweise 7,7 % und 9,0 % vor Steuern.

Im Vorjahr entfielen die Abschreibungen auf Beteiligungen hauptsächlich auf eine Beteiligung im Photovoltaikbereich des Segments Systemkritische Infrastruktur. Der Wertberichtigungsbedarf betrug 34,8 Mio. €, während der erzielbare Betrag bei 0 € lag. Ursächlich für die Abschreibung war die Abwicklung der Beteiligung aufgrund veränderter Marktbedingungen.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

(8) Finanzergebnis

in Mio. €	2025	2024
Zinsen und ähnliche Erträge	371,8	486,2
Zinsanteil der Auflösung der Schulden	108,8	7,1
Andere Finanzerträge	404,3	403,3
Finanzerträge	884,9	896,6
Finanzierungszinsen	-486,0	-487,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-52,1	-43,3
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-306,8	-452,0
Personalrückstellungen	(-178,9)	(-188,0)
Kerntechnische Rückstellungen	(-102,7)	(-226,9)
Sonstige langfristige Rückstellungen	(-25,2)	(-37,0)
Andere Finanzaufwendungen	-449,3	-274,1
Finanzaufwendungen	-1.294,2	-1.257,3
Finanzergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	-409,3	-360,7

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten neben verzinslichen Wertpapieren, Dividenden und Gewinnanteilen überwiegend Zinserträge aus Termin- und Festgeldern. Der Ertrag aus dem Zinsanteil der Auflösung der Schulden resultierte im laufenden Jahr im Wesentlichen aus der Anhebung des Diskontierungszinssatzes langfristiger Rückstellungen. Es wurden im aktuellen Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 50,2 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) mit diesen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen verrechnet. In den anderen Finanzerträgen sind in der Berichtsperiode Erträge der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 245,9 Mio. € (Vorjahr: 249,8 Mio. €) enthalten.

Die Finanzierungszinsen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2025	2024
Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen	382,2	379,3
Zinsanteil auf Leasingverbindlichkeiten	45,0	34,4
Sonstige Finanzierungszinsen	58,8	74,2
Finanzierungszinsen	486,0	487,9

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen.

Die anderen Finanzaufwendungen enthalten in der Berichtsperiode im Wesentlichen Aufwendungen der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 277,0 Mio. € (Vorjahr: 130,9 Mio. €). Des Weiteren sind Aufwendungen aus Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Höhe von 114,7 Mio. € (Vorjahr: 47,6 Mio. €) enthalten.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in Mio. €	2025	2024
Gesamtzinserträge	241,6	374,4
Gesamtzinsaufwendungen	-393,1	-394,4

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie um Zins- und Dividenden erträge finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“. Die Gesamtzinserträge ergeben sich aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ in Höhe von 151,7 Mio. € (Vorjahr: 293,5 Mio. €) und der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 89,8 Mio. € (Vorjahr: 80,9 Mio. €). Die Zinsaufwendungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 393,1 Mio. € (Vorjahr: 394,4 Mio. €) resultieren in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr insbesondere aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten.

(9) Ertragsteuern

in Mio. €	2025	2024
Tatsächliche Ertragsteuern		
Inländische Körperschaftsteuer	214,1	238,3
Inländische Gewerbesteuer	136,7	245,8
Ausländische Ertragsteuern	115,2	111,3
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	466,0	595,3
Latente Steuern		
Inland	-52,2	310,8
Ausland	-24,6	-38,6
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	-76,8	272,2
Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	389,2	867,5

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 466,0 Mio. € (Vorjahr: 595,3 Mio. €) betreffen den Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 439,1 Mio. € (Vorjahr: 562,8 Mio. €) und den Ertragsteueraufwand für vorangegangene Perioden in Höhe von 26,9 Mio. € (Vorjahr: 32,5 Mio. €).

Der latente Steuerertrag in Höhe von 76,8 Mio. € (Vorjahr: 272,2 Mio. € Aufwand) setzt sich zusammen aus latentem Steuerertrag des laufenden Jahres in Höhe von 41,6 Mio. € (Vorjahr: 264,8 Mio. € Aufwand) und latentem Steuerertrag für vergangene Perioden in Höhe von 35,2 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €).

Wie im Vorjahr betrug der Körperschaftsteuersatz 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag bei 13,9 % (Vorjahr: 13,9 %). Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,7 % (Vorjahr: 29,7 %). Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz in Höhe von 16,8 % bis 25,8 % (wie im Vorjahr) zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Ab dem Jahr 2028 wird der Körperschaftsteuersatz in Deutschland schrittweise gesenkt. Ziel dieser Maßnahme ist es, die steuerliche Belastung von Kapitalgesellschaften zu reduzieren und Investitionen zu fördern. Der Steuersatz soll in fünf jährlichen Schritten bis zum Jahr 2032 auf 10 % sinken.

Die Veränderung des tatsächlichen Ertragsteuer- und latenten Steuerertrags für vorangegangene Perioden resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Betriebsprüfungen und geänderten Steueranforderungen. Der Saldo der latenten Steuern enthält einen Ertrag in Höhe von 125,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus der Änderung von Steuersätzen.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio.€	2025	2024
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	-84,9	279,8
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-20,4	-23,3
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	28,3	16,3
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	-0,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,2	0,0
Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)	-76,8	272,2

Die Überleitung vom erwarteten zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Mio.€	2025	in %	2024	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	839,8		2.692,2	
Erwarteter Steuersatz		29,7		29,7
Erwartete Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	249,4		799,6	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	-172,9	-20,6	-62,4	-2,3
steuerfreie Erträge	-136,1	-16,2	-139,8	-5,2
nicht abzugsfähige Aufwendungen	124,7	14,8	116,5	4,3
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	15,5	1,8	25,1	0,9
gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	3,5	0,4	-21,4	-0,8
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	320,6	38,2	-31,2	-1,2
Anpassung/Bewertung/Nichtansatz Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-1,9	-0,2	133,4	5,0
steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	-4,8	-0,6	0,0	0,0
periodenfremde Steuern	-8,3	-1,0	39,9	1,5
Sonstiges	-0,5	0,0	7,8	0,3
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	389,2		867,5	
Effektive Steuerquote		46,3		32,2

Der EnBW-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung (Säule-2-Modellregeln).

Die Säule-2-Regelungen sehen die Einführung einer Ergänzungssteuer vor, sollte das geforderte Mindeststeuerniveau von 15% nicht erreicht werden. Der EnBW-Konzern unterliegt einer Ergänzungssteuer in Höhe der Differenz zwischen dem Säule-2-Effektivsteuersatz und dem geforderten Mindeststeuerniveau von 15%. Es wird basierend auf dem länderbezogenen Bericht (CbCR) für 2024 sowie den aktuellen Zahlen der vollkonsolidierten Gesellschaften des Geschäftsjahres 2025 davon ausgegangen, dass im Geschäftsjahr 2025 alle für den EnBW-Konzern relevanten Jurisdiktionen dem geforderten Mindeststeuerniveau von 15% unterliegen.

Es werden keine Ergänzungssteuern erwartet.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio.€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2025	4.215,0	203,9	1.383,1	146,6	5.948,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	4,8	2,4	3,3	0,2	10,7
Zugänge	80,2	55,3	0,0	80,0	215,5
Umbuchungen	78,7	19,6	-1,3	-94,7	2,3
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-228,9	0,0	-1,9	0,0	-230,8
Währungsanpassungen	12,7	0,0	10,9	0,0	23,6
Abgänge	-66,1	0,0	-0,1	-0,3	-66,5
Stand: 31.12.2025	4.096,4	281,2	1.394,0	131,8	5.903,4
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2025	2.328,8	130,4	346,7	0,3	2.806,2
Zugänge	211,6	38,2	0,0	0,0	249,8
Umbuchungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-216,1	0,0	-1,9	0,0	-218,0
Währungsanpassungen	8,2	0,0	0,1	0,0	8,3
Abgänge	-62,4	0,0	0,0	-0,3	-62,7
Wertminderungen	186,2	16,5	52,1	0,3	255,1
Stand: 31.12.2025	2.456,5	185,1	397,0	0,3	3.038,9
Buchwerte					
Stand: 31.12.2025	1.639,9	96,1	997,0	131,5	2.864,5

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2024	3.958,5	175,5	1.381,9	111,8	5.627,7
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	46,3	0,0	6,8	0,0	53,1
Zugänge	229,5	32,6	0,0	85,1	347,2
Umbuchungen	34,3	-1,4	0,0	-37,1	-4,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,2	-0,1	-0,5	0,0	-0,8
Währungsanpassungen	-9,8	0,0	-5,2	0,0	-15,0
Abgänge	-43,6	-2,7	0,1	-13,2	-59,4
Stand: 31.12.2024	4.215,0	203,9	1.383,1	146,6	5.948,6
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2024	2.077,4	112,6	262,8	8,5	2.461,3
Zugänge	223,8	20,4	0,0	0,0	244,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,2	-0,1	-0,5	0,0	-0,8
Währungsanpassungen	-5,4	0,0	0,0	0,0	-5,4
Abgänge	-42,2	-2,5	0,0	-8,2	-52,9
Wertminderungen	76,6	0,0	84,4	0,0	161,0
Zuschreibungen	-1,2	0,0	0,0	0,0	-1,2
Stand: 31.12.2024	2.328,8	130,4	346,7	0,3	2.806,2
Buchwerte					
Stand: 31.12.2024	1.886,2	73,5	1.036,4	146,3	3.142,4

Im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte sind Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 1.054,7 Mio. € (Vorjahr: 1.145,9 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 64,6 Mio. € (Vorjahr: 66,6 Mio. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden insgesamt 51,5 Mio. € (Vorjahr: 44,8 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf Ebene von ZGEs den Geschäftssegmenten zugeordnet wurden:

	Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €		Diskontierungszins nach Steuern in % ¹	
	2025	2024	2025	2024
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	512,9	521,0		
Valeco-Teilkonzern	250,6	250,6	4,5 – 7,1	4,8 – 6,9
naturenergie AG	83,7	83,7	4,2 – 6,6	4,7 – 6,9
Stadtwerke Düsseldorf AG	63,2	63,2	4,5 – 6,6	5,4 – 6,7
EnBW AG konventionelle Erzeugung	58,4	60,3	5,1 – 6,8	5,7 – 6,6
Pražská energetika a.s.	38,7	46,6	4,8 – 6,8	6,1 – 8,6
Sonstige ZGEs	18,2	16,7	–	–
Systemkritische Infrastruktur	411,0	401,9		
Pražská energetika a.s.	195,0	187,7	5,8	5,3
Netze BW GmbH	87,9	87,9	5,1 – 5,7	4,5 – 5,0
Stadtwerke Düsseldorf AG	51,4	51,4	3,7 – 5,0	4,3
ONTRAS Gastransport GmbH	45,3	45,3	3,7 – 5,0	4,5
Sonstige ZGEs	31,3	29,5	–	–
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	73,2	113,5		
Senec-Teilkonzern	0,0	50,2	9,6	8,5
Pražská energetika a.s.	53,7	43,9	7,6	7,5
Sonstige ZGEs	19,5	19,5	–	–
Summe	997,0	1.036,4		

¹ Diskontierungsfaktoren per Stichtag 30. September des jeweiligen Geschäftsjahres. Der Diskontierungszins vor Steuern beträgt 5,0%–14,1% (Vorjahr: 5,7%–12,1%).

Die den sonstigen ZGEs zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte eines Segments betrugen höchstens 3,1% (Vorjahr: 2,8%) der Geschäfts- oder Firmenwerte des EnBW-Konzerns. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 69,0 Mio. € (Vorjahr: 65,6 Mio. €).

Die in tabellarischer Form dargestellten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden auf Ebene der jeweiligen ZGE zum 30. September 2025 auf Wertminderungen überprüft.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 52,1 Mio. € (Vorjahr: 84,4 Mio. €) außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Dies betrifft im Wesentlichen die Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwerts des Teilkonzerns Senec im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen in Höhe von 50,2 Mio. €. Dieser Betrag war bereits im Halbjahresabschluss 2025 als Wertberichtigung erfasst worden. Der erzielbare Betrag lag bei rund 90 Mio. €. Ursächlich war eine Anpassung des Geschäftsmodells. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze beliefen sich auf 9,6% nach Steuern beziehungsweise 14,1% vor Steuern (30. September 2024: 8,5% nach Steuern beziehungsweise 12,1% vor Steuern). Für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus wird wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1,5% angewendet.

Eine Wertberichtigung im Vorjahr in Höhe von 81,6 Mio. € erfolgte im Segment Intelligente Infrastruktur und betraf den Geschäfts- oder Firmenwert des Plusnet-Teilkonzerns. Der erzielbare Betrag lag bei rund 190 Mio. €. Ursächlich für die Abwertung war die Umstellung des Geschäftsmodells aufgrund von Marktentwicklungen. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Diskontierungszinssätze beliefen sich auf 5,6% nach Steuern beziehungsweise 8,0% vor Steuern.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13.

Für Informationen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf die Ausführungen zu „Wertminderungen/-aufholungen“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und den Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“.

Bei der Durchführung der Wertminderungstests wurde im Rahmen von Sensitivitätsanalysen eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes untersucht.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert der Stadtwerke Düsseldorf im Segment Systemkritische Infrastruktur überstieg der erzielbare Betrag den zugehörigen Buchwert zum 30. September 2025 um rund 2,4 Mio.€ (Diskontierungszins nach Steuern: 3,7%–5,0%). Bei einer isolierten Erhöhung der Kapitalkosten um etwa 0,01% würde der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert der ONTRAS Gastransport GmbH im Segment Systemkritische Infrastruktur überstieg der erzielbare Betrag den zugehörigen Buchwert zum 30. September 2025 um rund 49,7 Mio.€ (Diskontierungszins nach Steuern: 3,7%–5,0%). Bei einer isolierten Erhöhung der Kapitalkosten um etwa 0,32% würde der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert der EnBW AG konventionelle Erzeugung im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur überstieg der erzielbare Betrag den zugehörigen Buchwert zum 30. September 2025 um rund 80,0 Mio.€ (Diskontierungszins nach Steuern: 5,1%–6,8%). Bei einer isolierten Erhöhung der Kapitalkosten um etwa 0,4% würde der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert der Pražská energetika a.s. im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur entspricht der erzielbare Betrag zum 30. September 2025 dem Buchwert (Diskontierungszins nach Steuern: 4,8%–6,8%).

(11) Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Verteilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2025	4.827,5	23.160,3	22.834,8	2.340,1	9.257,6	62.420,3
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	5,2	28,6	-0,3	0,7	18,5	52,7
Zugänge	139,8	204,8	1.095,3	120,5	5.379,2	6.939,6
Umbuchungen	127,8	498,9	804,7	65,3	-1.523,7	-27,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-89,3	-1.011,2	-14,4	-2,6	-2,6	-1.120,1
Währungsanpassungen	6,4	17,6	76,7	0,3	2,3	103,3
Abgänge	-177,3	-5.221,5	-132,9	-32,7	-18,8	-5.583,2
Stand: 31.12.2025	4.840,1	17.677,5	24.663,9	2.491,6	13.112,5	62.785,6
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2025	2.609,8	18.006,5	11.601,1	1.657,9	32,0	33.907,3
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	-0,3	-0,2	0,0	-0,5
Zugänge	79,9	439,6	649,0	130,6	0,0	1.299,1
Umbuchungen	-1,7	1,9	3,3	2,0	-12,8	-7,3
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-80,3	-966,3	-5,8	-2,3	-0,6	-1.055,3
Währungsanpassungen	3,1	11,7	37,9	0,2	0,0	52,9
Abgänge	-171,0	-5.121,9	-66,9	-28,9	0,0	-5.388,7
Wertminderungen	25,4	349,7	49,8	10,7	6,8	442,4
Zuschreibungen ¹	-0,5	-22,1	-65,5	-0,1	0,0	-88,2
Stand: 31.12.2025	2.464,7	12.699,1	12.202,6	1.769,9	25,4	29.161,7
Buchwerte						
Stand: 31.12.2025	2.375,4	4.978,4	12.461,3	721,7	13.087,1	33.623,9

¹ Die Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der Gasnetzbetreiber im Segment Systemkritische Infrastruktur.

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Verteilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2024	4.635,6	22.486,6	20.855,8	2.273,3	6.739,1	56.990,4
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	4,3	98,7	2,6	0,9	76,1	182,6
Zugänge	105,9	208,5	988,4	117,4	4.039,3	5.459,5
Umbuchungen	95,0	426,8	1.089,3	11,8	-1.585,5	37,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-2,7	-0,3	-3,0
Währungsanpassungen	-3,0	-11,7	-33,0	-0,3	-0,5	-48,5
Abgänge	-10,3	-48,6	-68,3	-60,3	-10,6	-198,1
Stand: 31.12.2024	4.827,5	23.160,3	22.834,8	2.340,1	9.257,6	62.420,3
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2024	2.489,0	17.169,0	11.142,6	1.637,1	24,0	32.461,7
Zugänge	83,9	514,4	549,6	121,8	0,0	1.269,7
Umbuchungen	-17,2	64,2	1,8	-48,4	0,0	0,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-1,6	0,0	-1,6
Währungsanpassungen	-1,3	-7,3	-16,4	-0,2	0,0	-25,2
Abgänge	-7,8	-19,9	-37,3	-53,8	0,0	-118,8
Wertminderungen	63,8	313,8	32,4	3,9	8,0	421,9
Zuschreibungen ¹	-0,6	-27,7	-71,6	-0,9	0,0	-100,8
Stand: 31.12.2024	2.609,8	18.006,5	11.601,1	1.657,9	32,0	33.907,3
Buchwerte						
Stand: 31.12.2024	2.217,7	5.153,8	11.233,7	682,2	9.225,6	28.513,0

¹ Die Zuschreibungen entfallen im Wesentlichen auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit der Gasnetzbetreiber im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 92,3 Mio. € (Vorjahr: 102,0 Mio. €). Davon entfallen auf Grundpfandrechte 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 6.826,5 Mio. € (Vorjahr: 5.483,5 Mio. €) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

in Mio. €	2025	2024
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten laut Anlagespiegel	7.568,9	6.299,4
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-214,1	-220,0
Abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus dem Nutzungsrecht aus Leasingverhältnissen	-413,5	-492,7
Abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen	-115,5	-103,2
Zuzüglich Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	0,7	0,0
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.826,5	5.483,5

(12) Leasing

Angaben zu Leasingnehmersachverhalten

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen:

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2025	601,6	447,3	877,2	187,5	2.113,6
Zugänge	224,8	9,1	126,5	53,6	414,0
Umbuchungen	11,0	0,3	-5,4	-4,8	1,1
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	-17,5	0,0	-17,5
Währungsanpassungen	0,6	0,1	3,0	0,4	4,1
Abgänge	-9,0	-5,3	-102,7	-17,2	-134,2
Stand: 31.12.2025	829,0	451,5	881,1	219,5	2.381,1
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2025	208,4	177,1	485,5	85,4	956,4
Zugänge	62,3	41,0	80,0	37,5	220,8
Umbuchungen	0,7	0,2	-1,1	-4,8	-5,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	-2,8	0,0	-2,8
Währungsanpassungen	0,3	0,0	0,8	0,2	1,3
Abgänge	-5,3	0,0	-82,8	-14,9	-103,0
Wertminderungen	2,9	3,0	1,7	0,0	7,6
Stand: 31.12.2025	269,3	221,3	481,3	103,4	1.075,3
Buchwerte					
Stand: 31.12.2025	559,7	230,2	399,8	116,1	1.305,8

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2024	524,9	186,5	806,9	168,0	1.686,3
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	12,0	0,1	0,0	0,0	12,1
Zugänge	91,9	260,8	87,0	53,0	492,7
Umbuchungen	2,6	0,0	0,0	-3,2	-0,6
Währungsanpassungen	-0,4	0,0	-1,3	-0,2	-1,9
Abgänge	-29,4	-0,1	-15,4	-30,1	-75,0
Stand: 31.12.2024	601,6	447,3	877,2	187,5	2.113,6
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2024	163,5	139,3	400,3	82,2	785,3
Zugänge	54,1	36,2	88,0	32,7	211,0
Umbuchungen	0,7	0,0	0,0	-1,4	-0,7
Währungsanpassungen	-0,1	0,0	-0,3	-0,1	-0,5
Abgänge	-10,9	0,0	-2,5	-28,0	-41,4
Wertminderungen	1,1	1,6	0,0	0,0	2,7
Stand: 31.12.2024	208,4	177,1	485,5	85,4	956,4
Buchwerte					
Stand: 31.12.2024	393,2	270,2	391,7	102,1	1.157,2

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2025		31.12.2024	
	Nominal- wert	Barwert	Nominal- wert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	241,5	201,5	213,4	184,3
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	737,4	620,3	642,4	556,8
Fälligkeit über 5 Jahre	756,4	592,8	640,0	511,5
Gesamt	1.735,3	1.414,6	1.495,8	1.252,6

Die durch die Leasingverhältnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2025	2024
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	7,0	2,9
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(7,0)	(2,9)
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	6,5	7,3
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(6,5)	(7,3)
Variable Leasingzahlungen	25,8	26,2
davon Materialaufwand	(25,8)	(26,2)
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	228,2	213,5
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeit	45,0	34,4

Auf die Kapitalflussrechnung ergeben sich die folgenden Auswirkungen:

in Mio. €	2025	2024
Tilgungsanteil Leasingverbindlichkeiten	208,8	203,0
Zinsanteil Leasingverbindlichkeiten	45,0	34,4
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen	39,3	36,4
Gesamt	293,1	273,8

Die finanziellen Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte sind in der Anhangangabe (27) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ enthalten.

Der Tilgungs- und Zinsanteil für Leasingverbindlichkeiten ist im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten. Der Operating Cashflow beinhaltet den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen.

Im EnBW-Konzern bestehen Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen in Höhe von 336,6 Mio. € (Vorjahr: 330,8 Mio. €), die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge aus Solar- und Windkraftanlagen beziehen. In diesem Jahr bestehen keine noch nicht begonnenen Leasingverhältnisse aus Strombezugsverträgen (Vorjahr: 19,7 Mio. €). Es bestehen noch nicht begonnene Leasingverhältnisse in Höhe von 1.298,1 Mio. € (Vorjahr: 1.496,7 Mio. €), die sich überwiegend auf die Anmietung von Transportkapazitäten, energiewirtschaftliche Pachtverhältnisse, Büroflächen und Fahrzeuge beziehen. Des Weiteren hat der EnBW-Konzern Leasingverträge im Bestand, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Höhe von 173,4 Mio. € (Vorjahr: 158,4 Mio. €) enthalten, die nicht initial im Nutzungsrecht und in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt wurden, da sie nicht als hinreichend sicher eingeschätzt wurden.

Angaben zu Leasinggebersachverhalten

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 62,3 Mio. € (Vorjahr: 42,0 Mio. €) resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft (sogenannte Contractingverträge), bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Fälligkeit bis 1 Jahr	8,8	6,5
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	9,5	6,4
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	7,2	5,7
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	5,6	5,3
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	5,4	3,6
Fälligkeit über 5 Jahre	25,8	14,5
Gesamt	62,3	42,0

Die ausstehenden Leasingzahlungen werden wie folgt auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis übergeleitet:

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Nominalwert Leasingzahlungen	62,3	42,0
Bruttoinvestition	62,3	42,0
Finanzertrag noch nicht realisiert	-15,5	-7,5
Nettoinvestition	46,8	34,5

Auf die ausstehenden Forderungen aus Finanzierungsleasing entfällt im Geschäftsjahr 2025 ein Wertberichtigungsaufwand in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Davon entfällt auf überfällige Forderungen ein Anteil von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Die Verlustrate (gewichteter Durchschnitt) beträgt 1,2% (Vorjahr: 1,6%). Die restlichen Leasingforderungen sind nicht überfällig.

Der Finanzertrag auf die Nettoinvestition der Finanzierungsleasingverhältnisse beträgt 3,0 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €).

Die Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 163,2 Mio. € (Vorjahr: 116,4 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus Contractingverträgen sowie der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien und Nutzflächen. In Bezug auf Leasingverträge über Immobilien und Nutzflächen bestehen allgemeine Kündungsrisiken, die aufgrund der potenziellen Weitervermietbarkeit insgesamt als gering eingestuft werden. Bei Contractingverträgen kann im Falle einer Kündigung aufgrund der Verarbeitung von standardisierten Komponenten von einer Wiederverwertung ausgegangen werden.

Die ausstehenden Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio.€	2025	2024
Fälligkeit bis 1 Jahr	23,5	20,7
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	11,8	7,4
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	10,7	6,1
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	9,8	7,5
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	11,1	5,6
Fälligkeit über 5 Jahre	96,3	69,1
Gesamt	163,2	116,4

Aus Gründen der Wesentlichkeit werden die Operating-Leasingverhältnisse nicht gesondert im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr 2025 21,9 Mio.€ (Vorjahr: 24,1 Mio.€).

(13) At equity bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch assoziierte Unternehmen bewertet.

Die folgende Darstellung zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen für die at equity bewerteten Unternehmen:

Finanzdaten (EnBW-Anteil)

in Mio.€	2025		2024	
	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	614,1	553,1	600,9	1.333,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	51,7	-5,3	38,1	17,0
Sonstiges Ergebnis	0,4	-115,5	-0,6	52,8
Gesamtergebnis	52,1	-120,8	37,5	69,8

Aufgrund der nachgelagerten Abschlusserstellung berücksichtigt das oben dargestellte Gesamtergebnis keinen Werthaltigkeitstest für die Vermögenswerte von Mona und Morgan. Bezüglich des Bewertungsergebnisses für die At-equity-Beteiligungsansätze für Mona und Morgan verweisen wir auf die Anhangangabe (7) „Beteiligungsergebnis“.

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG und die Fernwärme Ulm GmbH haben einen abweichenden Abschlussstichtag und werden mit ihren Abschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2025 einbezogen.

(14) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Anteile an verbunden- nen Unter- nehmen ¹	Sonstige Beteiligun- gen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Aus- leihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2025	928,2	2.197,8	3.625,0	88,2	101,6	6.940,8
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-35,6	-5,5	0,0	0,0	-0,1	-41,2
Zugänge	61,1	175,3	2.828,6	0,0	38,8	3.103,8
Umbuchungen	-4,8	3,6	-287,3	0,0	-1,6	-290,1
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-0,6	0,0	0,0	0,0	-0,6
Währungsanpassungen	0,0	0,8	-46,4	0,0	0,1	-45,5
Abgänge	-47,9	-310,0	-2.464,0	0,0	-9,6	-2.831,5
Stand: 31.12.2025	901,0	2.061,4	3.655,9	88,2	129,2	6.835,7
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2025	138,8	123,0	0,0	35,1	8,6	305,5
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-3,7	-9,3	0,0	0,0	0,0	-13,0
Zugänge	0,0	0,0	0,0	1,5	7,2	8,7
Wertminderungen	35,3	28,4	0,0	0,0	0,2	63,9
Umbuchungen	0,0	-1,2	0,0	0,0	0,7	-0,5
Abgänge	-0,4	-8,9	0,0	0,0	0,0	-9,3
Zuschreibungen	-0,8	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,9
Stand: 31.12.2025	169,2	132,0	0,0	36,6	16,6	354,4
Buchwerte						
Stand: 31.12.2025	731,8	1.929,4	3.655,9	51,6	112,6	6.481,3

¹ Von den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 548,6 Mio. € und von den sonstigen Beteiligungen 1.528,6 Mio. € den Finanzinvestitionen zugeordnet.

in Mio. €	Anteile an verbunden- en Unter- nehmen ¹	Sonstige Beteiligun- gen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Aus- leihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2024	417,9	2.669,2	3.585,8	55,5	293,9	7.022,3
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-134,8	-99,9	0,0	0,0	-158,6	-393,3
Zugänge	91,9	396,5	2.962,1	0,4	35,1	3.486,0
Umbuchungen	578,8	-576,7	-127,7	32,4	-14,7	-107,9
Währungsanpassungen	0,0	-1,1	24,6	0,0	-0,1	23,4
Abgänge	-25,6	-190,2	-2.819,8	-0,1	-54,0	-3.089,7
Stand: 31.12.2024	928,2	2.197,8	3.625,0	88,2	101,6	6.940,8
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2024	174,1	117,8	0,0	17,2	84,9	394,0
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-67,3	0,0	0,0	0,0	-11,1	-78,4
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,9	2,2	3,1
Wertminderungen	36,5	16,5	0,0	0,0	0,0	53,0
Umbuchungen	0,0	1,6	0,0	17,0	-34,2	-15,6
Abgänge	0,0	-1,2	0,0	0,0	-33,2	-34,4
Zuschreibungen	-4,5	-11,7	0,0	0,0	0,0	-16,2
Stand: 31.12.2024	138,8	123,0	0,0	35,1	8,6	305,5
Buchwerte						
Stand: 31.12.2024	789,4	2.074,8	3.625,0	53,1	93,0	6.635,3

¹ Von den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 566,7 Mio. € und von den sonstigen Beteiligungen 1.671,5 Mio. € den Finanzinvestitionen zugeordnet.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Die langfristigen Wertpapiere, Ausleihungen sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die als Finanzinvestition gehalten werden, stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen in Höhe von 5.732,6 Mio. € (Vorjahr: 5.861,1 Mio. €) zur Verfügung. Von den Ausleihungen werden 110,1 Mio. € (Vorjahr: 89,3 Mio. €) dem Capital Employed zugeordnet.

Die Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	55,8	40,9
Ausleihungen an at equity bewertete Unternehmen	25,3	23,2
Ausleihungen an Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	2,4	1,1
Ausleihungen an operative Beteiligungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind	21,2	16,4
Sonstige Ausleihungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind	7,8	8,6
Darlehen	0,1	2,8
Gesamt	112,6	93,0

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio.€	31.12.2025			31.12.2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.318,1	306,0	4.624,1	4.606,4	317,0	4.923,4
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(25,4)	(3,1)	(28,5)	(77,8)	(1,7)	(79,5)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(98,4)	(0,0)	(98,4)	(95,3)	(0,0)	(95,3)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(44,4)	(0,0)	(44,4)	(28,1)	(0,0)	(28,1)

Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Ausfallrisiken befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber einem Vertragspartner durch übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke im Zusammenhang mit Stromlieferungen der Vergangenheit, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

(16) Sonstige Vermögenswerte

in Mio.€	31.12.2025			31.12.2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Derivate	2.011,7	563,4	2.575,1	2.771,3	631,4	3.402,7
davon ohne Sicherungsbeziehung	(1.864,4)	(518,4)	(2.382,8)	(2.639,8)	(593,6)	(3.233,4)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(147,3)	(45,0)	(192,3)	(123,4)	(37,8)	(161,2)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(8,1)	(0,0)	(8,1)
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte	461,5	0,0	461,5	690,9	0,0	690,9
davon börslich und außerbörslich	(442,6)	(0,0)	(442,6)	(555,4)	(0,0)	(555,4)
davon Variation Margins	(18,9)	(0,0)	(18,9)	(135,5)	(0,0)	(135,5)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5,2	41,0	46,2	4,3	29,7	34,0
Geleistete Anzahlungen	138,7	6,4	145,1	97,3	8,5	105,8
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.483,0	388,2	1.871,2	1.397,9	284,6	1.682,5
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(411,5)	(2,4)	(413,9)	(359,7)	(0,0)	(359,7)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(350,8)	(0,0)	(350,8)	(258,9)	(0,0)	(258,9)
davon Zinsen aus Steuererstattungen	(6,7)	(0,0)	(6,7)	(2,6)	(0,0)	(2,6)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten ¹	(271,8)	(94,3)	(366,1)	(245,1)	(100,2)	(345,3)
Gesamt	4.100,1	999,0	5.099,1	4.961,7	954,2	5.915,9

¹ Darin enthaltene Kosten der Vertragserlangung gemäß IFRS 15 in Höhe von 49,5 Mio. € (Vorjahr: 40,2 Mio. €).

Aufgrund der hohen Volatilität und der Preisentwicklung auf den Energiehandelsmärkten verzeichnete die EnBW einen Rückgang bei den Derivaten.

Die gestellten Sicherheiten für börsliche Handelsgeschäfte unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der aus den Börsengeschäften resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €).

Unter den Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen Steuerüberzahlungen der Vorjahre ausgewiesen.

Die langfristigen übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten die Überdeckung aus Versorgungsansprüchen in Höhe von 209,5 Mio. € (Vorjahr: 149,1 Mio. €).

(17) Vorratsvermögen

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	847,2	863,2
Unfertige Erzeugnisse/Leistungen	297,4	210,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.255,5	1.906,2
Geleistete Anzahlungen	17,1	34,0
Gesamt	2.417,2	3.014,3

Der Rückgang der fertigen Erzeugnisse und Waren resultiert aus dem Rückgang der Waren aufgrund gesunkener Preise für Gas auf den Energiehandelsmärkten.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind vor allem durch den konventionellen Kraftwerksbetrieb geprägt. Der Rückgang von Kohlevorräten wird durch einen höheren Bestand an Emissionszertifikaten teilweise kompensiert.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 117,2 Mio. € (Vorjahr: 82,6 Mio. €) vorgenommen. Zuschreibungen erfolgten in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 17,1 Mio. €).

Der für die Vorräte erfasste Aufwand ist im Wesentlichen im Materialaufwand enthalten.

Von den Vorräten sind 1.173,0 Mio. € (Vorjahr: 1.818,4 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert (Stufe 2) abzüglich der Veräußerungskosten bewertet, der fast ausschließlich die Gasvorräte betraf. Der Bewertung liegen unmittelbar oder mittelbar zu beobachtende Marktpreise zugrunde.

(18) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Termin- und Festgelder ¹	2.845,2	1.840,0
Kurzfristige Wertpapiere	2.166,6	964,0
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	353,8	391,6
Gesamt¹	5.365,6	3.195,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im aktuellen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr im Wesentlichen Darlehen. Darüber hinaus sind Forderungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern aus Kapitaltransaktionen enthalten.

In der Vergleichsperiode des Vorjahres wurden Geldanlagen mit geringer Fälligkeit, die den flüssigen Mitteln zuzuordnen sind, innerhalb der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Die Geldanlagen sind im Jahr 2023 zugegangen. Zu- und Abgänge gab es im Berichtsjahr 2024 nicht. Zur korrekten Abbildung der Zuordnung wurde die Darstellung zum 1. Januar 2024 entsprechend um -850,0 Mio. € angepasst. Die Anpassung betrifft ausschließlich eine Umgliederung innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte und hat keine Auswirkungen auf die Leistungskennzahlen des EnBW-Konzerns.

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stehen in Höhe von 78,0 Mio. € (Vorjahr: 109,0 Mio. €) zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen zur Verfügung. Dem operativen Geschäftsbetrieb sind 5.287,6 Mio. € (Vorjahr angepasst: 3.086,6 Mio. €) zuzuordnen. Darin enthalten sind Ausleihungen in Höhe von 11,4 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €).

(19) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgelder angelegt sind, deren ursprüngliche Laufzeit weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen.

In der Vergleichsperiode des Vorjahres wurden Geldanlagen mit geringer Fälligkeit, die den flüssigen Mitteln zuzuordnen sind, innerhalb der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Die Geldanlagen sind im Jahr 2023 zugegangen. Zu- und Abgänge gab es im Berichtsjahr 2024 nicht. Zur korrekten Abbildung der Zuordnung wurden die flüssigen Mittel zum 1. Januar 2024 um +850,0 Mio. € angepasst. Die Anpassung betrifft ausschließlich eine Umgliederung innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte und hat keine Auswirkungen auf die Leistungskennzahlen des EnBW-Konzerns.

Zahlungsmittel unterliegen in Höhe von 375,0 Mio. € (Vorjahr: 439,6 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen. Davon betreffen 293,2 Mio. € (Vorjahr: 225,2 Mio. €) Gelder für EEG- und KWKG-Mittel, die ausschließlich für entsprechende Zahlungen genutzt werden können, sowie Mittel für die Strompreisbremse, die seit Inkrafttreten des Strompreisbremsegesetzes (StromPBG) analog auf einem separaten Bankkonto geführt werden müssen.

Flüssige Mittel stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen in Höhe von 141,6 Mio. € (Vorjahr: 106,0 Mio. €) zur Verfügung. Dem operativen Geschäftsbetrieb sind 4.188,8 Mio. € (Vorjahr angepasst: 5.575,5 Mio. €) zuzuordnen. Darin enthalten sind die oben erwähnten EEG-, KWKG- und StromPBG-Mittel, die Teil des Capital Employed sind.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Im dritten Quartal 2025 erfolgte bei der EnBW AG eine Kapitalerhöhung unter der Ausnutzung des von der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 geschaffenen genehmigten Kapitals. Durch die Ausgabe von 53.556.139 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien zum Bezugspreis von je 58 € ergab sich ein Bruttoemissionserlös in Höhe von 3.106,3 Mio. €. Die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung angefallenen Kosten in Höhe von 2,4 Mio. € abzüglich des darauf entfallenden Steuereffekts in Höhe von 0,5 Mio. € wurden erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet. Das Grundkapital erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung von 708,1 Mio. € um 137,1 Mio. € auf 845,2 Mio. €. Die Kapitalrücklage erhöhte sich von 774,2 Mio. € um 2.967,3 Mio. € auf 3.741,5 Mio. €.

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2025 845.211.758,08 € (Vorjahr: 708.108.042,24 €) und ist in 330.160.843 (Vorjahr: 276.604.704) auf die Inhaber*innen lautende nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56 €/Stück (Vorjahr: 2,56 €/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 1,70 € (Vorjahr: 1,60 €) je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2025 waren insgesamt 324.411.166 Aktien (Vorjahr: 270.855.027 Aktien) dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2025 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 551,5 Mio. € (Vorjahr: 433,4 Mio. €) betragen.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2025 hält die EnBW AG unverändert 5.749.677 Stück eigene Aktien. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €) wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich unverändert auf 14.719.173,12 €. Dies entspricht 1,7% (Vorjahr: 2,1%) des gezeichneten Kapitals. Die eigenen Aktien wurden am 28. und 29. Dezember 1998 auf Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 25. August 1998 erworben. Der Erwerb erfolgte im Hinblick auf geplante Kooperationen mit in- und ausländischen Energieversorgern sowie Industriekunden, die mit wechselseitigen Kapitalbeteiligungen unterlegt werden sollten.

Aus den unmittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die naturenergie holding AG, die VNG AG, die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Pražská energetika a.s. mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen, die EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, die EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG und die EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG mit ihrem Tochterunternehmen TransnetBW GmbH sowie im Vorjahr die EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, die im Vorjahr noch die Wesentlichkeitskriterien erfüllte.

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:

in Mio. €

2025

	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss/-fehlbetrag nicht beherrschender Anteile	Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
naturenergie holding AG	33,3	58,4	11,0	598,5
VNG AG	15,6	22,2	10,6	477,7
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	48,4	31,9	423,9
Pražská energetika a.s.	30,2	33,8	21,6	313,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	-5,2	87,2	660,9
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	49,9	10,6	0,2	886,8
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	49,9	492,4	145,9	4.615,8

Bilanzdaten

in Mio. €

2025

	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Davon langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Schulden	Davon kurzfristige Finanzschulden	Funds from Operations (FFO)	Operating Cashflow
naturenergie holding AG	1.792,0	703,7	365,2	(37,8)	357,0	(5,3)	258,6	238,8
VNG AG	3.383,1	3.277,5	1.548,2	(374,3)	2.349,3	(86,0)	234,6	571,7
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.481,8	1.061,9	732,7	(433,6)	895,9	(12,4)	280,0	316,5
Pražská energetika a.s.	1.462,1	449,6	481,3	(171,7)	302,8	(6,4)	249,4	162,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	1.317,2	280,7	157,1	(0,0)	5,4	(0,0)	223,8	262,1
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	1.964,1	25,5	20,2	(0,0)	170,3	(0,0)	27,0	-0,7
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	9.716,4	1.511,2	638,1	(0,0)	1.339,2	(0,0)	1.222,4	1.109,4

Ergebnisdaten

in Mio. €

2025

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
naturenergie holding AG	1.434,9	279,0	175,2	4,0	179,2
VNG AG	5.800,4	394,7	110,1	1,0	111,1
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.600,5	276,1	107,4	-56,6	50,8
Pražská energetika a.s.	2.118,8	245,0	112,1	4,1	116,2
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	300,8	231,2	-10,4	0,0	-10,4
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	0,7	-1,2	21,2	0,0	21,2
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	4.128,1	1.136,7	986,8	-1,8	985,0

in Mio. €

2024

	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss/-fehlbetrag nicht beherrschender Anteile	Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
naturenergie holding AG	33,3	52,3	10,7	549,1
VNG AG ¹	20,2	45,0	8,1	497,5
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	43,3	57,0	429,3
Pražská energetika a.s.	30,2	6,2	20,5	302,1
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	48,0	82,8	827,2
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	-5,4	6,9	261,7
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	49,9	15,0	0,0	658,5
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	49,9	371,8	106,2	3.350,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Bilanzdaten

in Mio. €

2024

	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Davon langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Schulden	Davon kurzfristige Finanzschulden	Funds from Operations (FFO)	Operating Cashflow
naturenergie holding AG ²	1.765,7	589,2	372,5	(28,9)	355,7	(8,2)	278,0	251,4
VNG AG ²	3.332,7	4.010,5	1.717,8	(451,9)	3.075,6	(187,6)	424,5	537,8
Stadtwerke Düsseldorf AG ^{1,2}	1.477,4	818,6	714,1	(368,5)	654,1	(49,7)	106,2	85,7
Pražská energetika a.s. ²	1.353,4	478,5	415,2	(126,0)	325,2	(8,1)	155,8	195,3
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	1.587,8	381,2	187,0	(0,0)	16,8	(0,0)	288,6	276,4
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG ²	536,4	160,9	107,8	(0,0)	9,1	(0,0)	121,9	128,3
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	1.371,4	21,0	14,5	(0,0)	44,8	(0,0)	40,1	-2,4
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG ²	6.949,9	1.726,7	548,1	(0,0)	1.413,3	(0,0)	1.028,4	953,6

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund der Ausweisänderung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in der Kapitalflussrechnung.

Ergebnisdaten

in Mio. €

2024

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
naturenergie holding AG	1.586,9	266,7	156,9	8,3	165,2
VNG AG ¹	6.439,7	397,9	223,1	0,9	224,0
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.648,6	203,5	96,1	38,4	134,5
Pražská energetika a.s.	2.039,7	220,3	20,6	213,1	233,7
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	346,5	299,6	96,2	0,0	96,2
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	165,1	127,3	-10,8	0,0	-10,8
EnBW He Dreiht GmbH & Co. KG	0,0	-0,2	30,1	0,0	30,1
EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	3.491,5	947,0	745,1	31,7	776,8

1 Vorjahreszahlen angepasst.

(21) Rückstellungen

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2025			31.12.2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	244,0	4.589,7	4.833,7	236,1	5.039,4	5.275,5
Rückstellungen im Kernenergiebereich	558,4	3.766,1	4.324,5	548,9	4.056,4	4.605,3
Sonstige Rückstellungen	1.625,3	1.594,0	3.219,3	1.484,1	1.600,3	3.084,4
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(12,2)	(854,0)	(866,2)	(6,3)	(812,7)	(819,0)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(205,5)	(235,8)	(441,3)	(106,2)	(275,8)	(382,0)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(1.024,8)	(135,1)	(1.159,9)	(750,2)	(137,4)	(887,6)
Personalarückstellungen	(97,8)	(180,9)	(278,7)	(91,4)	(178,6)	(270,0)
Übrige Rückstellungen	(285,0)	(188,2)	(473,2)	(530,0)	(195,8)	(725,8)
Gesamt	2.427,7	9.949,8	12.377,5	2.269,1	10.696,1	12.965,2

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden sowie die Hinterbliebenen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeitenden des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Dienst Eintritt der Mitarbeitenden bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeitenden, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltsabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung unter Einbeziehung von Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigen Einkommen errechnet. Zum 1. Januar 2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil dieser endgehaltsabhängigen Systeme an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2025 4.048,5 Mio. € (Vorjahr: 4.509,6 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeitenden gelten beziehsabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinen zusammensetzt. Für Dienst Eintritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 540,9 Mio. € (Vorjahr: 579,8 Mio. €). Zusätzlich erhalten die Mitarbeitenden eine Zusage über eine Energiepreismäßigung in der Rentenzeit. Auf sonstige Zusagen entfallen 34,9 Mio. € (Vorjahr: 37,0 Mio. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Festbetragszusagen.

Die Anwärter*innen und Rentner*innen verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeitenden	31.12.2025		31.12.2024	
	Anwärter*innen	Rentner*innen	Anwärter*innen	Rentner*innen
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	4.793	12.657	5.273	12.715
Rentenbausteinsysteme	17.622	925	16.038	835
Sonstige Zusagen	1.306	594	1.039	591

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeitenden. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgelts der Arbeitnehmer*innen.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird. Dieses besteht im EnBW-Konzern in Form von Contractual Trust Arrangements (CTAs). Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen.

Das Ziel des Asset-Managements ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergie Rückstellungen des Konzerns innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergie Rückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2025 auf rund 6.204,7 Mio. € (Vorjahr: 6.261,1 Mio. €) und verteilt sich auf insgesamt neun Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in zwei Masterfonds gebündelt sowie Infrastrukturfonds in einer SICAV (société d'investissement à capital variable, Investmentgesellschaft mit variablem Kapital) zusammengefasst.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- Eine risikooptimierte, markadäquate Performance wird angestrebt.
- Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, die Festlegung von Emittentenlimiten und Mindestratings bei Anleihen, die Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sollen minimiert werden.
- Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.
- Bei den Anlageentscheidungen werden Nachhaltigkeitsaspekte mit einbezogen.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

in Mio. €	2025	2026–2030 ¹	2031–2035 ¹	2036–2040 ¹	2041–2045 ¹	2046–2050 ¹	2051–2055 ¹	2056–2060 ¹
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	257,7	242,6	256,7	245,0	215,2	185,8	178,1	130,1
Rentenbausteinsysteme	4,4	8,2	17,7	29,0	43,4	68,1	113,1	145,9
Sonstige Zusagen	1,9	2,2	2,4	2,1	1,7	1,3	1,0	0,7
Gesamt	264,0	253,0	276,8	276,1	260,3	255,2	292,2	276,7

¹ Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Die Ermittlung basiert auf einer Duration von 14,6 Jahren (Vorjahr: 14,6 Jahre).

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

in Mio. €	31.12.2025		31.12.2024	
	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme
Diskontierungszins +/-0,5%	-105,2/122,0	-292,2/324,1	-116,5/136,3	-343,2/382,3
Gehaltstrend +/-0,5%	17,3/-16,3	74,5/-68,2	16,1/-15,1	58,7/-52,5
Rententrend +/-0,5%	6,8/-6,4	271,6/-248,7	7,0/-6,5	310,4/-285,8
Lebenserwartung +/-1 Jahr	20,8/-21,2	183,7/-182,3	23,7/-24,1	211,8/-209,7

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2025	31.12.2024
Rechnungszins	4,20	3,45
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,60	2,70
Künftig erwarteter Rentenanstieg	2,00	2,05

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio.€	2025	2024
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	86,8	36,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,5
Zinserträge aus Planvermögen	-50,2	-22,6
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	223,4	205,3
Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	260,0	219,6
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	11,7	-12,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	0,5	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	-586,3	-286,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	49,1	290,1
Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung	-525,0	-8,8
Gesamt	-265,0	210,8

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgegliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

in Mio.€	31.12.2025	31.12.2024
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	6.750,8	6.731,1
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	86,8	36,4
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	223,4	205,3
Auszahlung an Begünstigte	-349,2	-321,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-536,7	4,1
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	(0,5)	(0,0)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	(-586,3)	(-286,0)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(49,1)	(290,1)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,5
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	7,7	19,7
Umbuchungen	38,8	75,4
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahres	6.221,6	6.750,8
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	1.624,4	814,2
Zinserträge	50,2	22,6
Zuwendung (+)/Entnahme (-) Planvermögen ¹	11,4	830,5
Auszahlung an Begünstigte	-84,4	-77,1
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-11,7	12,9
Änderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen und Umbuchungen	7,4	21,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	1.597,3	1.624,4
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	209,5	149,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.833,8	5.275,5

¹ Betrifft im Geschäftsjahr 2024 im Wesentlichen eine Dotierung in ein neues CTA. Des Weiteren sind Arbeitgeberbeiträge enthalten.

In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 6,2 Mio.€ (Vorjahr: 12,5 Mio.€) geplant.

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in %	31.12.2025	31.12.2024
Aktien	8,1	7,3
Aktienfonds	1,3	1,3
Rentenfonds	23,9	26,4
Festverzinsliche Wertpapiere	8,8	8,9
Weitere langfristige finanzielle Vermögenswerte	51,2	50,3
Grundstücke und Bauten	2,5	2,4
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1,1	1,4
Sonstiges	3,1	2,0
	100,0	100,0

Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt und berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Der langfristige finanzielle Vermögenswert besteht in einer marktüblich verzinsten Forderung. Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten bestehen bei Aktien, Aktienfonds, Rentenfonds und festverzinslichen Wertpapieren.

Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 13,3 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2025 auf 181,3 Mio. € (Vorjahr: 165,4 Mio. €).

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich zum 31. Dezember 2025 wurden für die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke gebildet.

Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegungs- und Entsorgungskosten im Wesentlichen aus eigenen Kostenkalkulationen abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Inanspruchnahme wird zum überwiegenden Teil in den nächsten 20 Jahren erfolgen.

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Nach- und Restbetrieb	2.285,7	2.466,3
Abbau inklusive Vorbereitung	758,9	795,2
Reststoffbearbeitung, Verpackung der radioaktiven Abfälle	988,9	1.048,0
Sonstiges	291,0	295,8
Gesamt	4.324,5	4.605,3

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden gemäß den Aufgaben nach § 5 Abs. 2 der Rückbaurückstellungs-Transparenzverordnung ausgewiesen und mit einem risikolosen Zinssatz von durchschnittlich 2,8 % (Vorjahr: 2,3 %) diskontiert. Korrespondierend hierzu wird eine Kostensteigerungsrate von 2,4 % (Vorjahr: 2,4 %) angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Nettozins (Spread) von rund 0,4 % (Vorjahr: -0,1 %), der grundsätzlich dem Realzinsniveau entspricht. Die Veränderung dieser

Parameter führte insgesamt zu einer Minderung der Kernenergie Rückstellungen um 93,8 Mio. € (Vorjahr: 100,0 Mio. € Erhöhung).

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Realzinsniveaus um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellungen um 26,2 Mio. € (Vorjahr: 29,0 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 25,9 Mio. € (Vorjahr: 28,7 Mio. €) reduzieren.

Der Nominalbetrag der Rückstellungen (ohne Berücksichtigung von Diskontierungs- und Kostensteigerungseffekten) beträgt zum 31. Dezember 2025 4.408,8 Mio. € (Vorjahr: 4.573,8 Mio. €).

Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 347,9 Mio. € (Vorjahr: 359,3 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke im Zusammenhang mit Stromlieferungen der Vergangenheit betreffen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Wind- und Wasserkraftanlagen, Gasspeicher sowie Netze.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen hauptsächlich den Strom- und Gasbezug.

Die sonstigen Strom- und Gasrückstellungen betreffen in erster Linie Verpflichtungen aus den Emissionsrechten.

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsverpflichtungen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der überwiegende Teil der sonstigen langfristigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in Mio. €	Stand: 1.1.2025	Zuführung	Auflösung	Aufzinsung	Erfolgs- neutrale Verände- rungen	Änderungen im Konsoli- dierungs- kreis, Währungs- anpassun- gen, Umbu- chungen	Inanspruch- nahme	Stand: 31.12.2025
Rückstellungen im Kernenergiebereich ¹	4.605,3	202,4	124,1	102,7	0,0	-33,0	428,8	4.324,5
Sonstige Rückstellungen	3.084,4	1.536,9	96,4	30,8	40,2	-40,2	1.336,4	3.219,3
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(819,0)	(2,2)	(15,4)	(20,9)	(39,8)	(6,6)	(6,9)	(866,2)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(382,0)	(140,0)	(16,6)	(0,1)	(0,0)	(-1,4)	(62,8)	(441,3)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(887,6)	(1.037,0)	(8,8)	(1,4)	(0,0)	(0,0)	(757,2)	(1.160,0)
Personalrückstellungen	(270,0)	(128,4)	(4,6)	(5,7)	(0,0)	(-34,1)	(86,8)	(278,6)
Übrige Rückstellungen	(725,8)	(229,3)	(51,0)	(2,7)	(0,4)	(-11,3)	(422,7)	(473,2)
Gesamt	7.689,7	1.739,3	220,5	133,5	40,2	-73,2	1.765,2	7.543,8

¹ Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 391,5 Mio. €, Brennelementeentsorgung in Höhe von 36,1 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 1,1 Mio. €.

(22) Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio.€	31.12.2025		31.12.2024	
	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹
Immaterielle Vermögenswerte	555,3	275,3	181,8	320,4
Sachanlagen	121,1	1.738,2	150,3	1.871,5
Finanzielle Vermögenswerte	137,4	514,2	77,9	236,0
Sonstige Vermögenswerte	85,2	36,1	105,1	24,5
Derivative Finanzinstrumente	3,4	247,2	3,5	214,6
Langfristige Vermögenswerte	902,4	2.811,0	518,6	2.667,0
Vorräte	122,7	28,5	39,7	64,2
Finanzielle Vermögenswerte	3,1	50,8	42,9	0,9
Sonstige Vermögenswerte	433,7	2.276,5	535,6	1.356,6
Kurzfristige Vermögenswerte	559,5	2.355,8	618,2	1.421,7
Rückstellungen	968,5	337,1	1.046,3	218,3
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	554,7	83,9	411,5	194,4
Langfristige Schulden	1.523,2	421,0	1.457,8	412,7
Rückstellungen	64,6	50,1	127,3	53,7
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.263,3	701,3	1.393,7	580,1
Kurzfristige Schulden	2.327,9	751,4	1.521,0	633,8
Verlustvorträge	95,6	–	103,7	–
Zinsvorträge	6,0	–	1,9	–
Latente Steuern vor Saldierung	5.414,6	6.339,2	4.221,2	5.135,2
Saldierung	-5.290,9	-5.290,9	-4.081,1	-4.081,1
Latente Steuern nach Saldierung	123,7	1.048,3	140,1	1.054,1

¹ Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2025 wurden 5.290,9 Mio. € (Vorjahr: 4.081,1 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

In den Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz ist ein aktivischer Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern in Höhe von 43,1 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) berücksichtigt.

Darüber hinaus sind in den aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €), in den langfristigen Rückstellungen 301,0 Mio. € (Vorjahr: 497,3 Mio. €) und in den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen 65,9 Mio. € (Vorjahr: 56,2 Mio. €) enthalten, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Von den passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, entfallen (wie im Vorjahr) keine passiven latenten Steuern auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und 219,1 Mio. € (Vorjahr: 309,0 Mio. €) auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2025 insgesamt 148,3 Mio. € latente Steueransprüche (Vorjahr: 245,9 Mio. €) erfolgsneutral verrechnet. Im Zusammenhang mit der im Jahr 2025 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden Ertragsteuern in Höhe von 0,6 Mio. € direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

In den aktiven latenten Steuern sind 164,6 Mio. € (Vorjahr: 85,2 Mio. €) enthalten, die im Zusammenhang mit Risiken durch die Betriebsprüfung gebildet wurden.

Zur Bewertung von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wurde eine steuerliche Planungsrechnung ausgehend von der Mehrjahresplanung und der Unternehmensstrategie abgeleitet.

Dabei konnte bei der EnBW und den wesentlichen Konzerngesellschaften mit hinreichender Sicherheit belegt werden, dass in dem für die steuerliche Planungsrechnung zugrunde liegenden Zeithorizont ausreichendes zu versteuerndes Einkommen für die vollständige Aktivierung latenter Steueransprüche sowohl aus abzugsfähigen temporären Differenzen als auch aus steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird.

Zum 31. Dezember 2025 wurden 21,0 Mio. € bisherige Wertberichtigungen beziehungsweise bisherige Nichtansätze latenter Steueransprüche auf abzugsfähige temporäre Differenzen und auf steuerliche Verlustvorträge wieder zugeschrieben beziehungsweise zurückgenommen (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Latente Steueransprüche wurden nur insoweit aktiviert, als abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge im Rahmen des zeitlich beschränkten Planungshorizonts voraussichtlich mit ausreichender Wahrscheinlichkeit und ausreichendem steuerlichen Einkommen genutzt werden können. Dies führte dazu, dass keine (Vorjahr: 19,0 Mio. €) aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge wertberichtigt beziehungsweise nicht angesetzt wurden.

Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2025		31.12.2024	
	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer
Im Wesentlichen unbegrenzte Vortragbarkeit der bisher noch nicht genutzten Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde	1.322,6	1.265,7	1.110,2	1.086,5
Theoretisch zu bildende latente Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge	139,5	171,9	175,7	147,5
Unbegrenzte Vortragbarkeit der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden ¹	349,8	344,2	311,0	373,7

¹ Betrifft im Wesentlichen deutsche Gesellschaften.

Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung um 28,3 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €) gemindert.

Zum Bilanzstichtag waren aktive latente Steuern in Höhe von 71,8 Mio. € (Vorjahr: 62,2 Mio. €) bei Konzerngesellschaften bilanziert, die in der Berichts- beziehungsweise Vorperiode Verluste erzielt haben.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	55,3	52,0
Gewerbesteuer	40,3	51,7
Gesamt	95,6	103,7

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Anfangsbestand	103,7	96,1
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-28,3	-16,3
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	20,4	23,3
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	0,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,2	0,0
Endbestand	95,6	103,7

In der Berichtsperiode gibt es 6,0 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) latente Steuern auf Zinsvorträge.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von 38,8 Mio. € (Vorjahr: 41,7 Mio. €) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da bei Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben sollen oder es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Darstellung der Steuereffekte der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

in Mio. €	2025			2024		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	525,0	-196,3	328,7	8,8	-1,7	7,1
At equity bewertete Unternehmen	-0,2	0,0	-0,2	-0,5	0,0	-0,5
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung	524,8	-196,3	328,5	8,3	-1,7	6,6
Unterschied aus der Währungs-umrechnung	-19,5	-7,3	-26,8	8,2	3,6	11,8
Cashflow Hedge	-348,6	122,0	-226,6	122,1	-1,5	120,6
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4,0	-0,9	3,1	29,4	-8,6	20,8
At equity bewertete Unternehmen	-5,9	0,0	-5,9	1,3	0,0	1,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung	-370,0	113,8	-256,2	161,0	-6,5	154,5

(23) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2025			31.12.2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Hybridanleihen	499,4	2.492,0	2.991,4	0,0	2.491,0	2.491,0
Anleihen	1.176,3	11.350,1	12.526,4	1.160,7	11.677,5	12.838,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	441,6	3.305,2	3.746,7	455,6	2.341,8	2.797,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	9,1	538,8	547,9	430,8	947,7	1.378,5
Finanzverbindlichkeiten	2.126,4	17.686,1	19.812,4	2.047,1	17.458,0	19.505,1

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 7.269,6 Mio. € (Vorjahr: 7.015,5 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 10.416,5 Mio. € (Vorjahr: 10.442,5 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Überblick über die Hybridanleihen

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG ¹	500 Mio. €	498,2 Mio. €	2,125%	31.8.2081
Grüne Hybridanleihen				
EnBW AG ²	500 Mio. €	497,8 Mio. €	4,500%	28.7.2055
EnBW AG ³	500 Mio. €	499,1 Mio. €	1,625%	5.8.2079
EnBW AG ⁴	500 Mio. €	499,4 Mio. €	1,875%	29.6.2080
EnBW AG ⁵	500 Mio. €	498,9 Mio. €	1,375%	31.8.2081
EnBW AG ⁶	500 Mio. €	497,9 Mio. €	5,250%	23.1.2084
		2.991,3 Mio. €		

1 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2032, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

2 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 28. April 2034, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

3 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. August 2027, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

4 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 29. Juni 2026, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

5 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2028, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

6 Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 23. Januar 2030, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

Im Juli 2025 hat die EnBW AG eine Grüne Hybridanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von 30 Jahren begeben. Die Hybridanleihe ist erstmalig am 28. April 2034, danach jährlich zum Zinszahlungstag rückzahlbar. Sie ist zunächst mit einem fixen Coupon von 4,500% p. a. ausgestattet, der beginnend mit dem 28. Juli 2034 alle fünf Jahre an den dann gültigen 5-Jahres-Midswap-Satz zuzüglich der bei Emission festgelegten Risikoprämie von 1,952 % angepasst wird. Im Jahr 2039 wird der Coupon zusätzlich um 0,25 Prozentpunkte p. a. und im Jahr 2054 um weitere 0,75 Prozentpunkte p. a. erhöht.

Alle ausstehenden Hybridanleihen sind mit vorzeitigen Rückzahlungsrechten für die EnBW AG ausgestattet. Die im Juli 2025 begebene Grüne Hybridanleihe ist vorrangig gegenüber den anderen ausstehenden Hybridanleihen, jedoch nachrangig gegenüber allen weiteren Finanzverbindlichkeiten. Die anderen ausstehenden Hybridanleihen sind nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten inklusive der im Juli 2025 begebenen Grünen Hybridanleihe, jedoch gleichrangig untereinander. Die EnBW AG hat das Recht, Zinszahlungen auszusetzen. Diese müssen unter bestimmten Bedingungen jedoch nachgeholt werden, unter anderem wenn die EnBW AG Dividenden ausschüttet.

Überblick über die Senioranleihen der EnBW

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
Öffentliche Anleihen				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,9 Mio. €	2,500%	4.6.2026
EnBW International Finance B.V.	165 Mio. CHF	177,1 Mio. €	2,250%	15.6.2026
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,5 Mio. €	0,125%	1.3.2028
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,8 Mio. €	3,500%	24.7.2028
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,3 Mio. €	3,000%	20.5.2029
EnBW International Finance B.V.	245 Mio. CHF	263,6 Mio. €	2,625%	15.6.2029
EnBW International Finance B.V.	170 Mio. CHF	182,1 Mio. €	3,169% ¹	11.3.2030
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,0 Mio. €	0,250%	19.10.2030
EnBW International Finance B.V.	250 Mio. AUD	141,8 Mio. €	3,409% ¹	26.11.2031
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,7 Mio. €	0,500%	1.3.2033
EnBW International Finance B.V.	180 Mio. CHF	192,8 Mio. €	3,553% ¹	10.3.2034
EnBW International Finance B.V.	750 Mio. €	746,2 Mio. €	4,000%	24.1.2035
EnBW International Finance B.V.	300 Mio. AUD	170,2 Mio. €	3,624% ¹	26.2.2036
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	592,0 Mio. €	6,125%	7.7.2039
Grüne Anleihen				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,3 Mio. €	3,625%	22.11.2026
EnBW International Finance B.V.	350 Mio. AUD	198,7 Mio. €	3,287% ¹	30.10.2029
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,3 Mio. €	4,049%	22.11.2029
EnBW International Finance B.V.	650 Mio. €	647,8 Mio. €	3,850%	23.5.2030
EnBW International Finance B.V.	650 Mio. €	646,4 Mio. €	3,500%	22.7.2031
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,0 Mio. €	1,875%	31.10.2033
EnBW International Finance B.V.	650 Mio. AUD	368,8 Mio. €	3,809% ¹	30.10.2034
EnBW International Finance B.V.	850 Mio. €	845,7 Mio. €	4,300%	23.5.2034
EnBW International Finance B.V.	1.000 Mio. €	995,4 Mio. €	3,750%	20.11.2035
EnBW International Finance B.V.	550 Mio. €	548,4 Mio. €	4,000%	22.7.2036
Privatplatzierungen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,1 Mio. €	2,875%	13.6.2034
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	108,7 Mio. €	5,460% ¹	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,4 Mio. €	3,080%	16.6.2039
EnBW International Finance B.V.	75 Mio. €	74,8 Mio. €	2,080%	21.1.2041
EnBW International Finance B.V.	50 Mio. €	49,6 Mio. €	2,900%	1.8.2044
EnBW International Finance B.V.	220 Mio. €	216,8 Mio. €	4,000%	6.2.2045
		11.854,2 Mio. €²		

¹ Nach Swap in Euro.

² Zusätzlich bestehen Privatplatzierungen von Anleihen in den USA mit Buchwerten in Höhe von 672,1 Mio. € zum 31.12.2025.

Im Februar 2025 hat die EnBW International Finance B.V. eine Privatplatzierung mit einem Volumen von 220 Mio. € und einer Laufzeit von 20 Jahren begeben. Sie ist mit einem Coupon von 4,000 % ausgestattet. Im März 2025 hat die EnBW International Finance B.V. zwei Anleihen im Schweizer Kapitalmarkt mit einem Volumen von insgesamt 350 Mio. CHF und Laufzeiten von fünf und neun Jahren begeben. Sie sind mit einem Coupon von 1,1400 % beziehungsweise 1,5074 % ausgestattet.

Commercial-Paper-Programm

Das von der EnBW AG und der EnBW International Finance B.V. aufgesetzte Commercial-Paper-Programm für kurzfristige Finanzierungszwecke war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 (wie im Vorjahr) ungenutzt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr 2025 insbesondere durch die Umgliederung von bisher unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen mit Banken in Höhe von 910,4 Mio. € und durch Neuaufnahme eines Bankdarlehens in Höhe von 500 Mio. € mit Deckung der Exportkreditagentur SACE erhöht. Planmäßige Tilgungsleistungen bei der EnBW AG sowie den Tochtergesellschaften haben gegenläufig gewirkt.

Die bestehende syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2,0 Mrd. € und eine Erhöhungsoption in Höhe von 500 Mio. € mit einem Konsortium aus 21 Banken wurde im Jahr 2025 nach Ausübung der ersten jährlichen Verlängerungsoption bis Juli 2030 verlängert. Es besteht eine weitere Verlängerungsoption im Jahr 2026 bis längstens Juli 2031. Die Kreditlinie ist für allgemeine Geschäftszwecke vorgesehen und war zum 31. Dezember 2025 ungenutzt.

Zusätzlich waren weitere 4,8 Mrd. € (Vorjahr: 4,2 Mrd. €) fest zugesagte Kreditlinien im Konzern vorhanden, die am 31. Dezember 2025 mit 0,1 Mrd. € (Vorjahr: 0,2 Mrd. €) genutzt waren. Weiterhin bestehen nicht fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 1,1 Mrd. € (Vorjahr: 1,8 Mrd. €), die in Abstimmung mit unseren Banken beansprucht werden können. Diese Linien waren am 31. Dezember 2025 ungenutzt (Vorjahr: 0,3 Mrd. €). Die Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 110,5 Mio. € (Vorjahr: 161,2 Mio. €) besichert. Diese sind großteils der Valeco-Gruppe zuzuordnen.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „Sonstige Finanzverbindlichkeiten“ sind vor allem sonstige Darlehen sowie anderweitige vertragliche Verpflichtungen enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Verbindlichkeiten	3.576,1	3.306,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.877,1	9.644,4
Verbindlichkeiten	12.453,2	12.950,8
Langfristige Zuschüsse	43,1	31,0
Kurzfristige Zuschüsse	1,6	1,4
Zuschüsse	44,7	32,4
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	3.619,2	3.337,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	8.878,7	9.645,8
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	12.497,9	12.983,2

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2025			31.12.2024		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.769,9	5,4	4.775,3	4.427,0	0,2	4.427,2
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(68,9)	(0,0)	(68,9)	(39,3)	(0,0)	(39,3)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(135,6)	(5,2)	(140,8)	(94,7)	(0,0)	(94,7)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(135,6)	(0,0)	(135,6)	(136,3)	(0,0)	(136,3)
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.736,7	760,6	2.497,3	2.489,3	763,3	3.252,6
davon ohne Sicherungsbeziehung	(1.633,9)	(542,3)	(2.176,2)	(2.443,1)	(635,8)	(3.078,9)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(102,9)	(218,3)	(321,2)	(46,2)	(127,5)	(173,7)
Verbindlichkeiten aus Sicherungsleistungen für Handelsgeschäfte	145,2	0,0	145,2	376,6	0,0	376,6
davon außerbörslich (OTC Margins)	(133,6)	(0,0)	(133,6)	(363,1)	(0,0)	(363,1)
davon Variation Margins	(11,6)	(0,0)	(11,6)	(13,5)	(0,0)	(13,5)
Leasingverbindlichkeiten	201,5	1.213,1	1.414,6	184,3	1.068,4	1.252,7
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2.023,8	1.597,0	3.620,8	2.167,2	1.474,5	3.641,7
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten ²	(249,5)	(206,6)	(456,1)	(203,1)	(127,0)	(330,1)
davon aus sonstigen Steuern	(278,5)	(0,0)	(278,5)	(313,0)	(0,2)	(313,2)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(25,2)	(0,0)	(25,2)	(21,2)	(0,0)	(21,2)
davon Vertragsverbindlichkeiten	(87,0)	(987,9)	(1.074,9)	(100,8)	(966,5)	(1.067,3)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(86,8)	(254,9)	(341,7)	(56,4)	(237,4)	(293,8)
davon andere übrige sonstige Verbindlichkeiten	(1.296,8)	(147,6)	(1.444,4)	(1.472,7)	(143,4)	(1.616,1)
Sonstige Verbindlichkeiten	8.877,1	3.576,1	12.453,2	9.644,4	3.306,4	12.950,8

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

² Darin enthalten sind Verbindlichkeiten für Risiken aus Betriebsprüfung in Höhe von 229,1 Mio. € (31.12.2024: 128,4 Mio. €).

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten (ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Vertragsverbindlichkeiten) haben 1.501,4 Mio. € (Vorjahr: 1.385,5 Mio. €) eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 831,9 Mio. € (Vorjahr: 717,0 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.161,4 Mio. € (Vorjahr: 1.151,3 Mio. €).

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen vorab erhaltene Zahlungen für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten. Darüber hinaus enthalten sind erhaltene Anzahlungen auf sonstige Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 15. Die Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2025 betrugen 1.074,9 Mio. € (Vorjahr: 1.067,3 Mio. €). Aus den im Anfangsbestand enthaltenen Vertragsverbindlichkeiten von 1.067,3 Mio. € (Vorjahr: 1.177,0 Mio. €) wurden innerhalb der Berichtsperiode 65,6 Mio. € (Vorjahr: 61,9 Mio. €) als Umsatzerlöse erfasst, bei denen es sich im Wesentlichen um planmäßige Auflösungen abgegrenzter Vorauszahlungen handelt.

Die anderen übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe von 227,9 Mio. € (Vorjahr: 222,1 Mio. €) und als Verbindlichkeit erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 111,7 Mio. € (Vorjahr: 116,1 Mio. €).

Die Zuschüsse setzen sich zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio.€	31.12.2025	31.12.2024
Investitionskostenzuschüsse	31,7	21,0
Andere Zuschüsse der öffentlichen Hand	13,0	11,4
Gesamt	44,7	32,4

(24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Mio.€	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	1,1	0,0
Sachanlagen	23,7	0,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	0,6	0,0
Sonstige Vermögenswerte	0,1	24,7
Gesamt	25,5	24,8

Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in Mio.€	31.12.2025	31.12.2024
Latente Steuern	0,3	0,0
Rückstellungen	0,9	0,4
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	16,0	1,9
Gesamt	17,2	2,3

Im Berichtsjahr betreffen die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Wesentlichen die anstehende Veräußerung einer Tochtergesellschaft der EnBW AG. Der Ausweis betrifft hauptsächlich die Sachanlagen, insbesondere die Verteilungsanlagen. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt im Segment Intelligente Infrastruktur. Die im Berichtsjahr ausgewiesenen passiven latenten Steuern, Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse betreffen ebenfalls die Veräußerung der Tochtergesellschaft.

Im Vorjahr betrafen die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Wesentlichen die Veräußerungen von zwei Tochtergesellschaften der EnBW AG. Der Ausweis betraf hauptsächlich die sonstigen Vermögenswerte, insbesondere Forderungen aus Finanzierungsleasing. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte in den Segmenten Intelligente Infrastruktur und Systemkritische Infrastruktur. Die im Vorjahr ausgewiesenen Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse betrafen ebenfalls die Veräußerungen der beiden Tochtergesellschaften.

Sonstige Angaben

(25) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2025	2024
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	in Mio. €	450,6	1.824,7
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(-206,8)	(1.243,7)
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	in Mio. €	450,6	1.824,7
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(-206,8)	(1.243,7)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	295.402	270.855
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten ¹	in €	-0,70	4,59
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag ¹	in €	-0,70	4,59
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2024 der EnBW AG	in €	–	1,60
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2025 der EnBW AG	in €	1,70	–

¹ Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

(26) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse.

Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2025

Hierarchie der Inputdaten

in Mio. €	Kategorie ¹	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte		7.986,0	3.633,6	2.290,2	2.040,6	675,3	11.847,1
Beteiligungen ²	FVTPL	(2.037,7)			(2.037,7)		(2.037,7)
Termin- und Festgelder	AC						(2.845,2)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	AC	(290,2)		(268,5)			(290,2)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	FVTPL	(2.018,9)	(1.535,2)	(480,8)	(2,8)		(2.018,9)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	FVOCI	(3.513,4)	(2.098,3)	(1.415,1)			(3.513,4)
Ausleihungen	AC	(125,8)		(125,8)			(125,8)
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC						(340,6)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC						4.624,1
Sonstige Vermögenswerte		2.575,1	1.405,7	1.041,8	127,5	1.680,7	5.099,1
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FVTPL	(2.382,8)	(1.350,2)	(960,9)	(71,7)		(2.382,8)
Derivate in Sicherungsbeziehung	Hedge Accounting (N/A)	(192,3)	(55,6)	(80,9)	(55,8)		(192,3)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	IFRS 16 (N/A)						(46,2)
Sicherheitsleistungen	AC						(461,5)
Übrige sonstige Vermögenswerte	AC						(335,6)
Flüssige Mittel		304,2		304,2			4.330,4
Flüssige Mittel	AC						(4.026,2)
Flüssige Mittel	FVTPL	(304,2)		(304,2)			(304,2)
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ³	IFRS 5 (N/A)					24,9	25,5
Summe Vermögenswerte							25.926,1
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(6.935,8)
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(3.513,4)
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							(13.049,9)
Finanzverbindlichkeiten		19.975,0	14.226,7	5.748,3			19.812,5
Anleihen und Hybridanleihen	AC	(15.619,3)	(14.226,7)	(1.392,6)			(15.517,9)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	(3.816,4)		(3.816,4)			(3.746,7)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	AC	(539,3)		(539,3)			(547,9)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC					2.848,2	4.775,3
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse		2.497,3	1.441,2	1.050,1	6,1	3.161,4	7.722,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	(2.176,2)	(1.440,2)	(729,9)	(6,1)		(2.176,2)
Verbindlichkeiten aus Derivaten in Sicherungs- beziehungen	Hedge Accounting (N/A)	(321,1)	(1,0)	(320,2)			(321,1)
Leasingverbindlichkeiten	IFRS 16 (N/A)						(1.414,7)
Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen	AC						(145,1)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	AC						(504,1)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ³	IFRS 5 (N/A)					17,2	17,2
Summe Verbindlichkeiten							32.327,6
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(2.497,3)
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							(22.388,7)

¹ FVTPL: Fair Value through Profit and Loss/erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet; FVOCI: Fair Value through Other Comprehensive Income/erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet; AC: Amortized Cost/zur fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

² In den Beteiligungen sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten.

³ Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

31.12.2024

Hierarchie der Inputdaten

in Mio. €	Kategorie ¹	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte ³		6.907,0	3.822,2	883,2	2.201,7	704,6	9.831,2
Beteiligungen ²	FVTPL	(2.212,8)	(13,7)		(2.199,2)		(2.212,8)
Termin- und Festgelder ³	AC						(1.840,0)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	FVTPL	(2.457,7)	(2.010,0)	(445,2)	(2,5)		(2.457,7)
Kurz- und langfristige Wertpapiere	FVOCI	(2.131,4)	(1.798,5)	(332,9)			(2.131,4)
Ausleihungen	AC	(105,1)		(105,1)			(105,1)
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC						(379,6)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC						4.923,4
Sonstige Vermögenswerte		3.402,7	1.691,2	1.708,0	3,5	1.395,4	5.915,9
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FVTPL	(3.233,4)	(1.682,8)	(1.550,6)	(0,1)		(3.233,4)
Derivate in Sicherungsbeziehung	Hedge Accounting (N/A)	(169,3)	(8,5)	(157,4)	(3,4)		(169,3)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	IFRS 16 (N/A)						(34,0)
Sicherheitsleistungen	AC						(690,9)
Übrige sonstige Vermögenswerte	AC						(392,9)
Flüssige Mittel ³	AC						5.681,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ⁴	IFRS 5 (N/A)					24,2	24,7
Summe Vermögenswerte							26.376,8
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(7.903,9)
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(2.131,4)
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							(14.013,5)
Finanzverbindlichkeiten		19.626,1	13.766,6	5.859,5			19.505,1
Anleihen und Hybridanleihen ⁵	AC	(15.452,5)	(13.766,6)	(1.685,9)			(15.329,2)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	(2.789,3)		(2.789,3)			(2.797,4)
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	AC	(1.384,3)		(1.384,3)			(1.378,5)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC					2.831,2	4.427,0
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse		3.252,6	1.692,4	1.549,0	11,2	3.029,4	8.556,2
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	(3.078,9)	(1.692,4)	(1.375,3)	(11,2)		(3.078,9)
Verbindlichkeiten aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen	Hedge Accounting (N/A)	(173,7)		(173,7)			(173,7)
Leasingverbindlichkeiten	IFRS 16 (N/A)						(1.252,7)
Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen	AC						(376,6)
Übrige sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	AC						(644,9)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ⁴	IFRS 5 (N/A)					2,3	2,3
Summe Verbindlichkeiten							32.490,6
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							(3.078,9)
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ⁶							(22.122,4)

¹ FVTPL: Fair Value through Profit and Loss/erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet; FVOCI: Fair Value through Other Comprehensive Income/erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet; AC: Amortized Cost/zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

² In den Beteiligungen sind auch Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten.

³ Vorjahreszahlen angepasst. Weitere Angaben im Anhang unter (18) „Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ und (19) „Flüssige Mittel“.

⁴ Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

⁵ Von den Anleihen sind 296,7 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

⁶ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen. Aufgrund der Verwendung von Preisquotierungen, die von Brokern bereitgestellt werden, wurden im Geschäftsjahr 2025 Wertpapiere wie folgt umgeliert:

- Wertpapiere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet von Stufe 1 nach Stufe 2 in Höhe von 26,4 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €),
- Wertpapiere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet von Stufe 2 nach Stufe 1 in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 18,0 Mio. €),
- Wertpapiere erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet von Stufe 1 nach Stufe 2 in Höhe von 615,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) und
- Wertpapiere erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet von Stufe 2 nach Stufe 1 in Höhe von 14,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €)

Die Fair Values der Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften werden von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften zur Verfügung gestellt. Der beizulegende Zeitwert hängt von den Marktwertänderungen der jeweiligen Anlage ab. Es wird jeweils der aktuellste vorliegende Fair Value zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	Stand: 1.1.2025	Änderungen im Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges	Erfolgswirksame Veränderungen	Erfolgsneutrale Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Stand: 31.12.2025
Finanzielle Vermögenswerte	2.201,7	-11,5	-104,3	2,5	58,4	-106,2	2.040,6
Sonstige Vermögenswerte	3,5		2,4		121,6		127,5
Sonstige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	11,2		-5,1				6,1

Bei den finanziellen Vermögenswerten werden unrealisierte erfolgswirksame Veränderungen im Beteiligungs- beziehungsweise Finanzergebnis erfasst. Unrealisierte erfolgswirksame Veränderungen von sonstigen Vermögenswerten und sonstigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die im Berichtsjahr angefallenen unrealisierten erfolgswirksamen Veränderungen betreffen gehaltene Finanzinstrumente. Im Beteiligungs- beziehungsweise Finanzergebnis wurden im Geschäftsjahr realisierte erfolgswirksame Veränderungen in Höhe von 98,4 Mio. € (Vorjahr: 103,4 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 98,9 Mio. € (Vorjahr: 105,0 Mio. €).

Die Prämissen zur Ermittlung der Preisänderungsrisiken der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente betragen für Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1,0% (Vorjahr: 1,0%) sowie für übrige Finanzinstrumente 10,0% (Vorjahr: 10,0%). Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 100,2 Mio. € (Vorjahr: 102,6 Mio. €) erhöhen. Bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Bei den Derivaten der Stufe 3 handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Energiebezugs- und -absatzverträge, für die es keine beobachtbaren Preise an aktiven Märkten gibt. Die Bewertung der

Verträge ist insbesondere von der Strompreisentwicklung abhängig. Steigende Marktpreise würden bei sonst gleichen Bedingungen zu einem Anstieg des beizulegenden Zeitwerts bei Energiebezugsverträgen führen. Bei sinkenden Marktpreisen würde sich der beizulegende Zeitwert der Energiebezugsverträge verringern. Bei Energieabsatzverträgen würde sich jeweils eine gegenläufige Entwicklung einstellen. Eine Veränderung der Preisverhältnisse um + 25% würde bei den Derivaten zu einer Ergebnisverschlechterung von 111,5 Mio. € (Vorjahr: 33,4 Mio. €) führen. Eine Veränderung der Preisverhältnisse um –25% würde zu einer Ergebnisverbesserung in gleicher Höhe führen.

Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit unseren Geschäftspartnern existieren Globalverrechnungsvereinbarungen, die insbesondere mit Banken auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) erstellt wurden. Geschäfte, die im Rahmen von Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen in der Regel EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die Saldierungsvereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values ein.

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

31.12.2025	Nicht saldierte Beträge					
in Mio. €	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.335,9	-3.279,9	1.056,0	-15,8		1.040,2
Sonstige Vermögenswerte	8.944,4	-7.524,9	1.419,5	-72,4	-151,9	1.195,2
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(8.515,6)	(-7.305,7)	(1.209,9)	(-71,1)	(-151,9)	(986,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(163,2)	(-145,9)	(17,3)			(17,3)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(265,6)	(-73,3)	(192,3)	(-1,3)		(191,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.508,5	-3.279,9	228,6	-15,8		212,8
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	8.566,0	-7.524,9	1.041,1	-72,4	-255,8	712,9
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(8.174,6)	(-7.281,7)	(892,9)	(-71,1)	(-232,9)	(588,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(179,2)	(-169,9)	(9,3)			(9,3)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(212,2)	(-73,3)	(138,9)	(-1,3)	(-22,9)	(114,7)

31.12.2024

in Mio. €	Nicht saldierte Beträge					
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.291,1	-2.223,1	1.068,0			1.068,0
Sonstige Vermögenswerte	8.992,1	-7.194,3	1.797,8	-188,6	-584,8	1.024,4
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(8.407,8)	(-6.834,8)	(1.573,0)	(-182,2)	(-584,8)	(806,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(191,2)	(-56,2)	(135,0)			(135,0)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(393,1)	(-303,3)	(89,8)	(-6,4)		(83,4)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.462,8	-2.223,1	239,7			239,7
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	8.474,5	-7.194,3	1.280,2	-188,6	-280,8	810,8
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(8.199,6)	(-6.939,3)	(1.260,3)	(-182,2)	(-280,8)	(797,3)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(38,8)	(-25,3)	(13,5)			(13,5)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(236,1)	(-229,7)	(6,4)	(-6,4)		(0,0)

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettogewinne beziehungsweise -verluste erfasst:

Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. €	2025	2024
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1.301,6	551,2
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-38,9	32,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-42,1	-53,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-107,1	13,8

Die Angaben zu den Gesamtzinserträgen und -aufwendungen aus den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten finden sich unter der Anhangangabe (8) „Finanzergebnis“.

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthalten.

Der Nettogewinn der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthält wie im Vorjahr neben Ergebnissen aus der Marktbewertung, Dividenden und Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten auch Zins- und Währungseffekte.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettoverlust (Vorjahr: Nettogewinn) der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ wie im Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von Währungseffekten, Wertberichtigungen und -aufholungen sowie Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten.

Der Nettoverlust aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ergab sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und negativen Währungseffekten.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettoverlust (Vorjahr: Nettogewinn) der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Währungseffekten und Dividenden.

Die im Berichtsjahr erfassten Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte sind im Abschnitt „Ausfallrisiko“ in dieser Anhangangabe dargestellt.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €) erhöhend im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 1,5 Mio. € ergebniserhöhend (Vorjahr: 7,3 Mio. € ergebnismindernd) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Derivate: Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte, eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren. Das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wird in Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko auf Basis der Währung, des Betrags beziehungsweise der Menge und des Zeitpunkts der jeweiligen Zahlungsströme bestimmt. Die Risiken werden dabei in ihrer Gesamtheit abgesichert und es wird ein Sicherungsverhältnis von 1 : 1 angewendet. Zur Beurteilung der voraussichtlichen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen werden die hypothetische Derivatemethode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet. Ineffektivitäten in Sicherungsbeziehungen können aufgrund von Diskontierungseffekten entstehen.

Cashflow Hedges bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, wird, soweit effektiv, bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2025

in Mio. €	Beizulegen- der Zeitwert	2026	2027 – 2030	> 2030
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-187,0	-5,8	-50,4	-130,8
Commodity-Cashflow-Hedges	58,9	2,1	56,8	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	9,9	0,0	3,2	6,7

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2024

in Mio. €	Beizulegen- der Zeitwert	2025	2026 – 2029	> 2029
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-92,7	20,4	-36,4	-76,7
Commodity-Cashflow-Hedges	147,1	59,5	87,6	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	6,8	-0,6	1,6	5,8

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die unrealisierten Gewinne aus Derivaten 609,1 Mio. € (Vorjahr: 906,8 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 256,4 Mio. € (Vorjahr: 99,9 Mio. € erhöhend) mindernd im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergaben sich im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. € Erträge) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Erträge in Höhe von 91,5 Mio. € (Vorjahr: 18,0 Mio. € Aufwendungen) in der

Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgte in die Umsatzerlöse (Erhöhung um 362,9 Mio. €, Vorjahr: 279,2 Mio. €), Materialaufwendungen (Erhöhung um 118,6 Mio. €, Vorjahr: 409,0 Mio. €), sonstige betriebliche Erträge (Verringerung um 113,5 Mio. €, Vorjahr Erhöhung: 145,0 Mio. €) und in das Finanzergebnis (Verringerung um 39,3 Mio. €, Vorjahr: 33,2 Mio. €). Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 50,2 Mio. € (Vorjahr: 39,9 Mio. €) in die Vorratsbestände umgegliedert. Dies führte im Berichtsjahr und im Vorjahr zu einer Erhöhung der Anschaffungskosten. In den Umgliederungen ist die Dedesignation von Cashflow-Hedge-Beziehungen in Höhe von 79,3 Mio. € enthalten. Eine Reduzierung der erwarteten hochwahrscheinlichen Stromerzeugungsmengen sowie des erwarteten hochwahrscheinlichen Emissionsrechtebedarfs, für die Geschäftsjahre 2026 bis 2028, führte zu dieser Anpassung.

Zum 31. Dezember 2025 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis rund 12 Jahre (Vorjahr: bis 13 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte wie im Vorjahr im Wesentlichen bis zu vier Jahre.

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung regelmäßig branchenüblich erneuert.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb) dienen der Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken aus den Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung. Für einige Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden die Fremdwährungsrisiken durch die Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Zum 31. Dezember 2025 enthielt der Posten „Finanzverbindlichkeiten“ Anleihen in Höhe von 148 Mio. US\$, die zur Absicherung des Währungsrisikos der Nettoinvestition in ein Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei bestimmt sind. Des Weiteren sind Anleihen in Höhe von 100 Mio. CHF enthalten, die zur Absicherung der Währungsrisiken von Investitionen in Tochterunternehmen bestimmt sind. Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung der Fremdwährungsanleihen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und mit etwaigen Gewinnen oder Verlusten aus der Währungsumrechnung der ausländischen Geschäftsbetriebe saldiert.

Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht eine wirtschaftliche Beziehung, da mit der Nettoinvestition ein Umrechnungsrisiko verbunden ist, das dem Währungsrisiko aus der jeweiligen Anleihe entspricht. Das zugrunde liegende Risiko des Sicherungsinstruments ist mit dem der abgesicherten Risikokomponente identisch. Daher hat der Konzern für die Sicherungsbeziehung ein Absicherungsverhältnis von 1:1 festgelegt. Eine Unwirksamkeit der Absicherung entsteht dann, wenn der Betrag des gesicherten Grundgeschäfts denjenigen der Fremdwährungsanleihe unterschreitet.

Fair Value Hedges bestanden im Vorjahr zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente wurden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Vorjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 2,5 Mio. € ergebnismindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften wurden im Vorjahr in Höhe von 2,3 Mio. € ergebnisverbessernd erfolgswirksam erfasst.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IFRS 9 bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe/-verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Transaktionskosten bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro oder US-Dollar.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's

analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen vereinbarten Nettingmöglichkeiten. Im Fall des Vorliegens einer Nettingvereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Beträge dargestellt, die sich auf Posten beziehen, die als Sicherungsinstrumente designiert sind. Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen. Für börsengehandelte Derivate werden Sicherheiten hinterlegt beziehungsweise haben wir Sicherheiten erhalten.

31.12.2025	Nominalbetrag des Sicherungsinstruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des beizu- legenden Zeitwerts der Berichtsperiode
in Mio. €		Vermögenswerte	Schulden		
Cashflow Hedges	9.777,2	192,3	321,1		-174,3
Commodity-Preisrisiken	7.390,8	176,4	128,4	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	-84,0
Währungsrisiko ¹	1.875,4	4,1	190,8	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	-90,9
Zinsänderungsrisiko ^{2,4}	511,0	11,8	1,9	Übrige Verbindlichkeiten	0,6
Absicherung einer Netto- investition in einen aus- ländischen Geschäftsbetrieb³	233,3	0,0	233,3	Finanzverbindlichkeiten	-14,4

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 645,0 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 1.230,4 Mio. €).

2 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 404,9 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 106,1 Mio. €).

3 Die Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente in Fremdwährung lauten 148 Mio. US\$ sowie 100 Mio. CHF. Davon haben 84,2 Mio. US\$ eine Laufzeit von größer 5 Jahren.

4 Der durchschnittliche Sicherungskurs beläuft sich auf 3,02%.

31.12.2024	Nominalbetrag des Sicherungsinstruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des beizu- legenden Zeitwerts der Berichtsperiode
in Mio. €		Vermögenswerte	Schulden		
Cashflow Hedges	10.625,7	161,2	173,8		98,6
Commodity-Preisrisiken	8.191,5	121,4	47,5	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	104,9
Währungsrisiko ¹	1.805,2	27,0	120,3	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	-3,8
Zinsänderungsrisiko ^{2,5}	629,0	12,8	6,0	Übrige Verbindlichkeiten	-2,5
Fair Value Hedges	300,0	8,1	0,0		-2,5
Zinsänderungsrisiko ³	300,0	8,1	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-2,5
Absicherung einer Netto- investition in einen aus- ländischen Geschäftsbetrieb⁴	451,3	0,0	451,3	Finanzverbindlichkeiten	11,5

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 933,9 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 871,3 Mio. €).

2 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren (in Höhe von 558,1 Mio. €) sowie von größer 5 Jahren (in Höhe von 70,9 Mio. €).

3 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

4 Die Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente in Fremdwährung lauten 148 Mio. US\$, 168 Mio. GBP sowie 100 Mio. CHF. Davon haben 84,2 Mio. US\$ und 148,4 Mio. GBP eine Laufzeit von größer 5 Jahren.

5 Der durchschnittliche Sicherungskurs beläuft sich auf 3,15%.

Die folgenden Tabellen stellen die Beträge dar, die sich auf Positionen beziehen, die als gesichertes Grundgeschäft designiert sind:

31.12.2025	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge-Rücklage
in Mio. €	Schulden	Schulden			
Cashflow Hedges¹	–	–		175,5	609,1
Commodity-Preisrisiken	–	–		85,2	649,9
Währungsrisiko	–	–		90,9	-60,2
Zinsänderungsrisiko	–	–		-0,6	19,4
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten	–	–		14,4	19,1

¹ Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen sowie feste Verpflichtungen.

31.12.2024	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge-Rücklage
in Mio. €	Schulden	Schulden			
Cashflow Hedges¹	–	–		-95,2	906,8
Commodity-Preisrisiken	–	–		-103,2	882,6
Währungsrisiko	–	–		5,5	-6,9
Zinsänderungsrisiko	–	–		2,5	31,1
Fair Value Hedges	296,7	-3,3		2,3	–
Zinsänderungsrisiko	296,7	-3,3	Finanzverbindlichkeiten	2,3	–
Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten	–	–		-11,5	-7,6

¹ Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen sowie feste Verpflichtungen.

Im Berichtsjahr waren die Beträge im Zusammenhang mit als Sicherungsinstrument designierten Posten wie folgt:

2025	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
in Mio. €					
Cashflow Hedges	-256,4	-4,5		91,5	
Commodity-Preisrisiken	-110,6	-4,5	Sonstiger betrieblicher Aufwand	156,5	Materialaufwand/Umsatzerlöse/Sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	-25,6			-1,6	Finanzergebnis
Währungsrisiko	-120,2			-63,4	Finanzergebnis
Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-14,4				
Währungsrisiko	-14,4				

¹ Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

2024	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
in Mio. €					
Cashflow Hedges	99,9	1,0		-18,0	
Commodity-Preisrisiken	101,0	1,0	Sonstiger betrieblicher Ertrag	13,9	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/Sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	3,6			3,1	Finanzergebnis
Währungsrisiko	-4,7			-35,0	Finanzergebnis
Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	11,5				
Währungsrisiko	11,5				

¹ Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges) im Eigenkapital überleiten:

in Mio. € ¹	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegenden Zeitwert	256,4	278,9	-22,5
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegenden Zeitwert	374,6	217,7	156,9
	-118,2	61,2	-179,4
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	-162,1	-268,9	106,8
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	4,5	-1,0	5,5
Kaskadierungseffekte	13,0	247,7	-234,7
Realisierte Effekte aus Sicherungsgeschäften ²	708,6	613,5	95,1
Nicht beherrschende Anteile	17,7	-42,6	60,3
Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)	463,5	609,9	-146,4

¹ Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

² Davon 587,2 Mio. € (Vorjahr: 470,5 Mio. €), die in den Jahren 2026–2030 (Vorjahr: 2025–2030) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgeliert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktwertänderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartals-Futures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

Kontrahentenrisiko Moody's, S&P beziehungsweise internes Rating

in Mio. €	31.12.2025		31.12.2024	
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre
Bis A1	66,4	71,9	98,7	17,1
Bis A3	87,5	108,3	20,8	145,2
Baa1	30,1	61,0	195,7	24,5
Bis Baa3	29,3	419,7	201,1	177,9
Unter Baa3	27,7	120,4	14,3	188,6
Gesamt	241,0	781,3	530,6	553,3

Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement zu vermeiden oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzern-internen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimiten. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Ausfallrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert und das Ausfallrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagegrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) fortlaufend überwacht.

Die Wertberichtigungen auf erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entwickelten sich wie folgt:

Für die Wertberichtigungen auf Leasingforderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (12) „Leasing“.

Eine detaillierte Beschreibung der Modelle ist in den Ausführungen zu „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten“ im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu finden.

in Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Marktwert bewertet		Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität ¹
Stand: 1.1.2024	2.021,0	-9,7	10.294,4	-1,1	-140,6
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen		0,5		0,0	78,7
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte		-5,2		-0,2	0,0
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte		4,0		0,2	35,4
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – keine beeinträchtigte Bonität		0,0		0,2	0,0
Umbuchung in über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität		0,0		-0,1	0,0
Stand: 31.12.2024	2.131,4	-10,4	8.307,2	-1,0	-26,5
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen		2,2		0,0	-7,1
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte		-3,5		0,0	0,0
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte		1,8		0,0	13,4
Stand: 31.12.2025	3.513,4	-9,8	8.416,4	-1,0	-20,2

¹ In den über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusten mit beeinträchtigter Bonität sind Wertaufholungen in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr: 33,4 Mio. €) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für das Geschäftsjahr:

in Mio. €	31.12.2025			31.12.2024		
	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)
Nicht überfällig	4.099,9	-46,8	1,1%	4.596,9	-57,2	1,2%
Überfällig	524,1	-256,4		326,6	-271,0	
bis 3 Monate	(402,3)	(-26,0)	6,1%	(210,8)	(-25,9)	11,0%
zwischen 3 und 6 Monaten	(21,8)	(-35,4)	61,9%	(22,2)	(-18,7)	45,7%
zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	(18,6)	(-29,1)	61,0%	(6,8)	(-32,1)	82,5%
über 1 Jahr	(81,4)	(-165,9)	67,1%	(86,8)	(-194,3)	69,1%

Die Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in Mio. €	2025	2024
Anfangsbestand der Wertberichtigungen zum 1.1.	-3.287,0	-4.630,6
Zuführung (ECL-Erhöhlungen)	-637,4	-670,7
Auflösung (ECL-Minderungen)	769,4	409,0
Verbrauch	127,5	1.597,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	-7,5	3,3
Änderungen im Konsolidierungskreis, Sonstiges	-2,3	4,2
Endbestand zum 31.12.	-3.037,5	-3.287,0

Der Ertrag aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt im Geschäftsjahr 13,2 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €). Der Aufwand aus abgeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten beträgt im Geschäftsjahr 48,7 Mio. € (Vorjahr: 47,4 Mio. €), davon unterliegen 1,1 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €) noch einer aktiven Vollstreckungsmaßnahme.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivaten mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 beträgt das maximale Ausfallrisiko 23,3 Mrd. € (Vorjahr: 29,7 Mrd. €). Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Garantien entspricht den beim Liquiditätsrisiko angegebenen undiskontierten Cashflows für finanzielle Garantien.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe (23) „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Finanzinstrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 6,8 Mrd. € (Vorjahr: 6,2 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen. Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2025 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2025 umgerechnet.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- Swapgeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- Future-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2025

in Mio. €	Summe	2026	2027	2028	2029	Cashflows > 2029
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Anleihen und Hybridanleihen	19.491,4	2.197,0	1.022,7	1.964,7	1.919,0	12.388,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.319,4	495,8	864,9	252,2	446,4	2.260,1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	579,6	21,3	30,3	52,1	35,2	440,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.927,1	1.927,1				
Leasingverbindlichkeiten	1.735,3	241,5	217,9	193,7	170,5	911,7
Übrige finanzielle Verpflichtungen	418,4	298,7	6,5	0,7	7,6	104,8
Derivate	33.443,8	22.803,6	7.897,2	1.750,6	345,8	646,6
Finanzielle Garantien	232,9	232,9				
Gesamt	62.147,9	28.217,9	10.039,5	4.214,0	2.924,5	16.751,9

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2024

in Mio. €	Summe	2025	2026	2027	2028	Cashflows > 2028
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Anleihen und Hybridanleihen	19.281,9	1.672,5	2.145,2	978,9	1.914,4	12.570,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.230,9	507,3	468,9	501,6	236,1	1.517,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.615,5	489,1	39,4	396,4	44,5	646,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	1.595,8	1.595,8				
Leasingverbindlichkeiten	1.495,8	213,4	191,9	168,9	148,3	773,3
Übrige finanzielle Verpflichtungen	785,7	666,1	5,2	1,2	15,8	97,4
Derivate	20.187,0	12.718,5	4.593,4	1.849,8	473,4	551,9
Finanzielle Garantien	257,6	257,6				
Gesamt	48.450,2	18.120,3	7.444,0	3.896,8	2.832,5	16.156,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Liquiditätsrisiko bei den Derivaten umfasst nur solche Verträge, die einen Mittelabfluss verursachen. Zur besseren Darstellung des Liquiditätsrisikos aus Derivaten werden die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten abgeschlossenen Netting Agreements bei der Ermittlung des Liquiditätsrisikos berücksichtigt. Den Mittelabflüssen aus Derivaten stehen entsprechende Mittelzuflüsse aus korrespondierenden Absatzgeschäften entgegen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften ergeben. Durch die Umsetzung eines umfassenden Hedgekonzepts und das damit verbundene Schließen von Risikopositionen werden die Preisrisiken reduziert.

Die wesentlichen Fremdwährungsrisiken der EnBW resultieren aus der Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs, aus Gas- und Ölhandelsgeschäften sowie aus in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten. Weitere Währungsrisiken bestehen aus Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken. Für die Angaben zur Währungssensitivität wird auf Basis einer jährlichen Analyse zur durchschnittlichen Abweichung der Währungskurse die zugrunde zu legende Abweichung entsprechend festgelegt.

Das bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in Höhe von 2.317,2 Mio. € (Vorjahr: 3.344,2 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Wechselkurse, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Im Wesentlichen handelt es sich um Wertpapieranlagen (Renten, Aktien), Private-Equity-Beteiligungen, Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominiert sind.

Währungsrisiko

in Mio. €			31.12.2025	31.12.2024
Euro gegenüber allen Währungen	Abwertung (Vorjahr: Aufwertung)	Jahresergebnis	-21,4	-24,2
	Aufwertung (Vorjahr: Abwertung)	Eigenkapital	-24,4	-19,3
davon Euro/US-Dollar	-7% (Vorjahr: +4%)	Jahresergebnis	(-8,5)	(-28,0)
	+7% (Vorjahr: -4%)	Eigenkapital	(-24,4)	(-19,3)
davon Euro/Britische Pfund	-3% (Vorjahr: +3%)	Jahresergebnis	(-3,7)	(-2,3)
davon Euro/Schweizer Franken	-3% (Vorjahr: -5%)	Jahresergebnis	(-9,2)	(-5,9)

Die EnBW nutzt eine Vielzahl zinsensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorien „erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone. Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4.195,2 Mio. € (Vorjahr: 4.384,4 Mio. €) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.331,8 Mio. € (Vorjahr: 2.301,7 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Zinsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital am Stichtag analysiert. Für die quantitativen Angaben ist die Situation am Periodenstichtag maßgeblich; es werden die Auswirkungen für ein Jahr auf die aktuelle Berichtsperiode dargestellt. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird eine hypothetische Zinsänderung von 100 Basispunkten angenommen.

Zinsrisiko

in Mio. €		31.12.2025	31.12.2024
Erhöhung Zinsniveau +100 Basispunkte	Jahresergebnis	18,6	27,8
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(36,6)	(38,9)
davon variabel verzinsliche Wertpapiere	Jahresergebnis	(5,4)	(4,9)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(-23,4)	(-16,0)
Verringerung Zinsniveau -100 Basispunkte	Jahresergebnis	-18,6	-27,8
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(-36,6)	(-38,9)
davon variabel verzinsliche Wertpapiere	Jahresergebnis	(-5,4)	(-4,9)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(23,4)	(16,0)

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreis-erwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungs-instrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden. Für alle Commodities wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commodities wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen wurden Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei angegebener Preisentwicklung. Eine gegenläufige Preisentwicklung würde zu positiven Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital in gleicher Höhe führen.

Preisrisiken

in Mio. €			31.12.2025	31.12.2024
Strom	+25% (Vorjahr: +35%)	Jahresergebnis	-333,7	-92,2
	-25% (Vorjahr: -35%)	Eigenkapital	-285,0	-43,8
Kohle	+20% (Vorjahr: +30%)	Jahresergebnis	-15,3	-15,0
	-20% (Vorjahr: -30%)	Eigenkapital	-20,8	-41,7
Öl	+20% (Vorjahr: -20%)	Jahresergebnis	-25,4	-0,6
	-20% (Vorjahr: -20%)	Eigenkapital	-56,7	0,0
Gas	+30% (Vorjahr: +35%)	Jahresergebnis	-160,7	-187,7
	-30% (Vorjahr: -35%)	Eigenkapital	-92,8	-256,1
Emissionsrechte	-25% (Vorjahr: +40%)	Jahresergebnis	-215,8	-65,4
	-25% (Vorjahr: -40%)	Eigenkapital	-503,0	-871,8

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren Aktien, Aktienfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 6.258,7 Mio. € (Vorjahr: 6.081,2 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapieren sowie Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften (Immobilien-, Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preisänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien, Aktienfonds sowie Beteiligungen an Private-Equity-Fonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko), bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere, wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Fonds 10 % (Vorjahr: 10 %) und für zinstragende Wertpapiere sowie Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1 % (Vorjahr: 1 %).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 123,4 Mio. € (Vorjahr: 153,8 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert im Wesentlichen aus Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 30,8 Mio. € (Vorjahr: 17,2 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 30,8 Mio. € (Vorjahr: 17,2 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

(27) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je

Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio.€ über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio.€ je Schadensfall haben die EnBW AG und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli, 21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 17. November, 29. November, 2. Dezember und 6. Dezember 2021, vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall – nach Ausschöpfung seiner eigenen Möglichkeiten und der seiner Konzernobergesellschaften – finanziell so auszustatten, dass er seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß beträgt der auf die EnBW AG entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5% für Schadensabwicklungskosten, für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2029 gemäß Anlage 2 zur Solidarvereinbarung 17,796%. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Nach vollständiger Ratifizierung des Pariser Atomhaftungs-Übereinkommens (PÜ) wurden die haftungsrechtlichen Vorschriften mit Änderungen im Atomgesetz vom 28. August 2008 sowie in der Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung vom 21. Januar 2022 angepasst, insbesondere wurde die Mindestdeckungssumme von stillgelegten Anlagen ohne Brennelemente auf 70 Mio.€ erhöht und zwei oder mehr Kernanlagen eines einzigen Inhabers auf einem Gelände können haftungsrechtlich nun als eine Anlage betrachtet werden. Ebenso wurde die Mindestdeckungssumme für Anlagen zur Behandlung von radioaktiven Reststoffen und radioaktiven Abfällen auf 70 Mio.€ erhöht.

In der Folge dieser Novellierung der haftungsrechtlichen Vorschriften wurde mit Festsetzungsbescheid vom 5. September 2022 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Neckarwestheim, Block I und Block II, auf 2,5 Mrd.€ festgesetzt, mit Festsetzungsbescheid vom 27. Juni 2023 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Philippsburg, Block 1 und Block 2, auf 80 Mio.€ festgesetzt und mit Festsetzungsbescheid vom 18. Januar 2023 die Deckungsvorsorge für das Kernkraftwerk Obrigheim auf 70 Mio.€ festgesetzt. Ebenso wurde mit Festsetzungsbescheid vom 27. Juli 2022 die Deckungsvorsorge für das Reststoffbearbeitungszentrum am Standort Neckarwestheim (RBZ-N) auf 70 Mio.€ festgesetzt und mit Festsetzungsbescheid vom 28. Juli 2022 die Deckungsvorsorge für das Reststoffbearbeitungszentrum am Standort Philippsburg (RBZ-P) auf 70 Mio.€ festgesetzt.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch sonstige Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 134,8 Mio.€ (Vorjahr: 149,2 Mio.€). Davon entfallen auf Bürgschaften 52,8 Mio.€ (Vorjahr: 60,1 Mio.€) sowie auf Ertragsteuern 58,0 Mio.€ (Vorjahr: 40,0 Mio.€). Weiter entfallen auf schwebende Rechtsstreitigkeiten, für die aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet wurden, 6,2 Mio.€ (Vorjahr: 46,4 Mio.€). Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas inklusive LNG und Regasifizierung, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 26,4 Mrd.€ (Vorjahr: 30,5 Mrd.€). Davon sind 5,6 Mrd.€ (Vorjahr: 6,0 Mrd.€) innerhalb eines Jahres fällig.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2025	Davon Restlaufzeit			31.12.2024
		< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	439,1	50,3	165,7	223,1	381,3
Bestellobligo	1.368,6	914,1	371,2	83,3	1.407,7
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten	36,8	33,1	3,7	0,0	41,4
Investitionsverpflichtungen aus Sachanlagen	7.409,5	3.613,3	3.694,7	101,5	8.702,3
Finanzielle Verpflichtungen in Zusammenhang mit Erwerben verbundener, assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen sowie Beteiligungen ¹	1.491,0	375,1	1.066,5	49,4	1.942,8
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	380,9	145,6	104,0	131,3	488,9
Gesamt	11.125,9	5.131,5	5.405,8	588,6	12.964,4

¹ Aufgrund der im Januar 2026 getroffenen Entscheidung, die beiden Offshore-Windprojekte Mona und Morgan nicht mehr weiter zu verfolgen, bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1 Mrd. € ab 2026 nicht mehr. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Anhangangabe (39) „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

(28) Maßgebliche Beschränkungen

Durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen ist die Fähigkeit des Konzerns teilweise beschränkt, Vermögenswerte innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) müssen unabhängige Transportnetzbetreiber über die finanziellen, technischen, materiellen und personellen Mittel verfügen, die zum Transportnetzbetrieb erforderlich sind. Unabhängige Transportnetzbetreiber müssen hierzu, unmittelbar oder durch Beteiligungen, Eigentümer aller für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögenswerte sein. Zum 31. Dezember 2025 waren aufgrund dieser gesetzlichen Regelung 11.401,0 Mio. € (Vorjahr: 8.373,3 Mio. €) Vermögenswerte im EnBW-Konzern verfügungsbeschränkt.

(29) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in Mio. €	2025	2024
Abschlussprüfung	4,7	4,5
Sonstige Bestätigungsleistungen	1,6	0,5
Gesamt	6,3	5,0

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzern- und Jahresabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG geprüft sowie die Prüfung von Abschlüssen von Tochterunternehmen der EnBW AG durchgeführt. Sonstige Bestätigungsleistungen umfassten die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses des Konzerns, gesetzlich vorgeschriebene wirtschaftszweigspezifische sowie sonstige, freiwillig beauftragte, Prüfungen, projektbegleitende Prüfungen in IT-Migrationsprojekten sowie die Erteilung von Comfort Lettern in Kapitalmarkttransaktionen.

(30) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2025 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch gemacht:

Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB

- BroadNet Deutschland GmbH, Köln
- EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart
- EnBW Dreckant GmbH, Stuttgart
- EnBW France GmbH, Stuttgart
- EnBW Infrastruktur Service GmbH, Karlsruhe
- EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Neue Energien GmbH, Stuttgart
- EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe
- EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 4 GmbH, Stuttgart
- EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart
- EnBW Smart Meter GmbH, Karlsruhe
- EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe
- EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe
- Enpulse Ventures GmbH, Stuttgart
- Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim
- MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart
- Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart
- NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- RBS wave GmbH, Stuttgart
- SENEK Holding GmbH, Karlsruhe
- TPLUS GmbH, Karlsruhe
- u-plus Umweltservice GmbH, Obrigheim (vormals u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe)
- Ventelo GmbH, Köln

Befreiungen nach § 264b HGB

- BSH GmbH & Co. KG, Bad Königshofen i. Grabfeld
- Der neue Stöckach GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
- EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe
- Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh
- EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim
- NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln

(31) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 8. Dezember 2025 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

(32) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2025 keine Meldungen über Geschäfte in EnBW-Aktien und EnBW-Anleihen sowie in Emissionszertifikaten oder damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach Art. 19 Abs. 1 EU-Marktmissbrauchsverordnung 596 / 2014 (MMVO) zugegangen.

(33) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Anpassung der Vorjahreszahlen

Im Berichtsjahr 2025 wurden Änderungen im Ausweis der Kapitalflussrechnung vorgenommen, die zu einer Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen 2024 wie nachfolgend dargestellt führen:

in Mio.€	2024 vor An- passung	Veränderung	2024 nach An- passung
1. Operativer Bereich			
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-117,2	68,3	-48,9
Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden	-892,6	26,6	-866,0
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(-433,9)	(26,6)	(-407,3)
Operating Cashflow	2.620,2	94,9	2.715,1
2. Investitionsbereich			
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	45,4	1,7	47,1
Zugänge von Investitionszuschüssen	113,0	-96,6	16,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.206,7	-94,9	-6.301,6

Ab dem Berichtsjahr 2025 werden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus dem Zu- und Abgang von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten nicht mehr im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Entsprechend wurde die Zeilenbezeichnung „Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen“ in „Zugänge von Investitionszuschüssen“ angepasst. Zum Zwecke einer sachgerechteren Darstellung wird die Veränderung des Saldos der passivierten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten nunmehr in der Veränderung operativer Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Dies beinhaltet auch die Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten, die bisher in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen innerhalb des Operating Cashflows ausgewiesen war. Die Ausweisänderung erhöht den Operating Cashflow um 94,9 Mio. € und vermindert den Cashflow aus Investitionstätigkeit um 94,9 Mio. €.

In der Vergleichsperiode des Vorjahres wurden Geldanlagen mit geringer Fälligkeit, die den flüssigen Mitteln zuzuordnen sind, innerhalb der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Die Geldanlagen sind im Jahr 2023 zugegangen. Zu- und Abgänge gab es im Berichtsjahr 2024 nicht. Zur korrekten Abbildung der Zuordnung wurde der Finanzmittelfonds per 1. Januar 2024 entsprechend um 850,0 Mio. € erhöht. Die Anpassung betrifft ausschließlich eine Umgliederung innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte und hat keine Auswirkungen auf den Cashflow und die Leistungskennzahlen des Konzerns.

Zusätzliche Angaben

Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von -1.353,4 Mio. € (Vorjahr: -1.206,2 Mio. €). Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren Laufzeit ab dem Erwerbszeitpunkt weniger als drei Monate beträgt.

und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von 4.527,5 Mio. € (Vorjahr angepasst: 2.715,1 Mio. €).

Die im Berichtsjahr gezahlten abzüglich der erstatteten Ertragsteuern betragen 347,6 Mio. € (Vorjahr: 937,2 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2025	2024
Wertminderungsaufwand	34,0	43,2
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-88,1	-102,1
Zu-/Abschreibungen auf das Vorratsvermögen und damit im Zusammenhang stehende Derivatebewertung	152,6	-55,1
Ergebnis aus neutralen Bewertungseffekten Derivate	121,4	58,0
Sonstige ¹	23,5	7,1
Gesamt¹	243,4	-48,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Dividenden in Höhe von 788,7 Mio. € (Vorjahr: 757,8 Mio. €) beschlossen, davon 355,3 Mio. € (Vorjahr: 351,5 Mio. €) zugunsten von fremden Gesellschaftern für Konzernunternehmen. Von den beschlossenen Dividenden waren im Berichtsjahr 564,6 Mio. € (Vorjahr: 637,2 Mio. €) zahlungswirksam. In Höhe von 224,1 Mio. € (Vorjahr: 120,6 Mio. €) erfolgte eine Aufrechnung von Dividenden sowie in Höhe von 155,6 Mio. € (Vorjahr: 132,5 Mio. €) eine Aufrechnung von Kapitalherabsetzungen mit kurzfristigen Forderungen gegenüber fremden Gesellschaftern. Letztere resultierten aus im Vorjahr aufgrund vertraglicher Regelungen vorab geleisteten Zahlungen.

Von den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallen 321,7 Mio. € (Vorjahr: 268,3 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 6.504,8 Mio. € (Vorjahr: 5.215,2 Mio. €) auf Sachanlagen.

Aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten entfallen 36,3 Mio. € (Vorjahr: -164,2 Mio. €) auf vollkonsolidierte Unternehmen und 461,0 Mio. € (Vorjahr: 425,0 Mio. €) auf at equity bewertete Unternehmen. Die Auszahlungen in der Berichtsperiode resultieren hauptsächlich aus Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen. Darüber hinaus wurden in Summe unwesentliche Unternehmen erworben.

Auch in der Vergleichsperiode waren die Auszahlungen überwiegend auf Kapitalerhöhungen bei at equity bewerteten Unternehmen zurückzuführen. Darüber hinaus wurden ebenfalls einige unwesentliche Unternehmen erworben.

Das Entgelt für die Übernahme vollkonsolidierter Unternehmen teilt sich wie folgt auf:

in Mio. €	2025	2024
Entgelt	36,6	25,2
davon mit Zahlungsmitteln beglichen ¹	(36,6)	(25,2)
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,3	189,4

¹ Darin enthalten sind 2,1 Mio. € für Unternehmenserwerbe aus Vorjahren, die im Berichtsjahr mit Zahlungsmitteln beglichen wurden (Vorjahr: 0,9 Mio. €). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Unternehmenserwerbe in Höhe von 33,9 Mio. € mit Zahlungsmitteln beglichen, deren Vermögenswerte und Schulden erst im Folgejahr zugehen (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die im Berichtsjahr aufgrund von Unternehmenserwerben übernommenen Vermögenswerte und Schulden sind in unwesentlicher Höhe. Im Vorjahr betrugen die übernommenen langfristigen Vermögenswerte 18,0 Mio. €, die kurzfristigen Vermögenswerte 316,7 Mio. €, die langfristigen Schulden 5,4 Mio. € und die kurzfristigen Schulden 385,9 Mio. €. Die übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Vermögenswerte und Schulden resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus der Kontrollerrlangung über die bmp greengas GmbH aufgrund des Abschlusses des Schutzschirmverfahrens.

Das Entgelt für die Veräußerung vollkonsolidierter Unternehmen teilt sich wie folgt auf:

in Mio. €	2025	2024
Entgelt	57,2	3,5
davon Zahlungsmittel erhalten ¹	(8,2)	(2,0)
Abgegangene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5,9	4,7

¹ Darin enthalten sind 1,5 Mio. € für Unternehmensverkäufe aus Vorjahren, für die im Berichtsjahr Zahlungsmittel erhalten wurden (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Aufgrund des Verkaufs von vollkonsolidierten Unternehmen gingen im Berichtsjahr langfristige Vermögenswerte in Höhe von 85,4 Mio. €, kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 12,8 Mio. €, langfristige Schulden in Höhe von 44,4 Mio. € und kurzfristige Schulden in Höhe von 6,6 Mio. € ab.

Die im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht dargestellten Nettoinvestitionen lassen sich wie folgt überleiten:

in Mio. €	2025	2024
Cashflow aus Investitionstätigkeit ¹	-8.927,6	-6.301,6
Erhaltene Zinsen und Dividenden	-476,9	-627,8
Nettoinvestitionen in Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	-60,3	3,0
Nettoinvestitionen in Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	0,0	0,3
Nettoinvestitionen in Wertpapiere, Geldanlagen und sonstige Vermögenswerte	2.209,7	957,0
Übernommene/abgegebene Kasse	5,6	-184,7
Einzahlungen/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen von Minderheitsgesellschaftern	1.164,3	998,5
Kapitalveränderungen von Minderheitsgesellschaftern ohne Zahlungsmittelabfluss in der laufenden Periode	-155,6	-132,5
Einzahlungen/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	48,0	0,0
Einzahlungen/Auszahlungen in Beteiligungsmodelle	0,0	-3,8
Zu- und Abgänge von Baukostenzuschüssen ¹	117,0	94,9
Auszahlungen für Nettoinvestitionen	-6.075,8	-5.196,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Beitrag Deckungsstock in Höhe von 69,5 Mio. € (Vorjahr: 53,6 Mio. €) wurde für die Darstellung des Retained Cashflows in der Liquiditätsanalyse im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht separat dargestellt.

Der Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2025	2024
Gezahlte Zinsen Investitionsbereich (aktivierte Fremdkapitalkosten)	-267,5	-168,1
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-459,5	-448,5
Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen	-727,0	-616,6

Die in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt bilanziell überleiten:

in Mio.€	Stand: 1.1.2025	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht zahlungswirksame Veränderungen							Stand: 31.12.2025
			Davon Zins- zahlungen	Änderun- gen Konso- lidierungs- kreis	Währungs- effekte	Markt- bewertung	Zugang Leasing	Umbuchun- gen	Zins- abgrenzung	Sonstige Verände- rungen	
Hybridanleihen	2.491,0	497,9	(0,0)	0,0	0,0				0,0	2,5	2.991,4
Anleihen	12.838,2	-272,4	(0,0)	0,0	-43,1	3,3			0,0	0,4	12.526,4
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten ¹	2.797,4	15,6	(-47,9)	0,7	-23,9			910,4	45,3	1,3	3.746,8
Sonstige Finanzverbindlich- keiten ¹	1.378,5	30,0	(-1,5)	1,8	0,0			-910,4	-0,1	48,1	547,9
Finanzverbindlichkeiten	19.505,1	271,1	(-49,4)	2,5	-67,0	3,3	0,0	0,0	45,2	52,3	19.812,5
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	222,3	-471,0	(-471,0)	0,0	-0,7				477,5	0,0	228,1
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing)	1.252,7	-253,9	(-45,1)	0,0	3,1		413,5		0,0	-0,8	1.414,6
Sonstige Verbindlichkeiten (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	125,7	-22,7	(-1,6)	0,0	0,0	87,0			-1,9	-2,6	185,5
Finanz- und sonstige Verbindlichkeiten	21.105,8	-476,5	(-567,1)	2,5	-64,6	90,3	413,5	0,0	520,8	48,9	21.640,7
Sonstige Vermögenswerte (Derivate aus Finanzierungstätigkeit)	-21,0	9,9	(9,9)	0,0	-0,2	4,4			4,3	-13,1	-15,7
Nettoverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	21.084,8	-466,6	(-557,2)	2,5	-64,8	94,7	413,5	0,0	525,1	35,8	21.625,0

¹ Umbuchung aufgrund Änderung der Zuordnung von Schuldscheindarlehen.

in Mio.€	Stand: 1.1.2024	Zahlungswirksame Veränderungen			Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand: 31.12.2024
			Davon Zins- zahlungen	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Währungs- effekte	Markt- bewertung	Zugang Leasing	Zins- abgrenzung	Sonstige Verände- rungen	
Hybridanleihen	2.491,2	-3,1	(0,0)	0,0	0,0			0,0	2,9	2.491,0
Anleihen	9.544,0	3.296,6	(0,0)	0,0	-0,5	-2,3		0,0	0,4	12.838,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.157,4	-409,3	(-58,1)	10,1	-14,4			53,4	0,2	2.797,4
Sonstige Finanzverbindlich- keiten	1.275,1	110,1	(-1,7)	4,3	0,0			1,9	-12,9	1.378,5
Finanzverbindlichkeiten	16.467,7	2.994,3	(-59,8)	14,4	-14,9	-2,3	0,0	55,3	-9,4	19.505,1
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	135,5	-297,6	(-297,6)	0,0	-0,4			384,8	0,0	222,3
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing)	986,3	-237,4	(-34,4)	12,1	-1,4		492,7	0,0	0,4	1.252,7
Sonstige Verbindlichkeiten (Derivate aus Finanzierungst- ätigkeit)	74,8	-0,5	(-0,5)	0,0	0,0	52,9		-1,5	0,0	125,7
Finanz- und sonstige Verbindlichkeiten	17.664,3	2.458,8	(-392,3)	26,5	-16,7	50,6	492,7	438,6	-9,0	21.105,8
Sonstige Vermögenswerte (Derivate aus Finanzierungst- ätigkeit)	-28,2	12,7	(12,7)	0,0	0,1	-0,8		-11,4	6,6	-21,0
Nettoverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	17.636,1	2.471,5	(-379,6)	26,5	-16,6	49,8	492,7	427,2	-2,4	21.084,8

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Liquiditätsanalyse des EnBW-Konzerns.

(34) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Nettoschulden in Höhe von 13.151,5 Mio. € (Vorjahr: 14.244,1 Mio. €) als auch auf die Steuerung der Passivseite sowie auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen beinhaltet die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergierückstellungen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial, die den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden setzt. Mit einem Zielwert von mindestens 15 % sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert orientiert sich an den Ratinganforderungen und wird regelmäßig überprüft, um ein solides Investmentgrade-Rating zu gewährleisten. Im Berichtsjahr lag das Schuldentilgungspotenzial bei 25 % (Vorjahr: 16 %). Über ein Asset-Liability-Management-Modell stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher. Die EnBW ermittelt in diesem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich ergebenden Effekte, basierend auf Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie eigenen Kostenschätzungen zu Nuklearrückstellungen. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen vorgesehen sind. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden die Fondsmanager*innen der EnBW bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Anforderungen der EU-Offenlegungsverordnung an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt. Gleichzeitig wird künftig durch Umstellungen von Investments auf Vorgaben aus der Offenlegungsverordnung (SFDR) die Transparenz deutlich erhöht.

Die Belastung des operativen Geschäfts durch die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen unterliegt seit dem Jahr 2011 einer inflationierten Begrenzung. Im Berichtsjahr beläuft sich der Betrag auf 390,0 Mio. € (Vorjahr: 382,0 Mio. €). Bei Erreichen der Volldeckung der Rückstellungen durch die Finanzanlagen werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen.

Die Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt für einen rollierenden Planungshorizont von zwölf Monaten. Im Rahmen der operativen Liquiditätssteuerung werden für unterschiedliche Zeiträume (ein Tag, sieben Tage, ein Monat und drei Monate) den kumulierten Liquiditätsbedarfen die verfügbaren Liquiditätsquellen gegenübergestellt, ein jeweiliger Ausschöpfungsgrad berechnet und entsprechende Finanzierungsentscheidungen abgeleitet.

Die EnBW verfügt über ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten. Im Mittelpunkt der Finanzpolitik stehen die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten. Die Kreditwürdigkeit der EnBW wurde von den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's zum 31. Dezember 2025 mit Baa1 / stabil und A- / stabil eingeschätzt.

(35) Segmentberichterstattung

2025 in Mio. €	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse					
Außenumsatz	13.953,6	7.074,3	13.329,8	32,3	34.390,0
Innenumsatz	4.852,7	2.056,6	592,3	-7.501,6	0,0
Gesamtumsatz	18.806,3	9.130,9	13.922,1	-7.469,3	34.390,0
Ergebnisgrößen					
Adjusted EBITDA	2.292,6	2.700,5	353,1	-273,9	5.072,3
EBITDA	2.053,0	2.508,5	133,7	34,6	4.729,8
Adjusted EBIT	1.713,4	1.861,5	83,8	-357,5	3.301,2
EBIT	963,7	1.666,2	-327,1	-49,1	2.253,7
Materialaufwand	-16.378,9	-4.953,4	-12.607,4	7.350,5	-26.589,2
Erträge aus Zuschreibungen	21,9	65,5	0,7	0,0	88,1
Planmäßige Abschreibungen	-579,1	-839,0	-269,3	-83,7	-1.771,1
Außerplanmäßige Abschreibungen	-510,2	-3,3	-191,5	0,0	-705,0
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	-1.100,2	16,7	10,9	0,0	-1.072,6
Wesentliche zahlungs- unwirksame Posten	-56,1	87,0	-40,5	-21,9	-31,5
Vermögenswerte und Schulden					
Capital Employed	12.271,8	21.058,3	2.725,8	382,9	36.438,8
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(615,9)	(411,4)	(139,9)	(0,0)	(1.167,2)
Investitionen in immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	1.805,1	4.456,9	499,9	64,6	6.826,5

2024 in Mio. €	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Systemkritische Infrastruktur	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse					
Außenumsatz	14.058,8	6.382,2	14.044,9	38,5	34.524,4
Innenumsatz	6.243,3	1.965,5	848,0	-9.056,8	0,0
Gesamtumsatz	20.302,1	8.347,7	14.892,9	-9.018,3	34.524,4
Ergebnisgrößen					
Adjusted EBITDA	2.633,1	2.243,1	323,9	-296,8	4.903,3
EBITDA	2.982,4	2.286,5	-28,9	-90,7	5.149,3
Adjusted EBIT	1.949,4	1.501,6	94,3	-367,5	3.177,8
EBIT	1.808,5	1.536,4	-341,2	-165,6	2.838,1
Materialaufwand	-16.608,5	-4.660,7	-13.750,4	9.058,7	-25.960,9
Erträge aus Zuschreibungen	29,8	71,6	0,7	0,0	102,1
Planmäßige Abschreibungen	-683,7	-741,5	-229,6	-70,7	-1.725,5
Außerplanmäßige Abschreibungen	-490,2	-8,6	-82,7	-4,2	-585,7
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	79,2	25,4	7,8	0,0	112,4
Wesentliche zahlungs- unwirksame Posten	148,1	86,0	57,4	14,1	305,6
Vermögenswerte und Schulden					
Capital Employed	13.062,5	17.837,8	1.984,0	493,7	33.378,0
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(1.392,3)	(411,8)	(129,8)	(0,0)	(1.933,8)
Investitionen in immaterielle Vermögens- werte und Sachanlagen	1.681,2	3.259,1	496,8	46,5	5.483,5

Detaillierte inhaltliche Erläuterungen zu den Segmenten finden sich im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

In unseren drei Segmenten bündeln wir folgende Aktivitäten: Das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur umfasst die Bereiche Erneuerbare Energien sowie Thermische Erzeugung und Handel. Der Bereich Erneuerbare Energien beinhaltet hierbei die Projektentwicklung, Projektierung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Ebenso ist die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteil. Der Bereich Thermische Erzeugung und Handel umfasst die konventionelle Stromerzeugung sowie den Handel mit Strom, Gas, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus werden im Bereich Thermische Erzeugung und Handel die Speicherung von Gas, die Fernwärme, die Entsorgung sowie die Erbringung von Energiedienstleistungen berichtet. Das Segment Systemkritische Infrastruktur umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Die Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Außerdem werden die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Systemkritische Infrastruktur berichtet. Der Vertrieb von Strom und Gas, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Aktivitäten im Bereich Telekommunikation und weitere haushaltsnahe Lösungen, zum Beispiel Photovoltaik und Heimspeicher, werden im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen abgebildet.

In der Spalte „Sonstiges/Konsolidierung“ werden im Innen- und Gesamtumsatz sowie im Materialaufwand hauptsächlich Konsolidierungseffekte ausgewiesen. In den anderen Kennzahlen werden insbesondere die Tätigkeiten gezeigt, die nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbar sind.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt.

Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen, Wertberichtigungsaufwendungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten sowie abgegrenzten Verbindlichkeiten.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio.€	2025	2024
Adjusted EBITDA	5.072,3	4.903,3
Neutrales EBITDA	-342,5	246,0
davon Aufwendungen/Erträge im Bereich der Kernenergie	(-160,7)	(-146,5)
davon Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	(7,6)	(23,6)
davon Ergebnis aus Veräußerungen	(15,9)	(-13,9)
davon Zuführung/Auflösung Drohverlustrückstellung Strom- und Gasbezugsverträge	(-13,8)	(-94,6)
davon Erträge aus Zuschreibungen	(88,1)	(102,1)
davon Restrukturierung	(-48,1)	(-49,4)
davon Bewertungseffekte	(-82,2)	(658,0)
davon sonstiges neutrales Ergebnis	(-149,3)	(-233,3)
EBITDA	4.729,8	5.149,3
Abschreibungen	-2.476,1	-2.311,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.253,7	2.838,1
Beteiligungsergebnis	-1.004,6	214,8
Finanzergebnis	-409,3	-360,7
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	839,8	2.692,2

Die Bestandteile des neutralen EBITDA befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen in Höhe von 470,6 Mio.€ (Vorjahr: 1.504,7 Mio.€) sowie in den Aufwendungen in Höhe von 813,1 Mio.€ (Vorjahr: 1.258,7 Mio.€).

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed berechnet sich wie folgt:

in Mio.€	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	2.864,5	3.142,2
Sachanlagen	34.930,1	29.670,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	51,6	53,1
Beteiligungen ¹	1.751,5	2.560,0
Ausleihungen	121,5	99,7
Vorratsvermögen	2.417,2	3.014,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	4.247,7	4.484,7
Sonstige Vermögenswerte ³	5.144,6	5.923,6
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(413,9)	(359,7)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(350,8)	(258,9)
davon Derivate	(2.574,2)	(3.401,7)
davon geleistete Anzahlungen	(145,2)	(105,8)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(366,0)	(345,4)
davon übrige Vermögenswerte	(1.450,6)	(1.597,9)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(65,2)	(24,8)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-221,3)	(-170,6)
Sonstige Rückstellungen	-3.219,3	-3.084,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ⁴	-10.901,3	-11.539,1
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-4.697,1)	(-4.389,9)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-341,6)	(-293,8)
davon Derivate	(-2.495,5)	(-3.251,0)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-456,0)	(-330,1)
davon Vertragsverbindlichkeiten	(-1.074,9)	(-1.067,3)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-1.780,7)	(-2.210,7)
davon Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(-56,9)	(-2,3)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(1,4)	(6,0)
Zuschüsse	-44,7	-32,6
Latente Steuern ⁵	-924,6	-913,9
Capital Employed	36.438,8	33.378,0
Durchschnittliches Capital Employed⁶	34.588,2	31.039,8

1 Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.

2 Ohne verbundene Unternehmen, ohne Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergierückstellungen.

3 Ohne Überschuss aus CTA, ohne Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

4 Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.

5 Aktive und passive latente Steuern saldiert.

6 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Mit den Niederlanden wurden im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 5.116,0 Mio. € (Vorjahr: 5.135,2 Mio. €) erzielt. Im EnBW-Konzern gibt es wie im Vorjahr keine externen Kund*innen, mit denen ein Außenumsatz von 10% oder mehr erzielt wird.

Außenumsatz nach Regionen

in Mio.€	2025	2024
Deutschland	24.310,0	24.666,6
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	6.618,8	6.681,4
Restliches Europa	3.405,0	3.094,2
Anderes Ausland	56,2	82,2
Gesamt	34.390,0	34.524,4

Außenumsatz nach Produkten

in Mio.€	2025	2024
Strom	17.727,1	17.238,7
Gas	14.470,8	14.917,1
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	2.192,1	2.368,6
Gesamt	34.390,0	34.524,4

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Regionen

in Mio.€	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland	34.200,6	29.487,0
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	1.155,6	1.108,0
Restliches Europa	2.438,4	2.217,7
Gesamt	37.794,6	32.812,7

(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2024 hielten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Die OEW hielt mittelbar sowie deren 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Aufgrund der im Juli 2025 durchgeführten Kapitalerhöhung der EnBW AG und der dabei ausgeübten Bezugsrechte auf neue Aktien halten die beiden Großaktionäre zum 31. Dezember 2025 jeweils 47,00% der Aktien der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2025 sind überwiegend beglichen. Außerdem werden an die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH Dividenden ausgezahlt. Allen Geschäftsbeziehungen gegenüber dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Land bestehen nicht.

Die EnBW erwarb am 29. Dezember 2025 4,54% der Kapitalanteile an der VNG AG, Leipzig, von der OEW GmbH. Der Kaufpreis belief sich auf 0,1 Mrd. €. Die Kaufpreiszahlung ist zum Bilanzstichtag noch ausstehend. Die Transaktion wurde zu Bedingungen durchgeführt, die aus Sicht des Managements marktüblich und fremdvergleichskonform sind. Es bestanden zum Zeitpunkt der Transaktion keine weiteren finanziellen Verpflichtungen oder Nebenabreden. Darüber hinaus gewährt die OEW GmbH zwei Tochtergesellschaften der EnBW mehrere Darlehen zur Deckung des Finanzierungsbedarfs, die marktüblichen Konditionen unterliegen und nicht besichert sind. Die Gesamtsumme bewegt sich wie im Vorjahr im mittleren zweistelligen Millionenbereich und wird jährlich an den Finanzierungsbedarf der Gesellschaften angepasst.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen, die unter anderem aus Liefer- und Bezugsverträgen im Strom- und Gasbereich resultieren und zu marktüblichen Konditionen stattfanden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio.€	2025		2024	
	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert
Erträge	301,9	282,9	223,9	239,2
Aufwendungen	-149,9	-386,5	-118,8	-469,3
Vermögenswerte	51,2	70,2	28,9	48,9
Schulden	14,3	608,4	4,2	672,0
Sonstige Verpflichtungen ¹	1.146,5	118,0	1.564,1	52,2

¹ Aufgrund der im Januar 2026 getroffenen Entscheidung, die beiden Offshore-Windprojekte Mona und Morgan nicht mehr weiter zu verfolgen, bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1 Mrd. € ab 2026 nicht mehr. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Anhangangabe (39) „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden die Forderungen und Verbindlichkeiten fast ausschließlich innerhalb eines Jahres realisiert. Die sonstigen Verpflichtungen umfassen vor allem finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Erwerben in Höhe von 1.049,5 Mio.€ (Vorjahr: 1.428,4 Mio.€). Diese resultieren im Wesentlichen aus gesellschaftsvertraglichen Regelungen, die die Gesellschafter dazu verpflichten, entsprechend ihrem Anteil an den Unternehmen finanzielle Mittel zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit zur Verfügung zu stellen. Außerdem beinhalten die sonstigen Verpflichtungen Bürgschaften in Höhe von 2,9 Mio.€ (Vorjahr: 3,0 Mio.€) sowie gewährte Garantien in Höhe von 94,1 Mio.€ (Vorjahr: 132,7 Mio.€).

Die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken), bestehen im Wesentlichen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres realisiert, die Schulden haben größtenteils eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Es bestehen zudem Rückstellungen für langfristige Bezugsverträge, die regelmäßig an die aktuellen Markteinschätzungen angepasst werden. Dies schlägt sich in einem Rückgang der Aufwendungen und einem Rückgang der Schulden im Jahresvergleich nieder. In den sonstigen Verpflichtungen sind langfristige Abnahmeverpflichtungen im Strombereich in Höhe von 113,5 Mio.€ (Vorjahr: 48,8 Mio.€) enthalten.

Erläuterungen zu CTAs befinden sich unter der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen auch die CTAs, die das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwalten.

(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Gesamtvergütung der im Berichtsjahr amtierenden Vorstände und Aufsichtsräte betrug nach IAS 24 insgesamt 6,5 Mio.€ (Vorjahr: 20,6 Mio.€).

Für die im Berichtsjahr amtierenden Mitglieder des Vorstands wurden für ihre Vorstandstätigkeit des Geschäftsjahres 2025 Aufwendungen für kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 5,4 Mio.€ (Vorjahr: 6,5 Mio.€), Erträge aus langfristig fälligen Leistungen für den LTI in Höhe von 2,3 Mio.€ (Vorjahr: 4,4 Mio.€ Aufwendungen) sowie Zins- und Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,6 Mio.€ (Vorjahr: 1,7 Mio.€) erfasst. Daneben wurde im Vorjahr im Rahmen des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds eine Zahlung in Höhe von 6,4 Mio.€ geleistet.

Weiterhin bestehen passivierte Verpflichtungen für den STI und den kurzfristig fälligen Teil des LTI in Höhe von 2,2 Mio.€ (Vorjahr: 5,4 Mio.€), für den langfristig fälligen Teil des LTI in Höhe von 4,2 Mio.€ (Vorjahr: 7,2 Mio.€) und für Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) in Höhe von 9,3 Mio.€ (Vorjahr: 9,7 Mio.€).

Die Gesamtvergütung des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a HGB beträgt 5,9 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €). Im Vorjahr waren darin für bereits in Vorjahren ausgeschiedene Vorstände erfolgsabhängige Vergütungen für ihre aktive Vorstandstätigkeit in Höhe von 0,9 Mio. € enthalten. Die Gesamtvergütung beinhaltet keine Pensionsaufwendungen.

Die den früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen gewährten Gesamtbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB betrugen 8,4 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €). Darin enthalten ist im Vorjahr eine im Rahmen des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds geleistete Zahlung in Höhe von 6,4 Mio. €.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ in der Anhangangabe (21) „Rückstellungen“.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS in Höhe von insgesamt 99,1 Mio. € (Vorjahr: 106,2 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB eine Vergütung von insgesamt 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) gewährt. Die kurzfristig fällige Vergütung beinhaltet neben den fixen Bestandteilen auch Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

(38) Zusätzliche Angaben

Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31.12.2025

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis³ (in T€)
Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
1	Aletsch AG, Mörel/Schweiz	6	100,00	28.063	1.455
2	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	3.025	–
3	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	221.515	–
4	BALANCE Management GmbH, Leipzig	6	100,00	28	3
5	BESS DE COUFFRAU 3 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	0
6	BESS DE HAUTE VIENNE NORD, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-6
7	BESS LIZY SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
8	BESS MOSELLE SUD-OUEST SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-9
9	Biogas Produktion Altmark GmbH, Hohenberg-Krusemark	6	100,00	19.541	194
10	Cambert Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	292	-268
11	CAS AGRO-CI'NERGIES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-27
12	CAS DE BROSSAC SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-49	-6
13	CAS de Camperdu Margasse SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-6	-7
14	CAS DE CANET SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-6
15	CAS DE CHAMBLET SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
16	CAS DE CUSEY SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-58
17	CAS DE LA CRIOX DE QUARTIERS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-1
18	CAS DE LA DURANDIERE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-7	-6
19	CAS DE LA LOGE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-7	-6
20	CAS DE LA PETITE MAIXE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
21	CAS de la Plaine SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-39	-14
22	CAS DE LA ROME SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
23	CAS DE LIGLET SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-6
24	CAS DE LIGNAC SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-6
25	CAS DE LUCY SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-8	-6
26	CAS DE L'ALIN SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
27	CAS DE L'ABBAYE LE CLOU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-34	-2
28	CAS DE MALIGNY SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-42	-9
29	CAS DE MEILLANT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-16	-13
30	CAS DE MONTIGNY-SUR-AUBE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-12	-26
31	CAS DE MOUILLEROT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
32	CAS DE PENTES DE VIENNE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
33	CAS de Raix SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-6	-6
34	CAS DE RUNASQUER SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-42	-6
35	CAS DE SAUVIGNAC SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-6	-6
36	CAS DE TREVOL SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-12	-6
37	CAS DE VARENNES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-1
38	CAS DE VDB SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-95	-6
39	CAS DES BERTHOMIERS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-2	-6
40	CAS DES COLLINES DU MAINE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-2
41	CAS des Hautes Combrailles SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
42	CAS des Hauts Plateaux Corrèziens SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
43	CAS DES MAISONS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
44	CAS DES MAUBLOTTIES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
45	CAS DU CASTILLET SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-2

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
46	CAS DU CHOISEAU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-4
47	CAS DU CLERY SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
48	CAS DU DEFENS DU GRAND TOUAR SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-2	-6
49	CAS DU HAMEAU DE LA LAITIERE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
50	CAS DU LOING SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
51	CAS DU MAINE MERLE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-1
52	CAS DU MORTARET SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-6
53	CAS DU PERIGORD NONTRONNAIS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-2
54	CAS DU PONTILLOU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
55	CAS DU PRIEUR SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
56	CAS DU VINCOU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-2
57	CAS D'AGRILIM SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-2
58	CAS EXPERIMENTATION AGRO-CINERGIE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-50	-39
59	CAS Herbrasol SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
60	CAS LES PLANCHETTES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
61	CAS LES ROZETS SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-6
62	CAS LLSCBRA SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
63	CAS Nontyon SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
64	Centernach Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-729	78
65	CENTRALE DE STOCKAGE D'ORNE NORD-EST SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-3	-6
66	CENTRALE HYDROGENE D'ISSOUDUN SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
67	Centrale Photovoltaïque de la Forêt Bagnollais SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	636	-12
68	Centrale Photovoltaïque de la ZA de Gaudet SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	1.221
69	Centrale Photovoltaïque de Saint Quentin la Tour SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-300	-123
70	Centrale Photovoltaïque de Sirius SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-40	-32
71	Centrale Photovoltaïque des Gravières SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-276	-104
72	Centrale Photovoltaïque Retour sur l'Isle SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-39	2
73	Centrale Solaire d'Exideuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	413	992
74	Centrale Solaire de Beauce SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	36	-495
75	Centrale Solaire de Biltagarbi SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-358	-50
76	Centrale Solaire de Bors de Montmoreau SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	1.387
77	Centrale Solaire de Carré Sud SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-112	-2
78	Centrale Solaire de Catreille SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-249	47
79	Centrale Solaire de Châteauvert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	476
80	Centrale Solaire de Clave SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-107	-298
81	Centrale Solaire de Colombiers SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-44	32
82	Centrale Solaire de Coste Cuyère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	1.507
83	Centrale Solaire de la Foret au Maitre SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-58	-18
84	Centrale Solaire de la Fourchale SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-57	7
85	Centrale Solaire de la Tastère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-294	-192
86	Centrale Solaire de les Leches SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-67	-149
87	Centrale Solaire de Leyritz-Moncassin SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-157	-4
88	Centrale Solaire de Lunel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1	85
89	Centrale Solaire de MAGNAC-LAVAL SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-10
90	Centrale Solaire de Maine SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-373	-26
91	Centrale Solaire de Montegut SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-205	-103
92	Centrale Solaire de Nohanent SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-144	-21
93	Centrale Solaire de Peregrine SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-47	-8
94	Centrale Solaire de Roubian SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-105	-8
95	Centrale Solaire de Saint Leger de Balson SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-295	-28
96	Centrale Solaire de Saint-Just SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-26	-6

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
97	Centrale Solaire de Saumajan SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-6
98	Centrale Solaire de Severac SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	283	517
99	Centrale Solaire de Til Chatel 2 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-24	-6
100	Centrale Solaire de Til Chatel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-72	-6
101	Centrale Solaire des Calottes SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	459	1
102	Centrale Solaire des Coëvrons SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-238	-94
103	Centrale Solaire des Moulins Lodevois SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-88	-4
104	Centrale Solaire des Terres Rouges SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-645	521
105	Centrale Solaire du Bois Comte SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	168	256
106	Centrale Solaire du Caussanel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	35	283
107	Centrale Solaire du Sycala SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	347	1.709
108	Centrale Solaire du Tea Fleury-Merogis SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-834	-56
109	Centrale Solaire du Tertre SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-37	-10
110	Centrale Solaire d'Aguessac SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	17	-123
111	Centrale Solaire EMA Solar SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-564	-147
112	Centrale Solaire EuroPrimeur SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-26	-1
113	Centrale Solaire la Charme SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-33	-4
114	Centrales Solaire d'Hyperion SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-21	3
115	Centrales Solaire de l'Isle sur la Sorgue SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-432	-68
116	Centrales Solaire de Terreneuve SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-20	-6
117	Centrales Solaire des Terres Rouges 3 SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-7
118	Centrales Solaire du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	318	169
119	Connected Wind Services Danmark A/S, Skødstrup/Dänemark	6	100,00	4.593	-688
120	Connected Wind Services Deutschland GmbH, Rantrum	6	100,00	2.662	-512
121	Couffrau Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-63	-30
122	CP D'ORVAL SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-18	-10
123	CS DE BLENEAU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-6
124	CS de Boismont SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-2	-6
125	CS DE CLUNDOC'H SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-6
126	CS DE COURTENAY SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-8	-148
127	CS DE DAMMARIE EN PUISAYS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-20
128	CS DE DOMERAT SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-16	-10
129	CS DE FONTAINES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	10	-7
130	CS DE LA GOUTTE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-45	-6
131	CS DE LA GRANDE MAIRIE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-34	-9
132	CS DE LA GROLLE SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	-6
133	CS DE LA ROCHE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-45	-7
134	CS DE LA TOUREILLE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	9	-7
135	CS DE LA VALLEE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-19	-19
136	CS DE LANNIOU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
137	CS DE LONGUYON SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	4
138	CS DE L'ANCIENNE CARRIERE D'HAMEL SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-19	-17
139	CS DE MAGNY SUR TILLE SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-14
140	CS DE MAGNY-DANIGON-PUITS-ARTHUR SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-15	-19
141	CS DE MORNAY SUR ALLIER SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-21	-17
142	CS DE PANZOULT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-6
143	CS DE PEZENES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-49	-6
144	CS DE PIERREFITE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-6
145	CS DE SAINT-JULIEN-LE-MONTAGNIER SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-9	-6
146	CS DE SALLAUMINES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-13	-1
147	CS DE SANCOINS SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-25	-7

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
148	CS de Sillans-la-Cascade SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-2	-6
149	CS DE VERETZ SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-6
150	CS DES BIANLOUTS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-4	-5
151	CS DES CHAUMES SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-9
152	CS DES GRANDS CHAMPS SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-20	-12
153	CS des Roches Bleues SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-34	-6
154	CS DES TROIS VALLEES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-39	-12
155	CS DU CAKEMPIN SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	-7
156	CS DU COIGNON SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
157	CS DU DERON SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-5
158	CS D'AMPUS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-15	-6
159	CS LAS SERETTES SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-19	-6
160	CS LES BRANDES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-4	-6
161	CS SAINT-MARTIN-SUR-OUANNE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
162	CS Ste AGATHE LA BOUTERESSE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-136	-229
163	Deves Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	9	311
164	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	52	-
165	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe	6	100,00	4.439	229
166	EnBW Dreckant GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
167	EnBW Energy SA, Genf/Schweiz	6	100,00	86.622	39.821
168	EnBW Erneuerbare Operation & Service GmbH, Klausdorf	3, 6	100,00	12.140	-
169	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	825	-
170	EnBW France GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
171	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe	6	100,00	1.944	-203
172	EnBW Holding A.S., Saryier-Istanbul/Türkei	6	100,00	237.262	-177
173	EnBW Mainfrankenpark GmbH, Dettelbach	3, 6	100,00	3.759	-
174	EnBW NAG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	6	100,00	21	-1
175	EnBW Neue Energien GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
176	EnBW Norway AS, Oslo/Norwegen	5	100,00	-30	-5.272
177	EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
178	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
179	EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
180	EnBW Offshore 4 GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
181	EnBW Offshore Service Denmark ApS, Skødstrup/Dänemark	6	100,00	3.926	81
182	EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
183	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	494.551	-
184	EnBW Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	20.258	70
185	EnBW Solarpark Gottesgabe GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	73.182	-
186	EnBW Solarpark Gutenzell-Hürbel GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	3	-7
187	EnBW Solarpark Rot an der Rot GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	8.087	-72
188	EnBW Solarpark Weesow-Willmersdorf GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	83.766	-
189	EnBW Sverige AB, Falkenberg/Schweden	6	100,00	67.148	-12.722
190	EnBW UK Limited, London/Vereinigtes Königreich	6	100,00	21.885	14.948
191	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	25	-
192	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	277.839	-
193	EnBW Windpark Hemme GmbH, Stuttgart	6	100,00	155	42
194	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin	3, 6	100,00	6.223	-
195	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Bernburg (Saale)	6	100,00	43.298	8.516
196	Ferme Éolienne Beaucamps-le-Jeune SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-48	-16
197	Ferme Éolienne de Donzère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-247	-45
198	Ferme Éolienne de la Bessière SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-612	787

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
199	Ferme Éolienne de la Vallée de Valenne SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-30	-7
200	Ferme Éolienne de Plo d'Amoures SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-213	-464
201	Ferme Éolienne de Puech de Cambert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	94	1.409
202	Ferme Éolienne de Puech de l'Homme SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	110	1.635
203	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf	5	100,00	198.457	1.772
204	Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim	16	100,00	-	-
205	Gramentes Énergie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.254	279
206	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	54.900	-
207	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart	6	100,00	5.507	87
208	Interconnector GmbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	25	-
209	JatroSolutions GmbH, Obrigheim (vormals JatroSolutions GmbH, Karlsruhe)	6	100,00	212.377	2.032
210	Joncels Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-3.041	-454
211	Kraftwerk Lötschen AG, Steg/Schweiz	6	100,00	32.301	1.028
212	Le Val Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	739
213	MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach	16	100,00	-	-
214	Mélagues Energie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-456	-6
215	naturenergie hochrhein AG, Rheinfelden Baden	6	100,00	249.886	49.645
216	naturenergie solar GmbH, Rheinfelden Baden	6	100,00	23	-2
217	naturenergie solar Verwaltungs-GmbH, Rheinfelden Baden	6	100,00	25	0
218	Parc Éolien d'Amfreville-les-Champs SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	330	251
219	Parc Éolien d'Argillières SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-228	-15
220	Parc Éolien d'Hilvern SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-115	-11
221	Parc Éolien de Barbezières-Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-40	-7
222	Parc Éolien de Bellenoie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-25	-6
223	Parc Éolien de Bornay 2 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.248	-428
224	Parc Éolien de Boussais SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-57	-5
225	Parc Éolien de Breuillac SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.329	-234
226	Parc Éolien de Champ Serpette SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-276	169
227	Parc Éolien de Champs Perdus 2 SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.163	-337
228	Parc Éolien de Chan des Planasses SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-68	-9
229	Parc Éolien de Combaynart SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	-6
230	Parc Éolien de Keranflech SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-234	92
231	Parc Éolien de l'Epinette SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	796	-1.234
232	Parc Éolien de la Cote du Moulin SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-44	-10
233	Parc Éolien de la Cressionnière SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-62	-6
234	Parc Éolien de la Fougère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-405	-6
235	Parc Éolien de la Naulerie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-46	-30
236	Parc Éolien de la Pezille SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-28	-13
237	Parc Éolien de la Queille SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-42	-76
238	Parc Éolien de la Vallée Berlure SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-58	-9
239	Parc Éolien de la Vallée de Belleuse SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	29	355
240	Parc Éolien de le Quesnel SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	564	-776
241	Parc Éolien de Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-57	-6
242	Parc Éolien de l'Etourneau SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-32	-6
243	Parc Éolien de Mandres la Cote SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-40	-12
244	Parc Éolien de Marendeuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	4
245	Parc Éolien de Monsures SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-691	-18
246	Parc Éolien de Nongée SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	576	-117
247	Parc Éolien de Picoud SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-30	-6
248	Parc Éolien de Pistole SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-606	-8
249	Parc Éolien de Prinquies SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-99	-21

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
250	Parc Éolien de Pugny SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-41	-12
251	Parc Éolien de Revelles SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-28	-9
252	Parc Éolien de Ribemont SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-47	-11
253	Parc Éolien de Saint-Ygeaux SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-177	-7
254	Parc Éolien de Sery-les-Mezières SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-42	-8
255	Parc Éolien de Thennes SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	314	-75
256	Parc Éolien de Vellexon SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-36	-12
257	Parc Éolien de Vervant et Lea SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-455	-7
258	Parc Éolien des Bouiges SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-175	-6
259	Parc Éolien des Brandes de l'Ozon Sud SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-273	-46
260	Parc Éolien des Ecoulottes SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-433	-6
261	Parc Éolien des Gaudines SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-53	-6
262	Parc Éolien des Gours SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-32	-13
263	Parc Éolien des Quatre Chemins SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-609	7
264	Parc Éolien des Rapailles SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-41	-7
265	Parc Éolien des Rieux SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-54	-8
266	Parc Éolien des Saules SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-67	-7
267	Parc Éolien des Smermesnil SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-145	-11
268	Parc Éolien du Bel Essart SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-293	-18
269	Parc Éolien du Bois de la Motte SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	118	-395
270	Parc Éolien du Fresnay SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-27	-6
271	Parc Éolien du Frestoy SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-78	-8
272	Parc Éolien du Houssais SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-43	-6
273	Parc Éolien du Mecorbon SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	4	-420
274	Parc Éolien du Mont de l'Echelle SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1.075	-143
275	Parc Éolien du Mont de Maisnil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	15
276	Parc Éolien du Moulin a Vent SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-38	-6
277	Parc Éolien du Puy Peret SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-128	-17
278	Parc Éolien le Mont du Bouillet SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-62	-6
279	PE AU PRE DE LA CROIX SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-2
280	PE CHEMIN JUSTICE SAS, Amiens/Frankreich		100,00	-7	-7
281	PE de Brion SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-22	6
282	PE de la Bourdinière Saint-Loup SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
283	PE DE LA CHAPELLE SAINT ETIENNE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-42	-13
284	PE DE LA COMBE ROBLLOT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-1
285	PE DE LA COUSSOTTE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-4
286	PE DE LA CROIX RIO SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-2	-6
287	PE DE LA GRANDE BORNE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-6
288	PE DE LA LANDE DE RICOUX SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-4
289	PE DE LA PATURELLE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-14	-20
290	PE DE LA RIXOUSE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-7	-6
291	PE DE LA RONCE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-34	-6
292	PE DE LANN DU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-6	-6
293	PE DE LONGECOURT SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-30	-6
294	PE DE MAREILLES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-6
295	PE DE RAIX SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-6	-6
296	PE DE ROCHE-ET-RAUCOURT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-17
297	PE DE SAINT-GENOU SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-25	-12
298	PE DE TENNIE SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-16	-6
299	PE DES BRANDIERES SASU, Montpellier/Frankreich		100,00	-23	-6
300	PE DES BRETONNIERES SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-387	-21

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
301	PE DES EPIS DE BLE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-31	-6
302	PE DES MORNETTES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-2	-6
303	PE DES TERRES DE CAUMONTS 2 SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
304	PE DU BINGARD SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-49	-6
305	PE du Bois Breton SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-19	-6
306	PE DU BOIS DE CHAOURSE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-4
307	PE DU MEIX-TIERCELIN SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-5
308	PE DU MONT DUVAL SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
309	PE LES TROIS BUISSONS SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	0
310	PE LGV SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-2
311	PE VENTE-BEN SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-60	-7
312	POSTE PRIVE DE MAINE-ET-LOIRE SUD SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-28	-6
313	POSTE PRIVE DU GRELLE SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-60	-6
314	Poste privé de Haute-Saône Nord SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-17	-6
315	Poste privé de Moselle Sud-Ouest SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-47	-9
316	Poste privé de Vienne SUD SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-5	-6
317	Poste privé d'Orne Nord-Est SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-73	-6
318	PP CHARENTE NORD-EST SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-6
319	PP DE CREUSE NORD-OUEST SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-70	-6
320	PP DE HAUTE VIENNE NORD SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-19	-6
321	PP DE MAYENNE-EST SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-66	0
322	PP DE SAÔNE ET LOIRE NORD SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-4	-6
323	PP D'AUDE EST SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-4	-6
324	PP D'INDRE SUD SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-10	-6
325	PRE FVE Nové Sedlo, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	147	-29
326	PRE FVE Svetlik s.r.o., Leitnowitz/Tschechien	5	100,00	3.458	662
327	PRE VTE Částkov, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.764	562
328	Sepe de la Gare SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	100	88
329	Socpe de Champs Perdus SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-1.933	-527
330	SOLAIRGIE INVEST SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	130	32
331	Solan GmbH, Volketswil/Schweiz	5	100,00	289	50
332	SOLIDSUN Energie a.s., Frýdek/Tschechien	5	100,00	279	-440
333	TAE Thermische Abfallentsorgung GmbH, Obrigheim (vormals TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach)	6	100,00	65.517	2.291
334	TPLUS GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
335	TWS Kernkraft GmbH, Gemmrigheim	6	100,00	149.297	0
336	u-plus Umweltservice GmbH, Obrigheim (vormals u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe)	16	100,00	-	-
337	Valeco SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	220.153	-11.130
338	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	21.311	-
339	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	132	-
340	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	37.840	-
341	Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf	5	100,00	4.840	-325
342	Windpark Geldern GmbH, Düsseldorf	5	100,00	21	-35
343	Windpark Obhausen/Nemsdorf GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	4.469	928
344	Windpark Rot am See GmbH, Ellwangen Jagst	3, 6	100,00	25	-
345	Windpark Wiemerstedt II GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	100,00	558	319
346	ZEPHYR HOLDING SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-278	-7
347	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim	6	99,97	2.989	-11
348	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg	6	99,93	1.482	-18
349	EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG, Hardheim	6	99,90	505	-91
350	EE Bürgerenergie Höpfingen GmbH & Co. KG, Höpfingen	6	99,90	494	-99
351	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	6	99,90	8.572	14

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
352	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	4, 6	99,80	10.000	-
353	EnBW Solarpark Lauenhagen GmbH & Co. KG, Stuttgart (vormals EnBW Solarpark Lauenhagen GmbH, Stuttgart)	6	99,70	31.795	-194
354	Solarpark Wernberg-Köblitz II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	99,70	-6	-6
355	EnBW Solarpark Langenenslingen GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	99,00	50.556	-8
356	enalpin AG, Visp/Schweiz (vormals EnAlpin AG, Visp/Schweiz)	6	98,60	285.538	40.219
357	Solarpark Kösching GmbH & Co. KG, Plattling	5	98,00	6.254	-337
358	EE BürgerEnergie Rosenberg GmbH & Co. KG, Rosenberg	6	97,48	2.400	-144
359	Neue Energie Billigheim GmbH & Co. KG, Billigheim	6	96,04	3.192	24
360	CAS VALLEE DE L'ENERGIE SUD BERRY SAS, Montpellier/Frankreich		96,00	-2	-6
361	Valeco Solar SARL, Montpellier/Frankreich		95,20	1	502
362	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl	6	95,17	1.545	-30
363	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen	6	95,11	4.614	-11
364	EE BürgerEnergie Roigheim GmbH & Co. KG, Roigheim	6	95,09	1.697	-6
365	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern	6	95,07	9.072	4
366	Parc Éolien des Bruyères SAS, Plaisance/Frankreich		95,02	-86	-97
367	CAS de la Vallée de l'Arize SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-5	-6
368	CAS DE LANDE DE CAPVERN SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	1	-4
369	CS DE TEILHEDE SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-11	-6
370	CS d'Avord SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-5	-6
371	Parc Éolien des Moussières SARL, Montpellier/Frankreich		95,00	-28	-10
372	PE DE LAPAIROUSE SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-10	-6
373	PE DE MAZOIRES SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-14	-6
374	PE DES ESSARDS SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-21	-19
375	PE DES LAVIERES SAS, Montpellier/Frankreich		95,00	-129	-8
376	CAS DE FABREZA-CAMP LONG SAS, Montpellier/Frankreich		94,00	-2	-6
377	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim	6	93,90	8.215	194
378	PE DE FAUJOL SAS, Montpellier/Frankreich		91,00	-16	-12
379	PE DE LA FONTAINE OISEAU SAS, Montpellier/Frankreich		91,00	-47	-6
380	EnPV GmbH, Karlsruhe	6	90,48	-10.006	-1.695
381	CAS DE SAIGUEDE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-9	-9
382	CAS DES MAROUILLEERS SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-8	-6
383	CAS du Haut de Mandrelle SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-2	-6
384	CAS DU PLAIX SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-3
385	CS de Cabanes SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-5	-6
386	CS de Gorgeat SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-2	-6
387	CS DE GRON SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-11	-21
388	CS DE LIGUGE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-11	-6
389	CS DE SCHOENECK SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-6	-6
390	CS DU PRAT DEL FOUR SARL, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-6
391	CS d'Olivet SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-5	-6
392	CS VEINAZES SASU, Montpellier/Frankreich		90,00	-22	-9
393	Parc Éolien de la Lanques-sur-Rognon SARL, Montpellier/Frankreich		90,00	-11	-12
394	Parc Éolien des Cours SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	2	-15
395	PE DE BEAUMONT SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-4	-6
396	PE DE CHEVROCHE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-6
397	PE DE LA CHENAIE D'EOLE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-8	-16
398	PE DE LA CROIX DE L'HOMMEAU SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-4	-6
399	PE DE LA JARROUE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-23	-20
400	PE DE LA PLAINE DE GRUCHET SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-7	-6
401	PE DE LE MESGE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-3
402	PE DES HAUTES-FAGES 2 SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-14	-6

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
403	PE DES POMMERAIES SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-8	-9
404	PE du Cerisier SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-6
405	PE du Champ Lefranc SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-5	-6
406	PE DU FOSSE PICARD SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-19	-6
407	PE du Goulay SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-4	-6
408	PE DU MOULIN DE LA BUTTE SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-6	-6
409	PE DU PIROUET 2 SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	-8	-6
410	PE LE GRAND COMMUNAL SAS, Montpellier/Frankreich		90,00	1	-4
411	Parc Éolien de la Celle Saint CYR SAS, Montpellier/Frankreich		85,00	-48	-26
412	PE DE LA FAVILLIERE SAS, Montpellier/Frankreich		85,00	-7	-6
413	PE DU CHAMP BLANC SAS, Montpellier/Frankreich		85,00	-4	-15
414	PE DU GRAND CHANOIS SAS, Montpellier/Frankreich		85,00	-9	-6
415	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach	6	84,99	9.152	24
416	Parc Éolien du Bois du Raz SAS, Montpellier/Frankreich		84,80	-20	-6
417	PE DE MONTENOIS SAS, Montpellier/Frankreich		84,80	1	-6
418	Langenburg Infrastruktur GmbH, Stuttgart	6	83,33	4.713	53
419	Neckar - Aktiengesellschaft, Stuttgart	6	82,20	10.179	0
420	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher	6	80,18	12.309	-84
421	CAS DES FRENES SAS, Montpellier/Frankreich		80,00	-7	-5
422	PE DE CHAMPAGNE MOUTON SAS, Montpellier/Frankreich		80,00	-6	-6
423	PE DE LA GRANDE CHARME SAS, Montpellier/Frankreich		80,00	-25	-6
424	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg	6	78,31	16.600	602
425	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf	5	76,00	28.453	227
426	CAS DE LA PLAINE DE MAINE SAS, Montpellier/Frankreich		75,00	-3	-5
427	HOLDING DE LA VILAINE SAS, Montpellier/Frankreich	5	75,00	-15	-9
428	Erneuerbare Energien Gesellschaft Heilbronn mbH & Co. KG, Heilbronn	6	74,90	37	-53
429	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal	6	74,90	1.841	-1.140
430	Erneuerbare Energien Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	6	73,00	508	-50
431	Saint Laurent Solar SAS, Montpellier/Frankreich		72,07	1.342	1.699
432	CAS DE TOTAINVILLE SAS, Montpellier/Frankreich		70,00	-9	-6
433	Parc Éolien de Kerimard SARL, Montpellier/Frankreich		70,00	-4	-6
434	PE DE LA LANDE LIVREUL SAS, Montpellier/Frankreich		70,00	-11	-6
435	PE des Clairets SAS, Montpellier/Frankreich		70,00	1	-6
436	naturenergie holding AG, Laufenburg/Schweiz	6, 10	66,67	1.165.274	47.713
437	Centrale Solaire de la Durance SARL, Montpellier/Frankreich		65,00	1.512	328
438	Parc Éolien de Bel Air SAS, Montpellier/Frankreich		63,40	-973	20
439	Société Hydro Morge Franco-Suisse SAS, Montpellier/Frankreich		60,00	-43	-1
440	EnBW Windpark Aalen-Waldhausen GmbH, Stuttgart	6	59,00	17.528	341
441	EE Bürgerenergie Ilshofen GmbH & Co. KG, Ilshofen	6	58,42	6.550	48
442	Hydro Léman SARL, Montpellier/Frankreich		57,00	-17	9
443	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz	6	56,00	1.342	57
444	EnBW Solarpark Ingoldingen GmbH, Stuttgart	6	55,00	2.869	41
445	PE DE FORBEAUVOISIN SAS, Montpellier/Frankreich		55,00	-10	-6
446	PE DES LANDES DE LA GRENOUILLERE SASU, Montpellier/Frankreich		55,00	-25	-16
447	Erneuerbare Energien Neckarwestheim GmbH & Co. KG, Neckarwestheim	6	51,90	1.052	19
448	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	5	51,00	51.748	33.000
449	AWISTA Kommunal GmbH, Düsseldorf	5	51,00	26	-40
450	BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG, Leipzig	6	51,00	222.561	3.491
451	Centrale Solaire de Saint Mamet SARL, Montpellier/Frankreich		51,00	-719	43
452	Solarpark Berghülen GmbH, Stuttgart	6	51,00	1.894	-44
453	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu	6	51,00	5.020	323

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
454	Solarpark Riedlingen-Zwiefaltendorf GmbH, Stuttgart	6	51,00	3.535	-53
455	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock	6	50,40	576	8
456	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,32	28.321	2.781
457	EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,11	334.453	41.404
458	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,11	1.364.831	161.075
459	EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,10	420.160	-8.335
460	EnBW He Dreht GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß	6	50,10	1.646.247	-1.179
461	EnBW SunInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	50,10	277.474	12.002
462	EnBW WindInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart	6	50,10	120.760	-606
463	EnBW Windpark Buchholz III GmbH, Stuttgart	6	50,10	14.245	172
464	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart	6	50,02	31.184	6.822
465	EnBW Solarpark Birkenfeld GmbH, Stuttgart	6, 8	50,00	2.939	13
466	Energie Renouvelable du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich	8	50,00	-5.410	-2.022
467	WEA17 Windpark Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	6, 8	50,00	100	193
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
468	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH "Crystal", Friedeburg	6, 9	50,00	55.783	2.791
469	Rheinkraftwerk Iffezheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Iffezheim	6, 9	50,00	71.973	2.345
470	Rhonewerke AG, Ernen/Schweiz	5, 9	30,00	30.918	0
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen²⁰					
471	Biosphärenwindpark Schwäbische Alb GmbH, Stuttgart	5	100,00	145	-1
472	Bliekevare Nät AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	59	532
473	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	5	100,00	17.276	26
474	EnBW Albatros Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	34	2
475	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach an der Riß	5	100,00	28	-1
476	EnBW Baltic 2 Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	58	-1
477	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	40	2
478	EnBW Bürgerbeteiligung Solar 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
479	EnBW Bürgerbeteiligung Wind 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
480	EnBW Generation UK Limited, London/Vereinigtes Königreich	5	100,00	2.077	-340
481	EnBW He Dreht Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	26	1
482	EnBW Hohe See Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	35	2
483	EnBW International Markets GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
484	EnBW Kusberget Vind AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	1.255	-9
485	EnBW Offshore 5 GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	75	-
486	EnBW Offshore 6 GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	75	-
487	EnBW Offshore 7 GmbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	75	-
488	EnBW Offshore Wind Norway AS, Oslo/Norwegen	5	100,00	140	-160
489	EnBW Solar Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	61	16
490	EnBW Solarpark Elbe-Elster Mitte GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	16	-9
491	EnBW Solarpark Emmingen-Liptingen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	14	-7
492	EnBW Solarpark Groß Lübbenau GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.326	-9
493	EnBW Solarpark Göritz GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	794	-73
494	EnBW Solarpark Kroppen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	936	-11
495	EnBW Solarpark Lindenau GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	825	-10
496	EnBW Solarpark Sonnewalde GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	1.260	-15
497	EnBW SunInvest Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	28	1
498	EnBW UK Renewables Limited, London/Vereinigtes Königreich	6	100,00	115	0
499	EnBW Valeco Offshore SAS, Paris/Frankreich	5	100,00	2.274	-225
500	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	40	3
501	EnBW WindInvest Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	29	1
502	EnBW Windpark Ober-Ramstadt GmbH, Ober-Ramstadt	5	100,00	23	0

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
503	EnergieFinanz GmbH, Schwerin	5	100,00	1.079	35
504	Erdgas Südwest Bio-LNG GmbH, Karlsruhe	5	100,00	18.190	-1.599
505	Gottröra Solpark AB, Södermanlands län/Schweden	5	100,00	2	0
506	GreenRoot Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Leipzig	5	100,00	22	-6
507	GreenRoot GmbH & Co. KG, Leipzig	5	100,00	228	-197
508	Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	100,00	54	3
509	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	100,00	2.433	38
510	NatürlichSonne Trogen Verwaltungs GmbH, Ettlingen	5	100,00	13	-1
511	ODR Erneuerbare Energien GmbH, Ellwangen Jagst	5	100,00	23	0
512	P² Plant & Pipeline Engineering GmbH, Essen	5	100,00	2.750	273
513	SENEC Solar s.r.l., Bari/Italien	5	100,00	8	-1
514	SP 34 GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	11	-2
515	VNG Italia S.r.l., Bologna/Italien	5	100,00	43.423	399
516	Windpark Siegerland GmbH, Düsseldorf	11	100,00	–	–
517	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	5	100,00	62	37
518	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	5	99,90	868	-32
519	EE BürgerEnergie Adelsheim GmbH & Co. KG, Adelsheim	5	99,83	74	-7
520	Solarpark Sinzing GmbH & Co KG, Düsseldorf	6	99,80	-7.531	0
521	EE BürgerEnergie Osterburken GmbH & Co. KG, Osterburken	5	99,00	85	-6
522	EE BürgerEnergie Pfaffenhofen GmbH & Co. KG, Pfaffenhofen	5	99,00	93	-7
523	EE BürgerEnergie Zaberfeld GmbH & Co. KG, Zaberfeld	5	99,00	93	-7
524	Projektgesellschaft Jagsttal GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	99,00	10	0
525	EE BürgerEnergie Langenbrettach GmbH & Co. KG, Langenbrettach	11	98,00	–	–
526	EE BürgerEnergie Schöntal GmbH & Co. KG, Schöntal	5	98,00	87	-6
527	EE BürgerEnergie Heuchelberg GmbH & Co. KG, Schwaigern	5	95,00	93	-7
528	Erneuerbare Energien Gesellschaft Heilbronn Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	5	74,90	25	0
529	JatroGreen S.A.R.L., Antananarivo/Madagaskar	5	70,00	72	25
530	Labruguière Énergies SAS, Montpellier/Frankreich	5	63,00	981	1.940
531	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen an der Steige	5	51,00	77	11
532	Neuenstadter Energie GmbH & Co. KG, Neuenstadt am Kocher	5	51,00	88	-8
533	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	51,00	32	1
534	PE DES PISTES SAS, Amiens/Frankreich	5	50,10	1	-9
535	Windenergie Tautschbuch GmbH, Riedlingen	5	50,10	619	0
536	Windpark Bruchsal Nord GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	50,10	–	–
537	Solarpark Gickelfeld Infrastruktur GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	50,00	0	31
538	Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	33,33	1.103	44
At equity bewertete Unternehmen					
539	Valeco Ren SAS, Montpellier/Frankreich	5, 9	51,00	52.613	2.329
540	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, Istanbul/Türkei	5, 9	50,00	375.078	5.022
541	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 7	50,00	25.351	887
542	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm	5, 7, 9	50,00	41.321	5.984
543	Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5, 9	50,00	857.326	279
544	Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5, 9	50,00	857.324	278
545	Morven Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/Vereinigtes Königreich	5, 9	50,00	235.296	11
546	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg Baden	5	50,00	73.384	2.809
547	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	30.373	11.871
548	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	58.449	7.562
549	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	167.316	6.647
550	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	2.737	427
Beteiligungen²⁰					
551	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungs-Gesellschaft mbH (SNE), Stuttgart	5, 15	86,49	7.385	576

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
552	EE BürgerEnergie Buchen GmbH & Co. KG, Buchen Odenwald	5	74,90	182	-10
553	Netzanschlussgesellschaft Windparks Ostercappeln/Bohmt mbH, Kirchdorf	5	66,66	273	76
554	Parc Éolien de Houarn SAS, Montpellier/Frankreich	5	58,20	-28	-9
555	UW Obhausen GmbH & Co. OHG, Stuttgart	5	58,06	47	0
556	Projektentwicklung Windpark Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	5	57,15	7.017	-14
557	PE DE POULGAT SAS, Montpellier/Frankreich	5	55,00	-5	-14
558	CS DE L'ATELIER COMMUNAL SAS, Montpellier/Frankreich	5	51,00	1	-7
559	Aranea Battery Solutions GmbH, Stuttgart	5	50,00	3.530	297
560	BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH & Co. KG, Ahrensfelde	5	50,00	1.304	-2.471
561	biogasNRW GmbH, Düsseldorf	14	50,00	-	-
562	Centrale Electrique Rhénane de Gamsheim SA, Gamsheim/Frankreich	5	50,00	8.682	0
563	Centrale Solaire Lac Bedorede SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-87	-5
564	EE BürgerEnergie Lauffen am Neckar GmbH & Co. KG, Lauffen am Neckar	5	50,00	88	-6
565	EnergyIncore GmbH, Schwerin	5	50,00	59	2
566	GeoHardt GmbH, Schwetzingen	5	50,00	2.471	328
567	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mit beschränkter Haftung, Ratingen	5	50,00	2.609	619
568	Kraftwerk Aegina A.G., Obergoms/Schweiz	5, 7	50,00	15.651	902
569	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	3.203	72
570	Parc Éolien de Brebières SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-42	-18
571	Parc Éolien des Quintefeuilles SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-2.004	-2.486
572	Parc Éolien Vallée de l'Escrebieux SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-52	-15
573	Powerment GmbH & Co. KG, Ettlingen	5	50,00	5.368	3.377
574	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	8.404	300
575	Solarpark Gickelfeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	50,00	29	1
576	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5, 13	50,00	411	62
577	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	562	13
578	BESS DU PATUREAULT SAS, Niort/Frankreich	11	49,00	-	-
579	Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH, Düsseldorf	5	49,00	71.572	-832
580	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	5	49,00	4.812	354
581	Libra Horizon AB, Göteborg/Schweden	11	49,00	-	-
582	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg Verwaltungs GmbH, Korbach	5	49,00	32	1
583	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	41	1
584	Windpark Halsberg GmbH & Co. KG, Bad Arolsen	5	49,00	518	-249
585	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	45,00	799	61
586	WärmeWerk Wörth GmbH, Wörth am Rhein	5	45,00	4.153	-1.144
587	Centrale Solaire de la Petite Vicomté SAS, Montpellier/Frankreich	5	44,00	-1.265	-497
588	Obere Donau Kraftwerke AG, Landshut (vormals Obere Donau Kraftwerke AG, München)	5	40,00	3.180	0
589	PE DE LA FERRIERE DE FLEE SAS, Angers/Frankreich	5	40,00	1	-7
590	Segalasses Énergie SARL, Toulouse/Frankreich	5	40,00	7.610	2.070
591	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5	40,00	2.174	249
592	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	5	40,00	9.097	486
593	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden/Schweiz	5, 7	38,00	41.824	1.989
594	Parc Éolien de Montelu SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-478	-235
595	Parc Éolien des Gassouillis SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-84	-30
596	GEIE Exploitation Minière de la Chaleur, Kutzenhausen/Frankreich	5, 13	33,33	-3.842	-4.064
597	Windpark Prütze II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	33,33	728	37
598	KWT Kraftwerke Töbel-Moosalp AG, Töbel/Schweiz	5	30,00	1.081	52
599	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	29,17	22.650	1.109
600	Kraftwerke Gougria AG, Sierre/Schweiz	5	27,50	64.204	3.233
601	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	5	26,00	1.000	46
602	Parc Éolien de Lavacquerié SAS, Montpellier/Frankreich	5	26,00	797	102

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
603	Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	5	26,00	1.339	90
604	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,50	741	679
605	EE BürgerEnergie Talheim GmbH & Co. KG, Talheim	5	25,10	81	-12
606	Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH, Schramberg	5	25,00	43	-6
607	rostock EnergyPort cooperation GmbH, Rostock	5	24,96	11.799	-692
608	ANOG Anergienetz Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	242	20
609	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,10	15.656	1.436
610	CARDABELLE HOLDING SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	8.077	471
611	FENIOUX ENERGIE SAS, Niort/Frankreich	5	20,00	-9	-9
612	Wasserkraftwerk Pfintztal GmbH & Co. KG, Pfintztal	5	20,00	182	4
Segment Systemkritische Infrastruktur					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
613	CENTRALE HYDROGENE DE LA GRANDE BORNE SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-6	-6
614	CENTRALE HYDROGENE DE NIORT SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1	-3
615	CENTRALE HYDROGENE DE THENNES SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-11	-6
616	ChargeHere GmbH, Karlsruhe	6	100,00	987	-2.751
617	EnBW Cyber Security GmbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	25	-
618	EnBW Infrastruktur Service GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
619	EnBW Nachhaltige Quartiere GmbH, Karlsruhe	6	100,00	983	-279
620	EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
621	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
622	EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe	16	100,00	-	-
623	Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Blumberg	5	100,00	5.934	1.348
624	enersis Europe GmbH, Kleinmachnow	6	100,00	173	28
625	enersis suisse AG, Bern/Schweiz	6, 10	100,00	3.453	-632
626	Enpulse Ventures GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
627	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim	16	100,00	-	-
628	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze/Polen	6	100,00	44.381	4.542
629	GDMcom GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	51.001	-
630	GEOMAGIC GmbH, Leipzig	6	100,00	7.363	2.187
631	KORMAK Praha a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.994	954
632	naturenergie netze GmbH, Rheinfelden	3, 6	100,00	145.165	-
633	Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
634	Netze ODR GmbH, Ellwangen Jagst	3, 6	100,00	174.131	-
635	Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	89.139	-
636	Netzesgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	32.500	-
637	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3, 6	100,00	4.000	-
638	NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG, Heilbronn	3, 6	100,00	1.524	-
639	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim	16	100,00	-	-
640	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
641	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	760.000	-
642	PRE distribucni sluzby, a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.025	629
643	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	736.814	33.436
644	PREenergo a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	44.162	5.715
645	PREnetcom, a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	3.800	795
646	Q-Süd Gewerbe GmbH & Co. KG, Heilbronn	6	100,00	19.771	-99
647	Q-Süd Wohnen GmbH & Co. KG, Heilbronn	6	100,00	16.710	46
648	RBS wave GmbH, Stuttgart	16	100,00	-	-
649	SMIGHT GmbH, Karlsruhe	6	100,00	4.803	1.474
650	terranets bw GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	765.000	-
651	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	6.752.347	-

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
652	WTT CampusONE GmbH, Ludwigsburg	6	100,00	3.678	3.381
653	EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Ellwangen Jagst	3, 6	99,74	115.439	–
654	ZEAG Energie AG, Heilbronn	6	98,66	282.163	46.784
655	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	3, 6	98,15	76.438	–
656	Netze BW GmbH, Stuttgart	3, 6	85,58	2.030.861	–
657	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	715.953	103.864
658	EnBW Übertragungsnetz Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe	16	50,10	–	–
659	Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	6, 8	49,90	36.309	1.813
660	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	6, 8	49,00	63.799	4.693
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen²⁰					
661	Batteriegesellschaft Kupferzell GmbH & Co. KG, Kupferzell	5	100,00	7	-1
662	DZ-4 GmbH, Karlsruhe (vormals DZ-4 GmbH, Hamburg)	5, 6	100,00	1.839	0
663	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach	5	100,00	3.418	684
664	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf	5	100,00	1.879	252
665	GDMcom Bau GmbH, Cavertitz	5	100,00	10.650	1.541
666	GDMcom Planung GmbH, Zeulenroda-Triebes	5	100,00	2.278	1.150
667	GEOMAGIC Utility Solutions Inc., Houston/USA	5	100,00	304	26
668	InfraKom GmbH, Rheinfelden Baden	5	100,00	22	-1
669	InfraKom WaR GmbH, Rheinfelden Baden	5	100,00	23	-1
670	MoviaTec GmbH, Leipzig	5	100,00	4.524	579
671	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	100,00	147	5
672	Netze BW Treuhandgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
673	Netze Regional GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	–
674	NHL Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	100,00	27	1
675	Okka GmbH, Stuttgart	5, 6	100,00	1.322	0
676	OSG ONTRAS Servicegesellschaft mbH, Leipzig	5	100,00	25	0
677	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein	5	100,00	60	13
678	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein	5	100,00	933	664
679	Stromgesellschaft March Verwaltungs-GmbH, March	5, 6	100,00	34	0
680	Verwaltungsgesellschaft Batteriespeicher Kupferzell mbH, Kupferzell	5	100,00	25	0
681	VIONTA GmbH, Grimma (vormals Weishaupt Planungen GmbH, Grimma)	5	100,00	2.978	-457
682	VIONTA GmbH & Co. KG, Leipzig (vormals INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co.KG, Leipzig)	5	99,50	5.376	2.630
683	EberstadtWerke GmbH & Co. KG, Eberstadt	5	80,35	360	-75
684	EnBW Übertragungsnetz Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	50,10	38	4
685	Energieversorgung Donautal GmbH, Gundelfingen a.d. Donau	5	50,10	1.830	19
686	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.590	126
687	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	32	0
688	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.163	6
689	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	39	1
690	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	5	50,10	1.169	21
691	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen	5	50,10	36	1
692	Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	50,10	27	0
693	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.423	234
694	Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	33	1
695	Netze Krauchenwies Verwaltungs-GmbH, Krauchenwies	5	50,00	30	1
At equity bewertete Unternehmen					
696	Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	70.899	8.539
697	Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 9	49,00	237.461	39.035
698	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5	29,24	175.358	44.960
699	Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5	27,20	152.043	4.000

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
700	Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	51.750	–
701	Stuttgart Netze GmbH, Stuttgart	4, 5, 9	25,10	370.044	–
702	FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	156.477	–
703	Energieversorgung Rheinfelden/Grenzach-Wyhlen GmbH & Co. KG, Rheinfelden Baden	5	24,00	57	-9
704	Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	208.596	–
705	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5, 18	19,83	176.757	-581
Beteiligungen²⁰					
706	Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.868	277
707	Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	32	2
708	Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	865	41
709	Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	32	2
710	Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	38	1
711	Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5	74,90	3.781	-84
712	Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	13.108	-669
713	Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5, 6	60,00	37	1
714	Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.722	106
715	Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	41	1
716	e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	40.351	5.667
717	e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	61	2
718	Flexcess GmbH, Bayreuth	5	50,00	969	34
719	Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	70	13
720	KNL Kommunalnetz Leipzig GmbH, Leipzig	5	50,00	122	-6
721	licor GmbH, Leipzig	5	50,00	482	37
722	NETFIN Infrastructure, a.s., Prag/Tschechien	5	50,00	726	16
723	Netze Krauchenwies GmbH & Co. KG, Krauchenwies	5	50,00	1.706	-1
724	Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	3.259	103
725	Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	62	3
726	Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	39	14
727	Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	38	1
728	regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	117	-6
729	Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	18.044	2.647
730	Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	54	3
731	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	491	13
732	wittenberg-net GmbH, Lutherstadt Wittenberg	5	50,00	14.504	-1.970
733	Wärmegesellschaft Heilbronn mbH, Heilbronn	5	50,00	11.916	23
734	Stadtwerke Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	22.798	2.717
735	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	4.204	232
736	Netzgesellschaft Gerstetten mbH, Gerstetten	5	49,80	2.751	128
737	Stadtwerke Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	50	2
738	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim	5	49,00	5.998	-62
739	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim	5	49,00	43	2
740	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	5	49,00	10.569	374
741	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	5	49,00	2.790	189
742	Rems-Murr Telekommunikation GmbH, Waiblingen	5	49,00	3.971	-1
743	Stadtwerke Backnang GmbH, Backnang	4, 5	49,00	14.940	–
744	Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	5, 6	49,00	8.284	1.848
745	Stadtwerke Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	17	49,00	47	1
746	Stadtwerke Eppingen GmbH & Co. KG, Eppingen	5	49,00	8.505	230
747	Energie Calw GmbH, Calw	4, 5	48,82	26.276	–
748	KBB GmbH Kommunalberatung Infrastrukturentwicklung, Baden-Baden	5	45,00	277	2
749	Stadtwerke Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	8.659	686

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
750	Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen	5	41,10	54.593	2.636
751	Stadtwerke Böblingen Verwaltungs GmbH, Böblingen	17	41,10	6	0
752	Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach	5	40,00	4.736	135
753	Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach	5	40,00	34	1
754	Netze Pforzheim-Region GmbH & Co. KG, Pforzheim	5, 6	40,00	8.829	713
755	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süßen	5	40,00	2.122	-10
756	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süßen	5	40,00	38	1
757	Stadtwerke Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	38.706	4.312
758	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4, 5	38,00	7.660	–
759	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	5.535	72
760	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 7	35,00	1.934	118
761	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5, 7	35,00	1.007	89
762	EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	5.267	405
763	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5, 7	35,00	4.259	397
764	metiundo GmbH, Berlin	5	33,46	2.559	-3.044
765	LINK digital GmbH, Würzburg	5	33,33	352	202
766	nue GmbH, Berlin	14	33,33	–	–
767	Seeallianz GmbH & Co. KG, Markdorf	5	33,00	8.325	309
768	Taubernetze GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	33,00	2.687	87
769	Taubernetze Verwaltungs-GmbH, Tauberbischofsheim	5	33,00	32	1
770	ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms	5	32,60	5.580	173
771	Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms Verwaltungs-GmbH, Dettingen an der Erms	5	32,60	36	1
772	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	13.585	418
773	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	4, 5	31,64	6.462	–
774	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	31,00	178	6
775	Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	10.475	-1.125
776	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	27,87	74.425	14.960
777	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4, 5	27,41	23.002	–
778	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3, 5	26,30	24.984	–
779	Technische Werke Schussental Verwaltungsgesellschaft mbH, Ravensburg	5	25,15	23	-4
780	Albwerk GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,10	38.980	6.041
781	Albwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Geislingen an der Steige	17	25,10	96	3
782	Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck	5	25,10	12.135	166
783	Energie Kirchheim unter Teck Verwaltungs-GmbH, Kirchheim unter Teck	5, 6	25,10	37	1
784	Energieversorgung Immenstaad GmbH & Co. KG, Immenstaad am Bodensee	5	25,10	1.057	-1
785	Energieversorgung Strohgäu GmbH & Co. KG, Gerlingen	5	25,10	8.818	321
786	Energieversorgung Strohgäu Verwaltungs GmbH, Gerlingen	5	25,10	33	1
787	Filderstadt Netze GmbH, Filderstadt	5	25,10	124	-12
788	Gasnetzgesellschaft Schorndorf GmbH & Co. KG, Schorndorf	5	25,10	4.576	35
789	Gasnetzverwaltungsgesellschaft Schorndorf GmbH, Schorndorf	5	25,10	37	0
790	Gemeindewerke Brühl GmbH & Co. KG, Brühl	5	25,10	1.477	-10
791	Gemeindewerke Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl	5, 6	25,10	38	1
792	Gemeindewerke Plüderhausen GmbH, Plüderhausen	4, 5	25,10	1.941	–
793	Infrastrukturgesellschaft Plochingen GmbH & Co. KG, Plochingen	5, 6	25,10	4.386	198
794	Netzgesellschaft Besigheim GmbH & Co. KG, Besigheim	5	25,10	4.701	219
795	Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Besigheim	5	25,10	37	1
796	Netzgesellschaft Leinfelden-Echterdingen GmbH, Leinfelden-Echterdingen	5	25,10	13.085	550
797	Netzgesellschaft Salach GmbH & Co. KG, Salach	5	25,10	3.648	128
798	Netzgesellschaft Salach Verwaltungs GmbH, Salach	5	25,10	36	1
799	Netzgesellschaft Schwetzingen GmbH & Co. KG, Schwetzingen	5	25,10	3.420	82
800	Netzgesellschaft Schwetzingen Verwaltungs GmbH, Schwetzingen	5	25,10	34	1

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
801	Netzgesellschaft Vaihingen GmbH & Co. KG, Vaihingen an der Enz	5	25,10	8.293	232
802	Netzgesellschaft Vaihingen Verwaltungs-GmbH, Vaihingen an der Enz	5	25,10	37	1
803	Stadtwerke Ellwangen GmbH, Ellwangen	4, 17	25,10	14.632	–
804	Stadtwerke Giengen GmbH, Giengen	17	25,10	16.764	2.106
805	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd	4, 17	25,10	30.751	–
806	Stadtwerke Stockach GmbH, Stockach	5	25,10	15.744	1.143
807	Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt	4, 5	25,10	8.183	–
808	Stadtwerke Wiesloch - Strom - GmbH & Co. KG, Wiesloch	5	25,10	2.565	70
809	Stromnetzgesellschaft Ebersbach GmbH & Co. KG, Ebersbach an der Fils	5	25,10	5.321	317
810	Stromnetzgesellschaft Ebersbach Verwaltungs GmbH, Ebersbach an der Fils	5, 6	25,10	37	1
811	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald GmbH & Co. KG, Rechberghausen	5	25,10	3.287	106
812	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald Verwaltungs GmbH, Rechberghausen	5	25,10	36	1
813	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg	5	25,10	84.466	7.605
814	tktVivax GmbH, Berlin	5, 15	25,06	764	-17
815	Elektroenergetické datové centrum, a.s., Prag/Tschechien	5	25,00	5.017	2.295
816	Switchboard GmbH, Stuttgart	14	25,00	–	–
817	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	17	24,90	4.505	386
818	Netzeigentums-gesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	5	24,50	5.000	72
819	Stadtwerke Schopfheim GmbH, Schopfheim	5	24,50	82	-14
820	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	5	24,50	3.687	206
821	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	5	24,50	24	0
822	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	4.198	32
823	Netzgesellschaft Edingen-Neckarhausen GmbH & Co. KG, Edingen-Neckarhausen	5	24,00	1.585	94
824	q-bility GmbH, Gerolsbach Alberzell	5	22,50	-592	-499
825	Dach für Dach GmbH, Berlin	5	20,00	23	-2
826	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	38.692	4.686
827	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	20	3
828	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	64.563	9.568
829	Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	5	17,63	53.767	-873
Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
830	bmp greengas GmbH, München	6	100,00	145.176	18.465
831	BroadNet Deutschland GmbH, Köln	16	100,00	–	–
832	BSH GmbH & Co. KG, Bad Königshofen i. Grabfeld	16	100,00	–	–
833	ED Liegenschaften GmbH, Rheinfelden	6	100,00	595	29
834	ELEKTRO - FA. PAVELEK, s.r.o., Komárov/Tschechien	5	100,00	307	242
835	EnBW Contracting GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	75.618	–
836	EnBW Energy Factory GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	250	–
837	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	995.495	–
838	EnBW Smart Meter GmbH, Karlsruhe	16	100,00	–	–
839	EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	16	100,00	–	–
840	EnBW Vertriebsbeteiligungen GmbH, Obrigheim (vormals EnBW Vertriebsbeteiligungen GmbH, Stuttgart)	6	100,00	196.076	2.327
841	ESD Energie Service Deutschland GmbH, Offenburg	6	100,00	15.675	2.519
842	eYello CZ k.s., Prag/Tschechien	5, 13	100,00	279	1
843	fonial GmbH, Köln	6	100,00	-4.904	190
844	FRONTIER TECHNOLOGIES, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.531	336
845	G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Warschau/Polen	6	100,00	6.153	2.699
846	GasVersorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	3, 6	100,00	65.000	–
847	Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn	3, 6	100,00	8.326	–
848	goldgas GmbH, Eschborn	3, 6	100,00	7.305	–
849	goldgas GmbH, Wien/Österreich	5	100,00	10.917	5.846

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
850	HANDEN Sp. z o.o., Warschau/Polen	6	100,00	128.986	17.122
851	HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH, Ilshofen	3, 6	100,00	10.219	–
852	naturenergie systeme GmbH, Bonndorf im Schwarzwald (vormals Messerschmid Energiesysteme GmbH, Bonndorf im Schwarzwald)	6	100,00	2.913	243
853	NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Obrigheim (vormals NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Mühlacker)	6	100,00	316.240	3.140
854	NatürlichEnergie EMH GmbH, Platten	6	100,00	9.413	226
855	Plusnet GmbH, Köln	3, 6	100,00	55.194	–
856	Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln	16	100,00	–	–
857	PREservisní, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	10.179	605
858	PREsolidsun, s.r.o., Prag/Tschechien (vormals SOLARINVEST - GREEN ENERGY, s.r.o., Prag/Tschechien)	5	100,00	4.019	40
859	PREzakaznicka a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.625	1.229
860	SENEC GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	-531.669	–
861	SENEC Holding GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega 122. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	16	100,00	–	–
862	SENEC Italia s.r.l., Rom/Italien	6	100,00	-16.899	-21.407
863	SOLIDSUN s.r.o., Nitra/Slowakei	5	100,00	25	-362
864	Studer Söhne Elektro AG, Visp/Schweiz	6	100,00	14.151	2.383
865	studer söhne holding ag, Visp/Schweiz	6	100,00	4.772	-3
866	tritec AG, Steg-Hohtenn/Schweiz	6	100,00	9.222	-1.573
867	Ventelo GmbH, Köln	16	100,00	–	–
868	VNG Austria GmbH, Gleisdorf/Österreich	5	100,00	12.394	7.421
869	VNG Energie Czech s.r.o., Prag/Tschechien	6	100,00	1.648	1.082
870	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	3, 6	100,00	162.101	–
871	VOLTCOM spol. s r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.444	456
872	Yello Solar GmbH, Karlsruhe	6	100,00	-25.631	-11.147
873	Yello Strom GmbH, Köln	3, 6	100,00	1.100	–
874	ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn	6	100,00	2.153	1.113
875	EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe	16	99,90	–	–
876	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe	6	79,00	156.555	-2.420
877	Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh	16	74,93	–	–
878	NetCom BW GmbH, Ellwangen Jagst	6	74,90	87.114	-24.695
879	SMATRICS EnBW GmbH, Wien/Österreich	6	51,00	69.632	-1.113
880	Solarmeisterei GmbH, Schwielowsee	6	50,10	388	-907
881	Pražská energetika a.s., Prag/Tschechien	5, 12	41,40	802.326	103.190
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen²⁰					
882	Broadnet Services GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	–
883	BSH Verwaltungs-GmbH, Bad Königshofen i. Grabfeld	5	100,00	18	1
884	effizienzcloud GmbH, Leipzig	5	100,00	28	-2
885	EnBW Contracting Service GmbH, Stuttgart	5	100,00	643	19
886	Energiedienst Holding GmbH, Laufenburg/Schweiz	5	100,00	37	-3
887	Energieversum Verwaltungs GmbH, Gütersloh	17	100,00	23	2
888	Erdgas Südwest Service GmbH, Ettlingen	5	100,00	564	127
889	F&Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	1	0
890	GIBY GmbH, Leipzig	5	100,00	14.439	-943
891	mobility+ Beteiligungs GmbH, Karlsruhe	5	100,00	46	5
892	Plusnet Verwaltungs GmbH, Köln	5	100,00	33	1
893	Q-DSL home GmbH, Köln	3, 5	100,00	1.293	–
894	Q-Süd Immobilien Verwaltungs GmbH, Heilbronn	5	100,00	45	5
895	SENEC Cloud s.r.l., Rom/Italien	5	100,00	781	578
896	SENEC Fachpartner GmbH, Leipzig	5	100,00	23	0
897	SMATRICS EnBW Italia S.R.L., Bozen/Italien	5	100,00	4.491	-381
898	T & Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	183	28
899	VNG ViertelEnergie GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	100	–

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
900	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	25	-
901	ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	5	100,00	37	2
902	Elektrizitätswerk Weißenhorn AG, Weißenhorn	5	63,24	4.954	895
903	Glasfaser Gesellschaft Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	5	51,00	95	0
904	grünES GmbH, Esslingen am Neckar	5	51,00	1.074	91
905	Stromvertrieb Backnang Verwaltungs GmbH, Backnang	5	51,00	35	1
906	Sonnensysteme Deutschland GmbH, Puchheim	5	50,10	1.426	-698
At equity bewertete Unternehmen					
907	Fernwärme SBH AG, Grafenhausen	5	40,00	1.554	425
908	SMATRICS GmbH & Co KG, Wien/Österreich	5	25,10	43.735	-2.606
909	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	5	24,60	198.989	47.033
Beteiligungen²⁰					
910	AutenSys GmbH, Karlsruhe	5	65,00	298	-67
911	backnangstrom GmbH & Co. KG, Backnang	5	51,00	-1.514	-805
912	ehoch7 GmbH, Schönaich	5	50,10	847	722
913	CleverShuttle Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	14	50,00	-	-
914	naturenergie sharing GmbH, Freiburg im Breisgau	5	50,00	1.531	-334
915	PRO EMV, s.r.o., Prag/Tschechien	5	50,00	4	0
916	Regionah Energie GmbH, Munderkingen	5	50,00	-182	7
917	Rezident Park 9 s.r.o., Prag/Tschechien	5	50,00	-49	-10
918	Zählerhelden GmbH, Dornstadt	5	50,00	851	503
919	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	17	49,90	661	2.960
920	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	17	49,90	38	1
921	iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH, Ravensburg	5, 6	49,90	5.315	-90
922	Stadtwerke Freiberg a.N. GmbH, Freiberg am Neckar	5	49,90	8.287	521
923	BEN Fleet Services GmbH, Karlsruhe	14	49,51	-	-
924	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	16.029	1.909
925	Sautter PE GmbH, Projektentwicklung für Energieeffizienz, Ellhofen	5	49,00	-28	-26
926	caplog-x GmbH, Leipzig	5	37,34	2.841	905
927	Visp Infra AG, Visp/Schweiz	5	35,00	6.565	5
928	IDR Infrastrukturdienste Raron AG, Raron/Schweiz	5	33,00	624	273
929	espot GmbH, Stuttgart	5	32,60	609	5
930	Tempus s.r.l., Torri di Quartesolo/Italien	5	30,43	654	-73
931	Energie 360 GmbH & Co. KG, Korbach	17	30,00	2.553	4.532
932	Schön Verwaltungsgesellschaft mbH, Korbach	17	30,00	17	-15
933	SEM Solar Energie Mittelrhein GmbH & Co. KG, Koblenz	5	30,00	146	-229
934	SEM Solar Energie Mittelrhein Verwaltungs-GmbH, Koblenz	17	30,00	24	-1
935	Sungrade Photovoltaik GmbH, Günzburg	14	30,00	-	-
936	E-Mobility Provider Austria GmbH, Wien/Österreich	5	25,10	62	9
937	Energiehelden Academy GmbH, Plochingen	5	25,10	862	-399
938	Klima vernetzt Südbaden GmbH & Co. KG, Rheinhausen	5	25,10	2.512	-30
939	Energieagentur Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	25,00	156	-72
940	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	5	23,38	39.302	3.480
941	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	232	1
942	Wolkenhaus GmbH in Liquidation, Visp/Schweiz	14	20,00	-	-
Sonstiges					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
943	Der neue Stöckach GmbH & Co. KG, Obrigheim	16	100,00	-	-
944	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden	6	100,00	-4	-4
945	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden	6	100,00	36	1
946	EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 6	100,00	25	-

		Fußnote	Kapital- anteil¹ (in %)	Eigen- kapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
947	EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart	16	100,00	–	–
948	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim	16	100,00	–	–
949	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Obrigheim (vormals EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Karlsruhe)	6	100,00	561.234	16.524
950	EnBW International Finance B.V., Amsterdam/Niederlande	6	100,00	110.590	15.807
951	EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe	16	100,00	–	–
952	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	16	100,00	–	–
953	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim	16	100,00	–	–
954	MURVA Grundstücks- Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	5	100,00	6.437	2.017
955	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart	16	100,00	–	–
956	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	16	100,00	–	–
957	VNG AG, Leipzig	6	84,37	1.941.730	283.029
958	naturenergie kommunal GmbH, Rheinfelden	6	73,57	37.526	1.332
959	EnBW Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	6	51,00	51	5.723
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen²⁰					
960	Contracting BW GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 134. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	25	0
961	EnBW France SAS, Paris/Frankreich	5	100,00	98	74
962	EnBW IT-Solutions, Unipessoal, Lda., Lissabon/Portugal	11	100,00	–	–
963	EnBW Omega 108. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	–
964	EnBW Omega 121. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	–
965	EnBW Omega 123. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	–
966	EnBW Omega 124. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	–
967	EnBW Omega 125. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	–
968	EnBW Omega 126. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	–
969	EnBW Omega 133. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
970	EnBW Omega 139. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
971	EnBW Omega 140. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
972	EnBW Omega 141. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
973	EnBW Omega 144. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
974	EnBW Omega 147. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
975	EnBW Omega 148. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
976	EnBW Omega 149. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
977	EnBW Omega 150. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
978	EnBW Omega 151. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
979	EnBW Omega 152. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
980	EnBW Omega 153. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
981	EnBW Omega 154. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
982	EnBW Omega 155. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
983	EnBW Omega 157. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
984	EnBW Omega 158. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
985	EnBW Omega 159. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
986	EnBW Omega 160. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
987	EnBW Omega 161. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
988	EnBW Omega 162. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
989	EnBW Omega 163. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
990	EnBW Omega 164. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
991	EnBW Omega 165. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
992	EnBW Omega Neunundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	–
993	EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim	5	100,00	166	12
994	EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	5	100,00	76	1
995	EnBW vernetzt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	272	6
996	KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5, 6	100,00	43	0

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
997	MGMTTree GmbH, Leipzig	5	100,00	237	72
998	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	5	100,00	27	-4
999	Regionalnetze GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	5	0
1000	Regionalnetze Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	5	100,00	22	0
1001	UnigestionFLEX SCS SICAV RAIF - Positron Compartment, Luxemburg/Luxemburg	19	100,00		
1002	VNG Innovation GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	2.668	-
1003	Rheintal PE GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	5	98,98	91.125	20.174
1004	WP Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	19	95,00		
1005	GDiesel Technology GmbH, Leipzig	5	60,00	405	-142
Beteiligungen²⁰					
1006	Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5, 15	78,15	186	-1.026
1007	ID Quadrat Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	5	50,00	30	1
1008	Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	50,00	6.967	-174
1009	Intelligent Energy System Services GmbH, Ludwigsburg	5	50,00	5.141	1.777
1010	Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss	5	50,00	82.962	7.809
1011	Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss	5	50,00	70	3
1012	regioDATA GmbH, Lörrach	5	35,00	2.196	1.122
1013	EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	8.419	3.945
1014	babelforce GmbH, Berlin	5	24,19	3.037	-1.541
1015	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5	23,39	80	2
1016	Holo-Light GmbH, Innsbruck/Österreich	5	21,62	5.352	-6.808
Sondervermögen, vollkonsolidiert					
1017	HI-TKK FI-Fonds, Frankfurt am Main		100,00		
1018	Suebia S.C.S., SICAV-RAIF (vormals: SICAV-FIS) - Teilfonds ERIF direct, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		
1019	Suebia S.C.S., SICAV-RAIF (vormals: SICAV-FIS) - Teilfonds ERIF, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		
1020	Suebia S.C.S., SICAV-RAIF (vormals: SICAV-FIS) - Teilfonds GLORI, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		
1021	Suebia S.C.S., SICAV-RAIF (vormals: SICAV-FIS) - Teilfonds PERI, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		
1022	Suebia S.C.S., SICAV-RAIF (vormals: SICAV-FIS) - Teilfonds Sirius B, Grevenmacher/Luxemburg		100,00		

1 Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31.12.2025).

2 Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

3 Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeerklärung.

4 Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.

5 Vorjahreswerte.

6 Vorläufige Werte.

7 Abweichendes Geschäftsjahr.

8 Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.

9 Gemeinschaftliche Führung nach IFRS 11.

10 Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.

11 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.

12 Weitere Anteile aufgrund vertraglicher Beherrschung zugerechnet.

13 Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist.

14 In Liquidation. Kein Abschluss verfügbar.

15 In Liquidation.

16 Die Gesellschaft hat Befreiungsmöglichkeiten gemäß § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB in Anspruch genommen.

17 Letzter verfügbarer Abschluss.

18 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Regelung.

19 Sondervermögen, nicht konsolidiert.

20 Beinhaltet verbundene, nicht einbezogene Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht vollkonsolidiert beziehungsweise nicht at equity bewertet wurden.

(39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2026 haben wir beschlossen, die beiden Offshore-Windprojekte Mona und Morgan in der Irischen See, für die wir gemeinsam mit Jera Nex BP (JNbp) die Flächenrechte gesichert hatten, nicht weiterzuführen. Hauptgrund für diese Entscheidung ist, dass für beide Projekte in der jüngsten Allokationsrunde keine staatliche Förderung über Differenzverträge (Contracts for Difference, CfDs) erzielt werden konnte. In Kombination mit weiteren nicht beeinflussbaren Faktoren – darunter signifikante Kostensteigerungen in der Lieferkette, gesunkene Großhandelspreise für Strom, höhere Zinssätze sowie anhaltende Projektumsetzungsrisiken – entspricht die Wirtschaftlichkeit der Projekte nicht mehr unseren Maßstäben und Kriterien.

Wir haben am 16. Januar 2026 unsere Anteile an dem Offshore-Windprojekt Mona mit einer potenziellen Leistung von 1,5 GW in der Irischen See an unseren Partner JNbp verkauft. Das Schwesterprojekt Morgan verfolgen wir beide nicht weiter. Wir hatten zuvor durch unsere erfolgreiche Projektentwicklung in Rekordzeit eine Genehmigung erhalten. Wir verfolgen außerdem gemeinsam mit JNbp das Projekt Morven in Schottland weiter.

Am 3. Februar 2026 haben wir zwei Grüne Hybridanleihen zu je 500 Mio. € emittiert. Die erste Tranche mit einem anfänglichen Kupon von 3,625% hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit einer ersten Rückzahlungsoption im Jahr 2031. Die zweite Tranche mit einem anfänglichen Kupon von 4,5% hat ebenfalls eine Laufzeit von 30 Jahren mit einer ersten Rückzahlungsoption im Jahr 2035. Ausgabetag war der 10. Februar 2026. Die Emissionserlöse können gemäß den Kriterien des Green Financing Frameworks der EnBW investiert werden. Hybride Finanzierungsinstrumente sind ein wichtiges permanentes Element in unserer Kapitalstruktur. Von den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's werden sie zur Hälfte als Eigenkapital angerechnet, wodurch die ratingrelevanten Finanzkennzahlen der EnBW positiv unterstützt werden. Mit der Transaktion haben wir unser Hybridvolumen dauerhaft von 2,5 auf 3,5 Mrd. € erhöht. Dieser strategische Schritt stärkt unsere Unternehmensbilanz nachhaltig und erweitert unsere finanzielle Flexibilität bei der Umsetzung des Investitionsprogramms von insgesamt bis zu 50 Mrd. € in den Jahren 2024 bis 2030.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich die Konflikte im Nahen Osten durch die militärische Eskalation erheblich verschärft. Dadurch nimmt die Volatilität der Großhandelspreise derzeit zu, was zu Chancen sowie Risiken führen kann. Die aktuellen Entwicklungen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den EnBW-Konzern kontinuierlich analysiert und bewertet. Eine Quantifizierung der potenziellen finanziellen Auswirkungen ist derzeit noch nicht möglich.

Karlsruhe, 9. März 2026

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Dr. Stamatelopoulos

Kusterer

Güsewell

Heydecker

Rückert-Hennen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns) der EnBW Energie Baden-Württemberg AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Querverweise auf den Geschäftsbericht sowie die Informationen, auf die sich diese Querverweise beziehen, haben wir nicht inhaltlich geprüft. Alle weiteren Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie auf die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzernunternehmen unab-

hängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben die folgenden Sachverhalte als die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte bestimmt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind:

1. Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften
2. Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich
3. Bewertung der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks
4. Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen
5. Bewertung der Beteiligungen an den Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan

1. Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften

Sachverhalt

Die Geschäftseinheit Handel der EnBW ist entlang der Wertschöpfungskette für den zentralen Zugang zu den relevanten Märkten für Strom, Gas sowie für Brennstoffe und Emissionsrechte verantwortlich und vermarktet den aus erneuerbaren und konventionellen Anlagen erzeugten Strom. Das Produktportfolio umfasst physische und finanzielle Handelsprodukte an unterschiedlichen Börsen sowie im außerbörslich nicht standardisierten Handel („Over-the-Counter“-Markt) für Strom, Gas, Kohle, Fracht, Öl, LNG und CO₂-Zertifikate sowie strukturierte Verträge und Gaspeicher. Zudem werden langfristige Stromlieferverträge („Power Purchase Agreements“) aus erneuerbaren Energien eingesetzt, die regelmäßig mit Herkunftsnachweisen vermarktet werden.

Bei den von der Geschäftseinheit Handel abgeschlossenen Verträgen handelt es sich um derivative Finanzinstrumente, Leasingverträge oder um Verträge zum Kauf oder Verkauf nichtfinanzieller Posten (schwebende Geschäfte). Schwebende Geschäfte mit physischer oder finanzieller Erfüllung sowie Lieferverträge werden nach IFRS 9 als Derivate oder nach IAS 37 als schwebendes Geschäft eingestuft. In Einzelfällen sind Power Purchase Agreements nach IFRS 16 zu bilanzieren. Darüber hinaus findet die sogenannte Eigenverbrauchsannahme Anwendung, wonach physische Geschäfte nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen. Die Bewertung der Standardprodukte basiert auf Preisnotierungen an Terminmärkten (Börsen, Broker-Plattformen) und für komplexe Verträge auf eigenen Bewertungsmodellen. Aufgrund der Vielfalt und Komplexität der getätigten Energiehandelsgeschäfte sowie der damit verbundenen Unsicherheiten und Ermessensspielräume bei deren bilanzieller Abbildung haben wir die Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft.

Die Angaben des Konzerns zu Energiehandelsgeschäften sind im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Punkten „Derivate“ und „Power Purchase Agreement (PPA) beziehungsweise Power Sales Agreement (PSA)“, „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer (26) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir die Energiehandelsorganisation des EnBW-Konzerns analysiert und das eingerichtete interne Kontrollsystem entlang der Handels- und Bewertungsprozesse beurteilt. Dabei haben wir insbesondere die Strukturierung und Durchführung von Handelsgeschäften, die Prozesse zur Bewertung der Standardhandelsprodukte und komplexen Derivate, die Erstellung und Validierung von Ein- und Ausgangsrechnungen sowie die Berechnung von Abrechnungsbeträgen aus Einzelgeschäften und gegebenenfalls deren Netting gewürdigt.

Weiterhin haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse einschließlich der eingesetzten Handelssysteme gewürdigt. Dabei haben wir auch die Einhaltung der Funktionstrennung und die Abwicklung bezogen auf Energiehandelsgeschäfte sowie deren Bewertung beurteilt. Zur Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in der Geschäftseinheit Handel haben wir darüber hinaus die relevanten rechnungslegungsbezogenen Kontrollen getestet.

Im Rahmen der Prüfungshandlungen zu den Derivaten wurden Bankbestätigungen für die Clearingkonten als Prüfungsnachweis für deren Existenz und Höhe eingeholt. Zur Beurteilung der Bewertung der Fremdwährungsderivate, die zur Beschaffung von Brennstoffen (insbesondere Kohle und LNG) abgeschlossen wurden, haben wir Fremdwährungsderivate nachbewertet und die Sicherungsbeziehung anhand der Dokumentation im Energiehandel beurteilt.

Zur Beurteilung der Bilanzierung von physisch zu erfüllenden Geschäften, die entsprechend der Eigenverbrauchs Ausnahme nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen, haben wir die implementierten Prozesse und die uns von den Bilanzierungsverantwortlichen vorgelegten Prüfungsnachweise gewürdigt. Dazu gehören insbesondere die Vertragsanalyse, Portfoliotrennung sowie eine Einschätzung, ob ein möglicher Nettoausgleich gegeben ist. Zudem haben wir für die verschiedenen Bilanzierungsportfolios sowie einzelne, separat bewirtschaftete Strom- und Gasbezugsverträge nachvollzogen, ob am Stichtag belastende Verträge vorliegen, für die Rückstellungen für drohende Verluste nach IAS 37 zu bilden sind. Die Zuordnung von Sicherungsinstrumenten im Rahmen der Absicherung von Energiepreissrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften haben wir anhand der Dokumentation der Sicherungsbeziehung, bestehend aus Grund- und Sicherungsgeschäften, nachvollzogen.

Um die Bewertung der Finanzinstrumente nach IFRS 13 beurteilen zu können, haben wir die Preiskurven für die Standardhandelsprodukte nachvollzogen. Beobachtbare Preise als Inputparameter im Bewertungsmodell des Energiehandels haben wir mit extern verfügbaren Informationen (Preise von Börsen, Broker-Plattformen) abgestimmt. Standardhandelsprodukte sowie Produkte mit vertragsindividuellen Komponenten haben wir in Stichproben nachbewertet und beurteilt, ob die Bewertung der erfassten Geschäfte sachgerecht erfolgt ist. Die Modelle, die zur Bewertung komplexer Energiehandelsgeschäfte zum Einsatz kommen, haben wir unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten analysiert und in Bezug auf Stetigkeit und Marktgängigkeit beurteilt. Unsere Beurteilung umfasste dabei auch, ob alle bewertungsrelevanten Vertragsbestandteile im jeweiligen Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns von der sachgerechten Bilanzierung und Bewertung der Energiehandelsgeschäfte durch den EnBW-Konzern überzeugen.

2. Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der EnBW AG werden Rückstellungen für den Kernenergiebereich in Höhe von EUR 4.324,5 Mio. ausgewiesen.

Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die künftig erwarteten Kosten für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke sowie für die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle. Sie ist ermessensbehaftet und mit vielen Unsicherheiten verbunden, insbesondere auch infolge der Langfristigkeit der Betrachtung. Wesentliche Bewertungsannahmen betreffen insbesondere die erwarteten Kostensteigerungen sowie die verwendeten Diskontierungszinssätze. Aus diesem Grund haben wir die Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben des EnBW-Konzerns zu den Rückstellungen im Kernenergiebereich sind in den Abschnitten „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter dem Punkt „Rückstellungen im Kernenergiebereich“, „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer (21) „Rückstellungen“ des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich analysiert und uns ein Verständnis der von den gesetzlichen Vertretern eingerichteten Prozesse verschafft. Wir haben die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsverfahrens und der der Bewertung zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen beurteilt. Die Entwicklung der im Bewertungsmodell angesetzten spezifischen Kosten haben wir für ausgewählte Stilllegungs- und Entsorgungstätigkeiten im Vergleich zum Vorjahr analysiert. Wir haben die rechnerische Richtigkeit der Bewertungen nachvollzogen und die im Modell berücksichtigten Kostensteigerungen anhand der Analysen des EnBW-Konzerns zu Kostensteigerungen in vorherigen Geschäftsjahren beurteilt. Die verwendeten Diskontierungszinssätze haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten anhand öffentlich verfügbarer Marktdaten beurteilt.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich getroffenen Einschätzungen und Annahmen überzeugen.

3. Bewertung der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der EnBW AG wurden im Geschäftsjahr 2025 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 291,2 Mio. (Vorjahr EUR 184,3 Mio.) für Offshore-Windparks vorgenommen.

Die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der EnBW-Offshore-Windparks ist in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, insbesondere hinsichtlich der regelmäßig erforderlichen Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung. Ausgangspunkt der Planungsrechnung ist die Ableitung von Zukunftsszenarien. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien unterscheiden sich u. a. durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen die prognostizierten Zahlungsströme, insbesondere die zugrunde gelegten Strompreisannahmen, die verwendeten Diskontierungszinssätze sowie die zugrunde gelegten Windprognosen. Zudem wirkt sich die sukzessive Verkürzung der künftig nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geförderten Betriebszeiten auf die Werthaltigkeit einzelner EnBW-Offshore-Windparks aus.

Wir haben die Bewertung der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Bewertung aufgrund der Vielzahl an Einflussfaktoren komplex ist und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die ermessensabhängigen Annahmen einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung haben.

Die Angaben des EnBW-Konzerns zu den EnBW-Offshore-Windparks sind in den Abschnitten „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Punkten „Wertminderungen/-aufholungen“, „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer (6) „Abschreibungen“ des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir ein Verständnis des Bewertungsprozesses erlangt und den durchgeführten Werthaltigkeitstest sowie das zugrunde liegende Bewertungsmodell zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der EnBW-Offshore-Windparks beurteilt. Die Ableitung der kurz- und mittelfristigen Preisannahmen haben wir nachvollzogen und die Prognosen mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung abgestimmt. Die wesentlichen Annahmen der Langfristplanung, die Szenarien und deren Gewichtung haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Für die Beurteilung der der Bewertung zugrunde gelegten Windprognosen haben wir die wesentlichen Gründe für Schwankungen zwischen den Prognosen und den tatsächlichen Windverhältnissen im vergangenen Geschäftsjahr der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks mit den Planungsverantwortlichen erörtert und unter Berücksichtigung unserer Branchenerfahrung nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit des Bewertungsmodells nachvollzogen.

Insgesamt konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der einzelnen EnBW-Offshore-Windparks getroffenen Annahmen und die verwendeten Bewertungsparameter nachvollziehbar sind.

4. Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der EnBW AG werden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen in Höhe von EUR 51,8 Mio. ausgewiesen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen ist in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Zahlungsströme. Ausgangspunkt der Planungsrechnung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen ist die Ableitung von Zukunftsszenarien. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien unterscheiden sich insbesondere durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei vor allem die ausgehend von Preisannahmen für Brennstoffe, Strom und CO₂-Zertifikate prognostizierten Zahlungsströme. Weitere Annahmen sind die verwendeten Diskontierungszinssätze, die Restlaufzeiten für die Kohlekraftwerke und die Einflüsse der Klimaschutz- und Kraftwerksstrategien der Bundesregierung sowie verschiedener Gesetzesvorhaben. Zur Erreichung der Klimaschutzziele des EnBW-Konzerns wird ein Kohleausstieg bis 2028 geplant. Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da sie in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter abhängig ist und insbesondere in Bezug auf die regelmäßige Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. Der erzielbare Betrag wird auf Basis eines Bewertungsmodells ermittelt, das auf diskontierten zukünftigen Zahlungsströmen basiert.

Die Angaben des EnBW-Konzerns zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen sind in den Abschnitten „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter den Punkten „Wertminderungen/-aufholungen“, „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer (6) „Abschreibungen“ des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir ein Verständnis des Bewertungsprozesses erlangt und die Bewertungsmodelle zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen beurteilt.

Wir haben die Konsistenz der der Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen zugrunde liegenden Preisannahmen mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie mit der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt.

Die wesentlichen Annahmen der Langfristplanung, die Szenarien und deren Gewichtung haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Weitere Einflussfaktoren des erzielbaren Betrags sind die von den geplanten Restlaufzeiten abhängigen Kosten für die konventionellen Erzeugungsanlagen, die wir im Rahmen der Prüfung unter anderem durch Befragungen der Planungsverantwortlichen und einen Vergleich mit den Revisionsplänen beurteilt haben. Zur Beurteilung der in der Bewertung angesetzten Restlaufzeiten für Kohlekraftwerke haben wir die Vorgehensweise und Interpretation der gesetzlichen Vertreter zum Ausstiegspfad unter Berücksichtigung der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen und der Klimaneutralitätsstrategie des EnBW-Konzerns nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle nachvollzogen.

Die verwendeten Diskontierungszinssätze haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten anhand von Marktdaten und Peer-Group-Informationen beurteilt. Darüber hinaus haben wir Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Auswirkungen möglicher Änderungen wesentlicher Annahmen auf den erzielbaren Betrag zu beurteilen.

Aufgrund unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der bei der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten konventioneller Erzeugungsanlagen getroffenen Annahmen und verwendeten Bewertungsparameter überzeugen.

5. Bewertung der Beteiligungen an den Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der EnBW AG wurden die Beteiligungen an den nach der Equity-Methode bilanzierten englischen Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan mit EUR 1,2 Mrd. außerplanmäßig abgeschrieben.

Hinweise für einen niedrigeren erzielbaren Betrag ergaben sich für die Gemeinschaftsunternehmen insbesondere aus signifikanten Kostensteigerungen in der Lieferkette, gesunkenen Großhandelspreisen für Strom, höheren Zinssätzen sowie anhaltenden Projektumsetzungsrisiken. In einer im Januar 2026 stattgefundenen Auktionsrunde wurde für die beiden Offshore-Windprojekte Mona und Morgan keine staatliche Förderung über Differenzverträge (Contracts for Difference) erzielt. Die EnBW AG hat daraufhin am 15. Januar 2026 beschlossen, die Projekte nicht weiterzuführen.

Die Beurteilung, ob und inwieweit zum Bilanzstichtag objektive Hinweise auf eine Wertminderung der Beteiligungen an den Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan vorliegen, und die Ermittlung des erzielbaren Betrags gemäß IAS 36 erfordern erhebliche Ermessensentscheidungen. Darüber hinaus ist die Ermittlung des erzielbaren Betrags gemäß IAS 36 in hohem Maße von den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus den Beteiligungen an den englischen Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan sowie des jeweils verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig.

Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der erfassten Wertminderung nach IAS 36 für den Konzernabschluss der EnBW AG bei den Beteiligungen an den englischen Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan für den Konzernabschluss der EnBW AG und der damit verbundenen

erheblichen Unsicherheiten haben wir die Bewertung der Beteiligungen an den englischen Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft.

Die Angaben des EnBW-Konzerns zu den außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Beteiligungen an den englischen Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan sind in den Abschnitten „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer (13) „At equity bewertete Unternehmen“, „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz“ in Textziffer (7) „Beteiligungsergebnis“ sowie im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ des Anhangs zum Konzernabschluss enthalten.

Prüferische Reaktion und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit dem Verfahren der EnBW AG zur Identifikation von Anhaltspunkten für eine Wertminderung nach IAS 36 sowie mit den Prozessen zur Planung künftiger Zahlungsströme und zur Ermittlung der erzielbaren Beträge befasst und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter gewürdigt. Wir haben unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten die Ermittlung des erzielbaren Betrags sowohl methodisch als auch hinsichtlich der rechnerischen Richtigkeit nachvollzogen und beurteilt, in welcher Höhe der erzielbare Betrag zum Bilanzstichtag unter dem jeweiligen Buchwert lag und somit ein Wertminderungsbedarf bestand.

Ferner haben wir die im Bewertungsmodell verwendeten zukünftigen Zahlungsströme mit den Planungsverantwortlichen erörtert, die Einschätzung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewürdigt und analysiert, ob diese allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen widerspiegeln. Dabei haben wir auch die langfristigen Annahmen zur Preisentwicklung der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte mit externen Markteinschätzungen sowie Preisprognosen zu den Contracts for Difference anhand unterschiedlicher Bandbreiten plausibilisiert. Zudem haben wir die in der Ermittlung der erzielbaren Beträge enthaltenen Annahmen und Daten mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung abgestimmt.

Die im Rahmen der Ermittlung der erzielbaren Beträge verwendeten Diskontierungszinssätze wurden mit öffentlich verfügbaren Marktdaten abgeglichen. Dieser Abgleich umfasste auch eine Beurteilung der verwendeten Peer Group. Um bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen ein mögliches zusätzliches Wertminderungsrisiko einschätzen zu können, haben wir auch eigene Sensitivitätsanalysen vorgenommen.

Auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der bei der Bewertung der Beteiligungen an den Offshore-Projektgesellschaften Mona und Morgan getroffenen Einschätzungen und Annahmen überzeugen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

1. die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts sowie
2. die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen

können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen. Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „ENBW_AG_KAuLB-2025-12-31-de.xbri“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h., ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline-XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. September 2025 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der EnBW Energie Baden-Württemberg AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wie-

dergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Klaus Eckmann.

Stuttgart, 9. März 2026

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

gez. Eckmann
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk

Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts

Folgende Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt „Corporate Governance“, Unterabschnitt „Aufsichtsrat“, des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird
- das Kapitel „Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems (iRM)“ im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts
- die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter und hinreichender Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Prüfungsurteile

Wir haben die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, (im Folgenden „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 unter Berücksichtigung der im nachfolgenden Absatz dargelegten Prüfung mit hinreichender Sicherheit der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 315b und 315c i.V.m. §§ 289b bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Aufgrund entsprechender Beauftragung haben wir die in der Konzernnachhaltigkeitserklärung im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 einer Prüfung mit hinreichender Sicherheit unterzogen. Eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit dieser Angaben erfüllt die Anforderungen an eine Prüfung mit begrenzter Sicherheit und entspricht, nach dem Erwägungsgrund 60 der CSRD, damit den Anforderungen der CSRD an die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren die Querverweise auf Internetseiten und die darin enthaltenen Informationen sowie die internen Verweise mit Ausnahme der Verweise zwischen dem allgemeinen Teil des zusammengefassten Lageberichts und der Nachhaltigkeitserklärung.

Auf der Grundlage der im Rahmen unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung unter Berücksichtigung der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten und mit hinreichender Sicherheit geprüften Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 315b und 315c i. V. m. §§ 289b bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist.

Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Beschreibung der Wesentlichkeitsanalyse IRO-1“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht.

Nach unserer Beurteilung auf der Grundlage unserer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit sind die im Abschnitt „EU-Taxonomie“ enthaltenen Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit Anforderungen des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den Querverweisen auf Internetseiten und den darin enthaltenen Informationen sowie zu den internen Verweisen mit Ausnahme der Verweise zwischen dem allgemeinen Teil des zusammengefassten Lageberichts und der Nachhaltigkeitserklärung ab.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt

werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeits-sachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es,

- auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung unter Berücksichtigung der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten und mit hinreichender Sicherheit geprüften Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist, sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung unter Berücksichtigung der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten und mit hinreichender Sicherheit geprüften Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.
- auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit darüber abzugeben, ob die im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien gemacht worden sind.

Im Rahmen einer Prüfung gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus:

- für die Prüfung mit begrenzter Sicherheit
 - erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
 - identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
 - würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

- für die Prüfung mit hinreichender Sicherheit
 - führen wir Prüfungshandlungen zur Risikobeurteilung durch, einschließlich der Erlangung eines Verständnisses über die für die Prüfung der im Abschnitt „EU-Taxonomie“ gemachten Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung relevanten internen Kontrollen, um die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Aussageebene aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern zu identifizieren und zu beurteilen, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
 - beurteilen wir die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus den bedeutsamen Annahmen und die Angemessenheit dieser Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer für die Prüfung mit begrenzter Sicherheit durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir u. a.:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Prüfungsvermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Prüfungsvermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Prüfungsvermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Hinweis auf Auftragsbedingungen

Diesem Auftrag liegen die mit der Gesellschaft vereinbarten „Besonderen Auftragsbedingungen der BDO“ vom 1. Juli 2025 sowie die vom IDW herausgegebenen „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 (www.bdo.de/auftragsbedingungen) zugrunde.

Stuttgart, 9. März 2026

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Klaus Eckmann
Wirtschaftsprüfer

gez. Arne Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft

392 Der Aufsichtsrat

395 Mandate der Vorstandsmitglieder

**396 Zusätzliche Mandate der
Aufsichtsratsmitglieder**

Der Aufsichtsrat

Mitglieder

Status

Aktives Mitglied

Inaktives Mitglied

Stand: 9. März 2026

Weitere Informationen zu unserem [Aufsichtsrat](#) finden Sie hier.

Lutz Feldmann, Bochum

Selbstständiger Unternehmensberater
Vorsitzender des Aufsichtsrats des
EnBW-Konzerns

Joachim Rudolf, Plochingen

Stellvertretender Konzernbetriebsrats-
vorsitzender
Vorsitzender AK Energie
Freigestellter Betriebsrat und
Spartengesamtbetriebsratsvorsitzender in
der Sparte Erzeugung der EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Seit 1. September 2025 stellvertretender
Vorsitzender des Aufsichtsrats des
EnBW-Konzerns

Dr. Danyal Bayaz, Stuttgart

Minister für Finanzen des Landes
Baden-Württemberg

Dr. Dietrich Birk, Göppingen

Geschäftsführer des VDMA e. V.
Baden-Württemberg

Stefanie Bürkle, Sigmaringen

Landrätin des Landkreises Sigmaringen

Stefan Paul Hamm, Gerlingen

Stellvertretender Landesbezirksfach-
bereichsleiter, Fachbereich A
Finanzdienste, Kommunikation und
Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung,
ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg

Michaela Kräutter, Stutensee

Gewerkschaftssekretärin Fachbereich
Finanzdienste, Kommunikation und
Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung
sowie Landesbereich Arbeiter*innen, ver.di
Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald

Christina Ledong, Leipzig

Zweite stellvertretende Vorsitzende des
Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns
sowie Vorsitzende des Konzernbetriebsrats
der VNG AG und Vorsitzende des gemein-
samen Betriebsrats der VNG AG, der
ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG
Gasspeicher GmbH und der VNG Handel &
Vertrieb GmbH

Klarissa Lerp, Düsseldorf

Mitglied des Konzernbetriebsrats des
EnBW-Konzerns, Vorsitzende des Betriebs-
rats und erste stellvertretende Vorsitzende
des Aufsichtsrats der Stadtwerke Düssel-
dorf AG sowie stellvertretende Vorsitzende
des Aufsichtsrats der Netzgesellschaft
Düsseldorf mbH

Dr. Hubert Lienhard, Heidenheim an der Brenz

Aufsichtsrat in verschiedenen deutschen
Firmen

Bernad Lukacin, Karlsdorf-Neuthard

Referent Sonderaufgaben in
der Sparte Markt der EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Mitglied des Konzernbetriebsrats des
EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des
Spartengesamtbetriebsrats Markt und
Vorsitzender des Betriebsrats Karlsruhe
der Sparte Markt der EnBW Energie
Baden-Württemberg AG

Marika Lulay, Heppenheim

Selbstständige Beraterin

Günther-Martin Pauli, Geislingen (Zollernalbkreis)

Landrat des Landkreises Zollernalbkreis
(Im Aufsichtsrat seit 9. Mai 2025)

Thorsten Pfirmann, Neuburg am Rhein

Freigestellter Betriebsrat in
der Sparte Erzeugung der EnBW Energie
Baden-Württemberg AG

Steffen Pfisterer, Bretzfeld

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des
EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender
des Spartengesamtbetriebsrats Netze der
EnBW Energie Baden-Württemberg AG und
Vorsitzender des Betriebsrats Netzgebiet
Nord der Netze BW GmbH
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats der Netze BW GmbH
Elektrotechnikermeister (HWK)
Betriebswirt (HWK)
Mitglied im Aufsichtsrat der ZEAG Energie AG
(Im Aufsichtsrat seit 1. September 2025)

Status**Aktives Mitglied****Inaktives Mitglied**

Stand: 9. März 2026

Weitere Informationen zu unserem
[Aufsichtsrat](#) finden Sie hier.

Gunda Röstel, Flöha

Kaufmännische Geschäftsführerin der
Stadtentwässerung Dresden GmbH
und Prokuristin der Gelsenwasser AG

Heiner Scheffold, Ehingen

Landrat des Alb-Donau-Kreises

Harald Sievers, Ravensburg

Landrat des Landkreises Ravensburg

Ulrike Weindel, Karlsruhe

Referentin Sonderaufgaben in der Sparte
Funktionaleinheiten der EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Mitglied des Konzernbetriebsrats des
EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des
Spartengesamtbetriebsrats Funktional-
einheiten und Vorsitzende des Betriebs
Karlsruhe der Sparte Funktionaleinheiten
der EnBW Energie Baden-Württemberg AG,
Karlsruhe

Dr. Bernd-Michael Zinow, Karlsruhe

Leiter der Funktionaleinheit Recht,
Revision, Compliance und Regulierung
(General Counsel) bei der EnBW Energie
Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

Achim Binder, Stuttgart

Bis 31. Juli 2025 Vorsitzender des Konzern-
betriebsrats des EnBW-Konzerns sowie bis
31. August 2025 Vorsitzender des Sparten-
gesamtbetriebsrats Netze der
EnBW Energie Baden-Württemberg AG und
bis 31. August 2025 Vorsitzender des
Betriebsrats Regionalservice der Netze
BW GmbH, Stuttgart
Bis 31. August 2025 stellvertretender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Netze BW GmbH
Bis 31. August 2025 stellvertretender
Vorsitzender des Aufsichtsrats des
EnBW-Konzerns
(Im Aufsichtsrat bis 31. August 2025)

Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Rottweil

Landrat des Landkreises Rottweil
(Im Aufsichtsrat bis 8. Mai 2025)

Ausschüsse

Status

Aktives Mitglied

Inaktives Mitglied

Stand: 9. März 2026

Weitere Informationen zu unserem [Aufsichtsrat](#) finden Sie hier.

Personalausschuss

Lutz Feldmann

Vorsitzender

Dr. Danyal Bayaz

Achim Binder

(bis 31. August 2025)

Stefanie Bürkle

Stefan Paul Hamm

Steffen Pfisterer

(seit 1. Oktober 2025)

Joachim Rudolf

Finanz-, Investitions- und Nachhaltigkeits- ausschuss

Lutz Feldmann

Vorsitzender

Dr. Danyal Bayaz

Achim Binder

(bis 31. August 2025)

Dr. Dietrich Birk

Stefanie Bürkle

Stefan Paul Hamm

Steffen Pfisterer

(seit 1. Oktober 2025)

Joachim Rudolf

Dr. Bernd-Michael Zinow

Nominierungs- ausschuss

Lutz Feldmann

Vorsitzender

Dr. Danyal Bayaz

Dr. Dietrich Birk

Stefanie Bürkle

Dr. Wolf-Rüdiger Michel

(bis 8. Mai 2025)

Günther-Martin Pauli

(seit 9. Mai 2025)

Gunda Röstel

Prüfungsausschuss

Gunda Röstel

Vorsitzende

Michaela Kräutter

Dr. Hubert Lienhard

Bernad Lukacin

Dr. Wolf-Rüdiger Michel

(bis 8. Mai 2025)

Günther-Martin Pauli

(seit 9. Mai 2025)

Thorsten Pfirmann

Heiner Scheffold

Ulrike Weindel

Digitalisierungs- ausschuss

Marika Lulay

Vorsitzende

Christina Ledong

Dr. Hubert Lienhard

Bernad Lukacin

Harald Sievers

Ulrike Weindel

Vermittlungs- ausschuss (Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

Lutz Feldmann

Vorsitzender

Dr. Danyal Bayaz

Achim Binder

(bis 31. August 2025)

Klarissa Lerp

Joachim Rudolf

(seit 1. Oktober 2025)

Ad-hoc-Ausschuss

Dr. Bernd-Michael Zinow

Vorsitzender

Achim Binder

(bis 31. August 2025)

Gunda Röstel

Joachim Rudolf

(seit 1. Oktober 2025)

Harald Sievers

Mandate der Vorstandsmitglieder

Status

Aktives Mitglied

Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 9. März 2026

Weitere Informationen zu unserem [Vorstand](#)² finden Sie hier.

Dr. Georg Stamatelopoulos

Thomas Kusterer

- naturenergie hochrhein AG (Vorsitzender)
- SICK AG
- naturenergie holding AG (Verwaltungsratspräsident)

Dirk Güsewell

- Netze BW GmbH (Vorsitzender)
- terranets bw GmbH
- TransnetBW GmbH (Vorsitzender)
- VNG AG (Vorsitzender)

Peter Heydecker

- EnBW Kernkraft GmbH (Vorsitzender)
- illwerke vkw AG
- VNG AG (bis 28. April 2025)
- naturenergie hochrhein AG
- European Energy Exchange AG
- naturenergie holding AG

Colette Rückert-Hennen

- Stadtwerke Düsseldorf AG (Vorsitzende)
- Pražská energetika a.s. (stellvertretende Vorsitzende)

Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Status

Aktives Mitglied

Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 9. März 2026

Weitere Informationen zu unserem [Aufsichtsrat](#) finden Sie hier.

Lutz Feldmann

- OMV AG, Wien (Vorsitzender)

- Thyssen'sche Handelsgesellschaft mbH (Vorsitzender)

Joachim Rudolf

Dr. Danyal Bayaz

- Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
- Landesbank Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretender Vorsitzender)
- Landeskreditbank Baden-Württemberg, Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Cyber Valley GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) (seit 1. Januar 2026)

Dr. Dietrich Birk

- Netze BW GmbH
- SRH Holding (SdbR)
- Baden-Württemberg International GmbH (BW_i)

Stefanie Bürkle

- Hohenzollerische Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzende des Verwaltungsrats)
- LBS Landesbausparkasse Süd, Anstalt des öffentlichen Rechts (seit 6. Oktober 2025)
- Flugplatz Mengen-Hohentengen GmbH (Vorsitzende)
- SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH (Vorsitzende)
- Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) (Vorsitzende)
- Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen mbH (Vorsitzende)
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Vorsitzende)
- Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) (stellvertretende Vorsitzende)

Stefan Paul Hamm

- Netze BW GmbH

Michaela Kräutter

- EnBW Kernkraft GmbH
- Netze BW GmbH

Christina Ledong

- VNG AG (zweite stellvertretende Vorsitzende)

Klarissa Lerp

- Stadtwerke Düsseldorf AG (stellvertretende Vorsitzende)
- Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (stellvertretende Vorsitzende)
- RheinWerke GmbH

Dr. Hubert Lienhard

- Heraeus Holding GmbH
- Siemens Energy AG
- TransnetBW GmbH
- KAEFER SE & Co. KG
- Heitkamp & Thumann GmbH & Co. KG
- Siemens Gas and Power Management GmbH

Bernad Lukacin

Marika Lulay

- Aareal Bank AG
- Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH (FAZ)
- Promotionszentrum Angewandte Informatik (PZAI) der hessischen Hochschulen
- Mitel Networks (International) Limited, London (seit 20. Juni 2025 Mitglied im Board of Directors)

Status**Aktives Mitglied****Inaktives Mitglied****Angaben der Mandatsinhaber*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 9. März 2026

Weitere Informationen zu unserem [Aufsichtsrat](#) finden Sie hier.

Günther-Martin Pauli

- Zollernalb Klinikum gGmbH (Aufsichtsratsvorsitzender) (seit 1. Oktober 2007)
- LBS Landesbausparkasse Süd, Anstalt des öffentlichen Rechts (1. Januar 2021 bis 30. September 2025)
- Zollernalb Klinikum Immobilien gGmbH (seit 1. Mai 2023)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Zollernalbkreis mbH (Aufsichtsratsvorsitzender) (seit 1. Oktober 2007)
- Energieagentur Zollernalb gGmbH (Beiratsvorsitzender) (seit 1. Januar 2008)
- Sparkasse Zollernalb (Vorsitzender des Verwaltungsrats) (seit 1. Oktober 2007)
- Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) (Aufsichtsrat) (seit 1. Oktober 2007)
- Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb GmbH (Aufsichtsrat) (seit 1. Oktober 2007)
- Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Vorstandsmitglied) (seit 1. Oktober 2025)
- Regionalverband Neckar-Alb (Mitglied Verbandsversammlung) (seit 2014)
- RSBNA Erms-Neckar-Bahn Schieneninfrastruktur GmbH (Aufsichtsrat) (seit 1. Januar 2024)
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Verwaltungsrat) (seit 1. Oktober 2007)
- Zweckverband Regional-Stadtbahn Neckar-Alb (Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden) (seit 1. Februar 2019)

Thorsten Pfirmann**Steffen Pfisterer**

- Netze BW GmbH (seit 9. Oktober 2025 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) (seit 23. März 2011)
- ZEAG Energie AG (seit 2. Juli 2010)
- NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (21. September 2009 bis 31. August 2025)
- Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG (31. Juli 2014 bis 31. August 2025)

Gunda Röstel

- Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretende Vorsitzende)
- VNG AG
- Netze BW GmbH
- Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH (seit 3. Juni 2025)

Heiner Scheffold

- ADK GmbH für Gesundheit und Soziales (Vorsitzender)
- Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau (Vorsitzender)
- Fernwärme Ulm GmbH
- EnBW ODR AG
- NetCom BW GmbH
- SV SparkassenVersicherung Holding AG (bis 2. Oktober 2025)
- Krankenhaus Alb-Donau-Kreis GmbH (Vorsitzender)
- Pflegeheim Alb-Donau-Kreis GmbH (Vorsitzender)
- Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-mbH
- Sparkasse Ulm, Anstalt des öffentlichen Rechts (2025 stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender und 2026 Verwaltungsratsvorsitzender) (jährlich wechselnd)
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Komm.Paket.Net, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender des Verwaltungsrats und Liquidator)
- Innovationsregion Ulm e. V. (Vorstand)
- Erdgas Südwest GmbH (Beiratsvorsitzender) (seit 1. Oktober 2017)
- Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) (2025 Verwaltungsratsvorsitzender und 2026 stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender) (jährlich wechselnd)
- Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e. V. (Vorsitzender)

Status**Aktives Mitglied****Inaktives Mitglied****Angaben der Mandatsinhaber*innen gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 9. März 2026

Weitere Informationen zu unserem [Aufsichtsrat](#) finden Sie hier.

Harald Sievers

- Oberschwabenklinik gGmbH (Vorsitzender)
- Gesellschaft für Wirtschafts- und Innovationsförderung Landkreis Ravensburg mbH (WiR) (Vorsitzender)
- Ravensburger Entsorgungsanlagen-gesellschaft mbH (REAG) (Vorsitzender)
- Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH
- Kreissparkasse Ravensburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- LBS Landesbausparkasse Süd, Anstalt des öffentlichen Rechts
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (seit 11. Oktober 2024 zweiter stellvertretender Verbandsvorsitzender)

Ulrike Weindel**Dr. Bernd-Michael Zinow**

- TransnetBW GmbH (bis 14. November 2025)
- VNG AG

Achim Binder

- Netze BW GmbH (stellvertretender Vorsitzender) (bis 31. August 2025)

Dr. Wolf-Rüdiger Michel

- Kreisbaugenossenschaft Rottweil eG (Vorsitzender)
- SV SparkassenVersicherung Holding AG
- VNG AG (seit 8. Mai 2025)
- Komm.ONE, Anstalt des öffentlichen Rechts (ehemals ITEOS)
- Kreissparkasse Rottweil, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender)
- Schwarzwald Tourismus GmbH
- SMF Schwarzwald Musikfestival gGmbH
- Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH
- Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH
- Zweckverband Bauernmuseum Horb/Sulz
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (bis 11. Oktober 2024 stellvertretender Vorsitzender)
- Zweckverband Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar-Heuberg (stellvertretender Vorsitzender)
- Zweckverband RBB Restmüllheizkraftwerk Böblingen (stellvertretender Vorsitzender)
- ZTN-Süd Warthausen
- Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW)
- Zweckverband Regionale Deponie Schwarzwald-Baar-Heuberg (stellvertretender Vorsitzender)

Weitere Informationen

400 Mehrjahresübersicht

403 Glossar

408 Wichtige Hinweise

409 Finanzkalender und Impressum

Mehrjahresübersicht

Finanzielle und strategische Kennzahlen

EnBW-Konzern		2025	2024	2023	2022	2021
Ergebnis						
Außenumsatz	in Mio. €	34.390	34.524	44.431	56.003	32.148
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	5.072	4.903	6.365	3.967	2.959
TOP Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA ¹	in %	75,7	70,7	55,3	–	–
EBITDA	in Mio. €	4.730	5.149	5.738	4.473	2.804
Adjusted EBIT	in Mio. €	3.301	3.178	4.679	2.352	1.403
EBIT	in Mio. €	2.254	2.838	3.341	2.141	159
Adjusted Konzernüberschuss ²	in Mio. €	1.423	1.504	2.780	1.413	1.203
Konzernüberschuss/-fehlbetrag ²	in Mio. €	-207	1.244	1.538	1.738	363
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag ²	in €	-0,70	4,59	5,68	6,42	1,34
Dividende je Aktie ³	in €	1,70	1,60	1,50	1,10	1,10
Bilanz						
Anlagevermögen	in Mio. €	45.443	41.382	36.618	33.618	31.544
Bilanzsumme	in Mio. €	67.429	64.278	64.719	69.504	71.273
Eigenkapital	in Mio. €	21.676	17.768	15.853	12.769	8.499
Eigenkapitalquote	in %	32,1	27,6	24,5	18,4	11,9
Nettoschulden ⁴	in Mio. €	13.152	14.244	11.703	10.847	10.351
Cashflow						
Retained Cashflow ⁵	in Mio. €	3.315	2.340	4.832	3.217	1.784
TOP Schuldentilgungspotenzial ^{4,5}	in %	25,2	16,4	41,3	29,7	17,2
Investitionen						
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	in Mio. €	6.076	5.197	2.740	2.768	2.471
TOP Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex ¹	in %	89,6	88,8	86,5	–	–
Absatz						
Strom	in Mrd. kWh	89	88	81	106	108
Gas	in Mrd. kWh	367	538	548	509	495
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur						
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	2.293	2.633	4.648	2.616	1.540
Außenumsatz	in Mio. €	13.954	14.059	20.832	30.543	13.804
Systemkritische Infrastruktur						
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	2.701	2.243	1.772	1.058	1.263
Außenumsatz	in Mio. €	7.074	6.382	6.328	6.697	4.413
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen						
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	353	324	240	498	344
Außenumsatz	in Mio. €	13.330	14.045	17.249	18.755	13.924

¹ Neue Top-Leistungskennzahl seit dem Berichtsjahr 2024.

² Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

³ Für das Jahr 2025 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 7.5.2026.

⁴ Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns im Lagebericht.

⁵ Vorjahreszahlen angepasst.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2025	2024	2023	2022	2021
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft						
TOP Reputationsindex ¹		55	55	–	–	–
TOP Reputationsindex (alt)		57	56	55	58	55
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW		123	123	130	139	127
TOP Kundenzufriedenheitsindex Yello		170	168	161	166	159
TOP SAIDI Strom in min/a (Versorgungszuverlässigkeit)		28,6	13,6	19,3	16,6	15,8
Zieldimension Umwelt						
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) ²	in GW	7,4	6,6	6,3	5,4	5,1
TOP Anteil EE an der Erzeugungskapazität	in %	65,6	58,7	54,9	41,7	40,1
TOP CO ₂ -Intensität ^{2,3}	in g/kWh	353	272	319	491	478
Anteil der Kohleverstromung am gesamten Außenumsatz ⁴	in %	4,9	4,3	3,3	3,8	–
Eigenerzeugung Strom ^{3,5}	in GWh	25.665	23.307	24.724	42.084	42.399
Gesamtendenergieverbrauch ^{4,6}	in GWh	3.381	3.167	2.725	1.072	1.019
Anteil EE am Gesamtendenergieverbrauch ^{4,7,8}	in %	78,6	77,6	68,0	20,2	20,2
Gesamtenergieverbrauch ⁹	in GWh	40.098	32.015	37.594	–	–
Anteil EE am Gesamtenergieverbrauch ⁹	in %	9,4	11,5	8,5	–	–
Direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1)	in Mio. t CO ₂ eq	11,7	8,9	10,9	17,5	16,4
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) ¹⁰	in Mio. t CO ₂ eq	0,7	0,7	0,8	0,5	0,4
Vorgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3) ⁷	in Mio. t CO ₂ eq	6,9	7,7	10,6	5,9	8,9
Nachgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3) ⁷	in Mio. t CO ₂ eq	24,8	22,2	23,4	31,8	52,0
Vermiedene CO ₂ -Emissionen ¹¹	in Mio. t CO ₂ eq	9,7	10,8	9,9	10,0	9,8
SO ₂ -Intensität Eigenerzeugung Strom ^{2,3}	in mg/kWh	112	119	206	259	233
NO _x -Intensität Eigenerzeugung Strom ^{2,3}	in mg/kWh	205	169	211	286	269
Kohlenmonoxid(CO)-Intensität Eigenerzeugung Strom ²	in mg/kWh	32,9	38,7	30,6	22,2	27,5
Staubintensität (gesamt) Eigenerzeugung Strom ²	in mg/kWh	4,0	2,8	2,6	5,7	5,1
Abwasserintensität ³	in l/kWh	25,3	22,8	28,0	30,2	–
Wasserentnahme-Intensität	in l/kWh	25,8	23,2	28,4	30,0	29,6
Wasserverbrauch ¹²	in Mio. m ³	12	9	14	37	35
Gesamtmenge des Abfallaufkommens ⁷	in t	805.374	866.465	960.561	656.682	671.629
Gesamtmenge gefährlicher Abfall ⁷	in t	69.737	66.260	69.007	65.457	69.505
Gesamtmenge nicht gefährlicher Abfall ⁷	in t	735.702	800.404	891.554	591.225	602.124
Erzeugungsabhängige Abfälle	in t	447.886	425.473	–	–	–
Abfallverwertungsquote	in %	97	97	96	96	96
Abdeckung ISO 14001 oder EMAS ¹³	in %	76,8	75,8	74,8	78,2	73,3
Abdeckung ISO 50001 ¹³	in %	56,2	51,9	50,8	47,8	43,5

1 Neue Berechnungsgrundlage ab 2025. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2023 bis 2021 zur Verfügung.

2 Bei der Berechnung der Kennzahl ist der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch nicht enthalten.

3 Inklusive teileigener Kraftwerke.

4 Aufgrund einer geänderten Berechnungsgrundlage und einer neuen Zuordnung unserer Pumpspeicherkraftwerke sind die aktuellen Werte nicht mit den früheren vergleichbar. In der Erfassung der Energieverbräuche sind nun alle Pumpspeicherkraftwerke enthalten, einschließlich derjenigen, über die wir operationale Kontrolle haben. Bisher wurden nur die vollkonsolidierten Pumpspeicherkraftwerke berücksichtigt.

5 Die Erzeugungsmengen sind ohne die nicht beeinflussbaren Mengen aus dem Redispatch ausgewiesen.

6 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung ohne Primärenergieträgereinsatz und ohne Verluste der Strom- und Wärmeerzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

7 Vorjahreszahlen angepasst.

8 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde das Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

9 Der Gesamtenergieverbrauch enthält auch die Brennstoffverbräuche inklusive des Primärenergieeinsatzes in unseren Erzeugungsanlagen. Die Kennzahl wird erst seit 2023 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2021 und 2022 zur Verfügung.

10 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2025 bei 1.302 Tsd. t CO₂eq.

11 Durch Ausbau der erneuerbaren Energien, Energieeffizienzprojekte bei Kund*innen/Partnerunternehmen sowie Erzeugung und Verkauf von Bioerdgas.

12 Enthält Verdunstung und Abwasser.

13 Gemessen in % der Mitarbeitenden.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2025	2024	2023	2022	2021
Zieldimension Mitarbeitende						
TOP People Engagement Index ¹ (Engagement der Mitarbeitenden)		83	83	82	81	82
TOP LTIF Energie ^{2,3} (Arbeitssicherheit)		1,8	2,6	–	–	–
TOP LTIF gesamt ³ (Arbeitssicherheit)		2,9	4,0	–	–	–
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,4} (Arbeitssicherheit)		1,7	2,3	2,4	2,6	2,3
TOP LTIF gesamt (alt) ⁴ (Arbeitssicherheit)		2,9	4,0	3,7	4,1	3,3
Anzahl Mitarbeitende gesamt ⁵		31.541	30.391	28.630	26.980	26.064
Mitarbeitende nach Region (Deutschland)	in %	89,1	88,9	89,4	89,8	90,0
Mitarbeitende nach Region (außerhalb Deutschland)	in %	10,9	11,1	10,6	10,2	10,0
Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle (Mitarbeitende)		0	0	0	1	2
Anteil weibliche Mitarbeitende	in %	29,4	29,1	28,4	27,8	27,7
Anteil weibliche Führungskräfte oberste Ebene unter Vorstand	in %	23,4	22,5	20,8	19,5	18,1
Fluktuationsquote gesamt ⁶	in %	7,6	8,0	9,3	7,9	6,2
Verdienstgefälle zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitenden ⁷	in %	15,4	15,6	–	–	–
Weiterbildungsstunden pro Mitarbeitenden ⁸	in Stunden	44,0	–	–	–	–
Schulung Compliance-Basiswissen ⁹	in %	82,7	–	–	–	–

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden [ohne unabhängige Transportnetzbetreiber]).

² Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

³ Der LTIF Energie (ohne Abfallwirtschaft) sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, umfassen den gesamten finanziellen Konsolidierungskreis, einschließlich Gesellschaften mit weniger als 100 Mitarbeitenden und ohne Kontraktoren. Die Kennzahlen werden erst seit 2025 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2021 bis 2023 zur Verfügung.

⁴ Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt (alt), der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhalten ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitenden ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

⁵ In Vollzeitäquivalenten: 29.728 (2024: 28.597, 2023: 26.943, 2022: 25.339, 2021: 24.519).

⁶ Es sind keine Massenentlassungen in den angegebenen Werten enthalten. Es gab in diesem Zeitraum keine betriebsbedingten Kündigungen bei der EnBW.

⁷ Kennzahl wurde angepasst. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2021 bis 2023 zur Verfügung.

⁸ Ab dem Geschäftsjahr 2025 erfolgt die Berichterstattung der Kennzahl in Stunden.

⁹ Beinhaltet Schulungen zu unter anderem Verhaltenskodexinhalten, weiteren Regelwerken, Korruptionsprävention, Interessenkonflikten, Umgang mit Wettbewerbern, Geschäftspartnerprüfung und Hinweisgebersystem.

Weitere Kennzahlen der EnBW

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere Kennzahlen. Mit unseren [ESG-Kennzahlen](#)^{*} messen wir unsere Fortschritte im Nachhaltigkeitsmanagement anhand quantitativer Kennzahlen im Bereich Umwelt, Soziales und Governance. In unserem Onlinebericht finden Sie [interaktive Kennzahlenvergleiche](#)^{*} unserer Top-Leistungskennzahlen im Fünfjahresvergleich.



Glossar

A

Adjusted EBIT

Das Adjusted EBIT (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern.

Adjusted EBITDA

Die operative Ertragskraft von Unternehmen wird oft anhand des Adjusted EBITDA (englisch für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“) gemessen. Es handelt sich um das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA ist die zentrale Ertragskennzahl für den EnBW-Konzern.

Adjusted Ergebnisgrößen

Adjusted Ergebnisgrößen sind operative Ergebnisgrößen, die um neutrale Effekte bereinigt sind. Hierunter fallen unter anderem das Adjusted EBIT sowie der Adjusted Konzernüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag.

Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA

Der Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA bestimmt sich aus der Summe des Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur sowie des Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien im Verhältnis zum Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Die Top-Leistungskennzahl bestimmt den Anteil der risikoarmen Aktivitäten des EnBW-Konzerns.

Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex

Der Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex setzt den taxonomiekonformen Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen (erweiterter Capex) ins Verhältnis zum gesamten Capex des EnBW-Konzerns laut Definition der EU-Taxonomie. Die Top-Leistungskennzahl Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex ist die zentrale Kennzahl für ökologisch nachhaltige Investitionen des EnBW-Konzerns.

Asset-Liability-Management(ALM)-Modell

Ein Modell für das Bilanzstruktur- und Cashflow-Management. Anhand eines cashfloworientierten Modells werden die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung ermittelt. So wird sichergestellt, dass der Konzern innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums seine langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen durch entsprechende Finanzanlagen (das sogenannte Deckungsvermögen) decken kann.

Asset-Management

Unter einem finanziellen Asset-Management versteht man die aktive Verwaltung von Kapitalanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen dienen. Im Mittelpunkt dieser Tätigkeit steht die Erzielung einer angemessenen Rendite unter Berücksichtigung des dafür eingegangenen Risikos.

B

Base

Grundlastprodukt. Lieferung / Abnahme mit konstanter Leistung über den gesamten Zeitraum.

Breitband

Die EnBW unterstützt Kommunen und Zweckverbände von der Breitbandplanung über die Errichtung der Infrastruktur bis hin zum Betrieb und zum damit verbundenen Endkundengeschäft (Internet, Telefonie und Fernsehen).

C

Capital Employed

Im Capital Employed (zu Deutsch „eingesetztes Kapital“) werden sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts zusammengefasst. Dieses wird bei der EnBW maßgeblich durch das Sachanlagevermögen in Form von Kraftwerken oder Netzen bestimmt. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Cashpooling

Tägliche Bündelung von liquiden Mitteln eines oder mehrerer Unternehmen innerhalb eines Konzerns mit dem Ziel, diese auf Ebene der Muttergesellschaft zu konzentrieren und transparent darzustellen, um das Zinsergebnis zu optimieren.

CMIP6

CMIP6 ist die sechste Phase des Coupled Model Intercomparison Project – eines global koordinierten Programms zur Vergleichbarkeit, Bewertung und Weiterentwicklung globaler Klimamodelle. Es wird vom World Climate Research Programme (WCRP) organisiert und dient als zentrale wissenschaftliche Grundlage für die Berichte des Weltklimarats (IPCC).

Commercial-Paper(CP)-Programm

Das CP-Programm ist ein flexibles Finanzierungsinstrument und dient zur Emission von ungesicherten Schuldverschreibungen am Geldmarkt zur kurzfristigen Finanzierung.

Contracts for Difference (CfDs)

CfDs sind sogenannte Differenzverträge. Als zweiseitiger CfD funktionieren sie nach einem einfachen und transparenten Prinzip: Für die staatliche Vergütung von Stromerzeugung (beispielsweise bei Offshore-Windparks) wird eine Auktion durchgeführt. Den Zuschlag erhält das Unternehmen, das den niedrigsten Preis bietet. Liegt der Strompreis im späteren Betrieb unter dem fixierten Gebotspreis, gleicht der Staat die Differenz aus. Übersteigt der Strompreis diesen, führt der Betreiber die Mehreinnahmen an den Staat ab. Mitnahmeeffekte sind also ausgeschlossen. Neben zweiseitigen CfDs gibt es auch einseitige CfDs („Marktprämie“), diese sind hier in der Regel jedoch nicht gemeint.

D

Debt-Issuance-Programm (DIP)

Das DIP ist eine standardisierte Dokumentationsplattform für die Fremdkapitalaufnahme durch Emission von mittel- bis langfristigen Anleihen am Kapitalmarkt.

Deckungsvermögen

Das Deckungsvermögen umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzielle Vermögenswerte, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen gehalten werden.

Dekarbonisierter/nachhaltig erzeugter Wasserstoff

Wasserstoff aus erneuerbarer oder CO₂-eq-armer Herstellung, der gegenüber fossilen Gasen höhere Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllt.

Derivat

Finanzinstrument, dessen Preis beziehungsweise Kurs von einem ihm zugrunde liegenden Basiswert abgeleitet wird.

Differenzverträge

Siehe Beschreibung bei Contracts for Difference (CfDs)

E

EBIT

Das EBIT (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern.

EBITDA

Das EBITDA (englisch für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen.

EBT

Das EBT (englisch für „Earnings before Taxes“) ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

EPEX

Die europäische Strombörse European Power Exchange (EPEX SPOT SE) ist eine Börse für kurzfristigen Stromgroßhandel in Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

EU Green Deal

Der EU Green Deal ist ein Maßnahmenpaket der Europäischen Union, das als oberstes Ziel die Klimaneutralität der EU bis 2050 hat und zeitlich gestaffelte Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels beinhaltet.

EUA-Zertifikat

EU-Emissionszertifikat. Eine EUA (European Union Allowance) berechtigt dazu, 1 t CO₂ auszustoßen. Jeder EU-Staat teilt sein Kontingent an EUA (1 EUA = 1 t CO₂) den heimischen Unternehmen entweder kostenlos oder über Auktionen zu.

EU-Taxonomie

Angesichts der globalen Erderwärmung haben sich die europäischen Staaten zu mehr Klimaschutz verpflichtet, die EU soll bis 2050 klimaneutral werden. Ein zentrales Instrument zur Erreichung der europäischen Klimaschutzziele ist die Einführung der Sustainable-Finance-Taxonomie der Europäischen Kommission. Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das erstmals ein einheitliches Verständnis der Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Tätigkeiten schafft.

F

Fuel Switch

Der Fuel Switch, also die Umstellung von Kohle auf klimafreundlicheres Erdgas, ist eine Brückentechnologie auf dem Weg zur Klimaneutralität. Er ist ein notwendiger Zwischenschritt, da die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien wie Wind- oder Solarenergie aktuell noch nicht ausreicht, um den Energiebedarf zu decken.

Funds from Operations (FFO)

Der FFO ist das zahlungswirksam erwirtschaftete Ergebnis aus operativer Geschäftstätigkeit, das dem Unternehmen für Investitionen, Dividendenausschüttungen und zur Tilgung von Fremdkapital zur Verfügung steht.

G

Grüne Anleihen (Green Bonds)

Grüne Anleihen werden ausschließlich zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten begeben. Die Erlöse werden in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte investiert.

H

Hedge

Mit dem Hedge wird ein strukturiertes Vorgehen zur Absicherung von finanziellen Risiken durch Finanzgeschäfte bezeichnet. Beim Hedge werden Gegengeschäfte zu einer Transaktion oder zu einer bestehenden Position durchgeführt. Dies findet gewöhnlich in Form von Termingeschäften statt.

HGÜ

Mithilfe von Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ-Leitungen) kann elektrische Energie über große Entfernungen übertragen werden. Die Leitungen nutzen Gleichstrom (englisch „Direct Current – DC“) zum Transport, weil dabei die Übertragungsverluste geringer sind.

I

Inhouse-Bank

Die Inhouse-Bank erbringt Bankleistungen für die Konzerngesellschaften, die am Cashpooling und am Forderungs- und Verbindlichkeiten-Clearing teilnehmen. Diese Leistungen umfassen standardisierte Funktionen in den Bereichen Zahlungsverkehr und Cashmanagement. Dazu gehört der interne Zahlungsverkehr zwischen Konzerngesellschaften inklusive der Bereitstellung von internen Kontoauszügen. Daraus resultiert eine tagesaktuelle Abbildung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der automatisierten Verzinsung dieser Salden.

Intraday-Handel

Der Intraday-Handel von Strom findet sowohl an der EPEX SPOT in Paris statt als auch im OTC-Handel (over the counter), also über außerbörslich ausgehandelte Verträge zwischen Stromkäufern und -verkäufern. Er bezeichnet den kontinuierlichen Kauf und Verkauf von Strom, der noch am gleichen Tag geliefert wird. Man spricht daher auch von kurzfristigem Stromgroßhandel.

Investmentgrade-Rating

Ein Investmentgrade-Rating liegt vor bei einer Ratingeinstufung von mindestens Baa3 (Moody's) beziehungsweise BBB- (Standard & Poor's).

K

Klimaneutralität

In Bezug auf den EnBW-Konzern wird darunter der bilanzielle Ausgleich von Teilen oder des gesamten Unternehmensfußabdrucks verstanden, wobei zum Ausgleich verbleibender Emissionen hochwertige Kompensationszertifikate anerkannter Anbieter (Gold Standard) zum Einsatz kommen. Im Gegensatz zum Net-Zero-Ziel können dabei auch Zertifikate aus Projekten genutzt werden, die keine Emissionen aus der Atmosphäre binden, sondern beispielsweise die Entstehung von Emissionen vermeiden.

L

Liquefied Natural Gas (LNG)

Bei LNG handelt es sich um Flüssigerdgas. Wird Erdgas unter atmosphärischem Druck auf Temperaturen von -160 °C heruntergekühlt, entsteht dabei Flüssigerdgas. Der wesentliche Vorteil des Energieträgers besteht in seiner Energiedichte. Durch das geringere Volumen kann LNG einfacher gespeichert und transportiert werden als Erdgas.

N

Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität

Ein Kredit, der von einem Bankenkonsortium gewährt wird, bei dem die Finanzierungskosten an das Erreichen bestimmter Nachhaltigkeitsziele gekoppelt sind.

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden umfassen die vom Unternehmen aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten (inklusive Finanzierungsleasing) abzüglich vorhandener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzieller Vermögenswerte, die dem operativen Geschäft zur Verfügung stehen. Die Finanzverbindlichkeiten werden um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften und um die Eigenkapitalanrechnung der Hybridanleihen bereinigt.

Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)

Die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen ergeben sich aus den gesamten zahlungswirksamen Investitionen (Bruttoinvestitionen) abzüglich der gesamten zahlungswirksamen Desinvestitionen des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoschulden

Die Nettoschulden setzen sich zusammen aus den Nettofinanzschulden und den Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen.

Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen

Die Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen umfassen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen im Kernenergiebereich. Davon saldiert werden Forderungen im Zusammenhang mit dem Rückbau von Kernkraftwerken sowie das Deckungsvermögen.

Netzentwicklungsplan Gas (NEP Gas)

Die Betreiber der deutschen Gasfernleitungsnetze ermitteln im Rahmen des NEP Gas die künftig benötigten Transportkapazitäten. Der Plan wird in enger Abstimmung mit der Bundesnetzagentur und unter Einbindung der betroffenen Marktteilnehmer alle zwei Jahre erstellt.

Netzentwicklungsplan Strom (NEP Strom)

Er beschreibt, mit welchen Maßnahmen in den nächsten 10 beziehungsweise 20 Jahren das deutsche Höchstspannungsnetz an Land aus- und umgebaut werden muss, um einen sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten. Die Maßnahmen dienen maßgeblich der Integration der schnell wachsenden erneuerbaren Energien und damit der Realisierung der künftigen Energieinfrastruktur. Der NEP Strom wird seit 2016 alle zwei Jahre gemeinsam von den vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern erstellt und der Bundesnetzagentur als zuständiger Regulierungsbehörde vorgelegt.

Net-Zero-Zielstellung

Ein Zustand von (bilanziellen) Nullemissionen von Treibhausgasen. Zur Erreichung müssen noch verbleibende Emissionen im gleichen Zeitraum durch die Entfernung und dauerhafte Bindung einer äquivalenten Menge von Treibhausgasen aus der Atmosphäre ausgeglichen werden.

Neutrale Ergebnisgrößen

In den neutralen Ergebnisgrößen sind Effekte enthalten, die von der EnBW nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Hierunter fallen unter anderem das neutrale EBIT sowie der neutrale Konzernüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag.

Neutrales EBITDA

Das neutrale EBITDA (englisch für „Earnings before Interest and Taxes, Depreciation and Amortization“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, das Effekte enthält, die von der EnBW nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind.

R

Representative Concentration Pathway (RCP)

Ein RCP beschreibt einen Szenarienpfad für die zukünftige Entwicklung der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre. Sein Wert gibt an, wie stark die Strahlungsbilanz der Erde bis zum Jahr 2100 verändert wird – gemessen in Watt pro Quadratmeter (W/m²). Je höher der Wert, desto stärker fällt die Erwärmung aus.

Retained Cashflow

Der Retained Cashflow steht dem Unternehmen nach Deckung der laufenden Kosten und Dividendenzahlungen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung.

ROCE

ROCE steht für Return on Capital Employed und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals in einem Unternehmen. Der ROCE bildet dabei das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten adjusted Beteiligungsergebnisses zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Capital Employed) und dient zur Beurteilung der Rentabilität im jeweiligen Geschäftsjahr.

S

Schuldentilgungspotenzial

Die Top-Leistungskennzahl setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden und ist die wesentliche Kennzahl für die Schuldentilgungsfähigkeit des EnBW-Konzerns aus eigener Kraft.

Scopes

Treibhausgasemissionen werden gemäß dem GHG Protocol (Greenhouse Gas Protocol) drei Emissionskategorien (Scopes) zugeordnet. Scope 1 umfasst die direkten Treibhausgasemissionen aus eigenen stationären oder mobilen Anlagen / Quellen. Scope 2 umfasst die indirekten Treibhausgasemissionen, entstanden bei der Produktion der extern erzeugten Energie (Elektrizität, Dampf, Fernwärme und -kühlung), die im Unternehmen verbraucht wird, sowie aus Netzverlusten. Scope 3 umfasst die anderen indirekten Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette, die nicht unter Scope 2 fallen. Das GHG Protocol verpflichtet seine Anwender*innen zur Erfassung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen, die Erfassung von Scope-3-Emissionen ist Unternehmen freigestellt.

Sektorkopplung

Sektorkopplung ist die Verschränkung von Strom, Wärme, Mobilität und Industrieabläufen zum Zwecke der Senkung von Kohlenstoffdioxidemissionen. Da die Sektorkopplung Synergieeffekte bei der Integration von hohen Anteilen erneuerbarer Energien ermöglicht, wird sie als Schlüsselkonzept beim Aufbau von Energiesystemen mit 100 % erneuerbaren Energien betrachtet. Es besteht ein weitgehender Konsens, dass die Sektorkopplung notwendig ist, um die Energieinfrastruktur der Zukunft umzusetzen und die Klimaschutzziele zu erfüllen.

Smart Grid

Intelligentes Stromnetz. Die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Übertragungs- und Verteilnetzen der Energieversorgung ermöglicht eine Überwachung und Optimierung der miteinander verbundenen Elemente. Ziel ist die Optimierung der Energieversorgung auf Basis eines effizienten, zuverlässigen und kostengünstigen Systembetriebs.

Spotmarkt

Markt, auf dem Lieferungen und Bezüge von Strom für den kommenden Tag angeboten und nachgefragt werden.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung gesetzt. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele decken eine Vielzahl von Themen ab. Handlungsfelder stellen beispielsweise der verstärkte Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit, die Förderung von hochwertiger Bildung, aber auch der Schutz des Klimas und die Stärkung von Industrie, Innovation und Infrastruktur dar.

Sustainable Finance

Wichtige Grundlage von Sustainable Finance sind das Pariser Klimaschutzabkommen und der darauf basierende EU-Aktionsplan, der konkrete Nachhaltigkeitsziele für den Finanzsektor definiert. Durch nachhaltige Finanzprodukte sollen Beiträge zur Erreichung der Pariser Klimaziele und zur Realisierung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, der Sustainable Development Goals (SDGs), geleistet werden. Ein Schwerpunkt von Sustainable Finance ist das nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen.

Systemdienstleistungen

Summe der Dienstleistungen zur Sicherstellung der Qualität der Stromversorgung: Bereitstellung von Regelleistung, Frequenzhaltung, Spannungshaltung, Versorgungswiederaufbau, Betriebsführung.

T

Terminmarkt

Markt, auf dem Lieferungen und Bezüge von Strom, Brennstoffen und CO₂ für einen künftigen Zeitraum gehandelt werden. Übliche Zeiträume sind beispielsweise Wochen, Monate, Quartale und Jahre. Die Erfüllung kann entweder physisch oder finanziell erfolgen. Der Terminmarkt hat primär die Funktion als Preissicherungsmechanismus.

Treibhausgasemissionen

Der Anstieg der Konzentration verschiedener Treibhausgase (THG), insbesondere von Kohlenstoffdioxid (CO₂), verstärkt den Treibhauseffekt und führt zur globalen Erwärmung, die ihrerseits mit zahlreichen Folgen verbunden ist. Zu den THG zählen neben Kohlenstoffdioxid zudem die Gase Methan, Distickstoffmonoxid, Fluorkohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid und Stickstofftrifluorid.

W

WACC (Kapitalkostensatz)

WACC (englisch für „Weighted Average Cost of Capital“) ist ein gewichteter Kapitalkostensatz, der im Zusammenhang mit wertorientierten Steuerungskennzahlen zur Anwendung kommt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt.

Wichtige Hinweise

Veröffentlichung im Unternehmensregister

Der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG aufgestellte und von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte vollständige Konzernabschluss wird nebst dem mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht zusammen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Unternehmensregister veröffentlicht. Die Einreichung der entsprechenden Unterlagen beim Betreiber des Unternehmensregisters erfolgt bis spätestens 30. April 2026.

Kein Angebot und keine Anlageempfehlung

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der EnBW beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die EnBW nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der EnBW und der Gesellschaften des EnBW-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache im Internet als Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Finanzkalender

GB **25. März 2026**
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2025

HV **7. Mai 2026**
Hauptversammlung 2026

Q1 **12. Mai 2026**
Veröffentlichung Quartalsmitteilung
Januar bis März 2026

Q1 – Q2 **7. August 2026**
Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
Januar bis Juni 2026

Q1 – Q3 **12. November 2026**
Veröffentlichung Quartalsmitteilung
Januar bis September 2026

Herausgeber

EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Koordination und Redaktion

Konzernkommunikation, Karlsruhe

Veröffentlichung

Geschäftsbericht 2025
25. März 2026

Konzept und Design

wirDesign communication AG,
Berlin, Braunschweig

Bildnachweise

Titelbild

Jürgen Scholz, Netze BW

Fotos Top-Themen

Intro: André Hammer; He Dreht: Rolf Otzipka;
He Dreht, PPAs: Weltenangler; Solarpark Gundelsheim: Paul Gärtner; Pumpspeicherkraftwerk Forbach: Jürgen Stresius; Heizkraftwerk Stuttgart-Münster: ARTIS/Uli Deck; EnBW HyperNetz: Endre Dulic; EnBW vernetzt: Paul Gärtner; SuedLink: TransnetBW; Nachwuchskräfte: Paul Gärtner

Fotos Aufsichtsrat und Vorstand

Catrin Moritz

Satz

Inhouse produziert mit ns.publish

Kontakt

Allgemein

Telefon: +49 721 63-00
E-Mail: kontakt@enbw.com
Internet: www.enbw.com

Investor Relations

E-Mail: investor.relations@enbw.com
Internet: www.enbw.com/investoren
[Ihre Ansprechpartner*innen](#)



www.linkedin.com/company/enbw